



H&R Aktiengesellschaft

Wertpapierprospekt

für die Zulassung zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) sowie zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg

von

Stück 5.847.042 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) aus einer am 17. September 2014 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

International Securities Identification Number (ISIN): DE000A14KL23
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): A14 KL2

jeweils mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2014 und mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund EUR 2,56 je Aktie

der H&R Aktiengesellschaft

– Salzbergen –

Joint Global Coordinators

Baader Bank Aktiengesellschaft

COMMERZBANK Aktiengesellschaft

Prospekt vom 24. März 2015

Diese Seite wurde absichtlich frei gelassen.

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS.....	6
Abschnitt A – Einleitung und Warnhinweise.....	6
Abschnitt B – Emittent	7
Abschnitt C – Wertpapiere	15
Abschnitt D – Risiken.....	16
Abschnitt E – Angebot.....	20
RISIKOFAKTOREN.....	23
Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Emittentin.....	23
Branchen- und marktbezogene Risiken	23
Unternehmensbezogene Risiken.....	29
Rechtliche, steuerliche und bilanzielle Risiken	41
Risiken im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur	51
Risiken im Zusammenhang mit den Aktien der Emittentin.....	52
ALLGEMEINE INFORMATIONEN.....	53
Verantwortung für den Inhalt des Prospekts.....	53
Gegenstand des Prospekts.....	53
Zukunftsgerichtete Aussagen.....	53
Informationen zu Branchen-, Markt- und Kundendaten	54
Zahlenangaben.....	56
Währungsangaben.....	56
Einsehbare Dokumente	56
Verwendung dieses Prospekts durch Finanzintermediäre.....	56
Kosten der Zulassung.....	57
Interessen Dritter	57
DIVIDENDENPOLITIK, ERGEBNIS UND DIVIDENDE JE AKTIE, GEWINNVERWENDUNG	58
GESCHÄFTSKAPITAL, KAPITALAUSSTATTUNG UND NETTOFINANZVERSCHULDUNG	60
Erklärung zum Geschäftskapital	60
Kapitalausstattung und Nettofinanzverschuldung.....	60
Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	61
AUSGEWÄHLTE FINANZINFORMATIONEN.....	62
Hinweis zur Darstellung der ausgewählten Finanzinformationen	62
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
Konzern-Bilanz.....	63
Konzern-Kapitalflussrechnung	63
DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	64
Überblick über die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsmodell der Emittentin	64
Wesentliche Einflussfaktoren auf die Ertragslage der Emittentin.....	65
Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	71
Wesentliche Faktoren, die die Vergleichbarkeit der Finanzinformationen beeinflussten	80
Erläuterung der Geschäftsjahre 2014, 2013 und 2012 nach IFRS	83
Segmentberichterstattung.....	93
Informationen aus dem Jahresabschluss der H&R AG zum 31. Dezember 2014 nach HGB	107
PRO-FORMA-KONZERNFINANZINFORMATIONEN DER H&R AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS ZUM 31. DEZEMBER 2014 ENDENDE GESCHÄFTSJAHR.....	109
Allgemeines	109

Historische Finanzinformationen.....	110
Grundlagen für die Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen.....	110
Pro-Forma-Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014.....	112
Erläuterungen der Pro-Forma-Anpassungen.....	113
Bescheinigung.....	114
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT.....	115
Überblick.....	115
Wettbewerbsstärken.....	117
Strategie.....	120
Wertschöpfung.....	121
Produkte.....	125
Produktionsanlagen.....	128
Einsatzstoffe und Lieferanten.....	130
Marketing.....	131
Kunden.....	131
Qualitätsmanagement.....	131
Marktumfeld und Wettbewerb.....	132
Segment Kunststoffe.....	157
Investitionen.....	159
Forschung und Entwicklung.....	160
Gewerbliche Schutzrechte.....	161
Mitarbeiter.....	162
Grundbesitz und Betriebsstätten.....	164
Sachanlagen.....	165
Regulatorisches Umfeld.....	165
Wesentliche Verträge.....	173
Rechtsstreitigkeiten.....	186
Versicherungsschutz.....	187
ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN.....	188
Gründung, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Emittentin.....	188
Unternehmensgegenstand der Emittentin.....	188
Gruppenstruktur.....	189
Wichtige Ereignisse in der Entwicklung der Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns.....	192
Bekanntmachungen.....	193
Abschlussprüfer.....	193
Zahlstelle.....	193
AKTIONÄRSSTRUKTUR.....	194
GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN.....	195
Beherrschung der Emittentin durch Herrn Nils Hansen.....	195
Personelle Verbindungen und Doppelfunktionen.....	196
Bedeutung der H&R-Gruppe für die Geschäftstätigkeit der Emittentin.....	196
Rechtsgeschäfte mit Herrn Nils Hansen und mit Unternehmen, die mit Herrn Nils Hansen verbunden, aber nicht Teil des H&R AG-Konzerns sind.....	197
Übersicht über die Lieferungen und Leistungen in den vergangenen drei Geschäftsjahren.....	202
Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen.....	204
Dividenden.....	204
Management.....	204

ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER EMITTENTIN	205
Grundkapital und Aktien	205
Entwicklung des Grundkapitals seit der Gründung	205
Allgemeine Bestimmungen zur Erhöhung des Grundkapitals	205
Genehmigtes Kapital.....	206
Bedingtes Kapital.....	207
Ausschluss von Minderheitsaktionären	210
Melde- und Anzeigepflichten für Anteilsbesitz	210
Pflicht zur Abgabe eines Übernahmeangebots	212
Allgemeine und besondere Angaben über die Aktien.....	212
ORGANE DER EMITTENTIN UND MITARBEITER	214
Überblick	214
Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane.....	214
Erklärung zu verwandtschaftlichen Beziehungen.....	225
Potentielle Interessenkonflikte	225
Hauptversammlung.....	225
Corporate Governance und Compliance	226
BESTEUERUNG.....	229
Besteuerung der Emittentin.....	229
Besteuerung der Aktionäre	230
GLOSSAR	G-1
FINANZINFORMATIONEN.....	F-1
GEWINNPROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015	P-1
JÜNGSTER GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN	A-1
UNTERSCHRIFTEN	U-1

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Zusammenfassungen bestehen aus Offenlegungsanforderungen, die als „Elemente“ bezeichnet werden. Diese Elemente sind in den Abschnitten A - E (A.1 - E.7) aufgeführt.

Diese Zusammenfassung enthält alle Elemente, die für diese Art von Wertpapieren und für diesen Emittenten anzugeben sind. Da einige Elemente nicht berücksichtigt werden müssen, können sich Lücken in der Nummerierungsfolge ergeben.

Auch wenn ein Element aufgrund der Art der Wertpapiere oder des Emittenten in die Zusammenfassung aufzunehmen ist, kann es sein, dass eine relevante Information zu dem Element nicht gegeben werden kann. In diesem Fall wurde eine Kurzbeschreibung des Elements in die Zusammenfassung mit dem Hinweis "entfällt" aufgenommen.

Abschnitt A – Einleitung und Warnhinweise

- A.1 Warnhinweise** *Die Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Prospekt zu verstehen.*
- Der Anleger sollte jede Entscheidung zur Anlage in die betreffenden Wertpapiere auf Prüfung des gesamten Prospekts stützen.*
- Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.*
- Die H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen (nachfolgend auch die „Emittentin“ oder die „H&R AG“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften der „H&R AG-Konzern“), die Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleißheim (nachfolgend auch „Baader Bank“) sowie die COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main („Commerzbank“ und gemeinsam mit Baader Bank die „Joint Global Coordinators“), übernehmen gemäß § 5 Absatz 2b Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz („WpPG“) die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung. Diejenigen Personen, die die Verantwortung für die Zusammenfassung übernommen haben oder von denen der Erlass ausgeht, können für den Inhalt der Zusammenfassung haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird oder sie, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird, nicht alle erforderlichen Schlüsselinformationen vermittelt.*
- A.2 Zustimmung zur Verwendung des Prospekts; Angebotsfrist für eine etwaige spätere Weiterveräußerung; Bedingungen der Zustimmung; Hinweis zu den Bedingungen des Angebots des Finanzintermediärs** Entfällt; eine Zustimmung zur Verwendung des Prospekts für eine spätere Weiterveräußerung oder Platzierung der Aktien ist nicht erteilt worden.

Abschnitt B – Emittent

- B.1 Juristischer Name und kommerzielle Bezeichnung des Emittenten.** Der juristische Name der Emittentin lautet „H&R Aktiengesellschaft“. Im Markt tritt die Emittentin auch unter der verkürzten kommerziellen Bezeichnung „H&R“ auf.
- B.2 Sitz, Rechtsform, geltendes Recht und Gründungsland** Die H&R Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Salzbergen, Deutschland, und ist eine nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland gegründete Aktiengesellschaft. Für die Emittentin gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland.
Die Emittentin wurde in der Bundesrepublik Deutschland gegründet.
- B.3 Art der derzeitigen Geschäftstätigkeit und Haupttätigkeiten des Emittenten** Der H&R AG-Konzern ist ein Unternehmensverbund der chemischen Industrie, der weltweit chemisch-pharmazeutische Produkte auf Mineralölbasis anbietet. Die chemisch-pharmazeutischen Produkte umfassen in erster Linie Hauptprodukte, zu denen sowohl Spezialitäten als auch Volumenprodukte sowie Schmierstoffe gehören. Spezialitäten sind vor allem Paraffine, technische und medizinische Weißöle sowie kennzeichnungsfreie Prozessöle. Zu den Volumenprodukten zählen vor allem Grundöle zur Herstellung von Schmierstoffen. Schmierstoffe umfassen insbesondere solche für industrielle Anwendungen sowie Marine- und KFZ-Schmierstoffe. Darüber hinaus fallen in der Raffination Nebenprodukte wie schweres Heizöl und Bitumen an.

Der H&R AG-Konzern ist Teil der H&R-Gruppe (wie nachfolgend im Element B.5 definiert), die in vierter Generation von der Familie Hansen geführt wird und in der Herstellung, Weiterverarbeitung und dem Vertrieb von chemisch-pharmazeutischen Produkten auf Mineralölbasis tätig ist. Das Geschäftsmodell des H&R AG-Konzerns umfasst die folgenden aufeinander abgestimmten Wertschöpfungsstufen:

- (i) den Vertrieb seiner Produkte, insbesondere die Markterschließung und -bearbeitung für Spezialanwendungen von mineralölbasierten Produkten durch ein internationales Netzwerk langfristig gebundener Vertriebspartner, insbesondere der H&R-Gruppe, sowie von eigenen Vertriebsmitarbeitern des H&R AG-Konzerns;
- (ii) die Herstellung mineralölbasierter Spezialitäten an mehreren internationalen Standorten, um eine größtmögliche Kundennähe und Lieferzuverlässigkeit sicherzustellen. Dazu betreibt der H&R AG-Konzern verschiedene eigene Weiterverarbeitungsanlagen, in denen das Mischen, Zusetzen von Additiven und Veredeln erfolgt, sowie Abfüllanlagen und Tanklager;
- (iii) die Versorgung der Weiterverarbeitungsanlagen mit Vorprodukten zur Herstellung von Hauptprodukten, die kundenspezifische Anforderungen erfüllen. Dazu unterhält der H&R AG-Konzern ein weltweites Netzwerk von Lieferanten, das sich aus unabhängigen Raffinerien und vertraglich gebundenen Raffineriepartnern zusammensetzt. Zudem werden die Vorprodukte aus den eigenen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen bezogen, in denen auch Hauptprodukte vor allem für den europäischen Markt hergestellt werden.

Das Produktportfolio umfasst mehr als 800 mineralölbasierte Spezialitäten und wird im Wesentlichen mittelbar an Industriekunden vor allem in der chemischen Industrie (z.B. zur Herstellung von Synthesekautschuk), der Automobilzulieferindustrie (z.B. zur Reifenherstellung), der kosmetischen und pharmazeutischen Industrie, der Baustoffindustrie sowie einer Vielzahl von weiteren industriellen Abnehmern geliefert. Der H&R AG-Konzern fokussiert sich damit auf einen Markt für Spezialitäten, der nach eigener Einschätzung der Emittentin weltweit nur ca. 0,1% der weltweiten Rohölverarbeitungskapazität ausmacht, während die Verarbeitung von Rohöl zu Schmierstoffen ca. 1% umfasst. Der Rest entfällt nahezu ausschließlich auf die Verarbeitung von Rohöl zu Treibstoffen.

Der H&R AG-Konzern gliedert seine Aktivitäten in die Segmente ChemPharm Refining und ChemPharm Sales (zusammen der Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe), sowie das Segment Kunststoffe und das Segment Sonstige Aktivitäten.

Im Segment ChemPharm Refining sind die Raffinerieproduktion und Teile der Weiterverarbeitungs-

aktivitäten des H&R AG-Konzerns an seinen zwei Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen gebündelt.

Im Segment ChemPharm Sales sind vor allem die Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten des H&R AG-Konzerns an seinen internationalen Produktionsstandorten in Australien, Großbritannien, Malaysia, Niederlande, Südafrika und Thailand zusammengefasst. Seit Einbringung der Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten der H&R-Gruppe in China und Hongkong in den H&R AG-Konzern Ende September 2014 zählen auch Produktionsstandorte in Ningbo, Daxie und Fushun, jeweils China, dazu.

Im Segment Kunststoffe entwickelt und stellt der H&R AG-Konzern unter der Marke GAUDLITZ hochpräzise Kunststoffteile im Spritzgussverfahren sowie die zu deren Produktion notwendigen Werkzeuge und Formen her.

Im Segment Sonstige Aktivitäten sind vor allem die nicht operativen Gesellschaften des H&R AG-Konzerns erfasst.

Die Emittentin übernimmt als Konzernholding die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten des H&R AG-Konzerns sowie Management-, Service- und Dienstleistungsfunktionen für ihre Tochterunternehmen.

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte der H&R AG-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.058.622 (2013: TEUR 1.214.396).

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte der H&R AG-Konzern 1.553 Mitarbeiter.

B.4a Wichtigste jüngste Trends, die sich auf den Emittenten und die Branchen, in denen er tätig ist, auswirken

Der Rohölpreis unterlag in der Vergangenheit und unterliegt voraussichtlich auch zukünftig erheblichen Schwankungen. Aktuell markiert der Rohölpreis aufgrund eines starken Preiswettbewerbs zwischen den Erdöl-exportierenden Ländern mit weniger als USD 55 pro Barrel (Brent) wieder ein niedrigeres Niveau im Vergleich zu den letzten Jahren und es ist nicht auszuschließen, dass der Rohölpreis noch weiter sinkt. Die Preise und die Verfügbarkeit von Rohöl sind nicht vorhersehbar und schwanken in Abhängigkeit von einer Vielzahl wirtschaftlicher und geopolitischer Faktoren, auf die der H&R AG-Konzern keinen Einfluss hat. Hierzu gehören das weltweite Angebot von und die weltweite Nachfrage nach Rohöl, die politische Stabilität im Nahen Osten und in anderen wichtigen Erdöl produzierenden Ländern wie etwa Russland, die wirtschaftliche Entwicklung in Schwellenländern (insbesondere China und Indien), alternative Energiegewinnung aus unkonventionellen Öllagerstätten (Fracking), Produktionsstörungen, Maßnahmen seitens der OPEC-Länder und anderer Erdölproduzenten, Krieg und Unruhen in Erdöl produzierenden Ländern und Regionen, Terrorismus, Embargos, regionale Produktionsstrukturen und Umweltanliegen.

Aufgrund der allein im 4. Quartal 2014 von rund EUR 90 je Barrel (Brent) auf unter EUR 60 je Barrel (Brent) stark gesunkenen Rohölpreise und der hierdurch bedingten relativen Erhöhung der Materialaufwendungen musste die Emittentin am 16. Dezember 2014 ihre ursprüngliche Prognose für das operative Ergebnis (EBITDA) 2014 des H&R AG-Konzerns reduzieren. Die Emittentin kann nicht ausschließen, dass Schwankungen der Rohölpreise auch im laufenden Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Ertragslage haben werden.

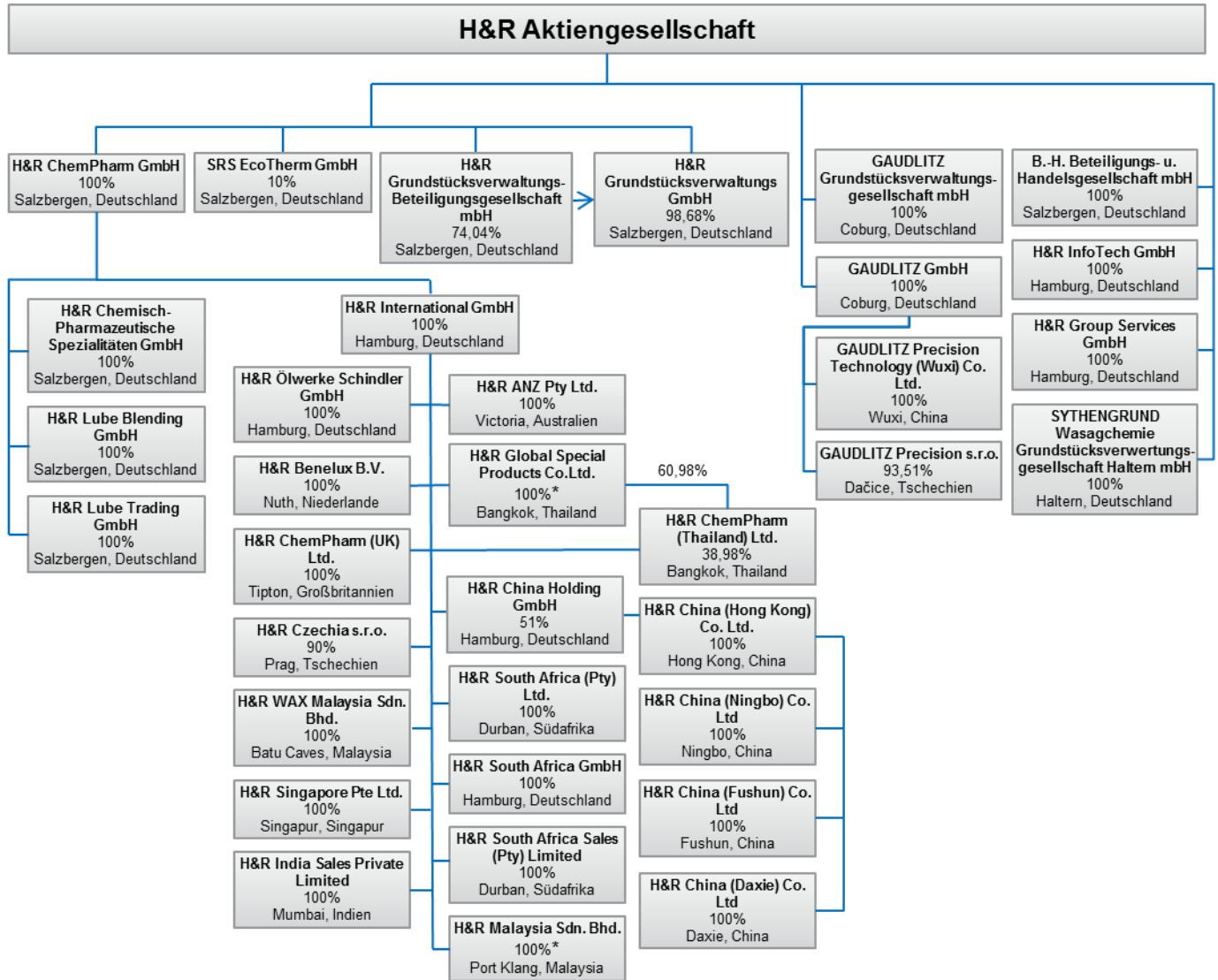
B.5 Beschreibung der Gruppe und der Stellung des Emittenten innerhalb dieser Gruppe

Die Emittentin ist die Obergesellschaft des H&R AG-Konzerns, der wiederum Teil der H&R-Gruppe ist. Die H&R-Gruppe ist eine Gruppe von Unternehmen bestehend aus der Hansen & Rosenthal KG, Hamburg, der Klaus Dahleke K.G., Hamburg, der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., Hamburg, der H&R Holding GmbH, Hamburg und der H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg sowie diesen nachgeordneten Gesellschaften, an denen Herr Nils Hansen jeweils die Mehrheit der Stimmrechte hält und die von ihm beherrscht werden und an denen weitere Mitglieder der Familie Hansen (einschließlich des Vorstandsvorsitzenden der Emittentin, Herrn Niels H. Hansen) Minderheitsanteile halten (die „**H&R-Gruppe**“). Herr Nils Hansen hält zudem mittelbar über die H&R Beteiligung GmbH (eine Tochtergesellschaft der H&R Holding GmbH) und die H&R Internationale Beteiligung GmbH 59,33% und unmittelbar weitere 0,99% der Aktien und der Stimmrechte an der Emittentin und hat damit beherrschenden Einfluss auf diese.

Die Emittentin ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Als Muttergesellschaft des H&R AG-Konzerns obliegt der Emittentin die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten. Die operativen Geschäfte werden von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Emittentin betrieben. Die Emittentin ist zudem für die Finanzierung des H&R AG-Konzerns sowie die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt zuständig. Für die Konzerntöchter werden durch die Emittentin

zudem weitere zentrale Dienstleistungen erbracht, die für den H&R AG-Konzern Synergieeffekte erbringen und die es den Tochtergesellschaften erlauben, sich ausschließlich auf das operative Geschäft zu konzentrieren.

Die folgende Darstellung enthält einen Überblick über die Gruppenstruktur der Emittentin zum Datum des Prospekts.



*** Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile**

Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten:

An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über die H&R International GmbH 49 % der Anteile, die übrigen 51 % werden durch Treuhänder für den H&R AG-Konzern verwaltet.

Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % der Anteile an der H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch die H&R International GmbH gehalten, deren Anteile mittelbar über die H&R ChemPharm GmbH zu 100 % von der H&R AG gehalten werden. Der verbleibende Anteil wird treuhänderisch für den H&R AG-Konzern verwaltet.

An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der H&R AG-Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den H&R AG-Konzern gehalten.

B.6 Name jeder Person, die eine direkte oder indirekte Beteiligung am Eigenkapital des Emittenten oder einen Teil der Stimmrechte hält, die/der meldepflichtig ist, samt der Höhe der Beteiligungen der einzelnen Personen Die Aktionärsstruktur der Emittentin stellt sich nach den ihr nach §§ 21 ff. WpHG bekannt gemachten Stimmrechtsanteilen wie folgt dar:

Name des Aktionärs	Anzahl der Aktien ¹	% des Grundkapitals ²
Gesamtes Grundkapital	35.820.154*	100%
H&R Beteiligung GmbH ³	15.405.213	43,01% ²
H&R Internationale Beteiligung GmbH ⁴	5.847.042	16,32% ²
Wilhelm Scholten (indirekt über Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH)	1.827.100	5,10% ²
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum	924.508	2,58% ²
Nils Hansen	354.279	0,99% ²
Streubesitz	11.462.012	32,00% ²

* Das satzungsmäßige Grundkapital der Emittentin beträgt zum Datum des Prospekts EUR 91.572.769,63. Es ist in 35.820.154 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) eingeteilt. Jede Stückaktie hat einen anteiligen Betrag am Grundkapital von rund EUR 2,56. Die Stück 35.820.154 ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

¹ Auf Grundlage der der Emittentin vorliegenden Meldungen gem. § 21 WpHG.

² Auf Grundlage der der Emittentin gem. § 21 WpHG gemeldeten Stimmrechte, berechnet auf das Grundkapital in Höhe von EUR 91.572.769,63.

³ 85,47% der Anteile an der H&R Beteiligung GmbH werden von der H&R Holding GmbH gehalten, an der Herr Nils Hansen zu 83,18% beteiligt ist. Weitere 8,50% der Anteile an der H&R Beteiligung GmbH werden von Herrn Nils Hansen unmittelbar gehalten.

⁴ 55,00% der Anteile an der H&R Internationale Beteiligung GmbH werden von Herrn Nils Hansen gehalten.

Angabe, ob die Hauptanteilseigner des Emittenten unterschiedliche Stimmrechte haben, falls vorhanden

Entfällt; unterschiedliche Stimmrechte einzelner Aktionäre bestehen nicht.

Unmittelbare oder mittelbare Beteiligungen oder Beherrschungsverhältnisse

Hauptaktionär der Emittentin ist Herr Nils Hansen, der unmittelbar und mittelbar insgesamt 60,32% der Aktien und Stimmrechte an der Emittentin hält und damit beherrschenden Einfluss auf diese hat.

B.7 Ausgewählte wesentliche historische Finanzinformationen

Die im Folgenden aufgeführten ausgewählten Finanzinformationen der Emittentin für die zum 31. Dezember 2014, 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 endenden Geschäftsjahre, die nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) erstellt wurden, sind den jeweils geprüften Konzernabschlüssen der Emittentin für die zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahre entnommen bzw., soweit es sich um Angaben zum EBITDA und EBIT handelt, daraus abgeleitet. Aus den Konzernabschlüssen der Emittentin für die zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahre abgeleitete Zahlen sind ungeprüft.

Die Zahlenangaben für das Geschäftsjahr 2013 wurden, soweit sie als geprüft gekennzeichnet sind, dem Konzernabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr entnommen bzw., soweit es sich um Angaben zum EBITDA und EBIT handelt, daraus abgeleitet. Es handelt sich insoweit um die Vorjahresvergleichszahlen.

Die Zahlenangaben für das Geschäftsjahr 2012 wurden, soweit sie als geprüft gekennzeichnet sind, dem Konzernabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr entnommen bzw., soweit es sich um Angaben zum EBITDA und EBIT handelt, abgeleitet. Es handelt sich insoweit um die Vorjahresvergleichszahlen.

Die folgenden Zahlenangaben wurden kaufmännisch gerundet. Aus diesem Grund ist es möglich, dass die Summe der in einer Tabelle genannten Zahlen nicht exakt die ggf. ebenfalls in der Tabelle genannten Summen ergeben.

Ausgewählte Finanzinformationen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2014	2013	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR)		
	(geprüft, soweit nicht anders angegeben)		
Umsatzerlöse	1.058.622	1.214.396	1.228.945
Operatives Ergebnis (EBITDA) ^{1,3} (ungeprüft)	31.468	32.623	49.366
Betriebsergebnis	5.705	-4.480	25.210
EBIT ^{2,3} (ungeprüft)	5.829	-4.111	25.497
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-7.831	-16.849	1.612
Konzernergebnis	-15.608	-14.037	379

¹ EBITDA ist definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

² EBIT ist definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsergebnis und sonstigem Finanzergebnis.

³ Investoren sollten beachten, dass EBITDA und EBIT keine einheitlich angewendeten oder standardisierten Kennzahlen sind, dass ihre Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass sie für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellen. Die Kennzahlen sind nicht Bestandteil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung; sie wurden aus Finanzinformationen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Ausgewählte Finanzinformationen zur Konzern-Bilanz

	31. Dezember		
	2014	2013	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR)		
	(geprüft)		
Langfristige Vermögenswerte	352.752	253.210	272.006
Kurzfristige Vermögenswerte	353.865	341.446	351.103
Eigenkapital	248.903	189.162	213.283
Langfristige Schulden	258.992	242.747	213.304
Kurzfristige Schulden	198.722	162.747	196.522
Konzern-Bilanzsumme	706.617	594.656	623.109

Ausgewählte Finanzinformationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

**Geschäftsjahr zum
31. Dezember**

	2014	2013	2012 (angepasst)
		IFRS (TEUR) (geprüft)	
1. Konzernergebnis	-15.608	-14.037	379
2. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	-364	88.942	84.660
3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.087	-16.169	-33.732
4. Free Cashflow (Summe aus 2. und 3.)	-10.451	72.773	50.928
5. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-255	-49.237	-15.273
6. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	109.624	89.588	53.097
7. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	101.558	109.624	89.588

Erhebliche Veränderungen in der Finanzlage und dem Betriebsergebnis des Emittenten in oder nach dem von den wesentlichen historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraum

Bis auf wie nachfolgend beschrieben, sind seit dem Ende des letzten Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2014 bis zum Datum des Prospektes keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder in der Handelsposition des H&R AG-Konzerns eingetreten:

Seit dem 31. Dezember 2014 hat der H&R AG-Konzern im geplanten Umfang Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich nicht auf die Netto-Finanzverschuldung auswirken, in Höhe von EUR 25,5 Mio., die zum 31. Dezember 2014 durch Akkreditive in Höhe von EUR 33,5 Mio. abgesichert waren, durch Eigenliquidität abgelöst und teilweise durch neue Akkreditive ersetzt. Die Netto-Finanzverschuldung des H&R AG-Konzerns hat sich aufgrund der dadurch reduzierten Eigenliquidität zum Datum des Prospekts zusammen mit planmäßigen Erhöhungen des Netto-Umlaufvermögens um mehr als EUR 20 Mio. gegenüber dem 31. Dezember 2014 erhöht.

B.8 Ausgewählte wesentliche Pro forma-Finanzinformationen

Die nachfolgende Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 sowie die Pro-Forma-Erläuterungen (zusammen die „**Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen**“) stellen für das Geschäftsjahr 2014 die Pro-Forma-Auswirkungen der von der H&R AG am 25. September 2014 vollzogenen Einbringung von 51% des Stammkapitals der H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften auf die Gewinn- und Verlustrechnung des H&R AG-Konzerns dar. Die H&R China Holding GmbH und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften werden im Folgenden als „**H&R China-Gruppe**“ bezeichnet.

Die Pro-Forma-Darstellungen erfolgen lediglich zu Anschauungszwecken. Die Pro-Forma-Gewinn- und Verlustrechnung des H&R AG-Konzerns – inklusive der Aufwendungen und Erträge der H&R China-Gruppe - für das gesamte Geschäftsjahr 2014 beschreibt eine hypothetische Situation. Die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen sollen insoweit lediglich eine ergänzende Beurteilung für das Geschäftsjahr 2014 ermöglichen. Dies erfolgt im Wege der zeitlichen Vorverlagerung der Pflicht zur Erstkonsolidierung der H&R China-Gruppe auf den 1. Januar 2014 für das gesamte Geschäftsjahr 2014. Aufgrund ihrer hypothetischen Wesensart spiegeln die Pro-Forma-Darstellungen aber nicht die tatsächliche Ertragslage des H&R AG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 wider, wäre die H&R China-Gruppe tatsächlich bereits zum 1. Januar 2014 konsolidiert worden. Sie sind auch kein Indikator dafür, wie sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns inklusive der H&R China-Gruppe entwickeln wird.

Die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 beruhen auf den folgenden historischen Finanzinformationen:

- Geprüfter und bereits veröffentlichter Konzernjahresabschluss der H&R AG für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr, welcher auf Basis der International Financial

Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt wurden;

- ungeprüfte und nicht veröffentlichte Konzern-Gewinn und Verlustrechnung der H&R China-Gruppe für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 24. September 2014, die auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurde.

Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014:

In TEUR	Historische Finanzinformationen			Pro-Forma-Erläuterung TZ	Pro-Forma-Anpassungen	Pro-Forma-GuV Gesamt
	H&R AG-Konzern 01.01.2014-31.12.2014 ¹	H&R China-Gruppe 01.01.2014-24.09.2014	Gesamt 01.01.2014-31.12.2014			
Umsatzerlöse	1.058.622	79.127	1.137.749	(2)	-19.380	1.118.369
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	387	3.591	3.978		-	3.978
Sonstige betriebliche Erträge	18.742	2.178	20.920	(2)	-558	20.362
Materialaufwand:	-881.350	-69.875	-951.225		+19.380	-931.845
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-843.402	-69.454	-912.856	(2)	+19.380	-893.476
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-37.948	-421	-38.369		-	-38.369
Personalaufwand	-72.707	-1.682	-74.389		-	-74.389
a) Löhne und Gehälter	-61.680	-1.363	-63.043		-	-63.043
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11.027	-319	-11.346		-	-11.346
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-25.639	-1.162	-26.801	(3)	-1.797	-28.598
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-92.350	-4.802	-97.152	(1) (2)	+ 224 + 558	-96.370
Betriebsergebnis	5.705	7.375	13.080		-1.573	11.507
Zinsergebnis	-13.811	-936	-14.747		-	-14.747
a) Zinserträge	512	82	594		-	594
b) Zinsaufwendungen	-14.323	-1.018	-15.341		-	-15.341
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	124	-	124		-	124
Sonstiges Finanzergebnis	151	-	151		-	151
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-7.831	6.439	-1.392		-1.573	-2.965
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.777	-1.541	-9.318	(1) (3)	-64 +449	-8.933
Konzernergebnis	-15.608	4.898	-10.710		-1.188	-11.898
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	-206	2.400	2.194		-660	1.534
davon Konzernergebnis der Aktionäre der H&R AG	-15.402	2.498	-12.904		-528	-13.432
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in EUR	-0,49			(4)		-0,37
Ergebnis je Aktie (verwässert), in EUR	-0,49			(4)		-0,37

¹ Der Zeitraum 25. September 2014 – 31. Dezember 2014 für die H&R China-Gruppe ist darin enthalten.

Erläuterungen der Pro-Forma-Anpassungen

(1) Transaktionskosten

Im Rahmen der Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde davon ausgegangen, dass die Transaktionskosten der Akquisition, welche bis zum Erwerbszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der H&R AG berücksichtigt sind, aufgrund der Annahme des 1. Januar 2014 als fiktiven Erwerbszeitpunkt bereits im Vorjahr angefallen wären. Aus diesen Effekten folgt nun eine Pro-Forma-Anpassung mit einem einmaligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Höhe von TEUR 224. Der daraus resultierende Steueraufwand wurde entsprechend um TEUR 64 erhöht.

(2) Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung würde ein Betrag zwischen dem H&R AG-Konzern und der H&R China-Gruppe in Höhe von TEUR 19.938 eliminiert werden. Hiervon entfallen TEUR 558 auf die Eliminierung von Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen sowie TEUR 19.380 auf die Eliminierung von Umsatzerlösen und zugehörigen Materialaufwand. Zwischenergebnisse gab es nicht zu berücksichtigen.

(3) Kaufpreisallokation

Die Kaufpreisallokation im Rahmen der Akquisition führte, wie auch in den Anhangangaben zum Konzernjahresabschluss der H&R AG des Geschäftsjahres 2014 beschrieben, zu einer erhöhten Bewertung einzelner Vermögenswerte in der erworbenen H&R China-Gruppe, die mit einem Stichtagskurs von CNY/EUR 7,7262 umgerechnet wurden. Bei den immateriellen Vermögenswerten wurden Zuschreibungen aus erhöhten Bewertungen in Höhe von TEUR 30.109 erfasst. Diese verteilen sich auf Kundenbeziehungen mit TEUR 16.832 mit einer Nutzungsdauer von 15 Jahren, auf Technologie mit TEUR 7.770 und auf Forschung & Entwicklung mit TEUR 5.507 mit einer Nutzungsdauer von jeweils 10 Jahren. Weitere Zuschreibungen aus erhöhten Bewertungen mit einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von ca. 37 Jahren wurden mit TEUR 1.310 auf Landnutzungsrechte und mit einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von ca. 17 Jahren mit TEUR 906 auf Sachanlagen erfasst. Diese erhöhten Bewertungen führen in den nachfolgenden Perioden zu erhöhten Abschreibungen. Für die Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Effekte aus der Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 fiktiv zurückgerechnet. Unter Annahme des 1. Januar 2014 als fiktiven Erwerbszeitpunkt würden sich die Abschreibungen um TEUR 1.797 erhöhen, von denen TEUR 1.733 auf die immateriellen Vermögenswerte, TEUR 25 auf die Landnutzungsrechte und TEUR 39 auf die Sachanlagen entfallen. Der Anstieg der Abschreibungen verringert den Steueraufwand entsprechend um TEUR 449. Bei der Umrechnung der Effekte auf die Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von CNY/EUR 8,1883 angewendet.

(4) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses der Aktionäre der H&R AG durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode. Für die Ermittlung des Pro-Forma-Ergebnisses je Aktie wird unterstellt, dass die neuen Aktien aus der Akquisition zum 1. Januar 2014 ausgegeben wurden und sich somit die Aktienanzahl zum 1. Januar 2014 von 29.973.112 Stück um 5.847.042 Stück auf 35.820.154 Stück erhöhte.

Die Akquisition war der einzige Sachverhalt mit einem Einfluss auf die Anzahl der Stammaktien in der Berichtsperiode. Somit entspricht die Anzahl der Stammaktien zum 1. Januar 2014 auch der Anzahl der Stammaktien zum 31. Dezember 2014 und auch der durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien in der gesamten Berichtsperiode. Es gab keine verwässernden Effekte in der Berichtsperiode, sodass das verwässerte Pro-Forma-Ergebnis je Aktie auch EUR -0,37 entspricht.

- | | | |
|-------------|--|---|
| B.9 | Gewinnprognosen oder -schätzungen | Der Vorstand der H&R AG erwartet für den H&R AG-Konzern nach aktuellem Kenntnisstand für das Geschäftsjahr 2015 ein Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) von EUR 45 Mio. bis EUR 65 Mio. |
| B.10 | Beschränkungen im Bestätigungs- | Entfällt; die historischen Finanzinformationen wurden jeweils mit einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.
Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss der Emittentin für das Ge- |

vermerk

schäftsjahr zum 31. Dezember 2012 enthielt den folgenden Hinweis:

„Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand des Konzerns durch Risiken bedroht ist, die im Lagebericht im Abschnitt „Finanzrisiken/Liquiditätsrisiken“ dargestellt sind. Dort wird ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der Umsetzung bestimmter Maßnahmen abhängig ist, die für die Einhaltung der in den Kreditverträgen festgelegten Finanzkennzahlen notwendig sind. Die Maßnahmen sind im Lagebericht im Abschnitt „Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit, zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung“ dargestellt.“

B.11 Reicht das Geschäftskapital des Emittenten nicht aus, um die bestehenden Anforderungen zu erfüllen, sollte eine Erklärung beigelegt werden

Entfällt; die Emittentin ist der Auffassung, dass sie aus heutiger Sicht in der Lage ist, mindestens in den nächsten zwölf Monaten ab dem Datum dieses Prospekts sämtlichen fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, und dass das Geschäftskapital der Emittentin für die derzeitigen Bedürfnisse der Emittentin während dieses Zeitraums ausreicht.

Abschnitt C – Wertpapiere

C.1 Art und Gattung der angebotenen und zuzulassenden Wertpapiere einschließlich Wertpapierkennung

Bei den zuzulassenden Wertpapieren handelt es sich um Stück 5.847.042 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils rund EUR 2,56 je Aktie und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2014 aus einer am 17. September 2014 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, welche noch nicht zum Börsenhandel zugelassen wurden (die „**Neuen Aktien**“).

Die Wertpapierkennziffern der bereits zugelassenen alten Aktien der Emittentin lauten:

International Securities Identification Number (ISIN):	DE0007757007
Wertpapierkennnummer (WKN):	775700
Börsenkürzel:	2HR

Die Wertpapierkennziffern der Neuen Aktien der Emittentin lauten:

International Securities Identification Number (ISIN):	DE000A14KL23
Wertpapierkennnummer (WKN):	A14 KL2

Die Neuen Aktien werden unmittelbar nach ihrer Zulassung zum Börsenhandel in die ISIN der alten Aktien der Emittentin umgebucht.

C.2 Währung der Wertpapieremission

EUR/Euro.

C.3 Zahl der ausgegebenen und voll eingezahlten Aktien

Das satzungsmäßige Grundkapital der Emittentin beträgt zum Datum des Prospekts EUR 91.572.769,63. Es ist in 35.820.154 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) eingeteilt. Jede Stückaktie hat einen anteiligen Betrag am Grundkapital von rund

tien und der ausgegebenen, aber nicht voll eingezahlten Aktien sowie Nennwert pro Aktie	EUR 2,56. Die Stück 35.820.154 ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.
C.4 Mit den Wertpapieren verbundene Rechte	Jede Aktie der Emittentin berechtigt zu einer Stimme in der Hauptversammlung der Emittentin. Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen. Die Aktien sind ab dem 1. Januar 2014 vollständig dividendenberechtigt.
C.5 Beschränkungen zur freien Übertragbarkeit	Entfällt; die Aktien der Emittentin sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen für auf den Inhaber lautende Stammaktien frei übertragbar. Es bestehen keine Verkaufsbeschränkungen oder Einschränkungen in Bezug auf die Übertragbarkeit der Aktien der Emittentin.
C.6 Antrag auf Zulassung der Wertpapiere zum Handel an einem geregelten Markt und Nennung aller geregelten Märkte, an denen die Wertpapiere gehandelt werden sollen	<p>Der Antrag auf Zulassung der Neuen Aktien zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse sowie ihre gleichzeitige Zulassung zum Teilbereich der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (<i>Prime Standard</i>) sowie zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg wurde am 16. März 2015 gestellt. Der diesbezügliche Zulassungsbeschluss wird am oder um den 25. März 2015 erwartet.</p> <p>Die Aufnahme des Börsenhandels der Neuen Aktien in die bestehende Notierung der Aktien der Emittentin wird am oder um den 26. März 2015 erwartet.</p>
C.7 Beschreibung der Dividendenpolitik	Die Dividendenpolitik wird maßgeblich von der Ertragslage des H&R AG-Konzerns bestimmt, die wiederum von der allgemeinen Marktlage abhängig ist. Die Emittentin ist grundsätzlich bestrebt, eine für die Aktionäre attraktive Dividendenpolitik zu bieten. Aufgrund der bestehenden Verlustvorräte der Emittentin ist ohne Ausnutzung der Kapitalrücklage aus heutiger Sicht eine Ausschüttung frühestens nach dem Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2017 möglich.

Abschnitt D – Risiken

D.1 Risiken, die dem Emittenten oder seiner Branche eigen sind	<p>Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Emittentin</p> <p><i>Branchen- und marktbezogene Risiken</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Marktpreise der für den H&R AG-Konzern relevanten rohölbasierten Einsatzstoffe wie auch der von ihm angebotenen mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und Volumenprodukte sowie der bei der Produktion entstehenden Nebenprodukte sind in unterschiedlichem Maße vom Rohölpreis abhängig und unterliegen permanenten Schwankungen. Der H&R AG-Konzern ist bei starker Volatilität der Rohölpreise sowie bei fallenden Marktpreisen der von ihm angebotenen mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Hauptprodukte und Nebenprodukte starken Margenschwankungen sowie mitunter erheblichen Belastungen seiner Ertrags- und Liquiditätssituation ausgesetzt.</i> • <i>Die generelle Verfügbarkeit der für die Herstellung der Produkte des H&R AG-Konzerns erforderlichen Einsatzstoffe könnte sich verschlechtern und/oder der H&R AG-Konzern könnte nicht in der Lage sein, die für die Produktion erforderlichen Ein-</i>
---	---

satzstoffe in ausreichendem Umfang zu beziehen.

- *Die wesentlichen Absatzmärkte für die Produkte des H&R AG-Konzerns befinden sich in Europa. Die anhaltend hohe Verschuldungssituation einiger Industrieländer in Europa, aktuelle Entwicklungen im Nahen und Mittleren Osten und in der Ukraine sowie weitere makroökonomische Faktoren können zu einer Verschlechterung der allgemeinen Konjunktur und damit zu einer Beeinträchtigung der Auftrags- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns führen und nachteilige Folgen für die Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns haben.*
- *Die Wachstumsdynamik des für den H&R AG-Konzern aufgrund der jüngsten Akquisition in China noch bedeutender gewordenen asiatischen Marktes hat sich in der jüngeren Vergangenheit, insbesondere in China, erheblich abgeschwächt, und es besteht keine Gewähr, dass sie sich fortsetzt. Asiatische Wettbewerber des H&R AG-Konzerns könnten versuchen, mit neuen bzw. frei werdenden Produktionskapazitäten nicht nur den asiatischen, sondern vermehrt auch den europäischen und internationalen Markt zu bedienen, wodurch der bestehende Wettbewerbsdruck in diesen Märkten weiter erhöht werden würde.*
- *Der H&R AG-Konzern könnte sich im Wettbewerb auf den für ihn relevanten Märkten nicht behaupten oder aufgrund von Produkten seiner Wettbewerber nicht in der Lage sein, seine Produkte in der geplanten Menge und zu den geplanten Konditionen zu verkaufen.*
- *Steigende Energiekosten können zu verringerten Margen des H&R AG-Konzerns führen.*
- *Der H&R AG-Konzern ist Währungsrisiken aufgrund von Wechselkursschwankungen ausgesetzt.*
- *Das Segment Kunststoffe des H&R AG-Konzerns ist in wesentlichem Maße von der wirtschaftlichen Entwicklung in der Automobilindustrie abhängig.*

Unternehmensbezogene Risiken

- *Aufgrund der im größten Segment ChemPharm Refining betriebenen sog. Kuppelproduktion ist der wirtschaftliche Erfolg des H&R AG-Konzerns in wesentlichem Maße davon abhängig, den im Raffinerieprozess technisch nicht zu vermeidenden Produktionsanteil an Nebenprodukten wie Bitumen oder schweres Heizöl, die nur mit negativen Deckungsbeiträgen in Bezug auf die Kosten der Einsatzstoffe verkauft werden können, im Rahmen des technisch Möglichen zu reduzieren und den Wert der weiteren, auf einer höheren Stufe im Wertschöpfungsprozess entstehenden Produkte durch Weiterverarbeitung und die Entwicklung neuer Verwendungsmöglichkeiten zu erhöhen, so dass in der Gesamtkalkulation eine höhere Marge erzielt wird. Sollte dies dem H&R AG-Konzern z.B. aufgrund von niedrigen Marktpreisen bzw. Absatzpreisen bei den Hauptprodukten, technischen Schwierigkeiten oder einer unzureichenden Planung der Produktion längerfristig oder dauerhaft nicht gelingen, könnte der H&R AG-Konzern sich gezwungen sehen, seine Gruppe I Raffinerien zu veräußern oder zu schließen und alternative Produktionsmethoden zu suchen.*
- *Der H&R AG-Konzern erzielt einen großen Teil seiner Umsatzerlöse mit Gesellschaften der mit ihm verbundenen H&R-Gruppe, deren Mehrheitsgesellschafter Nils Hansen indirekt gleichzeitig Mehrheitsaktionär der H&R AG ist. Insbesondere beim Vertrieb seiner Produkte sowie bei der Planung und Steuerung der Produktion im Segment ChemPharm Refining sowie teilweise auch im Segment ChemPharm Sales ist der H&R AG-Konzern von Unternehmen der H&R-Gruppe abhängig, an die der Vertrieb im Segment ChemPharm Refining größtenteils ausgelagert ist. Sollte die H&R-Gruppe als Vertriebspartner entfallen, wäre der H&R AG-Konzern möglicherweise insbesondere nicht in der Lage, kurzfristig eigene oder fremde Anwendungs- und Marktexpertise sowie eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufzubauen sowie seine Produkte unter einer neu einzuführenden Marke zu vertreiben. Auch könnten im Falle der Beendigung der Vertriebs- und Kommissionsbeziehungen ursprünglich dem H&R AG-Konzern zugeordnete Kunden bei der H&R-Gruppe verbleiben und nicht zurückgewonnen werden können. Sollte die H&R-Gruppe zudem ihre Patente dem*

H&R AG-Konzern zukünftig nicht oder nicht weiter unentgeltlich zur Verfügung stellen, wäre der H&R AG-Konzern gezwungen, seine Produktion in Teilbereichen umzustellen, aufzugeben oder gegen Lizenzgebühren von der H&R-Gruppe die Rechte zur Nutzung der Patente zu erwerben.

- *Die Vertragsbedingungen und die Umsetzung der maßgeblichen Vertriebsverträge zwischen dem H&R AG-Konzern und der H&R-Gruppe könnten einem Drittvergleich möglicherweise nicht standhalten und potentielle Interessenkonflikte zwischen wesentlichen Gesellschaftern und Organmitgliedern der Emittentin der Geltendmachung etwaiger möglicher Ansprüche gegen die H&R-Gruppe entgegenstehen.*
- *Aufgrund der hohen Volatilität der Marktpreise der für den H&R AG-Konzern relevanten Einsatzstoffe wie auch der Spreads der von ihm angebotenen, mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und der daraus resultierenden mitunter erheblichen Schwankungen der Margen ist eine verlässliche Unternehmensplanung für die Emittentin sehr schwierig. Von der Emittentin veröffentlichte Prognosen oder Planzahlen sind daher mit besonderen Unsicherheiten belastet, und es könnten sich nachträglich deutliche Abweichungen zwischen der Unternehmensplanung und der tatsächlich eintretenden Geschäftsentwicklung ergeben. Zudem kann es zu Schwankungen der Quartalsergebnisse kommen.*
- *Störungen und Ausfälle der Produktionsanlagen, z.B. aufgrund von Naturereignissen, Unfällen, Fehlern im Betriebsablauf, Beeinträchtigungen der Energieversorgung und anderen Faktoren, könnten zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Geschäftsabläufe des H&R AG-Konzerns führen. Falls geplante Reparaturen und Wartungsarbeiten mehr Zeit in Anspruch nehmen als von dem H&R AG-Konzern erwartet, könnten dem H&R AG-Konzern zudem Einnahmeausfälle oder Zusatzkosten entstehen.*
- *Eine anhaltende negative wirtschaftliche Entwicklung der für den H&R AG-Konzern relevanten Märkte für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten, Volumenprodukte und Schmierstoffe und die Nichterfüllung der mittel- bis langfristigen Unternehmensplanung könnte zu Wertminderungen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten oder dem Anlagevermögen sowie den Vorräte des H&R AG-Konzerns führen.*
- *Die von dem H&R AG-Konzern angebotenen Produkte könnten durch neue oder verbesserte Produkte oder Materialien von Wettbewerbern substituiert werden.*
- *In bestehenden oder zukünftigen Kreditverträgen enthaltene Berichts-, Verhaltens- und Informationspflichten sowie bestimmte, einzuhaltende Finanzkennzahlen könnten den H&R AG-Konzern in finanzieller oder sonstiger Hinsicht limitieren und sich nachteilig auf die Umsetzung seiner Wachstumspläne auswirken. Ein Verstoß gegen solche Pflichten könnte zur vorzeitigen Fälligkeit der unter den Kreditverträgen noch ausstehenden Restschulden sowie zur Kündigung weiterer Kreditverträge führen.*
- *Die Emittentin muss im Jahr 2016 EUR 135,5 Mio., die gegenwärtig über Kreditfazilitäten und Schuldscheindarlehen finanziert sind und die im Juni bzw. November 2016 auslaufen, refinanzieren. Es ist nicht sichergestellt, dass der Emittentin eine Refinanzierung dieser Verbindlichkeiten zu vergleichbaren Konditionen oder überhaupt gelingen wird.*
- *Steigende Zinssätze unter variabel verzinsten Kreditverträgen und Schuldscheindarlehen könnten den Zinsaufwand des H&R AG-Konzerns erhöhen.*
- *Im Zusammenhang mit Joint Ventures und Partnerschaften kann der H&R AG-Konzern seine Strategien und Interessen möglicherweise nicht dauerhaft erfolgreich umsetzen. Zudem könnte vom H&R AG-Konzern in Joint Ventures und Partnerschaften eingebrachtes Know-how verloren gehen.*
- *Akquisitionen von und Beteiligungen an Unternehmen sowie ein zukünftiger Verkauf von Unternehmensteilen könnten ein hohes unternehmerisches Risiko für den H&R AG-Konzern darstellen und sich nicht als rentabel erweisen. Zudem könnten sich die an Investitionen des H&R AG-Konzerns in andere Bereiche als Unternehmensakquisitionen geknüpften wirtschaftlichen Erwartungen nicht erfüllen.*
- *Der H&R AG-Konzern ist in erheblichem Maße abhängig von der Nutzung der beste-*

henden Schienen-, Straßen- und Hafeninfrasturktur sowie der Verfügbarkeit der entsprechenden Transportmittel.

- *Störungen in der Energieversorgung (Gas, Strom, Dampf) könnten die Betriebsabläufe des H&R AG-Konzerns beeinträchtigen.*
- *Im Segment Kunststoffe ist der H&R AG-Konzern von einzelnen Kunden abhängig.*
- *Sollten sich gegenwärtig als nicht gesundheits- oder umweltgefährdend gekennzeichnete Produkte des H&R AG-Konzerns nachträglich als gesundheits- oder umweltgefährdend erweisen, könnte dies erhebliche Umsatzeinbußen und Haftungsrisiken nach sich ziehen.*
- *Es ist nicht gewährleistet, dass es dem H&R AG-Konzern zukünftig gelingt, hochqualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter zu gewinnen oder zu halten.*
- *Es könnte zu Maßnahmen im Rahmen von arbeitsrechtlichen oder tarifrechtlichen Auseinandersetzungen beim H&R AG-Konzern, bei Zulieferern oder bei wesentlichen Kunden, die vom H&R AG-Konzern beliefert werden, kommen, die zu Störungen im Geschäftsablauf des H&R AG-Konzerns führen können.*
- *Es könnte zu Störungen, Ausfällen und Manipulationen der IT-Systeme des H&R AG-Konzerns sowie unautorisierte Zugriffe auf die Unternehmens-IT des H&R AG-Konzerns mit Auswirkungen auf den Produktionsablauf kommen.*

Rechtliche, steuerliche und bilanzielle Risiken

- *Eine Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf das regulatorische Umfeld, insbesondere im Hinblick auf den Umwelt- und Gesundheitsschutz, könnte beim H&R AG-Konzern einen hohen Kostenaufwand nach sich ziehen. Die Nichteinhaltung bestehender, geänderter oder neuer Vorschriften könnte beträchtliche Haftungsfolgen auslösen.*
- *Der H&R AG-Konzern könnte für Altlasten und sonstige Umweltschäden in erheblicher Höhe finanziell in Anspruch genommen werden. Zudem könnten Altlasten oder Umweltschäden einen Reputationsverlust des H&R AG-Konzerns nach sich ziehen.*
- *Es ist nicht sichergestellt, dass der H&R AG-Konzern die gegenwärtig in Anspruch genommenen Erleichterungen für energieintensive Betriebe in Form von wesentlichen Reduzierungen in Bezug auf die EEG-Umlage und Netznutzungsentgelte bzw. die Qualifizierung als Eigenversorger am Standort Salzbergen aufrechterhalten kann. Sollte dies nicht der Fall sein, würde dies zu einer erheblichen Erhöhung der Energiekosten für den H&R AG-Konzern führen und könnte überdies zu Nachzahlungen für vergangene Jahre führen.*
- *Aufgrund der Internationalität seines Geschäfts ist der H&R AG-Konzern volkswirtschaftlichen, politischen, finanziellen, rechtlichen und anderen Risiken in den Ländern, in denen er tätig ist, ausgesetzt.*
- *Der H&R AG-Konzern könnte die zur Herstellung seiner Produkte erforderlichen Genehmigungen oder Kundenzertifizierungen verlieren bzw. deren Voraussetzungen nicht mehr erfüllen.*
- *Der H&R AG-Konzern könnte Gewährleistungs-, Schadensersatz- oder sonstigen Haftungsansprüchen ausgesetzt sein, wenn seine Produkte fehlerhaft sind oder den Qualitätsanforderungen der Kunden nicht genügen.*
- *Die bestehenden Verfahren und Einrichtungen zur Compliance-Überwachung des H&R AG-Konzerns sind möglicherweise nicht ausreichend, um etwaige Verstöße zu verhindern oder aufzudecken.*
- *Der H&R AG-Konzern unterliegt rechtlichen Risiken in Bezug auf Geldbußen bei Kartellrechtsverstößen und damit verbundenen Schadensersatzansprüchen.*
- *Es lässt sich nicht ausschließen, dass der H&R AG-Konzern geistiges Eigentum Dritter verletzt bzw. auf die kostenpflichtige Nutzung geistigen Eigentums Dritter angewiesen ist.*

- *Es besteht keine Gewähr, dass es dem H&R AG-Konzern gelingt, sein geistiges Eigentum und Know-how in ausreichendem Maße zu schützen.*
- *Der H&R AG-Konzern könnte aufgrund laufender und/oder zukünftiger Steuerprüfungen oder aufgrund der Prüfungen von Sozialversicherungsträgern zu Nachzahlungen verpflichtet werden.*
- *Der H&R AG-Konzern könnte nicht in der Lage sein, seine Zinsaufwendungen steuerlich abzusetzen, was zu einer höheren Steuerlast führen könnte. Zudem könnte die Steuerlast aufgrund zukünftiger Änderungen des Steuerrechts steigen.*
- *Der H&R AG-Konzern könnte nicht ausreichend versichert sein.*
- *Die notwendige Aufwertung von Pensionsverpflichtungen des H&R AG-Konzerns gegenüber ehemaligen Mitarbeitern aufgrund der aktuell niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt könnte das Konzern-Eigenkapital der Emittentin belasten.*
- *Die Emittentin ist aus den mit ihren Tochtergesellschaften abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen zum Verlustausgleich verpflichtet. Zudem ist nicht sichergestellt, dass diese Verträge in allen Fällen von den Steuerbehörden anerkannt werden.*
- *Die am Cash-Pooling des H&R AG-Konzerns teilnehmenden Gesellschaften könnten aufgrund von Ausgleichsverpflichtungen und einer gesamtschuldnerischen Haftung zu erheblichen Ausgleichszahlungen gegenüber den kontoführenden Banken verpflichtet sein.*
- *Die Emittentin hat zugunsten verschiedener Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaften Garantieerklärungen abgegeben, aus denen sich erhebliche Zahlungsverpflichtungen der Emittentin gegenüber den Vertragspartnern ergeben können.*

Risiken im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur

- *Herr Nils Hansen kann aufgrund seiner Aktienmehrheit an der Emittentin erheblichen Einfluss auf die Emittentin ausüben. Zudem könnten die Interessen des Mehrheitsaktionärs, mit dessen Unternehmensgruppe der H&R AG-Konzern einen großen Teil seiner Umsatzerlöse erzielt, mit den Interessen der übrigen Aktionäre bzw. der Emittentin selbst kollidieren.*

D.3 Risiken im Zusammenhang mit den Wertpapieren

Risiken im Zusammenhang mit den Aktien der Emittentin

- *Bei einem Verkauf einer größeren Anzahl von Aktien kann ein Abgabedruck entstehen, der erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Börsenkurs der Aktien der Emittentin haben kann.*
- *Zukünftige Kapitalmaßnahmen der Emittentin könnten unter Umständen zu einer erheblichen Verwässerung der Beteiligung, d.h. einer Reduzierung des Wertes der Aktien und Stimmrechte, der Aktionäre der Emittentin führen.*
- *Der Kurs der Aktien der Emittentin war in der Vergangenheit volatil und wird möglicherweise auch in Zukunft volatil sein. Ein Kursverfall der Aktien der Emittentin könnte auch zu Nachteilen bei der Refinanzierung der Emittentin führen.*

Abschnitt E – Angebot

E.1 Gesamtnettoerlöse und geschätzte Gesamtkosten der Emission/des Angebots, einschließlich der geschätzten Kosten, die

Die Emittentin bietet keine Aktien an und erzielt im Zusammenhang mit der Zulassung der Neuen Aktien keine Erlöse. Die Emittentin rechnet mit Kosten für die Zulassung der Neuen Aktien (einschließlich der Kosten für die Joint Global Coordinators) in Höhe von insgesamt rund TEUR 650 (zzgl. Umsatzsteuer).

dem Anleger vom Emittenten in Rechnung gestellt werden

- E.2a Gründe für das Angebot, Zweckbestimmung der Erlöse und geschätzte Nettoerlöse** Entfällt; ein Angebot findet nicht statt.
- E.3 Beschreibung der Angebotsbedingungen** Entfällt; ein Angebot findet nicht statt.
- E.4 Beschreibung aller für die Emission/das Angebot wesentlichen, auch kollidierenden, Interessen**
Die Inhaber der Neuen Aktien haben ein Interesse an der Zulassung der Neuen Aktien zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an ihrer gleichzeitigen Zulassung zum Teilbereich der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) sowie zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg.
Im Zusammenhang mit der Zulassung der Neuen Aktien stehen die Joint Global Coordinators in einer Vertragsbeziehung mit der Emittentin. Nach Zulassung der Neuen Aktien erhalten die Joint Global Coordinators von der Emittentin eine Provision.
Darüber hinaus hat die Commerzbank die Emittentin bereits in der Vergangenheit teilweise bei Kapitalmaßnahmen begleitet und hierfür marktübliche Provisionen und Auslagen erhalten. Die Emittentin erwartet, dass sie und die Joint Global Coordinators auch in Zukunft Geschäftsbeziehungen wie vorstehend beschrieben eingehen.
Darüber hinaus bestehen keine weiteren Interessen oder Interessenkonflikte, die wesentlich für die Zulassung der Neuen Aktien sein könnten.
- E.5 Name der Person/des Unternehmens, die/das das Wertpapier zum Verkauf anbietet** Entfällt; ein Angebot findet nicht statt.
- Bei Lock-up-Vereinbarungen die beteiligten Parteien und die Lock-up-Frist** Entfällt; die Neuen Aktien unterliegen keinen schuldrechtlichen Marktschutzvereinbarungen und keinem schuldrechtlichen Veräußerungsverbot.

- E.6 Betrag und Prozentsatz der aus dem Angebot resultierenden unmittelbaren Verwässerung** Entfällt; ein Angebot findet nicht statt.
- E.7 Ausgaben, die dem Anleger in Rechnung gestellt werden** Entfällt; dem Anleger werden weder von der Emittentin noch von den Joint Global Coordinators Ausgaben in Rechnung gestellt. Anleger müssen jedoch solche Gebühren selbst tragen, die ihnen ihre eigene depotführende Bank für den Kauf und das Halten von Wertpapieren in Rechnung stellt.

RISIKOFAKTOREN

Anleger sollten vor der Entscheidung über den Kauf von Aktien der H&R Aktiengesellschaft (nachfolgend auch die „Emittentin“ oder „H&R AG“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften der „H&R AG-Konzern“) die nachfolgenden Risikofaktoren und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und berücksichtigen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns wesentlich beeinträchtigen und erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben. Die gewählte Reihenfolge bedeutet weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Schwere bzw. die Bedeutung der einzelnen Risiken. Darüber hinaus können weitere Risiken und Aspekte von Bedeutung sein, die der Emittentin gegenwärtig nicht bekannt sind oder von ihr gegenwärtig nicht als wesentlich eingeschätzt werden. Der Börsenkurs der Aktien der Emittentin könnte aufgrund des Eintritts jedes dieser Risiken fallen und Anleger könnten ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.

Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Emittentin

Branchen- und marktbezogene Risiken

Die Marktpreise der für den H&R AG-Konzern relevanten rohölbasierten Einsatzstoffe wie auch der von ihm angebotenen mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und Volumenprodukte sowie der bei der Produktion entstehenden Nebenprodukte sind in unterschiedlichem Maße vom Rohölpreis abhängig und unterliegen permanenten Schwankungen. Der H&R AG-Konzern ist bei starker Volatilität der Rohölpreise sowie bei fallenden Marktpreisen der von ihm angebotenen mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Hauptprodukte und Nebenprodukte starken Margenschwankungen sowie mitunter erheblichen Belastungen seiner Ertrags- und Liquiditätssituation ausgesetzt.

Der Rohölpreis unterlag in der Vergangenheit und unterliegt voraussichtlich auch zukünftig erheblichen Schwankungen. So schwankte der Rohölpreis der Sorte Brent in den vergangenen sechs Jahren mehrfach zwischen Preisen über USD 100 bis hin zu USD 127 pro Barrel in der Spitze und USD 70 bis USD 80 pro Barrel im mittleren Bereich bis hinunter zu USD 40 zu Beginn des Jahres 2009. Aktuell markiert der Rohölpreis aufgrund eines starken Preiswettbewerbs zwischen den Erdöl-exportierenden Ländern mit weniger als USD 55 pro Barrel (Brent) wieder ein niedrigeres Niveau im Vergleich zu den letzten Jahren und es ist nicht auszuschließen, dass der Rohölpreis noch weiter sinkt. Die Preise und die Verfügbarkeit von Rohöl sind nicht vorhersehbar und schwanken in Abhängigkeit von einer Vielzahl wirtschaftlicher und geopolitischer Faktoren, auf die der H&R AG-Konzern keinen Einfluss hat. Hierzu gehören das weltweite Angebot und die weltweite Nachfrage nach Rohöl, die politische Stabilität im Nahen Osten und in anderen wichtigen Erdöl produzierenden Ländern wie etwa Russland, die wirtschaftliche Entwicklung in Schwellenländern, insbesondere China und Indien, alternative Energiegewinnung aus unkonventionellen Öllagerstätten (Fracking), insbesondere in den USA, Produktionsstörungen, Maßnahmen seitens der OPEC-Länder und anderer Erdölproduzenten, Krieg und Unruhen in Erdöl produzierenden Ländern und Regionen, Terrorismus, Embargos, regionale Produktionsstrukturen und Umwelthanliegen. So kann – beispielsweise aufgrund der angespannten politischen Lage im Nahen und Mittleren Osten, der kriegerischen Auseinandersetzungen im Irak und Syrien sowie der Krise in der Ukraine – zukünftig eine Verknappung des weltweiten Rohölangebots und eine damit einhergehende Preisreaktion nicht ausgeschlossen werden. Zudem wird Rohöl und werden auf Rohöl basierende Produkte am Weltmarkt in US-Dollar gehandelt, so dass eine Veränderung der Wechselkurse ebenfalls die Preise für die von dem H&R AG-Konzern verarbeiteten Einsatzstoffe beeinflussen kann.

Schwankungen der Rohölpreise haben unterschiedliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe und damit des H&R AG-Konzerns insgesamt:

(i) Zum einen können Schwankungen der Rohölpreise in Form von Preisschwankungen von Einsatzstoffen und Produkten des H&R AG-Konzerns direkt auf die Ertrags- und Finanzlage des H&R AG-Konzerns durchschlagen. So benötigt der H&R AG-Konzern im Rahmen seiner Raffinerieproduktion im Segment ChemPharm Refining unterschiedliche rohölbasierte Einsatzstoffe, insbesondere sog. Atmosphärischen Rückstand („Atres“) und Vakuum-Gasöl („VGO“). Die Weltmarktpreise dieser bei der Verarbeitung von Rohöl zu Kraftstoffen in Kraftstoffraffinerien anfallenden Rückstände weisen grundsätzlich eine enge Korrelation zum jeweils aktuellen Rohölpreis auf. Steigende Rohölpreise führen daher regelmäßig zu einer Verteuerung der Einsatzstoffe des H&R AG-Konzerns im Segment ChemPharm Refining. Ein erheblicher Anstieg der Rohölpreise, insbesondere wenn

dieser kurzfristig erfolgt, kann erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage des Segments ChemPharm Refining haben, da die Weitergabe steigender Rohstoffpreise an die Abnehmer nur mit Zeitverzug erfolgen kann. Dies liegt daran, dass der H&R AG-Konzern die Einsatzstoffe in aller Regel zu aktuellen Monatsdurchschnittspreisen bezieht, während mit den Kunden häufig marktbedingt dreimonatige Preisbindungszeiträume vereinbart werden. Häufig wird kundenseitig auch eine Bindung an den ICIS Index vereinbart, der der Entwicklung des Rohölpreises nur mit einigem zeitlichem Abstand folgt und auch selbst durch externe Einflüsse wie temporäre Überangebote im Markt beeinflusst werden kann. Steigende Einsatzstoffaufwendungen lösen zudem, abgesehen von den negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des H&R AG-Konzerns, kurzfristig und bis zu ihrer Weitergabe an die Kunden in Form von höheren Verkaufspreisen auch einen erhöhten Liquiditätsbedarf des H&R AG-Konzerns aus. Dieser Liquiditätsbedarf kann nur durch angemessene Kreditlinien gedeckt werden; zudem kommt es mit der steigenden Inanspruchnahme von Fremdkapital auch zu einem Anstieg der Zinsbelastung des Unternehmens.

Auch die Marktpreise für die Nebenprodukte wie schweres Heizöl und Bitumen weisen eine enge Korrelation zum Rohölpreis auf. Diese Nebenprodukte entstehen aufgrund der im Segment ChemPharm Refining im Rahmen der Raffination betriebenen sog. Kuppelproduktion als technisch nicht zu vermeidender Produktionsanteil. Diese Produktionsrückstände können industrieweit mehr als 50% der gesamten Produktion einer Gruppe I Raffinerie ausmachen. Bei Gruppe I Raffinerien handelt es sich dabei um Raffinerien, die Gruppe I Grundöle entsprechend der Definition des American Petroleum Institute (API) mit u.a. einem Schwefelgehalt von mehr als 0,03% produzieren. So hat sich der Preis für schweres Heizöl von noch EUR 486/Tonne im Juni 2014 auf EUR 269/Tonne im Dezember 2014 nahezu halbiert (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Ein Verfall des Rohölpreises führt daher zu einem Rückgang der Marktpreise für die hinsichtlich der Produktionsmenge bedeutenden Nebenprodukte und zu niedrigeren Erlösen für den H&R AG-Konzern. Auch können unabhängig von den Schwankungen der Rohölpreise Marktpreisschwankungen für Nebenprodukte auftreten, z.B. aufgrund von temporären Überangeboten im jeweiligen Markt. Auch regulatorische Änderungen können Auswirkungen auf die Preise dieser Nebenprodukte haben. So hat die internationale Schifffahrtsorganisation IMO den maximal zulässigen Schwefelgehalt für Schiffskraftstoffe (schweres Heizöl) in Nord- und Ostsee mit Wirkung zum 1. Januar 2015 von 1,0% auf 0,1% reduziert. Ab dem Januar 2020 sollen neue Richtwerte auch für den weltweiten Schiffsverkehr gelten, der Höchstwert soll auf 0,5% abgesenkt werden. Die Umsetzung der Reduzierung des zulässigen Schwefelgehalts von Schiffsbetriebsstoffen wird die zukünftigen Vermarktungsmöglichkeiten für stark schwefelhaltige Rückstände voraussichtlich erschweren und negative Auswirkungen auf den Marktpreis haben.

(ii) Daneben können stark sinkende Rohölpreise, wie sie im Jahr 2014 zu beobachten waren, aufgrund des mehrere Wochen dauernden Produktionsprozesses im Segment ChemPharm Refining zu einer relativen Erhöhung der Materialaufwendungen (d.h. Erhöhung des Anteils der Materialaufwendungen am für das Produkt erlösten Preis), Belastungen der Margen und ggf. sogar erheblichen Verlusten (sog. „Windfall Losses“) beim H&R AG-Konzern führen. Dies liegt daran, dass die Marktpreise für die mineralölbasierten Einsatzstoffe zum Zeitpunkt ihres Erwerbs deutlich über den Marktpreisen im Zeitpunkt des Verkaufs der daraus hergestellten Hauptprodukte liegen. Dies führt zu einer substantiellen Erhöhung der relativen Materialeinsatzquote für den H&R AG-Konzern, da die Fertigungsplanung von einem stabilen Rohölpreis für die Dauer des Produktionsdurchlaufs ausgeht und Schwankungen der Rohölpreise für diesen Zeitraum nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen absicherbar sind. So führte der Verfall des Rohölpreises im 4. Quartal 2014 von rund EUR 90 je Barrel (Brent) auf unter EUR 60 je Barrel (Brent) beispielsweise dazu, dass die Emittentin am 16. Dezember 2014 ihre Prognose für das operative Ergebnis (EBITDA) des Geschäftsjahres 2014 des H&R AG-Konzerns reduzieren musste. Dazu können noch weitere Effekte wie das sog. „Destocking“ hinzutreten, d.h. Kunden reduzieren ihre Vorräte an mineralölbasierten Produkten, um auf weiter sinkende Marktpreise zu warten. Dies führt bei stark fallenden Rohölpreisen zu einer weiteren Verlängerung des Zeitraums zwischen dem Einkauf der Einsatzstoffe und dem Verkauf der Hauptprodukte und zu einer weiteren relativen Erhöhung der Materialaufwendungen für den H&R AG-Konzern.

Im Falle eines noch extremeren Verfalls der Rohölpreise als im 4. Quartal 2014 könnte die Bewertung des Vorratsvermögens (Halbfertig- und Fertigprodukte) zum gleitenden Preisdurchschnitt über einen von den jeweiligen Einsatzstoff-Beschaffungszyklen abhängigen Zeitraum (zumeist drei bis sechs Monate) gemäß IFRS unzulässig werden, so dass Wertminderungen (sog. „Lower of Costs or Market“-Bewertung; verlustfreie Bewertung) auf das Vorratsvermögen (Halbfertig- und Fertigprodukte) vorgenommen werden müssten, die als zusätzliche Aufwendungen das Ergebnis des H&R AG-Konzerns mindern würden.

(iii) Auch die Preise der von dem H&R AG-Konzern angebotenen mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Hauptprodukte schwanken in gewisser Abhängigkeit vom Rohölpreis, wobei die Schwankungen des Rohölpreises in aller Regel erst zeitversetzt und zudem – je nach dem Weiterverarbeitungsgrad – unterschiedlich stark auf den Preis der mineralölbasierten Hauptprodukte durchschlagen. So betrug die Differenz (Spread) zwischen dem Preis für Rohöl (Brent) und dem ICIS SN 150, der wichtigsten Notierung für Grundöl, die für viele Hauptprodukte des H&R AG-Konzerns im Bereich ChemPharm maßgeblich ist und auf dessen Basis viele Kunden einkaufen, zwischen Oktober 2013 und Januar 2015 zwischen EUR 175 und EUR 365 pro Tonne. Der H&R AG-Konzern fokussiert sich auf einen Nischenmarkt für Spezialitäten, der nach eigener Einschätzung der Emittentin weltweit nur ca. 0,1% der weltweiten Rohölverarbeitungskapazität ausmacht, während die Verarbeitung von Rohöl zu Schmierstoffen ca. 1% umfasst. Der Rest entfällt nahezu ausschließlich auf die Verarbeitung von Rohöl zu Treibstoffen. So können die Marktpreise dieser Produkte auch unabhängig von der Entwicklung der Rohölpreise aufgrund von externen Einflüssen, wie beispielsweise temporären Überangeboten im jeweiligen Markt oder irrationaler Preispolitik von Wettbewerbern, beeinflusst werden. Aufgrund dieses Zeitversatzes und der nicht abschätzbaren zusätzlichen Effekte sowie einer gewissen Intransparenz in der Preisbildung in den vergleichsweise kleinen Zielmärkten schwanken die Margen des H&R AG-Konzerns insbesondere für Volumenprodukte erheblich.

Sollten die Preise für die Hauptprodukte des H&R AG-Konzerns, z.B. aufgrund von allgemeinen Marktpreisschwankungen oder Überkapazitäten, wie sie insbesondere in 2013 am Markt zu beobachten waren, derart unter Druck geraten, dass sie nur noch unwesentlich über den Herstellungskosten liegen, dann lassen sich im Segment ChemPharm Refining keine oder nur noch geringe Gewinne realisieren, und das Segment weist ggf. sogar Verluste aus. Sollte das Segment ChemPharm Refining aus diesen Gründen dauerhaft negative Margen erzielen, dann wäre der H&R AG-Konzern gezwungen, seine Gruppe I Raffinerien teilweise oder vollständig zu schließen oder zu verkaufen und alternative Produktionsmethoden anzuwenden, beispielsweise die Umstellung auf Gruppe II Raffinerien, für die Einsatzstoffe auf einer höheren Verarbeitungsstufe zugekauft werden und bei denen weniger Prozessschritte für die Produktion der Hauptprodukte nötig sind. Aus diesen Gründen haben im Jahr 2013 und im Jahr 2014 bereits mehrere Wettbewerber angekündigt, Gruppe I Raffinerien in Europa zu schließen.

Jeder der vorgenannten Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Die generelle Verfügbarkeit der für die Herstellung der Produkte des H&R AG-Konzerns erforderlichen Einsatzstoffe könnte sich verschlechtern und/oder der H&R AG-Konzern könnte nicht in der Lage sein, die für die Produktion erforderlichen Einsatzstoffe in ausreichendem Umfang zu beziehen.

Der H&R AG-Konzern ist darauf angewiesen, dass die für seine Raffinerien sowie die im Ausland betriebenen Weiterverarbeitungsanlagen erforderlichen Einsatzstoffe, insbesondere Atres und VGO sowie bestimmte Raffinerieprodukte Dritter, aber auch nicht-rohölbasierte Einsatzstoffe wie Katalysatoren und Lösungsmittel, jederzeit in ausreichendem Umfang und in der von ihm benötigten Qualität am Markt verfügbar sind. Das gleiche gilt für Kunststoffgranulate im Segment Kunststoffe. Es ist grundsätzlich nicht auszuschließen, dass sich die für die Produktion des H&R AG-Konzerns notwendigen Einsatzstoffe generell verknappen. Gründe hierfür können eine weltweite Bedarfssteigerung, Umweltkatastrophen, Nutzung der Ressourcen für andere Produkte oder die Verknappung von Rohöl oder bestimmte Vorprodukte (z.B. Benzol, Butandiol, Caprolactam etc. im Segment Kunststoffe) sein. Auch ist nicht gewährleistet, dass etwa die Raffinerien, von denen Atres und VGO für das Segment ChemPharm Refining, oder von denen Vorprodukte für die Weiterverarbeitung von Hauptprodukten im Segment ChemPharm Sales bezogen werden, ihre Produktionskapazitäten dem schnell wachsenden Verbrauch rechtzeitig anpassen, so dass Lieferengpässe entstehen können. Auch politische Unruhen und Instabilitäten, eine Änderung der politischen Strömungen in verschiedenen Ländern oder Änderungen der ökonomischen Bedingungen in den Ländern, in welchen der H&R AG-Konzern die erforderlichen Einsatzstoffe erwirbt, oder Unsicherheiten in Ländern, durch welche die Einsatzstoffe zu den jeweiligen Produktionsstätten des H&R AG-Konzerns transportiert werden, können zu einer Verteuerung der Preise oder zu Verknappungen führen. Selbst der Ausfall einzelner bedeutender Erdölproduzenten, wie beispielsweise Libyen während des US-Embargos oder der Unruhen, kann dazu führen, dass besonders schwefelarmes Rohöl nicht mehr in den erforderlichen Mengen am Markt verfügbar ist, so dass der Preis für die verfügbaren Mengen steigt oder Raffinerien ihre Produktion ändern müssen und sich die Anteile bestimmter Neben- und Zwischenprodukte verändern. Eine eingeschränkte Verfügbarkeit der für den H&R AG-Konzern wesentlichen Einsatzstoffe könnte zu Lieferengpässen beim H&R AG-Konzern und zu Umsatzeinbußen und dem zeitweiligen oder dauerhaften Verlust von Kunden des H&R AG-Konzerns führen.

Jeder dieser Faktoren könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Die wesentlichen Absatzmärkte für die Produkte des H&R AG-Konzerns befinden sich in Europa. Die anhaltend hohe Verschuldungssituation einiger Industrieländer in Europa, aktuelle Entwicklungen im Nahen und Mittleren Osten und in der Ukraine sowie weitere makroökonomische Faktoren können zu einer Verschlechterung der allgemeinen Konjunktur und damit zu einer Beeinträchtigung der Auftrags- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns führen und nachteilige Folgen für die Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns haben.

In den Geschäftsjahren bis einschließlich 2014 lieferte der H&R AG-Konzern aufgrund der Dominanz des Segments ChemPharm Refining gegenüber dem Segment ChemPharm Sales den Großteil seiner Produkte nach Europa und war von der hiesigen Konjunktur abhängig. Die Emittentin geht, trotz des Erwerbs der Mehrheit an der H&R China-Gruppe, (wie im nachfolgenden Risikofaktor definiert) Ende September 2014 und dem damit verbundenen strategischen Ziel der Erhöhung des außereuropäischen Absatzes, von einem auch zukünftig hohen Anteil Europas an den Konzernumsatzerlösen aus. Nicht zuletzt die anhaltend hohe Staatsverschuldung einiger Staaten der Europäischen Union, wie z.B. Griechenland, Italien, Spanien und Portugal, kann in Zukunft erneut zu erheblichen Turbulenzen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten, aber auch bei Unternehmen aus der Realwirtschaft führen und aufgrund dieser oder anderer makroökonomischer Faktoren zu einer erheblichen Abschwächung der Konjunktur im Allgemeinen und der Auftragslage bei Unternehmen im Besonderen führen. Desgleichen können sich beispielsweise sowohl die aktuell angespannten politischen Lagen im Nahen und Mittleren Osten, die kriegerischen Auseinandersetzungen im Irak und Syrien sowie die Krise in der Ukraine und das damit einhergehende angespannte Verhältnis Russlands zu den Ländern der westlichen Welt negativ auf die Konjunktur auswirken. Hiervon kann auch der H&R AG-Konzern in erheblichem Maße betroffen werden, da zu seinen Kunden Unternehmen aus diversen konjunkturabhängige Branchen zählen, wie z.B. die Automobilzulieferbranche.

Jeder dieser Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Die Wachstumsdynamik des für den H&R AG-Konzern aufgrund der jüngsten Akquisition in China noch bedeutender gewordenen asiatischen Marktes hat sich in der jüngeren Vergangenheit, insbesondere in China, erheblich abgeschwächt, und es besteht keine Gewähr, dass sie sich fortsetzt. Asiatische Wettbewerber des H&R AG-Konzerns könnten versuchen, mit neuen bzw. frei werdenden Produktionskapazitäten nicht nur den asiatischen, sondern vermehrt auch den europäischen und internationalen Markt zu bedienen, wodurch der bestehende Wettbewerbsdruck in diesen Märkten weiter erhöht werden würde.

Die Emittentin hat mit Eintragung der Sachkapitalerhöhung im Handelsregister am 25. September 2014 die Mehrheit der Anteile (51%) an der H&R China Holding GmbH, deren unmittelbare und mittelbare Tochtergesellschaften Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten für chemisch-pharmazeutische Produkte auf Mineralölbasis in China und Honkong betreiben (die H&R China Holding GmbH und ihre mittelbare und unmittelbare Tochtergesellschaften zusammen die „**H&R China-Gruppe**“), von der H&R International Beteiligungen GmbH erworben. Die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehört – wie die Emittentin – zu einer Gruppe von Unternehmen bestehend aus der Hansen & Rosenthal KG, Hamburg, der Klaus Dahleke K.G., Hamburg, der TU-DAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., Hamburg, der H&R Holding GmbH, Hamburg, der H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg sowie diesen nachgeordneten Gesellschaften, an denen Herr Nils Hansen jeweils die Mehrheit der Stimmrechte hält und die von ihm beherrscht werden und an denen weitere Mitglieder der Familie Hansen (einschließlich des Vorstandsvorsitzenden der Emittentin, Herrn Niels H. Hansen) Minderheitsanteile halten (die „**H&R-Gruppe**“). Bereits zuvor verfügte die Emittentin in Asien über eine Tochtergesellschaft in China, weitere Tochtergesellschaften in Thailand, Malaysia und Singapur sowie in Australien. Die asiatischen Tochtergesellschaften der Emittentin sind im Segment ChemPharm Sales und im Segment Kunststoffe tätig und betreiben Weiterverarbeitungsanlagen für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten auf Rohölbasis sowie Produktionsanlagen für hochpräzise Kunststoffteile. Die Emittentin geht davon aus, dass zukünftiges Marktwachstum - insbesondere im Segment ChemPharm Sales - in zunehmendem Umfang von der Nachfrage in Asien abhängen wird. Dementsprechend hat der H&R AG-Konzern seine Investitionen in diesen Regionen signifikant gesteigert und plant dort auch für die Zukunft weitere Investitionen. Mit Blick auf die erwartete Nachfrage und das erwartete Wachstum in Asien haben jedoch auch eine Reihe von Wettbewerbern, darunter auch diverse asiatische Anbieter, ihre Produktionskapazitäten erweitert. Derzeit werden mit den Weiterverarbeitungsanlagen des H&R AG-Konzerns in erster Linie die lokalen asiatischen Märkte bedient. Die Nachfrage in den asiatischen Märkten hängt entscheidend vom dortigen Wirtschaftswachstum ab, das sich bereits in der jüngsten Vergangenheit abgeschwächt hat. Falls sich das Wirtschaftswachstum in Asien allgemein oder in den bedeutenden Volkswirtschaften im asiatischen Raum, etwa in China, Thailand, Malaysia oder Singapur, in

Zukunft (weiter) abschwächen oder es sogar zu einer Rezession kommen sollte, würde der H&R AG-Konzern in diesen Märkten weniger Produkte absetzen und niedrigere Preise erzielen können, als derzeit von ihm angenommen. Dies würde auch seine erwarteten Umsätze und Erträge beeinträchtigen.

Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber des H&R AG-Konzerns und asiatische Anbieter versuchen werden, mit neuen bzw. frei werdenden asiatischen Produktionskapazitäten vermehrt den europäischen und internationalen Markt zu bedienen. Hierdurch würde sich der Wettbewerbsdruck in diesen Märkten weiter erhöhen, und es wäre mit gegebenenfalls erheblich sinkenden Preisen auf diesen Märkten zu rechnen. Dementsprechend bestünde die Gefahr, dass die Margen des H&R AG-Konzerns beeinträchtigt würden und der H&R AG-Konzern Marktanteile verlöre. Aber auch unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung auf den asiatischen Märkten besteht die Gefahr, dass asiatische Anbieter ihre Absatzbemühungen auf den europäischen und internationalen Markt ausdehnen, sei es infolge einer strategisch motivierten regionalen Expansion, sei es infolge währungsbedingter Wettbewerbsvorteile.

Jeder dieser Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Der H&R AG-Konzern könnte sich im Wettbewerb auf den für ihn relevanten Märkten nicht behaupten oder aufgrund von Produkten seiner Wettbewerber nicht in der Lage sein, seine Produkte in der geplanten Menge und zu den geplanten Konditionen zu verkaufen.

Auf den Märkten für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten und Volumenprodukte, in welchen der H&R AG-Konzern im Wesentlichen tätig ist, besteht ein großer, anhaltender Wettbewerb. Der H&R AG-Konzern steht daher in ständigem Wettbewerb mit Produzenten und Lieferanten gleichartiger Produkte. Dieser Wettbewerb und ein damit einhergehender Preisdruck können dazu führen, dass der H&R AG-Konzern seine Produkte nicht mehr in der geplanten Menge und zu den geplanten Konditionen vertreiben kann und Absatzreduktionen und Preisenkungen in Kauf nehmen muss. Außerdem könnten Wettbewerber, insbesondere große Mineralölkonzerne, aufgrund von im Vergleich zum H&R AG-Konzern erweiterten Finanzierungsmöglichkeiten, Neuentwicklungen oder verbesserten Produktionsanlagen ihre Position im Markt für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten und Volumenprodukte zu Lasten des H&R AG-Konzerns ausbauen. So könnten Wettbewerber beispielsweise die Stellung des H&R AG-Konzerns bei TDAE-Produkten aufgrund des Einsatzes von erheblichen finanziellen Mitteln innerhalb weniger Jahre aufholen und zu einer Austauschbarkeit (Commoditisierung) von TDAE-Produkten am Markt beitragen. Zudem könnten Produktneuentwicklungen von Kunden oder Wettbewerbern den Produkten des H&R AG-Konzerns technisch, innovativ oder preislich überlegen sein. Dies könnte zu einer verstärkten Nachfrage nach den Produkten von Kunden oder Wettbewerbern und einem Rückgang der Nachfrage nach den Produkten des H&R AG-Konzerns führen. Auch können Konsolidierungstendenzen in den vom H&R AG-Konzern adressierten Märkten zum Entstehen neuer, größerer Wettbewerber des H&R AG-Konzerns führen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der H&R AG-Konzern nicht in der Lage ist oder sein wird, auf Neuentwicklungen oder technische Weiterentwicklungen oder Konsolidierungsprozesse in den für ihn relevanten Märkten zeitnah zu reagieren. Außerdem könnten Wettbewerber durch eine bessere Vermarktung ihrer Produkte eine größere Akzeptanz bei Kunden und Großabnehmern und damit eine verstärkte Nachfrage dieser Produkte zu Lasten der Produkte des H&R AG-Konzerns erreichen.

In wirtschaftlichen Krisenzeiten könnten Wettbewerber des H&R AG-Konzerns zudem verstärkt versuchen, Marktanteile mit Niedrigpreisangeboten zu gewinnen. Selbst im Fall eines etwaigen technischen Vorsprungs gegenüber den Produkten von Wettbewerbern besteht dann das Risiko, dass Produkte von Wettbewerbern am Markt besser verkäuflich sind. Preisdruck durch die Einkaufsabteilungen der Kunden wie auch durch Wettbewerber kann den H&R AG-Konzern zwingen, auch die Preise seiner Produkte zu senken, was negative Auswirkungen auf die erzielbare Marge hätte. Aufgrund solcher Entwicklungen könnte sich die Auftrags- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns deutlich schwächer entwickeln als erwartet. Zudem könnte hierdurch ein erhöhter Wertminderungsbedarf entstehen und die Ausfallrisiken bei Kunden und Lieferanten ansteigen.

Jeder dieser Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Steigende Energiekosten können zu verringerten Margen des H&R AG-Konzerns führen.

Der Betrieb der Produktionsanlagen des H&R AG-Konzerns ist in hohem Maße energieintensiv und daher – soweit keine Eigenversorgung durch die Nutzung von Abwärme aus den Raffinerien stattfindet – von externen Energielieferanten abhängig. Um dem stetig steigenden Druck der Strom- und Wärmeerzeugungskosten zu be-

gegen, hat der H&R AG-Konzern in den vergangenen Jahren verschiedene Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt und innovative Energiekonzepte etabliert und so seinen Energieverbrauch reduziert. Ein Teil dieser Kosteneinsparungen wurde jedoch durch steigende Energiepreise wieder aufgezehrt. Es ist wahrscheinlich, dass die Energiekosten in Zukunft generell, aber auch aufgrund externer Einflüsse, z.B. aktuell aufgrund der angespannten politischen Lage im Nahen und Mittleren Osten, der kriegerischen Auseinandersetzungen im Irak und Syrien sowie der Krise in der Ukraine, weiter steigen werden, was zugleich die Produktionskosten des H&R AG-Konzerns erhöhen würde.

Eine erhebliche Erhöhung der Energiekosten könnte daher erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Der H&R AG-Konzern ist Währungsrisiken aufgrund von Wechselkursschwankungen ausgesetzt.

Als international agierender Konzern unterliegt der H&R AG-Konzern verschiedenen Wechselkursrisiken. Zu den bedeutendsten Fremdwährungen des H&R AG-Konzerns zählen der US-Dollar, der australische Dollar, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand. Zukünftig wird auch der chinesische Renminbi an Bedeutung gewinnen, da die Emittentin Ende September 2014 die Mehrheit an der H&R China-Gruppe erworben hat. Die Entscheidung, ob Wechselkursrisiken durch Hedging-Geschäfte abgesichert werden, erfolgt einzelfallbezogen auf Basis einer Kosten-Nutzen-Analyse. Größtenteils erfolgte in der Vergangenheit keine Absicherung. Soweit eine Absicherung erfolgt, ergeben sich daraus zusätzliche Kosten für den H&R AG-Konzern.

Ein Großteil der Einsatzstoffe des H&R AG-Konzerns wird auf US-Dollar Basis eingekauft, während der überwiegende Teil der Hauptprodukte in Euro fakturiert wird. Eine Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar erhöht somit die Einkaufspreise des H&R AG-Konzerns und kann die Rohertragsmarge des H&R AG-Konzerns negativ beeinflussen (Transaktionsrisiko). Veränderungen in der Währungsrelation Euro/US-Dollar können zudem Schwankungen der Einsatzstoffpreise verstärken. In Extremsituationen (steigende Einsatzstoffpreise bei steigendem US-Dollar) kann sich ein noch stärkerer Effekt auf die Rohertragsmarge des H&R AG-Konzerns ergeben.

Andererseits erstellt die Emittentin ihren Konzernabschluss in Euro. Die Aktiva und Passiva derjenigen Tochtergesellschaften, die in anderen Währungen als dem Euro bilanzieren, werden zu Konsolidierungszwecken zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs (Schlusskurs) in Euro umgerechnet (Translationsrisiko). Aufwendungen, Erträge und das Ergebnis werden dabei zum Durchschnittskurs für den jeweiligen Berichtszeitraum umgerechnet. Diese Umrechnung führt zu einem Umrechnungsrisiko und Schwankungen insbesondere des Euro/US-Dollar-Wechselkurses wirken sich wesentlich auf die Bilanzierung der Finanzlage und des Betriebsergebnisses des H&R AG-Konzerns aus und können sich weiterhin wesentlich darauf auswirken.

Aus den genannten Gründen ist der H&R AG-Konzern Risiken ausgesetzt, die sich bei der Schwankung der relativen Werte der maßgeblichen Währungen, insbesondere dem Euro und dem US-Dollar, realisieren. Wechselkursschwankungen können sich ebenfalls wesentlich auf die Bilanz, insbesondere das Gesamteigenkapital des H&R AG-Konzerns auswirken. Dieses Fair Value-Risiko ist nicht abgesichert.

Jeder dieser Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Das Segment Kunststoffe des H&R AG-Konzerns ist in wesentlichem Maße von der wirtschaftlichen Entwicklung in der Automobilindustrie abhängig.

Im Geschäftsjahr 2014 entfielen mehr als zwei Drittel der Umsatzerlöse des Segments Kunststoffe des H&R AG-Konzerns auf den Automobilzuliefersektor. Das Segment Kunststoffe des H&R AG-Konzerns ist daher in wesentlichem Maße von der Automobilindustrie abhängig. Dieser Sektor ist von einem intensiven Kostendruck geprägt, der in den vergangenen Jahren bei einer Reihe von Produkten des H&R AG-Konzerns in diesem Segment zu fallenden Preisen und erheblichem Margendruck geführt hat. Hinzu kommt, dass die Verhandlungsmacht der Autohersteller und der vorgelagerten Automobilzulieferer (sog. Tier 1) auf diesem Markt besonders ausgeprägt ist, da sie in der Regel über mehrere Hersteller (sog. Tier 2) für das gleiche Teil bzw. die gleiche Komponente verfügen und vor dem Abschluss neuer Verträge wie auch im Rahmen bestehender Verträge die Konditionen einseitig zu ihren Gunsten verhandeln bzw. nachverhandeln können. Dies hat dazu geführt, dass Produkte von Automobilzulieferern einem erheblichen Preisdruck ausgesetzt sind, den diese versuchen, an ihre eigenen Lieferanten weiterzugeben. Zudem versuchen Tier 1 und Tier 2 Automobilzulieferer, die nur einen Teil

der Produktion an Auftragsfertiger wie den H&R AG-Konzern vergeben, in Zeiten schwacher Auslastung zunächst ihre eigene Produktion auszulasten und die Auftragsfertigung zu reduzieren. Neben einem generellen Druck auf die vom H&R AG-Konzern durchsetzbaren Preise kann eine erhebliche Nachfragemacht auch zu anderen Zugeständnissen, wie z.B. großzügigen Zahlungszielregeln zugunsten der Kunden, führen.

Sollte es in der Automobilbranche generell und damit auch im Automobilzuliefersektor, etwa aufgrund einer länger anhaltenden konjunkturellen Schwächephase in diesen Bereichen, oder bei einem Großkunden des H&R AG-Konzerns z.B. aufgrund von Insolvenz oder sonstigen wirtschaftlichen Problemen zu einem Nachfragerückgang kommen, so hätte dies unmittelbar negative Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis und die Umsatzentwicklung des Segments Kunststoffe und könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Unternehmensbezogene Risiken

Aufgrund der im größten Segment ChemPharm Refining betriebenen sog. Kuppelproduktion ist der wirtschaftliche Erfolg des H&R AG-Konzerns in wesentlichem Maße davon abhängig, den im Raffinerieprozess technisch nicht zu vermeidenden Produktionsanteil an Nebenprodukten wie Bitumen oder schweres Heizöl, die nur mit negativen Deckungsbeiträgen in Bezug auf die Kosten der Einsatzstoffe verkauft werden können, im Rahmen des technisch Möglichen zu reduzieren und den Wert der weiteren, auf einer höheren Stufe im Wertschöpfungsprozess entstehenden Produkte durch Weiterverarbeitung und die Entwicklung neuer Verwendungsmöglichkeiten zu erhöhen, so dass in der Gesamtkalkulation eine höhere Marge erzielt wird. Sollte dies dem H&R AG-Konzern z.B. aufgrund von niedrigen Marktpreisen bzw. Absatzpreisen bei den Hauptprodukten, technischen Schwierigkeiten oder einer unzureichenden Planung der Produktion längerfristig oder dauerhaft nicht gelingen, könnte der H&R AG-Konzern sich gezwungen sehen, seine Gruppe I Raffinerien zu veräußern oder zu schließen und alternative Produktionsmethoden zu suchen.

In seinem größten Segment ChemPharm Refining, das im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 71,6% (2013: 75,7%; wobei sich in dem Geschäftsjahr 2015 die Vollkonsolidierung der Ende September 2014 erworbenen Mehrheit an der H&R China-Gruppe auswirken wird) zum Konzernumsatzerlös beitrug, betreibt der H&R AG-Konzern an den Standorten Salzbergen und Hamburg sog. Gruppe I Raffinerien. Im Rahmen der Produktion in diesen Raffinerien verarbeitet der H&R AG-Konzern als Einsatzstoffe insbesondere Atres und VGO, die als Rückstände aus der Verarbeitung von Rohöl zu Kraftstoffen in Kraftstoffraffinerien anfallen.

Ähnlich wie in der Kraftstoffproduktion lassen sich die Einsatzstoffe Atres und VGO aufgrund ihrer chemischen Zusammensetzung und aus technischen Gründen nicht vollständig in die von dem H&R AG-Konzern erzeugten Hauptprodukte wie Volumenprodukte (Grundöle), Spezialitäten, wie z.B. kennzeichnungsfreie Weichmacher, oder Schmierstoffe verarbeiten, sondern es entstehen im Rahmen der bei der Raffination angewandten chemischen und physikalischen Trenn-, Zerlegungs- und Umgruppierungsprozesse (sog. Kuppelproduktion) in den frühen Produktionsstufen auch Nebenprodukte wie Bitumen oder schweres Heizöl. Die Arten-, Güte- und Mengenverhältnisse der Hauptprodukte und der Nebenprodukte zueinander sind nie absolut konstant, sondern schwanken je nach chemischer Beschaffenheit der Einsatzstoffe und der Fahrweise der jeweiligen Raffinerie. Auch die Steuerbarkeit der jeweiligen Mengenanteile zueinander ist begrenzt. Die Verwertungsmöglichkeit der in der Kuppelproduktion entstehenden Nebenprodukte, die industrieweit bis zu mehr als 50% der gesamten Produktion einer Gruppe I Raffinerie ausmachen können, ist ebenfalls begrenzt. Um durch die Lagerung dieser Nebenprodukte keine zusätzlichen Kosten auszulösen oder die Raffineriekapazität zur Produktion der Hauptprodukte nicht zu blockieren, müssen diese Nebenprodukte in der Regel schnell verkauft werden. Die hierbei zu erzielenden Marktpreise schwanken stark und liegen zum Teil um mehr als 100 EUR pro Tonne unter den Einkaufspreisen für die Einsatzstoffe Atres und VGO. Der aus dem Verkauf der Nebenprodukte regelmäßig zwangsläufig entstehende negative Deckungsbeitrag muss in der Gesamtkalkulation der Wirtschaftlichkeit einer Raffinerie berücksichtigt werden. Ein wesentliches technologisches Ziel des H&R AG-Konzerns ist es daher, den im Raffinerieprozess technisch nicht zu vermeidenden Produktionsanteil an Nebenprodukten im Rahmen des technisch Möglichen zu reduzieren und den zu erzielenden Marktpreis der weiteren, auf einer höheren Stufe im Wertschöpfungsprozess entstehenden Produkte durch Weiterverarbeitung und die Entwicklung neuer Verwendungsmöglichkeiten zu erhöhen.

Sollte dem H&R AG-Konzern die entsprechende Optimierung und Planung seiner Produktion nicht gelingen oder sollten, z.B. aufgrund von Marktpreisschwankungen oder Überkapazitäten, wie sie in den vergangenen drei Jahren und insbesondere in 2013 am Markt zu beobachten waren, die Preise für die Hauptprodukte und Nebenprodukte des H&R AG-Konzerns unter Druck geraten, so dass diese nur noch unwesentlich über den Preisen für die Einsatzstoffe bzw. den Herstellungskosten liegen, oder sollten technische Schwierigkeiten auftreten, die eine

weitere Optimierung der Kuppelproduktion erschweren oder ausschließen, dann könnten sich im Segment ChemPharm Refining aufgrund der insgesamt geringen Margen keine ausreichenden Gewinne mehr realisieren lassen. Sollte das Segment ChemPharm Refining aus diesen Gründen dauerhaft zu niedrige oder negative Margen erzielen, dann wäre der H&R AG-Konzern gezwungen, seine Gruppe I Raffinerien zu verkaufen oder teilweise oder vollständig zu schließen und alternative Produktionsmethoden anzuwenden, beispielsweise die Umstellung auf Gruppe II Raffinerien, für die Einsatzstoffe auf einer höheren Verarbeitungsstufe zugekauft werden und bei denen weniger Prozessschritte für die Produktion der Hauptprodukte nötig sind. Aus diesen Gründen haben im Jahr 2013 und im Jahr 2014 bereits mehrere Wettbewerber angekündigt, Gruppe I Raffinerien in Europa zu schließen.

Jeder der vorgenannten Faktoren könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Der H&R AG-Konzern erzielt einen großen Teil seiner Umsatzerlöse mit Gesellschaften der mit ihm verbundenen H&R-Gruppe, deren Mehrheitsgesellschafter Nils Hansen indirekt gleichzeitig Mehrheitsaktionär der H&R AG ist. Insbesondere beim Vertrieb seiner Produkte sowie bei der Planung und Steuerung der Produktion im Segment ChemPharm Refining sowie teilweise auch im Segment ChemPharm Sales ist der H&R AG-Konzern von Unternehmen der H&R-Gruppe abhängig, an die der Vertrieb im Segment ChemPharm Refining größtenteils ausgelagert ist. Sollte die H&R-Gruppe als Vertriebspartner entfallen, wäre der H&R AG-Konzern möglicherweise insbesondere nicht in der Lage, kurzfristig eigene oder fremde Anwendungs- und Marktexpertise sowie eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufzubauen sowie seine Produkte unter einer neu einzuführenden Marke zu vertreiben. Auch könnten im Falle der Beendigung der Vertriebs- und Kommissionsbeziehungen ursprünglich dem H&R AG-Konzern zugeordnete Kunden bei der H&R-Gruppe verbleiben und nicht zurückgewonnen werden können. Sollte die H&R-Gruppe zudem ihre Patente dem H&R AG-Konzern zukünftig nicht oder nicht weiter unentgeltlich zur Verfügung stellen, wäre der H&R AG-Konzern gezwungen, seine Produktion in Teilbereichen umzustellen, aufzugeben oder gegen Lizenzgebühren von der H&R-Gruppe die Rechte zur Nutzung der Patente zu erwerben.

Der H&R AG-Konzern ist ein Teilkonzern der H&R-Gruppe. Die H&R-Gruppe ist eine Gruppe von Unternehmen, die von Herrn Nils Hansen direkt und indirekt über mehrere Beteiligungsgesellschaften, deren Minderheitsgesellschafter weitere Mitglieder der Familie Hansen (einschließlich des Vorstandsvorsitzenden der Emittentin, Herrn Niels H. Hansen) sind, beherrscht werden. Die Anteile an den Gesellschaften der H&R-Gruppe werden nach Kenntnis der Emittentin ausschließlich von Mitgliedern der Familie Hansen gehalten. Der Mehrheitsgesellschafter und Geschäftsführer der H&R-Gruppe, Herr Nils Hansen, ist über mehrere Holdinggesellschaften gleichzeitig Mehrheitsgesellschafter der H&R AG. Weiterer Gesellschafter der H&R-Gruppe ist der Vorstandsvorsitzende der Emittentin, Herr Niels H. Hansen.

Der Vertrieb der in Auftragsfertigung für die H&R-Gruppe am Produktionsstandort in Salzbergen hergestellten Produkte des Segments ChemPharm Refining erfolgt an die Endkunden durch die H&R-Gruppe, die langjährige Geschäftsbeziehungen mit ihren Kunden unterhält. Der Vertrieb der in der Raffinerie Hamburg hergestellten Hauptprodukte erfolgt durch die H&R-Gruppe auf Basis eines Kommissionsvertrages. Teilweise übernimmt die H&R-Gruppe den Vertrieb daneben aber auch auf eigene Rechnung, insbesondere bei ihren langjährigen und historisch gewachsenen Kunden. Für die in der Raffinerie in Salzbergen hergestellten Hauptprodukte ist der H&R AG-Konzern seit Juni 2013 in Auftragsfertigung für die H&R-Gruppe tätig. Der bis dahin bestehende Vertriebs- und Belieferungsvertrag, auf dessen Basis Gesellschaften der H&R-Gruppe Vertriebsleistungen ähnlich der Leistungen für die in der Raffinerie in Hamburg hergestellten Produkte erbracht haben, wurde für die Dauer der Auftragsfertigung ruhend gestellt. Der Vertrieb der in der Raffinerie in Salzbergen hergestellten Produkte erfolgt dementsprechend durch die Gesellschaften der H&R-Gruppe für eigene Rechnung an ihre Kunden. Die H&R-Gruppe finanziert zudem die Produktion der Raffinerie in Salzbergen vor, so dass ein höherer Teil der Wertschöpfung auf die H&R-Gruppe entfällt. Hierdurch wird dem H&R AG-Konzern zum einen das Volatilitätsrisiko hinsichtlich der Preise der Einsatzstoffe abgenommen, da die H&R-Gruppe die diesbezüglichen Kosten trägt, zum anderen das produktseitige Marktpreisrisiko, da die H&R-Gruppe das Verkaufsrisiko trägt. Die Wertschöpfung des H&R AG-Konzerns liegt dementsprechend allein in der für die Auftragsfertigungstätigkeit erzielten Dienstleistungsmarge.

Die H&R-Gruppe ist damit in Bezug auf die Mehrzahl der an den Standorten Salzbergen und Hamburg hergestellten Produkte des H&R AG-Konzerns unmittelbar der wichtigste Kunde des H&R AG-Konzerns. Die Umsatzerlöse, die der H&R AG-Konzern mit Gesellschaften der H&R-Gruppe im Segment ChemPharm Refining erzielte, betragen in den vergangenen drei Geschäftsjahren EUR 553,7 Mio. in 2014, EUR 639,4 Mio. in 2013 und EUR 420,0 Mio. in 2012, wobei die Umstellung auf die Auftragsfertigung in Salzbergen im Juni 2013 erfolgte. Die relevanten Beziehungen zu den Endkunden bestehen in den betroffenen Produktgruppen größtenteils

nur indirekt über die H&R-Gruppe. Aufgrund des bestehenden Alleinvertriebsrechts der H&R-Gruppe hinsichtlich der in Auftragsfertigung für die H&R-Gruppe hergestellten Produkte am Standort Salzbergen darf der H&R AG-Konzern zudem nur mit Zustimmung der H&R-Gruppe weitere Vertriebspartner in den Vertrieb der in Auftragsfertigung hergestellten Produkte einbeziehen. Dem H&R AG-Konzern ist es daher nur ausnahmsweise möglich, Geschäftsbeziehungen mit weiteren Vertriebsgesellschaften zu unterhalten. Zwischen der H&R-Gruppe und dem H&R AG-Konzern besteht das grundsätzliche Einvernehmen, dass der Vertriebsvertrag diesbezüglich neu gefasst werden soll. Es liegt bislang jedoch noch kein konkreter neuer Vertragsentwurf vor.

Die H&R AG, die H&R Ölwerke Schindler GmbH und die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH als Lizenznehmer haben am 20. Februar 2015 mit der Hansen & Rosenthal KG, der Klaus Dahleke K.G., der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., der H & R Wax Company Vertrieb GmbH und der H&R Refining GmbH als Lizenzgeber einen Patentlizenzvertrag sowie einen Markenlizenzvertrag abgeschlossen. Unter diesen Verträgen gewähren die Lizenzgeber den Lizenznehmern jeweils eine unentgeltliche, nicht-ausschließliche Lizenz an bestimmten Vertragsschutzrechten (Patente und Marken). Die Vertragsschutzrechte umfassen u.a. ein Verfahren zur Herstellung von naphthenischen Prozessölen und zur Herstellung von naphthenischen Prozessölen mit niedrigem Gehalt an polycyclischen Aromaten sowie die Wort-/Bildmarke „H&R“. Da den Lizenznehmern diese Lizenzen nicht exklusiv gewährt wurden, sind die Lizenzgeber berechtigt, weitere Lizenzen auch Dritten außerhalb der H&R-Gruppe zu gewähren.

Aufgrund der langjährigen und engen Bindungen an die H&R-Gruppe besteht daher eine weitgehende Abhängigkeit des H&R AG-Konzerns von der H&R-Gruppe beim Vertrieb seiner Produkte. Sollte die H&R-Gruppe als Vertriebspartner entfallen, bestünde die Notwendigkeit für den H&R AG-Konzern, kurzfristig eigene oder fremde Anwendungs- und Marktexpertise sowie eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufzubauen sowie ihre Produkte unter einer neu einzuführenden Marke zu vertreiben. Des Weiteren besteht das Risiko, dass bei der Beendigung der Vertriebs- und Kommissionsbeziehungen ursprünglich dem H&R AG-Konzern zuzuordnende Kunden bei der H&R-Gruppe verbleiben und nicht zurückgewonnen werden können. Auch ohne eine Änderung in den vertraglichen Beziehungen zwischen dem H&R AG-Konzern und der H&R-Gruppe im Hinblick auf den Vertrieb im Segment ChemPharm Refining ist es nicht auszuschließen, dass die H&R-Gruppe ihre geschäftlichen Aktivitäten generell oder ihre Tätigkeit mit dem H&R AG-Konzern reduziert und der H&R AG-Konzern dadurch einen Umsatzrückgang mit seinem größten Kunden hinnehmen muss.

Der H&R AG-Konzern ist zudem auf die Anwendungs- und Marktexpertise der H&R-Gruppe im Hinblick auf die Planung und Steuerung der Produktion im Segment ChemPharm Refining angewiesen. Die langfristige Planungssicherheit der Produktions- und Auslastungssituation hängt unter anderem von einer interessengerechten Umsetzung der Auftragsfertigung in Salzbergen, einer Abstimmung der Absatzpotenziale der Produktionsstandorte Salzbergen und Hamburg sowie einer gezielten Vertriebssteuerung ab. Soweit die Steuerungsmöglichkeiten des H&R AG-Konzerns von einer entsprechenden Unterstützung der H&R-Gruppe abhängig sind, kann eine fehlende Abstimmung sowie eine mangelnde Koordination unmittelbar nachteilige Auswirkungen auf die Produktion des H&R AG-Konzerns haben.

Sollte die H&R-Gruppe zudem ihre Patente und Markenrechte dem H&R AG-Konzern zukünftig nicht weiter oder nicht weiter unentgeltlich zur Verfügung stellen, wäre der H&R AG-Konzern nicht in der Lage, einige Produktionsschritte so durchzuführen, wie es derzeit der Fall ist. Um die Produktion dennoch zu ermöglichen, wäre er gezwungen, die Produktion in Teilbereichen umzustellen, aufzugeben oder gegen Lizenzgebühren von der H&R-Gruppe die Rechte zur Nutzung der Patente zu erwerben, insofern besteht eine Abhängigkeit des H&R AG-Konzerns von gewerblichen Schutzrechten der H&R-Gruppe.

Jeder dieser Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Die Vertragsbedingungen und die Umsetzung der maßgeblichen Vertriebsverträge zwischen dem H&R AG-Konzern und der H&R-Gruppe könnten einem Drittvergleich möglicherweise nicht standhalten und potentielle Interessenkonflikte zwischen wesentlichen Gesellschaftern und Organmitgliedern der Emittentin der Geldtendmachung etwaiger möglicher Ansprüche gegen die H&R-Gruppe entgegenstehen.

Der Vertrieb der in Auftragsfertigung für die H&R-Gruppe am Produktionsstandort in Salzbergen hergestellten Produkte des Segments ChemPharm Refining erfolgt an die Endkunden durch die H&R-Gruppe aufgrund von langjährigen Geschäftsbeziehungen der H&R-Gruppe. Der Vertrieb der am Produktionsstandort in Hamburg hergestellten Hauptprodukte erfolgt ebenfalls durch die H&R-Gruppe auf Basis eines Kommissionsvertrages. Mit Ausnahme der Aktien an der Emittentin werden die Anteile an den Gesellschaften der H&R-Gruppe nach Kenntnis der Emittentin ausschließlich von Mitgliedern der Familie Hansen gehalten. Der Mehrheitsgesellschaf-

ter und Geschäftsführer der H&R-Gruppe, Herr Nils Hansen, ist dabei über mehrere Holdinggesellschaften gleichzeitig Mehrheitsaktionär der H&R AG. Weitere Gesellschafter der H&R-Gruppe sind die im Vorstand bzw. Management der Emittentin und ihrer Tochtergesellschaften tätigen Söhne des Mehrheitsaktionärs, Herr Niels H. Hansen und Herr Sven Hansen.

Aufgrund der Tatsache, dass Herr Niels H. Hansen als das für den Vertrieb zuständige Vorstandsmitglied der H&R AG zugleich ein wesentlicher Gesellschafter der H&R-Gruppe ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vertragsbedingungen und die Umsetzung der maßgeblichen Vertriebsverträge bzw. des Vertrages über die Auftragsfertigung am Standort Salzbergen zwischen der H&R AG und der H&R-Gruppe im Einzelfall einem Drittvergleich nicht standhalten, sondern z.B. aufgrund von zu geringen Entgelten an oder zu hohen Zahlungen durch den H&R AG-Konzern, diesem zum Nachteil, insbesondere im Hinblick auf das Ergebnis, gereichen. Einer Durchsetzung von etwaigen auf Seiten der Emittentin dann möglicherweise bestehenden Ansprüchen gegen die H&R-Gruppe könnten potentielle Interessenkonflikte aufgrund der Stellung von Niels H. Hansen als wesentlicher Gesellschafter der H&R-Gruppe und Vorstand des H&R AG-Konzern sowie von Nils Hansen als Mehrheitsaktionär und Aufsichtsratsmitglied der Emittentin entgegenstehen. Dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken.

Aufgrund der hohen Volatilität der Marktpreise der für den H&R AG-Konzern relevanten Einsatzstoffe wie auch der Spreads der von ihm angebotenen, mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und der daraus resultierenden mitunter erheblichen Schwankungen der Margen ist eine verlässliche Unternehmensplanung für die Emittentin sehr schwierig. Von der Emittentin veröffentlichte Prognosen oder Planzahlen sind daher mit besonderen Unsicherheiten belastet, und es könnten sich nachträglich deutliche Abweichungen zwischen der Unternehmensplanung und der tatsächlich eintretenden Geschäftsentwicklung ergeben. Zudem kann es zu Schwankungen der Quartalsergebnisse kommen.

Im Rahmen seiner Raffinerieproduktion im Segment ChemPharm Refining benötigt der H&R AG-Konzern unterschiedliche rohölbasierte Einsatzstoffe, die grundsätzlich eine Korrelation zum jeweils aktuellen Rohölpreis aufweisen. Der Rohölpreis unterlag in der Vergangenheit und unterliegt voraussichtlich auch zukünftig erheblichen Schwankungen (vgl. oben „Die Marktpreise der für den H&R AG-Konzern relevanten rohölbasierten Einsatzstoffe wie auch der von ihm angebotenen mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und Volumenprodukte sowie der bei der Produktion entstehenden Nebenprodukte sind in unterschiedlichem Maße vom Rohölpreis abhängig und unterliegen permanenten Schwankungen. Der H&R AG-Konzern ist bei starker Volatilität der Rohölpreise sowie bei fallenden Marktpreisen der von ihm angebotenen mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Hauptprodukte und Nebenprodukte selbst starken Margenschwankungen sowie mitunter erheblichen Belastungen seiner Ertrags- und Liquiditätssituation ausgesetzt.“). Auch die Preise der von dem H&R AG-Konzern angebotenen mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Hauptprodukte und Nebenprodukte schwanken sowohl aufgrund der Rohölpreisschwankungen aber auch aus anderen Gründen sehr stark. Diese Volatilität der Marktpreise der für den H&R AG-Konzern relevanten mineralölbasierten Einsatzstoffe wie auch der von ihr angebotenen mineralölbasierten Haupt- und Nebenprodukte führen zu erheblichen Schwankungen der Margen des H&R AG-Konzerns.

Sowohl die der Planung des H&R AG-Konzerns zugrunde gelegte Markt- und Preisentwicklung, als auch die unterstellten Kostenansätze des H&R AG-Konzerns sowie die darauf basierenden Umsatzzahlen und Erträge beruhen weitgehend auf Schätzungen des Vorstands der Emittentin zum jeweiligen Zeitpunkt. Gerade die Volatilität der Marktpreise und der Margen des H&R AG-Konzerns machen eine verlässliche Unternehmensplanung für die Emittentin sehr schwierig. Ob die in der Planung getroffenen Annahmen und Schätzungen tatsächlich eintreten, ist daher ungewiss, und es besteht das Risiko, dass sich die Ertragslage des H&R AG-Konzerns aufgrund von negativen Abweichungen von in der Planung erwarteten Markt- und Kostenentwicklungen und darauf basierenden Ertragserwartungen nicht plangemäß entwickelt. Ferner besteht das Risiko, dass die Liquiditätssituation des H&R AG-Konzerns aufgrund von Planabweichungen geplante Investitionen oder die unter Kreditverträgen fälligen Zins- und Kapitalrückzahlungen zum jeweiligen Fälligkeitszeitpunkt nur teilweise oder gar nicht zulässt. Von der Emittentin veröffentlichte Prognosen oder Planzahlen sind daher mit besonderen Unsicherheiten belastet und können sich nachträglich als falsch herausstellen. So musste die Emittentin aufgrund der im 4. Quartal 2014 von rund EUR 90 je Barrel (Brent) auf unter EUR 60 je Barrel (Brent) stark gesunkenen Rohölpreises und der hierdurch bedingten relativen Erhöhung der Materialaufwendungen am 16. Dezember 2014 ihre Prognose für das operative Ergebnis (EBITDA) des Geschäftsjahres 2014 des H&R AG-Konzerns, wonach das EBITDA spürbar über dem Vorjahreswert von EUR 32,6 Mio. liegen sollte, auf eine Spanne von EUR 29 Mio. bis EUR 33 Mio. reduzieren. Erhebliche Abweichungen von der Unternehmensplanung könnten auch innerhalb der einzelnen Quartale entstehen, so dass die Quartalszahlen des H&R AG-Konzerns stark schwanken könnten.

Jeder der vorgenannten Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Störungen und Ausfälle der Produktionsanlagen, z.B. aufgrund von Naturereignissen, Unfällen, Fehlern im Betriebsablauf, Beeinträchtigungen der Energieversorgung und anderen Faktoren, könnten zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Geschäftsabläufe des H&R AG-Konzerns führen. Falls geplante Reparaturen und Wartungsarbeiten mehr Zeit in Anspruch nehmen als von dem H&R AG-Konzern erwartet, könnten dem H&R AG-Konzern zudem Einnahmeausfälle oder Zusatzkosten entstehen.

Der H&R AG-Konzern verfügt im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe über zwei Raffinerien in Deutschland und zahlreiche Weiterverarbeitungsanlagen, in denen das Mischen, Zusetzen von Additiven und Veredeln erfolgt, insbesondere an seinen ausländischen Standorten. Zudem verfügt er über eine Kunststoffproduktion in Deutschland und China. An diesen Produktionsstandorten ist der H&R AG-Konzern von verschiedenen externen Faktoren abhängig wie beispielsweise der Versorgung mit Energie und Wasser sowie von logistischen und sicherheitstechnischen Faktoren. Auch mit hohem technischen Aufwand und Sicherheitsstandards für den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung von Produktionsanlagen sowie für die Lagerung von Rohstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten sowie Betriebsmitteln (z.B. Propangas) lässt sich das Risiko von Betriebsstörungen nicht vollständig ausschließen. So ist nicht auszuschließen, dass es zu Stoffaustritten kommt oder ein Brand oder eine Explosion auftritt und dadurch wesentliche Produktionsbereiche oder -abläufe des H&R AG-Konzerns beeinträchtigt werden. Insbesondere bei einer Explosion der Propangasvorräte kann es zu einer erheblichen Beschädigung von naheliegenden Produktionsanlagen kommen. Die Geschäftsabläufe des H&R AG-Konzerns könnten zudem durch Naturereignisse beeinträchtigt werden. So befindet sich die Produktionsstätte in Hamburg im Gebiet des Hamburger Hafens und ist insbesondere dem Risiko von Überschwemmungen ausgesetzt. Neben Überschwemmungen können Stürme und Unwetter sowie Absenkungen des Erdreichs oder andere witterungsbedingte Beeinträchtigungen, etwa bei der Nutzung von Transportwegen, zu Beeinträchtigungen der Produktionsanlagen führen. Es kann zudem nicht ausgeschlossen werden, dass sich terroristische Anschläge oder rechtswidrige Handlungen Dritter oder von Mitarbeitern des H&R AG-Konzerns auf die Produktionsabläufe und damit auch auf die Produkte des H&R AG-Konzerns negativ auswirken. Ebenso kann es aufgrund von Wartungsarbeiten, aber auch durch Fehler im Betriebsablauf oder Unfälle zu länger anhaltenden Unterbrechungen der Produktion kommen. Außerdem besteht die Gefahr, dass im Rahmen der Produktionsabläufe Menschen, fremdes Eigentum oder die Umwelt durch Unfälle oder sonstige Fehler geschädigt werden, was zu erheblichen Schadensersatzforderungen gegenüber dem H&R AG-Konzern führen kann. So ist es beispielsweise in den vergangenen Jahren zu teilweise erheblichen Überschwemmungen in Deutschland gekommen, wobei vielerorts auch industrielle Anlagen betroffen waren und durch Überflutungen Schadstoffe in die Umwelt gelangt sind.

Sollten sich die genannten Faktoren einzeln oder in Kombination mehrerer Faktoren realisieren, könnte dies dazu führen, dass die Produktion an einem oder mehreren Produktionsstandorten des H&R AG-Konzerns gegebenenfalls für einen längeren Zeitraum erheblich gestört wird oder möglicherweise vollständig zum Erliegen kommt und dem H&R AG-Konzern erhebliche Kosten für Reparaturmaßnahmen entstehen. Jedweder Produktionsausfall oder -stillstand könnte zudem zu Umsatz- und Ertragseinbußen bei dem H&R AG-Konzern führen und könnte dazu führen, dass der H&R AG-Konzern dadurch Lieferverpflichtungen gegenüber seinen Kunden nicht einhalten kann, was wiederum Reputationsschäden und Kundenverluste zur Folge haben könnte. Es besteht keine Gewähr, dass im jeweiligen konkreten Schadensfall Versicherungsschutz (insbesondere Sach-, Haftpflicht- und Betriebsunterbrechungsversicherungen) besteht und der vereinbarte Deckungsumfang ausreichend ist.

Sofern sich einzelne oder mehrere dieser Risiken realisieren und die Schäden nicht oder nicht vollständig durch Versicherungen abgedeckt sind, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Eine anhaltende negative wirtschaftliche Entwicklung der für den H&R AG-Konzern relevanten Märkte für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten, Volumenprodukte und Schmierstoffe und die Nichterfüllung der mittel- bis langfristigen Unternehmensplanung könnte zu Wertminderungen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten, dem Anlagevermögen sowie den Vorräten des H&R AG-Konzerns führen.

Wesentlicher Vermögenswert im Konzernabschluss der Emittentin zum 31. Dezember 2014 waren bei einer Konzern-Bilanzsumme von TEUR 706.617 (31. Dezember 2013: TEUR 594.656) die in den langfristigen Vermögenswerten bilanzierten Sachanlagen, insbesondere die Produktionsanlagen, mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 255.280 (31. Dezember 2013: TEUR 197.906) und das Vorratsvermögen mit einem Buchwert von TEUR 134.202 (31. Dezember 2013: TEUR 116.205). Zudem betragen die in der Konzern-Bilanz enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2014 TEUR 39.908 (31. Dezember 2013: TEUR 32.132). Sollte

sich der Markt für die durch den H&R AG-Konzern hergestellten chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten, Volumenprodukte und Schmierstoffe nachhaltig verschlechtern, so hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf den Wert der Produktionsanlagen und der Tochtergesellschaften sowie damit verbundene Geschäfts- oder Firmenwerte. Bei den langfristig gehaltenen Sachanlagen und Geschäfts- oder Firmenwerten würde sich bei der Bilanzierung nach IFRS der Wertverlust unmittelbar durch die jährlich vorzunehmende Neubewertung mit dem Zeitwert (Impairment Test) ergebnismindernd auswirken. Bei Halbfertig- und Fertigprodukten könnte es ebenfalls zu Wertminderungen auf den dann niedrigeren Veräußerungspreis kommen. So musste die Emittentin in ihrem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 eine Wertminderung in Höhe von EUR 12,1 Mio. auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Sachanlagen vornehmen. Solche Wertminderungen führen nicht nur zu einem niedrigen Bilanzwert der entsprechenden Vermögenswerte, sondern auch zu einer unmittelbar ergebniswirksamen zusätzlichen Aufwendung. Aufgrund der im 4. Quartal 2014 von rund EUR 90 je Barrel (Brent) auf unter EUR 60 je Barrel (Brent) stark gesunkenen Rohölpreise und der hierdurch bedingten relativen Erhöhung der Materialaufwendungen musste die Emittentin zudem am 16. Dezember 2014 ihre ursprüngliche Prognose für das operative Ergebnis (EBITDA) für das Geschäftsjahr 2014 des H&R AG-Konzerns, wonach das EBITDA spürbar über dem Vorjahreswert von EUR 32,6 Mio. liegen sollte, auf eine Spanne von EUR 29 Mio. bis EUR 33 Mio. reduzieren.

Sollten zudem die Zinsen, die sich derzeit auf einem historisch niedrigen Niveau befinden, wieder steigen, wäre ein höherer Diskontierungssatz zur Berechnung des Ertragswertes, d.h. des Gegenwartswertes der künftigen Einzahlungsüberschüsse aus der unternehmerischen Produktions- und Absatztätigkeit, anzusetzen, so dass der Ertragswert niedriger wäre und Geschäfts- oder Firmenwerte angepasst werden müssten. Dies könnte zu erheblichen Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Solche Wertverluste des Sachanlage- oder Vorratsvermögens oder der Geschäfts- oder Firmenwerte könnten daher erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Die von dem H&R AG-Konzern angebotenen Produkte könnten durch neue oder verbesserte Produkte oder Materialien von Wettbewerbern substituiert werden.

Der H&R AG-Konzern ist ständig bestrebt, seine Produkte und Produktionsprozesse fortzuentwickeln und den jüngsten technologischen Entwicklungen anzupassen. Es ist dabei nicht auszuschließen, dass existierende oder trotz der insbesondere im Bereich der Herstellung chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten bestehenden Eintrittsbarrieren neu hinzutretende Wettbewerber ihre derzeitigen Produkte und Technologien weiterentwickeln oder alternative Produkte oder Technologien auf den Markt bringen, die kostengünstiger, qualitativ hochwertiger oder aus sonstigen Gründen attraktiver sind als diejenigen des H&R AG-Konzerns. So könnten z.B. neue Produkte für die chemisch-pharmazeutische Industrie statt auf Erdölbasis auf der Basis pflanzlicher Öle entwickelt werden, die die mineralölbasierten Produkte substituieren. Auch könnten Grundöle der Gruppe I durch Gruppe II, III bzw. GTL Öle verdrängt werden, oder Wettbewerber, die ihre Produkte in Gruppe II und Gruppe III Raffinerien produzieren, könnten Kosten- und Wettbewerbsvorteile gegenüber dem H&R AG-Konzerns haben, der für bestimmte Spezialprodukte wie Paraffine auf die Gruppe I Raffinerien angewiesen ist. Im Bereich Kunststoffe könnten 3-D-Drucker Wettbewerbern oder den Kunden des H&R AG-Konzerns ermöglichen, Produkte, die derzeit von dem H&R AG-Konzern hergestellt werden, kostengünstiger selbst herzustellen.

Falls Wettbewerber neue bzw. weiterentwickelte Produkte zu attraktiveren Preisen anbieten könnten als die Produkte des H&R AG-Konzerns oder derartige Produkte aus sonstigen Gründen attraktiver wären als die Produkte des H&R AG-Konzerns, hätte dies möglicherweise zur Folge, dass die Nachfrage nach Produkten des H&R AG-Konzerns sinkt, was sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken kann.

In bestehenden oder zukünftigen Kreditverträgen enthaltene Berichts-, Verhaltens- und Informationspflichten sowie bestimmte, einzuhaltende Finanzkennzahlen könnten den H&R AG-Konzern in finanzieller oder sonstiger Hinsicht limitieren und sich nachteilig auf die Umsetzung seiner Wachstumspläne auswirken. Ein Verstoß gegen solche Pflichten könnte zur vorzeitigen Fälligkeit der unter den Kreditverträgen noch ausstehenden Restschulden sowie zur Kündigung weiterer Kreditverträge führen.

Der H&R AG-Konzern hat verschiedene Kreditverträge (darunter befristete und revolvingende Kreditfazilitäten) mit einer Reihe von Banken sowie Schuldscheindarlehen mit verschiedenen Darlehensgebern abgeschlossen. Die unter diesen Kreditverträgen und Schuldscheindarlehen ausstehenden Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt TEUR 208.069. Unter den genannten Verträgen unterliegt der H&R AG-Konzern verschiedenen Berichts-, Verhaltens- und Informationspflichten und ist zur Einhaltung bestimmter Fi-

nanzkennzahlen (sog. „Financial Covenants“) während der Dauer der Vereinbarung verpflichtet. So darf beispielsweise ein bestimmter Verschuldungsgrad nicht überschritten werden und muss eine bestimmte wirtschaftliche Eigenmittelquote eingehalten werden.

Der H&R AG-Konzern hat in der Vergangenheit bereits gegen einzelne solche Financial Covenants verstoßen. So hat der H&R AG-Konzern zu mehreren Stichtagen in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 den in Kreditverträgen jeweils vereinbarten maximalen Verschuldungsgrad verfehlt. Nach Gesprächen mit den kreditgebenden Banken wurden daher in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 in Bezug auf einen Konsortialkreditvertrag über EUR 50 Mio., einen Konsortialkreditvertrag über EUR 60 Mio. sowie zwei weitere Darlehen über insgesamt EUR 20 Mio. mehrere Vereinbarungen über die Aussetzung bzw. Modifizierung des jeweils zukünftig einzuhaltenden Verschuldungsgrads unter dem jeweiligen Kreditvertrag erforderlich. Weiterhin wurde die Zielgröße des Zinsdeckungsgrades der 10-jährigen Tranche des Schuldscheindarlehens zum 31. Dezember 2012 verfehlt. Den Darlehensgläubigern wurde deshalb Anfang 2013 eine vorzeitige Rückzahlung angeboten. Eine 10-Jahres-Tranche in Höhe von EUR 31,0 Mio. wurde daraufhin im Frühjahr 2013 mit nominal EUR 21,0 Mio. und im Herbst 2013 mit nominal EUR 10,0 Mio. vollständig aus eigener Liquidität zurückgeführt. Über die Restsumme wurde die Stellung einer Verzichtserklärung bzw. Genehmigung (sog. „Waiver“) und damit der Rechtsverzicht der Gläubiger vereinbart.

Insbesondere die geringe Prognosesicherheit des H&R AG-Konzerns (vgl. Abschnitt oben –*„Aufgrund der hohen Volatilität der Marktpreise der für den H&R AG-Konzern relevanten Einsatzstoffe wie auch der Spreads der von ihm angebotenen, mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und der daraus resultierenden mitunter erheblichen Schwankungen der Margen ist eine verlässliche Unternehmensplanung für die Emittentin sehr schwierig. Von der Emittentin veröffentlichte Prognosen oder Planzahlen sind daher mit besonderen Unsicherheiten belastet, und es könnten sich nachträglich deutliche Abweichungen zwischen der Unternehmensplanung und der tatsächlich eintretenden Geschäftsentwicklung ergeben. Zudem kann es zu Schwankungen der Quartalsergebnisse kommen“*) sowie das Risiko von ungeplanten Sonderabschreibungen auf das Anlagevermögen oder Unternehmensbeteiligungen sowie Währungsschwankungen stellen ein Risiko im Hinblick auf die Einhaltung von Financial Covenants dar.

Sofern der H&R AG-Konzern aus irgendeinem Grund (einschließlich Gründe, die außerhalb seiner Kontrolle liegen, wie z.B. eine Wertminderung seines Anlagevermögens oder die Anpassung von Pensionsverpflichtungen und diesbezügliche Auswirkungen auf das Eigenkapital) erneut gegen die unter den Kreditverträgen sowie Schuldscheindarlehen bestehenden Pflichten verstößt und die finanzierenden Banken bzw. Darlehensgeber keine Waiver erteilen, können die unter diesen Kreditverträgen sowie Schuldscheindarlehen noch ausstehenden Restschulden unverzüglich zur Rückzahlung fällig werden. Die Konsortialbanken können den Konsortialkreditvertrag unter anderem nach einer Heilungsfrist kündigen, wenn die Summe der Kreditzusagen unter diesem Konsortialkreditvertrag sowie den zum Datum des Rahmenkreditvertrags am 7. Februar 2014 bestehenden bilateralen Avalkrediten einen festgelegten Wert unterschreitet und dieser Wert nicht innerhalb von 45 Tagen wieder erreicht wird.

Darüber hinaus kann ein Verstoß des H&R AG-Konzerns gegen die in den Verträgen enthaltenen Pflichten bzw. die Notwendigkeit, in Bezug auf bestimmte Pflichten einen Waiver einzuholen, dazu führen, dass sich die Vertragsbedingungen zum Nachteil des H&R AG-Konzerns ändern, so dass der H&R AG-Konzern z.B. zur Zahlung höherer Margen oder zusätzlicher Gebühren verpflichtet oder zur Annahme strengerer Vertragsbedingungen gezwungen sein könnte. Ein Verzug des H&R AG-Konzerns unter bestimmten Finanzierungsverträgen kann zudem einen sog. Drittverzug darstellen, d.h. es liegt nicht nur ein Verstoß gegen den jeweils relevanten Finanzierungsvertrag vor, sondern ein solcher Verstoß gegen Vertragspflichten führt automatisch zu einem Verstoß unter anderen gegenwärtig oder zukünftig bestehenden Kreditverträgen oder Schuldscheindarlehen, was zur Folge haben kann, dass die jeweiligen darlehensgebenden Banken bzw. Darlehensgeber dazu berechtigt werden, auch diese Kreditverträge bzw. Schuldscheindarlehen zu kündigen und die noch ausstehenden Restschulden unter solchen Finanzierungsverträgen vorzeitig fällig zu stellen. Dieser Dominoeffekt könnte im schlimmsten Fall zur Insolvenz der Emittentin führen.

Einige der in den Kreditverträgen und Schuldscheindarlehen enthaltenen Beschränkungen und Financial Covenants könnten darüber hinaus dazu führen, dass der H&R AG-Konzern in seiner Geschäftstätigkeit behindert wird, oder könnten verhindern, dass der H&R AG-Konzern seine zukünftigen Wachstumspläne und laufenden Investitionen finanzieren und umsetzen kann. So könnten beispielsweise Klauseln, die eine weitere Verschuldung des H&R AG-Konzerns verbieten oder an die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen knüpfen, verhindern, dass der H&R AG-Konzern weitere Darlehen aufnimmt oder Schuldverschreibungen und andere Finanzinstrumente begibt, auch wenn dies aus Unternehmenssicht – zum Beispiel zur Finanzierung von Akquisitionen

oder zur Nutzung von Geschäftschancen – sinnvoll wäre. Möglicherweise muss der H&R AG-Konzern daher zur Umsetzung seiner zukünftigen Pläne von seinen finanzierenden Banken und Darlehensgebern Genehmigungen oder Verzichtserklärungen einholen. Dabei müssen die Interessen der finanzierenden Banken bzw. Darlehensgeber nicht zwangsläufig mit den Interessen des H&R AG-Konzerns übereinstimmen, und es kann keine Gewähr dahingehend gegeben werden, dass dem H&R AG-Konzern die erforderlichen Genehmigungen von seinen Banken und Darlehensgebern erteilt werden. Selbst wenn der H&R AG-Konzern die Genehmigung zur Aufnahme weiteren Fremdkapitals von seinen finanzierenden Banken und Darlehensgebern erhält, kann nicht garantiert werden, dass es dem H&R AG-Konzern auch möglich sein wird, eine weitere Fremd- oder Eigenkapitalfinanzierung zu erhalten bzw. zu für ihn akzeptablen Bedingungen zu erhalten.

Jeder dieser Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Die Emittentin muss im Jahr 2016 EUR 135,5 Mio., die gegenwärtig über Kreditfazilitäten und Schuldscheindarlehen finanziert sind und die im Juni bzw. November 2016 auslaufen, refinanzieren. Es ist nicht sichergestellt, dass der Emittentin eine Refinanzierung dieser Verbindlichkeiten zu vergleichbaren Konditionen oder überhaupt gelingen wird.

Die Emittentin hat verschiedene Kreditverträge und Schuldscheindarlehen mit Banken bzw. weiteren Darlehensgebern abgeschlossen. So hat sie am 7. Februar 2014 zusammen mit Konzerntochtergesellschaften als Garantinnen mit einem Bankenkonsortium bestehend aus der Bayerische Landesbank, der Commerzbank Aktiengesellschaft, der DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank und der HSH Nordbank AG als Kreditgeberinnen in Bezug auf einen ursprünglich am 30. November 2011 geschlossenen und durch Änderungsvereinbarung vom 20. Dezember 2013 geänderten Rahmenkreditvertrag über EUR 90 Mio. einen Rahmenkreditvertrag abgeschlossen, über den der Emittentin eine revolvingierende Kreditfazilität über insgesamt EUR 72,5 Mio. zur Verfügung gestellt worden ist, die ausschließlich durch bilaterale Subfazilitäten in Anspruch genommen und ausschließlich für allgemeine Unternehmenszwecke einschließlich Investitionsausgaben verwendet werden darf. Endfälligkeitsdatum für die bilateralen Subfazilitäten ist der 30. Juni 2016. Die Emittentin hat zudem im November 2011 als Darlehensnehmerin insgesamt fünf Schuldscheindarlehen über insgesamt EUR 150 Mio. aufgenommen, bezüglich derer die Bayerische Landesbank als erste Darlehensgeberin fungierte. Hiervon wurde ein Schuldscheindarlehen über EUR 31 Mio. im Jahr 2013 vollständig zurückgeführt. Im Übrigen verfügen zwei der im Jahr 2011 begebenen Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 45 Mio. bzw. EUR 21 Mio. über eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum 30. November 2016. Nachdem im Jahr 2014 in Bezug auf das EUR 45 Mio. Schuldscheindarlehen ein Teilbetrag von EUR 3 Mio. vorzeitig zurückgeführt wurde, beliefen sich die Verbindlichkeiten der Emittentin unter sämtlichen ausstehenden Schuldscheindarlehen zum 31. Dezember 2014 auf EUR 116 Mio. und blieben bis zum Stichtag 28. Februar 2015 unverändert.

Es ist nicht sichergestellt, dass der Emittentin eine Refinanzierung dieser Kreditverbindlichkeiten zu vergleichbaren Konditionen oder überhaupt gelingen wird. Entscheidet sich die Emittentin für eine Refinanzierung der bei Ablauf der Kreditverträge bzw. der Schuldscheindarlehen zur Rückzahlung fälligen Beträge und fallen aufgrund der dann geltenden Zinssätze, Margen oder sonstiger Faktoren höhere Zinsen für eine solche Refinanzierung an, führt das zu einem Anstieg des Zinsaufwands bei der Emittentin. Sollte es der Emittentin überhaupt nicht möglich sein, die Kreditverbindlichkeiten durch eine neue Fremdfinanzierung zu refinanzieren, müsste sie Eigenkapitalfinanzierungen oder alternative Finanzierungsformen von Dritten nutzen. Die Möglichkeiten, die der Emittentin für eine Eigenkapitalfinanzierung oder alternative Finanzierungsformen zur Verfügung stehen, können insbesondere von den dann vorherrschenden Bedingungen am Kapitalmarkt beeinflusst werden. Sollte die Emittentin nicht in der Lage sein, ihre Verbindlichkeiten aus den Kreditverträgen und der Schuldscheindarlehen über die Aufnahme von Fremd- oder Eigenkapital oder alternative Finanzierungsformen zu refinanzieren und sollte es der Emittentin in diesem Fall auch nicht möglich sein, die Laufzeiten der Kreditverträge und Schuldscheindarlehen zu verlängern und/oder die Fälligkeitstermine im Rahmen der bestehenden Kreditverträgen und Schuldscheindarlehen aufzuschieben, könnte die Emittentin gezwungen sein, Notverkäufe von Vermögensgegenständen zu tätigen. Sollte auch dies nicht oder nicht kurzfristig möglich sein, könnten ihre Gläubiger die Zwangsvollstreckung in das Vermögen der Emittentin einleiten, was wiederum zur vorzeitigen Fälligkeitstellung anderer Darlehen, die der H&R AG-Konzern zum entsprechenden Zeitpunkt hat, sowie schlimmstenfalls zur Insolvenz der Emittentin führen.

Jedes der genannten Ereignisse kann erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Steigende Zinssätze unter variabel verzinsten Kreditverträgen und Schuldscheindarlehen könnten den Zinsaufwand des H&R AG-Konzerns erhöhen.

Die Emittentin hat mit einem Bankenkonsortium einen Rahmenkreditvertrag in Bezug auf eine revolvingende Darlehensfazilität über insgesamt EUR 72,5 Mio. geschlossen, die ausschließlich durch bilaterale Subfazilitäten in Anspruch genommen werden kann. Zum Stichtag 28. Februar 2015 war die Fazilität nicht in Anspruch genommen. Unter einer bilateralen Subfazilität bestand eine Bankgarantie in Höhe von EUR 10,5 Mio.; Akkreditivlinien wurden im Umfang von EUR 25,5 Mio in Anspruch genommen. Im Übrigen waren die bilateralen Subfazilitäten zum Stichtag 28. Februar 2015 nicht in Anspruch genommen. Die jeweilige Inanspruchnahme unter den bilateralen Subfazilitäten als Bar- bzw. Kontokorrentkredit unterliegt, je nach Art der Inanspruchnahme, einer variablen Verzinsung entweder auf Basis des EURIBOR, des LIBOR, des Overnight LIBOR oder des EONIA jeweils zzgl. einer Marge. Der variable Zinssatz dieser bilateralen Subfazilitäten ist nicht durch ein Zins-Swap-Geschäft abgesichert. Sollten die jeweils zugrundeliegenden Zinssätze steigen, würde der Zinsaufwand des H&R AG-Konzerns steigen.

Zudem hat die Emittentin Schuldscheindarlehen aufgenommen, die jeweils Tranchen mit einer Laufzeit von fünf bzw. sieben Jahren beinhalten. Zum 31. Dezember 2014 beliefen sich die Verbindlichkeiten der Emittentin unter den ausstehenden Schuldscheindarlehen auf EUR 116 Mio. und blieben bis zum Stichtag 28. Februar 2015 unverändert. Ein Teilbetrag von EUR 42 Mio. mit fünfjähriger Laufzeit sowie von EUR 35 Mio. mit siebenjähriger Laufzeit sind variabel mit dem 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge zu verzinsen. Die variabel verzinslichen Tranchen von ursprünglich insgesamt EUR 80 Mio. wurden für die Dauer der Laufzeit der Schuldscheindarlehen (ab 30. November 2016 in Höhe von EUR 40 Mio.) durch ein Zins-Swap-Geschäft abgesichert. Das Swap-Geschäft richtet sich hinsichtlich des von der Gegenpartei zu zahlenden variablen Betrages nach dem 3-Monats-EURIBOR, während der von der Emittentin zu zahlende Fixbetrag 2,99% p.a. beträgt. Der Marktwert der Zins-Swaps zum 31. Dezember 2014 betrug TEUR 6.653.

Eine vollständige Absicherung des Zinsänderungsrisikos ist damit jedoch nicht möglich, insbesondere besteht das grundsätzliche Risiko des Ausfalls der Gegenpartei der Emittentin, z.B. bei stark steigenden Zinssätzen. Steigende Zinsen unter variabel verzinsten Kreditverträgen und Schuldscheindarlehen könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Im Zusammenhang mit Joint Ventures und Partnerschaften kann der H&R AG-Konzern seine Strategien und Interessen möglicherweise nicht dauerhaft erfolgreich umsetzen. Zudem könnte vom H&R AG-Konzern in Joint Ventures und Partnerschaften eingebrachtes Know-how verloren gehen.

Die Emittentin hat Ende September 2014 die Mehrheit an der H&R China-Gruppe durch Erwerb von 51% der Anteile an der H&R China Holding GmbH, die ihrerseits mittelbare Tochtergesellschaften mit Sitz in Ningbo, Daxie und Fushun/China hat, erworben. Die Gesellschaft in Fushun wurde im Jahr 2011 als Misch- und Abfüllbetrieb für Paraffine und Wachse gegründet und befindet sich seit Mitte 2014 im Betrieb. Das Werk Fushun liegt neben einer Raffinerie eines internationalen Mineralölkonzerns, der wachsreiche Rohöle verarbeitet und der mit Abstand weltweit größte Hersteller von Paraffinwachsen ist. Mit dieser Raffinerie besteht eine Lieferpartnerschaft. Daneben gibt es im Segment Kunststoffe weitere Joint Ventures in Wuxi/China und Dačice/Tschechien.

Die Fähigkeit des H&R AG-Konzerns, das strategische Potenzial der Regionen und Teilmärkte, auf die er seine Expansion in den kommenden Jahren verstärkt ausrichten will, voll auszunutzen, wird möglicherweise beeinträchtigt, wenn es ihm nicht gelingen sollte, Einigkeit mit den jeweiligen Partnern bzw. Joint Venture-Partnern über die Strategie und deren Umsetzung zu erzielen, oder falls die jeweiligen Partner bzw. Joint Venture-Unternehmen ihre Leistungen nicht mehr im vereinbarten Umfang, zu wettbewerbsfähigen Preisen oder in der gewünschten Qualität erbringen. Die Fähigkeit des H&R AG-Konzerns, seine Strategien erfolgreich umzusetzen, kann insoweit möglicherweise beeinträchtigt werden, wenn die Interessen bestehender oder zukünftiger Partner nicht dauerhaft den Interessen des H&R AG-Konzerns entsprechen. Daneben besteht die Gefahr, dass die Weitergabe von Know-how an Partner im Rahmen von Joint Ventures oder Partnerschaften zu einem Know-how-Verlust des H&R AG-Konzerns führt. Ein Schutz des transferierten Know-hows des H&R AG-Konzerns ist insbesondere nach einer möglichen Trennung von einem Joint Venture-Partner oder der Auflösung einer Partnerschaft nicht mehr gewährleistet. Hieraus kann es zu einer verstärkten Wettbewerbssituation bis hin zu einer Verdrängung des H&R AG-Konzerns in dem betroffenen Bereich kommen.

Jedwede Beeinträchtigung der Umsetzung der Strategie des H&R AG-Konzerns – sei es aufgrund von Divergenzen mit seinen (Joint Venture-) Partnern oder infolge eines etwaigen Scheiterns von Partnerschaften bzw. Joint

Ventures Unternehmen verbunden mit dem damit einhergehenden Know-how-Verlust – birgt das Risiko, dass die Investitionen des H&R AG-Konzerns nicht zu dem erwarteten Erfolg führen, was erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben könnte.

Akquisitionen von und Beteiligungen an Unternehmen sowie ein zukünftiger Verkauf von Unternehmensteilen könnten ein hohes unternehmerisches Risiko für den H&R AG-Konzern darstellen und sich nicht als rentabel erweisen. Zudem könnten sich die an Investitionen des H&R AG-Konzerns in andere Bereiche als Unternehmensakquisitionen geknüpften wirtschaftlichen Erwartungen nicht erfüllen.

Die Emittentin hat Ende September 2014 im Wege einer Sachkapitalerhöhung die Mehrheit an der H&R China-Gruppe von der mit ihr verbundenen H&R-Gruppe gegen Ausgabe von Stück 5.847.042 neuen nennwertlosen Stückaktien erworben. Die in der H&R China-Gruppe gebündelten chinesischen Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten bestehen im Wesentlichen aus den Aktivitäten der operativen Gesellschaften mit Sitz in Ningbo, Daxie und Fushun, jeweils in China. Handelsbilanziell erfolgte die Einbringung des Geschäftsanteils bei der Emittentin mit einem Einbringungswert in Höhe von TEUR 41.514. Die Gesellschaft in Ningbo betreibt seit dem Jahr 2005 einen Misch- und Abfüllbetrieb sowie den Vertrieb mineralölbasierter, petrochemischer Spezialitäten. Die Gesellschaft in Daxie wurde im Jahre 2011 aufgrund der absehbaren Vollausslastung des nahe gelegenen Betriebes in Ningbo gegründet und hat ihren Betrieb aufgenommen. Die Tätigkeit erstreckt sich neben dem Mischen und Abfüllen mineralölbasierter und petrochemischer Produkte auch auf die Lagerung insbesondere hochvolumiger Produkte im betriebseigenen Tanklager. Die Gesellschaft in Fushun wurde im Jahr 2011 als Misch- und Abfüllbetrieb für Paraffine und Wachse gegründet und befindet sich seit Mitte 2014 im Testbetrieb sowie noch im weiteren Aufbau.

Die Emittentin schließt im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren nicht aus, ihre Geschäftstätigkeit durch weitere gezielte Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen zu erweitern, sobald sich dazu eine aus ihrer Sicht günstige Gelegenheit ergibt. Durch Akquisitionen entsteht ein nicht unerhebliches unternehmerisches Risiko, das große Auswirkungen auf das Ergebnis und den Fortbestand des H&R AG-Konzerns haben kann. Insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Managementressourcen des H&R AG-Konzerns stellt ein Unternehmenserwerb oder der Erwerb von Teilen eines anderen Unternehmens und dessen Integration besondere Anforderungen an das Management der Emittentin. Selbst erfolgreiche Akquisitionen binden in erheblichem Maße Managementressourcen, die ansonsten anderweitig im Unternehmen eingesetzt werden könnten. Die Akquisition von Unternehmen kann zudem zu einer erhöhten Verschuldung des H&R AG-Konzerns führen und einen erheblichen Zinsaufwand nach sich ziehen. Darüber hinaus könnte es dem H&R AG-Konzern möglicherweise nicht gelingen, erworbene Unternehmen oder Unternehmensteile einschließlich seiner Mitarbeiter erfolgreich zu integrieren oder die Geschäftsleiterbeziehungen neu erworbener Unternehmen aufrecht zu erhalten. So könnten wichtige Mitarbeiter und Know-how-Träger erworbene Unternehmen verlassen und Kunden abwandern. Weiter ist es möglich, dass sich die mit einer Akquisition angestrebten Wachstumsziele, Skaleneffekte oder Kosteneinsparungen nicht verwirklichen lassen, z.B. weil die von der Emittentin prognostizierte Nachfrageentwicklung nicht eintritt. Zudem könnten durch den Erwerb neuer Produktions- und Vertriebsstandorte und Unternehmen, insbesondere in anderen Regionen, Risiken auftreten, die nicht oder falsch durch die verantwortlichen Manager des H&R AG-Konzerns erkannt oder eingeschätzt werden. Der Erfolg künftiger Unternehmenserwerbe sowie die Integration bereits erworbener Unternehmen sind daher unsicher und können mit hohen internen und externen Kosten verbunden sein. Ebenso können versteckte Mängel des erworbenen Unternehmens den Erfolg eines Unternehmenserwerbs gefährden und/oder erhebliche Mehraufwendungen verursachen.

Auch eine zukünftige Veräußerung von Unternehmen oder Unternehmensteilen ist mit Risiken verbunden. So kann der H&R AG-Konzern nicht ausschließen, dass bei einem zukünftigen Verkauf von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen Verluste entstehen werden oder dass es aufgrund einer negativen wirtschaftlichen Entwicklung und daraus resultierender Impairments zu Wertminderungen auf den Bilanzwert von Beteiligungen kommt, was zu zusätzlichen Aufwendungen beim H&R AG-Konzern führen würde.

Im Hinblick auf Investitionen des H&R AG-Konzerns in andere Bereiche als Unternehmensakquisitionen ist ebenfalls nicht auszuschließen, dass sich die an die jeweiligen Investitionen geknüpften wirtschaftlichen Erwartungen nicht erfüllen oder insbesondere bei solchen Investitionen, bei denen der H&R AG-Konzern nicht oder nicht ausschließlich die wirtschaftliche Kontrolle (etwa im Rahmen von Joint Ventures) ausübt, die der Investitionsentscheidung zugrunde liegende Strategie nicht umgesetzt werden kann. Zum anderen ist der H&R AG-Konzern im Rahmen seiner Expansionsstrategie im Falle von Auslandsinvestitionen auch von den regionalen Entwicklungen auf den ausländischen Märkten abhängig. Sollten diese sich entgegen den Erwartungen des H&R AG-Konzerns entwickeln, so kann dies einerseits Fehlallokationen zur Folge haben, aus denen sich beispielsweise erhöhte Logistikkosten oder Einkaufsnachteile für den H&R AG-Konzern ergeben können. Es besteht zudem

auch keine Gewähr, dass sich die internationalen Absatzmärkte wie von dem H&R AG-Konzern im Rahmen seiner Investitionsentscheidung prognostiziert entwickeln und beispielsweise die Versorgung der Auslandsstandorte mit Rohstoffen in dem von der Emittentin erwarteten Umfang sichergestellt werden kann. Es besteht daher keine Gewähr, dass sich sonstige getätigte oder künftige Investitionen des H&R AG-Konzerns als profitabel oder auch nur als kostendeckend erweisen werden.

Jeder der genannten Faktoren könne daher erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Der H&R AG-Konzern ist in erheblichem Maße abhängig von der Nutzung der bestehenden Schienen-, Straßen- und Hafeninfrasturktur sowie der Verfügbarkeit der entsprechenden Transportmittel.

Die Raffinerie des H&R AG-Konzerns in Hamburg befindet sich zentral auf dem Hamburger Hafengelände mit Zugang zum Hafen und verfügt über Bahn- und Straßenanbindung. Dies ermöglicht die kosteneffiziente Anlieferung insbesondere der Haupteinsatzstoffe Artres und VGO. Die Belieferung der Raffinerie mit diesen Einsatzstoffen erfolgt vorwiegend per Schiff. Daneben wird nur noch ein geringer Anteil an Einsatzstoffen per Bahn oder über die Straße angeliefert. Die Belieferung der Raffinerie in Salzbergen mit Einsatzstoffen, Vorprodukten und Zusätzen erfolgt im Wesentlichen von der Raffinerie in Hamburg per Bahn (sog. „Rollende Pipeline“), zum Teil auch über Binnenschiffe oder LKW. Einsatzstoffe werden daneben auch zu einem geringeren Anteil direkt von anderen Häfen auf dem Schienenweg und per LKW nach Salzbergen transportiert. Auch die ausländischen Standorte des Segments ChemPharm Sales sind auf die termingerechte Anlieferung der Einsatzstoffe per Schiff, auf dem Schienenweg oder per LKW angewiesen. Auch der Transport der eigenen Produkte des H&R AG-Konzerns erfolgt sowohl per Schiff, per LKW als auch per Bahn. Der H&R AG-Konzern ist daher auf den reibungslosen Betrieb insbesondere des Hamburger Hafens und des eigenen Hafenzugangs sowie des Bahn- und Straßennetzes an seinen weltweiten Standorten angewiesen. Störungen oder Unterbrechungen in der für den H&R AG-Konzern wichtigen Infrastruktur weltweit können zu Produktionsunterbrechungen und –ausfällen führen und können ferner dazu führen, dass die eigenen Produkte nicht an die Kunden ausgeliefert werden können. Dies kann zu erhöhten Kosten, Vertragsstrafen und dem Verlust von Kunden führen. Jeder dieser Faktoren könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Störungen in der Energieversorgung (Gas, Strom, Dampf) könnten die Betriebsabläufe des H&R AG-Konzerns beeinträchtigen.

Der Betrieb aller Produktionsanlagen des H&R AG-Konzerns ist in hohem Maße energieintensiv und ist daher von externen Energielieferanten abhängig. Es besteht daher das Risiko, dass die Energieversorgung des H&R AG-Konzerns mit Gas, Strom oder Dampf durch Störungen oder Schäden in der Infrastruktur nicht oder nur eingeschränkt möglich ist und es hierdurch zu Unterbrechungen des Produktionsprozesses und in Folge dessen zu Umsatzeinbußen kommt. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, dass außerhalb der Einflussphäre des H&R AG-Konzerns Störungen und Schäden jedweder Art in der Infrastruktur der jeweiligen Energielieferanten auftreten und hierdurch die Geschäftsabläufe des H&R AG-Konzerns beeinträchtigt werden. Jeder dieser Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Im Segment Kunststoffe ist der H&R AG-Konzern von einzelnen Kunden abhängig.

Im Segment Kunststoffe entfielen im zum 31. Dezember 2014 endenden Geschäftsjahr rund ein Viertel der Umsatzerlöse auf den größten Kunden. Aufgrund dieser Konzentration der Umsatzerlöse auf einen Kunden ist das Segment Kunststoffe von diesem Kunden und seiner geschäftlichen Entwicklung in hohem Maße abhängig. Es ist nicht sichergestellt, dass der H&R AG-Konzern die Beziehungen zu diesem Hauptkunden dauerhaft aufrechterhalten kann. Sollte der Hauptkunde keine Produkte in dem bisherigen Umfang von dem H&R AG-Konzern mehr beziehen und sollte der H&R AG-Konzern einen Absatzrückgang mit ihm durch die Gewinnung neuer Kunden oder den Ausbau des Geschäfts mit anderen Kunden nicht ausgleichen können, könnte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns im Segment Kunststoffe haben.

Sollten sich gegenwärtig als nichtgesundheits- oder umweltgefährdend gekennzeichnete Produkte des H&R AG-Konzerns nachträglich als gesundheits- oder umweltgefährdend erweisen, könnte dies erhebliche Umsatzeinbußen und Haftungsrisiken nach sich ziehen.

Das Produktportfolio des H&R AG-Konzerns umfasst in einigen Fällen Substanzen, die als gesundheits- oder umweltgefährdend eingestuft sind, die zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei Kunden, Endverbrauchern

oder Mitarbeitern des H&R AG-Konzerns oder zu Umweltschäden führen können. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, dass weitere Produkte des H&R AG-Konzerns, die derzeit nicht als gesundheits- oder umweltgefährdend gelten, aufgrund erhöhter gesetzlicher Anforderungen, noch nicht bekannter Produkteigenschaften oder im Laufe des Produktionsprozesses aufgetretener Kontaminationen in der Zukunft ebenfalls als gesundheits- oder umweltgefährdend einzustufen sind. Sollte sich eine gesundheits- oder umweltgefährdende Wirkung von Produkten des H&R AG-Konzerns erst im Nachhinein herausstellen, könnte sich dies, unabhängig von der Verantwortung des H&R AG-Konzerns für entsprechende Beeinträchtigungen oder Schäden, nicht nur negativ auf die Umsätze mit diesen Produkten, sondern aufgrund eines möglichen Ansehensverlust des H&R AG-Konzerns auch auf die Umsätze andere von ihm angebotener Produkte auswirken. Darüber hinaus könnte der H&R AG-Konzern für aufgetretene Beeinträchtigungen und Schäden haften, da keine Gewähr dafür besteht, dass ein entsprechender Versicherungsschutz im konkreten Fall tatsächlich greift und auch hinsichtlich der Versicherungssumme ausreichend ist.

Jedes der vorgenannten Risiken könnte im Falle seiner Verwirklichung erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Es ist nicht gewährleistet, dass es dem H&R AG-Konzern zukünftig gelingt, hochqualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter zu gewinnen oder zu halten.

Der Erfolg des H&R AG-Konzerns ist in hohem Maße von hochqualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern, insbesondere den Mitgliedern des Vorstands und weiteren leitenden Mitarbeitern, Ingenieuren und Facharbeitern vor allem in den Bereichen Management, Vertrieb, Technik, Forschung und Entwicklung, abhängig, und es wird auch in Zukunft von wesentlicher Bedeutung für den H&R AG-Konzern sein, hochqualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter zu finden und an sich zu binden. Hinzu kommt, dass die Gefahr einer Abwerbung von Mitarbeitern dadurch erhöht ist, dass der H&R AG-Konzern als global operierendes Unternehmen den Transfer von Mitarbeitern zwischen Produktionsstandorten im In- und Ausland fördert, wodurch sich Qualifikation und Mobilität der betreffenden Mitarbeiter weiter erhöhen.

Sollte der H&R AG-Konzern Führungskräfte oder andere Mitarbeiter in Schlüsselpositionen verlieren oder sollte es ihm nicht gelingen, hochqualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Zahl zu finden, könnte dies u.a. dazu führen, dass es dem H&R AG-Konzern nicht gelingt, wichtige Entscheidungen und Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, was seine Geschäftstätigkeit beeinträchtigen würde und sich auch erheblich nachteilig auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnte.

Es könnte zu Maßnahmen im Rahmen von arbeitsrechtlichen oder tarifrechtlichen Auseinandersetzungen beim H&R AG-Konzern, bei Zulieferern oder bei wesentlichen Kunden, die vom H&R AG-Konzern beliefert werden, kommen, die zu Störungen im Geschäftsablauf des H&R AG-Konzerns führen können.

Im H&R AG-Konzern, aber auch bei Zulieferern und Kunden des H&R AG-Konzerns, könnte es zu Arbeitsniederlegungen aufgrund von Maßnahmen im Rahmen von tariflichen Auseinandersetzungen (Arbeitskampf) oder aufgrund sonstiger arbeitsrechtlicher Auseinandersetzungen kommen. Hierdurch könnte die Produktion oder der Vertrieb des H&R AG-Konzerns beeinträchtigt werden, da z.B. der H&R AG-Konzern nicht mehr mit den für die Produktion seiner Produkte benötigten Einsatzstoffen versorgt werden würde, so dass er nicht länger produzieren könnte und seine Produkte nicht ausliefern könnte. Zudem könnte der Vertrieb der Produkte des H&R AG-Konzerns in erheblichem Maße eingeschränkt werden, wenn es bei wesentlichen Kunden zu arbeitsrechtlichen oder tariflichen Arbeitsstörungen oder Arbeitsniederlegungen kommen sollte. Hierdurch könnte es zu Störungen im Geschäftsablauf des H&R AG-Konzerns kommen.

Jeder dieser Faktoren könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken.

Es könnte zu Störungen, Ausfällen und Manipulationen der IT-Systeme des H&R AG-Konzerns sowie unautorisierten Zugriffen auf die Unternehmens-IT des H&R AG-Konzerns mit Auswirkungen auf den Produktionsablauf kommen.

Der H&R AG-Konzern ist in nahezu allen Bereichen seiner Geschäftstätigkeit auf einen effizienten und störungsfreien Ablauf seiner IT-Systeme angewiesen, um eine reibungslose Aufrechterhaltung seiner Geschäftsabläufe sicherstellen zu können. So werden unter anderem die Produktionsanlagen des H&R AG-Konzerns größtenteils computergesteuert betrieben, darüber hinaus ist insbesondere auch der Bereich des Rechnungswesens auf IT-Systeme angewiesen. Die H&R InfoTech GmbH, ein Unternehmen des H&R AG-Konzerns, betreut die IT-

Systeme des H&R AG-Konzerns. Des Weiteren betreibt der H&R AG-Konzern als Gemeinschaftsunternehmen zusammen mit einem dritten Anbieter zwei Rechenzentren.

Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass der H&R AG-Konzern trotz Sicherheitsmaßnahmen wie Zutrittskontrollsysteme, Notfallpläne und unterbrechungsfreie Stromversorgung kritischer Systeme, Backup-Systeme sowie regelmäßige Datenspiegelung nicht hinreichend gegen einen Ausfall seiner IT-Systeme oder gegen unbefugten Zugriff auf Unternehmensdaten gesichert ist.

Auch durch die Einführung neuer Systeme kann es zu erheblichen Beeinträchtigungen kommen. Des Weiteren ist die Qualität der produzierten Daten abhängig von der Funktion der vorgelagerten Systeme. Eine Störung der vorgelagerten Systeme kann daher auch zu Fehlinformationen führen; dies kann auch publizitätspflichtige Angaben betreffen.

Sollte es zu einem Ausfall, einem Schaden, einem Entwenden von Unternehmensdaten, einer Manipulation oder einer sonstigen Störung der IT-Systeme des H&R AG-Konzerns kommen, könnte sich dies insbesondere auf den Produktionsablauf auswirken und erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Rechtliche, steuerliche und bilanzielle Risiken

Eine Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf das regulatorische Umfeld, insbesondere im Hinblick auf den Umwelt- und Gesundheitsschutz, könnte beim H&R AG-Konzern einen hohen Kostenaufwand nach sich ziehen. Die Nichteinhaltung bestehender, geänderter oder neuer Vorschriften könnte beträchtliche Haftungsfolgen auslösen.

Als international operierender Konzern unterliegt der H&R AG-Konzern in allen Segmenten weltweit einer Vielzahl von komplexen regulatorischen Anforderungen, die sich überdies laufend ändern und ständig fortentwickeln. Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit dem Umwelt- und Gesundheitsschutz, der Sicherheit von Personen und Sachen sowie Regelungen in Bezug auf den Umgang mit Chemikalien und Gefahrstoffen. Diese regulatorischen Anforderungen betreffen Grundstücke, Gebäude und Anlagen des H&R AG-Konzerns genauso wie Produktionsabläufe, Lagerung von Einsatzstoffen und Produkten sowie deren Vertrieb. So ist der Betrieb von Produktionsanlagen in der chemischen Industrie durch nationale, europäische und internationale Vorschriften stark reguliert, die häufigen Änderungen unterliegen und auf internationaler wie nationaler Ebene fortlaufend an den technischen Fortschritt und das gesteigerte Sicherheitsbedürfnis, Qualitäts- und Umweltbewusstsein der jeweiligen Regierung bzw. der Bevölkerung angepasst werden. Beispiele für mögliche regulatorische Änderungen finden sich etwa im Bereich Energie. So könnte es beispielsweise zu einer Verknappung der den energieintensiven Betrieben, zu denen auch Raffinerien gehören, zugewiesenen Emissionszertifikate kommen oder die Preise für Emissionszertifikate könnten steigen und zu höheren Kosten für den H&R AG-Konzern führen.

In der EU ist am 1. Juni 2007 zudem die REACH-Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 in Kraft getreten, die das Europäische Chemikalienrecht grundlegend verändert hat. Für Stoffe mit besonders besorgniserregenden Eigenschaften („Substances of Very High Concern“) besteht danach unter anderem eine Zulassungspflicht für ihre Verwendung, sobald diese in den Anhang XIV der REACH-Verordnung aufgenommen worden sind. In diese Kategorie fällt z. B. auch ein im Raffinationsprozess bei H&R in der Eigenschaft als nachgeschalteter Anwender verwendetes Lösungsmittel (1,2 Dichlorethan (EDC)). Die Verwendung ohne entsprechende Zulassung ist nur noch bis zum 22. November 2017 erlaubt. Die befristete Zulassung der Verwendung dieses Stoffes durch den H&R AG-Konzern muss daher beantragt werden. Innerhalb des H&R AG-Konzerns befasst sich ein Projektteam mit der Erstellung der notwendigen Unterlagen. Es besteht jedoch das Risiko, dass der H&R AG-Konzern die entsprechende Zulassung nicht erhält. Zudem fallen möglicherweise zukünftig weitere vom H&R AG-Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verwendete Stoffe unter eine Zulassungspflicht. Auch diesbezüglich besteht grundsätzlich das Risiko, dass dem H&R AG-Konzern die entsprechende erforderliche Zulassung zukünftig verweigert werden könnte.

Des Weiteren hat die internationale Schifffahrtsorganisation IMO den maximal zulässigen Schwefelgehalt für Schiffskraftstoffe (schweres Heizöl) in Nord- und Ostsee mit Wirkung zum 1. Januar 2015 von 1,0% auf 0,1% reduziert. Ab dem Januar 2020 sollen neue Richtwerte auch für den weltweiten Schiffsverkehr gelten, der Höchstwert soll auf 0,5% abgesenkt werden. Die Umsetzung der Reduzierung des zulässigen Schwefelgehalts von Schiffsbetriebsstoffen wird die zukünftigen Vermarktungsmöglichkeiten für stark schwefelhaltige Rückstände voraussichtlich erschweren und negative Auswirkungen auf den Marktpreis von schwerem Heizöl haben.

Die Änderungen und Einhaltung der den H&R AG-Konzern betreffenden Vorschriften haben bereits in der Vergangenheit erhebliche Kosten und Investitionsbedarf ausgelöst und personelle Ressourcen gebunden, und die Emittentin geht davon aus, dass auch in der Zukunft beträchtliche finanzielle und personelle Mittel erforderlich sein werden, um die insoweit geltenden gesetzlichen Bestimmungen umzusetzen und einzuhalten. Dies gilt insbesondere dann, wenn die von dem H&R AG-Konzern einzuhaltenden Vorschriften in einem bedeutenden Umfang verschärft werden sollten. Eine Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen könnte daher erheblich negative Auswirkungen auf die Produktionskosten und das Produktportfolio des H&R AG-Konzerns haben, und es ist nicht gewährleistet, dass der H&R AG-Konzern erhöhte Aufwendungen auf seine Kunden umlegen kann.

Sofern der H&R AG-Konzern gegen bestehende, auf ihn anwendbare Vorschriften verstoßen sollte oder neue Vorschriften nicht oder nur in einer nicht ausreichenden Weise umsetzen sollte, könnte dies zudem erhebliche Bußgelder und Haftungsfolgen zu Lasten des H&R AG-Konzerns auslösen. Auch könnten bestehende öffentlich-rechtliche Konzessionen und Genehmigungen eingeschränkt oder aufgehoben und die Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns eingeschränkt oder gänzlich untersagt werden. Jeder dieser Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Der H&R AG-Konzern könnte für Altlasten und sonstige Umweltschäden in erheblicher Höhe finanziell in Anspruch genommen werden. Zudem könnten Altlasten oder Umweltschäden einen Reputationsverlust des H&R AG-Konzerns nach sich ziehen.

Nahezu alle Standorte des H&R AG-Konzerns, insbesondere die Standorte der Raffinerien in Hamburg und Salzbergen, werden seit Jahrzehnten, zum Teil seit Ende des 19. Jahrhunderts, industriell genutzt. Darunter sind auch Flächen, auf denen schon während des Ersten und Zweiten Weltkriegs chemische Produkte wie Sprengstoffe und Ölerzeugnisse hergestellt und gelagert wurden. Aus der Nutzungsgeschichte dieser Grundstücke und aus dem vergangenen und künftigen Betrieb der Raffinerien und sonstigen Produktions- und Lagerstätten können erhebliche Boden- und Grundwasserverunreinigungen resultieren, die nach den gegenwärtig geltenden gesetzlichen Regelungen zu einer von der konkreten Verursachung (sog. Verhaltensstörer) unabhängigen Haftung des jeweiligen Grundstückseigentümers (sog. Zustandsstörer) und damit zu erheblichen finanziellen Belastungen des H&R AG-Konzerns führen können. Insbesondere langfristig bestehende Boden- und Grundwasserverunreinigungen können dabei erhebliche finanzielle Risiken darstellen, weil nach dem jeweils geltenden Recht des Standorts nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Gesellschaft auch für die Beseitigung von Umweltschäden verantwortlich ist, die vor sehr langer Zeit durch frühere Nutzer der Grundstücke oder durch allgemeine Risiken (wie zum Beispiel Kriegseignisse), auch ohne Kenntnis der Gesellschaft, verursacht wurden. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf das im Eigentum der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH (nachfolgend auch „SYTHENGRUND“) stehende Grundstück in Haltern, das während der beiden Weltkriege zur Rüstungsproduktion genutzt wurde, wodurch das Areal teilweise mit Sprengstofftypischen Stoffen belastet ist, die auch im Grundwasser des umliegenden Bereichs erstmals im Jahr 1991 nachgewiesen wurden. Dieser Nachweis führte dazu, dass seitdem in einem großen Umfang Boden- und Grundwasseruntersuchungen sowohl auf dem Werksgelände selbst als auch im näheren und weiteren Umfeld dieses Geländes durchgeführt wurden. Die Untersuchungen sind zum Datum des Prospekts noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der Belastung des Grundwassers ist die Grundwasserentnahme aus Hausbrunnen in dem betroffenen Ortsteil im Jahr 2010 durch den Kreis Recklinghausen untersagt worden. Die sich aus einem sog. Grundwassermonitoring im Jahr 2012 sowie sich aus weiteren historischen Untersuchungen im Hinblick auf die Produktionsgeschichte auf diesem Grundstück ergebenden Erkenntnisse haben eine Erweiterung des Verbotsgeländes für die Grundwassernutzung erforderlich gemacht, woraufhin der Kreis Recklinghausen mit einer Allgemeinverfügung die Erweiterung des Geltungsbereichs des Verbots der Grundwasserförderung und –nutzung zum 24. März 2013 anordnete.

Auf dem Gelände wurden im Auftrag und auf Kosten der SYTHENGRUND umfangreiche Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen durchgeführt, die vom Kreis Recklinghausen als Zustandsstörer in Anspruch genommen wurde. Die SYTHENGRUND hat sich für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2014 ohne Anerkennung einer Rechtspflicht dazu bereit erklärt, die Kosten für die bereits durchgeführten und veranlassten Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen zu übernehmen. Es besteht derzeit Rechtsunsicherheit hinsichtlich der Frage, ob und ggf. in welchem Umfang die SYTHENGRUND für weitere Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen in Anspruch genommen werden kann, oder ob der Kreis Recklinghausen als untere Bodenschutzbehörde diese Kosten zu tragen hat. Diesbezüglich finden derzeit Verhandlungen zwischen der SYTHENGRUND und dem Kreis Recklinghausen statt. Streitig ist insbesondere der Verkehrswert des Grundstücks, der die maßgebliche Grundlage für die Höhe einer eventuellen Sanierungsverantwortlichkeit der SYTHENGRUND als Grundstückseigentümerin im Wege einer Inanspruchnahme als sog. Zustandsstörerin bildet. Im April 2014 wurde von der SYTHENGRUND ein Verkehrswertgutachten vorgelegt, jedoch ist der Kreis Recklinghausen der Auffassung, dass der im Ver-

kehrswertgutachten ermittelte Verkehrswert erheblich unter dem tatsächlichen Wert des Grundstücks liege. Streitig ist zudem die Frage, ob der SYTHENGRUND ein Abschlag von der anhand des Verkehrswerts gebildeten Haftungsobergrenze, insbesondere aufgrund einer Opferposition der SYTHENGRUND infolge der Grundstückskontamination durch Rüstungsaltlasten, zu gewähren ist. Nachdem die SYTHENGRUND dem Kreis Recklinghausen Anfang 2015 mitgeteilt hatte, dass sie die von ihr bislang ohne Anerkennung einer Rechtspflicht durchgeführten Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen ggf. am Ende des ersten Quartals 2015 einstellen würde, sofern keine Einigung mit dem Kreis Recklinghausen über den Haftungsumfang der SYTHENGRUND im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Vertrags gelingen sollte, hat der Kreis Recklinghausen der SYTHENGRUND mit Schreiben vom 3. Februar 2015 mitgeteilt, dass er beabsichtige, die SYTHENGRUND zu bestimmten Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den vorgenannten Altlasten zu verpflichten und hat zudem den Erlass einer entsprechenden Ordnungsverfügung angedroht. Es ist zum Datum des Prospekts nicht bezifferbar, welche Kostenfolge die Durchführung dieser Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen für die SYTHENGRUND hätte.

Es besteht zudem das Risiko, dass aufgrund von weiteren Grundwasseruntersuchungen im Nahbereich des Grundstücks weitere Beobachtungs- oder Sanierungsaufgaben ergehen könnten, die zu Ergebnisbelastungen des H&R AG-Konzerns führen könnten. Aber auch andere Grundstücke im Eigentum des H&R AG-Konzerns, insbesondere solche der früheren Sprengstoffsparte, bergen das Risiko von Bodenverunreinigungen.

Eine Haftung des H&R AG-Konzerns kann sich daneben auch auf Grund von Belastungen anderer Grundstücke, Gewässer oder Flüsse als der Betriebsgrundstücke des H&R AG-Konzerns ergeben, bei denen sich Verunreinigungen z.B. durch das Grundwasser oder aufgrund von Überschwemmungen ausgebreitet haben; sei es, dass von den Verunreinigungen Betroffene, sei es, dass eine zuständige Behörde eine (Mit-) Verantwortlichkeit des H&R AG-Konzerns zur Beseitigung der jeweiligen Verunreinigungen behaupten und ggf. gerichtlich durchsetzen. Darüber hinaus hat der H&R AG-Konzern im Zusammenhang mit der (Teil-) Veräußerung von Betriebsgrundstücken vertraglich die Haftung für Altlasten und sonstige Umweltschäden für bestimmte Zeiträume übernommen und haftet damit nach Maßgabe der jeweiligen Verträge für Altlasten und sonstige Umweltschäden an den betreffenden Standorten. Diese vertragliche Vereinbarung kann jedoch einer öffentlich-rechtlichen Inanspruchnahme grundsätzlich nicht entgegen gehalten werden. Sollte der H&R AG-Konzern von behördlicher Seite in Anspruch genommen werden, besteht das Risiko, dass er, etwa im Falle einer Insolvenz der Käufer, keinen Kostenersatz von Seiten der Käufer erlangen kann.

Würden eventuelle Kontaminationen in der Öffentlichkeit diskutiert, bestünde darüber hinaus die Gefahr, dass das Ansehen des H&R AG-Konzerns in der Öffentlichkeit oder die Beziehung des H&R AG-Konzerns zu seinen Kunden beeinträchtigt wird.

Jeder dieser Faktoren könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Es ist nicht sichergestellt, dass der H&R AG-Konzern die gegenwärtig in Anspruch genommenen Erleichterungen für energieintensive Betriebe in Form von wesentlichen Reduzierungen in Bezug auf die EEG-Umlage und Netznutzungsentgelte bzw. die Qualifizierung als Eigenversorger am Standort Salzbergen aufrechterhalten kann. Sollte dies nicht der Fall sein, würde dies zu einer erheblichen Erhöhung der Energiekosten für den H&R AG-Konzern führen und könnte überdies zu Nachzahlungen für vergangene Jahre führen.

Der Betrieb der Produktionsanlagen des H&R AG-Konzerns ist in hohem Maße energieintensiv und daher von externen Energielieferanten abhängig. Um dem stetig steigenden Druck der Strom- und Wärmeerzeugungskosten zu begegnen, hat der H&R AG-Konzern in den vergangenen Jahren verschiedene Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt und innovative Energiekonzepte etabliert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die Energiekosten in Zukunft aufgrund externer Einflüsse, z.B. aktuell aufgrund der angespannten politischen Lage im Nahen und Mittleren Osten, der kriegerischen Auseinandersetzungen im Irak und Syrien sowie der Krise in der Ukraine, in einem erheblichen Maße steigen werden, was zugleich die Produktionskosten des H&R AG-Konzerns erhöhen würde.

Auch könnten derzeit zugunsten des H&R AG-Konzerns geltende Erleichterungen für energieintensive Betriebe wie die wesentliche Reduzierung von Netznutzungsentgelten oder die Reduzierung der EEG-Umlage von der jeweiligen Regulierungsbehörde aufgehoben werden oder es könnte festgestellt werden, dass die Befreiungsvoraussetzungen für den H&R AG-Konzern nicht erfüllt sind, oder solche Erleichterungen könnten zukünftig entfallen. So könnte beispielsweise der Eigenversorgerstatus am Raffineriestandort Salzbergen nicht mehr aner-

kannt werden, was zu höheren EEG-Umlagen für den H&R AG-Konzern führen würde. Zusätzlichen Entgelte und andere aufgrund des Wegfalls von Erleichterungen entstehende zusätzliche Kosten oder Nachzahlungen aufgrund der nachträglichen Feststellung, dass Befreiungsvoraussetzungen für den H&R AG-Konzern nicht erfüllt waren, würden voraussichtlich zu einer (gegebenenfalls deutlichen) Erhöhung der Produktionskosten des H&R AG-Konzerns führen und es ist nicht auszuschließen, dass der H&R AG-Konzern diese gesteigerten Produktionskosten nicht, verzögert oder nur in einem unzureichenden Umfang an seine Kunden weitergeben kann und sich seine Margen mithin deutlich reduzieren würden.

Eine erhebliche Erhöhung der Energiekosten oder der Wegfall von Privilegien für energieintensive Betriebe könnte daher erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Aufgrund der Internationalität seines Geschäfts ist der H&R AG-Konzern volkswirtschaftlichen, politischen, finanziellen, rechtlichen und anderen Risiken in den Ländern, in denen er tätig ist, ausgesetzt.

Der H&R AG-Konzern betreibt neben den Raffinerien in Deutschland auch Fertigungsstätten (Weiterverarbeitungs- sowie Abfüllanlagen) in einer Reihe von weiteren Ländern, insbesondere in China, Thailand und Südafrika, und vertreibt seine Produkte weltweit. In den weiteren Ländern, in denen der H&R AG-Konzern produziert, aus denen er Einsatzstoffe bezieht oder in die er seine Produkte exportiert, herrschen andere wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen als in Deutschland und eine geringere volkswirtschaftliche, gesellschaftliche, politische und rechtliche Stabilität. Dies gilt auch und insbesondere für eine Reihe von Ländern, vor allem in Südostasien und Südafrika, die der H&R AG-Konzern als Wachstumsmärkte für seine Produkte identifiziert hat und in denen er den Aufbau neuer Produktionsanlagen plant. Aus diesem Grund ist der H&R AG-Konzern einer Reihe von Faktoren ausgesetzt, die er nur sehr bedingt bzw. gar nicht beeinflussen kann und die seine Geschäftstätigkeit in diesen Ländern beeinträchtigen können. Zu diesen Faktoren zählen unter anderem (i) politische, gesellschaftliche, volkswirtschaftliche oder rechtliche Instabilität bzw. Volatilität des Finanzmarktes, (ii) ausländische Währungs- und Kapitalkontrollbestimmungen sowie sonstige Regelungen oder Beeinträchtigungen im Hinblick auf Wechselkurse und ausländische Währungen (etwa die Aufhebung von Wechselkursbindungen), (iii) unzureichende Infrastruktur, (iv) Handelsbeschränkungen und Zollbestimmungen (insbesondere Importverbote und Strafzölle) sowie (v) unzureichend entwickelte und ausdifferenzierte Rechts- und Verwaltungssysteme, was etwa zu einem unzureichenden Schutz geistigen Eigentums führen oder die Durchsetzbarkeit von Forderungen und sonstigen Ansprüchen gefährden kann. Ferner könnten beispielsweise politische Unruhen, unter anderem aufgrund eines Machtwechsels oder aufgrund von kriegerischen Auseinandersetzungen, zu Beschränkungen oder Verschlechterungen des Geschäftsverkehrs mit bestimmten Ländern führen. Auch die für eine zuverlässige Produktion wichtige wirtschaftliche Stabilität, Infrastruktur und Verfügbarkeit von Fachkräften könnte sich in diesen Ländern unter anderem durch soziale und politische Entwicklungen verschlechtern.

Sollten sich einzelne oder mehrere der genannten Faktoren in Ländern, die für den H&R AG-Konzern und seine Geschäftstätigkeit von Bedeutung sind, realisieren, könnte dies zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns oder seiner Kunden und zur Beeinträchtigung seiner Betriebsanlagen führen. Solche Ereignisse könnten auch zur vollständigen oder teilweisen Schließung bedeutender Häfen führen, was sich auf die Versorgung mit Einsatzstoffen sowie den Absatz der Produkte aus diesen Ländern negativ auswirken könnte. Zudem könnten Verträge des H&R AG-Konzerns aufgrund von Embargos oder Sanktionen, die zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses nicht vorhersehbar sind oder waren, undurchsetzbar oder nicht rechtmäßig zu erfüllen sein. Darüber hinaus könnten solche Ereignisse den Welthandel insgesamt beeinträchtigen.

Jeder dieser Faktoren könnte sich daher erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken.

Der H&R AG-Konzern könnte die zur Herstellung seiner Produkte erforderlichen Genehmigungen oder Kundenzertifizierungen verlieren bzw. deren Voraussetzungen nicht mehr erfüllen.

Der H&R AG-Konzern hat zum Betrieb seiner Raffinerien sowie von Weiterverarbeitungs- und Abfüllanlagen und zum Vertrieb von Produkten bestimmte (teilweise zeitlich befristete) Genehmigungen erhalten, insbesondere für im Rahmen der Produktion entstehende Emissionen wie Abwasser und Abluft. Zudem ist der H&R AG-Konzern teilweise abhängig von Zertifizierungen durch seine Kunden, die hierzu regelmäßig Audits durchführen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Voraussetzungen zum Erhalt solcher Genehmigungen oder Zertifizierungen ändern oder sich die Rahmenbedingungen so verschieben, dass der H&R AG-Konzern die zur Produktion bzw. zum Vertrieb seiner Produkte benötigten Genehmigungen bzw. Zertifizierungen nicht mehr erhält. Zudem besteht immer das Risiko, dass dem H&R AG-Konzern erteilte Genehmigungen und Zertifizie-

rungen entzogen werden oder, dass der H&R AG-Konzern zusätzliche Kosten aufwenden muss, um verschärfte Anforderungen zu erfüllen. Sollte der H&R AG-Konzern aus diesen oder anderen Gründen die für die Produktion oder den Vertrieb seiner Produkte erforderlichen Genehmigungen und Zertifizierungen nicht mehr erhalten oder zukünftig verlieren, kann dies bis zum Betriebsstillstand führen.

Jeder der genannten Faktoren würde sich in der Folge erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken.

Der H&R AG-Konzern könnte Gewährleistungs-, Schadensersatz- oder sonstigen Haftungsansprüchen ausgesetzt sein, wenn seine Produkte fehlerhaft sind oder den Qualitätsanforderungen der Kunden nicht genügen.

Die von dem H&R AG-Konzern hergestellten Produkte müssen grundsätzlich hohen Qualitätsanforderungen und darüber hinaus den mit den Kunden vereinbarten Produktspezifikationen entsprechen. Trotz aller Vorkehrungen vor und während des Herstellungsprozesses lassen sich Produktmängel nicht vollständig ausschließen. Es besteht zudem das Risiko, dass Produkte mit den Kunden vereinbarte und/oder zugesicherte Eigenschaften nicht enthalten.

Falls die von dem H&R AG-Konzern hergestellten Produkte mit Mängeln behaftet sind, könnte der H&R AG-Konzern Gewährleistungs- und/oder Schadensersatzansprüchen und entsprechenden Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt sein. Haftungsrisiken des H&R AG-Konzerns könnten sich insbesondere daraus ergeben, dass in den Verträgen des H&R AG-Konzerns im Falle von nicht vertragsgemäßen Leistungen regelmäßig keine Haftungsbeschränkungen zu Gunsten des H&R AG-Konzerns vereinbart wurden. Gewährleistungs- und Schadensersatzansprüche einschließlich Strafzahlungen können insbesondere in Ländern wie den USA beträchtliche Beträge erreichen und aufwendige und kostenintensive Prozesse nach sich ziehen. Solche Schäden, insbesondere auch Folgeschäden, sind zudem möglicherweise nicht bzw. nicht vollständig durch Versicherungen abgedeckt. Ferner muss aufgrund von Produktmängeln gegebenenfalls ein Produktionsbetrieb des H&R AG-Konzerns oder der Betrieb eines Kunden unterbrochen werden, bis die Fehlerursache identifiziert ist. Zudem könnte der H&R AG-Konzern gezwungen sein, andere Produkte derselben Art vom Markt zurückzurufen, was sich negativ auf die Reputation des H&R AG-Konzerns und seine Marktstellung in einzelnen Segmenten auswirken könnte.

Falls die Produkte des H&R AG-Konzerns nicht den mit den Kunden vereinbarten Anforderungen genügen, kann dies ebenfalls zu Gewährleistungsansprüchen der Kunden führen. Qualitätsmängel können darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung der Marktakzeptanz auch der übrigen Produkte des H&R AG-Konzerns und demzufolge auch zu Umsatzeinbußen in anderen Segmenten führen. Zudem können Qualitätsmängel eine Haftung des H&R AG-Konzerns für Mängel und Folgeschäden begründen, was mit erheblichen Kosten verbunden sein kann.

Jeder dieser Faktoren kann zu Umsatzverlusten, dem Verlust wichtiger Kunden, dem Verlust der Qualifizierung von Produktionsanlagen des H&R AG-Konzerns bei einem oder mehreren Kunden, dem Verlust der Marktakzeptanz oder zu Schadensersatz insbesondere im Zusammenhang mit Produkthaftungsansprüchen führen, was sich jeweils erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken kann.

Die bestehenden Verfahren und Einrichtungen zur Compliance-Überwachung des H&R AG-Konzerns sind möglicherweise nicht ausreichend, um etwaige Verstöße zu verhindern oder aufzudecken.

Der H&R AG-Konzern hat im Rahmen seiner weltweiten Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Rechtsvorschriften in einer Vielzahl von Ländern einzuhalten. Hierbei handelt es sich unter anderem um Bestimmungen des Wettbewerbs- und Kartellrechts, des Außenwirtschafts- und Zollrechts, des Mängelgewährleistungs- und Produkthaftungsrechts, des Umwelt-, Bau- und Planungsrechts, des Verbraucherschutzrechts, des Energierechts, des Gefahrstoff- und Chemikalienrechts, des Arbeits- und Arbeitsschutzrechts, des Steuerrechts sowie um Bestimmungen im Zusammenhang mit Einkaufsaktivitäten und der Beschaffung. Da der H&R AG-Konzern in erheblichem Umfang international und in Schwellenländern tätig ist, bestehen für sie erhöhte Anforderungen an die interne Compliance-Überwachung. Darüber hinaus unterliegt die Emittentin Verpflichtungen, die aus ihrer Börsennotierung resultieren, darunter insbesondere Bestimmungen aus dem Wertpapierhandelsgesetz wie zum Beispiel die Pflichten betreffend die unverzügliche Veröffentlichung von Insiderinformationen (sogenannte Ad hoc-Publizität).

Der H&R AG-Konzern verfügt als international agierender Konzern über Verfahren und Einrichtungen zur Sicherstellung der Einhaltung nationaler und internationaler Gesetze und Richtlinien und, sofern erforderlich, der

Einleitung angemessener Gegenmaßnahmen. Die Compliance- und Risikomanagement-Systeme des H&R AG-Konzerns könnten jedoch nicht ausreichend sein, um Gesetzesverstöße und kriminelle Handlungen von Mitarbeitern im In- und Ausland sowie insbesondere in Schwellenländern zu unterbinden oder zu entdecken. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter des H&R AG-Konzerns, ungeachtet der bereits bestehenden konzerneigenen Arbeitsrichtlinien und vorgeschriebenen Organisationsvorgaben und Arbeitsprozesse und trotz entsprechender Schulungs- und Überwachungsmaßnahmen, Rechtsvorschriften verletzen, dass Risiken nicht identifiziert oder falsch bewertet werden beziehungsweise dass keine angemessenen Gegenmaßnahmen ergriffen werden oder dass Compliance- und Risikomanagement-Systeme für die Größe, Komplexität und geographische Diversifizierung des H&R AG-Konzerns nicht angemessen sind oder aus anderen Gründen versagen. Es kann darüber hinaus nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter, Vertreter bzw. Bevollmächtigte des H&R AG-Konzerns bei Vertragsverhandlungen Vorteile im Zusammenhang mit der Geschäftsanbahnung angenommen, gewährt oder versprochen haben, annehmen, gewähren oder versprechen oder sonstige korrupte Geschäftspraktiken angewendet haben oder anwenden. Das Compliance-Management-System des H&R AG-Konzerns könnte lückenhaft sein oder nicht ausreichen, um derartige Handlungen weltweit zu verhindern bzw. aufzudecken.

Diese Risiken verstärken sich dadurch, dass sich die Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns weltweit erstreckt und eine Vielzahl von Tochtergesellschaften und Beteiligungen, insbesondere auch in Schwellenländern oder in anderen Ländern, in denen ein tendenziell größeres Risiko für Verstöße gegen anwendbare Gesetze besteht, umfasst. Dies gilt auch für Minderheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen, bei denen eine Integration in das Compliance- und Risikomanagement-System des H&R AG-Konzerns erschwert und teilweise nur eingeschränkt möglich ist. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken kann zu einem Reputationsverlust der H&R AG-Konzerns insgesamt führen und rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen, wie zum Beispiel Geldbußen und Strafen gegen die Emittentin und/oder ihre Tochtergesellschaften bzw. deren Organmitglieder oder Mitarbeiter, die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen Dritter oder weitere nachteilige Rechtsfolgen.

Der Eintritt jedes einzelnen der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns haben und sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken.

Der H&R AG-Konzern unterliegt rechtlichen Risiken in Bezug auf Geldbußen bei Kartellrechtsverstößen und damit verbundenen Schadensersatzansprüchen

Im Jahr 2005 hat die EU-Kommission bei dem H&R AG-Konzern eine Nachprüfung wegen eines mutmaßlichen Kartells der Hersteller von Paraffinen in der Europäischen Union durchgeführt (Art. 81 Abs. 1 EG-Vertrag, (Verdacht eines Verstoßes gegen das Verbot von Vereinbarungen zwischen Unternehmen, Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, welche den Handel zwischen Mitgliedstaaten zu beeinträchtigen geeignet sind und eine Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs innerhalb des Gemeinsamen Marktes bezwecken oder bewirken)). Im Mai 2007 hat die EU-Kommission förmlich ein Verfahren eingeleitet und den Unternehmen ihre Beschwerdepunkte mitgeteilt. Im Oktober 2008 wurde der H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, einer Tochtergesellschaft der Emittentin, von der EU-Kommission schließlich ein Bußgeldbescheid über EUR 22 Mio. wegen wettbewerbswidriger Verhaltensweisen im Paraffinbereich in den Jahren 1994-2005 zugestellt. Ende 2008 wurde gegen diesen Bescheid durch die Emittentin Klage eingereicht und beantragt, das Bußgeld zu reduzieren. Zudem wurden Rückstellungen in voller Höhe des Bußgeldbescheides gebildet, die das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 spürbar belasteten. Das Bußgeld wurde im Jahr 2009 bezahlt und die Klage wurde Ende 2014 abgewiesen.

Aufgrund des Urteils besteht die Möglichkeit, dass Kunden des H&R AG-Konzerns Schadensersatzansprüche gegen die betroffene Tochtergesellschaft des H&R AG-Konzerns geltend machen. So wurde die H&R ChemPharm GmbH aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge von Schadensersatzprozessen, die von Kerzenherstellern in England und den Niederlanden anhängig gemacht wurden, mit einbezogen. Im Juli 2013 einigte sich der Vorstand mit den Klägervertretern auf einen Vergleich, in dessen Rahmen TEUR 972 an die Kläger gezahlt wurden. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schadensersatzklagen aufgrund des Urteils gegen den H&R AG-Konzern erhoben werden. Dies könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Es lässt sich nicht ausschließen, dass der H&R AG-Konzern geistiges Eigentum Dritter verletzt bzw. auf die kostenpflichtige Nutzung geistigen Eigentums Dritter angewiesen ist.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der H&R AG-Konzern mit seinen Produktionsverfahren oder Produkten Patente oder sonstige Schutzrechte Dritter verletzt, da auch seine Wettbewerber in signifikantem Umfang Erfindungen als Patent anmelden und Patentschutz erhalten. Sollte dies der Fall sein, wäre der H&R AG-Konzern daran gehindert, die so geschützten Technologien in den relevanten Ländern, in denen Schutzrechte gewährt wurden, zu verwenden. Dies gilt unabhängig davon, ob der H&R AG-Konzern diese zuvor in anderen Ländern bereits in zulässiger Weise genutzt hat und – etwa aus Geheimhaltungsgründen – von einer Patentierung abgesehen hat.

In all diesen Fällen wäre es dem H&R AG-Konzern möglicherweise verwehrt, entsprechende Produkte herzustellen oder zu vermarkten, und er wäre unter Umständen dazu gezwungen, Lizenzen zu erwerben oder Herstellungsprozesse umzustellen. Darüber hinaus könnte er Schadensersatzverpflichtungen ausgesetzt sein. Zudem könnten Wettbewerber des H&R AG-Konzerns die Produktion bzw. den Vertrieb solcher Produkte in denjenigen Ländern untersagen, in denen vorrangiger Patentschutz zugunsten dieser Wettbewerber besteht. Der H&R AG-Konzern könnte aber auch darauf angewiesen sein, Technologien Dritter durch den Erwerb von Lizenzen für sich nutzbar zu machen, was mit entsprechenden Kosten verbunden wäre. Es besteht jedoch keine Gewähr, dass der H&R AG-Konzern zukünftig die für seinen Geschäftserfolg erforderlichen Lizenzen im erforderlichen Umfang und zu angemessenen Konditionen erhält. Zudem besteht keine Sicherheit, dass einmal bestehende Lizenzen im erforderlichen Umfang und zu angemessenen Konditionen fortbestehen.

Jeder der beschriebenen Faktoren könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Es besteht keine Gewähr, dass es dem H&R AG-Konzern gelingt, sein geistiges Eigentum und Know-how in ausreichendem Maße zu schützen.

Der H&R AG-Konzern verfügt über verfahrenstechnisches Know-how, das für seinen Geschäftserfolg von Bedeutung ist, sowie gegebenenfalls zukünftig auch über gewerbliche Schutzrechte, insbesondere Patente. Gerade verfahrenstechnisches Know-how ist in besonderem Maße bei technischen Mitarbeitern des Unternehmens gebunden und kann regelmäßig nicht rechtlich geschützt werden. Ein Wechsel dieser Mitarbeiter könnte zu einem Know-how-Transfer an Dritte und entsprechendem Know-how-Verlust bei dem H&R AG-Konzern führen. Nicht patentierbare bzw. nicht patentierte Geschäftsgeheimnisse und nicht vertrauliches Know-how sind für den geschäftlichen Erfolg des H&R AG-Konzerns insbesondere in Bereichen mit technisch anspruchsvollen Produkten und Produktionsprozessen von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang besteht u.a. das Risiko, dass Wettbewerber Patentschutz für Produkte und Produktionsprozesse erlangen, die vom H&R AG-Konzern bereits auf nicht patentierter Grundlage hergestellt bzw. durchgeführt werden, was unter Umständen im Hinblick auf das betreffende Land zu einer Beeinträchtigung des Vertriebs der entsprechenden Produkte bzw. der Nutzung des betreffenden Produktionsablaufs oder zu einer Verpflichtung zur Zahlung von Lizenzgebühren führen könnte.

Bezüglich etwaiger zukünftiger Patente des H&R AG-Konzerns besteht zwar ein rechtlicher Schutz und kraft Gesetzes eine Vermutung für die Wirksamkeit, dennoch folgt aus der Erteilung nicht zwangsläufig, dass sie tatsächlich wirksam sind oder sich etwaige Patentansprüche in dem erforderlichen oder gewünschten Ausmaße durchsetzen lassen. Zudem besteht keine Gewähr, dass für sämtliche zukünftige Technologien des H&R AG-Konzerns Patente in allen Ländern, in denen dies aus Sicht des H&R AG-Konzerns erforderlich und beantragt ist, auch tatsächlich erteilt werden. Ferner lässt es sich nicht ausschließen, dass Dritte Patente und/oder sonstige Schutzrechte des H&R AG-Konzerns verletzen und es dem H&R AG-Konzern aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich ist, eine derartige Verletzung zu unterbinden.

Es gibt keine Gewähr dafür, dass eine Offenlegung der Geschäftsgeheimnisse des H&R AG-Konzerns verhindert werden kann oder dass Dritte nicht unabhängig von dem H&R AG-Konzern gleiches oder ähnliches Know-how entwickeln bzw. Zugriff auf dieses erhalten. Das Risiko eines Know-how-Verlustes ergibt sich zudem aus der Weitergabe von Know-how im Rahmen von Joint Ventures und Partnerschaften.

Ein unzureichender Schutz des geistigen Eigentums des H&R AG-Konzerns kann ihre Fähigkeit einschränken, erzielte Technologievorsprünge gewinnbringend zu nutzen, oder zu einer Minderung zukünftiger Erträge führen, solange andere Hersteller Produkte herstellen oder vermarkten können, die denjenigen, die von dem H&R AG-Konzern entwickelt wurden, ähnlich sind. Hierdurch könnte die Wettbewerbsposition des H&R AG-Konzerns beeinträchtigt werden.

Jeder dieser Faktoren könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken.

Der H&R AG-Konzern könnte aufgrund laufender und/oder zukünftiger Steuerprüfungen oder aufgrund der Prüfungen von Sozialversicherungsträgern zu Nachzahlungen verpflichtet werden.

Der H&R AG-Konzern unterliegt in Deutschland laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen; die Auslandsgesellschaften unterliegen ebenfalls einer steuerlichen Überwachung, wobei nationale Besonderheiten (z.B. das sog. „Selbstveranlagungssystem“) zu beachten sind. Die letzte umsatz-, körperschaft- und gewerbesteuerliche Außenprüfung der Emittentin fand in den Jahren 2011 bis 2013 statt und umfasste die Veranlagungszeiträume 2006 bis einschließlich 2009. Die letzte abgeschlossene Lohnsteuer-Außenprüfung bei der Emittentin erfolgte für die Kalenderjahre 2006 bis einschließlich 2009. Am 13. Januar 2015 wurde dem H&R AG-Konzern zudem eine umsatz-, körperschaft- und gewerbesteuerliche Außenprüfung für die Jahre 2010 bis 2013 angekündigt, voraussichtlicher Prüfungsbeginn ist am 8. April 2015.

Zudem unterliegt der H&R AG-Konzern regelmäßig Prüfungen der Sozialversicherungsträger oder vergleichbarer Institutionen im Ausland.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Finanzbehörden bzw. die Sozialversicherungsträger aufgrund abweichender Betrachtungsweisen von Sachverhalten aufgrund der komplexen Steuergesetzgebung und -verwaltungspraxis bzw. der Sozialabgabengesetze Nachforderungen geltend machen. Auch unterliegt der H&R AG-Konzern aufgrund seiner internationalen Konzern-Geschäftsbeziehungen einer Kontrolle der Verrechnungspreise. Sollte die Finanzverwaltung im Zuge einer steuerlichen Überprüfung durch die jeweiligen nationalen Steuerverwaltungen zu einer Korrektur der Verrechnungspreise kommen, könnte dies ebenfalls zu Steuernachzahlungen führen.

Sollten sich eines oder mehrere der genannten steuerlichen Risiken realisieren, könnte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Der H&R AG-Konzern könnte nicht in der Lage sein, seine Zinsaufwendungen steuerlich abzusetzen, was zu einer höheren Steuerlast führen könnte. Zudem könnte die Steuerlast aufgrund zukünftiger Änderungen des Steuerrechts steigen.

Der H&R AG-Konzern hat im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verschiedene Finanzierungsverträge mit Dritten abgeschlossen. Für diese Fremdfinanzierungen fallen Zins- und Tilgungszahlungen an. Seit der Unternehmenssteuerreform im Jahr 2008 kann die steuerliche Abzugsfähigkeit von Schuldzinsen durch § 4h Einkommensteuergesetz („EStG“) in Verbindung mit § 8a KStG beschränkt sein (sogenannte „Zinsschranke“). Aufgrund dieser Zinsschranke ist die Abzugsfähigkeit der Nettozinsaufwendungen eines Betriebs grundsätzlich auf 30% des steuerlichen EBITDA (um Zinsaufwand und bestimmte Abschreibungen bereinigtes steuerbares Einkommen) begrenzt, es sei denn, dass bestimmte Ausnahmetatbestände greifen. Jeder nicht abzugsfähige Betrag kann nur in zukünftige Perioden vorgetragen werden und ist unter bestimmten Voraussetzungen in künftigen Jahren abzugsfähig. Sollte der H&R AG-Konzern zukünftig verstärkt von der Anwendung dieser Regelungen betroffen sein, würde dies in der Folge zu einer höheren Steuerbelastung führen.

Zudem könnten zukünftige Änderungen des Steuerrechts in Deutschland oder anderen Ländern, in denen der H&R AG-Konzern steuerpflichtig ist bzw. wird, zu einer höheren Steuerlast des H&R AG-Konzerns führen.

Der Eintritt einer oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken.

Der H&R AG-Konzern könnte nicht ausreichend versichert sein.

Die Emittentin hat für sich und ihre Tochtergesellschaften Versicherungen mit unterschiedlichen Haftungsausschlüssen und Höchstgrenzen bezüglich verschiedener, mit ihrer Geschäftstätigkeit verbundener Risiken abgeschlossen. Zu den Versicherungen gehören unter anderem eine Directors and Officers (D&O)-Versicherung, eine Haftpflichtversicherung, eine Allgefahrenversicherung für Sach- und Berufsunfähigkeit, eine Gruppen-Unfallversicherung sowie eine Kraftfahrzeugversicherung, die sie für sich und die aus ihrer Sicht relevanten Tochtergesellschaften abgeschlossen hat. Daneben bestehen diverse weitere Versicherungen der Tochtergesellschaften der Emittentin im In- und Ausland wie Transportversicherung, Elektronikversicherung, Gebäudeversicherung, Maschinenversicherung und Maschinen-Betriebsunterbrechungsversicherung. Der H&R AG-Konzern entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse, um die aus seiner Sicht wesentlichen Risiken abzudecken. Er kann allerdings nicht gewährleisten, dass ihm keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die über die Art oder den

Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen. Dies könnte insbesondere daraus resultieren, dass die Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns wächst und die Aktualisierung der Versicherungsverträge nicht mit dem Wachstum der Geschäftstätigkeit Schritt hält. Sollten dem H&R AG-Konzern Schäden entstehen, gegen die kein oder nur ein unzureichender Versicherungsschutz besteht, könnte sich dies erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken.

Die notwendige Aufwertung von Pensionsverpflichtungen des H&R AG-Konzerns gegenüber ehemaligen Mitarbeitern aufgrund der aktuell niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt könnte das Konzern-Eigenkapital der Emittentin belasten.

Im H&R AG-Konzern bestehen Pensionsverbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Der H&R AG-Konzern hat hierfür zum 31. Dezember 2014 in der Konzernbilanz Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 82.566 gebildet (31. Dezember 2013: TEUR 63.566). Die tatsächliche Höhe dieser Verpflichtungen ist jedoch im Vorhinein nicht in vollem Umfang berechenbar und basiert auf einer finanzmathematischen Prognose, die mit erheblichen Unsicherheiten verbunden ist. Insbesondere könnte eine negative Abweichung der für die Prognose der zukünftigen Pensionsverbindlichkeiten relevanten Faktoren dazu führen, dass sich die den Rückstellungen zugrunde liegende Prognose als zu niedrig erweist und dass die tatsächlichen Pensionsverpflichtungen die gebildeten Pensionsrückstellungen übersteigen. Darüber hinaus hängt der Wert der Pensionsverpflichtungen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld und insbesondere dem Zinsniveau ab. Aktuell liegen die am Kapitalmarkt erzielbaren Zinsen und entsprechenden Renditen deutlich unter dem Durchschnitt vergangener Jahre. Dieser Umstand hat zum 31. Dezember 2014 wegen der deutlich gesunkenen durchschnittlichen 15-jährigen Zinssätze, die die Basis für die Berechnung bilden, bereits zu einer Aufwertung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen um TEUR 20.077 geführt und das Konzern-Eigenkapital der Emittentin entsprechend belastet. Eine solche Eigenkapitalbelastung könnte zum Verstoß gegen in Kreditverträgen des H&R AG-Konzerns enthaltene Financial Covenants in Form von Mindestquoten für das wirtschaftliche Eigenkapital führen. Sollte sich dieser Trend dauerhaft fortsetzen, kann es zu weiteren Aufwertungen mit entsprechenden weiteren Ergebnisbelastungen kommen. Die vorgenannten Verpflichtungen aufgrund betrieblicher Altersvorsorge bergen daher ein erhebliches finanzielles Risiko für den H&R AG-Konzern, falls die gebildeten Rückstellungen in der bisherigen Höhe nicht ausreichen. Darüber hinaus könnten nicht vorhergesehene Zahlungsansprüche, Beitragszahlungspflichten oder Nachzahlungspflichten die Liquiditätssituation des H&R AG-Konzerns beeinträchtigen.

Der Eintritt jedes der vorgenannten Risiken könnte erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben.

Die Emittentin ist aus den mit ihren Tochtergesellschaften abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen zum Verlustausgleich verpflichtet. Zudem ist nicht sichergestellt, dass diese Verträge in allen Fällen von den Steuerbehörden anerkannt werden.

Zwischen der Emittentin und mehreren Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge. Inhalt dieser Verträge ist unter anderem, dass der ganze Gewinn der jeweiligen Konzerngesellschaft an die Emittentin abgeführt wird.

Aus der Vorschrift des § 302 Abs. 1 AktG ergibt sich für die Emittentin eine Ausgleichspflicht für Verluste der jeweiligen Konzerngesellschaft. Diese Verlustübernahmepflicht stellt ein gesetzliches Dauerschuldverhältnis dar, welches auf Ausgleich des Jahresfehlbetrages gerichtet ist. Sofern daher die betreffenden Konzerngesellschaften Verluste erleiden und diese nicht dadurch ausgeglichen werden, dass anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind, haftet die Emittentin im Innenverhältnis. Aus dieser Verlustübernahmepflicht erfasste die Emittentin in ihrem Jahresabschluss nach HGB im zum 31. Dezember 2014 endenden Geschäftsjahr Aufwendungen aus Verlustübernahmen in einer Gesamthöhe von TEUR -25.714. Sofern Konzerngesellschaften, mit denen die Emittentin einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen hat, hohe Jahresfehlbetrag aufweisen, würde sich dies erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Zudem ist nicht sichergestellt, dass die Ergebnisabführungsverträge in allen Fällen von den Steuerbehörden anerkannt werden. In einem solchen Fall drohen dem jeweiligen Organträger und damit dem H&R AG-Konzern Steuernachzahlungen, was sich ebenfalls negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken würde.

Die am Cash-Pooling des H&R AG-Konzerns teilnehmenden Gesellschaften könnten aufgrund von Ausgleichsverpflichtungen und einer gesamtschuldnerischen Haftung zu erheblichen Ausgleichszahlungen gegenüber den kontoführenden Banken verpflichtet sein.

Die Emittentin und mehrere Gesellschaften des H&R AG-Konzerns haben zur Durchführung eines konzerninternen Liquiditätsmanagements und zur leichteren Abwicklung der operativen Geschäftstätigkeit der Gesellschaften mit verschiedenen kontoführenden Banken Verträge über ein sog. Cash-Pooling (die „**Cash-Pooling-Verträge**“) geschlossen. Gegenstand der Cash-Pooling-Verträge ist u.a. jeweils die Übertragung sämtlicher (Soll- bzw. Haben-) Salden der Konten der am Cash-Pooling teilnehmenden Gesellschaften des H&R AG-Konzerns (die „**Ursprungskonten**“) auf die Konten der Emittentin (die „**Zielkonten**“). Diesbezüglich werden zum Ende eines jeden Bankarbeitstags alle auf den Ursprungskonten vorhandenen Haben-Salden unter Beibehaltung der Wertstellung auf das für das jeweilige Ursprungskonto bestimmte Zielkonto übertragen bzw. alle Soll-Salden auf den Ursprungskonten zu Lasten des für das jeweilige Ursprungskonto bestimmten Zielkontos ausgeglichen.

In den Cash-Pooling-Verträgen ist überwiegend vereinbart, dass alle am jeweiligen Cash-Pooling teilnehmenden Gesellschaften des H&R AG-Konzerns für sämtliche Ansprüche, die den Banken im Zusammenhang mit den auf den Ursprungs- und Zielkonten gewährten Krediten oder Überziehungen entstehen, als Gesamtschuldner haften. Darüber hinaus finden sich in den Cash-Pooling-Verträgen teilweise Klauseln, wonach etwaige von der jeweiligen kontoführenden Bank für die Ursprungskonten festgelegte Dispositionsgrenzen alleine der jeweiligen Bank und ihren Geschäftsstellen zur Orientierung für die bankinternen Dispositionen dienen, ohne dass sich die Emittentin als Inhaberin der Zielkonten oder die Kontoinhaber der Ursprungskonten hierauf gegenüber der kontoführenden Bank berufen können. Des Weiteren ist teilweise vereinbart, dass die jeweils kontoführende Bank berechtigt ist, Überträge auch dann vorzunehmen, wenn hierdurch ein auf dem betreffenden Zielkonto eingeräumter Kreditrahmen überschritten wird. Des Weiteren finden sich in den Cash-Pooling-Verträgen teilweise Regelungen, wonach die Emittentin als Inhaber des Zielkontos auch nach Kündigung des Cash-Pooling-Vertrags oder dem Ausscheiden einzelner Unternehmen aus dem Cash-Pooling weiterhin für Forderungen gegen die aus dem Cash-Pooling ausgeschiedene Gesellschaft, die auf Rückforderungen von den Ursprungskonten dieser Gesellschaften gutgeschriebenen Beträgen beruhen (z.B. aufgrund von Widerrufen, Anfechtungen, Falschbuchungen und Rückbelastungen von unter Vorbehalt gutgeschriebenen Beträgen), haftet.

Aus der Struktur des Cash-Poolings und der umfassenden Ausgleichspflicht ergibt sich somit ein Risiko, dass erhebliche Soll-Salden eines oder mehrerer Ursprungskonten durch den automatischen Ausgleich zu Lasten des entsprechenden Zielkontos zu einem erheblichen Liquiditätsabfluss bei der Emittentin führen, was die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin und des H&R AG-Konzerns erheblich negativ beeinträchtigen könnte. Insbesondere im Falle von konzernintern nicht genehmigten oder erwarteten Dispositionen von Gesellschaften könnte dies mitunter zu einem bedeutenden und im Einzelfall auch sehr kurzfristig auftretenden Finanzierungsbedarf der Emittentin bzw., aufgrund der teilweise vereinbarten gesamtschuldnerischen Haftung, auch zu einem hohen Refinanzierungsbedarf bei anderen am jeweiligen Cash-Pooling teilnehmenden Gesellschaften des H&R AG-Konzerns führen.

Die aus dem Cash-Pooling resultierende Ausgleichspflicht und Gesamtschuldnerschaft könnte sich insgesamt erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns auswirken.

Die Emittentin hat zugunsten verschiedener Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaften Garantieerklärungen abgegeben, aus denen sich erhebliche Zahlungsverpflichtungen der Emittentin gegenüber den Vertragspartnern ergeben können.

Die H&R AG hat zugunsten verschiedener Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere in Bezug auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH und die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, verschiedene Garantieerklärungen abgegeben. Aus diesen Garantien ergibt sich für die Emittentin vor allem eine Haftung auf Zahlungsverbindlichkeiten ihrer Tochtergesellschaften unter den betreffenden Verträgen. Die Garantien sind teilweise in der Höhe beschränkt, im Übrigen besteht jedoch jeweils eine unbeschränkte Haftung der H&R AG. Sofern daher Tochtergesellschaften der H&R AG ihren Zahlungsverpflichtungen unter Verträgen, bzgl. derer die H&R AG als Garantin fungiert, nicht nachkommen, ergibt sich hierdurch eine unmittelbare und ggf. in der Höhe unbeschränkte Zahlungsverpflichtung der H&R AG. Sofern Tochtergesellschaften der Emittentin daher gegen Zahlungsverpflichtungen aus einem mit einer Garantie abgesicherten Vertrag verstoßen, kann sich dies erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R AG auswirken.

Risiken im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur

Herr Nils Hansen kann aufgrund seiner Aktienmehrheit an der Emittentin erheblichen Einfluss auf die Emittentin ausüben. Zudem könnten die Interessen des Mehrheitsaktionärs, mit dessen Unternehmensgruppe der H&R AG-Konzern einen großen Teil seiner Umsatzerlöse erzielt, mit den Interessen der übrigen Aktionäre bzw. der Emittentin selbst kollidieren.

Herr Nils Hansen hält über die H&R Holding GmbH und die H&R Beteiligung GmbH sowie die H&R Internationale Beteiligung GmbH zum Datum des Prospekts 59,33% der Aktien und Stimmrechte der Emittentin. Daneben hält er in geringem Umfang (0,99%) weitere Aktien direkt.

Unter Berücksichtigung der üblichen Teilnahmequoten bei Hauptversammlungen deutscher Aktiengesellschaften sowie der Teilnahmequoten in den Hauptversammlungen der Emittentin der vergangenen Jahre ist Herr Nils Hansen aufgrund der ihm zuzurechnenden Stimmrechte in der Lage, einen erheblichen Einfluss auf die Hauptversammlungen der Emittentin auszuüben. Solange Herr Nils Hansen mehr als 50% des auf einer Hauptversammlung vertretenen, stimmberechtigten Grundkapitals kontrolliert, ist er in der Lage, mit einer einfachen Mehrheit zu fassende Hauptversammlungsbeschlüsse herbeizuführen. Zu den Beschlüssen, die mit einfacher Mehrheit gefasst werden, gehören die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern, bestimmte Beschlüsse über die Erhöhung des Grundkapitals, die Zustimmung zu bedeutenden Transaktionen und, vorbehaltlich einiger weniger Ausnahmen, Änderungen der Satzung der Emittentin. Sollte Herr Nils Hansen mehr als 75% des auf einer Hauptversammlung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals kontrollieren, wäre er in der Lage, mit einer Dreiviertel-Mehrheit zu fassende Hauptversammlungsbeschlüsse herbeizuführen. Beschlüsse, die einer Dreiviertel-Mehrheit bedürfen, sind vor allem Beschlussfassungen über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts bei Kapitalerhöhungen; daneben gehören dazu Kapitalherabsetzungen, die Schaffung eines genehmigten oder bedingten Kapitals, bestimmte Umwandlungsmaßnahmen wie Verschmelzungen und Spaltungen, die Liquidation der Emittentin oder die formwechselnde Umwandlung. Darüber hinaus ist jeder Aktionär beziehungsweise jede Aktionärsgruppe, der/die mehr als 25% des bei einer Hauptversammlung vertretenen, stimmberechtigten Grundkapitals kontrolliert, in der Lage, jeden Beschluss der Hauptversammlung, der mit einer Dreiviertel-Mehrheit gefasst werden muss, zu blockieren. Zudem kann Herr Nils Hansen aufgrund der ihm zuzurechnenden Stimmrechte jederzeit vom Vorstand der Emittentin verlangen, dass eine Hauptversammlung einberufen wird.

Herr Nils Hansen ist somit in der Lage, die Hauptversammlung der Emittentin zu kontrollieren und bestimmte Angelegenheiten, die der Zustimmung der Aktionäre bedürfen, einschließlich der Wahl des Aufsichtsrats und der Genehmigung wesentlicher Kapitalmaßnahmen, zu beeinflussen.

Des Weiteren sind Vertreter bzw. Gesellschafter der H&R-Gruppe bzw. der Familie Hansen im Vorstand (Herr Niels H. Hansen) und Aufsichtsrat (Herr Nils Hansen) der Emittentin vertreten. Zwischen dem H&R AG-Konzern und der H&R-Gruppe bestehen zahlreiche und langfristige Vertriebs- und Kommissionsverträge, die der H&R-Gruppe ein weitgehendes Alleinvertriebsrecht für nahezu die gesamte Produktion des chemisch-pharmazeutischen Bereichs einräumen.

Durch die Konzentration der Stimmrechte bei Herrn Nils Hansen ist dieser somit in der Lage, wichtige Beschlussfassungen der Hauptversammlung zu beeinflussen bzw. selbst herbeizuführen, ohne hierfür auf die Mitwirkung der anderen Aktionäre der Emittentin angewiesen zu sein. Dies gilt insbesondere auch dann, wenn die Interessen der H&R-Gruppe nicht mit den Interessen der übrigen Aktionäre übereinstimmen. Aufgrund der vorgenannten Einflussmöglichkeiten von Herrn Nils Hansen besteht für die Anleger somit das Risiko, dass die H&R-Gruppe ihre Interessen zu Lasten der Interessen der übrigen Anleger durchsetzt.

Es ist zudem nicht ausgeschlossen, dass die Interessen des Mehrheitsaktionärs, mit dessen Unternehmensgruppe der H&R AG-Konzern einen großen Teil seiner Umsatzerlöse erzielt, mit den Interessen der übrigen Aktionäre bzw. der Emittentin selbst kollidieren. Dies könnte beispielsweise aus geschäftlichen Gründen der Fall sein, da zwischen der Emittentin und der H&R-Gruppe eine Wettbewerbssituation auftreten könnte, oder aufgrund der bestehenden oder neuer rechtlicher Beziehungen (z.B. im Rahmen der Änderung von Vertriebsvereinbarungen für die in der Raffinerie in Hamburg produzierten Produkte) zwischen der H&R-Gruppe und dem H&R AG-Konzern, die etwa zugunsten der H&R-Gruppe geändert werden könnten.

Risiken im Zusammenhang mit den Aktien der Emittentin

Bei einem Verkauf einer größeren Anzahl von Aktien kann ein Abgabedruck entstehen, der erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Börsenkurs der Aktien der Emittentin haben kann.

Bei einem Verkauf einer größeren Anzahl von Aktien der Emittentin über die Börse oder einem Gerücht darüber im Markt kann ein Abgabedruck entstehen, der erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Börsenkurs der Aktien der Emittentin haben kann. Damit kann auch eine zukünftige Kapitalaufnahme der Emittentin erschwert oder nur zu ungünstigen Bedingungen durchgeführt werden. Anleger könnten folglich nicht in der Lage sein, die Aktien zum Bezugspreis, zu einem höheren Börsenpreis oder überhaupt wieder zu verkaufen und könnten unter Umständen einen Totalverlust erleiden.

Zukünftige Kapitalmaßnahmen der Emittentin könnten unter Umständen zu einer erheblichen Verwässerung der Beteiligung, d.h. einer Reduzierung des Wertes der Aktien und Stimmrechte, der Aktionäre der Emittentin führen.

Die Emittentin wird möglicherweise zukünftig zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Wachstums oder zur Rückführung von Verbindlichkeiten weiteres Kapital benötigen. Die Beschaffung weiteren Eigenkapitals durch die Ausgabe neuer Aktien kann zu einer Verwässerung der Beteiligung der Aktionäre führen. Zudem können der Erwerb weiterer Beteiligungen ganz oder teilweise gegen neu auszugebende Aktien der Emittentin sowie die Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter der Emittentin im Rahmen von Aktienoptionsplänen oder die Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu einer solchen Verwässerung der Beteiligung der Aktionäre führen.

Der Kurs der Aktien der Emittentin war in der Vergangenheit volatil und wird möglicherweise auch in Zukunft volatil sein. Ein Kursverfall könnte auch zu Nachteilen bei der Refinanzierung der Emittentin führen.

Der Aktienkurs der Emittentin war in der Vergangenheit von schwankenden Handelsvolumina geprägt. Auch die Wertpapiermärkte waren in der Vergangenheit einer erheblichen Volatilität ausgesetzt. Der Aktienkurs der Emittentin kann daher auch in Zukunft hohen Schwankungen unterliegen und es können trotz positiver Geschäftsentwicklung deutliche Kursverluste eintreten. Insbesondere durch Schwankungen der tatsächlichen oder prognostizierten Betriebsergebnisse des H&R AG-Konzerns oder seiner Wettbewerber, Änderungen von Gewinnprognosen oder Nichterfüllung von Gewinnerwartungen von Investoren und Wertpapieranalysten, Einschätzungen von Investoren in Bezug auf künftige Investitionen und/oder Kapitalerhöhungen sowie der Beurteilung der damit zusammenhängenden Risiken, Änderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, Änderungen der Aktionärszusammensetzung sowie durch weitere Faktoren kann der Aktienkurs der Emittentin erheblichen Schwankungen ausgesetzt sein. Auch können generelle Schwankungen der Kurse, insbesondere der Aktien von Unternehmen aus der gleichen Branche, zu einem Preisdruck auf die Aktien der Emittentin führen, ohne dass dafür notwendigerweise ein Grund im Geschäft oder in den Ertragsaussichten der Emittentin liegen müsste. Ein Kursverfall könnte auch zu Nachteilen bei der Refinanzierung der Emittentin führen, indem beispielsweise zukünftige Kapitalerhöhungen nicht oder teilweise erfolgreich durchgeführt werden können.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Verantwortung für den Inhalt des Prospekts

Die H&R Aktiengesellschaft mit Sitz in Salzbergen, die Baader Bank Aktiengesellschaft, Weihenstephaner Str. 4, 85716 Unterschleißheim („**Baader Bank**“) sowie die COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Kaiserstraße 16 (Kaiserplatz), 60311 Frankfurt am Main („**Commerzbank**“) und gemeinsam mit Baader Bank die „**Joint Global Coordinators**“) übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 des Wertpapierprospektgesetzes („**WpPG**“) die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts (der „**Prospekt**“) und erklären, dass die in diesem Prospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind. Sie erklären zudem, dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage dieses Prospekts wahrscheinlich verändern können.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben. Unbeschadet einer Pflicht zur Erstellung und Billigung eines Nachtrags zum Prospekt gem. § 16 WpPG, sofern nach Billigung des Prospekts und vor Einführung der Neuen Aktien in den Handel an einem organisierten Markt ein wichtiger neuer Umstand oder eine wesentliche Unrichtigkeit in Bezug auf die im Prospekt enthaltenen Angaben, die die Beurteilung der Wertpapiere beeinflussen könnten, auftreten oder festgestellt werden, sind weder die Emittentin noch die Joint Global Coordinators verpflichtet, den Prospekt zu aktualisieren.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand des Prospekts zum Zweck der Zulassung zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungspflichtigen (*Prime Standard*) sowie zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg sind Stück 5.847.042 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund EUR 2,56 und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2014 aus einer am 17. September 2014 unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals nach § 4 Abs. 4 der Satzung der Emittentin vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (die „**Neuen Aktien**“). Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg erfolgte am 25. September 2014.

Die bestehenden Aktien der H&R Aktiengesellschaft mit Ausnahme der Neuen Aktien (die „**Alten Aktien**“) werden bereits im regulierten Markt (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg gehandelt. Die Neuen Aktien sollen ebenfalls zum regulierten Markt (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg zugelassen werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der Emittentin beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen betreffen zukünftige Tatsachen, Ereignisse sowie sonstige Umstände, die keine gegenwärtigen oder historischen Tatsachen sind. Diese Aussagen enthalten typischerweise Angaben unter Verwendung von Verben wie "erwartet", "prognostiziert" oder "beabsichtigt", die dazu verwendet werden können, auf in der Zukunft liegende Zeitpunkte, Ereignisse oder Entwicklungen Bezug zu nehmen. Dies gilt insbesondere überall dort, wo dieser Prospekt Angaben über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit und das Management der Emittentin, über Wachstum und Profitabilität sowie wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen, denen die Emittentin ausgesetzt ist, macht.

In diesem Prospekt betreffen zukunftsgerichtete Aussagen unter anderem:

- die Umsetzung der strategischen Vorhaben der Emittentin und die Auswirkungen dieser Vorhaben auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin,
- die Entwicklung der Wettbewerber und der Wettbewerbssituation,

- die Erwartungen der Emittentin hinsichtlich der Auswirkungen von wirtschaftlichen, operativen, rechtlichen und sonstigen Risiken, die das Geschäft der Emittentin betreffen,
- sonstige Aussagen in Bezug auf die zukünftige Geschäftsentwicklung der Emittentin und allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen und Tendenzen.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Emittentin. Der Eintritt oder Nichteintritt eines unsicheren Ereignisses könnte dazu führen, dass tatsächliche Umstände, einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin, erheblich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit der Emittentin unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die auch dazu führen können, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Die Emittentin könnte aus diesem Grund daran gehindert sein, ihre finanziellen und strategischen Ziele zu erreichen. Weder die Emittentin noch ihr Vorstand oder die Joint Global Coordinators können den tatsächlichen Eintritt der in diesem Prospekt beschriebenen Meinungen oder den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen garantieren. Die Emittentin und die Joint Global Coordinators beabsichtigen nicht, die in diesem Prospekt dargelegten zukunftsgerichteten Aussagen oder Branchen- und Kundeninformationen über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus zu aktualisieren.

Informationen zu Branchen-, Markt- und Kundendaten

Dieser Prospekt enthält Branchen-, Markt- und Kundendaten sowie Berechnungen, die aus Branchenberichten, Marktforschungsberichten, öffentlich erhältlichen Informationen und kommerziellen Veröffentlichungen entnommen sind („externe Daten“). Externe Daten wurden insbesondere für Angaben zu Märkten und Marktentwicklungen verwendet.

Der Prospekt enthält darüber hinaus Schätzungen von Marktdaten und daraus abgeleiteten Informationen, die weder aus Veröffentlichungen von Marktforschungsinstituten noch aus anderen unabhängigen Quellen entnommen werden können. Diese Informationen beruhen auf internen Schätzungen der Emittentin, die auf der langjährigen Erfahrung ihrer Know-how-Träger, Auswertungen von Fachinformationen (Fachzeitschriften, Messebesuche, Fachgespräche) oder innerbetrieblichen Auswertungen beruhen und können daher von den Einschätzungen der Wettbewerber der Emittentin oder von zukünftigen Erhebungen durch Marktforschungsinstitute oder anderen unabhängigen Quellen abweichen.

Anderen Einschätzungen der Emittentin liegen dagegen veröffentlichte Daten oder Zahlenangaben aus den folgenden externen, öffentlich zugänglichen Quellen zu Grunde:

- American Chemistry Council; „Year-End 2013 Chemical Industry Situation and Outlook“; Dezember 2013; nachfolgend „American Chemistry, Dezember 2013“;
- Cefic, „The European Chemical Industry, Facts & Figures 2013“, nachfolgend „Cefic, Facts and Figures 2013“;
- Cefic, „The European Chemical Industry, Facts & Figures 2014“, nachfolgend „Cefic, Facts and Figures 2014“;
- DutchNews; „Shell to close Pernis base lubricating oil factory“; April 2014; nachfolgend „DutchNews, April 2014“;
- FuchsPetrolub; The Macroeconomics in the European Lubricants Market, 2014; nachfolgend „FuchsPetrolub, 2014“;
- Fuelsandlubes.com; „Total to shutdown group I base oil plant in Gonfreville“; nachfolgend „FuelsandLubes, November 2014“;
- Germany Trade and Invest; „INDUSTRY OVERVIEW, The Plastics Industry in Germany 2013“; September 2013; nachfolgend: „GTaI, 2013/2014“;
- Germany Trade and Invest; „INDUSTRY OVERVIEW, The Plastics Industry in Germany 2015/2016“; Januar 2015; nachfolgend: „GTaI, 2015/2016“;
- ICIS; „Base Oils 2013, Performance shift spurs new investment“; Februar 2013; nachfolgend „ICIS, Base Oils 2013“;
- IHS; „Überblick über die Spezialchemieindustrie“; Juli 2014; nachfolgend „IHS“;
- Kline & Company; „Global Lubricants: Market Analysis and Assessment“; Oktober 2014; nachfolgend

“Kline & Co, Global Lubricants”;

- Kline & Company; “Global Wax Industry: Market Analysis and Opportunities”; Juni 2013; nachfolgend „Kline & Co, Global Wax Industry”;
- Kline & Company in PR Newswire; „Waning petroleum wax supplies creating a greater market for synthetic-and vegetable waxes sees kline”; Juni 2013; nachfolgend „PR Newswire”;
- Lube Report; „Four More Majors Cut Lube Prices”; Januar 2015; nachfolgend „LubeReport, 2015”;
- Lube Report; „Is wax supply about to gutter?”; November 2012; nachfolgend „Lube Report, November 2012”;
- Lubes`n`Greases; „Premature Epitaph for Group I Base Oils”; November 2013; nachfolgend „Lubes`n`Greases, November 2013”;
- MWV; „Jahresbericht 2013/Mineralöl-Zahlen”; Juli 2014; nachfolgend „MWV, Jahresbericht 2013“;
- OPEC; „World Oil Outlook 2014”; nachfolgend „OPEC, 2014”.
- PlasticsEurope; „Plastics – the Facts 2014, An analysis of European plastics production, demand and waste data; „PlasticsEurope, 2014”;
- Reuters; „UPDATE 1-Kuwait's KPI cancels refinery investment, considers sale”; Oktober 2014; nachfolgend „Reuters, Oktober 2014”;
- Shell; Information Memorandum, U.S. \$25.000.000.000 Debt Securities Programme, 13. August 2014; nachfolgend „Shell, Information Memorandum“;
- Simon-Kucher & Partners; „Schmierstoffmarkt Kundentrends 2025“; Oktober 2014; nachfolgend „Simon-Kucher, 2014“;
- Solomon; „Benchmarking Study 2011/2012“; 2013; nachfolgend „Solomon“;
- Statistisches Bundesamt; Preisreihen für schweres Heizöl; nachfolgend „Statistisches Bundesamt“;
- The Boston Consulting Group; „Specialty Chemical Distribution-Market Update”; April 2014; nachfolgend „BCG, April 2014”;
- The Boston Consulting Group; „The Growing Opportunity for Chemical Distributors”; Juli 2013; nachfolgend „BCG, Juli 2013”;
- U.S. Energy Information Administration, „Petroleum and other Liquids Data, Europe Brent Spot Price FOB”, nachfolgend “U.S. EIA”;
- Verband der Chemischen Industrie e.V.; „Branchenportrait der chemisch-pharmazeutischen Industrie 2014“; nachfolgend „VCI, Branchenportrait 2014“;
- Verband der Chemischen Industrie e.V.; „Die deutsche chemische Industrie 2030“; nachfolgend „VCI, Chemieindustrie 2030“;
- Verband der Chemischen Industrie e.V.; Pressemeldung zur Jahrespressekonferenz 2014; nachfolgend „VCI, Jahrespressekonferenz 2014“;
- Verband der Chemischen Industrie e.V.; „Chemiekonjunktur und die Bedeutung von Rohöl, Presseabend 2015, Frankfurt“; 24. Februar 2015; nachfolgend „VCI, Presseabend 2015“;
- Verband der Schmierstoff-Industrie e.V.; www.vsi-schmierstoffe.de; nachfolgend „VSI, Webseite“.

Die in diesem Prospekt enthaltenen Marktinformationen wurden größtenteils von der Emittentin auf Basis der oben genannten Studien zusammengefasst und abgeleitet. Einzelne Studien wurden lediglich dann zitiert, wenn die betreffende Information dieser Studie unmittelbar entnommen werden kann. Im Übrigen beruhen die Einschätzungen der Emittentin, soweit in diesem Prospekt nicht ausdrücklich anders dargestellt, auf internen Quellen.

Branchen- und Marktforschungsberichte, öffentlich zugängliche Quellen sowie kommerzielle Veröffentlichungen geben im Allgemeinen an, dass die Informationen, die sie enthalten, aus Quellen stammen, von denen man annimmt, dass sie verlässlich sind, dass jedoch die Genauigkeit und Vollständigkeit solcher Informationen nicht garantiert wird und die darin enthaltenen Berechnungen auf einer Reihe von Annahmen beruhen. Diese Einschränkungen gelten folglich auch für die in diesem Prospekt verwendeten Informationen aus Quellen Dritter.

Externe Daten wurden von der Emittentin und den Joint Global Coordinators nicht auf ihre Richtigkeit überprüft.

Sofern Informationen von Seiten Dritter übernommen wurden, sind diese im Prospekt korrekt wiedergegeben und, sofern es der Emittentin bekannt ist und sie aus den von dieser dritten Partei veröffentlichten Informationen ableiten kann, sind keine Tatsachen unterschlagen worden, die die wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Darüber hinaus hat die Emittentin die Quellen der Informationen angegeben. Ein Glossar mit den verwendeten Fachbegriffen befindet sich im Abschnitt „*Glossar*“ ab Seite G-1.

Zahlenangaben

Zahlenangaben in diesem Prospekt in Einheiten von Tausend, Millionen („Mio.“) oder Milliarden sowie Prozentangaben wurden kaufmännisch gerundet. Prozentangaben wurden auf Basis von TEUR-Werten berechnet. In Tabellen enthaltene Gesamt- oder Zwischensummen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen unter Umständen geringfügig von den an anderer Stelle in diesem Prospekt angegebenen ungerundeten Werten abweichen. Ferner summieren sich einzelne Zahlen- und Prozentangaben aufgrund von Rundungen unter Umständen nicht genau zu Gesamt- oder Zwischensummen, die in Tabellen enthalten oder an anderer Stelle in diesem Prospekt genannt sind.

Währungsangaben

Dieser Prospekt enthält Währungsangaben in Euro, US Dollar, Chinesische Yuan und Hongkong Dollar. Währungsangaben in Euro wurden mit „EUR“ und in US Dollar mit „USD“, Chinesische Yuan mit „CNY“ und Hongkong Dollar mit „HKD“ vor dem Betrag kenntlich gemacht und abgekürzt. Die Abkürzung „TEUR“ steht für Tausend Euro, TUSD für Tausend US Dollar, TCNY für Tausend Chinesische Yuan und THKD für Tausend Hongkong Dollar.

Einsehbare Dokumente

Für die Gültigkeitsdauer des Prospekts können die in diesem Prospekt genannten Unterlagen, soweit sie die Emittentin betreffen, insbesondere

- der geprüfte Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft (IFRS) für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr;
- der geprüfte Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft (IFRS) für das zum 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr;
- der geprüfte Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft (IFRS) für das zum 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr;
- der geprüfte Jahresabschluss der H&R Aktiengesellschaft (HGB) für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr;
- Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen der H&R Aktiengesellschaft für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr;
- dieser Prospekt;
- die Satzung der Emittentin

während der üblichen Geschäftszeiten bei der H&R Aktiengesellschaft, Neuenkirchener Straße 8, 48499 Salzbergen, in Papierform eingesehen werden. Künftige Geschäfts- und Zwischenberichte der Emittentin werden bei der Emittentin, der in diesem Prospekt genannten Zahlstelle (vgl. Abschnitt „*Allgemeine Informationen über die Emittentin - Zahlstelle*“) und im Unternehmensregister unter <http://www.unternehmensregister.de> erhältlich sein.

Verwendung dieses Prospekts durch Finanzintermediäre

Eine Zustimmung zur Verwendung des Prospekts für eine spätere Weiterveräußerung oder Platzierung der Aktien ist nicht erteilt worden.

Kosten der Zulassung

Die Emittentin rechnet mit Kosten für die Zulassung der Neuen Aktien in Höhe von insgesamt rund TEUR 650 (zzgl. Umsatzsteuer). Hierin enthalten ist eine Vergütung für die Joint Global Coordinators für die Zulassung der Neuen Aktien zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) sowie für die Zulassung zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg, in Höhe von rund TEUR 350 (zzgl. Umsatzsteuer).

Interessen Dritter

Die Inhaber der Neuen Aktien haben ein Interesse an der Zulassung der Neuen Aktien zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an ihrer gleichzeitigen Zulassung zum Teilbereich der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) sowie zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg.

Im Zusammenhang mit der Zulassung der Neuen Aktien stehen die Joint Global Coordinators in einer Vertragsbeziehung mit der Emittentin. Nach Zulassung der Neuen Aktien erhalten die Joint Global Coordinators von der Emittentin eine Provision. Darüber hinaus hat die Commerzbank die Emittentin bereits in der Vergangenheit teilweise bei Kapitalmaßnahmen begleitet und hierfür marktübliche Provisionen und Auslagen erhalten. Die Emittentin erwartet, dass sie und die Joint Global Coordinators auch in Zukunft Geschäftsbeziehungen wie vorstehend beschrieben eingehen. Daher haben auch die Joint Global Coordinators ein Interesse an der Zulassung der Neuen Aktien.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Interessen oder Interessenkonflikte, die wesentlich für die Zulassung der Neuen Aktien sein könnten.

DIVIDENDENPOLITIK, ERGEBNIS UND DIVIDENDE JE AKTIE, GEWINNVERWENDUNG

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Ergebnis je Aktie auf der Grundlage der geprüften Konzernjahresabschlüsse nach IFRS sowie der Jahresabschlüsse nach HGB jeweils für die zum 31. Dezember 2014, 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 endenden Geschäftsjahre der Emittentin:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2014	2013	2012 (angepasst)
Konzernergebnis der Aktionäre ¹ (IFRS) in TEUR (geprüft)	-15.402	-14.029	457
Ergebnis je Aktie ² in EUR (IFRS), unverwässert (geprüft)	-0,49	-0,47	0,02
Ergebnis je Aktie ² in EUR (IFRS), verwässert (geprüft)	-0,49	-0,47	0,02
Jahresfehlbetrag (HGB) in TEUR (geprüft)	-48.648	-23.057	-19.393
Ergebnis je Aktie ² in EUR (HGB), unverwässert (ungeprüft)	-1,54	-0,77	-0,65
Ergebnis je Aktie ² in EUR (HGB), verwässert (ungeprüft)	-1,54	-0,77	-0,65
Gezahlte Dividende für das Geschäftsjahr in EUR	- ³	0,00	0,00

¹ Der auf nicht beherrschende Anteile entfallende Betrag des Konzernergebnisses betrug im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 TEUR -206, (31. Dezember 2013: TEUR -8; 31. Dezember 2012: TEUR -78) (jeweils geprüft).

² Die durchschnittliche Zahl der ausgegebenen Aktien der Emittentin betrug im Geschäftsjahr 2014 31.526.984, im Geschäftsjahr 2013 29.973.112 und im Geschäftsjahr 2012 29.973.112 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Emittentin von rund EUR 2,56 im Geschäftsjahr 2014, rund EUR 2,56 im Geschäftsjahr 2013 und rund EUR 2,56 im Geschäftsjahr 2012.

³ Über die Dividende für das Geschäftsjahr 2014 wurde durch die Hauptversammlung noch nicht abgestimmt.

Gemäß § 170 AktG hat der Vorstand den Jahresabschluss und den Lagebericht unverzüglich nach ihrer Aufstellung dem Aufsichtsrat vorzulegen. Zugleich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Vorschlag vorzulegen, den er der Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns machen will. Gemäß § 171 AktG hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich an die Hauptversammlung zu berichten. Am Schluss des Berichts hat der Aufsichtsrat zu erklären, ob nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen zu erheben sind und ob er den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigt. Mit Billigung durch den Aufsichtsrat ist der Jahresabschluss festgestellt. Wenn der Aufsichtsrat den Jahresabschluss nicht gebilligt hat oder wenn Vorstand und Aufsichtsrat beschließen, die Feststellung der Hauptversammlung zu überlassen, stellt die Hauptversammlung den Jahresabschluss fest.

Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr sowie ggf. deren Höhe und Zeitpunkt obliegt der Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres. Nach § 23 Abs. 2 a) der Satzung der Emittentin beschließt die Hauptversammlung der Emittentin mit einfacher Mehrheit über die Verwendung des Bilanzgewinns. Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn der Emittentin ausgeschüttet werden. Der Bilanzgewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Emittentin, der nach Maßgabe der Bilanzierungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt wird, errechnet. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Betrages ist der Jahresüberschuss um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des für die Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinnes abgezogen werden.

§ 58 Abs. 2 AktG regelt, dass im Falle, dass der Vorstand den Jahresabschluss feststellt und der Aufsichtsrat diesen billigt, ein Teil des Jahresüberschusses, höchstens jedoch die Hälfte, in andere Gewinnrücklagen eingestellt werden können. Die Satzung kann jedoch Vorstand und Aufsichtsrat zur Einstellung eines größeren oder kleineren Teils des Jahresüberschusses ermächtigen. § 24 der Satzung der Emittentin sieht vor, dass im Falle, dass der Jahresabschluss durch Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt wird, mehr als die Hälfte des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen eingestellt werden kann. Diese Ermächtigung vermindert sich auf 50 % des Jahresüberschusses, soweit die anderen Gewinnrücklagen 50 % des Grundkapitals der Emittentin übersteigen. Stellt die Hauptversammlung den Jahresabschluss fest, so müssen 50 % des Jahresüberschusses in Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende ist sofort nach der jeweiligen Hauptversammlung fällig, es sei denn, der Beschluss der Hauptversammlung über die Dividende sieht etwas anderes vor. Dividendenansprüche unterliegen der dreijährigen Regelverjährung, nach deren Eintritt Ansprüche auf Zahlung von Dividenden nicht mehr geltend gemacht werden können und die entsprechende Dividende bei der Emittentin verbleibt. Einzelheiten zu etwa beschlossenen Dividenden werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung künftiger Dividenden wird von den Gewinnen der Emittentin, ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage und anderen Faktoren abhängen. Hierzu gehören insbesondere die Liquiditätsbedürfnisse der Emittentin, ihre Zukunftsaussichten, die Marktentwicklung, die steuerlichen, gesetzgeberischen und sonstigen Rahmenbedingungen. Der zur Ausschüttung zur Verfügung stehende Bilanzgewinn berechnet sich anhand des Einzeljahresabschlusses (nicht konsolidiert) der Emittentin, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt wird.

Die Dividendenpolitik wird maßgeblich von der Ertragslage des H&R AG-Konzerns bestimmt, die von der allgemeinen Marktlage abhängig ist. Die Emittentin ist grundsätzlich bestrebt, eine für die Aktionäre attraktive Dividendenpolitik zu bieten. Aufgrund der bestehenden Verlustvorräte der Emittentin ist ohne Ausnutzung der Kapitalrücklage aus heutiger Sicht eine Ausschüttung frühestens nach dem Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2017 möglich.

Dividendenzahlungen unterliegen der Kapitalertragsteuer (für weitere Informationen über die Kapitalertragsteuer in Deutschland siehe den Abschnitt „*Besteuerung*“ auf Seite 229 ff. dieses Prospektes).

GESCHÄFTSKAPITAL, KAPITALAUSSTATTUNG UND NETTOFINANZVER- SCHULDUNG

Erklärung zum Geschäftskapital

Die Emittentin ist der Auffassung, dass sie aus heutiger Sicht in der Lage ist, mindestens in den nächsten zwölf Monaten ab dem Datum dieses Prospekts sämtlichen fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, und dass das Geschäftskapital der Emittentin für die derzeitigen Bedürfnisse der Emittentin während dieses Zeitraums ausreicht.

Kapitalausstattung und Nettofinanzverschuldung

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Kapitalausstattung und Nettofinanzverschuldung der Emittentin auf konsolidierter Basis zum 31. Dezember 2014, die auf dem geprüften Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft (IFRS) für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr beruht. Im Übrigen entstammen sie dem Rechnungswesen der Emittentin. Investoren sollten diese Tabelle gemeinsam mit den Kapiteln „Ausgewählte Finanzinformationen“ sowie „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ lesen sowie zusammen mit dem geprüften Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft (IFRS) für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr einschließlich des dazugehörigen Anhangs, der im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist (ab Seite F-2).

Kapitalausstattung

	Zum 31. Dezember 2014
	TEUR
	IFRS
	(geprüft)
Kurzfristige Schulden¹	198.722
Garantiert	-
Besichert ²	4.252
Nicht garantiert/ unbesichert	194.470
Langfristige Schulden³	258.992
Garantiert	-
Besichert ²	8.750
Nicht garantiert/ unbesichert	250.242
Eigenkapital	248.903
Gezeichnetes Kapital	91.573
Kapitalrücklage	43.329
Gewinnrücklagen	73.773
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	2.958
Neubewertungsrücklagen	-2.532
Nicht beherrschende Anteile	39.802
Kapitalausstattung	706.617

¹ Die kurzfristigen Schulden setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 52.018), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 112.415), Ertragssteuerverbindlichkeiten (TEUR 2.230), Sonstige Rückstellungen (TEUR 9.298), Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (TEUR 12.813), Sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 9.948).

² Bei den Sicherheiten handelt es sich um Sicherungsübereignungen in Höhe von TEUR 11.250 sowie um Besicherung von Grundvermögen in Höhe von TEUR 1.752.

³ Die langfristigen Schulden setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 156.051), Pensionsrückstellungen (TEUR 82.566), Sonstige Rückstellungen (TEUR 4.270), Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (TEUR 4.712), Sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 79), Passive latente Steuern (TEUR 11.314).

Nettofinanzverschuldung

Zum 31. Dezember 2014

	TEUR
	IFRS
	(geprüft)
A. Zahlungsmittel	30
B. Zahlungsmitteläquivalente	101.528
C. Wertpapiere im Handelsbestand	163
D. Flüssige Mittel (A)+(B)+(C)	101.721
E. Kurzfristige Finanzforderungen¹	2.013
F. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.717
G. Anteil kurzfristig fälliger Finanzverbindlichkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	9.301
H. Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ²	12.813
I. Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (F)+(G)+(H)	64.831
J. Kurzfristige Netto-Finanzverbindlichkeiten (I)-(E)-(D)	-38.903
K. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	156.051
L. Begebene Anleihen	-
M. Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten ³	4.712
N. Langfristige Finanzverbindlichkeiten (K)+(L)+(M)	160.763
O. Netto-Finanzverschuldung (J)+(N)	121.860

¹ Die kurzfristigen Finanzforderungen bestehen aus Ausleihungen und Forderungen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten.

² Die sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Leasingverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Darlehen, Verbindlichkeiten aus Derivaten, Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben und übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

³ Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Leasingverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Derivaten, und übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2014 beliefen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des H&R AG-Konzerns auf TEUR 41.758. Diese bestehen im Wesentlichen aus Miet- und Leasingverträgen. Eventualverbindlichkeiten bestanden in Höhe von TEUR 1.248 und betrafen vor allem ausstehende Haftungseinlagen hinsichtlich der Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

AUSGEWÄHLTE FINANZINFORMATIONEN

Hinweis zur Darstellung der ausgewählten Finanzinformationen

Die im Folgenden aufgeführten ausgewählten Finanzinformationen der Emittentin für die zum 31. Dezember 2014, 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 endenden Geschäftsjahre sind jeweils den nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), erstellten und geprüften Konzernabschlüssen der Emittentin für die zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahre entnommen bzw., soweit es sich um EBITDA und EBIT handelt, daraus abgeleitet. Aus den Konzernabschlüssen der Emittentin für die zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahre abgeleitete Zahlen sind ungeprüft.

Die Zahlenangaben für das Geschäftsjahr 2013 wurden, soweit sie als geprüft gekennzeichnet sind, dem Konzernabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr entnommen bzw., soweit es sich um EBITDA und EBIT handelt, daraus abgeleitet. Es handelt sich insoweit um die Vorjahresvergleichszahlen. Die Zahlenangaben für das Geschäftsjahr 2012 wurden, soweit sie als geprüft gekennzeichnet sind, dem Konzernabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr entnommen bzw., soweit es sich um EBITDA und EBIT handelt, abgeleitet. Es handelt sich insoweit um die Vorjahresvergleichszahlen.

Die folgenden Zahlenangaben wurden kaufmännisch gerundet. Aus diesem Grund ist es möglich, dass die Summe der in einer Tabelle genannten Zahlen nicht exakt die ggf. ebenfalls in der Tabelle genannten Summen ergeben.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Ausgewählte Finanzinformationen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2014	2013	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR)		
	(geprüft, soweit nicht anders angegeben)		
Umsatzerlöse	1.058.622	1.214.396	1.228.945
Operatives Ergebnis (EBITDA) ^{1,3} (ungeprüft)	31.468	32.623	49.366
Betriebsergebnis	5.705	-4.480	25.210
EBIT ^{2,3} (ungeprüft)	5.829	-4.111	25.497
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-7.831	-16.849	1.612
Konzernergebnis	-15.608	-14.037	379

¹ EBITDA ist definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

² EBIT ist definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsergebnis und sonstigem Finanzergebnis.

³ Investoren sollten beachten, dass EBITDA und EBIT keine einheitlich angewendeten oder standardisierten Kennzahlen sind, dass ihre Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass sie für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellen. Die Kennzahlen sind nicht Bestandteil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung; sie wurden aus Finanzinformationen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Konzern-Bilanz

Ausgewählte Finanzinformationen zur Konzern-Bilanz

	31. Dezember		
	2014	2013	2012 (angepasst)
		IFRS (TEUR) (geprüft)	
Langfristige Vermögenswerte	352.752	253.210	272.006
Kurzfristige Vermögenswerte	353.865	341.446	351.103
Eigenkapital	248.903	189.162	213.283
Langfristige Schulden	258.992	242.747	213.304
Kurzfristige Schulden	198.722	162.747	196.522
Konzern-Bilanzsumme	706.617	594.656	623.109

Konzern-Kapitalflussrechnung

Ausgewählte Finanzinformationen zur Konzern- Kapitalflussrechnung

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2014	2013	2012 (angepasst)
		IFRS (TEUR) (geprüft)	
1. Konzernergebnis	-15.608	-14.037	379
2. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	-364	88.942	84.660
3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.087	-16.169	-33.732
4. Free Cashflow (Summe aus 2. und 3.)	-10.451	72.773	50.928
5. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-255	-49.237	-15.273
6. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	109.624	89.588	53.097
7. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	101.558	109.624	89.588

Bis auf wie nachfolgend beschrieben, sind seitdem Ende des letzten Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2014 bis zum Datum des Prospektes keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder in der Handelsposition des H&R AG-Konzerns eingetreten:

Seit dem 31. Dezember 2014 hat der H&R AG-Konzern im geplanten Umfang Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich nicht auf die Netto-Finanzverschuldung auswirken, in Höhe von EUR 25,5 Mio., die zum 31. Dezember 2014 durch Akkreditive in Höhe von EUR 33,5 Mio. abgesichert waren, durch Eigenliquidität abgelöst und teilweise durch neue Akkreditive ersetzt. Die Netto-Finanzverschuldung des H&R AG-Konzerns hat sich aufgrund der dadurch reduzierten Eigenliquidität zum Datum des Prospekts zusammen mit planmäßigen Erhöhungen des Netto-Umlaufvermögens um mehr als EUR 20 Mio. gegenüber dem 31. Dezember 2014 erhöht.

DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die folgende Erläuterung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der geschäftlichen Entwicklung der Emittentin bezieht sich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, auf die geprüften Konzernabschlüsse der H&R Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014, zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 nach IFRS, wie sie in der EU Anwendung finden (nachfolgend „IFRS“).

Die Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2014, zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 sind auf den Seiten F-1 ff. abgedruckt und die nachfolgende Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin ist im Zusammenhang mit diesen Abschlüssen sowie den dazugehörigen Erläuterungen zu lesen.

Die Zahlenangaben für das Geschäftsjahr 2013 wurden, soweit sie als geprüft gekennzeichnet sind, dem Konzernabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr entnommen. Es handelt sich insoweit um die Vorjahresvergleichszahlen. Im Übrigen entstammen sie dem Rechnungswesen der Emittentin. Die Zahlenangaben für das Geschäftsjahr 2012 wurden, soweit sie als geprüft gekennzeichnet sind, dem Konzernabschluss für das zum 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr entnommen. Es handelt sich insoweit um die Vorjahresvergleichszahlen. Im Übrigen entstammen sie dem Rechnungswesen der Emittentin.

Aus den jeweiligen Konzernabschlüssen der Emittentin abgeleitete Zahlen sowie die als Prozentwert angegebenen Veränderungen zu den jeweiligen Vorjahreswerten sind jeweils ungeprüft.

Die Konzernabschlüsse der H&R Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014, zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 nach IFRS wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Standort Hamburg, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss der Emittentin für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 enthielt den folgenden Hinweis: „Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand des Konzerns durch Risiken bedroht ist, die im Lagebericht im Abschnitt „Finanzrisiken/Liquiditätsrisiken“ dargestellt sind. Dort wird ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der Umsetzung bestimmter Maßnahmen abhängig ist, die für die Einhaltung der in den Kreditverträgen festgelegten Finanzkennzahlen notwendig sind. Die Maßnahmen sind im Lagebericht im Abschnitt „Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit, zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung“ dargestellt.“

Der Jahresabschluss der H&R Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 nach HGB wurde ebenfalls von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Standort Hamburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die folgende Erläuterung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der geschäftlichen Entwicklung enthält Prognosen, die auf Annahmen betreffend die zukünftige Geschäftsentwicklung der Emittentin basieren. Insbesondere durch den Einfluss der im Abschnitt „Risikofaktoren“ beschriebenen Risiken und der nachfolgend beschriebenen wesentlichen die Ertragslage beeinflussenden Faktoren, können die tatsächlichen Ergebnisse der Emittentin wesentlich von den laut dieser Prognosen erwarteten Ergebnissen abweichen, siehe „Allgemeine Informationen – Zukunftsgerichtete Aussagen“.

Überblick über die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsmodell der Emittentin

Der H&R AG-Konzern ist ein Unternehmensverbund der chemischen Industrie, der weltweit chemisch-pharmazeutische Produkte auf Mineralölbasis anbietet. Die chemisch-pharmazeutischen Produkte umfassen in erster Linie Hauptprodukte, zu denen sowohl Spezialitäten als auch Volumenprodukte sowie Schmierstoffe gehören. Spezialitäten sind vor allem Paraffine, technische und medizinische Weißöle sowie kennzeichnungsfreie Prozessöle. Zu den Volumenprodukten zählen vor allem Grundöle zur Herstellung von Schmierstoffen. Schmierstoffe umfassen insbesondere solche für industrielle Anwendungen sowie Marine- und KFZ-Schmierstoffe. Darüber hinaus fallen in der Raffination Nebenprodukte wie schweres Heizöl und Bitumen an.

Der H&R AG-Konzern ist Teil der H&R-Gruppe, die in vierter Generation von der Familien Hansen geführt wird und in der Herstellung, Weiterverarbeitung und dem Vertrieb von chemisch-pharmazeutischen Produkten auf Mineralölbasis tätig ist. Das Geschäftsmodell des H&R AG-Konzerns ist in besonderem Maße nachfrageorientiert und umfasst die folgenden aufeinander abgestimmten Wertschöpfungsstufen:

- (i) den Vertrieb seiner Produkte, insbesondere die Markterschließung und -bearbeitung für Spezialanwendungen von mineralölbasierten Produkten durch ein internationales Netzwerk langfristig gebundener Vertriebspartner, insbesondere der H&R-Gruppe, sowie von H&R AG-Konzern eigenen Vertriebsmitarbeitern;
- (ii) die Herstellung mineralölbasierter Spezialitäten an mehreren internationalen Standorten, um eine größtmögliche Kundennähe und Liefertreue sicherzustellen. Dazu betreibt der H&R AG-Konzern verschiedene eigene Weiterverarbeitungsanlagen, in denen das Mischen, Zusetzen von Additiven und Veredeln erfolgt, sowie Tanklager und Abfüllanlagen umfassen;
- (iii) die Versorgung der Weiterverarbeitungsanlagen mit Vorprodukten zur Herstellung von Hauptprodukten, die kundenspezifische Anforderungen erfüllen. Dazu unterhält der H&R AG-Konzern ein weltweites Netzwerk von Lieferanten, das sich aus unabhängigen Raffinerien und vertraglich gebundenen Raffineriepartnern zusammensetzt. Zudem werden die Vorprodukte aus den eigenen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen bezogen, in denen auch Hauptprodukte vor allem für den europäischen Markt hergestellt werden.

Das Produktportfolio umfasst mehr als 800 mineralölbasierte Spezialitäten und wird an Industriekunden vor allem in der chemischen Industrie (z.B. zur Herstellung von Synthetikgummi), der Automobilzulieferindustrie (z.B. zur Reifenherstellung), der kosmetischen und pharmazeutischen Industrie, der Baustoffindustrie sowie einer Vielzahl von weiteren industriellen Abnehmern geliefert. Der H&R AG-Konzern fokussiert sich damit auf einen Markt für Spezialitäten, der nach eigener Einschätzung der Emittentin weltweit nur ca. 0,1% der weltweiten Rohölverarbeitungskapazität ausmacht, während die Verarbeitung von Rohöl zu Schmierstoffen ca. 1% umfasst. Der Rest entfällt nahezu ausschließlich auf die Verarbeitung von Rohöl zu Treibstoffen.

Der H&R AG-Konzern unterteilt seine Geschäftstätigkeit in die Segmente ChemPharm Refining sowie ChemPharm Sales (zusammen der Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe). Darüber hinaus ist der H&R AG-Konzern in dem Segment Kunststoffe tätig, in dem Präzisions-Kunststoffteile entwickelt und hergestellt werden. Neben den beiden vorgenannten Hauptsegmenten, als die beiden größten Segmente, gemessen an den Außenumsatzlösen, und dem Segment Kunststoffe enthalten die Konzernabschlüsse der Emittentin noch das Segment „Sonstige Aktivitäten“, in dem die Emittentin sowie andere Tochtergesellschaften gebündelt werden, die segmentübergreifende Dienstleistungen erbringen. Darüber hinaus sind in dem Segment „Sonstige Aktivitäten“ die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, die über umfangreichen Grundbesitz verfügt, sowie das inzwischen verkaufte Grundstück in Liebenberg enthalten.

Die vorgenannten Segmente entsprechen den berichtspflichtigen Segmenten nach IFRS, wie sie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ausgewiesen werden. Insoweit ist allerdings zu beachten, dass die Emittentin die Bezeichnung der beiden Hauptsegmente, ChemPharm Refining und ChemPharm Sales, erstmalig im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 geändert hat. Das frühere Segment „Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe National“ wurde in „ChemPharm Refining“ unbenannt, das frühere Segment „Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe International“ heißt nunmehr „ChemPharm Sales“. Eine inhaltliche Änderung der Segmente hat nicht stattgefunden. In den auf den Seiten F-63 ff. und F-127 ff. abgedruckten Konzernabschlüssen zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 werden noch die alten Segmentbezeichnungen verwendet. Im Folgenden Abschnitt werden jedoch ausschließlich die neuen Bezeichnungen verwendet.

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Ertragslage der Emittentin

Die Emittentin ist der Ansicht, dass die folgenden Faktoren in dem Zeitraum seit dem 1. Januar 2012 wesentlich zur Entwicklung des Geschäfts sowie der Ertragslage der Emittentin beigetragen haben und voraussichtlich auch zukünftig einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage haben werden.

Volatilität der Marktpreise der für den H&R AG-Konzern relevanten rohölbasierten Einsatzstoffe wie auch der von ihm angebotenen mineralölbasierten Produkte

Der Rohölpreis unterlag in der Vergangenheit und unterliegt voraussichtlich auch zukünftig erheblichen Schwankungen. So schwankte der Rohölpreis (der Sorte Brent) in den vergangenen sechs Jahren mehrfach zwischen Preisen über USD 100 bis hin zu USD 127 pro Barrel in der Spitze und USD 70 bis USD 80 pro Barrel im mittleren Bereich bis hinunter zu USD 40 zu Beginn des Jahres 2009. Aktuell markiert der Rohölpreis aufgrund eines starken Preiswettbewerbs zwischen den Erdöl-exportierenden Ländern mit weniger als USD 55 pro Barrel (Brent) wieder ein niedriges Niveau im Vergleich zu den letzten Jahren und es ist nicht auszuschließen, dass der Rohölpreis noch weiter sinkt. Die Preise und die Verfügbarkeit von Rohöl sind nicht vorhersehbar und schwanken in Abhängigkeit von einer Vielzahl wirtschaftlicher und geopolitischer Faktoren, auf die der H&R AG-Konzern keinen Einfluss hat. Hierzu gehören das weltweite Angebot von und die weltweite Nachfrage nach

Rohöl, die politische Stabilität im Nahen Osten und in anderen wichtigen Erdöl produzierenden Ländern wie etwa Russland, die wirtschaftliche Entwicklung in Schwellenländern, insbesondere China und Indien, alternative Energiegewinnung aus unkonventionellen Öllagerstätten (Fracking), insbesondere in den USA, Produktionsstörungen, Maßnahmen seitens der OPEC-Länder und anderer Erdölproduzenten, Krieg und Unruhen in Erdöl produzierenden Ländern und Regionen, Terrorismus, Embargos, regionale Produktionsstrukturen und Umweltsanierungen. So kann – beispielsweise aufgrund der angespannten politischen Lage im Nahen und Mittleren Osten, der kriegerischen Auseinandersetzungen im Irak und Syrien sowie der Krise in der Ukraine – zukünftig eine Verknappung des weltweiten Rohölangebots und eine damit einhergehende Preisreaktion nicht ausgeschlossen werden. Zudem wird Rohöl und werden auf Rohöl basierende Produkte am Weltmarkt in US-Dollar gehandelt, so dass eine Veränderung der Wechselkurse ebenfalls die Preise für die von dem H&R AG-Konzern verarbeiteten Einsatzstoffe beeinflussen kann.

Schwankungen der Rohölpreise haben unterschiedliche Auswirkungen auf die Ertragslage des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe und damit des H&R AG-Konzerns insgesamt:

(i) Zum einen können Schwankungen der Rohölpreise in Form von Preisschwankungen von Einsatzstoffen und Produkten des H&R AG-Konzerns direkt auf die Ertrags- und Finanzlage des H&R AG-Konzerns durchschlagen. So benötigt der H&R AG-Konzern im Rahmen seiner Raffinerieproduktion im Segment ChemPharm Refining unterschiedliche rohölbasierte Einsatzstoffe, insbesondere sog. Atmosphärischen Rückstand („**Atres**“) und Vakuum-Gasöl („**VGÖ**“). Die Weltmarktpreise dieser bei der Verarbeitung von Rohöl zu Kraftstoffen in Kraftstoffraffinerien anfallenden Rückstände weisen grundsätzlich eine enge Korrelation zum jeweils aktuellen Rohölpreis auf. Steigende Rohölpreise führen daher regelmäßig zu einer Verteuerung der Einsatzstoffe des H&R AG-Konzerns im Segment ChemPharm Refining. Ein erheblicher Anstieg der Rohölpreise, insbesondere wenn dieser kurzfristig erfolgt, kann erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage des Segments ChemPharm Refining haben, da die Weitergabe steigender Rohstoffpreise an die Abnehmer nur mit Zeitverzug erfolgen kann. Dies liegt daran, dass der H&R AG-Konzern die Einsatzstoffe in aller Regel zu aktuellen Monatsdurchschnittspreisen bezieht, während mit den Kunden häufig marktbedingt mehrmonatige Preisbindungszeiträume vereinbart werden. Häufig wird kundenseitig auch eine Bindung an den ICIS Index vereinbart, der der Entwicklung des Rohölpreises nur mit einigem zeitlichem Abstand folgt und auch selbst durch externe Einflüsse wie temporäre Überangebote im Markt beeinflusst werden kann. Steigende Einsatzstoffaufwendungen lösen zudem, abgesehen von den negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des H&R AG-Konzerns, kurzfristig und bis zu ihrer Weitergabe an die Kunden in Form von höheren Verkaufspreisen auch einen erhöhten Liquiditätsbedarf des H&R AG-Konzerns aus. Dieser Liquiditätsbedarf kann nur durch angemessene Kreditlinien gedeckt werden; zudem kommt es mit der steigenden Inanspruchnahme von Fremdkapital auch zu einem Anstieg der Zinsbelastung des Unternehmens.

(ii) Daneben können stark sinkende Rohölpreise, wie sie im Jahr 2014 zu beobachten waren, aufgrund des mehrere Wochen dauernden Produktionsprozesses im Segment ChemPharm Refining zu einer relativen Erhöhung der Materialaufwendungen (d.h. einer Erhöhung des relativen Anteils der Materialaufwendungen am für das Produkt erlösten Preis), Belastungen der Margen und ggf. sogar erheblichen Verlusten (sog. „Windfall Losses“) beim H&R AG-Konzern führen. Dies liegt daran, dass die Marktpreise für die mineralölbasierten Einsatzstoffe zum Zeitpunkt ihres Erwerbs deutlich über den Marktpreisen im Zeitpunkt des Verkaufs der daraus hergestellten Hauptprodukte liegen. Dies führt zu einer substantiellen Erhöhung der relativen Materialeinsatzquote für den H&R AG-Konzern, da die Fertigungsplanung von einem stabilen Rohölpreis für die Dauer des Produktionsdurchlaufs ausgeht und Schwankungen der Rohölpreise für diesen Zeitraum nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen absicherbar sind. So führte der Verfall des Rohölpreises im 4. Quartal 2014 von rund EUR 90 je Barrel (Brent) auf unter EUR 60 je Barrel (Brent) beispielsweise dazu, dass die Emittentin am 16. Dezember 2014 ihre Prognose für das operative Ergebnis (EBITDA) des Geschäftsjahres 2014 des H&R AG-Konzerns reduzieren musste. Dazu können noch weitere Effekte wie das sog. „Destocking“ hinzutreten, d.h. Kunden reduzieren ihre Vorräte an mineralölbasierten Produkten, um auf weiter sinkende Marktpreise zu warten. Dies führt bei stark fallenden Rohölpreisen zu einer weiteren Verlängerung des Zeitraums zwischen dem Einkauf der Einsatzstoffe und dem Verkauf der Hauptprodukte und zu einer weiteren relativen Erhöhung der Materialaufwendungen für den H&R AG-Konzern.

Im Falle eines noch extremeren Verfalls der Rohölpreise als im 4. Quartal 2014, könnte das Vorratsvermögen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) zum gleitenden Preisdurchschnitt über einen von den jeweiligen Einsatzstoff-Beschaffungszyklen abhängigen Zeitraum (zumeist drei bis sechs Monate) gemäß IFRS unzulässig werden, so dass Wertminderungen (sog. „*Lower of Costs or Market*“-Bewertung; verlustfreie Bewertung) auf das Vorratsvermögen (Halbfertig- und Fertigprodukte) vorgenommen werden müssten, die als zusätzliche Aufwendungen das Ergebnis des H&R AG-Konzerns mindern würden.

(iii) Auch die Preise der von dem H&R AG-Konzern angebotenen mineralölbasierten chemisch-pharmazeutischen Hauptprodukte schwanken in gewisser Abhängigkeit vom Rohölpreis, wobei die Schwankungen des Rohölpreises in aller Regel erst zeitversetzt und zudem – je nach dem Weiterverarbeitungsgrad – unterschiedlich stark auf den Preis auf die mineralölbasierten Hauptprodukte durchschlagen. So betrug die Differenz (Spread) zwischen dem jeweils in US-Dollar notierten Preis für Rohöl (Brent) und dem ICIS SN 150, der wichtigsten Notierung für Grundöl, die für viele Hauptprodukte des H&R AG-Konzerns im Bereich ChemPharm maßgeblich ist und auf dessen Basis viele Kunden einkaufen, zwischen Oktober 2013 und Oktober 2014 zwischen EUR 175 und EUR 330 pro Tonne. Die vom H&R AG-Konzern mit seinen mineralölbasierten Spezialitäten adressierten Märkte sind Nischenmärkte, die zusammen genommen nach eigener Einschätzung der Emittentin weltweit nur ca. 0,1% der weltweiten Rohölverarbeitungskapazität ausmachen, während die Verarbeitung von Rohöl zu Schmierstoffen ca. 1% umfasst. Der Rest entfällt nahezu ausschließlich auf die Verarbeitung von Rohöl zu Treibstoffen. Aus diesem Grund können die Marktpreise dieser Produkte auch unabhängig von der Entwicklungen der Rohölpreise aufgrund von externen Einflüssen, wie beispielsweise temporären Überangeboten im jeweiligen Markt oder irrationaler Preispolitik von Wettbewerbern beeinflusst werden. Aufgrund dieses Zeitversatzes und der nicht abschätzbaren zusätzlichen Effekte sowie einer gewissen Intransparenz in der Preisbildung in den vergleichsweise kleinen Zielmärkten schwanken die Margen des H&R AG-Konzerns insbesondere für Volumenprodukte erheblich.

Kuppelproduktion im Segment ChemPharm Refining

In seinem größten Segment ChemPharm Refining, das im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 71,6% (2013: 75,7%; wobei sich in dem Geschäftsjahr 2015 die Vollkonsolidierung der Ende September 2014 erworbenen Mehrheit an der H&R China-Gruppe auswirken wird) zum Konzernumsatzerlös beitrug, betreibt der H&R AG-Konzern an den Standorten Salzbergen und Hamburg jeweils eine sog. Gruppe I Raffinerie. Im Rahmen der Produktion in diesen Raffinerien verarbeitet der H&R AG-Konzern als Einsatzstoffe insbesondere Atres und VGO, die als Rückstände aus der Verarbeitung von Rohöl zu Kraftstoffen in Kraftstoffraffinerien anfallen.

Ähnlich wie in der Kraftstoffproduktion lassen sich die Einsatzstoffe Atres und VGO aufgrund ihrer chemischen Zusammensetzung und aus technischen Gründen nicht vollständig in die vom H&R AG-Konzern erzeugten Hauptprodukte wie Volumenprodukte (Grundöle) (ca. 20% des Produktionsvolumens im Segment ChemPharm Refining), Spezialitäten wie z.B. kennzeichnungsfreie Weichmacher, oder Schmierstoffe (jeweils ca. 10% des entsprechenden Produktionsvolumens) verarbeiten, sondern es entstehen im Rahmen der bei der Raffination angewandten chemischen und physikalischen Trenn-, Zerlegungs- und Umgruppierungsprozesse (sog. Kuppelproduktion) in den frühen Produktionsstufen auch Nebenprodukte wie Bitumen oder schweres Heizöl. Die Arten-, Güte- und Mengenverhältnisse der Hauptprodukte und der Nebenprodukte zueinander sind nie absolut konstant, sondern schwanken je nach chemischer Beschaffenheit der Einsatzstoffe und der der Fahrweise der Raffinerie. Auch die Steuerbarkeit der jeweiligen Mengenanteile zueinander ist begrenzt. Die Verwertungsmöglichkeit der in der Kuppelproduktion entstehenden Nebenprodukte, die industrieweit mehr als 50% der gesamten Produktion einer Gruppe I Raffinerie ausmachen können, ist ebenfalls begrenzt. Um durch die Lagerung dieser Nebenprodukte keine zusätzlichen Kosten auszulösen oder die Raffineriekapazität zur Produktion der Hauptprodukte zu blockieren, müssen diese Nebenprodukte in der Regel schnell verkauft werden. Die hierbei zu erzielenden Marktpreise schwanken stark und liegen zum Teil um mehr als 100 EUR pro Tonne unter den Einkaufspreisen für die Einsatzstoffe Atres und VGO. Der aus dem Verkauf der Nebenprodukte regelmäßig zwangsläufig entstehende negative Deckungsbeitrag muss in der Gesamtkalkulation der Wirtschaftlichkeit einer Raffinerie berücksichtigt werden. Für die Dauer der Auftragsfertigung am Raffineriestandort Salzbergen liegt dieses Risiko allerdings nicht beim H&R AG-Konzern.

Ein wesentliches technologisches Ziel des H&R AG-Konzerns ist es daher, den im Raffinerieprozess technisch nicht zu vermeidenden Produktionsanteil an Nebenprodukten im Rahmen des technischen Möglichen zu reduzieren und den Wert der weiteren, auf einer höheren Stufe im Wertschöpfungsprozess entstehenden Produkte durch Weiterverarbeitung und die Entwicklung neuer Verwendungsmöglichkeiten zu erhöhen.

Abhängigkeit vom Marktpreis der vom H&R AG-Konzern angebotenen Nebenprodukte aus der Kuppelproduktion

Auch die Marktpreise für die vom H&R AG-Konzern als Nebenprodukte angebotenen Produktionsrückstände schweres Heizöl und Bitumen weisen eine enge Korrelation zum Rohölpreis auf. Diese Nebenprodukte entstehen aufgrund der im Segment ChemPharm Refining betriebenen sog. Kuppelproduktion als technisch nicht zu vermeidender Produktionsanteil. Diese Produktionsrückstände können industrieweit mehr als 50% der gesamten Produktion einer Gruppe I Raffinerie ausmachen. Aufgrund des hohen Produktionsanteils ist der H&R AG-

Konzern von den Marktpreisen für diese Nebenprodukte abhängig. Ein Verfall des Rohölpreises führt daher zu einem Rückgang der Marktpreise für die hinsichtlich der Produktionsmenge bedeutenden Nebenprodukte und zu niedrigeren Erlösen für den H&R AG-Konzern. Auch können unabhängig von den Schwankungen der Rohölpreise Schwankungen in den Marktpreisen für Nebenprodukte auftreten, z.B. aufgrund von temporären Überangeboten im jeweiligen Markt. Auch regulatorische Änderungen können Auswirkungen auf die Preise dieser Nebenprodukte haben. So hat die internationale Schifffahrtsorganisation IMO den maximal zulässigen Schwefelgehalt für Schiffskraftstoffe (schweres Heizöl) in Nord- und Ostsee mit Wirkung zum 1. Januar 2015 von 1,0% auf 0,1% reduziert. Ab Januar 2020 sollen neue Richtwerte auch für den weltweiten Schiffsverkehr gelten, der Höchstwert soll auf 0,5% abgesenkt werden. Die Umsetzung der Reduzierung des zulässigen Schwefelgehalts von Schiffsbetriebsstoffen wird die zukünftigen Vermarktungsmöglichkeiten für stark schwefelhaltige Rückstände voraussichtlich erschweren und negative Auswirkungen auf den Marktpreis haben.

Vertriebsmodell und Abhängigkeit von der H&R-Gruppe

Der Vertrieb der Produkte des Segments ChemPharm Refining läuft nahezu vollständig über Unternehmen der H&R-Gruppe. Hierbei werden gegenwärtig zwei verschiedene Modelle genutzt. Am Standort Salzbergen werden seit dem 1. Juli 2013 vom H&R AG-Konzern für die H&R-Gruppe Produkte gegen ein kostendeckendes Fertigungsentgelt in Auftragsfertigung hergestellt. Der H&R AG-Konzern kauft im Auftrag der H&R-Gruppe die erforderlichen Einsatzstoffe, die dem H&R AG-Konzern für die Produktion zur Verfügung gestellt werden. Für die Erbringung dieser Leistungen erhält der H&R AG-Konzern eine auf Basis „Cost Plus“ berechnete Vergütung. Die produzierten Mengen werden monatlich und mit einem zunächst auf Basis der Budgetzahlen berechneten Kostenaufschlag an die H&R-Gruppe abgerechnet. Quartalsweise bzw. jährlich findet dann ein Abgleich von Budget- zu Ist-Werten statt. Durch die Auftragsfertigung wird das Working Capital des H&R AG-Konzern geschont und das Risiko von Marktpreisschwankungen auf die H&R-Gruppe verlagert. Das Ergebnis des H&R AG-Konzerns am Standort Salzbergen wird dadurch deutlich weniger volatil und besser planbar.

Der Standort Hamburg hat zwar neben der H&R-Gruppe auch unmittelbare Kundenbeziehungen, die allerdings weitestgehend auf der Grundlage eines Kommissionsvertrages durch die H&R-Gruppe betreut werden. Die H&R-Gruppe ist damit in Bezug auf sämtliche am Standort Salzbergen in Auftragsfertigung hergestellten Produkte sowie in Bezug auf die Mehrzahl der am Standort Hamburg hergestellten Produkte des H&R AG-Konzerns unmittelbar der wichtigste Kunde des H&R AG-Konzerns. Die relevanten Beziehungen zu den Endkunden bestehen in den betroffenen Produktgruppen größtenteils nur indirekt über die H&R-Gruppe. Der H&R AG-Konzern nutzt zudem die Anwendungs- und Marktexpertise der H&R-Gruppe im Hinblick auf die Planung und Steuerung der Produktion im Segment ChemPharm Refining. Die langfristige Planungssicherheit der Produktions- und Auslastungssituation hängt unter anderem von einer interessengerechten Umsetzung der Auftragsfertigung in Salzbergen, einer Abstimmung der Absatzpotenziale der Produktionsstandorte Salzbergen und Hamburg sowie einer gezielten Vertriebssteuerung ab.

Im Segment ChemPharm Sales ist der Vertrieb zweigeteilt. Die Steuerung und Koordinierung des Vertriebs übernimmt die H&R-Gruppe, während die Vertriebsmitarbeiter des H&R AG-Konzerns an den internationalen Standorten den Vor-Ort-Vertrieb an die lokalen Kunden übernehmen. Um die Kunden vor Ort zu bedienen, verfügt der H&R AG-Konzern neben Vertriebsmitarbeitern an den Produktionsstandorten auch über ausländische Vertriebsbüros.

Konjunkturelle Auswirkungen

In den Geschäftsjahren bis einschließlich 2014 erzielte der H&R AG-Konzern aufgrund der Dominanz des Segments ChemPharm Refining gegenüber den anderen Segmenten den Großteil seiner Umsatzerlöse innerhalb Europas. Nicht zuletzt die anhaltend hohe Staatsverschuldung einiger Staaten der Europäischen Union, wie z.B. Griechenland, Italien, Spanien und Portugal kann in Zukunft erneut zu erheblichen Turbulenzen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten, aber auch bei Unternehmen aus der Realwirtschaft führen und aufgrund dieser oder anderer makroökonomischer Faktoren zu einer erheblichen Abschwächung der Konjunktur im Allgemeinen und der Auftragslage bei Unternehmen im Besonderen führen. Desgleichen können sich beispielsweise sowohl die aktuell angespannten politischen Lagen im Nahen und Mittleren Osten, die kriegerischen Auseinandersetzungen im Irak und Syrien sowie die Krise in der Ukraine und das damit einhergehende angespannte Verhältnis Russlands zu den Ländern der westlichen Welt negativ auf die Konjunktur auswirken. Hiervon kann auch der H&R AG-Konzern in erheblichem Maße betroffen werden, da zu seinen Kunden diverse konjunkturabhängige Branchen zählen, wie z.B. die Automobilzulieferbranche.

Die Emittentin hat Ende September 2014 die Mehrheit an der H&R China-Gruppe von der mit ihr verbundenen H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg, erworben, einer Gesellschaft, die wie die Emittentin zur H&R-Gruppe gehört. Bereits zuvor verfügte die Emittentin in Asien über eine Tochtergesellschaft in China, weitere Tochtergesellschaften in Thailand, Malaysia und Singapur sowie in Australien. Die asiatischen Tochtergesellschaften der Emittentin sind im Segment ChemPharm Sales und im Segment Kunststoffe tätig und betreiben Weiterverarbeitungs- und Abfüllanlagen für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten auf Mineralölbasis sowie Produktionsanlagen für hochpräzise Kunststoffteile. Die Emittentin geht davon aus, dass zukünftiges Marktwachstum - insbesondere im Segment ChemPharm Sales - in zunehmendem Umfang von der Nachfrage in Asien abhängen wird. Dementsprechend hat der H&R AG-Konzern seine Investitionen in diesen Regionen signifikant gesteigert und plant dort auch für die Zukunft weitere wesentliche Investitionen. Mit Blick auf die erwartete Nachfrage und das prognostizierte Wachstum in Asien haben jedoch auch eine Reihe von Wettbewerbern, darunter auch diverse asiatische Anbieter, ihre Produktionskapazitäten erweitert. Derzeit werden mit den Weiterverarbeitungs- und Abfüllanlagen des H&R AG-Konzerns in erster Linie die lokalen asiatischen Märkte bedient. Die Nachfrage in den asiatischen Märkten hängt entscheidend vom dortigen Wirtschaftswachstum ab, das sich bereits in der jüngsten Vergangenheit abgeschwächt hat. Falls sich das Wirtschaftswachstum in Asien allgemein oder in den bedeutenden Volkswirtschaften im asiatischen Raum, etwa in China, Thailand, Malaysia oder Singapur, in Zukunft (weiter) abschwächen oder es sogar zu einer Rezession kommen sollte, würde der H&R AG-Konzern in diesen Märkten weniger Produkte absetzen und niedrigere Preise erzielen können, als derzeit von ihm angenommen. Dies würde auch seine erwarteten Umsätze und Erträge beeinträchtigen.

Auswirkungen der hohen Volatilität der Marktpreise für die Einsatzstoffe und die eigenen Produkte auf die Unternehmensplanung der Emittentin.

Sowohl die der Planung des H&R AG-Konzerns zugrunde gelegte Markt- und Preisentwicklung, als auch die unterstellten Kostenansätze des H&R AG-Konzerns und die darauf basierenden Umsatzerlöszahlen und Erträge beruhen weitgehend auf Schätzungen des Vorstands und der Geschäftsbereichsleiter der Emittentin zum jeweiligen Zeitpunkt. Die Volatilität der Marktpreise und der Margen des H&R AG-Konzerns macht eine verlässliche Unternehmensplanung für die Emittentin jedoch sehr schwierig. Ob die in der Planung getroffenen Annahmen und Schätzungen tatsächlich eintreten, ist daher ungewiss, und es besteht das Risiko, dass sich die Ertragslage des H&R AG-Konzerns aufgrund von negativen Abweichungen von in der Planung erwarteten Markt- und Kostenentwicklungen und darauf basierenden Ertragserwartungen nicht plangemäß entwickelt. Erhebliche Abweichungen von der Unternehmensplanung könnten auch innerhalb der einzelnen Quartale entstehen, so dass die Quartalszahlen des H&R AG-Konzerns auch in Zukunft stark schwanken könnten.

Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte oder das Anlagevermögen sowie die Vorräte

Wesentlicher Vermögenswert im Konzernabschluss der Emittentin zum 31. Dezember 2014 waren bei einer Konzern-Bilanzsumme von TEUR 706.617 (31. Dezember 2013: TEUR 594.656) die in den langfristigen Vermögenswerten bilanzierten Sachanlagen, insbesondere die Produktionsanlagen, mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 255.280 (31. Dezember 2013: TEUR 197.906) und das Vorratsvermögen mit einem Buchwert von TEUR 134.202 (31. Dezember 2013: TEUR 116.205). Zudem betragen die in der Konzern-Bilanz enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2014 TEUR 39.908 (31. Dezember 2013: TEUR 32.132). Sollte sich der Markt für die durch den H&R AG-Konzern hergestellten chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten, Volumenprodukte und Schmierstoffe nachhaltig verschlechtern, so hätte dies auch einen nachteiligen Effekt auf den Wert der Produktionsanlagen und der Tochtergesellschaften sowie damit verbundene Geschäfts- oder Firmenwerte. Bei den langfristigen Sachanlagen und Geschäfts- oder Firmenwerten würde sich bei der Bilanzierung nach IFRS der Wertverlust unmittelbar durch die jährlich vorzunehmende Wertüberprüfung mit dem Zeitwert (Impairment Test) ergebnismindernd auswirken. Bei Halbfertig- und Fertigprodukten könnte es ebenfalls zu Wertüberprüfung auf den dann niedrigeren Veräußerungspreis kommen. Solche Wertminderungen führen nicht nur zu einem niedrigen Bilanzwert der entsprechenden Vermögenswerte, sondern auch zu einer unmittelbar ergebniswirksamen zusätzlichen Aufwendung.

So wurde das ausgewiesene Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2013 ganz wesentlich durch Wertminderungen in Höhe von TEUR 12.077 in der Raffinerie Hamburg beeinflusst. Im Rahmen eines Impairment-Tests im Herbst 2013 ergaben sich aufgrund der reduzierten langfristigen Ertragsaussichten Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 3.077) sowie auf das Sachanlagevermögen (TEUR 9.000). Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung 2013 in der Position Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfasst.

Im Segment Kunststoffe wurden im Geschäftsjahr 2014 zudem Wertminderungen auf bilanzierte Software vorgenommen.

Aufgrund der im 4. Quartal 2014 von rund EUR 90 je Barrel (Brent) auf unter EUR 60 je Barrel (Brent) stark gesunkenen Rohölpreise und der hierdurch bedingten relativen Erhöhung der Materialaufwendungen musste die Emittentin zudem am 16. Dezember 2014 ihre ursprüngliche Prognose für das operative Ergebnis (EBITDA) für das Geschäftsjahr 2014 des H&R AG-Konzerns reduzieren.

Sollten zudem die Zinsen, die sich derzeit auf historisch niedrigen Niveau befinden, wieder steigen, wäre ein höherer Diskontierungssatz zur Berechnung des Ertragswertes, d.h. des Gegenwartswertes der künftigen Einzahlungsüberschüsse aus der unternehmerischen Produktions- und Absatztätigkeit, anzusetzen, so dass der Ertragswert niedriger wäre und Geschäfts- oder Firmenwerte angepasst werden müssten. Dies könnte zu erheblichen Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Wechselkursschwankungen

Als international agierender Konzern nutzt der H&R AG-Konzern verschiedene Fremdwährungen. Zu den bedeutendsten Fremdwährungen des H&R AG-Konzerns zählen der US-Dollar, der australische Dollar, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand. Zukünftig wird auch der chinesische Renminbi an Bedeutung gewinnen.

Ein Großteil der Einsatzstoffe des H&R AG-Konzerns wird auf US-Dollar Basis eingekauft, während der überwiegende Teil der Hauptprodukte in Euro fakturiert wird. Eine Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar, wie sie unlängst stattgefunden hat, erhöht somit die Einkaufspreise des H&R AG-Konzerns und kann die Rohertragsmarge des H&R AG-Konzerns negativ beeinflussen (Transaktionsrisiko). Veränderungen in der Währungsrelation Euro/US-Dollar können zudem Schwankungen der Einsatzstoffpreise verstärken. In Extremsituationen (steigende Einsatzstoffpreise bei steigendem US-Dollar) kann sich ein noch stärkerer Effekt auf die Rohertragsmarge des H&R AG-Konzerns ergeben.

Die Emittentin erstellt ihren Konzernabschluss in Euro. Die Aktiva und Passiva derjenigen Tochtergesellschaften, die in anderen Währungen als dem Euro bilanzieren, werden zu Konsolidierungszwecken zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs (Schlusskurs) in Euro umgerechnet (Translationsrisiko). Aufwendungen, Erträge und das Ergebnis werden dabei zum Durchschnittskurs für den jeweiligen Berichtszeitraum umgerechnet. Diese Umrechnung führt zu einem Umrechnungsrisiko und Schwankungen insbesondere des Euro/US-Dollar-Wechselkurses wirken sich wesentlich auf die Bilanzierung der Finanzlage und des Betriebsergebnisses des H&R AG-Konzerns aus und können sich weiterhin wesentlich darauf auswirken.

Die Entscheidung, ob Wechselkursrisiken des H&R AG-Konzerns durch Hedging-Geschäfte abgesichert werden, erfolgt einzelfallbezogen auf Basis einer Kosten-Nutzen-Analyse. Größtenteils erfolgte in der Vergangenheit keine Absicherung. Soweit eine Absicherung erfolgt, ergeben sich daraus zusätzliche Kosten für den H&R AG-Konzern.

Finanzierungskosten

Wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage des H&R AG-Konzerns haben auch die Finanzierungskosten. Die Emittentin hatte zum 31. Dezember 2014 langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bestehend aus verschiedenen bilateralen und syndizierten Kreditverträgen und Schuldscheindarlehen, in Höhe von TEUR 208.069 (2013: TEUR 181.541). Die hieraus resultierenden Zinsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 TEUR 5.859 (2013: TEUR 6.301). Hinzu kommen gegebenenfalls weitere Kosten für Bankgebühren, Waiver oder Zinsabsicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Das gesamte Zinsergebnis betrug im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 TEUR -13.811 (2013: TEUR -16.163).

Die Verzinsung unter einem Konsortial-Rahmenkreditvertrag der Emittentin in Bezug auf eine revolving Darlehensfazilität über insgesamt EUR 72,5 Mio., die ausschließlich durch bilaterale Subfazilitäten in Anspruch genommen werden kann, unterliegt, je nach Art der Inanspruchnahme, einer variablen Verzinsung entweder auf Basis des EURIBOR, des LIBOR, des Overnight LIBOR oder des EONIA jeweils zzgl. einer Marge. Der variable Zinssatz dieser bilateralen Subfazilitäten ist nicht durch ein Zins-Swap-Geschäft abgesichert. Sollten die jeweils zugrundeliegenden Zinssätze steigen, würde der Zinsaufwand des H&R AG-Konzerns steigen. Zum

31. Dezember 2014 war die Fazilität nicht bar in Anspruch genommen; Akkreditivlinien wurden im Umfang von EUR 25,5 Mio. in Anspruch genommen.

Zudem hat die Emittentin Schuldscheindarlehen aufgenommen, die jeweils Tranchen mit einer Laufzeit von fünf bzw. sieben sowie zehn Jahren beinhalten. Ein Teilbetrag von EUR 42 Mio. mit fünfjähriger Laufzeit sowie von EUR 35 Mio. mit siebenjähriger Laufzeit sind variabel mit dem 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge zu verzinsen. Die variabel verzinslichen Tranchen von ursprünglich insgesamt EUR 80 Mio. wurden für die Dauer der Laufzeit der Schuldscheindarlehen durch ein Zins-Swap-Geschäft abgesichert. Das Swap-Geschäft richtet sich hinsichtlich des von der Gegenpartei zu zahlenden variablen Betrages nach dem 3-Monats-EURIBOR, während der von der Emittentin zu zahlende Fixbetrag 2,99% p.a. beträgt. Eine vollständige Absicherung des Zinsänderungsrisikos ist damit jedoch nicht möglich, insbesondere besteht das grundsätzliche Risiko des Ausfalls der Gegenpartei der Emittentin, z.B. bei stark steigenden Zinssätzen.

Die Finanzierungskosten des H&R AG-Konzerns erhöhten sich zum 31. Dezember 2014 erheblich aufgrund der Einbringung der Mehrheit an der H&R China-Gruppe (vgl. Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze - Erwerb der Mehrheit an der H&R China-Gruppe von der H&R-Gruppe im September 2014“) und den in der H&R China-Gruppe bestehenden Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die zum 31. Dezember 2014 in Höhe von EUR 42,6 Mio. valutierten.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf dem Grundsatz der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wie derivative Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene oder zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Grundsätze der Konsolidierung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die H&R AG mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsmehrheit besitzt. Sie werden erstmalig zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die H&R AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente ertragsteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt. Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 (*business combinations*) entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt hat, sodass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwertes zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des H&R AG-Konzerns behandelt. Die Differenz zwi-

schen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R AG mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Bei assoziierten Unternehmen liegt der Anteil der H&R AG zwischen 20% und 50%. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity-bewerteten Beteiligungen um die dem Anteil der H&R AG am Kapital dieser Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des

Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen erfasst. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung in der Regel der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen.

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften des H&R AG-Konzerns werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet.

In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet, wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss der Emittentin erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Das Eigenkapital wird mit Ausnahme von direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Wechselkurse wichtiger Währungen	Stichtagskurs	Stichtagskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Durchschnittskurs	Durchschnittskurs
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	2014	2013	2012
US-Dollar	1,2141	1,379	1,3194	1,3288	1,3282	1,3917
Britische Pfund	0,77890	0,8337	0,8161	0,80643	0,84925	0,8678
Australische Dollar	1,4829	1,5423	1,2712	1,4724	1,3770	1,3482
Südafrikanische Rand	14,0353	14,566	11,1727	14,4065	12,8308	10,5546
Thailändische Baht	39,910	45,178	40,347	43,163	40,8233	39,944
Chinesische Yuan	7,5358	8,3491	8,2207	8,1883	8,1655	8,1094
Tschechische Kronen	27,735	27,427	25,151	27,536	25,987	25,146
Malaysische Ringgit	4,2473	4,5221	4,0347	4,3472	4,1855	3,9689

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen. Sie umfassen auch die aus Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen. Nach IAS 39 werden Finanzinstrumente im Zeitpunkt des Zugangs in die Bewertungskategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (*at fair value through profit and loss*), Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (*held to maturity*) sowie sonstige Verbindlichkeiten (*other liabilities*) zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, gegebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel und Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten.

Der Ansatz und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Kriterien von IAS 39. Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Bilanz angesetzt, wenn die H&R AG oder ihre Tochtergesellschaften ein vertragliches Recht auf den Erhalt von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten hat. Finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Wert zum Handelstag angesetzt, an dem sich der Konzern zum Kauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz kategorisiert. Ausleihungen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglich vereinbarten fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind. Diese werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ausleihungen und Forderungen werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Liegen objektive und substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt ein Wertminderungstest. Hinweise auf eine Wertminderung sind u.a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners oder der Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie im Einzelnen ausdrücklich zugeordnet wurden oder keiner anderen Kategorie finanzieller Vermögenswerte zugeordnet werden konnten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden bis zum Abgang der Vermögenswerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, außer es handelt sich um ein Schuldinstrument und die Wertaufholung betrifft eine zuvor erfolgswirksam erfasste Wertminderung. Sofern ein Fair Value nicht ermittelbar ist, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen kurzfristige Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert, die nicht in eine Sicherungsbeziehung (*Hedge Accounting*) einbezogen sind.

Eine Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zum Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden. Vor dem Ausbuchen von Forderungen, die im Rahmen von Forderungsverkäufen rechtlich übertragen werden, prüft der H&R AG-Konzern die Kriterien zur Ausbuchung nach den anzuwendenden Vorschriften. Sofern die Kriterien nicht erfüllt werden, verbleiben die Forderungen in der Bilanz. Es kommt nicht zu einem vollständigen Abgang, wenn weder im Wesentlichen alle

Chancen und Risiken zurückbehalten noch übertragen wurden und die Verfügungsmacht über die Forderungen beim Übertragenden verblieben ist. In diesem Fall ist nur ein Teilabgang der Forderungen unter Berücksichtigung des verbleibenden *continuing involvement* zu erfassen. Das *continuing involvement* ist das Ausmaß, in dem der Übertragende noch den Wertänderungen der Forderungen ausgesetzt ist.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP aus der Übernahme des Spezialgeschäftes von BP im Jahr 2004 nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken, z.B. in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Soweit dies zweckmäßig ist, werden derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld (*Fair Value Hedge*) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (*Cashflow Hedge*) designiert. Sind derivative Finanzinstrumente nicht Bestandteil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung, werden diese gemäß IAS-39 als zu Handelszwecken gehalten (*Held for Trading*) klassifiziert und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes (*Fair Value Hedge*) bestimmt wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die als *Cashflow Hedge* für eine Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt sind, wird im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht und als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d.h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Fertige und Unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern diese niedriger sind als der Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte

Verwaltungsgemeinkosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nicht abgewertet, sofern die Endprodukte mit Gewinn veräußert werden können. Nebenprodukte werden zum *Fair Value* bewertet und die übrigen Herstellungskosten auf die Hauptprodukte allokiert. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Von der Möglichkeit der Neubewertung von Sachanlagen gemäß IAS 16.31 wird kein Gebrauch gemacht.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert ausgewiesen und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten abgeschrieben. Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Vermögenswerte	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Landnutzungsrechte	50 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Fremdkapitalkosten

Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungskosten aktiviert.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Tragen die Gesellschaften des H&R AG-Konzerns als Leasingnehmer im Rahmen von Leasingtransaktionen alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, werden diese als Finance Lease behandelt. In dem Fall aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert, die in der Folgezeit nach der Effektivzins-

methode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen die H&R AG oder ihre Tochtergesellschaften als Leasingnehmer oder als Leasinggeber auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die gezahlten Leasingzahlungen als Aufwand und die erhaltenen Leasingzahlungen als Ertrag erfasst. Der von der H&R AG oder ihren Tochtergesellschaften verleaste Vermögenswert wird weiterhin in der Konzernbilanz der Emittentin als Sachanlage erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte (sog. „*Goodwill*“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung anlassbezogen durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufholung in Folgeperioden durch Zuschreibung erfolgt nicht.

Die jährlichen Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgen auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (*Cash Generating Units*). Die zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Die Emittentin sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie vereinzelt auch einzelne, rechtlich selbstständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an. Die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwertes und des erzielbaren Betrages für die Cash Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (*Value in use*). Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. Ist der ermittelte Wertminderungsbedarf gleich oder höher als der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird in der Regel proportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Planung des H&R AG-Konzerns abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume werden die Cashflows analog zum jeweiligen Vorjahr mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1% p.a. extrapoliert. Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Kapazitätserweiternde Investitionen, für die noch keine Mittelabflüsse stattgefunden haben, wurden entsprechend den Regeln von IAS 36 nicht berücksichtigt. Das Preisniveau für Rohöl für die Planung wurde auf Basis von Markteinschätzungen von Finanzinstituten ermittelt und mit US-Dollar 60 pro Barrel (Brent) angenommen. Zudem wurde für alle fünf Planjahre von einer stabilen Marge für zahlreiche Endproduktpreise ausgegangen.

Für die Diskontierung der Cashflows werden die durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern betragen im Geschäftsjahr 2014 im Segment ChemPharm Refining 6,1% (2013: 6,9%; 2012: 6,4%) und im Segment ChemPharm Sales zwischen 6,3% und 10,8% (2013: zwischen 7,3% und 1,2%, 2012 zwischen 6,1% und 10,3%). Dies entspricht im Geschäftsjahr 2014 einen Vorsteuer-Zinssatz von 8,5% im Segment ChemPharm Refining (2013: 8,8% und 8,9%; 2012: 8,8% und 8,9%) bzw. 8,3% bis 15,0% im Segment ChemPharm Sales (2013: 7,8% bis 14,9%; 2012: zwischen 7,8% und 14,9%). Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

Vermögenswerte	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre

Der H&R AG-Konzern hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden. Ausgaben, die in Verbindung mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH anfallen, werden unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine Wertminderung findet zu jedem Bilanzstichtag statt.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativen beizulegende Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bilanzierung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten

Rechnungsabgrenzungsposten und andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Die Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des H&R AG-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (*Defined Contribution Plans*) leistet der H&R AG-Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der H&R AG-Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (*Defined Benefit Obligation*, DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rentenentwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlichen künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Bedingungen wesentlich von den Schätzungen der versicherungsmathematischen Gutachten abweichen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Vorstandes und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19R vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrages dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19R nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*Projected-Unit-Credit-Methode*) bewertet. Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z.B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70 ff. gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Raffinerien werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren An-

schaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich zu erwerbenden Emissionsrechte mit den erwarteten Anschaffungskosten angesetzt.

Ertragsrealisierung

Als Umsatzerlöse werden die Erträge aus Produktverkäufen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens und erbrachten Dienstleistungen ausgewiesen. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Darüber hinaus werden Umsatzerlöse aus Verkäufen realisiert, bei denen das rechtliche Eigentum auf den Kunden übertragen wurde, die Auslieferung auf Verlangen des Kunden jedoch zeitlich hinausgeschoben wird. Letztlich muss die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelbar sein und von der Einbringbarkeit der Forderung ausgegangen werden können. Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzsteuer sowie von Erlöspreisminderungen wie Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Betriebliche Aufwendungen werden mit ihrer Verursachung realisiert. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Den Gesellschaften des H&R AG-Konzerns zustehende Dividenden werden zum Zeitpunkt des Entstehens des Ausschüttungsanspruchs vereinnahmt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Sachverhalten. Dann werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern für temporäre Differenzen und Verlustvorträge wird auf Basis des zukünftig zu versteuernden Einkommens innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren ermittelt. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom H&R AG-Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen.

Latente Steuerforderungen und –verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden entweder für dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden

kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Konzernanhang des jeweiligen Konzernjahresabschlusses angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Wesentliche Faktoren, die die Vergleichbarkeit der Finanzinformationen beeinflussen

Umstellung der Produktion in der Raffinerie Salzbergen auf Auftragsfertigung zum 1. Juli 2013

In Summe erreichte der H&R AG-Konzern in 2013 mit EUR 1,21 Mrd. Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau (2012: EUR 1,23 Mrd.). Die Menge an abgesetzten Hauptprodukten der Segmente ChemPharm Refining und ChemPharm Sales zusammen lag jedoch mit ca. 734 Kilotonnen in 2013 gegenüber ca. 839 Kilotonnen in 2012 deutlich niedriger als im Geschäftsjahr 2012. Dieser Mengenrückgang resultierte im Wesentlichen aus der Umstellung des Standortes Salzbergen auf die Auftragsfertigung zum 1. Juli 2013. Somit sind diese beiden Umsatzerlöswerte sowie der Konzernabschluss der Emittentin zum 31. Dezember 2014 mit den Konzernabschlüssen zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 nicht direkt miteinander vergleichbar.

Mit der Umstellung auf Auftragsfertigung am Raffineriestandort Salzbergen hat die Emittentin auf die Belastungsfaktoren durch die Märkte, insbesondere die Situation der Margen im nationalen und internationalen Geschäft mit chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen, reagiert und eine Verringerung des operativen Risikos und ein De-Leveraging erreicht. Durch die Auftragsfertigung wurden die Bestände und die damit verbundene Fremdfinanzierung auf den Auftraggeber verlagert. Zudem hat dieser mit der Auftragsfertigung auch das Risiko für volatile Rohstoff- und Produktpreise übernommen. Somit ergibt sich hieraus eine Ergebnisglättung für die Salzbergener Raffinerie.

Die Auftragsfertigung in Salzbergen wurde auch während des Geschäftsjahres 2014 fortgeführt.

Erwerb der Mehrheit an der H&R China-Gruppe von der H&R-Gruppe im September 2014

Die Emittentin hat mit Einbringungs- und Übernahmevertrag vom 17. September 2014 und Eintragung am 25. September 2014 in das Handelsregister 51% der Anteile an der H&R China Holding GmbH, Hamburg, von der H&R Internationale Beteiligungen GmbH, Hamburg, einer Gesellschaft der H&R-Gruppe, erworben. In der H&R China Holding GmbH und ihren mittelbaren und unmittelbaren Tochtergesellschaften (die „**H&R China-Gruppe**“) sind die Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten für chemisch-pharmazeutische Produkte auf Mineralölbasis der H&R-Gruppe in China und Hongkong gebündelt. Die H&R China-Gruppe wurde daher ab dem 25. September 2014 in den Konsolidierungskreis des H&R AG-Konzerns aufgenommen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2014 ist die H&R China-Gruppe ab diesem Zeitpunkt enthalten. Aus diesem Grund ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Geschäftsjahr 2014 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Auswirkungen aus der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 19

Die Änderungen des IASB zu IAS 19R führten zur Abschaffung der bislang von dem H&R AG-Konzern angewendeten Korridormethode, sodass künftig Effekte aus Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind ohne späteres Recycling in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zudem wird der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen auf Basis einer Nettoverbindlichkeit ermittelt. Da diese dem Saldo aus Pensionsverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens entspricht, sind daher auch die ergebniswirksam zu erfassenden Erträge aus dem Planvermögen mit dem gleichen Zinssatz wie die Pensionsverpflichtungen zu ermitteln. Im Falle von zukünftigen Planänderungen wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam erfasst. Weitere wesentliche Änderung des IAS 19R ist die künftige Behandlung von Aufstockungsbeträgen in Altersteilzeitprogrammen. Diese sind nicht mehr als Leistungen aus Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu behandeln, sondern werden über den Zeitraum der Erdienung angesammelt. Diese Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den H&R AG-Konzern. Schließlich erforderten die Änderungen zu IAS 19R veränderte und auch ausgeweitete Anlagengebühren

Die folgenden Tabellen stellen die Auswirkungen aus den geänderten Rechnungslegungsgrundsätzen auf das Geschäftsjahr 2012 dar:

Konzernbilanz

TEUR	1. Januar 2012			31. Dezember 2012		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.144	-287	4.857	5.840	-1.259	4.581
Aktive latente Steuern	5.812	1.739	7.551	2.455	3.609	6.064
Summe langfristige Vermögenswerte	259.800	1.452	261.252	269.656	2.350	272.006
Summe Aktiva	635.160	1.452	636.612	620.759	2.350	623.109
Pensionsrückstellungen	50.693	5.854	56.547	51.289	11.488	62.777
Summe langfristige Verbindlichkeiten	295.537	5.854	301.391	201.816	11.488	213.304
Gewinnrücklagen	144.564	-4.402	140.162	126.862	-9.138	117.724
Summe Eigenkapital	241.141	-4.402	236.739	222.421	-9.138	213.283
Summe Passiva	635.160	1.452	636.612	620.759	2.350	623.109

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

TEUR	1. Januar-31. Dezember 2012		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Personalaufwand	-72.974	105	-72.869
Betriebsergebnis	25.105	105	25.210
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.507	105	1.612
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.203	-30	-1.233
Konzernergebnis	304	75	379
Konzernergebnis der Aktionäre der H&R AG	382	75	457
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	0,01	0,01	0,02
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	0,01	0,01	0,02

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR

	1. Januar-31. Dezember 2012		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Konzernergebnis	304	75	379
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	–	-6.711	-6.711
Ertragsteuern	–	1.900	1.900
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages	–	-4.811	-4.811
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	-1.016	-4.811	-5.827
Konzern-Gesamtergebnis	-712	-4.736	-5.448

Erläuterung der Geschäftsjahre 2014, 2013 und 2012 nach IFRS

Erläuterung der Ertragslage

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben aus den Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen der Emittentin für die Geschäftsjahre 2014, 2013 und 2012 nach IFRS. Zur besseren Übersicht sind nachfolgend die Werte der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen der Geschäftsjahre 2014, 2013 und 2012 zusammengefasst und gegenübergestellt worden.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der H&R AG

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vor- jahr (%) ¹	2013	+/- Vor- jahr (%) ¹	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
Umsatzerlöse	1.058.622	-12,8%	1.214.396	-1,2%	1.228.945
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	387	100,7%	- 56.514	-785,4%	-6.383
Sonstige betriebliche Erträge	18.742	-15,8%	22.254	13,1%	19.669
Materialaufwand	-881.350	10,2%	- 981.283	3,5%	- 1.017.360
a) Aufwendung für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-843.402	10,2%	- 939.563	3,9%	- 977.257
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-37.948	9,0%	- 41.720	-4,0%	- 40.103
Personalaufwand	-72.707	-1,9%	- 71.386	2,0%	- 72.869
a) Löhne und Gehälter	-61.680	-1,6%	- 60.738	1,7%	- 61.796
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11.027	-3,6%	- 10.648	3,8%	- 11.073
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-25.639	30,2%	- 36.734	-53,9%	- 23.869
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-92.350	3,0%	- 95.213	7,5%	- 102.923
Betriebsergebnis	5.705	227,3%	- 4.480	-117,8%	25.210
Zinsergebnis	-13.811	14,6%	- 16.163	27,5%	- 22.287
a) Zinserträge	512	65,7%	309	-25,4%	414
b) Zinsaufwendungen	-14.323	13,0%	- 16.472	27,4%	- 22.701
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	124	-66,4%	369	28,6%	287
Sonstiges Finanzergebnis	151	-95,6%	3.425	314,3%	- 1.598
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-7.831	53,5%	- 16.849	n/a	1.612
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.777	-376,6%	2.812	328,1%	- 1.233
Konzernergebnis	-15.608	-11,2%	- 14.037	n/a	379
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	-206	n/a	- 8	89,7%	- 78
davon Konzernergebnis der Aktionäre der H&R AG	-15.402	-9,8%	- 14.029	n/a	457
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	-0,49	-4,3%	- 0,47	n/a	0,02
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	-0,49	-4,3%	- 0,47	n/a	0,02

¹ Ungeprüft.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen gibt die Segmentberichterstattung.

Der H&R AG-Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 1.214.396 (2012: TEUR 1.228.945) Konzernumsatzerlöse auf Vorjahresniveau erzielt. Erlöseinbußen aus den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales (Umsatzanteil 2013: 94,8%) aufgrund des hohen Preisdrucks für viele Produkte des H&R AG-Konzerns, insbesondere die über weite Zeiträume im Geschäftsjahr 2013 andauernde Stagnation des Grundölpreises auf einem niedrigen Niveau, wurden durch einen Zuwachs im Segment Kunststoffe (Umsatzanteil 2013: 5,2%) zum Teil aufgefangen. Im Geschäftsjahr 2014 fielen die Umsatzerlöse von TEUR 1.214.396 um 12,8% auf TEUR 1.058.622. Ein wesentlicher Grund hierfür war der niedrigere Rohölpreis. Dieser weist regelmäßig eine hohe Korrelation zu den Umsatzerlösen des H&R AG-Konzerns auf. Entsprechend sanken die Umsatzerlöse aufgrund der Preis- und Mengeneffekte.

Nach Segmenten verteilen sich die Umsatzerlöse wie folgt:

Übersicht Umsatzerlöse nach Segmenten

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vorjahr (%) ¹	2013	+/- Vorjahr (%) ¹	2012
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
Konzernumsatzerlöse	1.058.622	-12,8%	1.214.396	-1,2%	1.228.945
- davon Segment ChemPharm Refining (Außenumsätze)	757.407	-17,7%	920.040	0,1%	919.184
- davon Segment ChemPharm Sales (Außenumsätze)	244.727	5,6%	231.678	-8,8%	254.137
- davon Segment Kunststoffe (Außenumsätze)	56.488	-9,9%	62.678	12,7%	55.624

¹ Ungeprüft.

Im Segment ChemPharm Refining konnten nach konstanten Außenumsätzen im Geschäftsjahr 2012 (TEUR 919.184) und Geschäftsjahr 2013 (TEUR 920.040) im Geschäftsjahr 2014 nur deutlich geringere Außenumsätze (-17,7%) erzielt werden (2014: TEUR 757.407). Dabei wurde ein Mengenrückgang in 2013 von 12% durch den Verkauf der Warenbestände (TEUR 72.037) im Rahmen der Umsetzung der Auftragsfertigung an den Auftraggeber ausgeglichen. In 2014 fehlte dieser Einmaleffekt der Bestandsübertragung, zudem ist der Rückgang der Außenumsätze insbesondere dem stark gefallen Ölpreis im 4. Quartal 2014 und damit einhergehender geringerer Erlöse zuzuschreiben.

Der Umsatzrückgang im Segment ChemPharm Sales im Geschäftsjahr 2013 um 8,8% auf TEUR 231.678 (2012: TEUR 254.137) resultierte aus Preis- und Mengeneffekten sowie dem zeitweisen Ausfall eines Raffineriepartners in Südafrika wegen einer längerdauernden Revision seiner Raffinerie. Im Geschäftsjahr 2014 stieg der Umsatz im Segment ChemPharm Sales hingegen um 5,6%, insbesondere aufgrund des Erwerbs der H&R China-Gruppe.

Die Umsätze des Segments Kunststoffe befanden sich nach einem Umsatzanstieg im Geschäftsjahr 2013 im Geschäftsjahr 2014 wieder auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012. Dies war dem Auslaufen von Projekten in 2014 geschuldet, die nicht durch neu anlaufende Projekte kompensiert werden konnten.

Weitergehende Segmentinformationen finden sich am Ende der Erläuterung der Ertragslage.

Nachfolgend sind die Umsatzerlöse nach Regionen angegeben:

Geografische Informationen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember					
	2014	Anteil in%¹	2013	Anteil in%¹	2012	Anteil in%¹
	IFRS (TEUR) (geprüft)					
Deutschland	695.827	65,7%	836.768	68,9%	819.968	66,7%
Rest Europa	134.035	12,7%	166.589	13,7%	177.517	14,4%
Rest Welt	228.760	21,6%	211.039	17,4%	231.460	18,8%
Konzern	1.058.622	100%	1.214.396	100%	1.228.945	100%

¹ Ungeprüft.

Mit einem Umsatzanteil von 65,7% lag der regionale Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten des H&R AG-Konzerns wie bereits in den Vorjahren (2013: 68,9%; 2012: 66,7%) in Deutschland. In diesem Anteil sind allerdings die Geschäfte mit dem Vertriebspartner des H&R AG-Konzerns, der H&R-Gruppe, enthalten, die im Segment ChemPharm Refining in 2014 TEUR 553.715, in 2013 TEUR 639.382 und in 2012 TEUR 420.012 ausmachten. Der Anstieg im Geschäftsjahr 2013 ist vor allem dem Verkauf der Warenbestände im Rahmen der Übernahme der Auftragsfertigung für die H&R-Gruppe in Höhe von TEUR 72.037 geschuldet. Die Umsatzerlöse mit diesem Kunden verringerten sich im Geschäftsjahr 2014 vor allem aufgrund der Einbringung der Mehrheit an der H&R China-Gruppe in den H&R AG-Konzern. Die H&R-Gruppe erzielt wiederum einen Großteil ihrer Umsätze im Ausland. Entsprechend ist der tatsächliche Anteil der von ausländischen Endkunden abgenommenen Produkte größer, als es die regionale Umsatzverteilung des H&R AG-Konzerns ausweist.

Die nicht in Deutschland erzielten Umsatzerlöse des H&R AG-Konzerns verteilen sich mit 12,7% (2013: 13,7%; 2012: 14,4%) auf den Rest Europas und mit 21,6% (2013: 17,4% bzw. 2012: 18,8%) auf den Rest der Welt. Der Anstieg der Konzernumsätze im Rest der Welt um 8,4% im Geschäftsjahr 2014 (TEUR 228.760) gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 (TEUR 211.039) resultierte vor allem aus dem Erwerb der Mehrheit an der H&R China-Gruppe.

Bestandsveränderungen

Die Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen verringerten sich im Geschäftsjahr 2013 deutlich um TEUR 56.514 gegenüber einer Verringerung um TEUR 6.383 in 2012. Die Veränderung in 2013 resultierte ganz wesentlich aus der Umstellung des Raffineriestandortes Salzbergen auf die Auftragsfertigung und dem Verkauf des bestehenden Vorratsvermögens an die H&R-Gruppe. Anders als in dem ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013 und im Geschäftsjahr 2012 befinden sich bei der Auftragsfertigung die Rohstoffvorräte sowie die erzeugten fertigen und halbfertigen Produkte im Eigentum des Kunden.

Im Gegensatz zu Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Geschäftsjahr 2013 hatte die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Geschäftsjahr 2014 einen positiven Effekt von TEUR 387.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von TEUR 19.669 im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 2.585 (entsprechend 13,1%) auf TEUR 22.254 im Geschäftsjahr 2013. Wesentlicher Grund für die Steigerung gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 waren Erträge aus Dienstleistungen, insbesondere für die Auftragsfertigung am Raffineriestandort Salzbergen.

Im Geschäftsjahr 2014 fielen die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 22.254 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 18.742 (-15,8%), was insbesondere aufgrund von geringeren Kursgewinnen aus Fremdwährungspositionen und geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen resultierte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge teilten sich in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Erträge

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				2012
	2014	+/- Vorjahr (%) ¹	2013	+/- Vorjahr (%) ¹	
	IFRS (TEUR)				
	(geprüft)				
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	5.822	-32,8%	8.659	13,6%	7.621
Erträge aus Dienstleistungen	5.366	2,5%	5.235	90,4%	2.749
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	2.986	3,8%	2.877	-6,7%	3.084
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.503	-38,8%	2.457	88,0%	1.307
Erträge aus Mieten und Pachten	1.115	36,3%	818	67,6%	488
Aktivierte Eigenleistungen	357	-6,1%	380	-31,2%	552
Erträge aus Provisionen	356	0,0%	356	-34,4%	543
Übrige	1.237	-16,0%	1.472	-55,7%	3.325
Gesamt	18.742	-15,8%	22.254	13,1%	19.669

¹ Ungeprüft.

Die Kursgewinne aus Fremdwährungsposten reduzierten sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 von TEUR 8.659 um 32,8% auf TEUR 5.822. Grund dafür waren Erträge und Verluste aufgrund von operativer Geschäftstätigkeit in USD und der Währungsverlauf des USD gegenüber dem Euro im Geschäftsjahr 2014.

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultierten im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH.

Der starke Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Geschäftsjahr 2013 um 88,0% auf TEUR 2.457 (2012: TEUR 1.307) resultierte aus geringeren Rückstellungen für Bodensanierungen am Standort Hamburg in Höhe von TEUR 1.056.

Der im Geschäftsjahr 2013 ebenfalls zu verzeichnende deutliche Anstieg der Erträge aus Mieten und Pachten um 67,6% auf TEUR 818 (2012: TEUR 488) resultierte aus der Umstellung auf Auftragsfertigung am Standort Salzbergen und damit einhergehender Vermietung von Tankkapazitäten an die H&R-Gruppe.

Materialaufwand

Der Materialaufwand des H&R AG-Konzerns ging im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 36.077 oder 3,5% auf TEUR 981.283 (2012: TEUR 1.017.360) zurück und reduzierte sich um weitere TEUR 99.933 auf TEUR 881.350 im Geschäftsjahr 2014 und folgte damit im Wesentlichen der Entwicklung des Konzernumsatzerlöses. Der Rückgang ist im Wesentlichen der Umstellung auf die Auftragsfertigung in Salzbergen geschuldet.

Bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen) von TEUR 1.222.562 im Geschäftsjahr 2012, TEUR 1.157.882 im Geschäftsjahr 2013 und TEUR 1.059.009 im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich die Materialaufwandsquote von 83,2% in 2012 auf 84,7% in 2013 und ging in 2014 auf 83,2% zurück. Der Anstieg der Materialaufwandsquote ist im Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen der Umstellung des Raffineriestandortes Salzbergen auf die Auftragsfertigung geschuldet.

Der Materialaufwand teilte sich in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 wie folgt auf:

Materialaufwand	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				2012
	2014	+/- Vorjahr (%) ¹	2013	+/- Vorjahr (%) ¹	
	IFRS (TEUR)				
	(geprüft)				
Rohstoffe	700.758	-13,5%	810.247	-7,3%	874.041
Hilfs- u. Betriebsstoffe	12.866	-11,1%	14.472	-13,7%	16.779
Handelswaren	129.778	13,0%	114.844	32,9%	86.437
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	843.402	-10,2%	939.563	-3,9%	977.257
Energiekosten	35.843	-7,0%	38.544	0,8%	38.239
Andere Fremdleistungen	2.105	-33,7%	3.176	70,4%	1.864
Aufwendungen für bezogene Leistungen	37.948	-9,0%	41.720	4,0%	40.103
Gesamt	881.350	-10,2%	981.283	-3,5%	1.017.360

¹ Ungeprüft.

Die Rohstoffkosten verringerten sich von TEUR 874.041 in 2012 um TEUR 63.794 oder 7,3% auf TEUR 810.247 in 2013 und um weitere TEUR 109.489 auf TEUR 700.758 im Geschäftsjahr 2014 (-13,5%) vor allem aufgrund der Umstellung auf die Auftragsfertigung in Salzbergen. Darüber hinaus hing der Rückgang im Geschäftsjahr 2014 mit gefallenem Rohölpreisen und der leicht gefallenem Absatzmengen zusammen.

Bei Handelswaren handelt es sich um Einsatzstoffe, die vom H&R AG-Konzern eingekauft werden und unverändert weiterverkauft werden. Der gesamte Rohstoffbedarf beider Raffinerien des H&R AG-Konzerns wird wegen des Hafenzugangs zentral über den Standort Hamburg eingekauft und der für die Produktion in Salzbergen bestimmte Anteil unmittelbar danach an die H&R-Gruppe als Kunde der Auftragsfertigung weiterveräußert. Der Anstieg um 32,9% auf TEUR 114.844 im Geschäftsjahr 2013 (2012: TEUR 86.437) resultierte aus der Umstellung des Standortes Salzbergen auf Auftragsfertigung zum 1. Juli 2013. Der Anstieg um 13,0% auf TEUR 129.778 im Geschäftsjahr 2014 gegenüber 2013 resultiert überwiegend aus der im gesamten Geschäftsjahr 2014 durchgeführten Auftragsfertigung und wurde teilweise kompensiert durch die gefallenem Kosten für die Beschaffung, der an die H&R-Gruppe zur Auftragsfertigung gelieferten Rohstoffe.

Andere Fremdleistungen umfassen ausgelagerte Dienstleistungen im Rahmen der Fertigung im Segment Kunststoffe (z.B. Warenkontrollen, Nacharbeiten). Der Anstieg um 70,4% auf TEUR 3.176 im Geschäftsjahr 2013 (2012: TEUR 1.864) resultierte im Wesentlichen aus der Fremdvergabe von Fertigungsdienstleistungen im Segment Kunststoffe. Die deutliche Reduzierung auf TEUR 2.105 im Geschäftsjahr 2014 steht hingegen im Zusammenhang mit der Rückholung (Insourcing) von Fertigungsdienstleistungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand verringerte sich im Geschäftsjahr 2013 gegenüber 2012 als Folge einer gesunkenen Gesamtmitarbeiterzahl von TEUR 72.869 um TEUR 1.483 oder 2,0% auf TEUR 71.386. Entlastend wirkten sich im Geschäftsjahr 2013 vor allem die Kapazitätsanpassungen an den drei deutschen Standorten aus. Die dortige Reduzierung der Mitarbeiterzahl und damit verbunden der im Vergleich zu den ausländischen Standorten höheren Lohnkosten überkompensierte den Kapazitätsaufbau zur Stärkung des internationalen Geschäfts im Segment Kunststoffe.

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich der Personalaufwand leicht von TEUR 71.386 um 1,9% auf TEUR 72.707 aufgrund der Einbringung der H&R China-Gruppe in den H&R AG-Konzern.

Die einzelnen Positionen des Personalaufwands teilten sich in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 wie folgt auf:

Personalaufwand	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vorjahr (%) ¹	2013	+/- Vorjahr (%) ¹	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
Löhne und Gehälter	61.680	1,6%	60.738	-1,7%	61.796
Soziale Ausgaben	9.672	3,1%	9.383	-3,8%	9.758
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	853	8,9%	783	-2,0%	799
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	454	0,2%	453	-6,4%	484
Sonstige soziale Aufwendungen	48	65,5%	29	-9,4%	32
Gesamt	72.707	1,9%	71.386	-2,0%	72.869

¹ Ungeprüft.

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

Nachfolgend findet sich eine Übersicht über die Mitarbeiterzahlen in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 nach Segmenten:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Geschäftsjahr				
	2014	+/- Vorjahr (%) ¹	2013	+/- Vorjahr (%) ¹	2012
	(geprüft)				
ChemPharm Refining	614	-1,9%	626	-2,5%	642
ChemPharm Sales	221	14,5%	193	-1,5%	196
Kunststoffe	578	1,6%	569	1,6%	560
Sonstige Aktivitäten	24	-14,3%	28	-34,9%	43
Gesamt	1.437	1,5%	1.416	-1,7%	1.441

¹ Ungeprüft.

Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen erhöhten sich in 2013 signifikant um 53,9% auf TEUR 36.734 nach TEUR 23.869 in 2012. Die planmäßigen Abschreibungen machten hiervon TEUR 24.657 aus und lagen damit auf Vorjahresniveau, während die Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und das Sachanlagevermögen als Konsequenz eines Impairment-Tests am Standort Hamburg aufgrund der reduzierten langfristigen Ertragsaussichten zum Ende des dritten Quartals 2013 mit TEUR 12.077 berücksichtigt wurden. Auf den Geschäfts- oder Firmenwert entfielen hierbei TEUR 3.077, auf das Sachanlagevermögen TEUR 9.000.

Im Geschäftsjahr 2014 verringerten sich die Abschreibungen gegenüber 2013 um 30,2% auf TEUR 25.639, da Wertminderungen lediglich in Höhe von TEUR 561 vorzunehmen waren. Die planmäßigen Abschreibungen beliefen sich auf TEUR 25.078. Darin enthalten waren vor allem Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen sowie Abschreibungen auf Software. Im 4. Quartal 2014 sind planmäßige Abschreibungen der neu erworbenen H&R China-Gruppe in Höhe von TEUR 1.525 enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich in 2013 um TEUR 7.710 (entsprechend -7,5%) auf TEUR 95.213 von TEUR 102.923 im Geschäftsjahr 2012. Ein wesentlicher Rückgang war hier insbesondere bei Fremdlieferungen u. –leistungen zu verzeichnen, die von TEUR 16.952 im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 5.056 oder 29,8% auf TEUR 11.896 im Geschäftsjahr 2013 sanken. Grund hierfür war die Umstellung auf Auftragsfertigung am Standort Salzbergen und der Einkauf der Fremdleistungen direkt von der H&R-Gruppe.

Die EDV-Kosten hingegen verdoppelten sich von TEUR 3.069 im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 6.553 im Geschäftsjahr 2013 aufgrund der Gründung einer IT-Servicegesellschaft als Joint Venture zusammen mit einem Dritten.

In 2014 blieben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit TEUR 92.350 auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 (TEUR 95.213). Dabei sanken insbesondere die Aufwendungen für Ausgangsfrachten und Versendungsanlagen sowie für übrige Vertriebskosten von TEUR 20.371 in 2013 um 10,9% auf TEUR 18.152 im Geschäftsjahr 2014, da sich insbesondere die Vertriebskosten durch leicht reduzierte Mengen und eine verbesserte Kostenstruktur verringerten. Darüber hinaus reduzierten sich insbesondere die Kursverluste aus Fremdwährungskosten um 26,4% von TEUR 8.734 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 6.430 in 2014. Diese Verringerungen wurden überwiegend durch die Erhöhung der Aufwendungen für Fremdrepaturen und Wartung, die von TEUR 11.056 im Geschäftsjahr 2013 um 17,4% auf TEUR 12.976 im Geschäftsjahr 2014 stiegen, kompensiert. Der Anstieg ist den im Geschäftsjahr 2014 in erhöhtem Umfang ausgeführten Instandhaltungsmaßnahmen in den Raffinerien geschuldet.

Die einzelnen Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilten sich in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vor- jahr (%) ¹	2013	+/- Vor- jahr (%) ¹	2012
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
Ausgangsfrachten	18.152	-10,9%	20.371	-4,5%	21.324
Versendungsanlagen u. übrige Vertriebskosten					
Fremdlieferungen u. –leistungen	12.009	0,9%	11.896	-29,8%	16.952
Fremdrepaturen und Wartung	12.976	17,4%	11.056	-6,8%	11.857
Kursverluste aus Fremdwährungskosten	6.430	-26,4%	8.734	-2,4%	8.946
Mieten und Pachten	8.031	0,2%	8.015	-3,2%	8.281
EDV-Kosten	6.533	-0,3%	6.553	113,5%	3.069
Rechts- u. Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss u. Hauptversammlung	5.523	-9,4%	6.098	-17,2%	7.363
Sonstige	22.696	0,9%	22.490	-10,5%	25.131
Gesamt	92.350	-3,0%	95.213	-7,5%	102.923

¹ Ungeprüft.

Zinsergebnis; Finanzergebnis

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die einzelnen Positionen des Finanzergebnisses in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014:

Finanzergebnis	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vor- jahr (%) ¹	2013	+/- Vor- jahr (%) ¹	2012
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
Zinserträge	512	65,7%	309	-25,4%	414
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	-5.859	7,0%	-6.301	39,7%	-10.450
Zinsaufwand für Derivate ²	-3.936	2,7%	-4.044	n/a	-2.992
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-2.293	3,9%	-2.385	13,8%	-2.766
Vorfälligkeitsentschädigung	-	n/a	-350	82,4%	-1.986
Kreditprovision	-296	62,8%	-795	18,0%	-970
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen ²	-1.939	25,3%	-2.597	n/a	-3.537
Zinsaufwand gesamt	-14.323	13,0%	-16.472	27,4%	-22.701
Zinsergebnis	-13.811	14,6%	-16.163	27,5%	-22.287
Derivate	4	-99,9%	3.563	328,1%	-1.562
Übrige Finanzierungsaufwendungen	-1	99,4%	-163	-196,4%	-55
Übrige Finanzerträge	148	492,0%	25	31,6%	19
Sonstiges Finanzergebnis	151	-95,6%	3.425	314,3%	-1.598
Finanzergebnis	-13.660	-7,2%	-12.738	46,7%	-23.885

¹ Ungeprüft.

² Im Geschäftsjahr 2014 wurde für das Geschäftsjahr 2013 ein Betrag in Höhe von TEUR 1.330 von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in den Zinsaufwand für Derivate umgliedert. Für das Geschäftsjahr 2012 sind daher die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sowie der Zinsaufwand für Derivate nicht direkt vergleichbar mit dem Geschäftsjahr 2013.

Das Zinsergebnis verbesserte sich von TEUR -22.287 in 2012 um TEUR 6.124 (entsprechend 27,5%) auf TEUR -16.163 in 2013. Ein wesentlicher Rückgang war hier insbesondere beim Zinsaufwand aus Darlehenszinsen zu verzeichnen, der von TEUR 10.450 um TEUR 4.149 (-39,7%) auf TEUR 6.301 zurückging. Entlastend wirkten sich unter anderem geringere Waiver-Kosten und niedrigere Aufwendungen für Zinsswaps aus. Die Aufwendungen aus der vorzeitigen Rückführung von EUR 21,0 Mio. aus der 10-Jahres-Tranche des Schuld-scheindarlehens im Frühjahr 2013 in Höhe von TEUR 1.986 (Vorfälligkeitsentschädigung) waren bereits im Konzernabschluss 2012 berücksichtigt. Die Rückzahlung der restlichen EUR 10,0 Mio. führte zu Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von TEUR 350.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 verbesserte sich das Zinsergebnis von TEUR -16.163 um 14,6% auf TEUR -13.811 im Geschäftsjahr 2014, vor allem wegen planmäßiger Tilgungen. Auch im Geschäftsjahr 2014 konnte der Zinsaufwand für Darlehenszinsen aufgrund der reduzierten Inanspruchnahme von Darlehen von TEUR 6.301 um 7,0% auf TEUR 5.859 reduziert werden.

Durch das verbesserte Zinsergebnis sowie durch ein mit TEUR 3.563 im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 5.125 im Vergleich zu TEUR -1.562 im Geschäftsjahr 2012 verbessertes Ergebnis aus Derivaten innerhalb des sonstigen Finanzergebnisses verbesserte sich auch das Finanzergebnis und lag mit insgesamt TEUR -12.738 in Geschäftsjahr 2013 entsprechend um 46,7% über dem Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2012, das TEUR -23.885 betrug. Gegenüber 2013 ist das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2014 nur leicht gesunken, da die Verbesserung im Zinsergebnis durch niedrigere Erträge aus Derivaten (2014: TEUR 4; 2013: TEUR 3.563) im Sonstigen Finanzergebnis mehr als ausgeglichen wurde.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5%.

In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 12,74% in 2013 (2012: 12,49%) ergab sich für den H&R AG-Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland in 2013 von 28,56% (2012: 28,31%).

In 2014 betrug die Gewerbesteuerbelastung 12,98% und war damit geringfügig höher als noch in 2013, so dass auch der kombinierte Ertragssteuersatz leicht auf 28,81% stieg.

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 17% und 30%. Die mit den Steuernachzahlungen verbundenen Nachzahlungszinsen wurden in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind.

- Vergleich 2013 zu 2012

Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete die Organschaft der H&R AG einen Verlust, sodass auf daraus resultierende Verlustvorträge der Organschaft latente Steuern in Höhe von TEUR 11.193 (2012: TEUR 5.074) gebildet wurden. Darüber hinaus wurden bei Konzerngesellschaften, die im Geschäftsjahr 2012 oder im Geschäftsjahr 2013 ein negatives Ergebnis gezeigt haben, aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 284 aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Auf Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden in 2013 aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 387 (2012: TEUR 1.900) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Veränderung von latenten Steuern aufgrund der Bewertung von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (Cashflow Hedges) führte zu einer Reduzierung des sonstigen Ergebnisses von TEUR 10 (2012: Erhöhung um TEUR 540). Die Beendigung der Sicherungsbeziehung von Derivaten führte zu Umbuchungen von latenten Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung, welches zu einer Reduzierung des Konzern-Gesamtergebnisses von TEUR 364 (2012: TEUR 185) führte. Die Veränderung von zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten führte zur einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von TEUR 2 (2012: TEUR -27).

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von TEUR 5.067 (2012: TEUR 5.920) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von TEUR 231 (2012: TEUR 93), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 88.118 (2012: TEUR 123.367) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der H&R AG-Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf geplante Dividenden wurden aus Gründen der Wesentlichkeit keine latenten Steuern berücksichtigt.

- Vergleich 2014 zu 2013

Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete die Organschaft der H&R AG einen Verlust, sodass auf daraus resultierende Verlustvorträge der Organschaft latente Steuern in Höhe von TEUR 11.049 (2013: TEUR 11.193) gebildet wurden. Darüber hinaus wurden bei Konzerngesellschaften, die im Geschäftsjahr 2013 oder im Geschäftsjahr 2014 ein negatives Ergebnis erzielt haben, aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 368 (2013: TEUR 284) aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Auf Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 5.074 (2013: TEUR 387) im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Beendigung der Sicherungsbeziehung von Derivaten führte zu Umbuchungen von latenten Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung, welches zu einer Reduzierung des Konzern-Gesamtergebnisses von TEUR 380 (2013: TEUR 364) führte. Die Veränderung von zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten führte zur einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von TEUR 52 (2013: TEUR 2).

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von TEUR 27.304 (2013: TEUR 5.067) und gewerbsteuerliche Verluste in Höhe von TEUR 21.728 (2013: TEUR 231), sowie abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 3.375 (Vorjahr: TEUR 0), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf die Organisation. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 5.964 (2013: TEUR 4.113) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der H&R-Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf geplante Dividenden wurden aus Gründen der Wesentlichkeit keine latenten Steuern berücksichtigt.

Dem Ertragsteueraufwand des H&R AG-Konzerns von TEUR 1.233 aufgrund der oben genannten Effekte im Geschäftsjahr 2012 stand 2013 ein Ertragsteuerertrag von TEUR 2.812 gegenüber. Dies entspricht einer effektiven Steuerquote von 16,7%. In 2014 betrug der Ertragsteueraufwand aufgrund der oben genannten Effekte hingegen TEUR 7.777. Dies entspricht einer effektiven Steuerquote von 99,3%.

Entwicklung der Ergebnisse

Die Ergebnisentwicklung stellt sich in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 wie folgt dar:

Ergebnisentwicklung

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vorjahr (%) ¹	2013	+/- Vor- jahr (%) ¹	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
Umsatzerlöse	1.058.622	-12,8%	1.214.396	-1,2%	1.228.945
Operatives Ergebnis (EBITDA) ^{1, 2, 4}	31.468	-3,5%	32.623	-33,9%	49.366
EBIT ^{1, 3, 4}	5.829	241,8%	-4.111	-116,1%	25.497
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)	-7.831	53,5%	-16.849	n/a	1.612
Konzernergebnis (vor Minderheitenanteilen)	-15.608	-11,2%	-14.037	n/a	379
Konzernergebnis (nach Minderheitenanteilen)	-15.402	-9,8%	-14.029	n/a	457
Ergebnis pro Aktie (unverwässert, in EUR)	-0,49	-4,3%	-0,47	n/a	0,02

¹ Ungeprüft

² Definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag, Zinsergebnis, Sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

³ Definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsergebnis und Sonstigem Finanzergebnis.

⁴ Investoren sollten beachten, dass EBITDA und EBIT keine einheitlich angewendeten oder standardisierten Kennzahlen nach IFRS sind, dass ihre Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass sie für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellen.

- Vergleich 2013 zu 2012

Das operative Konzernergebnis (Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag, Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, EBITDA) verminderte sich in 2013 um 33,9% auf TEUR 32.623 gegenüber TEUR 49.366 in 2012. Die EBITDA-Marge (EBITDA bezogen auf die Umsatzerlöse) verschlechterte sich um 1,3 Prozentpunkte auf 2,7% im Geschäftsjahr 2013 nach 4,0% im Geschäftsjahr 2012.

Das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) im Geschäftsjahr 2013 reduzierte sich auf TEUR -4.111 von TEUR 25.497 im Geschäftsjahr 2012. Dies war vorwiegend durch das Impairment am Hamburger Standort des H&R AG-Konzerns aufgrund der reduzierten langfristigen Ertragsaussichten begründet. Dieser nicht cash-wirksame Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 12.077 wurde zum Ende des dritten Quartals 2013 gebucht und ließ die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von TEUR 23.869 im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 36.734 im Geschäftsjahr 2013 ansteigen.

Zudem sank das Ergebnis vor Steuern (EBT) im Geschäftsjahr 2013 trotz geringerer Zinsaufwendungen für die Finanzierungsinstrumente und eines besseren sonstigen Finanzergebnisses deutlich auf TEUR -16.849 nach TEUR 1.612 im Geschäftsjahr 2012.

Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen bzw. nach Minderheitsanteilen notierte bei TEUR -14.037 bzw. TEUR -14.029 (2012: TEUR 379 bzw. TEUR 457). Nach EUR 0,02 je Aktie im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2013 auf EUR -0,47.

- Vergleich 2014 zu 2013

Das operative Konzernergebnis (Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag, Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, EBITDA) verminderte sich im Geschäftsjahr 2014 nur leicht um 3,5% auf TEUR 31.468 gegenüber TEUR 32.623 in 2013. Trotz insgesamt geringerer Erlöse konnte das operative Ergebnis (E-BITDA) konstant gehalten werden. Ertragsstabilisierend wirkte sich vor allem die Auftragsfertigung am Standort Salzbergen und die damit verbundene Abkopplung von Rohstoff- und Produktpreisschwankungen aus. Ebenfalls positiv wirkten geringere Rohstoffkosten, die einen günstigeren Einkauf ermöglichten, gestiegene Grundlöhnotierungen sowie der Einsatz hochwertigerer Einsatzstoffe am Hamburger Standort, der den Produktsplit zugunsten eines höheren Anteils an höhermargigeren Hauptprodukten verschob. Die EBITDA-Marge (EBITDA bezogen auf die Umsatzerlöse) blieb ungefähr konstant und betrug 3,0% gegenüber 2,7% in 2013.

Das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) im Geschäftsjahr 2014 verbesserte sich gegenüber 2013 insbesondere durch die deutlich reduzierten Wertminderungen im Rahmen von Impairments auf TEUR 5.829 (2013: TEUR -4.111). Dabei standen Wertminderungen in einem Betrag in Höhe von TEUR 12.077 aufgrund der reduzierten langfristigen Ertragsaussichten der Raffinerie in Hamburg in 2013 im Wesentlichen Wertminderungen in Höhe von TEUR 492 im Hinblick auf das Vermögen der GAUDLITZ GmbH in 2014 gegenüber.

Zudem verbesserte sich das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) deutlich von TEUR -16.849 in 2013 auf TEUR -7.831 in 2014.

Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen bzw. nach Minderheitsanteilen belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR -15.608 bzw. TEUR -15.402 (2013: TEUR -14.037 bzw. TEUR -14.029). Nach EUR -0,47 im Geschäftsjahr 2013 verringerte sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2014 auf EUR -0,49.

Segmentberichterstattung

Der H&R AG-Konzern unterteilt seine Geschäftstätigkeit in die zwei größten Segmente, gemessen an den Außenumsatzerlösen, ChemPharm Refining sowie ChemPharm Sales. Die Emittentin hat die Bezeichnung dieser beiden größten Segmente, gemessen an den Außenumsatzerlösen, erstmalig im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 geändert. Das frühere Segment „Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe National“ wurde in „Chem-

Pharm Refining“ umbenannt, das frühere Segment „Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe International“ heißt nunmehr „ChemPharm Sales“. Darüber hinaus ist der H&R AG-Konzern in dem Segment Kunststoffe tätig.

Daneben enthalten die Konzernabschlüsse der Emittentin noch das Segment „Sonstige Aktivitäten“, in dem die Emittentin sowie andere Tochtergesellschaften gebündelt werden, die segmentübergreifende Dienstleistungen erbringen. Darüber hinaus sind in dem Segment „Sonstige Aktivitäten“ die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, die über umfangreichen Grundbesitz verfügt, sowie das inzwischen verkaufte Grundstück in Liebenberg enthalten. Die sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen werden als „Konsolidierung/Überleitung“ bezeichnet. „Überleitung“ wird als Bezeichnung für die zusammengefassten Positionen aus sonstigen Aktivitäten und Konsolidierung/Überleitung verwendet. Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R AG basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen.

Im Segment ChemPharm Refining sind die Raffinerieproduktion und Teile der Weiterverarbeitungsaktivitäten des H&R AG-Konzerns an seinen zwei Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen gebündelt.

Im Segment ChemPharm Sales sind die Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten des H&R AG-Konzerns an seinen internationalen Produktionsstandorten in Australien, Großbritannien, Malaysia, Niederlande, Südafrika und Thailand zusammengefasst. Seit Einbringung der chinesischen Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten der H&R-Gruppe in den H&R AG-Konzern Ende September 2014 zählen auch Produktionsstandorte in Ningbo, Daxie und Fushun, jeweils China, dazu. An den internationalen Produktionsstandorten werden Vorprodukte durch Weiterverarbeitungsprozesse zu Hauptprodukten, die kundenspezifische Anforderungen erfüllen, weiterverarbeitet. Die Vorprodukte werden dabei von Dritten bezogen oder aus eigenen Raffinerien geliefert.

Im Segment Kunststoffe entwickelt und stellt der H&R AG-Konzern unter der Marke GAUDLITZ hochpräzise Kunststoffteile im Spritzgussverfahren sowie die zu deren Produktion notwendigen Werkzeuge und Formen her. Die Produktion erfolgt in Coburg sowie an weiteren Produktionsstandorten in der Tschechischen Republik und der Volksrepublik China. Abnehmer sind vornehmlich Kunden der Automobilzulieferindustrie, aber auch der Medizintechnik sowie sonstiger Industrien (z.B. Mess- und Regeltechnik). Nachfolgend wird die Umsatzerlös- und Ergebnisentwicklung nach Segmenten dargestellt.

Kennzahlen zu den Segmenten¹

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vor- jahr (%) ¹	2013	+/- Vor- jahr (%) ¹	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
Konzernumsatzerlöse ²	1.058.622	-12,8%	1.214.396	-1,2%	1.228.945
- davon Segment ChemPharm Refining (Außenumsätze)	757.407	-17,7%	920.040	0,1%	919.184
- davon Segment ChemPharm Sales (Außenumsätze)	244.727	5,6%	231.678	-8,8%	254.137
- davon Segment Kunststoffe (Außenumsätze)	56.488	-9,9%	62.678	12,7%	55.624
- davon Segment Sonstige Aktivitäten (Außenumsätze) ³	-	-	-	-	-
Operatives Ergebnis (EBITDA)^{2,4} des H&R AG-Konzerns	31.468	3,5%	32.623	-33,9%	49.366
ChemPharm Refining	18.199	-11,7%	20.615	-37,8%	33.124
ChemPharm Sales	18.754	13,8%	16.480	-14,4%	19.256
Kunststoffe	-1.548	-333,5%	663	178,2%	-848
Sonstige Aktivitäten	-3.855	28,8%	-5.417	-69,5%	-3.195
Konsolidierung/Überleitung	-82	-129,1%	282	-72,6%	1.029

¹ Ungeprüft.

² Definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag, Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

³ Das Segment Sonstige Aktivitäten erzielt keine Außenumsatzerlöse.

⁴ Investoren sollten beachten, dass das EBITDA keine einheitlich angewendeten oder standardisierten Kennzahl nach IFRS ist, dass seine Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass es für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellt.

In % der Konzernumsatzerlöse stellen sich die wesentlichen Außenumsätze wie folgt dar:

Übersicht Umsatzerlöse nach Segmenten

	Geschäftsjahr				2012
	2014	+/- Vorjahr % ¹	2013	+/- Vorjahr % ¹	
	IFRS				
	(%)				
	(geprüft)				
ChemPharm Refining	72%	-5,3%	76%	1,3%	75%
ChemPharm Sales	23%	21,1%	19%	-5,0%	20%
Kunststoffe	5%	-	5%	-	5%
Sonstige Aktivitäten ²	-	-	-	-	-

¹ Ungeprüft.

² Das Segment Sonstige Aktivitäten erzielt keine Außenumsatzerlöse.

Nachfolgend sind wesentliche Kennzahlen der beiden größten Segmente des H&R AG-Konzerns, gemessen an den Außenumsatzerlösen, dargestellt. Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumätzen ergibt die Segmentumsätze.

- Segment ChemPharm Refining

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				2012 (angepasst)
	2014	+/- Vor- jahr (%) ¹	2013	+/- Vor- jahr (%) ¹	
	IFRS				
	(TEUR)				
	(geprüft)				
ChemPharm Refining					
Außenumsätze	757.407	-17,7%	920.040	0,1%	919.184
Konzern-Innenumsätze	11.306	-46,1%	20.984	-36,5%	33.041
Segmentumsatzerlöse	768.713	-18,3%	941.024	-1,2%	952.225
Abschreibungen	-19.593	39,1%	- 32.177	-69,2%	- 19.012
davon Wertminderungen	-69	99,4%	- 12.077	-	-
Zinserträge	11	-66,7%	33	3,1%	32
Zinsaufwendungen	-10.521	20,9%	- 13.302	7,8%	- 14.425
Ergebnis vor Ertragssteuern ¹	-11.903	52,1%	- 24.830	n/a	- 280
EBIT ^{2, 4}	-1.394	87,9%	- 11.562	-181,9%	14.112
Operatives Ergebnis (EBITDA) ^{3, 4}	18.199	-11,7%	20.615	-37,8%	33.124
Vermögenswerte	329.560	-6,8%	353.500	-10,5%	395.124
Schulden	89.779	-29,6%	127.467	68,2%	75.794
Investitionen	18.147	51,4%	11.983	-61,1%	30.813
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteili- gungen	124	-56,3%	284	-1,0%	287
Anteile aus at-equity-bewerteten Beteili- gungen	578	-21,7%	738	-0,5%	742

¹ Ungeprüft.

² Definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsergebnis und sonstigem Finanzergebnis.

³ Definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag, Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

⁴ Investoren sollten beachten, dass EBIT und EBITDA keine einheitlich angewendeten oder standardisierten Kennzahlen nach IFRS sind, dass ihre Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass sie für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellen.

Die Absatzmengen an Hauptprodukten im größten Segment des H&R AG-Konzerns ChemPharm Refining gingen in 2013 im Vergleich zu 2012 als Folge der Auftragsfertigung absolut zurück. Gleichzeitig wirkte sich der Wettbewerbsdruck auf die Preise für die Erzeugnisse des H&R AG-Konzerns aus. In Summe gab der Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2013 um 1,2% auf TEUR 941.024 (2012: TEUR 952.225) nach. Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segmentes reduzierte sich hingegen im Wesentlichen aufgrund der zuvor beschriebenen Preis- und Margensituation um 37,8% auf TEUR 20.615 nach TEUR 33.124 im Geschäftsjahr 2012.

In 2014 gingen die Absatzmengen an Hauptprodukten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 als Folge der nunmehr volljährig wirksamen Auftragsfertigung absolut zurück. Wesentlich für den Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2014 waren jedoch die günstigeren Rohstoffpreise, die sich wegen des großen Materialbedarfs auf die dafür aufzuwendenden Kosten und entsprechend auf die Umsätze mindernd ausgewirkt haben. Insgesamt gab der Segmentumsatz um 18,3% auf TEUR 768.713 (2013: TEUR 941.024) nach. Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segmentes verschlechterte sich infolge von „Windfall Losses“ um 11,7% auf TEUR 18.199 nach TEUR 20.615 im Geschäftsjahr 2013. Als Windfall Losses bezeichnet die Emittentin den Aufwand, den sie aufgrund von Marktpreisunterschieden verbucht, wenn der Marktpreis der bei der Hamburger Raffinerie eingelagerten Rohstoffe zum Zeitpunkt des Erwerbs deutlich über dem Marktpreis zum Zeitpunkt des Verkaufs der daraus hergestellten Produkte lag.

Gleichzeitig wirkte sich der niedrigere Rohölpreis auch auf die bereits erzeugten Haupt- und Nebenprodukte aus: Die Herstellungs- bzw. Wiederbeschaffungskosten für diese Produkte sind wesentlich rohstoffgetrieben, und waren damit, ebenfalls als Folge des Produktionsdurchlaufs, tagesaktuell niedriger anzusetzen als zum Produktionszeitpunkt. Nach Regionen verteilten sich die Segmentumsatzerlöse wie folgt:

Außenumsätze nach Regionen im Segment ChemPharm Refining

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember					
	2014	Anteil in%	2013	Anteil in%	2012	Anteil in%
	IFRS (TEUR) (ungeprüft)					
Deutschland	660.319	87%	792.727	86%	781.015	85%
Rest Europa	90.054	12%	118.230	13%	128.814	14%
Rest Welt	7.034	1%	9.082	1%	9.355	1%

- Segment ChemPharm Sales

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vorjahr (%)¹	2013	+/- Vor- jahr (%)¹	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
ChemPharm Sales					
Außenumsätze	244.727	5,6%	231.678	-8,8%	254.137
Konzern-Innenumsätze	-	-	-	-	-
Segmentumsatzerlöse	244.727	5,6%	231.678	-8,8%	254.137
Abschreibungen	-2.963	-92,7%	- 1.538	13,7%	- 1.783
davon Wertminderungen	-	-	-	-	-
Zinserträge	288	9,5%	263	-14,1%	306
Zinsaufwendungen	-1.683	-40,1%	- 1.201	11,6%	- 1.358
Ergebnis vor Ertragsteuern ¹	16.072	14,8%	14.004	-14,7%	16.421
EBIT ^{2,4}	15.791	5,7%	14.942	-14,5%	17.473
Operatives Ergebnis (EBITDA) ^{3,4}	18.754	13,8%	16.480	-14,4%	19.256
Vermögenswerte	228.005	169,0%	84.758	-2,8%	87.225
Schulden	58.879	129,2%	25.691	30,9%	19.622
Investitionen	4.627	768,1%	533	-70,0%	1.774
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-
Anteile aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-
¹ Ungeprüft.					
² Definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsergebnis und sonstigem Finanzergebnis.					
³ Definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag, Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.					
⁴ Investoren sollten beachten, dass EBIT und EBITDA keine einheitlich angewendeten oder standardisierten Kennzahlen sind, dass ihre Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass sie für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellen.					

Im zweitgrößten Segment ChemPharm Sales war der Außenumsatzerlösrückgang in 2013 um 8,8% auf TEUR 231.678 (2012: TEUR 254.137) sowohl absatz- als auch preisgetrieben. Der reduzierte Absatz ist zum Teil auf Sondereffekte zurückzuführen, da ein Raffineriepartner in Südafrika wegen einer längerdauernden Revision seiner Raffinerie zeitweise ausfiel. Aufgrund des höheren Anteils margenstabiler Spezialitäten am Produktportfolio war das operative Ergebnis (EBITDA) trotz eines deutlich geringeren Margenniveaus im Grundölbereich mit TEUR 16.480 zwar ebenfalls niedriger als noch im Geschäftsjahr 2012 (TEUR 19.256), der Rückgang fiel mit 14,4% jedoch moderater aus als im Segment ChemPharm Refining.

In 2014 war der Anstieg der Außenumsatzerlöse um 5,6% auf TEUR 244.727 von TEUR 231.678 vor allem durch die Übernahme der Mehrheit an der H&R China-Gruppe bedingt. Aufgrund der Einbringung der H&R China-Gruppe in den H&R AG-Konzern sowie des höheren Anteils margenstabiler Spezialitäten am Produktportfolio schloss das operative Ergebnis des Segments ChemPharm Sales (EBITDA) mit TEUR 18.754 um 13,8% höher als noch im Geschäftsjahr 2013 (TEUR 16.480). Der Umsatzbeitrag aus der Übernahme der Mehrheit an der H&R China-Gruppe wurde ausschließlich für das letzte Quartal 2014 berücksichtigt. Nach Regionen verteilten sich die Segmentumsatzerlöse wie folgt:

Außenumsätze nach Regionen im Segment ChemPharm Sales

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember					
	2014	Anteil in%	2013	Anteil in%	2012	Anteil in%
IFRS (TEUR)						
(ungeprüft)						
Deutschland	6.787	3%	8.164	3%	5.916	2
Rest Europa	29.448	12%	34.318	15%	39.331	16
Rest Welt	208.492	85%	189.196	82%	208.890	82

- Segment Kunststoffe

Das Kunststoffsegment des H&R AG-Konzerns profitierte in 2013 vom guten Auftragseingang zum Vorjahresende, der im Jahreslauf abgearbeitet wurde. In der Konsequenz stiegen die Umsatzerlöse in 2013 um 12,7% auf TEUR 62.678 (2012: TEUR 55.624). Nach einem operativen Ergebnis (EBITDA) von TEUR -848 im Geschäftsjahr 2012 war das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2013 mit einem EBITDA von TEUR 663 positiv.

Im Geschäftsjahr 2014 lieferte das Segment Kunststoffe mit TEUR 56.488 einen geringeren Umsatzbeitrag als im Geschäftsjahr 2013 (TEUR 62.678). Trotz eines leicht anziehenden Absatzes in der zweiten Jahreshälfte blieben vor allem die Standorte in Wuxi, China, und Coburg hinter den Erwartungen zurück. Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von TEUR 663 im Geschäftsjahr 2013 war das Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 mit einem EBITDA von TEUR 1.548 negativ. Eine leicht positive Trendwende zum Jahresende vermochte diese Entwicklung nicht mehr umzukehren.

Außenumsätze nach Regionen im Segment Kunststoffe

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember					
	2014	Anteil in%	2013	Anteil in%	2012	Anteil in%
IFRS (TEUR)						
(ungeprüft)						
Deutschland	28.721	51%	35.877	57%	33.037	59%
Rest Europa	14.533	26%	14.041	22%	9.372	17%
Rest Welt	13.234	23%	12.761	21%	13.215	24%

Die operativen Ergebnisse der Segmente wurden wie folgt auf das Konzernergebnis übergeleitet:

Überleitung vom operativen Ergebnis zum Konzernergebnis

	Geschäftsjahr				
	2014	+/- Vor- jahr (%) ¹	2013	+/- Vor- jahr (%) ¹	2012 (angepasst)
IFRS (TEUR)					
(geprüft)					
Operatives Ergebnis der Segmente (EBITDA) ²	35.405	-6,2%	37.758	-26,7%	51.532
Überleitung ³	-3.937	23,3%	- 5.135	-137,1%	- 2.166
Operatives Ergebnis (EBITDA)² des H&R AG-Konzerns	31.468	-3,5%	32.623	-33,9%	49.366
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-25.639	30,2%	- 36.734	-53,9%	- 23.869
Finanzergebnis	-13.660	-7,2%	- 12.738	46,7%	- 23.885
Ertragssteuern	-7.777	-376,6%	2.812	328,1%	- 1.233
Konzernergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen	-15.608	-11,2%	- 14.037	n/a	379

¹ Ungeprüft.

² Definiert als Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag, Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Investoren sollten beachten, dass EBITDA keine einheitlich angewendete oder standardisierte Kennzahl ist, dass ihre Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass sie für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellt.

³ Die Angaben für sonstige Aktivitäten und Konsolidierung/ Überleitung wurden zusammengefasst.

Erläuterung der Vermögenslage

Aktiva

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zur Vermögenslage des H&R AG-Konzerns zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2014, 2013 sowie 2012 nach IFRS.

Konzernbilanz der H&R AG

	31. Dezember				
	2014	+/- Vor- jahr (%) ¹	2013	+/- Vor- jahr (%) ¹	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR)				
	(geprüft)				
Aktiva					
Kurzfristige Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	101.558	-7,4%	109.624	22,4%	89.588
Forderungen aus Lieferung und Leistung	105.598	-3,8%	109.725	56,9%	69.952
Ertragsteuererstattungsansprüche	1.701	310,9%	414	-89,9%	4.078
Vorräte	134.202	15,5%	116.205	-35,7%	180.596
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.176	21,1%	1.797	49,9%	1.199
Sonstige Vermögenswerte	8.630	134,4%	3.681	-35,3%	5.690
Kurzfristige Vermögenswerte	353.865	3,6%	341.446	-2,8%	351.103
Langfristige Vermögenswerte					
Sachanlagen	255.280	29,0%	197.906	-9,7%	219.117
Geschäfts- oder Firmenwerte	39.908	24,2%	32.132	-9,3%	35.418
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	32.885	861,3%	3.421	-23,2%	4.453
Anteile aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	763	-17,3%	923	9,6%	842
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.382	31,3%	4.100	-10,5%	4.581
Sonstige Vermögenswerte	1.465	-4,3%	1.531	-0,0%	1.531
Aktive Latente Steuern	17.069	29,3%	13.197	117,6%	6.064
Langfristige Vermögenswerte	352.752	39,3%	253.210	-6,9%	272.006
Bilanzsumme	706.617	18,8%	594.656	-4,6%	623.109

¹ Ungeprüft.

Die Bilanzsumme verringerte sich zum 31. Dezember 2013 um 4,6% auf TEUR 594.656 (31. Dezember 2012: TEUR 623.109).

- Vergleich 2012 zu 2013

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente deutlich um 22,4% auf TEUR 109.624 nach TEUR 89.588 zum 31. Dezember 2012.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen zum Ende des Geschäftsjahres 2013 um 56,9% auf TEUR 109.725 (31. Dezember 2012: TEUR 69.952). Der Anstieg dieser Bilanzposition zum Stichtag 31. Dezember 2013 ergibt sich aus Forderungsverkäufen zum Stichtag 31. Dezember 2012 bei einem zum Jahresende 2012 hin gleichzeitig geringeren Geschäftsvolumen sowie einer Begleichung von Rechnungen durch die H&R-Gruppe vor dem Bilanzstichtag. Dies sorgte für einen entsprechend niedrigen Ausweis im Geschäftsjahr 2012.

Die Vorräte verringerten sich als Resultat der Umstellung auf Auftragsfertigung am Standort Salzbergen und der damit verbundenen Übertragung von Vorratsbeständen per 1. Juli 2013 in Höhe von TEUR 68.006 auf den Kunden H&R-Gruppe deutlich um 35,7% auf TEUR 116.205 zum 31. Dezember 2013 (31. Dezember 2012: TEUR 180.596). Der Rückgang korrespondiert mit den Bestandsveränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Insgesamt sanken die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013 um 2,8% auf TEUR 341.446 nach TEUR 351.103 zum 31. Dezember 2012. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 57,4% (31. Dezember 2012: 56,3%).

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum 31. Dezember 2013 um 6,9% auf TEUR 253.210 nach TEUR 272.006 zum 31. Dezember 2012. Wesentlicher Treiber dieses Rückgangs war das um 9,7% von TEUR 219.117 auf TEUR 197.906 verringerte Sachanlagevermögen. Der Grund hierfür liegt unter anderem in den höheren Wertminderungen als Folge des Impairments am Raffineriestandort Hamburg und der geringeren Investitionsquote im Geschäftsjahr 2013 gegenüber 2012. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich von TEUR 6.064 zum 31. Dezember 2014 um 117,6% auf TEUR 13.197 zum 31. Dezember 2013.

Gegenüber dem 31. Dezember 2013 stieg die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 deutlich von TEUR 594.656 um 18,8% auf TEUR 706.617. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Einbringung der Mehrheit an der H&R China-Gruppe und einem damit einhergehenden Anstieg der Vorräte von TEUR 116.205 zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 134.202 zum 31. Dezember 2014.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verringerten sich zum 31. Dezember 2014 um 7,4% auf TEUR 101.558 nach TEUR 109.624 am 31. Dezember 2013.

- Vergleich 2013 zu 2014

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken zum 31. Dezember 2014 um 3,8% auf TEUR 105.598 (31. Dezember 2013: TEUR 109.725.). Der Rückgang dieser Bilanzposition ist stichtagsbedingt.

Die Vorräte erhöhten sich als Resultat der Einbringung der Mehrheit an der H&R China-Gruppe und der Bewertung der dortigen Bestände deutlich um 15,5% auf TEUR 134.202 zum 31. Dezember 2013 von TEUR 116.205 zum 31. Dezember 2014. Auch die sonstigen Vermögenswerte stiegen daher von TEUR 3.681 zum 31. Dezember 2013 um 134,4% auf TEUR 8.630 zum 31. Dezember 2014.

Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014 um 3,6% auf TEUR 353.865 nach TEUR 341.446 zum 31. Dezember 2013. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 50,1% (31. Dezember 2013: 57,4%).

Die langfristigen Vermögenswerte waren mit TEUR 352.752 zum 31. Dezember 2014 um 39,3% höher als zum 31. Dezember 2013 (TEUR 253.210). Wesentlicher Treiber dieses Wachstums war das um 29,0% von TEUR 197.906 auf TEUR 255.280 angestiegene Sachanlagevermögen, vor allem aufgrund der Sachanlagen in der H&R China-Gruppe. Der erhebliche Anstieg der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von TEUR 3.421 um 861,3% auf TEUR 32.885 resultiert vor allem aus der Konsolidierung der H&R China-Gruppe und beinhaltet erworbene Kundenbeziehungen, Technologien und Forschung und Entwicklung sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Passiva

Die nachfolgende Tabelle enthält wesentliche Angaben zur Konzern-Verschuldung und zum Konzern-Eigenkapital der Emittentin zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2014, 2013 sowie 2012 nach IFRS.

Konzernbilanz der H&R AG	31. Dezember				
	2014	+/- Vor- jahr (%) ¹	2013	+/- Vor- jahr (%) ¹	2012 (ange- passt)
	IFRS				
	(TEUR)				
	(geprüft)				
Passiva					
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.018	290,8%	13.312	-80,9%	69.598
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112.415	-7,7%	121.743	97,4%	61.667
Ertragssteuerverbindlichkeiten	2.230	-32,7%	3.313	21,0%	2.738
Sonstige Rückstellungen	9.298	18,4%	7.850	-10,7%	8.789
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.813	176,9%	4.628	-89,8%	45.488
Sonstige Verbindlichkeiten	9.948	-16,4%	11.901	44,4%	8.242
Kurzfristige Schulden	198.722	22,1%	162.747	-17,2%	196.522
Langfristige Schulden					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	156.051	-7,2%	168.229	25,9%	133.653
Pensionsrückstellungen	82.566	29,9%	63.566	1,3%	62.777
Sonstige Rückstellungen	4.270	-6,1%	4.548	-37,2%	7.243
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.712	-14,8%	5.533	-38,8%	9.040
Sonstige Verbindlichkeiten	79	-21,8%	101	-17,9%	123
Passive Latente Steuern	11.314	n/a	770	64,5%	468
Langfristige Schulden	258.992	6,7%	242.747	13,8%	213.304
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	91.573	19,5%	76.625	-	76.625
Kapitalrücklage	43.329	133,0%	18.599	-	18.599
Neubewertungsrücklagen	-2.532	30,0%	- 3.616	21,4%	- 4.601
Gewinnrücklage	73.773	-28,3%	102.833	-12,7%	117.724
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	2.958	156,9%	- 5.200	-204,3%	4.984
Eigenkapital der Aktionäre der H&R AG	209.101	10,5%	189.241	-11,3%	213.331
Nicht beherrschende Anteile	39.802	n/a	- 79	-64,6%	- 48
Eigenkapital	248.903	31,6%	189.162	-11,3%	213.283
Summe Passiva	706.617	18,8%	594.656	-4,6%	623.109

¹ Ungeprüft.

Auf der Passivseite der Bilanz sanken die kurzfristigen Schulden zum 31. Dezember 2013 um 17,2% von TEUR 196.522 auf TEUR 162.747. Entsprechend verringerte sich ihr Anteil an der Bilanzsumme auf 27,4% (31. Dezember 2012: 31,5%).

- Vergleich 2012 zu 2013

Zum 31. Dezember 2013 reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von noch TEUR 69.598 zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 13.312 aufgrund von Rückgliederungen der in kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umgegliederten Darlehen in Höhe von EUR 43,5 Mio., welche durch einen zum Stichtag noch nicht genehmigten Waiver zum 31. Dezember 2012 nicht langfristig auszuweisen waren. Zudem wurde die in 2013 abgelöste Schuldscheindarlehen tranche in Höhe von EUR 31,0 Mio. aufgrund

von Verstößen gegen Financial Covenants unter den Schuldscheindarlehen und des Risikos der vorzeitigen Kündigung dieser Darlehen zum 31. Dezember 2012 in die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Zum 31. Dezember 2013 war diese Position abgelöst.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 121.743 zum 31. Dezember 2013 (31. Dezember 2012: TEUR 61.667) war im Wesentlichen dem Einsatz von Akkreditiven zur Lieferantenfinanzierung geschuldet, welche seit Q4 2013 durch den neuen syndizierten Kredit ermöglicht wurden.

Signifikante Entlastungen zeigt die Bilanz zum 31. Dezember 2013 hinsichtlich der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, die sich von TEUR 45.488 zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 4.628 zum 31. Dezember 2013 verringerten. Hintergrund war die Tilgung von Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 49.643, die im Wesentlichen auf die in 2013 abgelöste Schuldscheindarlehenstranche entfielen.

Im Gegenzug stiegen die langfristigen Schulden zum 31. Dezember 2013 durch die Rückumgliederung von Darlehen in die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (siehe die Erläuterung zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) um 13,8% auf TEUR 242.747 (31. Dezember 2012: TEUR 213.304), was einem von 34,2% (31. Dezember 2012) auf 40,8% (31. Dezember 2013) veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 betrug das auf die Aktionäre der H&R AG entfallende Eigenkapital der H&R AG TEUR 189.241 und lag damit 11,3% niedriger als noch zum 31. Dezember 2012. (TEUR 213.331).

Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses verminderten sich zum 31. Dezember 2013 um 12,7% auf TEUR 102.833 nach TEUR 117.724 zum 31. Dezember 2012. Zusätzlich sorgten negative Effekte aus Währungsumrechnung, die zum 31. Dezember 2013 TEUR -5.200 betragen (31. Dezember 2012 noch TEUR 4.984) für die Reduzierung des Eigenkapitals.

Analog zum Eigenkapital verringerte sich auch die Eigenkapitalquote. Sie lag zum Stichtag 31. Dezember 2013 bei 31,8% (31. Dezember 2012: 34,2%). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) sank zum 31. Dezember 2013 um 31,2 Prozentpunkte auf 42,2% gegenüber 73,4% zum 31. Dezember 2012.

Unternehmenskäufe oder -verkäufe wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht getätigt.

Die nicht bilanzierten Vermögenswerte des H&R AG-Konzern beschränkten sich zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen auf den gepachteten Teil des Betriebsgeländes der Hamburger Raffinerie und auf die geleaste Fahrzeugflotte.

- Vergleich 2013 zu 2014

Zum 31. Dezember 2014 stiegen auf der Passivseite die kurzfristigen Schulden um 22,1% von TEUR 167.747 am 31. Dezember 2013 auf TEUR 198.722. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2014 auf 28,1% (31. Dezember 2013: 27,4%). Den als Folge der Einbringung der Mehrheit an der H&R China-Gruppe deutlich höheren kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 52.018 am 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: TEUR 13.312) standen im Wesentlichen am 31. Dezember 2014 auf TEUR 112.415 (31. Dezember 2013: TEUR 121.743) gesunkene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber, die sich aus den verbilligten Beschaffungspreisen für die Rohstoffe ableiten. Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund der Einbringung der Mehrheit an der H&R China-Gruppe in den H&R AG-Konzern von TEUR 4.628 um 176,9% auf TEUR 12.813, gleichzeitig sanken die sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 11.901 um 16,4% auf nunmehr TEUR 9.948.

Die langfristigen Schulden nahmen zum 31. Dezember 2014 um 6,7% auf TEUR 258.992 (31. Dezember 2013: TEUR 242.747) zu, was einem von 40,8% (31. Dezember 2013) auf 36,7% veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Wesentlich beigetragen haben dazu die aufgrund von versicherungsmathematischen Annahmen erhöhten Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 82.566 zum 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: TEUR 63.566).

Zum 31. Dezember 2014 betrug das auf die Aktionäre H&R AG entfallende Eigenkapital in Folge der Einbringung der H&R China-Gruppen TEUR 209.101 und lag damit 10,5% höher als noch zum 31. Dezember 2013 (TEUR 189.241).

Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses verminderten sich zum 31. Dezember 2014 um 28,3% auf TEUR 73.773 nach TEUR 102.833 zum 31. Dezember 2013. Dem gegenüber sorgten positive Effekte aus Währungsumrechnung für eine zusätzliche Stärkung des Eigenkapitals. Analog zum Eigenkapital verbesserte sich auch die Eigenkapitalquote. Sie blieb weiterhin solide und lag zum 31. Dezember 2014 bei 35,2%

(31. Dezember 2013: 31,8%). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) stieg um 3,6 Prozentpunkte von 42,2% auf 45,8% zum jeweiligen 31. Dezember.

Die Pensionsrückstellungen stiegen von TEUR 62.777 zum 31. Dezember 2012 um 1,3% auf TEUR 63.566 zum 31. Dezember 2013 und weiter auf TEUR 82.566 (29,9%) zum 31. Dezember 2014. Der erhebliche Anstieg zum 31. Dezember 2014 resultierte dabei aus der Neubewertung aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen. Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellte sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vorjahr % ¹	2013	+/- Vorjahr % ¹	2012 (angepasst)
	IFRS (TEUR)				
	(geprüft)				
Stand am 1.1.	63.566	1,3%	62.777	11,0%	56.547
Laufender Dienstzeitaufwand	716	-0,4%	719	9,9%	654
Zinsaufwendungen	2.297	-3,7%	2.386	-13,2%	2.749
Geleistete Zahlungen	-3.254	0,2%	-3.259	-6,3%	-3.067
Geleistete Arbeitgeberbeiträge zum Plan	-249	-	-249	-0,4%	-248
Neubewertungen	19.490	n/a	1.192	-80,6%	6.142
Davon Erträge aus Planvermögen	6	-62,5%	16	-36,0%	25
Davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	20.077	n/a	1.772	-73,0%	6.570
Davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-593	0,5%	-596	-31,6%	-453
Davon aufgrund von Änderungen demografischer Wandel	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.	82.566	29,9%	63.566	1,3%	62.777

¹ Ungeprüft.

Erläuterung der Finanzlage

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Konzern-Kapitalflussrechnungen der Emittentin für die Geschäftsjahre 2014, 2013 und 2012 nach IFRS.

	Geschäftsjahr				
	2014	+/- Vor- jahr % ¹	2013	+/- Vor- jahr % ¹	2012 (angepasst)
	IFRS				
	(TEUR)				
	(geprüft)				
Konzernergebnis	-15.608	-11,2%	- 14.037	n/a	379
Ertragssteuern	7.777	376,6%	- 2.812	-328,1%	1.233
Zinsergebnis	13.811	-14,6%	16.163	-27,5%	22.287
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	25.639	-30,2%	36.734	53,9%	23.868
Zunahme/ Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-2.489	53,1%	- 5.309	-273,1%	- 1.423
Vereinnahmte Zinsen	512	75,9%	291	-29,7%	414
Gezahlte Zinsen	-10.529	11,6%	- 11.914	5,2%	- 12.564
Vereinnahmte/ gezahlte Ertragssteuern	-7.090	-470,2%	1.915	120,6%	- 9.285
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	-1.846	1,6%	- 1.817	51,6%	- 3.757
Zunahme/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-1.825	-51,8%	- 1.202	74,0%	- 4.625
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-4	-106,3%	63	-77,6%	281
Veränderung Net Working Capital	2.196	-97,3%	82.206	7,2%	76.698
Veränderungen übriges Nettovermögen/ sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-10.908	3,8%	- 11.339	-28,2%	- 8.846
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-364	-100,4%	88.942	5,1%	84.660
Einzahlungen aus Abgängen aus Sachanlagen	201	-86,1%	108	20,0%	90
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-19.189	-19,0%	- 16.131	50,2%	- 32.416
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-313	-114,4%	- 146	89,6%	- 1.406
Einzahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	9.233	n/a	-	n/a	100
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-19	n/a	-	n/a	- 100
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.087	37,6%	- 16.169	52,1%	- 33.732
Free Cashflow	-10.451	-114,4%	72.773	42,9%	50.928
Gezahlte Dividende der H&R AG	-	-	-	-	- 17.984
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung bei nicht beherrschenden Gesellschaftern	4.974	n/a	-	n/a	-
Erhaltene Dividende von Gemeinschaftsunternehmen	284	-1,0%	287	-10,9%	322
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-	-	- 26	-8,3%	- 24
Auszahlung aus der Tilgung von Finanzschulden	-26.307	47,0%	- 49.643	-706,2%	- 6.158
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	20.794	n/a	145	-98,3%	8.571
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-255	99,5%	- 49.237	-222,4%	- 15.273
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-10.706	-145,5%	23.536	-34,0%	35.655
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	109.624	22,4%	89.588	68,7%	53.097
Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	2.640	175,4%	- 3.500	-518,7%	836
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	101.558	-7,4%	109.624	22,4%	89.588

¹ Ungeprüft.

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Trotz eines schwachen Konzernergebnisses von TEUR -14.037 war der Cashflow des H&R AG-Konzerns aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 88.942 (2012: TEUR 84.660) wieder deutlich positiv.

Entlastet wurde der operative Cashflow in 2013 durch eine Reduzierung des Net Working Capitals (Netto-Umlaufvermögen) um TEUR 82.206. Ursächlich hierfür war die Umstellung des Raffineriestandorts Salzbergen auf die Auftragsfertigung. Das Netto-Umlaufvermögen ist definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Vorräten abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorräte enthalten Rohstoffe, Zwischenprodukte und Fertigprodukte.

Zudem stand dem Zahlungsmittelabfluss aus gezahlten Ertragsteuern im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 von TEUR 9.285 ein Zufluss in Höhe von TEUR 1.915 im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 gegenüber.

Ausgehend vom einem Konzernergebnis von TEUR -15.608 hat der H&R AG-Konzern im Geschäftsjahr 2014 einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR -364 (Geschäftsjahr 2013 TEUR 88.942) erzielt. Die vorjährige Veränderung des Net Working Capitals (Netto-Umlaufvermögen) um TEUR 82.206 hat sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 2.196 reduziert. Ursächlich für den hohen Betrag im Geschäftsjahr 2013 war die Umstellung des Standort Salzbergens auf die Auftragsfertigung und der damit verbundene Verkauf der Bestände an den Auftraggeber. Zudem stand dem Zahlungsmittelzufluss aus vereinnahmten Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2013 von TEUR 1.915 ein deutlicher Abfluss von TEUR 7.090 im Geschäftsjahr 2014 gegenüber.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit halbierte sich im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 16.169 (2012: TEUR 33.732). Die Ausgaben standen größtenteils in Zusammenhang mit Ersatzinvestitionen in den Raffinerien des H&R AG-Konzerns. Sie waren gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 geringer, da Sparmaßnahmen im Konzern griffen und keine Zugänge im Anlagevermögen zu verzeichnen waren.

Während die Investitionen im Geschäftsjahr 2012 (TEUR 36.692) noch ganz wesentlich von den Investitionen in die Prophanentasphaltierungsanlage am Standort Hamburg geprägt waren, gingen die Investitionen des H&R AG-Konzerns im Geschäftsjahr 2013 deutlich auf TEUR 13.147 zurück. Diese entfielen nahezu vollständig auf Sachanlagen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (ohne Einzahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 19.320 (Geschäftsjahr 2013: TEUR 16.169). Die Position Einzahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 9.233 im Geschäftsjahr 2014 betraf liquide Mittel, die im Rahmen des Erwerbs der Mehrheit an der H&R China-Gruppe übernommen wurden. Die gestiegenen Ausgaben standen dabei größtenteils in Zusammenhang mit Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Raffinerien.

Gemessen am Nettoinvestitionsvolumen (Investitionen abzüglich Abschreibungen und Anlagenabgänge) ergibt sich für die Geschäftsjahre 2012 bis 2014 folgendes Bild:

Nettoinvestitionsvolumen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vorjahr (%) ¹	2013	+/- Vorjahr (%) ¹	2012
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
Investitionen	23.706	80,3%	13.147	-64,2%	36.692
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	25.639	-30,2%	36.734	53,9%	23.869
Anlagenabgänge	812	353,6%	179	-51,8%	371
Nettoinvestitionsvolumen	-2.745	88,5%	-23.766	-290,9%	12.452

¹ Ungeprüft.

Nachfolgend findet sich ein Überblick der Investitionen in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 nach Segmenten:

Investitionen in den Segmenten	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				2012
	2014	+/- Vorjahr % ¹	2013	+/- Vorjahr % ¹	
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
ChemPharm Refining	18.147	51,4%	11.983	-61,1%	30.813
ChemPharm Sales	4.627	768,1%	533	-70,0%	1.774
Kunststoffe	802	31,5%	610	-81,3%	3.263
Überleitung ²	130	519,0%	21	-97,5%	842
Konzern	23.706	80,3%	13.147	-64,2%	36.692

¹ Ungeprüft.

² Die Angaben für sonstige Aktivitäten und Konsolidierung/ Überleitung wurden zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2013 investierte der H&R AG-Konzern insgesamt TEUR 12.516 (2012: TEUR 32.587) in den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales. Insgesamt reduzierten sich die Investitionen des H&R AG-Konzerns in diese Segmente damit um 61,6% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012. Neben kleineren Investitionen in die Paraffin- und Weißölhydrierung wurden keine größeren Erweiterungsinvestitionen getätigt. Mit TEUR 11.983 floss ein wesentlicher Teil dieser Summe in Ersatzinvestitionen an den Raffineriestandorten in Hamburg und Salzbergen. Die übrigen Investitionen des Segments ChemPharm Sales von TEUR 533 verteilt sich auf die internationalen Standorte.

Die Investitionen des Segments Kunststoffe im Geschäftsjahr 2013 gingen ebenfalls deutlich von TEUR 3.263 im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 610 im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 zurück. Den wesentlichen Teil des Betrages investierte der H&R AG-Konzern in Maßnahmen am Standort in China. Kleinere Investitionen fielen für den tschechischen Standort und den Hauptsitz in Coburg an.

Durch die Investitionen des H&R AG-Konzerns in die Raffinerien lag der Investitionsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2013 mit 92,6% der Gesamtausgaben (2012: 92,0%) in Deutschland.

Im Geschäftsjahr 2014 investierte der H&R AG-Konzern insgesamt TEUR 22.774 in den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales. Die Investitionen erhöhten sich damit in Bezug auf diese beiden Segmente im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 82,0%. Dabei flossen TEUR 18.147 in Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in die Raffinerien in Hamburg und Salzbergen. Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereiches von TEUR 4.627 verteilten sich auf die internationalen Standorte, insbesondere auf die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Thailand.

Die Investitionen des Segments Kunststoffe stiegen leicht von TEUR 610 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 802 im Geschäftsjahr 2014 an. Etwas weniger als die Hälfte des Betrages investierte der H&R AG-Konzern in Maßnahmen am Standort Coburg. Der Rest verteilt sich auf den tschechischen Standort und den Standort in China.

Durch die Investitionen in den Raffinerien lag der Investitionsschwerpunkt mit 76,3% der Gesamtausgaben weiterhin in Deutschland.

Nachfolgend findet sich ein Überblick der Investitionen in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 nach Regionen:

Investitionen nach Regionen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember					
	2014	Anteil in%	2013	Anteil in%	2012	Anteil in%
	IFRS (T EUR) (ungeprüft)					
Deutschland	18.666	79	12.223	93%	33.755	92%
Rest Europa	416	2	370	3%	781	2%
Rest Welt	4.624	19	554	4%	2.157	6%

Free Cashflow

Entsprechend dem Cashflow aus Investitionstätigkeit entwickelte sich der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus Investitions- und laufender Geschäftstätigkeit) im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 mit TEUR 72.773 wieder deutlich positiv (2012: TEUR 50.928), was insbesondere auf den Verkauf der Vorratsbestände an den Auftraggeber im Rahmen der Auftragsfertigung resultierte. Im Geschäftsjahr 2014 entwickelte sich der Free Cashflow in Summe mit TEUR -10.451 rückläufig (2013: TEUR 72.773). Die Ursache für den Rückgang liegt darin begründet, dass der Vorjahreswert aufgrund des Verkaufs der Vorratsbestände besonders hoch war.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Für die Rückzahlung von Finanzschulden wurden im Geschäftsjahr 2013 TEUR 49.643 aufgewendet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Finanzschulden in Höhe von lediglich TEUR 6.158 getilgt. Als neu aufgenommene Finanzverbindlichkeiten kamen TEUR 145 (2012: TEUR 8.571) hinzu. Insgesamt ergab sich aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2013 ein Zahlungsmittelabfluss von TEUR 49.237 (2012: TEUR 15.273).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2014 ein Zahlungsmittelabfluss von TEUR 255 (2013: TEUR 49.237). Wesentlich geprägt wurde diese Position durch Einzahlungen des Minderheitsgesellschafters der H&R China-Gruppe in Höhe von TEUR 4.974 zur Ablösung eines Darlehens der eingebrachten Tochtergesellschaft in Hongkong, geringere Rückzahlungen von Finanzschulden von TEUR 26.307 (2013: TEUR 49.643) und durch im Zusammenhang mit der Einbringung der Mehrheit an der H&R China-Gruppe stehende Einzahlungen aus neu aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten von TEUR 20.794 (2013: TEUR 145).

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2013 TEUR 109.624 gegenüber TEUR 89.588 zum 31. Dezember 2012. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Finanzmittelfonds TEUR 101.558.

Informationen aus dem Jahresabschluss der H&R AG zum 31. Dezember 2014 nach HGB

Nachfolgend werden einige Informationen aus dem geprüften Jahresabschluss nach HGB der H&R AG für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr dargestellt. Der Jahresabschluss nach HGB der H&R AG für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr ist im Finanzteil auf den Seiten F-197 ff. abgedruckt.

Die Umsatzerlöse der H&R AG werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie betragen TEUR 1.079 im Geschäftsjahr 2014 und damit etwas weniger als im Geschäftsjahr 2013 (TEUR 1.399). Der Personalaufwand lag mit TEUR 1.658 im Geschäftsjahr 2014 unter dem Vorjahresniveau (2013: TEUR 2.459). Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen blieben mit TEUR 20 im Geschäftsjahr 2014 auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 (TEUR 21). Im Zusammenhang mit dem Kunststoffbereich wurde jedoch eine Abschreibung auf Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 20.000 verbucht, was sich entsprechend auf das Ergebnis der H&R AG auswirkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von TEUR 7.349 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 6.012 im Geschäftsjahr 2014. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen entwickelten sich mit TEUR 708 im Geschäftsjahr 2014 (2013: TEUR 271) etwas besser. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit besseren Ergebnissen der Tochtergesellschaften aus den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales sowie Kunststoffe.

Die insgesamt angespannte Ertragslage einiger Tochtergesellschaften, mit denen im Einzelnen Ergebnisabführungsverträge bestehen, war auch der wesentliche Grund für die von TEUR 18.734 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 25.714 im Geschäftsjahr 2014 angewachsenen Aufwendungen aus Verlustübernahmen. Die Tochtergesellschaften der H&R AG nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der Emittentin, die sich wiederum am Kapitalmarkt durch Kreditvereinbarungen und Schuldscheindarlehen finanziert. Auf der einen Seite sanken die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge leicht von TEUR 12.873 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 10.665 im Geschäftsjahr 2014. Auf der anderen Seite schlugen niedrigere Finanzierungskosten 2014 zu Buche: Zinsen und ähnliche Aufwendungen verringerten sich von TEUR 12.984 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 9.462 im Geschäftsjahr 2014. Im Geschäftsjahr 2013 war dieser Posten aufgrund von Waiver-Gebühren höher ausgefallen. In Summe sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR -48.542 (2013: TEUR -23.048).

Die Steuern von Einkommen und Ertrag verringerten sich von TEUR 45 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR -52. Insgesamt erwirtschaftete die H&R AG einen Jahresfehlbetrag von TEUR 48.648. (Fehlbetrag 2013: TEUR 23.057). Entsprechend wurden erneut keine Einstellungen in die Gewinnrücklagen vorgenommen. Das Jahresergebnis wurde in voller Höhe als Bilanzverlust ausgewiesen. Das Ergebnis der H&R AG schließt eine Dividendenausschüttung aus.

Die Bilanzsumme der H&R AG hat sich zum 31. Dezember 2014 um 6,7% auf TEUR 309.844 (31. Dezember 2013: TEUR 331.982) verringert. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich durch die Einbringung der Mehrheit an der H&R China-Gruppe signifikant von TEUR 76.714 auf TEUR 119.688, gleichzeitig reduzierten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen deutlich von TEUR 57.617 auf TEUR 52.312.. Dieser Rückgang steht überwiegend im Zusammenhang mit der Tilgung von ausgegebenen Darlehen durch Tochtergesellschaften der H&R AG. In Summe stiegen die Finanzanlagen insgesamt auf TEUR 173.149 nach TEUR 135.518 zum Jahresende 2013. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich aufgrund der niedrigeren Ergebnisse der Tochtergesellschaften, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestanden, von TEUR 116.448 auf TEUR 104.242 reduziert.

Das Guthaben bei Kreditinstituten sank in der Stichtagsbetrachtung deutlich von TEUR 78.711 auf TEUR 26.206 an.

In Summe sank das Umlaufvermögen um 30,5% von TEUR 195.830 auf TEUR 136.165.

Der im Geschäftsjahr 2014 erzielte Jahresfehlbetrag wurde in vollständiger Höhe von TEUR 48.648 im Bilanzverlust ausgewiesen, der damit TEUR 91.098 betrug. Das Eigenkapital reduzierte sich von TEUR 95.265 zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 86.377 zum Ende des Berichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote sank auf 27,9% (31. Dezember 2013: 28,7%). Der nur leichte Rückgang der Eigenkapitalquote ist der Durchführung der Sachkapitalerhöhung zum Erwerb der Mehrheit der H&R China-Gruppe geschuldet.

Wegen geringerer Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und des Verbrauchs von Steuerrückstellungen gingen die Rückstellungen von TEUR 12.968 zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 10.556 zum 31. Dezember 2014 zurück.

Die Verbindlichkeiten sanken deutlich um 4,9% auf TEUR 212.911 (31. Dezember 2013: TEUR 223.749), was angesichts der geringeren Bilanzsumme einem von 67,4% auf 68,7% veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht.

Einem Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 38.140 auf TEUR 43.661 standen um TEUR 12.582 niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (2013: TEUR 178.422) gegenüber.

PRO-FORMA-KONZERNFINANZINFORMATIONEN DER H&R AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS ZUM 31. DEZEMBER 2014 ENDEDE GESCHÄFTSJAHR

Die nachfolgende Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 sowie die Pro-Forma-Erläuterungen (zusammen die „**Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen**“) stellen für das Geschäftsjahr 2014 die Pro-Forma-Auswirkungen der von der H&R AG am 25. September 2014 vollzogenen Einbringung von 51% des Stammkapitals der H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften auf die Gewinn- und Verlustrechnung des H&R AG-Konzerns dar. Die H&R China Holding GmbH und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften werden im Folgenden als „**H&R China-Gruppe**“ bezeichnet.

Die Pro-Forma-Darstellungen erfolgen lediglich zu Anschauungszwecken. Die Pro-Forma-Gewinn- und Verlustrechnung des H&R AG-Konzerns – inklusive der Aufwendungen und Erträge der H&R China-Gruppe für das gesamte Geschäftsjahr 2014 – beschreibt eine hypothetische Situation. Die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen sollen insoweit lediglich eine ergänzende Beurteilung für das Geschäftsjahr 2014 ermöglichen. Dies erfolgt im Wege der zeitlichen Vorverlagerung der Pflicht zur Erstkonsolidierung der H&R China-Gruppe auf den 1. Januar 2014 für das gesamte Geschäftsjahr 2014. Aufgrund ihrer hypothetischen Wesensart spiegeln die Pro-Forma-Darstellungen aber nicht die tatsächliche Ertragslage des H&R AG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 wider, wäre die H&R China-Gruppe tatsächlich bereits zum 1. Januar 2014 konsolidiert worden. Sie sind auch kein Indikator dafür, wie sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns inklusive der H&R China-Gruppe entwickeln wird.

Allgemeines

Die H&R AG ist seit dem 25. September 2014 an der H&R China Holding GmbH beteiligt. Der 51%ige Anteil wurde im Wege einer Sachkapitalerhöhung seitens der H&R Internationale Beteiligung GmbH in die H&R AG eingebracht (die „**Akquisition**“). Die H&R AG gewährte als Gegenleistung 5.847.042 neue Aktien bewertet mit EUR 40,1 Mio., bei einem Stichtagskurs von EUR 6,86. Darüber hinaus übernimmt die H&R AG eine aus dem Erwerb resultierende Steuerverbindlichkeit in Höhe von EUR 3,1 Mio., so dass der Gesamtwert der Transaktion EUR 43,2 Mio. beträgt. Die H&R Internationale Beteiligung GmbH ist wie auch die H&R AG ein Unternehmen, das von Gesellschaftern der H&R-Gruppe gehalten wird. Die H&R Internationale Beteiligung GmbH bleibt mit einem Anteil von 49% Minderheitsgesellschafterin der H&R China Holding GmbH. Die H&R China Holding GmbH ist zu 100% an der H&R China (Hong Kong) Co. Ltd. beteiligt, welche wiederum jeweils 100% der Anteile an den Gesellschaften H&R China (Daxie) Co. Ltd., H&R China (Fushun) Co. Ltd. und H&R China (Ningbo) Co. Ltd. hält.

Da die H&R AG seit dem 25. September 2014 herrschendes Unternehmen im Sinne des IFRS 10 über die H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften ist, wurde die H&R China-Gruppe erstmalig in den Konzernzwischenabschluss der H&R AG zum 30. September 2014 mit einbezogen.

Für Zwecke der Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen wurde auf den Konzernjahresabschluss der H&R AG zum 31. Dezember 2014 abgestellt. Dieser wurde am 17. März 2015 veröffentlicht.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen nur in Verbindung mit dem genannten Konzernjahresabschluss der H&R AG aussagekräftig sind.

Die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen wurden in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur „Erstellung von Pro-Forma-Finanzinformationen“ (IDW RH HFA 1.004) erstellt.

Historische Finanzinformationen

Verwendete Historische Finanzinformationen

Die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 beruhen auf den folgenden historischen Finanzinformationen:

- Geprüfter und bereits veröffentlichter Konzernjahresabschluss der H&R AG für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr, welcher auf Basis der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind („IFRS“), und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt wurde
- Ungeprüfte und nicht veröffentlichte Konzern-Gewinn und Verlustrechnung der H&R China-Gruppe für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 24. September 2014, die auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurde

Die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen wurden auf Basis der IFRS unter einheitlicher Anwendung der Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, wie sie von der H&R AG für den Konzernjahresabschluss des Geschäftsjahres 2014 angewandt wurden und in den Anhangangaben zu diesem Konzernjahresabschluss beschrieben sind, erstellt.

Anpassung der Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen sind grundsätzlich die historischen Finanzinformationen der H&R China-Gruppe an die Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des H&R AG-Konzerns anzupassen. Wie im Folgenden dargestellt, ergab sich als einzige wesentliche Veränderung eine Anpassung im Hinblick auf die Währungsumrechnung eines Darlehens zwischen Gesellschaften des H&R AG-Konzerns.

Anpassung der Bewertung eines Darlehens zwischen Gesellschaften des H&R AG-Konzerns

Zwischen den Gesellschaften H&R China (Fushun) Co. Ltd. und H&R China (Hong Kong) Co. Ltd. bestand zum Erwerbszeitpunkt ein Darlehen inkl. Zinsen in Höhe von TUSD 16.669. H&R China (Fushun) Co. Ltd. hat als Darlehensnehmer eine entsprechende Verbindlichkeit zu einem Stichtagskurs von CNY/USD 6,2642 ausgewiesen. Dem gegenüber steht die Forderung der H&R China (Hong Kong) Co. Ltd., die mit einem Stichtagskurs von HKD/USD 7,7632 bewertet wurde. Da für die Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen einheitliche Währungskurse auf Konzernebene verwendet werden, wurde die Verbindlichkeit mit dem entsprechenden Stichtagskurs von CNY/USD 6,1402 und die Forderung mit dem Stichtagskurs von HKD/USD 7,7679 neu bewertet. Bei der H&R China (Fushun) Co. Ltd. wurde infolgedessen ein Ertrag in Höhe von TCNY 2.066 und bei der H&R China (Hong Kong) Co. Ltd. ein Ertrag in Höhe von THKD 79 erfasst.

Grundlagen für die Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen

Berücksichtigte Informationen und Grundsätze der Erstellung

Die Pro-Forma-Anpassungen basieren auf den verfügbaren Informationen, vorläufigen Schätzungen und bestimmten Annahmen, die in den beigefügten Pro-Forma-Erläuterungen zu den Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen beschrieben sind. Die Pro-Forma-Konzern-Finanzinformationen berücksichtigen keine Synergien oder Kosteneinsparungen, die als Folge der Akquisition künftig eintreten könnten oder erwartet werden.

Die Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 erstellt. Dabei wird angenommen, dass die Erstkonsolidierung der H&R China-Gruppe bereits mit Wirkung zum 1. Januar 2014 vollzogen worden ist, mithin sich der Konsolidierungszeitraum für die H&R China-Gruppe vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 erstreckt.

Da eine Konzernrechnungslegungspflicht der H&R AG für den Zeitraum 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 bestand sowie die Pflicht zur Konsolidierung für die H&R China-Gruppe ab dem Erwerbszeitpunkt erfüllt wurde, entspricht die geprüfte Konzern-Bilanz auf den 31. Dezember 2014 der Pro-Forma-Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014. Die Erstellung einer gesonderten Pro-Forma-Bilanz auf den 31. Dezember 2014 ist gemäß IDW RH HFA 1.004 nicht erforderlich.

Die geprüfte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der H&R AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge der über diesen Zeitraum in den Konzern einbezogenen Mutter-, Tochter- und Enkelgesellschaften. Die Aufwendungen und Erträge der H&R China-Gruppe sind erst ab dem Erwerbszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der H&R AG enthalten. Daher wurde eine Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den H&R AG-Konzern inklusive der H&R China-Gruppe für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter den nachstehenden Annahmen erstellt.

Bei der Akquisition handelt es sich um eine Business Combination nach IFRS 3 und diese wird dementsprechend bilanziert. Hierzu wurde eine Kaufpreisallokation vorgenommen, deren Erstellung im Februar 2015 final abgeschlossen wurde.

Pro-Forma-Annahmen

Fiktiver Erwerbszeitpunkt

Der Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung liegt die Annahme zugrunde, dass der Erwerb der H&R-China Gruppe bereits zum 1. Januar 2014 stattgefunden hat.

Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Historische Finanzinformationen

In TEUR	H&R AG-Konzern	H&R China-Gruppe	Gesamt	Pro-Forma-Erläuterung	Pro-Forma-Anpassungen	Pro-Forma-GuV Gesamt
	01.01.2014-31.12.2014 ¹	01.01.2014-24.09.2014	01.01.2014-31.12.2014	TZ		01.01.2014-31.12.2014
Umsatzerlöse	1.058.622	79.127	1.137.749	(2)	-19.380	1.118.369
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	387	3.591	3.978		-	3.978
Sonstige betriebliche Erträge	18.742	2.178	20.920	(2)	-558	20.362
Materialaufwand:	-881.350	-69.875	-951.225		+19.380	-931.845
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-843.402	-69.454	-912.856	(2)	+19.380	-893.476
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-37.948	-421	-38.369		-	-38.369
Personalaufwand	-72.707	-1.682	-74.389		-	-74.389
a) Löhne und Gehälter	-61.680	-1.363	-63.043		-	-63.043
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11.027	-319	-11.346		-	-11.346
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-25.639	-1.162	-26.801	(3)	-1.797	-28.598
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-92.350	-4.802	-97.152	(1) (2)	+ 224 + 558	-96.370
Betriebsergebnis	5.705	7.375	13.080		-1.573	11.507
Zinsergebnis	-13.811	-936	-14.747		-	-14.747
a) Zinserträge	512	82	594		-	594
b) Zinsaufwendungen	-14.323	-1.018	-15.341		-	-15.341
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	124	-	124		-	124
Sonstiges Finanzergebnis	151	-	151		-	151
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-7.831	6.439	-1.392		-1.573	-2.965
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.777	-1.541	-9.318	(1) (3)	-64 +449	-8.933
Konzernergebnis	-15.608	4.898	-10.710		-1.188	-11.898
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	-206	2.400	2.194		-660	1.534
davon Konzernergebnis der Aktionäre der H&R AG	-15.402	2.498	-12.904		-528	-13.432
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in EUR	-0,49			(4)		-0,37
Ergebnis je Aktie (verwässert), in EUR	-0,49			(4)		-0,37

¹ Der Zeitraum 25. September 2014 – 31. Dezember 2014 für die H&R China-Gruppe ist darin enthalten.

Erläuterungen der Pro-Forma-Anpassungen

Anpassungen mit einem einmaligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(1) Transaktionskosten

Im Rahmen der Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde davon ausgegangen, dass die Transaktionskosten der Akquisition, welche bis zum Erwerbszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der H&R AG berücksichtigt sind, aufgrund der Annahme des 1. Januar 2014 als fiktiven Erwerbszeitpunkt bereits im Vorjahr angefallen wären. Aus diesen Effekten folgt nun eine Pro-Forma-Anpassung mit einem einmaligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Höhe von TEUR 224. Der daraus resultierende Steueraufwand wurde entsprechend um TEUR 64 erhöht.

Anpassungen mit einem dauerhaften Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(2) Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung würde ein Betrag zwischen dem H&R AG-Konzern und der H&R China-Gruppe in Höhe von TEUR 19.938 eliminiert werden. Hiervon entfallen TEUR 558 auf die Eliminierung von Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen sowie TEUR 19.380 auf die Eliminierung von Umsatzerlösen und zugehörigen Materialaufwand. Zwischenergebnisse gab es nicht zu berücksichtigen.

(3) Kaufpreisallokation

Die Kaufpreisallokation im Rahmen der Akquisition führte, wie auch in den Anhangangaben zum Konzernjahresabschluss der H&R AG des Geschäftsjahres 2014 beschrieben, zu einer erhöhten Bewertung einzelner Vermögenswerte in der H&R China-Gruppe, die mit einem Stichtagskurs von CNY/EUR 7,7262 umgerechnet wurden. Bei den immateriellen Vermögenswerten wurden Zuschreibungen aus erhöhten Bewertungen in Höhe von TEUR 30.109 erfasst. Diese verteilen sich auf Kundenbeziehungen mit TEUR 16.832 mit einer Nutzungsdauer von 15 Jahren, auf Technologie mit TEUR 7.770 und auf Forschung & Entwicklung mit TEUR 5.507 mit einer Nutzungsdauer von jeweils 10 Jahren. Weitere Zuschreibungen aus erhöhten Bewertungen mit einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von ca. 37 Jahren wurden mit TEUR 1.310 auf Landnutzungsrechte und mit einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von ca. 17 Jahren mit TEUR 906 auf Sachanlagen erfasst. Diese erhöhten Bewertungen führen in den nachfolgenden Perioden zu erhöhten Abschreibungen. Für die Erstellung der Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Effekte aus der Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 fiktiv zurückgerechnet. Unter Annahme des 1. Januar 2014 als fiktiven Erwerbszeitpunkt würden sich die Abschreibungen um TEUR 1.797 erhöhen, von denen TEUR 1.733 auf die immateriellen Vermögenswerte, TEUR 25 auf die Landnutzungsrechte und TEUR 39 auf die Sachanlagen entfallen. Der Anstieg der Abschreibungen verringert den Steueraufwand entsprechend um TEUR 449. Bei der Umrechnung der Effekte auf die Pro-Forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von CNY/EUR 8,1883 angewendet.

(4) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses der Aktionäre der H&R AG durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode. Für die Ermittlung des Pro-Forma-Ergebnisses je Aktie wird unterstellt, dass die neuen Aktien aus der Akquisition zum 1. Januar 2014 ausgegeben wurden und sich somit die Aktienanzahl zum 1. Januar 2014 von 29.973.112 Stück um 5.847.042 Stück auf 35.820.154 Stück erhöhte.

Die Akquisition war der einzige Sachverhalt mit einem Einfluss auf die Anzahl der Stammaktien in der Berichtsperiode. Somit entspricht die Anzahl der Stammaktien zum 1. Januar 2014 auch der Anzahl der Stammaktien zum 31. Dezember 2014 und auch der durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien in der gesamten Berichtsperiode. Es gab keine verwässernden Effekte in der Berichtsperiode, sodass das verwässerte Pro-Forma-Ergebnis je Aktie auch EUR -0,37 entspricht.

Bescheinigung

An die H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen

Wir haben geprüft, ob die Pro-Forma-Finanzinformationen zum 31. Dezember 2014 der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, auf den in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden sind und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Die Pro-Forma-Finanzinformationen umfassen eine Pro-Forma-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 sowie Pro-Forma-Erläuterungen.

Zweck der Pro-Forma-Finanzinformationen ist es darzustellen, welche wesentlichen Auswirkungen die in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellte Unternehmenstransaktion auf den historischen Abschluss gehabt hätte, wenn der Konzern während des gesamten Berichtszeitraums in der durch die Unternehmenstransaktion geschaffenen Struktur bestanden hätte. Da Pro-Forma-Finanzinformationen eine hypothetische Situation beschreiben, vermitteln sie nicht in allen Einzelheiten die Darstellung, die sich ergeben hätte, wenn die zu berücksichtigenden Ereignisse tatsächlich zu Beginn des Berichtszeitraums stattgefunden hätten.

Die Erstellung der Pro-Forma-Finanzinformationen liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Pro-Forma-Finanzinformationen auf den in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden sind und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Prüfung der Ausgangszahlen, einschließlich ihrer Anpassung an die Rechnungslegungsgrundsätze, Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft sowie der in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Pro-Forma-Annahmen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) herausgegeben IDW Prüfungshinweis: Prüfung von Pro-Forma-Finanzinformationen (IDW PH 9.960.1) so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehler bei der Erstellung der Pro-Forma-Finanzinformationen auf den in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Grundlagen sowie bei der Erstellung dieser Grundlagen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Nach unserer Beurteilung sind die Pro-Forma-Finanzinformationen auf den in den Pro-Forma-Erläuterungen dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt. Diese Grundlagen stehen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft.

Düsseldorf, den 24. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niklas Wilke
Wirtschaftsprüfer

Nadja Picard
Wirtschaftsprüferin

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Überblick

Der H&R AG-Konzern ist ein Unternehmensverbund der chemischen Industrie, der weltweit chemisch-pharmazeutische Produkte auf Mineralölbasis anbietet. Die chemisch-pharmazeutischen Produkte umfassen in erster Linie Hauptprodukte, zu denen sowohl Spezialitäten als auch Volumenprodukte sowie Schmierstoffe gehören. Spezialitäten sind vor allem Paraffine, technische und medizinische Weißöle sowie kennzeichnungsfreie Prozessöle. Zu den Volumenprodukten zählen vor allem Grundöle zur Herstellung von Schmierstoffen. Schmierstoffe umfassen insbesondere solche für industrielle Anwendungen sowie Marine- und KFZ-Schmierstoffe. Darüber hinaus fallen in der Raffination Nebenprodukte wie schweres Heizöl und Bitumen an.

Der H&R AG-Konzern ist Teil der H&R-Gruppe, die in vierter Generation von der Familien Hansen geführt wird und in der Herstellung, Weiterverarbeitung und dem Vertrieb von chemisch-pharmazeutischen Produkten auf Mineralölbasis tätig ist. Das Geschäftsmodell des H&R AG-Konzerns umfasst die folgenden aufeinander abgestimmten Wertschöpfungsstufen:

- (i) den Vertrieb seiner Produkte, insbesondere die Markterschließung und -bearbeitung für Spezialanwendungen von mineralölbasierten Produkten durch ein internationales Netzwerk langfristiger gebundener Vertriebspartner, insbesondere der H&R-Gruppe, sowie von H&R AG-Konzern eigenen Vertriebsmitarbeitern;
- (ii) die Herstellung mineralölbasierter Spezialitäten an mehreren internationalen Standorten, um eine größtmögliche Kundennähe und Liefertreue sicherzustellen. Dazu betreibt der H&R AG-Konzern verschiedene eigene Weiterverarbeitungsanlagen, in denen das Mischen, Zusetzen von Additiven und Veredeln erfolgt, sowie Abfüllanlagen und Tanklager;
- (iii) die Versorgung der Weiterverarbeitungsanlagen mit Vorprodukten zur Herstellung von Hauptprodukten, die kundenspezifische Anforderungen erfüllen. Dazu unterhält der H&R AG-Konzern ein weltweites Netzwerk von Lieferanten, das sich aus unabhängigen Raffinerien und vertraglich gebundenen Raffineriepartnern zusammensetzt. Zudem werden die Vorprodukte aus den eigenen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen bezogen in denen auch Hauptprodukte vor allem für den europäischen Markt hergestellt werden.

Das Produktportfolio umfasst mehr als 800 mineralölbasierte Spezialitäten und wird an Industriekunden vor allem in der chemischen Industrie (z.B. zur Herstellung von Synthesekautschuk), der Automobilzulieferindustrie (z.B. zur Reifenherstellung), der kosmetischen und pharmazeutischen Industrie, der Baustoffindustrie sowie einer Vielzahl von weiteren industriellen Abnehmern geliefert. Der H&R AG-Konzern fokussiert sich damit auf einen Markt für Spezialitäten, der nach eigener Einschätzung der Emittentin weltweit nur ca. 0,1% der weltweiten Rohölverarbeitungskapazität ausmacht, während die Verarbeitung von Rohöl zu Schmierstoffen ca. 1% umfasst. Der Rest entfällt nahezu ausschließlich auf die Verarbeitung von Rohöl zu Treibstoffen.

Der H&R AG-Konzern gliedert seine Aktivitäten in die Segmente ChemPharm Refining und ChemPharm Sales (zusammen der Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe), sowie das Segment Kunststoffe und das Segment Sonstige Aktivitäten.

Im Segment ChemPharm Refining sind die Raffinerieproduktion und Teile der Weiterverarbeitungsaktivitäten des H&R AG-Konzerns an seinen zwei Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen gebündelt.

Im Segment ChemPharm Sales sind vor allem die Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten des H&R AG-Konzerns an seinen internationalen Produktionsstandorten in Australien, Großbritannien, Malaysia, Niederlande, Südafrika und Thailand zusammengefasst. Seit Einbringung der Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten der H&R-Gruppe in China und Hongkong in den H&R AG-Konzern Ende September 2014 zählen auch Produktionsstandorte in Ningbo, Daxie und Fushun, jeweils China, dazu.

Im Segment Kunststoffe entwickelt und stellt der H&R AG-Konzern unter der Marke GAUDLITZ hochpräzise Kunststoffteile im Spritzgussverfahren sowie die zu deren Produktion notwendigen Werkzeuge und Formen her.

Im Segment Sonstige Aktivitäten sind vor allem die nicht operativen Gesellschaften des H&R AG-Konzerns erfasst.

Die Emittentin übernimmt als Konzernholding die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten des H&R AG-Konzerns sowie Management-, Service- und Dienstleistungsfunktionen für ihre Tochterunternehmen.

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte der H&R AG-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.058.622 (2013: TEUR 1.214.396).

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte der H&R AG-Konzern 1.553 Mitarbeiter.

Segment ChemPharm Refining

Im Segment ChemPharm Refining sind die Raffinerieproduktion und Teile der Weiterverarbeitungsaktivitäten des H&R AG-Konzerns an seinen zwei Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen gebündelt.

Dort stellt der H&R AG-Konzern aus einer Vielzahl von Einsatzstoffen (dem sog. Feedstock), die von Kraftstoffproduzenten bezogen werden, in verschiedenen Trennungs- und chemischen Umwandlungsprozessen sämtliche mineralölbasierten Hauptprodukte her, die in einer Vielzahl von Gegenständen des täglichen Gebrauchs verwendet werden. So kommen beispielsweise medizinische und technische Weißöle in Lebensmittelverpackungen und Reinigungsmitteln zum Einsatz, Grundöle in Schmierstoffen, Paraffine in Kerzen und Kosmetika sowie kennzeichnungsfreie Prozessöle als Weichmacher in Reifen. Die im Rahmen der Raffinerieproduktion hergestellten Produkte verarbeitet der H&R AG-Konzern in Weiterverarbeitungsanlagen weiter. An den Raffineriestandorten sind die weiterverarbeiteten Produkte im Wesentlichen Marine- und Kfz-Schmierstoffe sowie Hydraulik- und Getriebeöle, die in besonderem Maße kundenspezifische Anforderungen erfüllen. In der Raffination fallen im Rahmen der Kuppelproduktion in größerem Umfang auch Nebenprodukte wie schweres Heizöl und Bitumen an.

Der Vertrieb der in der Raffinerie in Hamburg hergestellten Hauptprodukte, insbesondere der mineralölbasierten Spezialitäten, wird von der H&R-Gruppe übernommen. In der Raffinerie in Salzbergen produziert der H&R AG-Konzern in Auftragsfertigung für die H&R-Gruppe.

Im Segment ChemPharm Refining erzielte der H&R AG-Konzern im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 Außenumsätze in Höhe von TEUR 757.407 (2013: TEUR 920.040) und erzielte damit 71,6% (2013: 75,7%) des Konzerngesamtumsatzes. Die Umsätze im Segment ChemPharm Refining verteilten sich nach Regionen im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 zu 87% auf Deutschland, 12% auf den Rest Europas und zu 1% auf den Rest der Welt. Im Segment ChemPharm Refining waren zum 31. Dezember 2014 616 Mitarbeiter angestellt.

Segment ChemPharm Sales

Im Segment ChemPharm Sales sind die Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten des H&R AG-Konzerns an seinen internationalen Produktionsstandorten in Australien, Großbritannien, Malaysia, Niederlande, Südafrika und Thailand zusammengefasst. Seit Einbringung der Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten der H&R-Gruppe in China und Hongkong in den H&R AG-Konzern Ende September 2014 zählen auch Produktionsstandorte in Ningbo, Daxie und Fushun, jeweils China, dazu.

An den internationalen Produktionsstandorten werden Vorprodukte durch Weiterverarbeitungsprozesse zu Hauptprodukten, die kundenspezifische Anforderungen erfüllen, weiterverarbeitet. Die Vorprodukte werden dabei von Dritten bezogen oder aus eigenen Raffinerien geliefert.

Den Vertrieb der an den internationalen Standorten hergestellten Produkte übernimmt der H&R AG-Konzern selbst. Die Steuerung und Koordinierung des Vertriebs der Hauptprodukte erfolgt jedoch weltweit durch die H&R-Gruppe im Auftrag des H&R AG-Konzerns. Über diesen Weg wird sichergestellt, dass das über Jahrzehnte entwickelte Markt- und Kunden-Know-how der H&R-Gruppe für den H&R AG-Konzern im Bereich des international ausgerichteten Segmentes ChemPharm Sales optimal genutzt werden kann.

Im Segment ChemPharm Sales erzielte der H&R AG-Konzern im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 Außenumsätze in Höhe von TEUR 244.727 (Geschäftsjahr 2013: TEUR 231.678) und erzielte damit 23,1% (Geschäftsjahr 2013: 19,1%) des Konzerngesamtumsatzes. Darin enthalten sind seit Ende September 2014 Umsätze der H&R China-Gruppe. Die Umsätze im Segment ChemPharm Sales verteilten sich nach Regionen im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 zu 3% auf Deutschland, 12% auf den Rest Europas und zu 85% auf den Rest der Welt. Im Segment ChemPharm Sales waren zum 31. Dezember 2014 322 Mitarbeiter angestellt.

Segment Kunststoffe

Im Segment Kunststoffe entwickelt und stellt der H&R AG-Konzern unter der Marke GAUDLITZ hochpräzise Kunststoffteile im Spritzgussverfahren sowie die zu deren Produktion notwendigen Werkzeuge und Formen her. Die Produktion erfolgt in Coburg sowie an weiteren Produktionsstandorten in der Tschechischen Republik und der Volksrepublik China. Abnehmer sind vornehmlich Kunden der Automobilzulieferindustrie, aber auch der Medizintechnik sowie sonstigen Industrien (z.B. Mess- und Regeltechnik).

Im Segment Kunststoffe erzielte der H&R AG-Konzern im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 Außenumsätze in Höhe von TEUR 56.488 (Geschäftsjahr 2013: TEUR 62.678) und erzielte damit 5,3% (Geschäftsjahr 2013: 5,2%) des Konzerngesamtumsatzes. Die Umsätze im Segment Kunststoffe verteilten sich nach Regionen im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 zu 51% auf Deutschland, 26% auf den Rest Europas und

zu 23% auf den Rest der Welt. Im Segment Kunststoffe waren zum 31. Dezember 2014 590 Mitarbeiter angestellt.

Wettbewerbsstärken

Nach eigener Einschätzung der Emittentin profitiert der H&R AG-Konzern von den folgenden Wettbewerbsstärken:

Marktführende Stellung in Spezialitätenmärkten

Der H&R AG-Konzern hat im Hinblick auf einige der von ihm angebotenen mineralölbasierten Spezialitäten in Europa und Asien nach eigener Einschätzung eine marktführende Stellung.

So verfügt er nach eigener Recherche über eine der größten Kapazitäten zur Produktion von Weißölen in Europa und sieht sich damit als ein führender europäischer Anbieter von medizinischen und technischen Weißölen. Der H&R AG-Konzern ist zudem einer der bedeutendsten Hersteller von Paraffinen in Europa, so verfügte er nach einer im Jahr 2012 erstellten Studie über die zweitgrößte Paraffinproduktionskapazität in der Europäischen Union (Quelle: Kline & Co, Global Wax Industry) und ist nach eigener Einschätzung einer der führenden Hersteller von Paraffinen in Europa.

Im Hinblick auf kennzeichnungsfreie Prozessöle war der H&R AG-Konzern aufgrund eines Patentes für die Herstellung eines speziellen kennzeichnungsfreien Weichmachers (TDAE) bis zum Jahr 2010 der einzige Anbieter dieses Weichmachers in Europa. Derzeit besteht nach eigenen Recherchen der Emittentin im europäischen Markt ein Oligopol aus im Wesentlichen fünf Marktteilnehmern, zu denen auch der H&R AG-Konzern gehört.

Weltweit zählt der H&R AG-Konzern eine Vielzahl von regionalen und internationalen Reifenherstellern zu seinen Kunden und sieht sich aufgrund der an diese gelieferten Mengen als einen der führenden Hersteller von kennzeichnungsfreien Prozessölen. Besonders hervorzuheben ist diese Position des H&R AG-Konzerns im asiatischen Wachstumsmarkt. Dabei profitiert er insbesondere von den Freigaben der weltweit tätigen Hersteller für die Spezialitäten, die die H&R-Gruppe über Jahrzehnte in den relevanten Industrien erlangt hat.

Aufgrund der hohen Qualität seiner Produkte in Verbindung mit einer hohen Verfügbarkeit und Liefersicherheit sowie des umfassenden Produktportfolios verfügt der H&R AG-Konzern über besonders stabile und langjährige Kundenbeziehungen. Diese Kundenbeziehungen ermöglichen es dem H&R AG-Konzern, seine marktführende Position bei verschiedenen Produktgruppen insbesondere in Europa und Asien zu nutzen, um die Abhängigkeit von Volumenprodukten durch einen Ausbau der Marktposition bei mineralölbasierten Spezialitäten zu reduzieren. So kann er die etablierten Kundenbeziehungen nutzen, um weitere Produkte aus dem Produktportfolio an bestehende Kunden zu vertreiben bzw. auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnittene neue Spezialitäten anzubieten. Dadurch können Marktanteile hinzugewonnen werden und die Positionierung bei bestehenden Kunden weiter gefestigt werden.

Die Emittentin nimmt an, dass sie auch zukünftig von der derzeit marktführenden Stellung bei einzelnen mineralölbasierten Spezialitäten profitieren kann, da Wettbewerber erhebliche finanzielle Aufwendungen tätigen müssten, um in den durch den H&R AG-Konzern erfolgreich adressierten Märkten eine ähnliche Wettbewerbsposition zu erreichen. Insbesondere im Bereich der Paraffinproduktion sieht die Emittentin hohe Eintrittsbarrieren für neue Marktteilnehmer, da aufgrund der technologischen Entwicklung in der Grundölherstellung neue Raffinerien regelmäßig prozesstechnisch so ausgelegt sind, dass bei der Raffination kein Paraffin mehr anfällt, welches aber für die Herstellung bestimmter Spezialitäten erforderlich ist. Auch der Kapazitätsausbau zur Produktion von Weißölen durch Wettbewerber würde hohe Investitionen erfordern, die aufgrund des insgesamt geringen Marktvolumens für Weißöl nach Einschätzung der Emittentin nicht rentabel wären.

Darüber hinaus fordern Kunden aus verschiedenen Industrien das Durchlaufen strikter Freigabeverfahren für Produkte, die zur Herstellung ihrer Enderzeugnisse verwendet werden (u.a. in der Kosmetikindustrie, Apothekenwesen, Pharma- und Automobilindustrie). Dies erschwert Wettbewerbern den Markteintritt bei Endabnehmern der Produkte des H&R AG-Konzerns.

Etablierte Plattform für weiteres internationales Wachstum

Der H&R AG-Konzern verfügt derzeit über zehn internationale Produktionsstandorte mit einem starken Fokus auf den Wachstumsmarkt Asien, wo er insgesamt sieben Standorte unterhält. An diesen Standorten betreibt der H&R AG-Konzern die Weiterverarbeitung von mineralölbasierten Spezialitäten zu kundenspezifischen Produkten sowie deren Vertrieb an lokale Kunden. Durch etablierte Lieferantenbeziehungen, eigene Weiterverarbeitungsanlagen sowie eigene Vertriebsmitarbeiter verfügt er über die notwendige Plattform, um Kunden bedarfsgerecht, zeitnah sowie mit einem umfassenden lokal verfügbaren Produktportfolio besonders wettbewerbsfähig bedienen zu können und damit das internationale Wachstum weiter voranzutreiben.

Einen Wettbewerbsvorteil sieht die Emittentin vor allem darin, dass sie durch diese Plattform in der Lage ist, global tätigen Kunden in Wachstumsmärkte folgen zu können. Dabei kommt dem H&R AG-Konzern insbesondere zu Gute, dass er seine Produkte an allen internationalen Standorten nach einheitlichen Herstellungsverfahren, standardisierten Qualitäten und unter einer globalen Marke anbieten kann. Freigabeverfahren bei etablierten Kunden können hierdurch beschleunigt werden, so dass der H&R AG-Konzern mit seinen Produkten einen schnelleren Zugang in neuen Märkten finden kann. Der H&R AG-Konzern ist mit seinen Produkten bei einer Vielzahl von global tätigen Kunden, z.B. in der Automobilzulieferindustrie, seit vielen Jahren in deren Stammmärkten Lieferant. Dies ermöglicht es dem H&R AG-Konzern, den Kunden zu folgen und sie auch in neuen Märkten mit den bewährten Produkten zu beliefern. Hinzu kommt, dass aufgrund der an den internationalen Standorten vorhandenen Produktionsinfrastruktur die für globale Kunden bedeutsame Liefersicherheit und gleichbleibende Produktqualität sichergestellt werden kann.

Die bereits vorhandene internationale Plattform erlaubt es dem H&R AG-Konzern zudem, weiteres Wachstum mit vergleichsweise geringen Investitionen zu generieren. So können die vorhandenen Lieferantenbeziehungen und Produktionskapazitäten genutzt werden, um auch neue Kunden zu beliefern, ohne dass Abstriche bei der Liefersicherheit gemacht werden müssen. Auch der Genehmigungsprozess für etwaige neue Anlagen gestaltet sich bei etablierten Produktionsanlagen in der Regel einfacher als im Rahmen des Aufbaus eines neuen Standorts für die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Produkten auf Mineralölbasis.

Die vorhandene Plattform mit den Weiterverarbeitungskapazitäten kann auch flexibel genutzt werden, um die Wertschöpfung weiter zu erhöhen. Einerseits können die vorhandenen Produktionsanlagen an den internationalen Standorten genutzt werden, um die dort produzierbaren Spezialitäten auch an neue Kunden zu vertreiben, andererseits können vorhandenen Kunden neue Produkte angeboten werden.

Das Vorhandensein von mehreren Standorten in Asien kommt dem H&R AG-Konzern dabei auch dahingehend zu Gute, dass er Kapazitäten überregional nutzen und Kunden an einem Standort auch von einem anderen Standort aus beliefern kann. Sofern die bestehenden Kapazitäten an einem Standort vollständig ausgelastet sein sollten, kann der Ausbau der Standorte dann aufgrund der bereits vorhandenen Produktionsanlagen mit verhältnismäßig geringen Aufwendungen, z.B. zunächst durch neue Vertriebsmitarbeiter oder erweiterte Tankkapazitäten, kurzfristig vorangetrieben werden.

Weiterhin profitiert der H&R AG-Konzern von der bestehenden technischen Expertise der Produktions- und Fertigungsprozesse in den deutschen Raffinerien und kann diese Technologien in bestehende oder neue Raffinerie-Kooperationen einbringen und so die Qualität und erforderlichen Eigenschaften der bezogenen Produkte sicherstellen.

Durch den weltweit einheitlichen Marktauftritt der H&R-Gruppe und des H&R AG-Konzerns kann zudem eine höhere Wahrnehmung beim Kunden erzielt werden, was die Vertriebsaktivitäten des H&R AG-Konzerns weiter unterstützt. Auch das einheitliche IT-System (Ressourcenplanungssoftware (ERP) und Kundenbeziehungsmanagementsoftware (CRM)) in der gesamten H&R-Gruppe, einschließlich des H&R AG-Konzerns unterstützt die einheitliche und integrierte Abwicklung der internationalen Vertriebs- und Produktionsprozesse des H&R AG-Konzerns.

Technologisch führend bei Gruppe I Raffinerien

Der H&R AG-Konzern ist mit seinen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen in Bezug auf die Produktion von mineralölbasierten Spezialitäten in wesentlichen Vergleichsparametern weltweit in einer Spitzenposition (Quelle: Solomon) und sieht sich daher als ein technologisch führender Hersteller von mineralölbasierten Spezialitäten.

In Hamburg und Salzbergen betreibt der H&R AG-Konzern sog. Gruppe I Raffinerien. Dieser Raffinerietyp zeichnet sich dadurch aus, dass neben dem Volumenprodukt Grundöl zusätzlich eine Reihe von mineralölbasierten Spezialitäten produziert werden. Außerdem fallen im Produktionsprozess Nebenprodukte wie schweres Heizöl und Bitumen an. Die hergestellten mineralölbasierten Spezialitäten und Volumenprodukte und Schmierstoffe erbringen dabei in der Regel einen positiven Deckungsbeitrag, wohingegen die Nebenprodukte üblicherweise einen negativen Deckungsbeitrag aufweisen. Die Reduktion der in der Kuppelproduktion anfallenden Nebenprodukte durch Optimierung der Ausbeute ist somit ein wesentliches Ziel im Betrieb einer Gruppe I Raffinerie. Die Optimierung der Ausbeute erfordert nach Ansicht der Emittentin dabei hohe technologische Expertise sowie ein tief gehendes Prozessverständnis und ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Betrieb von Gruppe I Raffinerien.

So genannte Gruppe II/III Raffinerien haben einen im Vergleich zu Gruppe I Raffinerien vereinfachten Produktionsprozess und sind auf die Produktion von Volumenprodukten ausgerichtet. Die Betreiber dieser Raffinerien profitieren von Skaleneffekten, sind jedoch erheblich stärker von Marktpreisschwankungen abhängig.

Nach einer von einem internationalen Analysehaus regelmäßig durchgeführten Studie über Schmierstoffraffinerien sind die vom H&R AG-Konzern betriebenen Gruppe I Raffinerien führend im Hinblick auf die Ausbeute (Quelle: Solomon). Dies ist nach Einschätzung der Emittentin vor allem auf den technologischen Vorsprung bei dem Betrieb der Raffinerien zurückzuführen. So hat der H&R AG-Konzern in den vergangenen Jahren konsequent den Anteil an im Produktionsprozess entstehenden Nebenprodukten reduziert und dadurch die Quote der aus dem eingesetzten Feedstock erzielten mineralölbasierten Spezialitäten und Volumenprodukte erhöht. So wurde u.a. eine Entasphaltierungsanlage (sog. propane de-asphalter „PDA“) zur Heraustrennung von entasphaltiertem Öl aus Vakuumrückstand in Betrieb genommen und die Kapazitäten für die Hydrierung von Weißölen sowie kennzeichnungsfreien Prozessölen weiter ausgebaut.

Darüber hinaus hat der H&R AG-Konzern eine Vielzahl von interdisziplinären Maßnahmen ergriffen, um die Flexibilität beim Einsatz des Feedstocks zu erhöhen und auch bei unterschiedlichen Feedstockqualitäten eine maximale Ausbeute zu erreichen. Dabei wurde Know-how aus den Bereichen Feedstockeinkauf, Anlagenbetrieb, chemische Analyse, Technik und Produktspezifikationen genutzt, um die Bewertungsgenauigkeit des Feedstocks hinsichtlich Verarbeitbarkeit und Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.

Die Raffinerien des H&R AG-Konzerns produzieren im Verhältnis zum Wettbewerb zudem mit einer hohen Energieeinsatzeffizienz, so dass die Raffinerie in Hamburg weltweit einen Spitzenplatz und die Raffinerie in Salzbergen einen Platz im zweiten Quartil der Studienteilnehmer belegt (Quelle: Solomon). Der größte Energieträger der beiden Raffinerien des H&R AG-Konzerns ist Wärme, die aus Abwärme durch Müllverbrennung erzeugt wird. Die hohe Energieeinsatzeffizienz resultiert maßgeblich aus der intelligenten Vernetzung der Kraftwerke mit dem Wärmebedarf der Raffinerien. Dazu hat der H&R AG-Konzern zusammen mit den Betreibern der Kraftwerke die Steuerungssysteme der Kraftwerke so verknüpft, dass die jeweilige Kraftwerksleistung optimal mit dem Wärmebedarf der Raffinerien einhergeht.

Die Belieferung mit Strom und Dampf der Raffinerie am Standort Salzbergen erfolgt über die SRS EcoTherm GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen mit der RWE Generation SE. Der überwiegende Teil des zur Stromerzeugung benötigten Dampfs wird in einer auf dem Gelände befindlichen Müllverbrennungsanlage produziert. Der Strom wird durch ein ebenfalls auf dem Gelände befindliches Kraftwerk erzeugt. Dieses Konzept trägt erheblich zur kostengünstigen Energieversorgung des Standortes Salzbergen und dessen Wettbewerbsfähigkeit bei.

Auch am Standort Hamburg wird der benötigte Dampf von einer Müllverwertungsanlage erzeugt und an die Raffinerie geliefert. Darüber hinaus benötigten Strom bezieht die Raffinerie über einen weiteren Energieversorger.

Darüber hinaus hat der H&R AG-Konzern verschiedene technische Maßnahmen getroffen, die einen hohen Grad der Nutzung der in den Raffinerien eingesetzten Energien sicherstellen.

Hohe Reputation durch hohe Produktqualität und internationale Liefersicherheit

Nach Einschätzung der Emittentin genießt der H&R AG-Konzern bei seinen Kunden weltweit infolge langjährig etablierter Lieferbeziehungen eine hohe Reputation für eine gleichbleibend hohe Produktqualität, Liefersicherheit und Produktverfügbarkeit bei gleichzeitig großer Produktvielfalt.

Die weltweite Verfügbarkeit von Produkten des H&R AG-Konzerns ist für seine Kunden ein wesentliches Entscheidungskriterium für die Auswahl des H&R AG-Konzerns als Lieferanten. Der H&R AG-Konzern sichert seine Lieferfähigkeit insbesondere über eine Redundanz der Produktionskapazitäten in den Raffinerien in Hamburg und Salzbergen ab, in denen im Wesentlichen die gleichen Produkte hergestellt werden.

Darüber hinaus verfügt der H&R AG-Konzern über vergleichsweise hohe Tankkapazitäten an seinen nationalen und internationalen Standorten und ist zudem in das Liefersicherheitskonzept der H&R-Gruppe eingebunden. Dieses beruht im Wesentlichen auf der Einbindung von Lieferkapazitäten von spezifikationsgleichen Produkten aus den Weiterverarbeitungsanlagen der H&R-Gruppe. Der H&R AG-Konzern ist so in der Lage, die Lieferfähigkeit in besonderem Maße sicherzustellen, wobei die Breite des lieferbaren Produktportfolios nach Einschätzung der Emittentin weltweit herausragend ist.

Nach Ansicht der Emittentin konnte sich der H&R AG-Konzern auch eine hohe Reputation im Hinblick auf die Qualität seiner Produkte erarbeiten. Dies wird dadurch unterstrichen, dass der H&R AG-Konzern als Bestandteil der H&R-Gruppe bereits seit nahezu 100 Jahren am Markt aktiv ist und über langjährig gewachsene Geschäftsbeziehungen mit wesentlichen Kunden verfügt. Die Reputation in Bezug auf die hohe Produktqualität wird durch eine exakte, hoch automatisierte Steuerung der Produktionsprozesse gestützt. Diese ermöglicht auch bei variierenden Einsatzstoffen eine gleichbleibend hohe Produktqualität.

Die Sicherstellung der Qualität erreicht der H&R AG-Konzern darüber hinaus durch die Einhaltung der Voraussetzungen für die maßgeblichen Zertifizierungen (ISO 9001, 140001, 18001) sowie durch die eigenen umfangreich ausgestatteten und akkreditierten Analyselabore. Diese erlauben eine schnelle und umfassende Analyse der laufenden Produktionsprozesse, so dass diese flexibel angepasst werden können.

Die Entwicklung neuer und die Weiterentwicklung bestehender qualitativ hochwertiger Produkte stellt der H&R AG-Konzern über sein Netzwerk von über alle Produktionsstandorte verteilten Forschungs-, Entwicklungs- und Anwendungsentwicklungslaboren zeit- und kundennah sicher.

Strategie

Die Emittentin verfolgt das Ziel, unter Nutzung der Möglichkeiten, die sich aus der Einbindung des H&R AG-Konzerns in die H&R-Gruppe ergeben, die Stellung des H&R AG-Konzerns als - nach seiner Einschätzung - ein weltweit führender Anbieter von mineralölbasierten Spezialitäten für die chemisch-pharmazeutische Industrie weiter auszubauen. Zur Erreichung dieses Ziels verfolgt die Emittentin die folgenden strategischen Maßnahmen:

Ausbau der internationalen Aktivitäten in Asien

Der H&R AG-Konzern hat in den vergangenen Jahren einen Schwerpunkt seiner strategischen Ausrichtung auf den Ausbau seiner vorhandenen Standorte und die Etablierung neuer Standorte vor allem in Asien gelegt. Die Emittentin nimmt dabei an, dass der Markt für mineralölbasierte Spezialitäten vor allem in Asien weiter wachsen wird und sieht sich durch Marktstudien bestätigt. So geht auch die Boston Consulting Group von einem Marktwachstum von Spezialitäten von jährlich durchschnittlich 8,0% bis zum Jahr 2016 im Raum Asien-Pazifik aus. (Quelle: BCG, Specialty Chemical Distribution-Market Update, 15. April 2014). Der H&R AG-Konzern hat daher die Kapazitäten vor allem am Produktionsstandort Thailand in den vergangenen Jahren ausgebaut und drei weitere Standorte in China von der H&R-Gruppe hinzuerworben. Der Ausbau der internationalen Aktivitäten in Asien soll in den nächsten Jahren weiter als zentrales strategisches Ziel verfolgt werden und der Umsatzanteil des Segments ChemPharm Sales von 23,1% im Geschäftsjahr 2014 zügig auf ca. 30% steigen. Langfristig sollen die in Asien erzielten Umsätze dabei die in Europa generierten Umsätze übersteigen. Zunächst soll dabei die Expansion in China weiter vorangetrieben werden und kürzlich in Betrieb genommene Kapazitäten voll ausgelastet werden. Hierzu sollen die bereits aufgebauten Vertriebs- und Produktionsstrukturen an den jeweiligen Standorten genutzt werden. Der bestehende Vertrieb soll dabei einerseits die bereits vorhandenen Kundenbeziehungen über eine Volumenausweitung und eine Verbreiterung des abgesetzten Produktportfolios bei diesen Kunden ausbauen. Potenzial sieht die Emittentin auch bei Kunden in der chemisch-pharmazeutischen Industrie, an die sie Produkte wie z.B. medizinische Weißöle und Vaselinen in höheren Volumina vertreiben möchte. Außerdem sieht die Emittentin die Chance, an die derzeitigen Kunden in der Reifenindustrie, die vor allem kennzeichnungsfreies Prozessöl vom H&R AG-Konzern beziehen, auch Lichtschutzwachse für die Reifenproduktion zu vertreiben.

Daneben beabsichtigt der H&R AG-Konzern, den Vertrieb vor allem zur Verbreiterung der internationalen Kundenbasis zu verstärken. Dabei ist es sein Ziel, internationale Unternehmen, die das breite Produktportfolio des H&R AG-Konzerns nutzen können, zu adressieren.

Einhergehend mit dem erfolgreichen Ausbau des Geschäfts soll die Anzahl der Vertriebsmitarbeiter weiter sukzessive erhöht werden.

Der weitere Ausbau über die reinen Vertriebsaktivitäten hinaus soll in verschiedenen Stufen erfolgen. Sofern die vorhandenen Kapazitäten aufgrund zukünftiger Vertriebsfolge vollständig ausgenutzt werden können, beabsichtigt die Emittentin, die vorhandenen Weiterverarbeitungskapazitäten an den jeweiligen Standorten sukzessive zu erhöhen, wobei die Investitionskosten generell gering gehalten werden sollen. Soweit sich Potenziale auch in weiteren Regionen in Asien erschließen, ist die Eröffnung von weiteren Vertriebs- und ggf. Produktionsstandorten möglich, um lokale Kunden optimal zu bedienen und das Vertriebs- und Produktionsnetzwerk in Asien insgesamt zu erweitern.

Zudem beabsichtigt die Emittentin, die Diversifikation der Lieferanten und damit die Unabhängigkeit der internationalen Standorte mit den für den Ausbau der Weiterverarbeitungskapazitäten benötigten Produkten weiter zu stärken. So hat der H&R AG-Konzern an einem chinesischen Standort eine enge Anbindung an einen der - nach Einschätzung der Emittentin - weltweit größten Hersteller von Paraffinwachsen etabliert, um die Belieferung mit für die Weiterverarbeitung zu Produkten des H&R AG-Konzerns benötigten Paraffinen auch zukünftig zu sichern. Der Aufbau und der konsequente Ausbau derartiger Kooperationen zu Partnerschaften sind ein wichtiger Bestandteil der zukünftigen Expansion.

Verbesserung des Produktmixes hin zu höhermargigen mineralölbasierten Spezialitäten und Senkung der Produktionskosten zur Steigerung der Effizienz im Segment ChemPharm Refining

Die Profitabilität des H&R AG-Konzerns im Segment ChemPharm Refining ist im Wesentlichen von der Rohertragsmarge und den Produktionskosten bestimmt. Die Rohertragsmarge wird vor allem durch den Produktmix der aus dem Feedstock herstellbaren mineralölbasierten Spezialitäten und deren Marktpreis sowie durch den Marktpreis der Nebenprodukte beeinflusst. Dem gegenüber werden die Produktionskosten maßgeblich von den Energiekosten bestimmt. Strategie der Emittentin ist daher, den Produktmix hin zu höhermargigen mineralölbasierten

sierten Spezialitäten zu verbessern und gleichzeitig die Energiekosten zu senken. Der Anteil der in den Raffinerien herstellbaren mineralölbasierten Spezialitäten soll im Verhältnis zu dem Anteil der anfallenden Nebenprodukte dabei stetig erhöht und damit der Produktmix verbessert werden. Dies wird auf zwei Wegen angestrebt. Zum einen soll der Produktionsprozess insgesamt weiter verbessert werden, zum anderen soll der Deckungsbeitrag aus den Nebenprodukten erhöht werden.

Die Optimierung des Produktionsprozesses soll durch fortlaufende Verbesserung des Produktionsmanagementsystems erreicht werden. Das bestehende System zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht darauf ausgelegt ist, die Ausbeute an einem bestimmten Produkt zu erhöhen oder allein den Produktionsprozess zu optimieren, sondern unter Einbeziehung möglichst aller die Ausbeute der Refination beeinflussenden Faktoren diese zu optimieren. Das System weist daher eine hohe Komplexität aus und berücksichtigt unter anderem zahlreiche variable Faktoren in der Einsatzstoffbeschaffung (z.B. Marktpreis, Lieferfrist, chemische und physikalische Eigenschaften der Einsatzstoffe), im Produktionsprozess (z.B. Auslastung der Anlage, Vorräte an Feedstock, Lagerkapazitäten) und aus dem Vertrieb (z.B. Liefertermin, Kundenanforderungen an Produkt). Dieses Managementsystem wird fortlaufend weiterentwickelt, unter anderem durch eine Verknüpfung des Systems über beide vom H&R AG-Konzern betriebenen Raffineriestandorte. Dieser sog. „Multi-Plant“-Ansatz ermöglicht eine optimale Nutzung der Produktionskapazitäten über beide Standorte hinweg.

Mit den in größerem Umfang anfallenden Nebenprodukten erwirtschaftet der H&R AG-Konzern derzeit einen negativen Deckungsbeitrag. Zu einer Verbesserung dieses Deckungsbeitrages und des Nebenprodukterlöses sind verschiedene Maßnahmen geplant und bereits in der Durchführung. Dazu werden unter anderem Nebenprodukte mit bestimmten Eigenschaften separiert, um diese an bereits identifizierte Großabnehmer aus der Raffinerieindustrie für spezielle Anwendungen zu einem höheren Erlös zu vertreiben und damit den negativen Deckungsbeitrag deutlich zu reduzieren.

Darüber hinaus soll durch verbesserte Produktionsverfahren der Anteil an wertschöpfenden Hauptprodukten erhöht werden, indem aus Nebenprodukten mehr Spezialitäten produziert werden. Der H&R AG-Konzern hat dazu in den vergangenen Jahren bereits erhebliches Know-how über die Produktbedarfe und Produktqualitätsanforderungen seiner Kunden gesammelt, um zukünftig aus anfallenden Nebenprodukten wertschöpfende Hauptprodukte herzustellen. Ein wesentliches Beispiel hierfür ist die Produktion von naphthenischen Prozessölen aus der Umwandlung von kennzeichnungspflichtigen aromatischen Extrakten im industriellen Maßstab. Die H&R-Gruppe hat dazu eine Erfindung von Herrn Nils Hansen weltweit zum Patent angemeldet, das in wesentlichen Regionen bereits erteilt wurde. Die H&R-Gruppe hat dem H&R AG-Konzern die weltweite unentgeltliche Nutzung des Patents für zunächst fünf Jahre eingeräumt. Das dahingehende Produktionsverfahren hat der H&R AG-Konzern zusammen mit der H&R-Gruppe in Pilotanlagen bereits umfangreich getestet.

Im Hinblick auf die Reduzierung der Produktionskosten legt der H&R AG-Konzern einen besonderen Fokus auf die Energieeffizienz, da Energie ein wesentlicher Kostenfaktor im Produktionsprozess ist. Im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 machten die Energiekosten 4,1% des Materialaufwands aus. Zwar ist die Raffinerie in Hamburg ausweislich der Studie von Solomon (Quelle: Solomon) bereits eine der weltweit energieeffizientesten, doch beabsichtigt die Emittentin die Energiekosten des H&R AG-Konzerns noch weiter zu senken und die Wärmeabgewinnung am Standort Salzbergen durch die Umstellung des Energiekonzepts von zwei Energiequellen (Öl und Müll) auf drei durch Nutzung auch von Gas voranzutreiben. So sollen zukünftig Preisschwankungen der Energieträger besser genutzt werden können.

Wertschöpfung

Der H&R AG-Konzern verfolgt ein nachfrageorientiertes Geschäftsmodell. Die Wertschöpfung des H&R AG-Konzerns erfolgt dementsprechend (i) im Vertrieb seiner Produkte an Kunden insbesondere durch Markterschließung und -bearbeitung für Spezialanwendungen von mineralölbasierten Produkten, (ii) die Herstellung kundenspezifischer mineralölbasierter Spezialitäten an internationalen Standorten in eigenen Weiterverarbeitungsanlagen, in denen das Mischen, Zusetzen von Additiven und Veredeln erfolgt und die Abfüllanlagen sowie Tanklager umfassen, und (iii) die Versorgung der Weiterverarbeitungsanlagen mit Vorprodukten über ein weltweites Lieferantennetzwerk, das sich aus vertraglich gebundenen Raffineriepartnern und unabhängigen Raffinerien zusammensetzt. Zudem werden die benötigten Produkte in eigenen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen hergestellt.

Während die Wertschöpfung im Segment ChemPharm Sales auf den Stufen (i) und (ii) erzielt wird, wird im Segment ChemPharm Refining die Wertschöpfung im Wesentlichen auf den Stufen (ii) und (iii) erzielt.

Wertschöpfung im Vertrieb

Der H&R AG-Konzern sieht den Vertrieb seiner Produkte an die Kunden als Ausgangspunkt für die Wertschöpfung im Konzern. Die im Vertrieb generierten Kundenanforderungen hinsichtlich Art und Qualität der nachgefragten Produkte, Volumen der jeweiligen Produkte und des gewünschten Lieferzeitpunkts bestimmen maßgeblich den Einkauf sowie Lieferzeitpunkt des Feedstocks, die Steuerung des Produktionsprozesses in den Raffinerien und den Weiterverarbeitungsanlagen, Ausstoßmengen der einzelnen Produkte, benötigte Lager- und Abfallkapazitäten sowie Logistikkapazitäten für den Abtransport zum Kunden. Die Kundenanforderungen sind damit maßgeblich für die gesamte Wertschöpfungskette des H&R AG-Konzerns.

Beim Vertrieb seiner Produkte nutzt der H&R AG-Konzern die jahrzehntelange Erfahrung sowie das Kunden- und Markt-Know-how der H&R-Gruppe. Sie ist ein etablierter Hersteller von mineralölbasierten Spezialitäten mit eigenen Weiterverarbeitungskapazitäten und langjährig gewachsenen Kundenbeziehungen zu einer Vielzahl von wesentlich inländischen und internationalen Abnehmern in sämtlichen relevanten Industrien. Den weltweiten Vertrieb der H&R-Gruppe für in Deutschland produzierten Hauptprodukte des H&R AG-Konzerns und der H&R-Gruppe übernehmen dabei die Hansen & Rosenthal KG (für Pharmazie- und Kosmetikkunden), Klaus Dahleke K.G. (für Kunden in der chemischen Industrie), TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G. (für die Mineralölindustrie), H & R Wax Company Vertrieb GmbH (für Kunden der Wachindustrie), während der internationale Vertrieb durch die H&R Internationale Beteiligung GmbH, bzw. deren Tochtergesellschaft H&R Group US, Inc. übernommen wird. Diese Vertriebsgesellschaften haben maßgeblich den Zugang zu den Endkunden, nehmen von diesen die Bestellung auf und koordinieren die Lieferung an die Kunden.

Segment ChemPharm Sales

Im Segment ChemPharm Sales ist der Vertrieb zweigeteilt. Die Steuerung und Koordinierung des Vertriebs übernimmt die H&R-Gruppe, während die Vertriebsmitarbeiter des H&R AG-Konzerns an den internationalen Standorten den Vor-Ort-Vertrieb an die lokalen Kunden übernehmen. Um die Kunden vor Ort zu bedienen, verfügt der H&R AG-Konzern neben Vertriebsmitarbeitern an den Produktionsstandorten auch über Vertriebsbüros in Neuseeland und Singapur. Insgesamt sind im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 60 Mitarbeiter im Vertrieb des H&R AG-Konzerns tätig gewesen.

Die Vertriebsmitarbeiter haben dabei den direkten Kontakt mit den Kunden. Sie analysieren die lokalen Märkte und den Bedarf der Kunden, führen die technischen Gespräche, unterbreiten die Preisangebote, führen die Verkaufsgespräche, nehmen die Kundenaufträge entgegen und pflegen und entwickeln die Kontakte zu bestehenden Kunden. Teilweise übernehmen die Vertriebsmitarbeiter an den Standorten über die lokale Betreuung hinaus auch das Key-Account-Management für konzernweite Kunden.

Die Steuerung und Koordinierung des Vertriebs der Hauptprodukte erfolgt hingegen weltweit durch die H&R-Gruppe im Auftrag des H&R AG-Konzerns. Zur Erhöhung der Wertschöpfung auf Ebene des H&R AG-Konzerns übernimmt die H&R-Gruppe dabei unter Einbindung der Vertriebsmitarbeiter des H&R AG-Konzerns das globale Produktmanagement, die Marktanalyse und Markterschließung, die Ausarbeitung und Umsetzung der Vertriebsstrategie, die Budgetplanung für den Vertrieb sowie teilweise das Key-Account-Management für wesentliche Kunden und die Überwachung sowie Organisation des Key-Account-Managements an den regionalen Standorten des H&R AG-Konzerns. So wird zu Gunsten des H&R AG-Konzerns sichergestellt, dass über Jahrzehnte entwickelte Markterfahrung, Produkt-Know-how und Kundenerfahrung der H&R-Gruppe für den H&R AG-Konzern auch im Bereich des international ausgerichteten Segmentes ChemPharm Sales genutzt wird.

Segment ChemPharm Refining

Der Vertrieb der in der Hamburger Raffinerie hergestellten Hauptprodukte erfolgt durch die H&R-Gruppe auf Basis eines Kommissionsvertrages (vgl. Abschnitt „*Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Vertriebs- und Kommissionsverträge im Segment ChemPharm Refining - Kommissionsvertrag für den Raffineriestandort Hamburg mit der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G.*“) im eigenen Namen und auf Rechnung des H&R AG-Konzerns an Kunden weltweit. Der H&R AG-Konzern profitiert dabei von der erheblichen Anzahl von Kunden der H&R-Gruppe, an die der H&R AG-Konzern seine Produkte verkaufen kann. Daneben übernimmt die H&R-Gruppe den Vertrieb teilweise auch auf eigene Rechnung, insbesondere bei ihren langjährigen und historisch gewachsenen Kunden. Im Rahmen des Eigengeschäfts der H&R-Gruppe erwirbt diese die jeweiligen Produkte auf einzelvertraglicher Basis vom H&R AG-Konzern. Zu den Eigengeschäften gehören aber auch – von Ausnahmen abgesehen – alle Neugeschäfte, soweit diese durch Mitarbeiter und/oder Handelsvertreter der H&R-Gruppe zustande gekommen sind. Die Verkaufserlöse, die der H&R AG-Konzern durch den Vertrieb der H&R-Gruppe unter dem Kommissionsvertrag erzielt, basieren dabei, im Gegensatz zu sonst unter fremden Dritten üblichen Produktlistenpreisen, auf abnehmerindividuellen Produktpreisen. Dadurch wird die Endabnehmerpreisstruktur der H&R-Gruppe auf die Verkaufspreise der in der Raffinerie in Hamburg hergestellten Produkte

übertragen, was eine eng an der Marktpreisstruktur orientierte Deckungsbeitragsoptimierung beim H&R AG-Konzern ermöglicht.

Für die in der Raffinerie in Salzbergen hergestellten Hauptprodukte ist der H&R AG-Konzern seit Juni 2013 in Auftragsfertigung für die H&R-Gruppe tätig. Der bis dahin bestehende Vertriebs- und Belieferungsvertrag, auf dessen Basis Gesellschaften der H&R-Gruppe Vertriebsleistungen ähnlich der Leistungen für die in der Raffinerie in Hamburg hergestellten Produkte erbracht haben, wurde für die Dauer der Auftragsfertigung ruhend gestellt. Die Auftragsfertigung erfolgt auf Basis eines Auftragsfertigungsvertrages (siehe „*Wesentliche Verträge – Auftragsfertigungsvertrag Raffinerie Salzbergen*“) auf Rechnung der Gesellschaften der H&R-Gruppe. Der Vertrieb der in der Raffinerie in Salzbergen hergestellten Produkte erfolgt dementsprechend durch die Gesellschaften der H&R-Gruppe für eigene Rechnung an ihre Kunden. Die H&R-Gruppe finanziert damit die Produktion der Raffinerie in Salzbergen vor, so dass ein höherer Teil der Wertschöpfung auf die H&R-Gruppe entfällt. Gleichzeitig wird dem H&R AG-Konzern zum einen das Volatilitätsrisiko bei den Einsatzstoffen abgenommen, da die H&R-Gruppe die diesbezüglichen Kosten trägt, zum anderen das produktseitige Marktpreisrisiko, da die H&R-Gruppe das Verkaufsrisiko trägt. Die Wertschöpfung des H&R AG-Konzerns liegt dementsprechend allein in der für die Auftragsfertigungstätigkeit erzielten Dienstleistungsmarge.

Die H&R-Gruppe ist neben dem Vertrieb auf Kommissionsbasis und der Auftragsfertigung eng in die Steuerung der Raffinerien eingebunden, um die optimale Fahrweise der Raffinerien zu ermöglichen und so die Wertschöpfung auf Ebene des H&R AG-Konzerns zu erhöhen. Die H&R-Gruppe als langjähriger Vertriebspartner für die Hauptprodukte des H&R AG-Konzerns verfügt über ein erhebliches Kunden-Know-how und einen tiefen Einblick in die Bedarfsanforderungen seiner Kunden, der von diesen geforderten Produkteigenschaften und Qualitäten sowie über die Marktentwicklungen und Wettbewerbstendenzen. Aufgrund eigener Weiterverarbeitungsanlagen hat die H&R-Gruppe zudem einen Eigenbedarf, der sowohl von Dritten als auch durch den H&R AG-Konzern bedient werden kann und somit in der Gesamtgruppenplanung der H&R-Gruppe sowie bei der Auslastung der Raffinerien opportunistisch mitberücksichtigt wird. Im Rahmen von monatlichen gemeinsamen Treffen zwischen dem H&R AG-Konzern und den Vertriebsgesellschaften der H&R-Gruppe wird dementsprechend die Planung des Raffineriebetriebs beider Raffinerien für den kommenden Monat mit dem Ziel besprochen, den Produktmix auf Basis der Kundenanforderungen zu optimieren, Produktionsschwankungen auszugleichen und die Flexibilität zu erhöhen.

Die Wertschöpfung im Bereich legierter Motoren- und Industrieöle, die in der Raffinerie in Salzbergen hergestellt werden, wird im Wege eines langfristigen exklusiven Liefervertrages mit der SRS Schmierstoff Vertrieb GmbH erzielt (vgl. Abschnitt „*Wesentliche Verträge - Vertriebs- und Belieferungsvertrag mit der SRS Schmierstoff Vertrieb GmbH*“).

Hinsichtlich der im Rahmen der Kuppelproduktion in den Raffinerien in Hamburg und Salzbergen anfallenden Nebenprodukte, die regelmäßig keinen Deckungsbeitrag leisten, erfolgt der Vertrieb durch aktive Marktbearbeitung und unter Berücksichtigung von Kundenwünschen und -bedürfnissen über die Einkaufsorganisation des H&R AG-Konzerns.

Wertschöpfung im Rahmen der Weiterverarbeitung von Vorprodukten

Der Vertrieb des H&R AG-Konzerns wird maßgeblich durch die eigenen Weiterverarbeitungskapazitäten an internationalen Standorten (im Segment ChemPharm Sales) sowie in den Raffinerien an den Standorten Hamburg und Salzbergen (im Segment ChemPharm Refining) unterstützt. Die Wertschöpfung des H&R AG-Konzerns erfasst dabei die Weiterverarbeitung von Vorprodukten zu Hauptprodukten, die besondere kundenspezifische Anforderungen erfüllen.

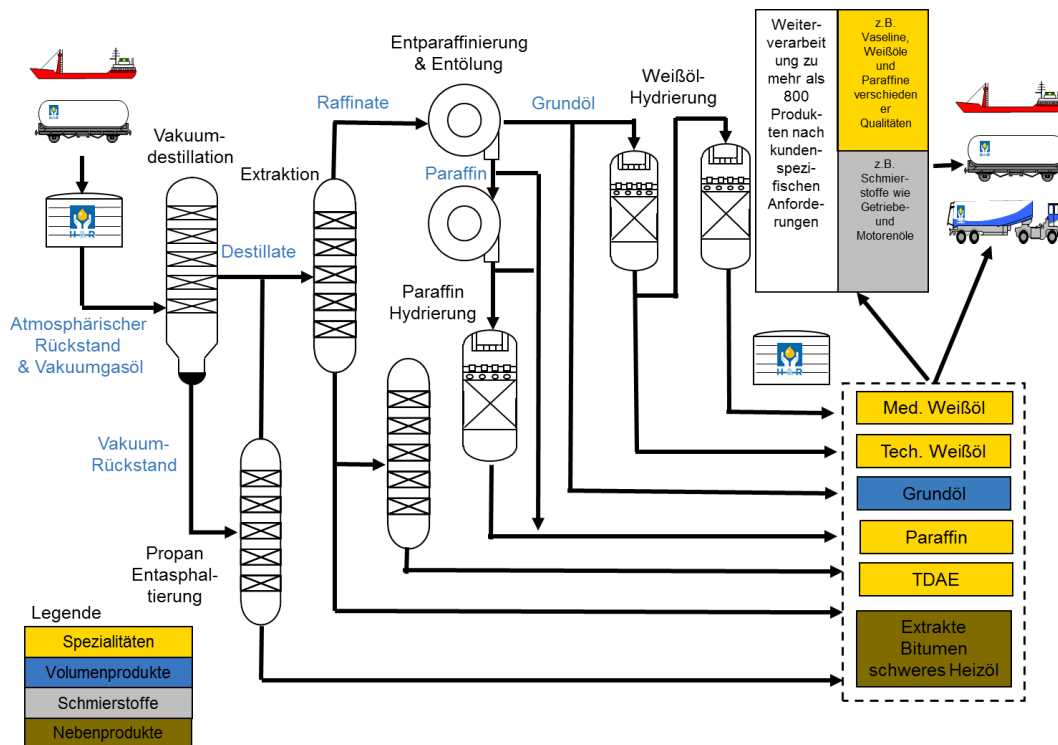
Die Weiterverarbeitung von Vorprodukten zu kundenspezifischen Spezialitäten erfolgt im Wesentlichen durch Mischen, durch Zusatz von Additiven sowie durch Veredelung. Beim Mischen (auch sog. Blending) wird z.B. aus Paraffinen und Weißölen Vaseline hergestellt oder aus Weißölen mit unterschiedlichen Viskositätsbereichen das jeweilige Weißöl mit dem von dem Kunden spezifizierten Viskositätsbereich. Beim Zusatz von Additiven werden kundenspezifische Produkte durch Zusatz von einer Vielzahl von Additiven hergestellt, z.B. bei Getriebe- und Motorölen. Daneben werden im Veredelungsprozess durch chemische und physikalische Prozesse wie z.B. die Spülung mit Bleicherde, das Pressen durch Filterpressen und der Einsatz von Aktivkohle die Vorprodukte zu Spezialitäten weiterverarbeitet.

Beim Weiterverarbeitungsprozess an den Raffineriestandorten kommen die dort in der Raffination hergestellten Spezialitäten als Vorprodukt zum Einsatz, während an den internationalen Standorten zumeist Vorprodukte aus unabhängigen Raffinerien und von vertraglich gebundenen Raffineriepartnern eingesetzt werden, um die Produkte mit kundenspezifischen Anforderungen herzustellen.

Nach der Weiterverarbeitung werden die Produkte abgefüllt oder z.T. in eigenen Tanks gelagert. Danach erfolgen die Kommissionierung und der Versand der Produkte zum Kunden.

Wertschöpfung im Rahmen der Raffination

Der Raffinationsprozess zur Herstellung der Produkte in den eigenen Raffinerien lässt sich dabei schematisch wie folgt abstrahieren:



Als Einsatzstoff (Feedstock) der Raffination nutzt der H&R AG-Konzern Atmosphärischen Rückstand („Atres“) und Vakuum-Gasöl („VGO“), die im Raffinationsprozess von Erdöl entstehen und von dem H&R AG-Konzern am Markt erworben werden. Während in einer klassischen Kraftstoff-Raffinerie Rohöl in einem ersten Destillationsprozess (atmosphärische Destillation) zu u.a. Atmosphärischem Rückstand verarbeitet wird, entsteht Vakuum-Gasöl in der sich daran anschließenden Vakuumdestillation. Diese Rohöl-Derivate wiederum sind Einsatzstoff der Raffination des H&R AG-Konzerns und werden im Rahmen des Einkaufs unter anderem auch bezüglich ihrer chemisch-physikalischen Eigenschaften analysiert und bewertet, da dieses erhebliche Auswirkungen auf die daraus zu realisierenden Ausbeute hat.

Der Feedstock (Atres und VGO) wird regelmäßig zwischengelagert und gemischt bevor die Verarbeitung in den Raffinerien beginnt. Im ersten Trennungsprozess der Raffination wird der Feedstock in einem Vakuumdestillationsprozess in Destillate und Vakuumrückstand getrennt. Bei der Vakuumdestillation handelt es sich um eine Destillation, die bei erniedrigtem Druck durchgeführt wird, so dass die Siedetemperatur des Feedstocks verringert wird und eine Trennung möglich ist. Die Vakuumdestillation wird in einer sog. Destillationskolonne vorgenommen, in der der Feedstock stark erhitzt wird. In der Destillationskolonne befindet sich eine Vielzahl von Einbauten, die der Trennung der einzelnen Produkte dienen. Im Wesentlichen werden unterschiedliche Destillate produziert. Unten in der Destillationskolonne bleibt Vakuumrückstand zurück.

In einer Entasphaltierungsanlage kann dann der Vakuumrückstand in einen Öl-Anteil (entasphaltiertes Öl) und eine schwere und mit Asphaltenen angereicherte Fraktion (Bitumen) weiter getrennt werden. Als Lösungsmittel kommt dabei typischerweise Propan zum Einsatz.

Die Destillate aus der Vakuumdestillation und das entasphaltierte Öl aus der Entasphaltierungsanlage werden zwischengelagert und nacheinander in einer Lösemittel-Extraktion weiter verarbeitet. Im Wesentlichen werden dort je Destillat bzw. entasphaltiertem Öl ein öl- und paraffinreiches Raffinat und ein aromatenreicher Extrakt produziert.

Aus den Extrakten erzeugt der H&R AG-Konzern durch einen weiteren speziellen Extraktionsprozess hochwertige und kennzeichnungsfreie Weichmacher - TDAEs (*treated distillate aromatic extract*), ein behandeltes und umweltfreundliches Öl, das keine kritischen aromatischen Verbindungen enthält und als Weichmacher eingesetzt wird.

Die Raffinate werden im Rahmen der Entparaffinierung weiter in Grundöl (inkl. dem hochviskosen Brightstock) und Paraffin getrennt. Dabei wird in einem ersten Schritt das Paraffin durch Einsatz von Lösemittel und Kälte abfiltriert, so dass entparaffiniertes Grundöl produziert wird. In einem weiteren Schritt ist der H&R AG-Konzern in seinen Raffinerien in der Lage, das gewonnene Paraffin, das noch einen Restölanteil enthält (sog. *Slackwax*) durch eine nachgeschaltete Entölung vom Restöl zu trennen und somit höherwertige Paraffine zu erzeugen. Alle (technischen) Paraffine können dann zusätzlich noch in einem weiteren Hydrierungsprozess zu noch höherwertigen (z.T. medizinischen) Paraffinen veredelt werden.

Das aus dem nach der Entparaffinierung entstehende entparaffinierte Öl (sog. Grundöl) kann zum einen direkt vermarktet bzw. in den vorhandenen Mischanlagen zu kundenspezifischen Schmierstoffen verarbeitet werden. Zum anderen dienen diese Öle jedoch auch als Einsatzstoff zur Hydrierung. In den Hydrierprozessen werden unter Einsatz von hohen Drücken, Katalysatoren und Wasserstoff noch letzte Spuren von vorhandenen unerwünschten chemischen Verbindungen entfernt. In einer ersten Stufe entstehen dann zunächst technische Weißöle, die wiederum in einer zweiten Stufe zu medizinischem Weißölen weiterveredelt werden können.

Im gesamten Raffinationsprozess entstehen zudem in erheblichen Mengen weitere Nebenprodukte, die nicht zu Spezialitäten verarbeitet werden. Sie werden unter anderem zu schwerem Heizöl vermischt und verkauft.

Nach Abschluss des Raffinationsprozesses werden die erzeugten Produkte in Tanklagern bis zum Abtransport an den Kunden oder bis zur Weiterverarbeitung zu kundenspezifischen Spezialitäten durch den H&R AG-Konzern zwischengelagert. Vor dem Transport zum Kunden werden die Produkte kommissioniert und abgefüllt und dann per Schiff, per Bahn oder als Straßentransport zum Kunden oder an die ausländischen Produktionsstandorte des H&R AG-Konzerns verbracht.

Produkte

Der H&R AG-Konzern stellt chemisch-pharmazeutischen Produkte auf Mineralölbasis her. Die chemisch-pharmazeutischen Produkte umfassen mineralölbasierte Hauptprodukte, zu denen Spezialitäten und Volumenprodukte und Schmierstoffe gehören. Spezialitäten sind vor allem Paraffine und technische sowie medizinische Weißöle und kennzeichnungsfreie Prozessöle. Zu den Volumenprodukten zählen vor allem Grundöle zur Herstellung von Schmierstoffen. Darüber hinaus fallen in der Raffination Nebenprodukte wie schweres Heizöl und Bitumen an.

Die Spezialitäten und Schmierstoffe bietet der H&R AG-Konzern dabei sowohl in unverarbeiteter als auch weiterverarbeiteter Qualität nach kundenspezifischen Anforderungen an. Sie kommen ganz überwiegend als Vorprodukt für die chemisch-pharmazeutische Industrie zur Anwendung. In geringem Umfang verkauft der H&R AG-Konzern auch Zwischenprodukte des Raffinationsprozesses, zu denen Raffinate und Destillate gehören.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2014 rund 697.000 Tonnen hochwertiger Hauptprodukte wie Weichmacher, Weißöle oder Paraffine verkauft. Das sind rund 5 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Signifikante Mengeneffekte resultierten aus der Auftragsfertigung am Standort Salzbergen, die sich im Geschäftsjahr 2014 erstmals ganzjährig auf die Produktionsmenge ausgewirkt hat, sowie aus der veränderten Produktionssteuerung des Hamburger Standortes. Letztere ließ jedoch im Gegenzug den Anteil der im Produktionsprozess gewonnenen mengenstärkeren Hauptprodukte ansteigen.

	Wesentliche Produktgruppe	Eigenschaften	Qualitäten	Beispielhafte Einsatzgebiete
Spezialitäten	Medizinische Weißöle	farblos, geruchs- und geschmacksneutral, aromaten- und schwefelarm, für pharmazeutisches Zwecke verwendbar	unterschiedliche Viskositätsbereiche von 3,5 bis 100 Zentistokes (cSt)/40°C	<i>Kosmetik:</i> Salben, Haarmittel, Lotionen <i>Pharmazie:</i> Basisöl, Feuchtigkeitsbarrieren, Glanzmittel, Staubbindemittel <i>Lebensmittel:</i> Lösungsmittel zum Backen, Schmelz- / Schutzüberzug, Anti-Schaummittel, Gussformmittel, Poliermittel <i>Sonstige Einsatzgebiete:</i> Druckfarben, Tiernahrung, Korrosionsschutz
	Technische Weißöle	nahezu farblos geruchsarm aromaten- und schwefelarm	unterschiedlich Viskositätsbereiche von 3,5 bis 100 Zentistokes (cSt)/40°C	<i>Lederpflege:</i> Politur, Imprägnierung <i>Haushaltsreiniger:</i> Lösemittel <i>Gummi / Kunststoffverarbeitung:</i> Weichmacher <i>Sonstige Einsatzgebiete:</i> Druckfarben, Klebstoffe, Korro-

	Wesentliche Produktgruppe	Eigenschaften	Qualitäten	Beispielhafte Einsatzgebiete
Volumenprodukte				sionsschutz, Schaumstoffe, Sprengstoffe
	Paraffine	farblos bis gelblich, geruchsneutral, bis hin zu Ph. Eur.-Qualität	Vielzahl von Hart- und Weichparaffinen Differenzierung über Reinheitsgrade, Erstarrungspunkt, Härtegrade und (Rest-) Ölgehalte	<i>Kosmetik:</i> Glanzmittel, Trennmittel <i>Pharmazie:</i> Fangopackungen, Duftstoffe, Histologie <i>Lebensmittel:</i> Emulgierhilfe, Kaugummifüllmasse, Käsewaxse <i>Lederpflege:</i> Schuhputzcreme, Polituren, Imprägnierung <i>Sonstige Einsatzgebiete:</i> Verpackungsbeschichtungen, Knetmassen, Hohlraumversiegelung, Skiwaxse, Entschäumer, Holzschutzmittel, Kerzen
	TDAE (treated distillate aromatic extract)	grün-braun, hocharomatisch, klebrig, kennzeichnungsfrei	neben einer Standardqualität werden auch kundenspezifische Qualitäten, wie z.B. helle Farben, dargestellt	<i>Gummi / Kunststoffverarbeitung:</i> Weichmacher z.B. für Reifen <i>Sonstige Einsatzgebiete:</i> Füllmasse für Elektrokabel, Fangopackungen, Schmierstoffe, Bindemittel in Sprengstoffen
	Feinfraktionen	farblos schwefel- und aromatenarm sehr gute Lösungseigenschaften	unterschiedliche Siedelage, Aromatengehalt, Anilinpunkt	<i>Farben/Lacke:</i> Lösungsmittel <i>Industrie:</i> Alu-Walzöl <i>Sonstige Einsatzgebiete:</i> Klebe- und Reinigungsmittel, Papierindustrie
	Isoparaffine	farblos geruchsneutral katalytisch hydroisomerisiert gute Hautverträglichkeit	unterschiedliche Viskosität, Erstarrungspunkt und Penetration nach Kundenvorgaben sichergestellt	<i>Kosmetik:</i> Salben, Haarmittel, Lotionen <i>Pharmazie:</i> Basisöl, Feuchtigkeitsbarrieren, Glanzmittel, Staubbindemittel <i>Kunststoffe:</i> Weichmacher <i>Lederpflege:</i> Politur, Imprägnierung, Reinigungs- und Pflegemittel
	Vaseline	farblos bis gelblich geruchsneutral technische und medizinische Qualitäten	unterschiedliche Viskosität, Erstarrungspunkt und Penetration nach Kundenvorgaben sichergestellt	<i>Kosmetik und Pharmazie:</i> als Bestandteil von Cremes <i>Lebensmittel:</i> Glanzmittel, Trennmittel, Emulgierhilfe, Füllmasse für Kaugummi, Käsewaxse <i>Lederpflege:</i> Schuhputzcreme, Polituren, Imprägnierung <i>Bautenschutz:</i> Trenn-, Hydrophobierungsmittel <i>Gummi / Kunststoffverarbeitung:</i> Weichmacher <i>Holz- und Faserplatten:</i> Hydrophobierung, Firelogs, Kaminscheite <i>Sonstige Einsatzgebiete</i> Holzschutz, Kabelfüllmasse, Kerzen Korrosionsschutz, Schmierstoffe, Formmassen, Knetmassen, Hohlraumversiegelung, Skiwaxse
	Dunkelöle	schwarz (zäh-)flüssig	Unterschiedliche Bitumen-Öl Mischungen	<i>Druckfarben:</i> Coldset, Bogen-Offset <i>Gummi / Kautschukverarbeitung:</i> Weichmacher <i>Sonstige Einsatzgebiete:</i> Metallbearbeitung
	Grundöle	blassgelb / gelb niedrig- bis hochviskose Flüssigkeiten	unterschiedliche Kälte-, Lösungs- und Verdunstungseigenschaften, Kohlenstoffzahlen, Schwefelgehalte etc.	<i>Lederpflege:</i> Politur, Imprägnierung, Reinigungs- und Pflegemittel <i>Bautenschutz:</i> Trenn-, Hydrophobierungsmittel <i>Düngemittel:</i> Staubbindemittel <i>Gummi/Kunststoffverarbeitung:</i> Weichmacher, Licht-

	Wesentliche Produktgruppe	Eigenschaften	Qualitäten	Beispielhafte Einsatzgebiete
				<p>schutz in Reifen</p> <p><i>Kabel:</i> Füllmassen</p> <p><i>Sonstige Einsatzgebiete:</i> (Druck)-Farben, Klebstoffe, Korrosionsschutz</p>
Schmierstoffe	Industrieöle	Schmierstoffe mit unterschiedlichsten Anteilen an Additiven an die Anforderungen verschiedenster Industrieanwendungen angepasst	Unterschiedliche Gemische aus Grundölen und unterschiedliche Anzahl von Additiven	<p>Hydrauliköle</p> <p>Industriegetriebeöle</p> <p>Turbinenöle</p> <p>Umlauföle</p> <p>Verdichteröle</p> <p>Metallbearbeitungsöle</p> <p>Schmierfette</p>
	Getriebeöle	Schmierstoffe mit einem mittleren bis hohen Anteil an Additiven an die Bedürfnisse verschiedener Kfz-Getriebekonstruktionen angepasst		Kfz-Getriebeöle für Schaltgetriebe und Antriebsstränge Automatikgetriebeöle
	Motorenöle	sehr hoch additivierte Schmierstoffe mit an unterschiedlichen Motortechnologien angepassten Eigenschaften		<p>Mehrbereichs-Motorenöle für Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen</p> <p>Einbereichs-Motorenöle</p> <p>Gasmotorenöle</p> <p>First Fill-Öle</p> <p>Landmaschinenöle</p>
Nebenprodukte	Extrakte	grün-braun hocharomatisch klebrig kennzeichnungspflichtig	unterschiedliche Viskositätslagen, Aromatengehalte etc. darstellbar	<p>Gummi / Kautschukverarbeitung: Weichmacher</p> <p>Sonstige Einsatzgebiete:</p> <p>Druckfarben</p> <p>Korrosionsschutz</p>
	Bitumen	schwarz hart bis klebrig nicht flüchtig hochmolekular hydrophob	unterschiedlichste Härtegrade darstellbar	Straßenbau, Druckfarben, Hydrophobierung, Weichmacher
	Schweres Heizöl	dunkel	unterschiedliche Schwefelgehalte	Schiffsbunker Kraftwerke

Produktionsanlagen

Segment ChemPharm Refining

Die Produktion der vom H&R AG-Konzern im Segment ChemPharm Refining hergestellten mineralölbasierten Spezialitäten, Volumenprodukte und Schmierstoffe erfolgt in eigenen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen.

Raffinerie Hamburg

Die Raffinerie in Hamburg befindet sich zentral auf dem Hamburger Hafengelände mit Zugang zum Hafen sowie Bahn- und Straßenanbindung. Dies ermöglicht die kosteneffiziente Anlieferung der Einsatzstoffe Vakuum-Gasöl und Atmosphärische Rückstände. Die Belieferung der Raffinerie mit diesen Einsatzstoffen erfolgte im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 weit überwiegend über den Seeweg und im Übrigen über den Schienenverkehr.

Die Raffinerie umfasst im Wesentlichen ein Schiffsterminal, ein Bahnterminal sowie ein LKW-Terminal, eine Vakuum-Destillationsanlage, eine Propan-Deasphaltierungsanlage, zwei separate Extraktionsanlagen (für Destillate bzw. TDAE-Öle), zwei separate Entparaffinierungs- bzw. Entölungsanlagen, eine Hochdruck-Hydrieranlage für technisches Weißöl, eine Hochdruck-Hydrieranlage für medizinisches Weißöl sowie eine Hydro-Finishing-Anlage für hydriertes Grundöl.

Neben den Anlagen für die Raffination verfügt die Raffinerie über Tankanlagen sowie Misch- und Abfüllanlagen. Die Tankanlagen umfassen insgesamt 171 Tanks mit einem Volumen von ca. 320.000 m³.

Die Mischanlagen, in denen bis zu 300 verschiedene Qualitäten und Varianten der Halbfertig- und Raffinerieprodukte gemischt werden, haben eine Kapazität von ca. 100 Kilotonnen/Jahr.

Die Einsatzstoff-Kapazität der Raffinerie beträgt ca. 800 Kilotonnen/Jahr.

Die Energieversorgung der Raffinerie erfolgt über zwei voneinander getrennte Stromwerke. Zudem wird Wasserdampf von der Müllverbrennungsanlage „Rügenberger Damm“ genutzt und Erdgas in zwei getrennten Pipelines eingespeist.

Im Segment ChemPharm Refining erzielte die Hamburger Raffinerie im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 rund 37% ihrer Umsätze mit Spezialitäten. Mit Volumenprodukten (Grundöl) wurde rund ein Drittel des Umsatzes generiert, die Nebenprodukte erzielten rund ein Viertel des Umsatzes. Sonstige Schmierstoffe trugen weniger als 5% zum Umsatz bei. Rohstofflieferungen an den Auftraggeber der Auftragsfertigung des Standortes Salzbergen sind hier nicht enthalten. Der Gesamtabsatz der Raffinerie in Hamburg lag bei rund 679 Kilotonnen. Hiermit wurde ein Gesamtumsatz von rund EUR 443,6 Mio. im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 erzielt.

Zum 31. Dezember 2014 waren in der Raffinerie in Hamburg 250 Mitarbeiter beschäftigt (gegenüber 245 Mitarbeitern am 31. Dezember 2013).

Die Raffinerie ist nach ISO 9001, 140001, 18001 und 50001 zertifiziert.

Raffinerie Salzbergen

Die Raffinerie in Salzbergen befindet sich im Nordwesten Deutschlands in räumlicher Nähe zum Hamburger Hafen, zum Hafen Rotterdam, zum Ruhrgebiet und zu den Beneluxstaaten. Die Belieferung der Raffinerie mit Einsatzstoffen, Vorprodukten und Zusätzen erfolgt im Wesentlichen über die Bahn (sog. „Rollende Pipeline“). So erfolgte im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 die Belieferung zu mehr als zwei Dritteln mit der Bahn und im Übrigen über LKW und über Binnenschiffe, wobei der ganz überwiegende Anteil der Einsatzstoffe, Vorprodukte und Zusätze aus der Raffinerie in Hamburg zur Verfügung gestellt wurde.

Die Raffinerie umfasst im Wesentlichen einen Bahnterminal, einen LKW-Terminal, zwei Vakuum-Destillierungskolonnen, eine Propan-Deasphaltierungsanlage, eine Extraktionsanlage (für Destillate und TDAE-Öle), eine Entparaffinierungs- bzw. Entölungsanlage, eine Bitumen-Oxidationsanlage, eine Hochdruck-Hydrieranlage für technisches Weißöl, eine Destillationsanlage für Feindestillate, eine Hochdruck-Hydrieranlage für medizinisches Weißöl sowie eine Wachs-Hydro-Hydrieranlage für Paraffine.

Neben den Anlagen für die Raffination verfügt die Raffinerie über Tankanlagen sowie Misch- und Abfüllanlagen. Die Tankanlagen umfassen insgesamt 210 Tanks mit einem Volumen von ca. 290.000 m³. In den Mischanlagen der Raffinerie werden vor allem Schmierstoffe für die Automobilindustrie und andere industrielle Anwendungen, wie Kupplungen und Turbinen hergestellt.

Die Energieversorgung und die Versorgung mit Wasserdampf erfolgt über das Kraftwerk und die Müllverbrennungsanlage der SRS EcoTherm GmbH, die sich in direkter Nachbarschaft befindet. Darin wird z.T. auch das

schwere Heizöl aus der Raffinerie zur Stromerzeugung genutzt. Zudem wird Erdgas über eine Pipeline angeliefert.

Die Einsatzstoff-Kapazität der Raffinerie beträgt ca. 400 Kilotonnen/Jahr.

Im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 verteilten sich die aus der Raffinerie Salzbergen gelieferten Produkte zu rund 37% auf Spezialitäten, 14% auf Volumenprodukte, 17% auf Schmierstoffe und 32% auf Nebenprodukte.

Zum 31. Dezember 2014 waren in der Raffinerie in Salzbergen 262 Mitarbeiter beschäftigt (gegenüber 263 Mitarbeitern im zum 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahr). Die Raffinerie ist ebenfalls nach ISO 9001, 140001, 18001 und 50001 zertifiziert.

Segment ChemPharm Sales

Die Herstellung der Hauptprodukte mit kundenspezifischen Anforderungen im Segment ChemPharm Sales erfolgt an den Produktionsstandorten des H&R AG-Konzerns in Australien, Großbritannien, Malaysia, Niederlanden, Südafrika, Thailand sowie seit Einbringung der Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten der H&R-Gruppe in China und Hongkong in den H&R AG-Konzern Ende September 2014 auch in Ningbo, Daxie und zukünftig, nach Beendigung des Testbetriebs, auch in Fushun, jeweils China.

Australien

Der Produktionsstandort in Australien befindet sich in Laverton, westlich von Melbourne. Ganz überwiegend werden dort aus Paraffinen Wachsspezialitäten und Wachsemulsionen für die Verpackungsindustrien und die Bauindustrie hergestellt. Der H&R AG-Konzern verfügt an diesem Standort über eine moderne Weiterverarbeitungs- und Abfüllanlage. In Laverton waren zum 31. Dezember 2014 22 Mitarbeiter beschäftigt. Derzeit prüft der H&R AG-Konzern die strategische Ausrichtung des Standorts.

China

Der H&R AG-Konzern betreibt insgesamt drei Standorte in China. Sie befinden sich in Ningbo, Daxie und Fushun.

In der Freihandelszone des Hafens von Ningbo befindet sich der älteste Misch- und Abfüllbetrieb für Mineralölspezialitäten des H&R AG-Konzerns in China. Neben Prozessölen werden am Standort auch technische und medizinische Weißöle sowie Kühlschmiermittelöle verarbeitet und vertrieben. Daneben verfügt der Standort Ningbo über eine Anlage zur Produktion von Kabelfüllmassen und Wachsemulsionen. Aufgrund der erreichten Kapazitätsengpässe wurde in Daxie, China, eine neue Tankanlage für großvolumige Produkte als Kapazitätserweiterung aufgebaut.

Der Standort Daxie befindet sich ca. 15 km östlich von Ningbo und stellt eine Kapazitätserweiterung für den Standort Ningbo dar. Neben einer Misch- und Abfüllanlage verfügt der Standort Daxie über umfangreiche Tankkapazitäten. Die Hauptprodukte am Standort in Daxie sind Weichmacher, Extrakte und Solvate. Der Standort ist im 4. Quartal 2014 in Betrieb gegangen. In Ningbo und Daxie waren zum 31. Dezember 2014 insgesamt 103 Mitarbeiter beschäftigt. Vom Standort Ningbo werden ca. 20 Mitarbeiter an den neuen Standort in Daxie verlagert.

Der Standort Fushun ist seit Mitte 2014 im Testbetrieb und befindet sich noch im weiteren Aufbau. Bisher liegt nur eine Betriebslaubnis zum Testbetrieb vor. Nach vollständiger Fertigstellung sollen dort verschiedene Spezialwachse, Paraffin und Emulsionswachse für die Gummiindustrie, Kerzenindustrie, Druckindustrie und Kunststoffindustrie sowie in der zweiten Ausbauphase auch Weichmacher, Weißöl und Bitumen für die Reifenindustrie und Kautschukindustrie sowie für die pharmazeutische und Kosmetikindustrie hergestellt werden. In Fushun waren zum 31. Dezember 2014 42 Mitarbeiter beschäftigt.

Großbritannien

Der Produktionsstandort in Großbritannien befindet sich in Tipton. Dort werden vor allem aus Ölen und Additiven Kabelfüllungen für die Telekomindustrie hergestellt. Am Standort in Großbritannien waren zum 31. Dezember 2014 38 Mitarbeiter beschäftigt.

Malaysia

In Malaysia verfügt der H&R AG-Konzern über zwei Produktionsstandorte. Der Produktionsstandort der Tochtergesellschaft H&R Malaysia Sdn Bhd befindet sich in Port Klang, der Standort der Tochtergesellschaft H&R Wax Malaysia Sdn Bhd in Batu Caves, in der Nähe von Kuala Lumpur. Überwiegend werden in Port Klang TDAE-Prozessöle für die Kautschuk- und Reifenindustrie umgeschlagen. Darüber hinaus werden vor allem

Wachsemulsionen in Batu Caves für die Bauindustrie produziert. An den Standorten in Malaysia waren zum 31. Dezember 2014 17 Mitarbeiter beschäftigt.

Niederlande

Am Produktionsstandort in Nuth in den Niederlanden werden zu einem ganz überwiegenden Teil Paraffine zu Wachsemulsionen weiterverarbeitet. Am Standort in Nuth waren zum 31. Dezember 2014 21 Mitarbeiter beschäftigt.

Südafrika

Am Produktionsstandort in Durban in Südafrika wird vor allem Vaseline für die Kosmetikindustrie hergestellt. Am Standort in Südafrika waren zum 31. Dezember 2014 41 Mitarbeiter beschäftigt.

Thailand

Aus dem Terminal in Sri Racha, Thailand, werden TDAE-Prozessöle für die Gummi- und Reifenindustrie in Südostasien, China und Korea sowie für die weiteren internationalen Standorte des H&R AG-Konzerns versandt. Derzeit werden die Produktions- und Tankanlagen im Rahmen einer Ausbauinvestition deutlich erweitert. Am Standort in Thailand waren zum 31. Dezember 2014 35 Mitarbeiter beschäftigt.

Einsatzstoffe und Lieferanten

Segment ChemPharm Refining

Zur Herstellung der Hauptprodukte in den Raffinerien verwendet der H&R AG-Konzern im Wesentlichen Atmosphärischen Rückstand und Vakuum-Gasöl als Feedstock. Als Losgröße werden vom H&R AG-Konzern Schiffsladungen von bis zu 45 Kilotonnen eingekauft. Im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 wurde im Segment ChemPharm Refining Feedstock im Volumen von insgesamt rund 1 Mio. Tonnen bezogen. Der Preis des Feedstocks bestimmt sich nach den internationalen Rohstoffnotierungen für Atmosphärischen Rückstand und Vakuum-Gasöl.

Das Segment ChemPharm Refining verfügt im Wesentlichen über drei Hauptlieferanten der Einsatzstoffe (mit zusammen ca. 90% des gesamten Lieferantenumsatzes im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014), bei denen es sich um große Mineralölkonzerne handelt. Insgesamt verfügt der H&R AG-Konzern über ein breit diversifiziertes Portfolio aus rund 20 möglichen Lieferanten, mit denen langjährige Lieferantenbeziehungen bestehen und deren Einsatzstoffe im Hinblick auf die chemische Zusammensetzung und Werthaltigkeit analysiert wurden. Dies ermöglicht es dem H&R AG-Konzern, Lieferanten kurzfristig zu substituieren und gewährleistet somit die Sicherstellung der Einsatzstoffversorgung. Der Beschaffung des Feedstocks für die Raffinerien in Hamburg und Salzbergen kommt eine erhebliche Bedeutung zu, die in Abhängigkeit von den von Kunden angeforderten Produkten steht. Die Auswahl des Feedstocks und seine jeweilige chemische Zusammensetzung und physikalischen Eigenschaften haben einen erheblichen Einfluss auf die in der Kuppelproduktion erzielbare Ausbeute. Die Koordinierung der Feedstockversorgung erfolgt in dem H&R AG-Konzern zentral unter Abstimmung mit der H&R-Gruppe, die aufgrund ihrer Vertriebstätigkeit den zukünftigen Bedarf und Produkthanforderungen der Kunden einschätzt.

Die Belieferung mit Erdgas für die Produktion in den Raffinerien erfolgt über einen Energielieferanten, mit dem ein langlaufender Rahmenvertrag bis 1. Januar 2017 besteht.

Die Belieferung mit Strom und Dampf der Raffinerie am Standort Salzbergen erfolgt über die SRS EcoTherm GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen mit der RWE Generation SE. Der überwiegende Teil des zur Stromerzeugung benötigten Dampfes wird in einer auf dem Gelände befindlichen Müllverbrennungsanlage produziert. Der Strom wird durch ein ebenfalls auf dem Gelände befindliches Kraftwerk erzeugt.

Auch am Standort Hamburg wird der benötigte Dampf von einer Müllverwertungsanlage erzeugt und an die Raffinerie geliefert. Ein entsprechender Vertrag mit dem Energieversorger läuft bis Ende 2018. Darüber hinaus benötigten Strom bezieht die Raffinerie über einen weiteren Energieversorger.

Segment ChemPharm Sales

Für die Herstellung von Hauptprodukten nach kundenspezifischen Anforderungen unterhält der H&R AG-Konzern im Segment ChemPharm Sales ein weltweites Netzwerk von Lieferanten von Vorprodukten, das sich aus unabhängigen Raffinerien und vertraglich gebundenen Raffineriepartnern zusammensetzt. Zudem werden die Vorprodukte aus den eigenen Raffinerien bezogen. Im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 stammten ca. zwei Drittel der verwendeten Vorprodukte von unabhängigen und vertraglich gebundenen Raffineriepartnern. Davon wurden drei Viertel von sechs global aufgestellten Hauptlieferanten, bei denen es sich um

größere Mineralölkonzerne handelt, bezogen. Ca. ein Drittel der Vorprodukte stammten im Geschäftsjahr 2014 aus eigenen Raffinerien.

In Südafrika, Thailand und China erfolgt die Belieferung mit Vorprodukten durch vertraglich gebundene Raffineriepartner. Die Belieferung des Standorts in Malaysia erfolgt überwiegend durch den eigenen Standort in Thailand. Auch die Belieferung der Standorte in Australien, Großbritannien und den Niederlanden erfolgt zu großen Teilen durch die H&R-Gruppe.

Bei den in der Weiterverarbeitung zu Hauptprodukten mit kundenspezifischen Anforderungen verarbeiteten Vorprodukten handelt es sich überwiegend um im Raffinationsprozess hergestellte Produkte wie Weißöle, Grundöle, Prozessöle und Paraffine. In der Weiterverarbeitung kommt darüber hinaus eine Vielzahl von Additiven wie z.B. Antioxidantien, Viskositätsindex-Verbesserer und Pourpoint-Erniedriger zum Einsatz. Daneben verwendet der H&R AG-Konzern weitere Komponenten wie z. B. native Öle und Harze, um auch verschiedensten Kundenanforderungen gerecht zu werden.

Marketing

Der H&R AG-Konzern fördert den Absatz seiner Produkte durch eine Reihe verschiedener Marketingmaßnahmen mit dem Ziel, eigene Vertriebsaktivitäten im Segment ChemPharm Sales und der Vertriebsaktivitäten der H&R-Gruppe im Segment ChemPharm Refining sowie die Kommunikation der Produkt- und Wettbewerbsvorteile des H&R AG-Konzerns zu unterstützen. Aufgrund der engen Verbindung der Vertriebsaktivitäten des H&R AG-Konzerns und der H&R-Gruppe (vgl. Abschnitt „– Wertschöpfung – Wertschöpfung im Vertrieb“) werden die Marketingaktivitäten üblicherweise gemeinsam unternommen.

Die Marketingmaßnahmen richten sich dabei ausschließlich an Industriekunden; Verbraucher werden nicht adressiert. Zu den wesentlichen Marketingmaßnahmen zählt vor allem die Teilnahme an den relevanten internationalen Branchenmessen der Kunden, wie z.B. die K-Messe in Düsseldorf (Kautschukindustrie), in-cosmetics in Barcelona (Kosmetikindustrie), Tire Technology Expo in Köln (Reifenindustrie). Darüber hinaus werden Produktinnovationen insbesondere im Wege der Direktansprache von Kunden im Markt adressiert.

Zudem informiert die Emittentin auf ihrer Webseite über die Produkte und Vertriebsaktivitäten des H&R AG-Konzerns.

Kunden

Der H&R AG-Konzern verfügt über eine Vielzahl von Kunden. Mit den 20 größten Kunden erzielte der H&R AG-Konzern dabei im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 insgesamt 82% des Gesamtumsatzes. Zu den größten Kunden gehören u.a. Mineralölkonzerne, Chemieunternehmen, Werkstoffunternehmen, Schmierstoffproduzenten, Druckchemikalienhersteller sowie insbesondere die H&R-Gruppe, mit der im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 insgesamt 52% des Gesamtumsatzes erzielt wurden. Mit den wichtigsten 10 Kunden (ohne die H&R-Gruppe) bestehen dabei Kundenbeziehungen, die seit vielen Jahren bestehen.

Die Endabnehmer der Produkte des H&R AG-Konzerns sind dabei in einer großen Vielzahl von Industrien tätig. Zu wichtigen Endabnehmerindustrien zählen dabei die Mineralölindustrie, die chemische Industrie sowie die Mineralölverarbeitungs-, Kautschuk-, Druckfarben-, Wachs-, Schmierstoff-, Kerzen- und Kunststoffindustrie.

Die Umsätze im Segment ChemPharm Refining verteilen sich nach Regionen im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 zu 87% auf Deutschland, 12% auf den Rest Europas und zu 1% auf den Rest der Welt, im Segment ChemPharm Sales zu 3% auf Deutschland, 12% auf den Rest Europas und zu 85% auf den Rest der Welt und im Segment Kunststoffe zu 51% auf Deutschland, 26% auf den Rest Europas und zu 23% auf den Rest der Welt.

Qualitätsmanagement

Der H&R AG-Konzern verfolgt mit seinem Qualitätsmanagement das Ziel, seine Produkte in konstant hoher Qualität anzubieten und diese stetig weiter zu verbessern.

Zur Sicherstellung der Qualität hat der H&R AG-Konzern konzernweit ein integriertes Managementsystem implementiert. Durch Nutzung von Synergien und die Bündelung von Ressourcen ist so – im Vergleich zu einzelnen, isolierten Managementsystemen – ein schlankes, effizientes Management möglich, das neben der Sicherstellung der gleichbleibenden Qualität der Produkte und Prozesse gleichzeitig umfassend die Anforderungen in Bereichen des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit und im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Arbeitsabläufe berücksichtigt.

Dieses System basiert im Wesentlichen auf Management-Softwarelösungen, die zu großen Teilen an die Bedürfnisse des H&R AG-Konzerns angepasst und zu einer umfassenden proprietären Lösung ausgebaut wurden. Zu den wesentlichen darin enthaltenen Managementsystemwerkzeugen gehören Anwendungen zum Daten-, Dokumenten- und Informationsmanagement, so dass Informationen aus dem Managementsystem allen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt und aktuell gehalten werden können, sowie Anwendungen zum Fehlermanagement, um Fehler in Produktions- und Arbeitsabläufen zu erfassen, zu korrigieren und zu vermeiden. Dabei werden zum Beispiel Kunden- und Lieferantenbeschwerden, Arbeitsunfälle sowie Leckagen erfasst. Daneben stehen Managementsystemwerkzeuge zur Durchführung von Auditierungen zur Verfügung, die es ermöglichen, sämtliche Prozesse in der Organisation des H&R AG-Konzerns systematisch zu analysieren, zu bewerten und zu optimieren. Weiterhin ermöglicht das integrierte Managementsystem sämtliche Fortbildungsaktivitäten zu planen, zu verwalten und zu dokumentieren. Auch Managementwerkzeuge zur Optimierung der Beschaffung, die die Auditierung von Lieferanten und die kontinuierliche Bewertung der Leistung von Lieferanten zulässt, stehen zur Verfügung. Das ERP-System ebenso wie sämtliche Entwicklungs- und Testverfahren sowie Produktionsanlagemodifizierungen sind in das System integriert. Zudem enthält das System Risikoanalysemethoden, um umfassend Risiken zu erkennen und zu bewerten.

Das integrierte Managementsystem des H&R AG-Konzerns ist weltweit einheitlich und harmonisiert. Damit ist es dem H&R AG-Konzern möglich, in allen Prozessen eine gleichbleibende Qualität sicherzustellen. Darüber hinaus ermöglicht das System die weltweite Überwachung der Einhaltung der zentral festgelegten Vorgaben zu den im Qualitätsmanagement erfassten Bereichen. Kurzfristige Änderungen in internen Richtlinien können so z.B. zentral gesteuert und die Arbeitsabläufe entsprechend optimiert werden.

Das integrierte Managementsystem dient zudem der Überwachung der Einhaltung der erhaltenen Zertifizierungen. So verfügt der H&R AG-Konzern an allen Standorten, einschließlich der Ende September 2014 erworbenen Standorte in China über die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001. Die DIN EN ISO 9001-Zertifizierung wird jährlich überwacht und alle drei Jahre nachzertifiziert. Die Produktionsstandorte sind darüber hinaus nach DIN EN ISO 14001 (Umweltschutz), OHSAS 18001 (Arbeitsschutz), DIN EN ISO/IEC 17025 (Anforderungen an akkreditierte Prüflaboratorien) sowie DIN EN ISO 5000 (Energieeffizienz) zertifiziert. Die Zertifizierung für ISO TS 16949 (Qualitätsstandards für Automotive Zulieferer) wird im Mai 2015 auslaufen; eine Nachzertifizierung ist nach Kosten/Nutzen-Abwägungen nicht mehr beabsichtigt.

Marktumfeld und Wettbewerb

Mit seinen Hauptprodukten Spezialitäten, Volumenprodukte und Schmierstoffen ist der H&R AG-Konzern im Spezialchemiemarkt tätig, einem Teilmarkt des Marktes für Chemikalien. In den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales erzielte der H&R AG-Konzern im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 95% des Gesamtkonzernumsatzes. Der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit lag dabei im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 im Segment ChemPharm Refining mit einem Umsatzanteil von 87% in Deutschland und im Segment ChemPharm Sales zu 85% auf dem Rest der Welt.

Der Nischenmarkt für Spezialitäten macht nach eigener Einschätzung der Emittentin weltweit nur ca. 0,1% der weltweiten Rohölverarbeitungskapazität aus, während die Verarbeitung von Rohöl zu Schmierstoffen ca. 1% umfasst. Der Rest entfällt nahezu ausschließlich auf die Verarbeitung von Rohöl zu Treibstoffen.

Markt für Chemikalien

Die weltweite Summe der Umsätze mit Chemikalien wird für das Jahr 2013 mit EUR 3.156 Mrd. beziffert (2012: EUR 3.127 Mrd.); die Summe aller Chemieumsätze hat sich dabei von 2003 (EUR 1.326 Mrd.) bis 2013 (EUR 3.156 Mrd.) mehr als verdoppelt (Quelle: Cefic, Facts and Figures 2014). Für die Jahre 2014 bis 2016 wird mit einem jährlichen Wachstum in Höhe von 4% gerechnet (Quelle: American Chemistry Council, Dezember 2013). The Boston Consulting Group („BCG“) sagt für den Handel mit Chemieprodukten für die Jahre 2013 bis 2018 eine Steigerung von 6% pro Jahr voraus (Quelle: BCG, Juli 2013).

Für Westeuropa hat BCG für die Jahre 2008 bis 2013 ein moderates Wachstum von im Schnitt + 1,6% p.a. errechnet, welches hinter Wachstumsregionen wie z.B. Asien/Pazifik (+ 10,2%), Mittlerer Osten/Afrika (+ 10,2%), Mittel-/Osteuropa (+ 10,1%) und Lateinamerika (+ 8,6%) zurückbleibt. Im Ergebnis lag der mitteleuropäische Anteil am Chemikalien-Welthandel gemäß dieser Studie im Jahr 2013 immer noch bei ca. 19,9%. Von 2013 bis 2018 rechnet BCG damit, dass sich das jährliche Durchschnittswachstum der einzelnen Regionen etwas angleichen wird (Quelle: BCG, April 2014).

Das jährliche Marktvolumen im Markt für Chemikalien in Mrd. EUR stellt sich gemäß BCG nach Regionen geordnet und um Währungseffekte bereinigt wie folgt dar:

Region / Marktvolumen	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ø Wachstum in % 2008-2013	Ø Wachstum in% 2014-2018 (Progn.)
(in Mrd. EUR)								
Asien-Pazifik	34	33	40	47	51	55	10,2	7,2
Westeuropa	30	24	28	30	31	32	1,6	3,1
Nordamerika	25	18	22	25	26	29	2,6	4,9
Lateinamerika	12	11	13	15	16	18	8,6	5,1
Zentral- und Osteuropa	9	8	10	12	14	14	10,1	5,8
Mittl. Osten und Afrika	8	7	9	11	12	13	10,2	5,9
gesamt	116	101	130	148	165	168	6,5	5,6

(Quelle: BCG, April 2014)

Aus der Darstellung ergibt sich, dass die Asien-Pazifik-Region in den nächsten Jahren ihre Marktführerstellung ausbauen wird. In Europa wird sich das Wachstum zwar wieder beschleunigen, dennoch werden alle anderen Regionen weiterhin stärker wachsen.

Die deutsche Chemieindustrie kann mit einem Exportanteil von insgesamt 59,8% in 2014 (Quelle: VCI, Branchenportrait 2014) auch von internationalen Marktentwicklungen profitieren. Im Jahr 2014 wurden nach Angaben des Verbands der chemischen Industrie e.V. („VCI“) Waren im Wert von über EUR 115,8 Mrd. exportiert. 2012 hatte Deutschland einen Anteil von 11% an den globalen Chemieexporten und war Weltmarktführer (Quelle: VCI, 2014). Im Jahr 2011 ging der überwiegende Teil der deutschen Chemieexporte mit 59,6% in andere EU-Staaten; außerhalb der EU waren 2011 die USA (5,5%), China (4%), die Schweiz (3,6%) und Russland (3,3%) wichtige Handelspartner der deutschen Chemiebranche. Nach Angaben des VCI wuchs der Auslandsumsatz im Jahr 2014 um 1%, dabei stiegen besonders die Exporte in die NAFTA-Staaten (+ 5,5%). Der Umsatz mit osteuropäischen Ländern konnte trotz eines Rückgangs des Außenhandels mit Russland (- 6%) um 2% gesteigert werden. Der VCI gibt den deutschen Gesamtumsatz mit Chemieprodukten für 2014 mit EUR 193,6 Mrd. an (2013: EUR 190,6 Mrd.). Für 2015 rechnet der VCI mit einem Zuwachs der Chemieproduktion von + 1,5 Prozent und einer Steigerung des Umsatzes um + 1,5% auf EUR 196 Mrd. Eine Steigerung von + 1,5% wird dabei im (wichtigeren) Geschäft mit Auslandskunden erwartet, wohingegen im Inland ein Wachstum um ca. + 1% erwartet wird (Quelle: VCI, Jahrespressekonferenz 2014).

Nach BCG trug der Handel mit Chemieprodukten im Jahr 2013 einen Anteil von 4,5% zum deutschen Bruttoinlandsprodukt bei; dieser Prozentwert wird in der europäischen Region (einschließlich Russland und Türkei) nur von der Türkei übertroffen und liegt über dem europäischen Durchschnitt von 3,5% (Quelle: BCG, Juli 2013). Die Größe des gesamten Chemikalienmarkts bemisst BCG dabei anhand von Marktmodellen zum geschätzten

Verbrauch von Chemikalien. Insgesamt wurden gemäß BCG in Deutschland Chemikalien im Wert von EUR 119 Mrd. verbraucht; in der europäischen Region liegt der Wert bei EUR 567 Mrd.

Region	Chemikalienverbrauch (Mrd. EUR)	Anteil der Chemieprodukte am BIP (in %)	Handel mit Chemi- kalien (Mrd. EUR)
Europa	567	3,5	42,9
Deutschland	119	4,5	8,5
Frankreich	88	4,3	5,1
Großbritannien	42	2,2	2,9
Italien	54	3,4	5,1
Spanien	37	3,4	2,5
Restliches Westeuropa ¹	121	3,3	6,9
Russland	27	1,7	2,5
Türkei	28	4,6	3,1
Restliches Zentral- und Osteuropa ²	51	4,4	6,3
Nordamerika	393	2,9	29,9
USA	361	3,0	26,1
Kanada	32	2,3	3,8
Asien-Pazifik-Region	1.285	7,3	62,5
Japan	180	3,9	8,7
China	746	11,7	35,0
Indien	56	3,8	4,0
Restliche Asien-Pazifik-Region ³	303	5,9	14,8
Lateinamerika	208	4,4	17,3
Brasilien	80	4,6	6,5
Mexiko	46	5,0	3,9
Restliches Lateinamerika ⁴	83	4,1	6,9
Mittlerer Osten und Afrika⁵	107	3,1	12,2
Welt gesamt / Durchschnitt	2.560	4,6	164,8

¹ Österreich, Belgien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Irland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal und Schweden

² Bulgarien, Tschechien, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Rumänien, Slowakei und Slowenien

³ Australien, Hong Kong, Indonesien, Malaysia, Neuseeland, Pakistan, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan, Thailand, Vietnam und andere asiatische Märkte

⁴ Argentinien, Chile, Kolumbien, Peru, Venezuela und andere lateinamerikanische Länder

⁵ Algerien, Ägypten, Iran, Israel, Marokko, Saudi-Arabien und andere Länder des mittleren Ostens sowie Südafrika

(Quelle: BCG, Juli 2013)

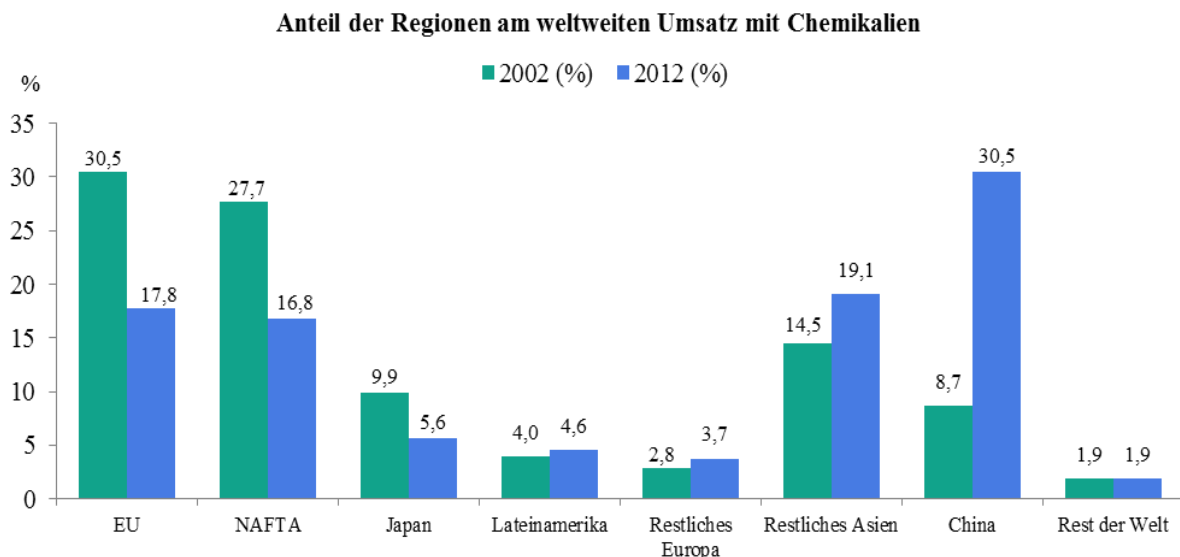
Laut VCI wird sich die Globalisierung der chemischen Industrie in den kommenden Jahren fortsetzen und der Außenhandel mit chemischen Produkten weiter an Bedeutung gewinnen. Der VCI erwartet, dass die weltweite Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen bis 2030 kräftig steigt. Die Chemieproduktion wächst voraussichtlich mit einer durchschnittlich jährlichen Rate von 4,5% stärker als im Zeitraum 2000 bis 2008 (3,8%) und auch stärker als die globale Gesamtproduktion von Industriegütern (4%). Diese Dynamik ist insbesondere vor dem Hintergrund wahrscheinlicher Energiepreiserhöhungen (u.a. Erdöl und Erdgas) hervorzuheben, da sich diese aufgrund der hohen Energieintensität unmittelbar in steigenden Produktionskosten widerspiegeln (Quelle: VCI, Chemieindustrie 2030).

Bis 2030 soll die deutsche Chemieproduktion jährlich um durchschnittlich 1,8% und damit dynamischer als die deutsche Industrie (1,4%) wachsen. Das reale Produktionsvolumen der deutschen Chemie steigt voraussichtlich

von EUR 153,8 Milliarden im Jahr 2011 auf EUR 215,6 Milliarden in 2030. Gegenüber den vergangenen Dekade (2000 bis 2008, durchschnittlich 3,3% pro Jahr) lässt die Dynamik also nach. Trotz steigendem Wettbewerbsdruck kann sich die deutsche Chemie voraussichtlich auf den globalen Chemiemärkten behaupten. Die Handelsbilanz Deutschlands mit chemischen Produkten bleibt vermutlich positiv und der Außenhandelsüberschuss kann sogar noch leicht ausgebaut werden. Mit einem durchschnittlichen Zuwachs von 2,8% pro Jahr wird dieser laut VCI im Jahr 2030 bei fast EUR 40 Milliarden liegen. Zu den wichtigsten Abnehmern deutscher Chemieprodukte im Ausland gehören heute vor allem europäische Länder (Belgien, Frankreich, Italien und Niederlande) und die USA. Der VCI erwartet, dass bis 2030 die deutschen Exporte nach China kräftig steigen werden, so dass die Volksrepublik voraussichtlich mit einem Anteil von schätzungsweise 8% bis zum Jahr 2030 der drittgrößte Abnehmer für deutsche Chemieprodukte sein wird. Gleichwohl bleibt die Exportstruktur wohl auch in Zukunft stark auf Europa fokussiert. Die europäische Union ist voraussichtlich auch im Jahr 2030 mit einem Exportanteil von geschätzten 54% der wichtigste Absatzmarkt (Quelle: VCI, Chemieindustrie 2030).

Die europäische Chemieindustrie

Die europäische Chemieindustrie ist im weltweiten Vergleich gut positioniert. Berücksichtigt man sowohl die EU-Länder als auch die Nicht-EU-Länder betrug der Gesamtumsatz in dieser Region in 2011 insgesamt EUR 673 Mrd. Das sind 21,5% der weltweiten Chemieumsätze.

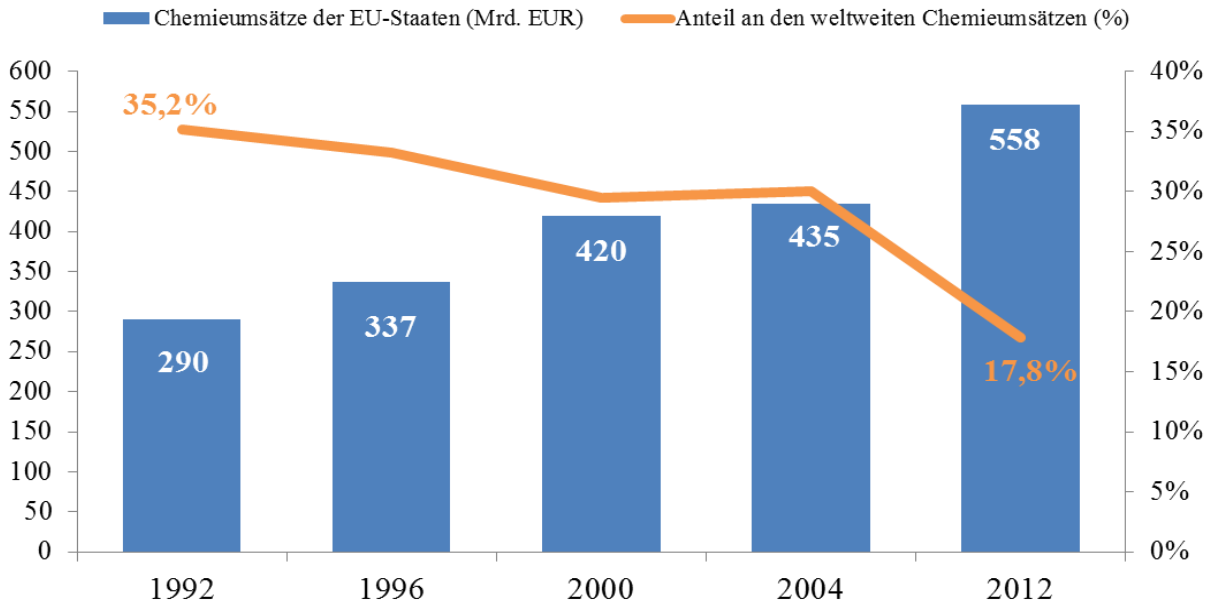


(Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013)

Der weltweit steigende Wettbewerb hat jedoch dazu geführt, dass die Europäische Union gemessen am Umsatz ihre Spitzenposition an China verloren hat. 2011 betrug der Chemieumsatz in Asien mehr als das Doppelte der Umsätze in der Europäischen Union. Der Beitrag der Europäischen Union zu den weltweiten Chemieumsätzen ist zwischen 2002 und 2012 um 12,7% gesunken. Der Gesamtwert der Umsätze in der Europäischen Union ist zwar stetig gestiegen, jedoch sind die weltweiten Chemieumsätze schneller gestiegen (um 2,3% im Vergleich zwischen 2012 und 2002). China erreichte einen Anteil von 30,5% der weltweiten Chemieumsätze in 2012 (Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013).

Wie die folgende Darstellung zeigt, haben sich in den letzten 20 Jahren die Umsätze in der Europäischen Union verdoppelt, während sich ihr Anteil am Weltmarkt halbiert hat.

Chemieumsätze der EU-Staaten und deren Anteil am weltweiten Chemieumsatz 2012

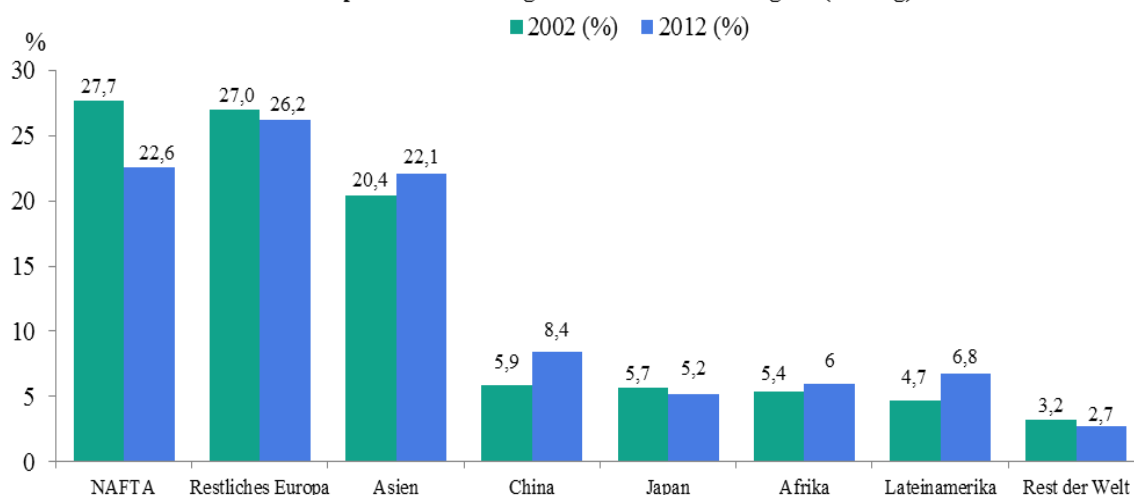


(Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013)

Elf der Top 30 größten Chemikalienhersteller sind europäisch und erwirtschafteten 2012 einen Gesamtumsatz von EUR 582 Mrd. Dies sind 29,9% der Chemieumsätze der Top 30 der Chemikalien herstellenden Länder und 18,6% der weltweiten Umsätze. Deutschland ist der größte Chemikalienhersteller in Europa, gefolgt von Frankreich, den Niederlanden und Italien. Gemeinsam erwirtschafteten sie 2012 einen Umsatz von 62,6% der Umsätze (EUR 349 Mrd.) in der Europäischen Union. Das Vereinigte Königreich, Spanien, Belgien und Polen mit einbezogen, steigt der Anteil auf 87,7% bzw. EUR 489 Mrd. Die übrigen 19 EU-Länder erwirtschafteten 2012 12,3% der Chemikalienumsätze bzw. EUR 51,7 Mrd. in der EU, wobei fast die Hälfte auf die vier EU-Länder Österreich, Tschechische Republik und Finnland entfiel. Nach Sektoren betrachtet, machten Spezialitätenchemikalien 25,4% der Chemikalien-Gesamtumsätze in der EU in 2012 aus (Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013).

Zwischen 2002 und 2012 machten die intra-europäischen Umsätze 48% der Gesamtchemieumsätze der Europäischen Union aus; ausgenommen davon ist der heimische Bezug. Während die intra-europäischen Umsätze stiegen, sank der Stellenwert von inländischen Umsätzen. Letzteres machte nur 26% der Gesamtchemikalienumsätze der Europäischen Union in 2012 aus. Weitere 26% der Chemikalien werden außerhalb der Europäischen Union exportiert. Die drei Primärmärkte für die Europäische Union sind die EU-Nachbarländer, der NAFTA-Handelsblock und Asien (Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013).

Chemieexporte der EU-Mitgliedstaaten nach Zielregion (anteilig)



Restliches Europa: umfasst die Schweiz, Norwegen, Türkei, Russland und Ukraine

Asien: mit Ausnahme von Japan und China

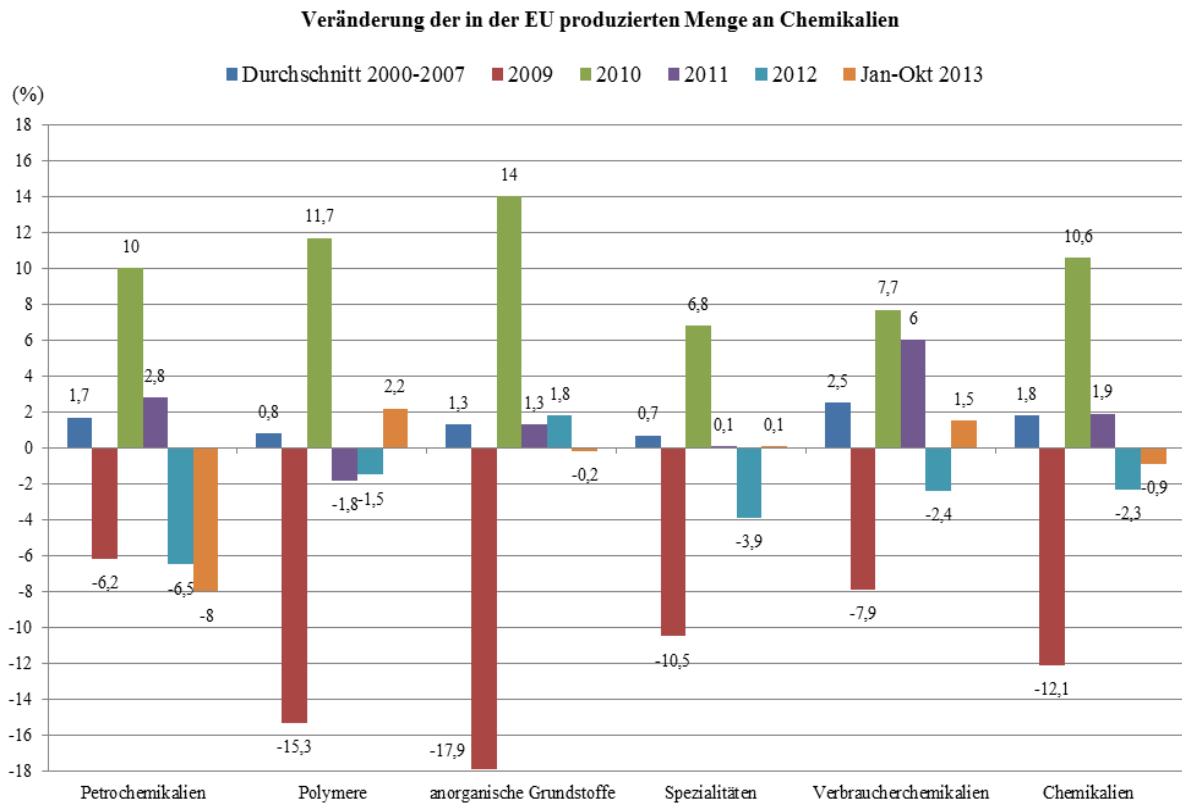
(Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013)

Der Extra-EU-Handelsstrom von Chemikalien (berechnet als Gesamtexporte plus Importe) bewegte sich mit 26,2% hauptsächlich ins restliche Europa, gefolgt vom NAFTA-Markt mit 22,6%. Asien (ohne Japan und China) machte 22,1% des EU-Handelsstroms aus. Zusammengenommen waren das restliche Europa bzw. Nicht-EU-Europa, die NAFTA-Staaten und die asiatischen Märkte Ziel von fast 71% der EU-Chemikalien-Exporte (Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013).

In 2012 betrug der Beitrag der chemischen Industrie zum Bruttosozialprodukt der EU 1,1%. Die chemische Industrie in der EU profitiert weiterhin von den Handelsfreiheiten und hat sich nach der Krise in 2008 zunehmend erholt. Die folgende Sektorenanalyse zeigt, dass sich die Spezialitätenchemikalien gut behauptet haben. Im Vergleich zu 2011 stieg der Handelsüberschuss in diesem Sektor um 21,7% in 2012 (Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013).

In einer Reihe von Schlüsselländern bzw. -regionen hat sich die Position der Europäischen Union verschlechtert, insbesondere im Vergleich zu leistungsstarken asiatischen Schwellenländern in beispielweise dem Sektor Basischemikalien. Die kontinuierliche Handelsentwicklung mit dem Nahen Osten deutet darauf hin, dass diese Region zunehmend ihre Rohstoffverfügbarkeit, nämlich Erdöl, dafür nutzte, eine integrierte Chemikalienwertschöpfungskette zu bilden, um ihre Position für einen Handel mit einer breiten Palette an Basischemikalien zu stärken. Russland ist es bislang nur gelungen, seinen Wettbewerbsvorteil bei Rohmaterialien für Basischemikalien erfolgreich zu nutzen (Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013).

Die folgende Darstellung zeigt die Produktionsentwicklungen in den vergangenen Jahren:

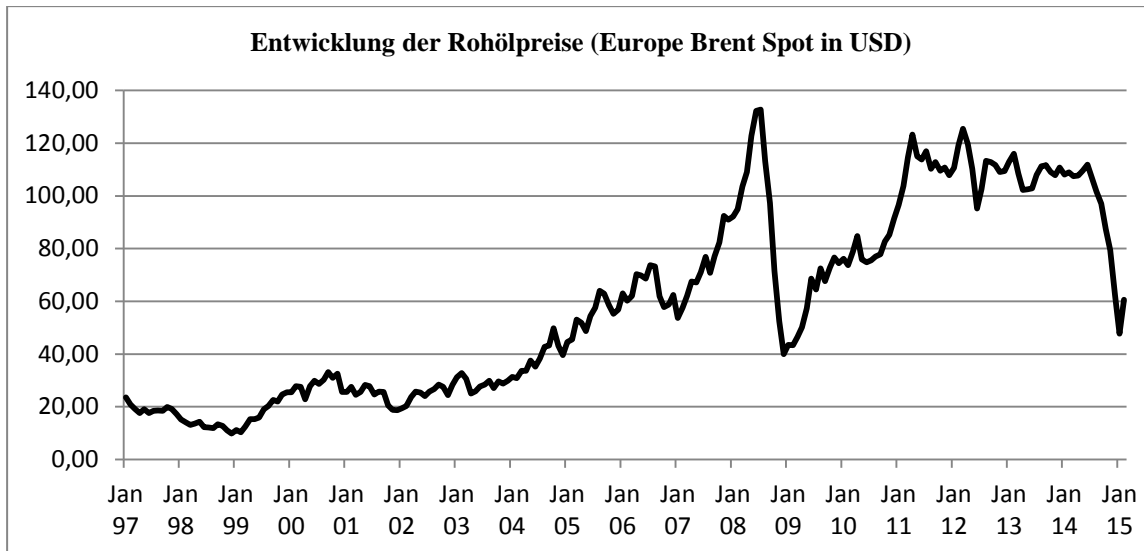


(Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013)

Cefic schätzt, dass die europäische Chemieindustrie auch in Zukunft mit einem weltweiten harten Wettbewerb konfrontiert sein wird. Der Zugang von Rohmaterialien und Energie zu weltweit wettbewerbsfähigen Preisen bleibt eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Erholung des EU-Chemie-Sektors (Quelle: Cefic, Facts and Figures 2013).

Entwicklung der Rohölpreise

Die Chemieindustrie, insbesondere die mineralölverarbeitende Industrie und Spezialchemieindustrie, ist in starkem Maße abhängig von der Entwicklung der Rohölpreise. Die Rohölpreise waren ab 2005 immer stärkeren Schwankungen ausgesetzt. So fiel der Ölpreis stark von in der Spitze USD 125,45 pro Barrel im März 2012 (bzw. USD 132,72 im Juli 2008) bis auf einen Wert von USD 47,76 pro Barrel im Januar 2015.



(Quelle: „U.S. EIA“, bis Januar 2015). Für die dritte Februarwoche 2015 gibt das US-Energieministerium einen Preis von USD 60,57 an.

Der VCI hat am 24. Februar 2015 eine Schätzung veröffentlicht, die ab 2016 wieder steigende Rohölpreise vorhersagt. Der Veröffentlichung zufolge soll für Rohöl der Sorte Brent bereits im Jahr 2017 der Durchschnittspreis des Jahres 2014 (USD 99 / Barrel) um mehr als zehn Prozent überschritten werden (Quelle: VCI, Presseabend 2015).

Markt für Spezialchemie

Der weltweite Markt für Spezialchemie hat sich nach einem Einbruch im Rahmen der Finanzkrise in den Jahren 2011 bis 2013 leicht erholt und befindet sich hinsichtlich der regionalen Verteilung im Umbruch. Nachdem Unternehmen aus Nordamerika, Westeuropa und Japan lange Zeit den Markt dominierten, verschiebt sich das Marktgewicht zunehmend in den Mittleren Osten, wo petrochemische Grundstoffe günstig sind, sowie nach Asien, wo niedrige Lohnkosten und eine gestiegene Nachfrage aufeinander treffen (Quelle: IHS). Für 2013 bis 2018 wird im Bereich der Spezialchemie für die Märkte Nordamerika, Westeuropa und Japan ein jährliches Wachstum von + 2,0% vorausgesetzt, während weltweit ein + 3,8%-iges Wachstum erwartet wird (Quelle: IHS).

Der Anteil der Fein- und Spezialchemie am Produktionswert der deutschen Chemieindustrie wird vom VCI mit 24% angegeben (Quelle: VCI, Branchenportrait 2014). Im Jahr 2011 wurden in Deutschland Spezialchemieerzeugnisse im Wert von EUR 66,5 Mrd. produziert und Spezialchemiegüter im Wert von EUR 37,3 Mrd. exportiert (Quelle: VCI, Chemieindustrie 2030). Für 2014 hat der VCI im Bereich Fein- und Spezialchemikalien ein Wachstum von + 4% errechnet. (Quelle: VCI, Jahrespressekonferenz 2014). Die deutsche Spezialchemie wird laut VCI bis 2030 mit einem durchschnittlichen Produktionswachstum von 2,2% pro Jahr deutlich dynamischer wachsen als die Chemie insgesamt. Auch der Abstand zur globalen Wachstumsdynamik fällt wahrscheinlich bei den Spezialitäten deutlich geringer aus als etwa bei den Basischemikalien. Noch vor 2030 wird sich das Produktionsvolumen der deutschen Spezialchemie voraussichtlich auf EUR 101 Milliarden belaufen (Quelle: VCI, Chemieindustrie 2030). Im Bereich des weltweiten Handels mit Spezialchemikalien (in EUR, ohne Berücksichtigung von Währungseffekten) errechnete BCG für das Jahr 2013 einen europäischen Anteil in Höhe von 19,4%. Das jährliche europäische Durchschnittswachstum von 2008 bis 2013 lag in diesem Segment nach BCG bei 1,9% (Asien/Pazifik: + 11,0%, Mittlerer Osten/Afrika: + 8,4%, Mittel-/Osteuropa: + 10,5%, Lateinamerika: + 8,9%). Von 2013 bis 2018 rechnet BCG mit einem weltweiten durchschnittlichen jährlichen Wertwachstum in EUR von 6,2%, das jährliche Durchschnittswachstum des westeuropäischen Spezialchemiehandels fällt mit 3,5% geringer aus (Quelle: BCG, April 2014):

Region/Marktvolumen	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Ø Wachstum in % 2008-2013	Ø Wachstum in % 2014- 2018 (Progn.)
(in Mrd. EUR)								
Asien-Pazifik	14	14	17	20	23	24	11,0	8,0
Westeuropa	12	9	11	12	12	13	1,9	3,5
Nordamerika	10	7	8	10	10	11	2,8	5,2
Lateinamerika	4	4	5	6	6	7	8,9	5,4
Zentral- und Osteuropa	3	3	4	5	5	5	10,5	6,0
Mittl. Osten und Afrika	4	4	5	6	6	7	7,4	5,9
Gesamt	48	42	54	61	165	168	7,0	6,2

Aus den Daten folgt ein weltweites Wachstum des Handels mit Spezialchemie, wobei das erwartete Wachstum in Westeuropa hinter dem erwarteten Wachstum der sonstigen Regionen zurückbleibt.

Der Markt für Mineralölprodukte

Die weltweiten Raffineriekapazitäten in Megatonnen (mt) haben sich von 2007-2013 wie folgt entwickelt:

Raffineriekapazitäten	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
(in mt)							
Nordamerika	971	971	990	985	981	999	999
Europäische Union	786	787	787	770	749	735	711
GUS	401	401	401	400	400	403	403
OPEC	442	442	453	448	449	449	455
Ferner Osten	1.208	1.227	1.303	1.344	1.370	1.420	1.446
Sonstige Länder	556	554	553	551	549	549	537
Welt gesamt	4.364	4.382	4.487	4.498	4.498	4.555	4.551

(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

Insgesamt sind die weltweiten Raffineriekapazitäten im Zeitraum von 2007 bis 2013 gestiegen; ein deutliches Wachstum ist jedoch lediglich im fernen Osten zu verzeichnen, während die Kapazitäten in Nordamerika, den GUS-Staaten und den OPEC-Ländern nur leicht anstiegen und in der EU sowie sonstigen Ländern gefallen sind (Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Insgesamt hat sich die Mineralölverarbeitung in Deutschland in den Jahren 2007 bis 2013 rückläufig entwickelt:

Bruttoraffinerieerzeugung¹⁾	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
	120.364	118.215	110.898	104.899	103.344	104.424	101.418

1) einschließlich Schmierölblending und Eigenverbrauch

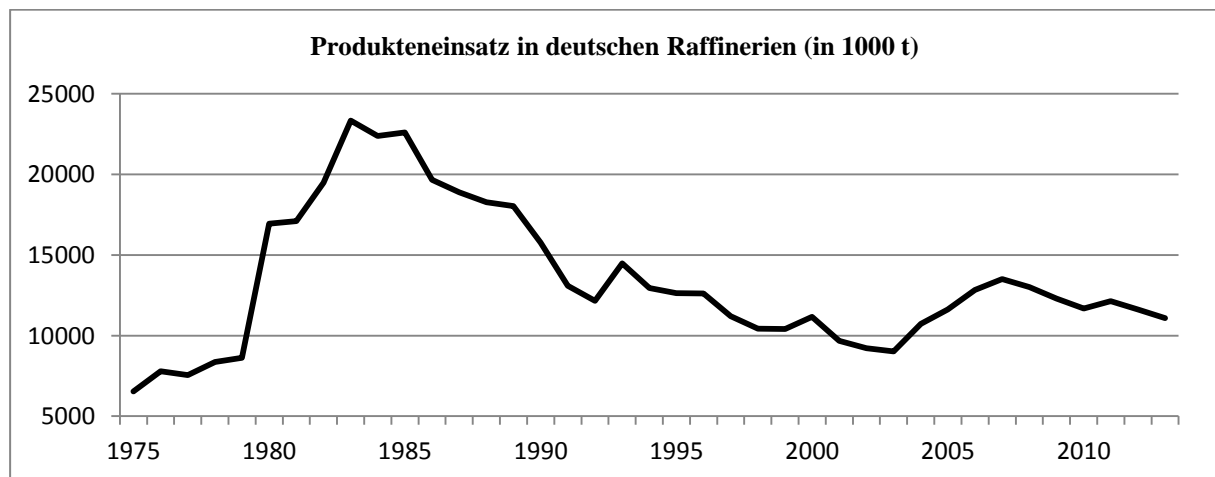
(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

Die Menge an eingesetzten Ausgangsmaterialien nahm in den Jahren 2007 bis 2013 ebenso ab, dies gilt für rohölverarbeitende Raffinerien wie für Raffinerien, die Nebenprodukte aus anderen Raffinerievorgängen, z.B. zur Treibstoffherzeugung, („Produkte“) als Ausgangsstoff einsetzen. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verarbeitungsmenge der deutschen Raffinerien auf:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
Roheleinsatz	109.196	107.427	100.901	95.378	93.439	94.937	92.467
Produkteneinsatz	13.504	13.019	12.287	11.685	12.144	11.619	11.092
Gesamteinsatz	122.700	120.446	113.188	107.063	105.583	106.556	103.559

(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

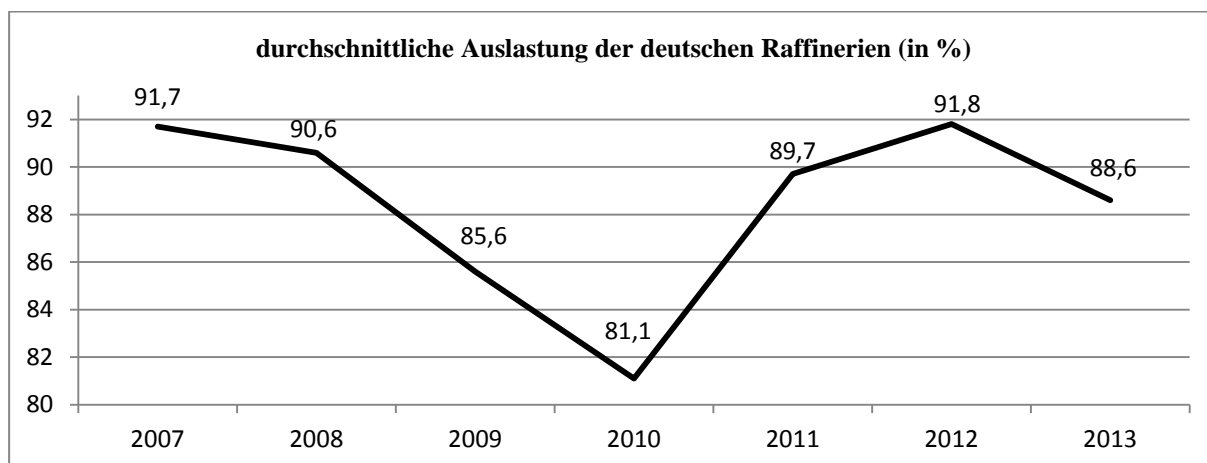
Auch langfristig unterliegt der Produkteneinsatz deutscher Raffinerien (in 1000 t) immer wieder Schwankungen:



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Der mittelfristig niedrigste Produkteneinsatz war demnach im Jahr 2003 zu verzeichnen und lag bei 9,02 mt., der absolute Höchstwert von 1983 (23,3 mt) sowie der mittelfristige Höchstwert von 2007 (13,5 mt) konnte zuletzt nicht mehr erreicht werden.

Die Auslastung der deutschen Raffinerien stellt sich für die Jahre 2007-2013 wie folgt dar:



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

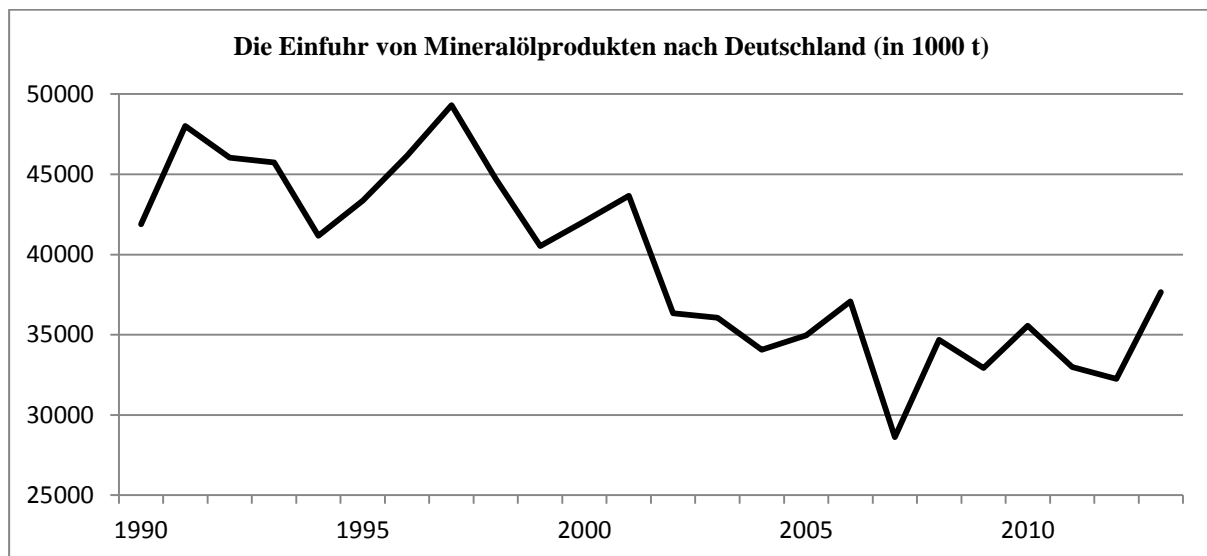
Nachdem im Jahr 2012 (91,8%) das Auslastungsniveau von 2007 (91,7%) wieder erreicht wurde, sank die durchschnittliche Auslastung im Jahr 2013 wieder auf 88,6%.

Die Einfuhr von Mineralölprodukten nach Deutschland ist in den Jahren 2007 bis 2013 kontinuierlich gestiegen:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
Importierte Mineralölprodukte	28.622	34.686	32.919	35.568	32.980	32.241	37.650

(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

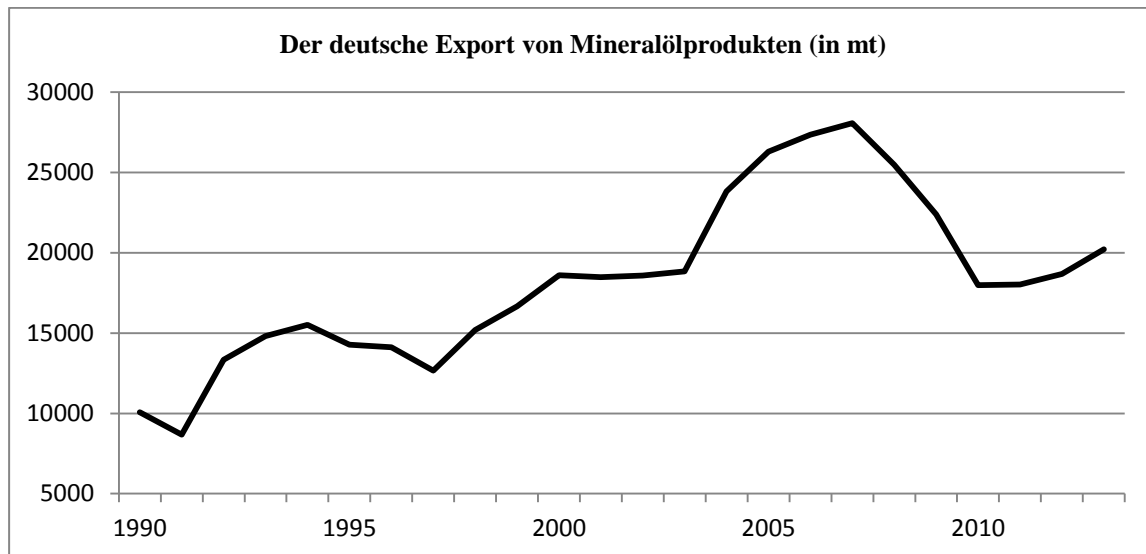
Langfristig war die Einfuhr von Mineralölprodukten nach Deutschland von 1990 bis 2013 jedoch rückläufig:



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

Im Jahr 2013 entfielen knapp 50% der deutschen Importe auf die Niederlande (18,47 mt von insgesamt 37,65 mt). Nach Regionen geordnet stammten ca. 81,5% der Importe (30,69 mt) aus EU-Mitgliedstaaten, ca. 11,1% (4,17 mt) aus GUS-Staaten und ca. 4,5% (1,69 mt) aus Amerika (Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Der deutsche Export von Mineralölprodukten stellte sich in den Jahren 1990 bis 2013 wie folgt dar:



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

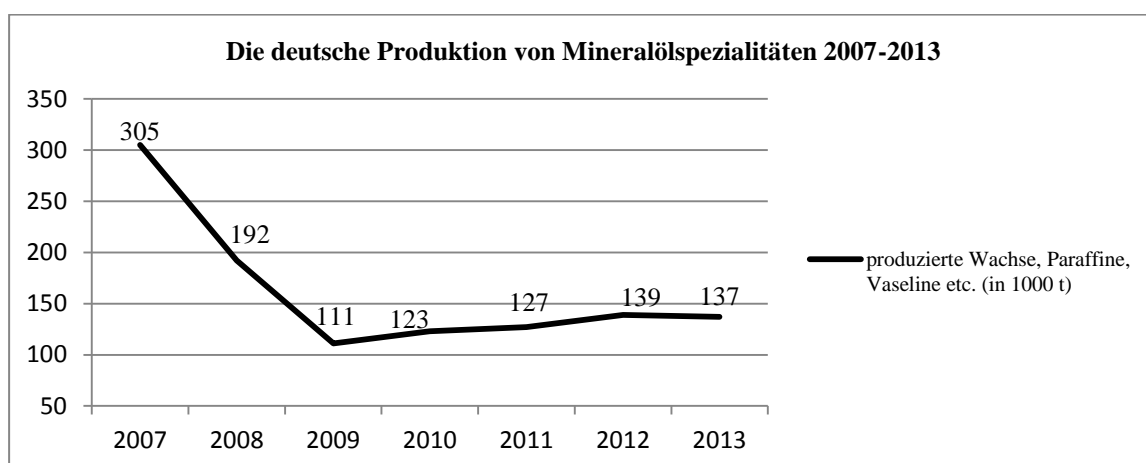
Den höchsten Exportwert erreichte Deutschland im Jahr 2007 mit 28,1 mt, von 2010 bis 2013 ließ sich ein leichter Anstieg von 18,0 mt auf 20,2 mt feststellen (Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Die weltweite Nachfrage nach Mineralölprodukten beziffert OPEC für 2013 mit 90 Mio. Barrels pro Tag, Nebenprodukte auf Mineralölbasis (u.a. Grundöle, Schmierstoffe, Wachs und Bitumen) haben daran mit 10,4 Mio. Barrels einen Anteil von ca. 11,5%. Bis 2040 erwartet OPEC, dass sich die Nachfrage nach diesen Nebenprodukten ähnlich wie die Gesamtnachfrage nach Mineralölprodukten entwickeln wird; nach ihrer Schätzung wird die weltweite Nachfrage nach Nebenprodukten mit 11,8 Mio. Barrels pro Tag dann 10,6% der Gesamtnachfrage in Höhe von 111,1 Mio. Barrels pro Tag ausmachen (Quelle: OPEC, 2014).

Marktsegment Spezialitäten

Spezialitäten haben für den H&R AG-Konzern mit einem Anteil an den Konzernumsätzen von insgesamt rund ein Drittel am Gesamtumsatz im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 eine erhebliche Bedeutung.

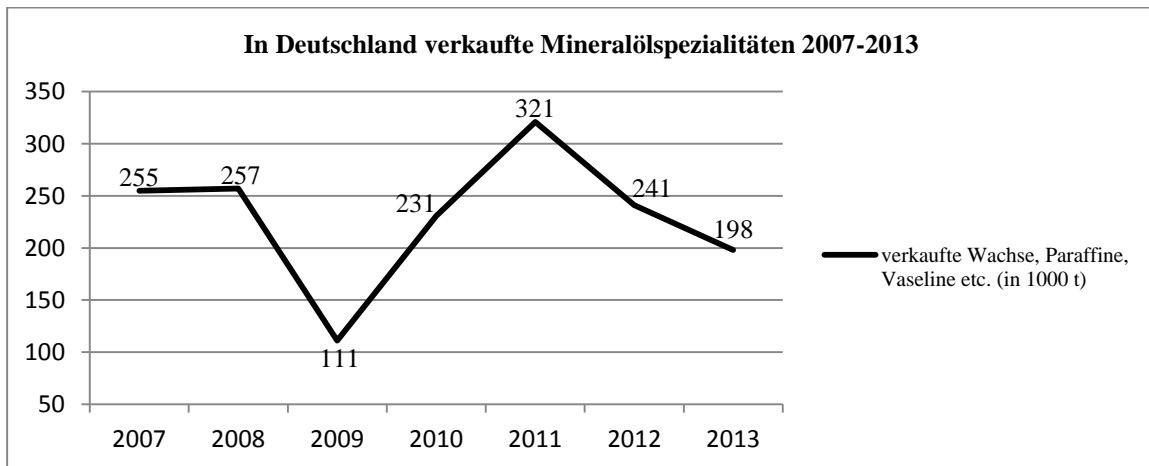
Die Entwicklung der Produktionsmenge von Spezialitäten von 2007 bis 2013 stellt sich nach Angaben des MWV wie folgt dar:



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Nach dem MWV Jahresbericht 2013 ist die deutsche Produktion von Spezialitäten seit 2007 stark zurückgegangen und stagniert seitdem. Seit der niedrigsten Produktionsmenge in diesem Zeitraum (ca. 111 Kilotonnen im Jahr 2009) konnte nach einem Anstieg auf ca. 139 Kilotonnen (2012) im Jahr 2013 lediglich eine Produktionsmenge von rund 137 Kilotonnen gemessen werden.

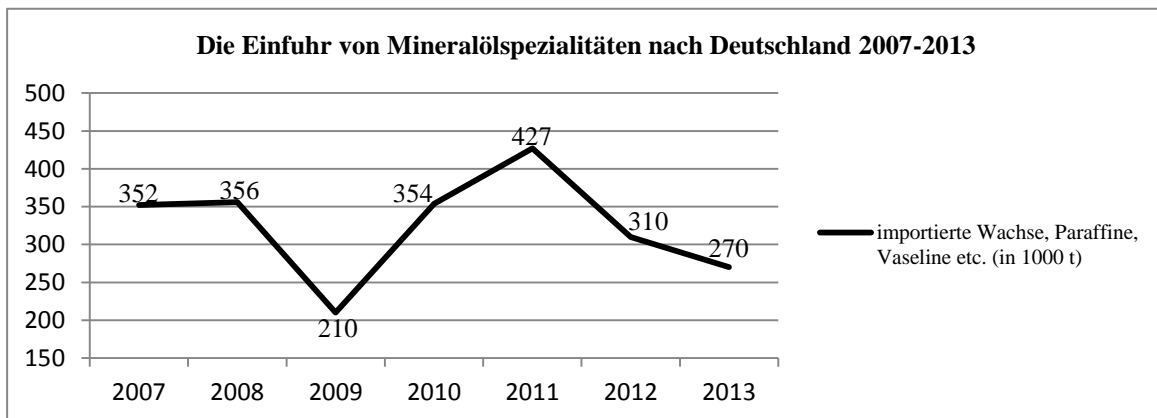
Der Inlandsabsatz von Spezialitäten (Wachse, Paraffine, Vaseline etc.) stellt sich für die Jahre 2007 bis 2013 nach Angaben des MWV wie folgt dar:



(Quelle für die Daten: MWV, Jahresbericht 2013).

Insgesamt ist der Spezialitätenabsatz nach Volumen sehr starken Schwankungen ausgesetzt. Im Jahr 2009 lag der Tiefpunkt bei ca. 111 Kilotonnen, 2011 wurde mit ca. 321 Kilotonnen der Höchstwert erreicht, bis 2013 fiel der Absatz wieder auf ca. 198 Kilotonnen.

Die Entwicklung der Einfuhr von Spezialitäten (Wachse, Paraffine, Vaseline etc.) nach Deutschland stellt sich für die Jahre 2007 bis 2013 nach Angaben des MWV wie folgt dar:

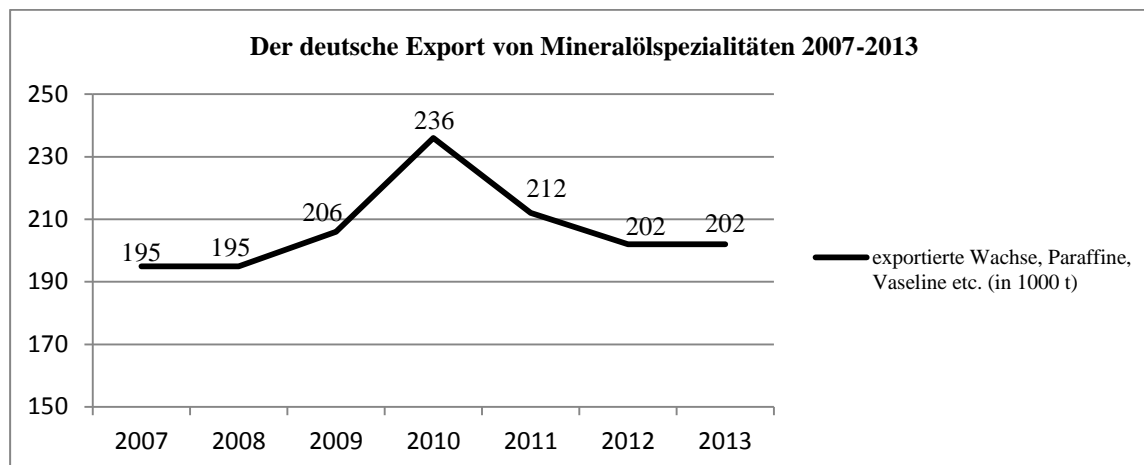


(Quelle für die Daten: MWV, Jahresbericht 2013).

Demzufolge hat sich die deutsche Einfuhr von Mineralölspezialitäten nach einem Hoch im Jahr 2011 bis 2013 stark reduziert.

Insgesamt ist die deutsche Einfuhrmenge im Bereich Spezialitäten höher als die produzierte Menge. Während die importierte Menge jedoch seit 2011 stark gesunken ist, blieb die deutsche Produktionsmenge in diesem Zeitraum stabil.

Der deutsche Export von Spezialitäten hat sich von 2007 bis 2013 wie folgt entwickelt:



Im Ergebnis exportiert Deutschland weniger Spezialitäten als importiert werden. Von 2009 bis 2013 lag der Exportwert weitgehend stabil über 200 Kilotonnen pro Jahr, mit einem Höchstwert von ca. 236 Kilotonnen im Jahr 2010 (Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Paraffine

Der weltweite Markt für Paraffine weist nach Nachfragerückgängen und Überkapazitäten aus Sicht der Gesellschaft wieder Erholungstendenzen auf. Nach einer Kline & Company-Studie trugen mineralische Wachse (davon 98% auf Petroleumbasis) im Jahr 2010 mit 85% den Großteil zur geschätzten globalen Nachfrage nach Wachs bei, vor synthetischen Wachsen (11%) und organischen Wachsen (4%) (Quelle: Kline & Co, Global Wax Industry). Das Gesamtangebot an Wachs wurde danach für 2010 auf 9,6 Mrd. Pfund (lb) geschätzt. Für 2012 wurde ein um 73% gesunkener Anteil von Petroleum-Wachsen errechnet (Quelle: PR Newswire).

Die globale Wachsproduktion verteilte sich im Jahr 2010 nach Angaben von Kline & Company zu ca. 43% auf Asien, zu 19% auf Nordamerika und zu 15% auf Westeuropa (Quelle: Lube Report, November 2012).

Weltweit rechnet Kline & Company mit einem jährlichen Wachstum von 2,3% (Quelle: Lube Report, November 2012). Da Mineralölwachs insbesondere bei der Produktion von Gruppe I Grundölen anfällt, geht eine sinkende Produktion von Gruppe I Grundölen auch mit einem fallenden Angebot an Paraffin-Wachs einher. Eine sinkende Grundöl-Produktion kann sich daher auch stabilisierend bzw. erhöhend auf die Preise für Paraffin-Wachs auswirken (Quelle: Lube Report, November 2012).

Weißöle

Weißöle werden für Reifen und andere Schwarzgummi-Produkte benötigt. Dabei wird angenommen, dass die Nachfrage für solche Güter global steigen wird. Besonders der wachsende Wohlstand in Schwellenländern sollte zukünftig zu einer erhöhten Nachfrage nach Weißöl führen. Ein deutliches Zeichen dafür ist auch, dass trotz des wirtschaftlichen Abschwungs der Markt für Weißöl in West- und Zentraleuropa kontinuierlich während der letzten zehn Jahre gewachsen ist (Quelle: Lubes'n`Greases, November 2013).

Für den Inlandsabsatz von Weißölen gibt der MWV für den Zeitraum von 2007 bis 2013 folgende Werte an:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
Weißöle	78,9	39,8	42,1	43,8	43,6	49,9	56,3
– medizinische	67,0	33,4	35,9	38,1	37,3	43,8	46,4
– technische	11,9	6,4	6,2	5,7	6,3	6,1	9,9

(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

Dabei zeigt sich, dass der Inlandsabsatz von Weißölen vom krisenbedingten Einbruch im Jahr 2008 besonders betroffen war und trotz Erholungstendenzen bis 2013 nicht an das Vorkrisenniveau herankam. Im Bereich der technischen Weißöle wurde zum Jahr 2013 jedoch ein starker Anstieg um ca. 62% gemessen.

Prozessöle

Für den weltweiten Weichmachermarkt rechnet die Emittentin für die Jahre 2013 bis 2018 mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 5,59% auf ein Marktvolumen von EUR 15 Mrd., dabei profitiert der

Markt aus Sicht der Emittentin auch von einer steigenden Nachfrage seitens der medizinischen Industrie. Nach Angaben von Kline & Company stellt sich die weltweite Prozessöl-Nachfrage wie folgt dar:

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2017	2022
	(in Mrd. Liter)							
Weltweite Prozessöl-Nachfrage	5,19	5,15	6,05	6,29	6,23	6,23	6,38	6,56

(Quelle: Kline & Company, Global Lubricants).

Kline & Company rechnet demzufolge von 2013 bis 2022 mit einem eher moderaten Wachstum, nachdem 2012 ein leichter Rückgang und 2013 ein gleichbleibender Wert gemessen wurde.

Für den Inlandsabsatz von Prozessölen gibt der MWV für den Zeitraum von 2007 bis 2013 folgende Werte an:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
Verkaufte Prozessöle	139,6	142,6	110,4	144,3	157,7	139,8	134,0

(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

Der Inlandsabsatz von Prozessölen erwies sich demzufolge als recht stabil. Die Zahlen lassen die Interpretation zu, dass im Jahr 2009 gesunkene Umsätze in den zwei Folgejahren nachgeholt wurden, um ab 2012 wieder das Vorkrisenniveau zu erreichen.

Für den die deutsche Produktion von Prozessölen gibt der MWV für den Zeitraum von 2007 bis 2013 folgende Werte an:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
Produzierte Prozessöle	482,5	396,4	290,1	364,1	277,6	250,0	244,7

(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

Die deutsche Prozessölproduktion bewegte sich demzufolge seit 2010 konstant rückläufig. 2013 wurden nur noch beinahe halb so viele Tonnen Prozessöl hergestellt wie im Jahr 2007.

Volumenprodukte (Gruppe I Grundöle)

Grundöle werden gemäß den Standards des American Petroleum Institute (API 1509, Anhang E) nach Herstellungsverfahren und Produkteigenschaften in fünf Gruppen eingeteilt. Die Produktgruppen sind in der Anwendung teilweise austauschbar, ein gruppenübergreifender Wettbewerb lässt sich insbesondere zwischen Gruppe I und Gruppe II Ölen feststellen (Quelle: ICIS, „Base Oils 2013“). Der H&R AG-Konzern stellt in seinen Raffinerien Grundöle der Gruppe I her.

Auf dem weltweiten Markt für spezialchemische Erzeugnisse machen Grundöle nach Einschätzung der Emittentin ca. 87,3% des Gesamtvolumens aus. Für den weltweiten Grundölmarkt rechnet die Emittentin bis 2017 mit einem jährlichen Wachstum von ca. 2%; dabei erwartet sie vor allem in Asien einen steigenden Verbrauch. Der europäische Anteil am weltweiten Grundölverbrauch hat sich nach Einschätzung der Gesellschaft von 2004 bis 2011 von ca. 30% auf unter 20% reduziert, im selben Zeitraum ist der asiatische Anteil nach ihrer Einschätzung von ca. 30% auf über 40% gestiegen.

Für die nächsten Jahre wird mit einer sinkenden Nachfrage nach Gruppe I Grundölen gerechnet, da diese den Ölen der anderen Gruppen hinsichtlich der Parameter Viskosität, Langlebigkeit und Emission unterlegen sind (Quelle: ICIS, Base Oils 2013). Gerade im Automobilbereich geht der Trend nach Angaben von ICIS zu höherwertigen Ölen; „in einigen Ländern“ sei bereits eine Umstellung auf Motoröle vorgenommen worden, die gänzlich frei von Gruppe I Grundölen sind (Quelle: ICIS, Base Oils 2013).

ICIS rechnet für Europa mit einem steigenden Angebot an Grundölen; von 2011 bis 2016 soll das Angebot weltweit insgesamt von 983 Mio. auf 1.144 Mio. Tonnen pro Jahr steigen, der Europäische Anteil daran jedoch von 25% auf 23% sinken (Quelle: ICIS 2013, Base Oils 2013):

Anteile der Regionen	2011 (in %)	2016 (in %)
Asien-Pazifik	37%	38%
Europa	25%	23%
Nordamerika	25%	24%
Mittlerer Osten	6%	8%
Lateinamerika	5%	5%
Afrika	2%	2%
Gesamtmenge	983 mt/Jahr	1.144 mt/Jahr

Die deutsche Grundölproduktion (alle Gruppen) ist seit 2007 insgesamt gestiegen, stagniert jedoch seit 2010:



(Quelle: WMV, Jahresbericht 2013).

Nach Angaben von ICIS werden Neuinvestitionen (fast) nur noch in Gruppe II und Gruppe III Öle vorgenommen, bei gleichzeitigem Abbau von Gruppe I Kapazitäten (Quelle: ICIS, Base Oils 2013). Der Verband Schmierstoff-Industrie e.V. rechnet sogar damit, dass der Abbau von Gruppe I Kapazitäten den Nachfragerückgang übertreffen wird, sodass im Jahr 2020 ein Bedarf von geschätzten rund 82.000 Barrels pro Tag einer Produktion von rund 60.000 Barrels pro Tag gegenüberstehen soll (Quelle: VSI, Webseite).

Schmierstoffe

Der H&R AG-Konzern produziert eine Vielzahl von Schmierstoffen, u.a. Industrieöle, Getriebeölen und Motorenöle.

Auf dem jährlichen Kongress der europäischen Schmierstoffhersteller 2014 wurde vom Wettbewerber FuchsPetrolub für das Jahr 2013 eine weltweit um 1,0% gestiegene Nachfrage nach Schmierstoffen präsentiert (Quelle: FuchsPetrolub, 2014). Dabei zeigt sich, dass die weltweite Nachfrage nach Schmiermitteln auch weitgehend mit der Entwicklung des weltweiten Bruttoinlandsprodukts korreliert, sodass in Zeiten eines steigenden Bruttoinlandsprodukts auch die Nachfrage nach Schmierstoffen steigt. Im Zeitraum von 2000 bis 2012 lässt sich nach Angaben von Simon-Kucher & Partners dabei weltweit eine Korrelation des Wachstums der Nachfrage nach Schmierstoffen und dem Wachstum des BIP feststellen, wobei Schmierstoffhersteller aufgrund ihrer Position in der Wertschöpfungskette erst leicht verspätet von Konjunkturschwankungen betroffen werden (Quelle: Simon-Kucher, 2014).

Bei der weltweiten Verteilung der Nachfrage im Jahr 2013 nach Schmierölen überwiegt mit 42% die Nachfrage aus der Asien-Pazifik-Region, gefolgt von Nordamerika (19%), Westeuropa (11%), Osteuropa (9%), Lateiname-

rika (9%) und dem Mittleren Osten sowie Afrika (jeweils 5%). Der Anteil der Nachfrage des Asien-Pazifik-Raums an der Gesamtnachfrage ist dabei seit dem Jahr 2000 um nahezu 50% gestiegen (2000: 29%), während die sonstigen Wachstumsregionen (Lateinamerika, Afrika und Mittlerer Osten) seit dem Jahr 2000 weitgehend gleich geblieben sind und die klassischen Industrieregionen (Westeuropa, Nordamerika und Osteuropa) im Vergleich nachgegeben haben. Absolut ist die Westeuropäische Nachfrage allerdings im Jahr 2013 um 0,5% gestiegen. Beim jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch an Schmieröl lag Nordamerika im Jahr 2013 mit ca. 18 kg pro Person weit vorne, während in Westeuropa, Osteuropa und im Mittleren Osten zwischen 7 und 9 kg pro Person verbraucht wurden. In Lateinamerika lag der Wert bei ca. 5,5 kg, im Asien-Pazifik-Raum bei ca. 4 kg und in Afrika bei ca. 2 kg. Der weltweit durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch an Schmieröl liegt bei ca. 5 kg. Die Größten Schmierölhersteller der Welt sind China mit ca. 6,50 mt und die USA mit ca. 6,00 mt. Mit weitem Abstand folgen Indien (ca. 1,40 mt), Russland (ca. 1,35 mt), Japan (ca. 1,30 mt), Brasilien (ca. 1,15 mt) und Deutschland (ca. 1,05 mt) (Quelle: FuchsPetrolub, 2014).

Weltweit wurden im Jahr 2012 nach Angaben von Kline & Company vor allen anderen Schmierölprodukten Hochleistungsmotoröle (23%) nachgefragt, gefolgt von Kfz-Motorölen (18%), diese wiederum gefolgt von Prozessölen (15%) und anderen Automotive-Anwendungen (12%). Hydrauliköle (9%), Industrieöle (8%), Industriemotorenöle (7%) und Schmierstoffe zur Metallverarbeitung (6%) prägten im Jahr 2012 ebenfalls die Nachfrage (Quelle: Kline & Company, Global Lubricants).

Insgesamt stellte bzw. stellt sich die weltweite Schmierstoffnachfrage (in Mrd. Liter) nach Angaben von Kline & Company von 2008 bis 2022 (nach 2013: Prognose) wie folgt dar:

Abnehmer	Produktgruppe	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2017	2022
		(in Mrd. Liter)							
Industrie	Hydrauliköle	3,92	3,51	3,70	3,80	3,85	3,88	4,10	4,44
	Maschinenöle	3,00	2,57	2,84	2,88	2,93	2,97	3,11	3,34
	Metall- verarbeitungsöle	2,53	2,23	2,38	2,45	2,51	2,56	2,81	2,86
	Getriebeöle	0,94	0,95	1,00	1,03	1,05	1,06	1,12	1,21
	Turbinenöle	1,11	0,9	0,92	0,94	0,94	0,96	1,03	1,15
	Industrie- Schmierfette	0,71	0,64	0,74	0,76	0,76	0,77	0,82	0,89
	Andere Öle	0,93	0,82	0,74	0,75	0,66	0,64	0,57	0,57
	Kompressorenöle	0,29	0,28	0,30	0,34	0,34	0,34	0,36	0,39
	Kühlöle	0,32	0,31	0,34	0,32	0,32	0,33	0,36	0,38
	Gesamt	13,73	12,3	12,95	13,27	13,37	13,51	14,27	15,23
Handel		13,02	11,67	12,64	13,04	13,03	13,18	14,09	15,25
Verbraucher		10,27	9,40	9,80	9,95	10,18	10,32	10,98	12,00
Gesamt (alle Abnehmer)		37,02	33,37	35,38	36,26	36,57	37,01	39,34	42,48

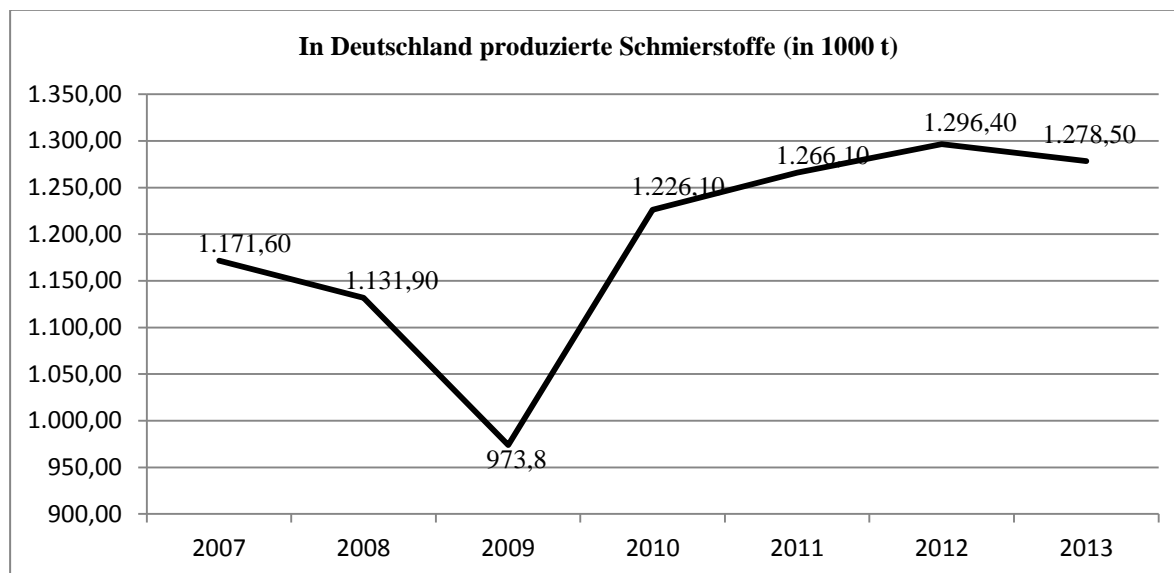
(Quelle: Kline & Company, Global Lubricants; Prozessöle wurden herausgerechnet).

Einer bis auf einen Rückgang im Jahr 2009 produktübergreifend überwiegend steigenden Nachfrage stehen demnach lediglich im Teilssegment „Andere Öle“ meist sinkende Umsätze entgegen.

Hinsichtlich der globalen Verteilung der Schmierstoffnachfrage prognostiziert Simon-Kucher & Partners langfristig eine sinkende Nachfrage in den Kernmärkten Europas, während im nächsten Jahrzehnt vor allem in den asiatischen Schwellenmärkten die Nachfrage nach Schmierstoffen signifikant steigen werde. Die Nachfrage werde dabei künftig zunehmend von einer Entwicklung zu biologisch abbaubaren Schmierstoffen geprägt (Quelle: Simon-Kucher, 2014). Auf dem Europäischen Schmierstoffmarkt war Russland im Jahr 2013 mit einem Nachfrageanteil von 21% größter Verbraucher, gefolgt von Deutschland mit 15%. Im Vergleich zum restlichen Westeuropa hat sich die deutsche Nachfrage nach Schmieröl im Jahr 2013 nach einem Einbruch im Jahr 2008 schneller stabilisiert und erreichte wieder 95% des 2007-Wertes. Frankreich, England, Italien und Spanien erreichten 2013 nur Werte zwischen 68% und 80%, der europäische Durchschnitt liegt bei ca. 82% des Wertes von

2007. Eine Schätzung von FuchsPetrolub geht davon aus, dass im Jahr 2014 die deutsche Nachfrage die restliche europäische Nachfrage weiter überflügeln wird. Im Vergleich zur gesamten deutschen Chemienachfrage hinkt die Nachfrage nach Schmieröl jedoch etwas hinterher, denn diese hat bereits 2013 wieder den Wert von 2007 erreicht. In einem Ausblick wird jedoch von einer weiter sinkenden europäischen Nachfrage ausgegangen. Als Hauptgründe hierfür werden eine sinkende Bevölkerungszahl, die Produktionsverlagerung nach Osten und der Trend zu höherwertigen Schmierölen ausgemacht (Quelle: FuchsPetrolub, 2014).

Die deutsche Schmierstoffproduktion hat sich in den Jahren 2007 bis 2013 eher stabil entwickelt:



(Quelle für die Daten: MWV, Jahresbericht 2013; Basisöle und Prozessöle wurden herausgerechnet).

Die Schmierstoffproduktion hat sich damit nach einem starken Einbruch im Jahr 2009 (auf 0,97 mt) oberhalb des Niveaus von 2007 eingependelt, wobei 2013 ein leicht gesunkener Wert zu verzeichnen war.

Nach Produktgruppen stellte sich die deutsche Schmierstoffproduktion von 2007 bis 2013 wie folgt dar:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
Motorenöle	584,3	542,7	488,5	588,6	634,4	656,0	625,8
Getriebeöle	183,4	176,2	139,3	191,2	204,4	210,0	219,4
Hydrauliköle	189,5	191,8	152,2	209,2	222,6	225,3	235,8
Turbinenöle	18,0	16,9	16,1	17,9	19,3	17,9	18,4
Elektroisolieröle	84,1	99,4	89,2	89,9	70,6	71,3	62,5
Kompressorenöle	27,0	26,2	20,5	27,8	20,4	20,4	19,3
Maschinenöle	31,9	29,9	26,5	36,4	36,4	33,8	37,2
Andere Industrieöle, nicht zum Schmieren	53,4	49,2	41,6	65,6	57,8	61,6	60,1
Schmierstoffe insgesamt	1.171,6	1.131,9	973,8	1.226,7	1.266,1	1.296,4	1.278,5

(Quelle für die Daten: MWV, Jahresbericht 2013; Basisöle und Prozessöle wurden herausgerechnet).

Daraus ergibt sich, dass die deutsche Produktion von Motorenölen und Getriebeölen seit 2007 gestiegen ist. Auch für die sonstigen Industrieöle, mit Ausnahme von Elektroisolierölen und Kompressorenölen, lässt sich für 2013 ein höherer Wert feststellen. Einen Höchststand konnte im Jahr 2013 die Produktion von Getriebeölen, Hydraulikölen und Maschinenölen verzeichnen.

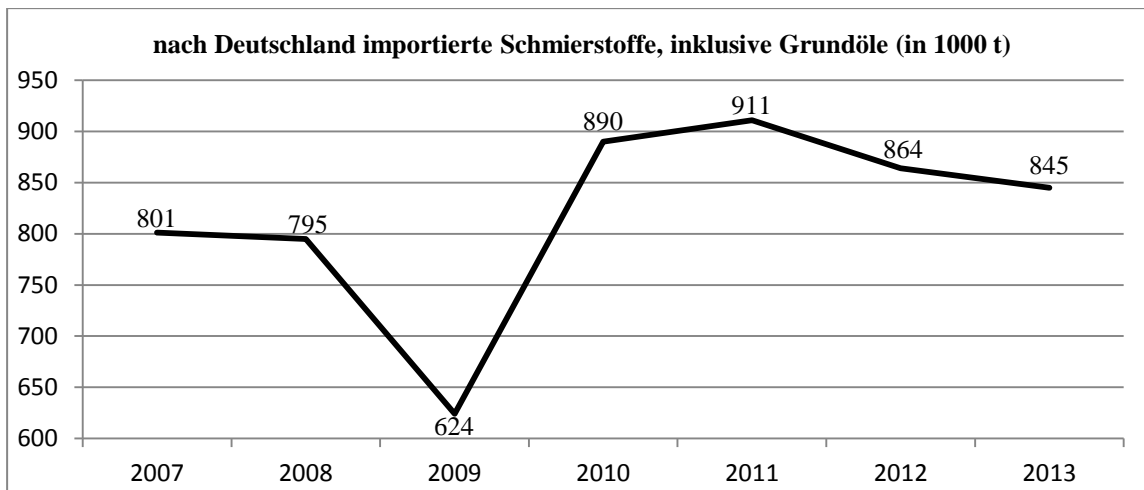
Der Inlandsabsatz von Schmierstoffen stellt sich aufgeteilt nach Produktgruppen wie folgt dar:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
Motorenöle	314,2	330,0	280,0	273,2	285,2	281,5	284,7
Getriebeöle	113,1	115,0	77,9	87,1	103,2	103,0	109,0
– Kfz	76,7	67,2	53,5	58,9	67,7	72,5	78,8
– Industrie	36,4	37,8	24,4	28,2	35,5	30,5	30,2
Hydrauliköle	149,8	154,0	108,2	123,1	131,9	124,0	129,7
Turbinenöle	5,2	5,9	5,8	5,1	6,0	5,7	5,0
Elektroisolieröle	10,8	11,8	14,5	15,4	11,7	9,4	12,5
Kompressorenöle	9,1	9,6	8,4	8,0	9,2	8,2	6,6
Maschinenöle	37,0	33,4	20,4	16,0	36,4	24,8	27,2
Andere Industrieöle nicht zum Schmieren	62,9	48,9	29,9	30,2	17,1	31,9	37,9
Metallbearbeitungsöle	74,4	67,6	43,9	72,0	48,0	48,4	47,1
– nicht wassermischbar	41,5	38,4	24,8	42,1	25,5	26,9	27,2
– wassermischbar	30,8	27,4	17,3	27,5	20,2	18,9	17,6
– Härteöle	2,1	1,8	1,6	2,4	2,3	2,6	2,3
Korrosionsschutzmittel	8,1	8,0	5,3	7,9	6,5	18,0	18,6
Schmierfette	27,5	28,3	17,8	35,7	40,9	25,9	29,1
Extrakte aus der Schmierölraffination	41,4	29,8	12,2	6,8	5,6	34,1	7,8
Schmierstoffe insgesamt	853,5	832,3	624,1	680,5	701,7	714,9	715,2

(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013; Basisöle, Weißöle und Prozessöle wurden herausgerechnet).

Während sich einzelne Segmente leicht rückläufig entwickelten, stellte sich der gesamte Inlandsabsatz von Schmierstoffen von 2011 bis 2013 stabil dar, mit leicht wachsender Tendenz.

Die Einfuhr von Schmierstoffen nach Deutschland (inklusive Grundöle) ist nach Angaben des MWV in den Jahren 2007 bis 2013 stärker gestiegen als die (von FuchsPetrolub ermittelte) Nachfrage, weist aber – im Gegensatz zur Nachfrage – seit 2011 eine rückläufige Tendenz auf:



(Quelle für die Daten: MWV, Jahresbericht 2013)

Nach einem starken Absinken auf 624 mt im Jahr 2009 erreichte der Schmierstoffimport (inklusive Grundöle) nach Deutschland demzufolge mit 911 mt im Jahr 2011 seinen Höhepunkt und weist seitdem eine fallende Tendenz auf.

Von den importierten Schmierstoffen stammen ca. 93% (788 Kilotonnen) aus EU-Mitgliedstaaten, größte Lieferanten sind die Benelux-Länder, aus denen ca. 61% (515 Kilotonnen) der von Deutschland importierten Schmierstoffe (inklusive Grundöle) stammen (Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Der Export von Schmierstoffen (inklusive Grundöle) ist seit 2007 stark von 691 Kilotonnen auf einen Wert über 1,1 mt gewachsen und verbleibt seit 2010 oberhalb dieser Schwelle:



(Quelle: WMV, Jahresbericht 2013).

Angesichts stark gefallener Ölpreise ist auch der Schmierstoffmarkt einem erhöhten Preisdruck ausgesetzt. Laut einer Meldung vom Januar 2015 haben auf dem US-Markt bereits 4 große Hersteller (Citgo, Shell, Valvoline und Castrol) ihre Kunden über Preissenkungen zwischen 3,5% und 5,5% in Kenntnis gesetzt. Dies wird insbesondere mit dem Preisverfall von Grundölen begründet, die bis zu 90% des Endprodukts ausmachen (Quelle: LubeReport, 2015).

Nebenprodukte

Bei der Herstellung der Produkte in Kuppelproduktion fallen bei dem H&R AG-Konzern Nebenprodukte wie Extrakte, schweres Heizöl und Bitumen an. In der Kuppelproduktion anfallende Nebenprodukte machten im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 ca. ein Viertel des Umsatzes der Raffinerie Hamburg aus.

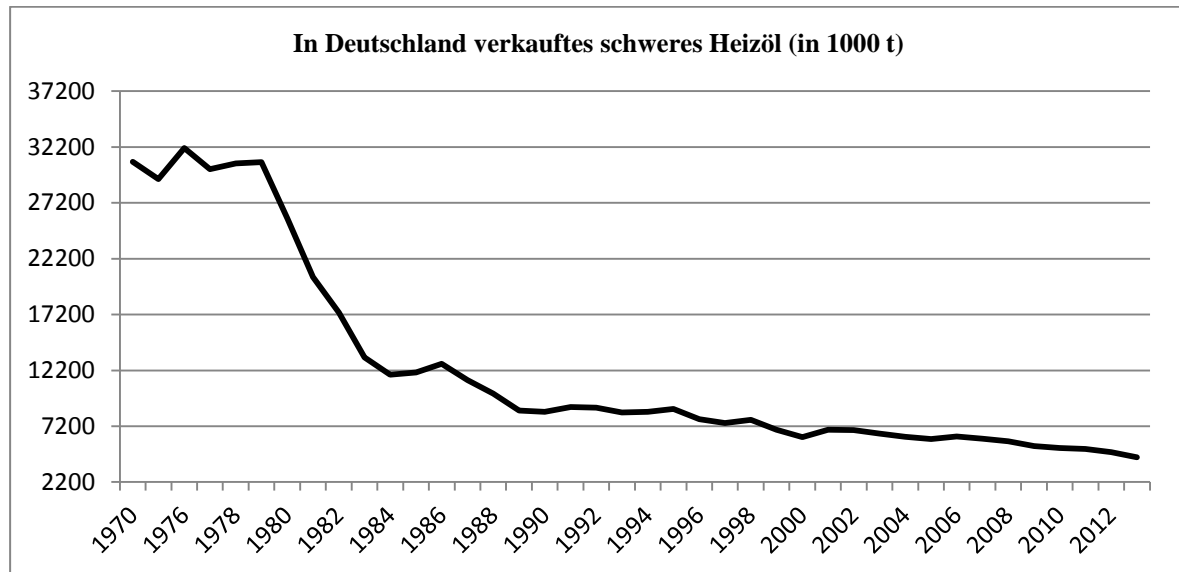
Wie die folgende Tabelle zeigt, wurde in deutschen Raffinerien von 2007 bis 2013 immer weniger schweres Heizöl produziert:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1.000 t)						
Produktionsmenge Schweres Heizöl	11.967	10.725	8.839	6.610	6.741	7.024	6.244

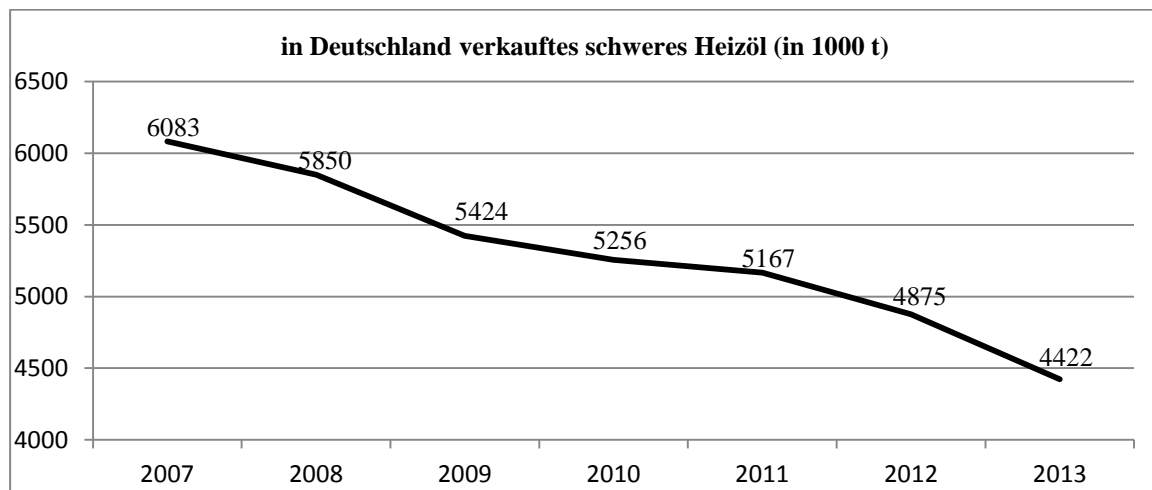
(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Von 2007 bis 2013 hat sich die Produktionsmenge demzufolge nahezu halbiert.

Der Inlandsabsatz von schwerem Heizöl hat seit 1970 fast kontinuierlich abgenommen:



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

2013 hat der Inlandsabsatz von schwerem Heizöl in einem stabilen Abwärtstrend mit 4,42 mt seinen niedrigsten Wert erreicht.

Die deutsche Einfuhrmenge ist von 2007 bis 2013 ebenfalls gesunken, wobei hier größere Schwankungen zu verzeichnen waren:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
Importierte Menge Schweres Heizöl	1.271	1.456	1.438	978	1.005	475	893

(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

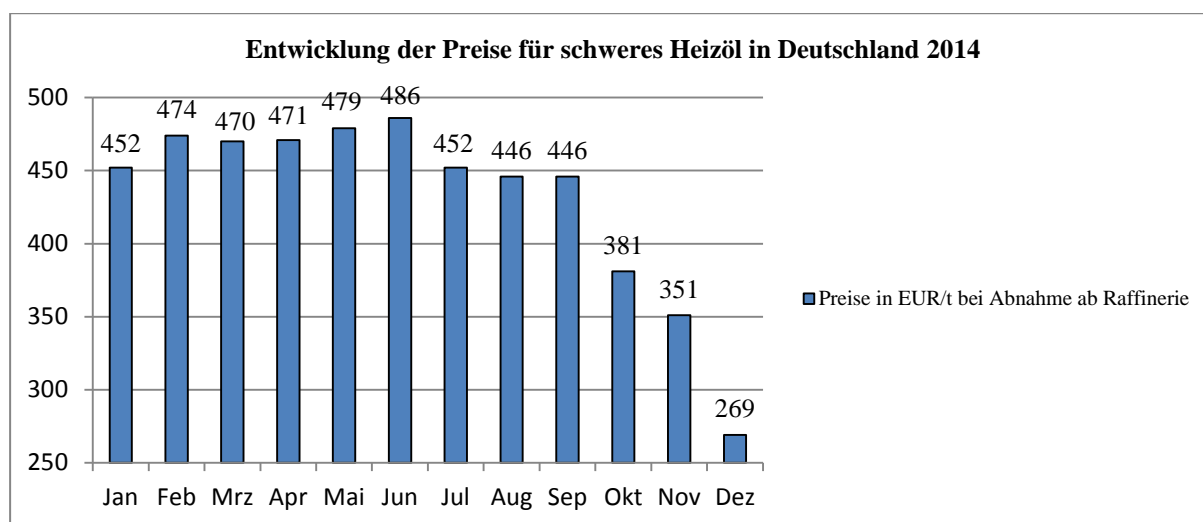
Deutschland bezieht den größten Anteil seiner Importe an schwerem Heizöl aus der EU (ca. 578 Kilotonnen, ca. 64,7%), der Rest stammt überwiegend aus den GUS-Staaten (ca. 265 Kilotonnen, ca. 29,7%). Den größten Anteil an der Gesamt-Importmenge hatte im Jahr 2013 Dänemark mit rund 242 Kilotonnen (ca. 27,1%), danach folgte Österreich mit ca. 116 Kilotonnen (ca. 13%) (Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Die deutschen Exporte von schwerem Heizöl sind im Jahr 2013 nach einem starken Rückgang wieder gestiegen:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	(in 1000 t)						
Exportierte Menge Schweres Heizöl	5.080	4.100	3.042	1.057	1.320	1.239	1.660

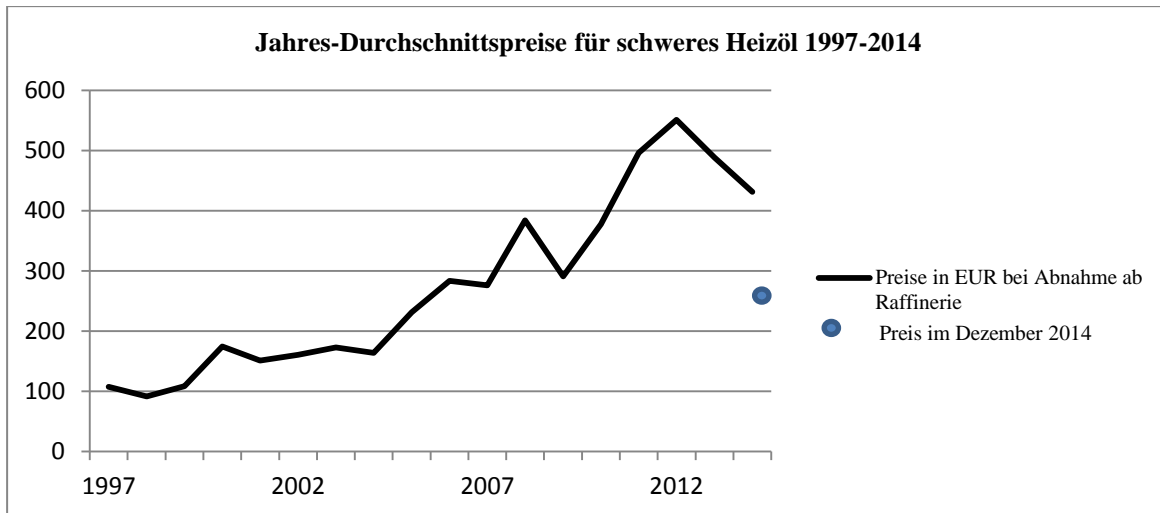
Von einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2007 sind sie jedoch noch weit entfernt (Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Die Preise für schweres Heizöl sind in Deutschland im Verlauf des Jahres 2014 stark gefallen:



(Quelle: Statistisches Bundesamt).

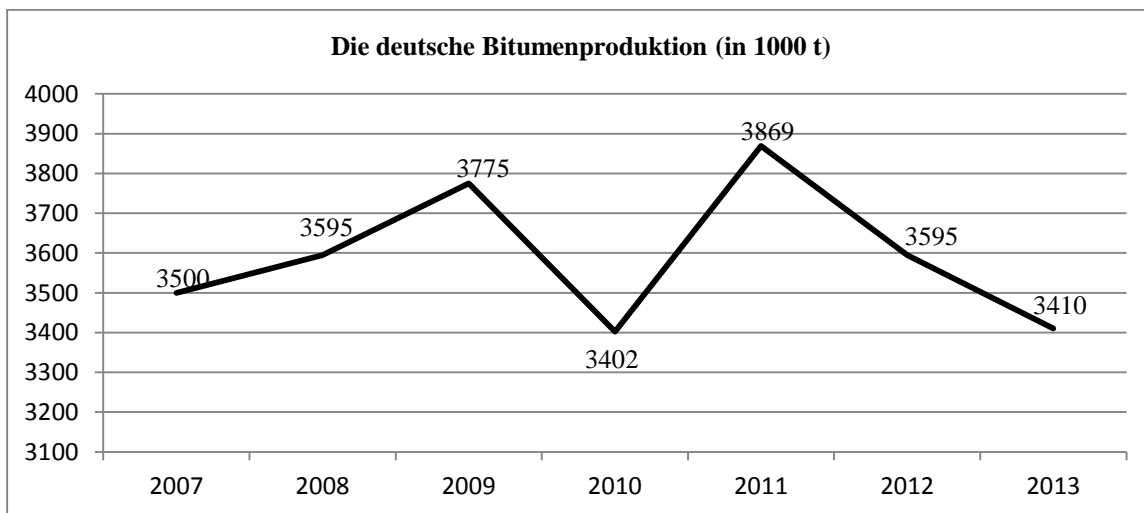
Während im Dezember 2013 ab Raffinerie noch EUR 461,06 pro Tonne gezahlt wurden, wurden hierfür im Dezember 2014 nur noch EUR 269,38 gezahlt, dies bedeutet ein Absinken um ca. 41,6% binnen Jahresfrist. Zwar besteht bei Betrachtung der Jahresdurchschnittspreise seit 1997, wie das folgende Schaubild zeigt, ein Aufwärtstrend; zum Jahresende 2014 wurde allerdings sogar das Niveau von 2008/2009 wieder unterschritten:



(Quelle: Statistisches Bundesamt).

Im März 2012 hatten die Preise für schweres Heizöl kurzzeitig sogar noch die Schwelle von EUR 600 überschritten.

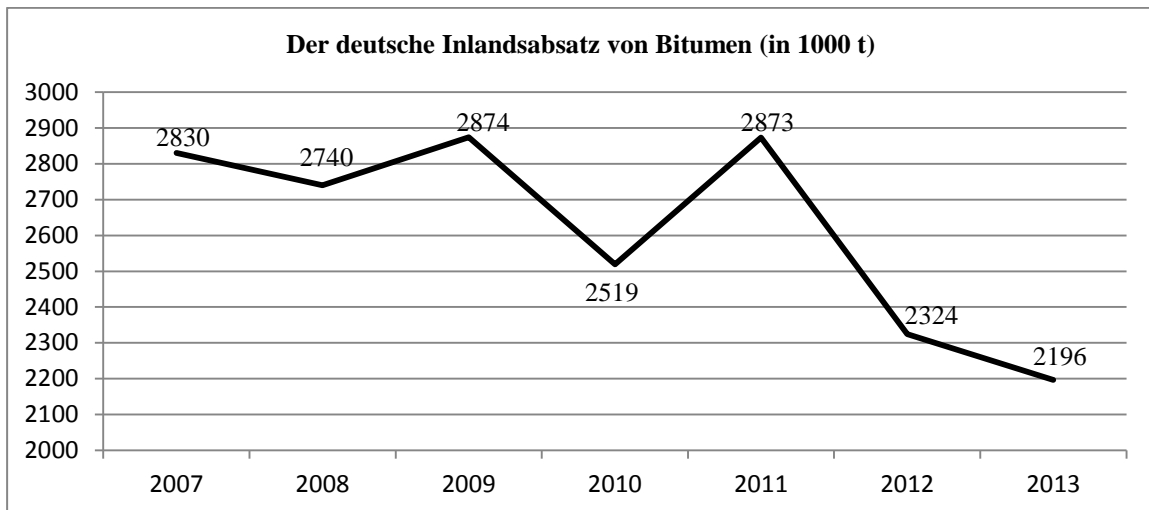
Die deutsche Bitumenproduktion hat sich in den Jahren 2007-2013 nach Angaben des MWV wie folgt entwickelt:



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Die jährliche Bitumenproduktion schwankte demzufolge zwischen 3,4 mt und ca. 3,9 mt. Dabei näherte sich der Wert von 2013 (3,41 mt) wieder dem Tiefstwert von 2010 (3,40 mt) an.

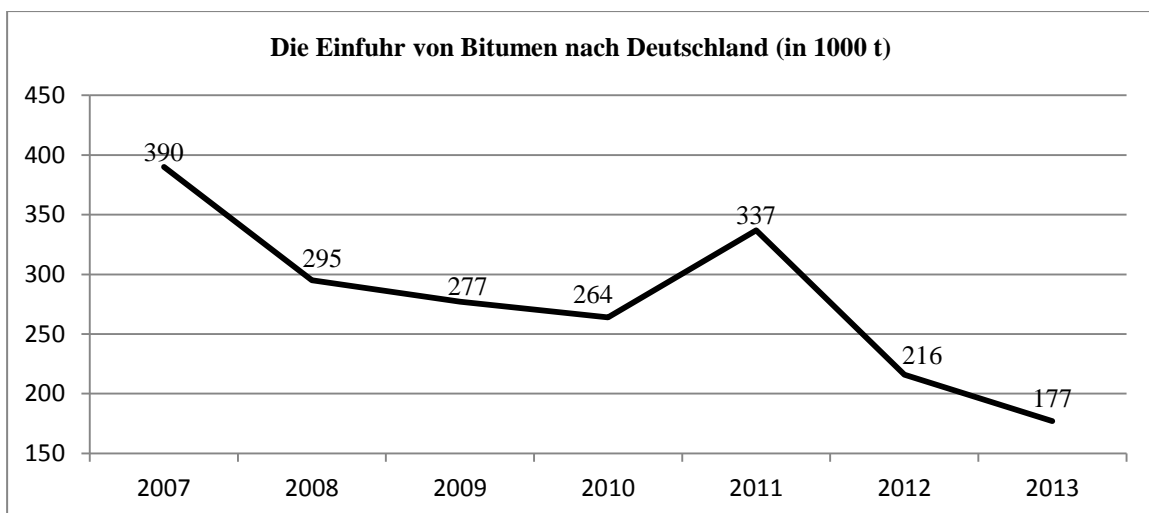
Das nachfolgende Schaubild zeigt den Inlandsabsatz von Bitumen in Deutschland von 2007 bis 2013:



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013)

Dieser stellte sich von 2011 bis 2013 stark rückläufig dar.

Das nachfolgende Schaubild zeigt die Entwicklung des Bitumenimports nach Deutschland:

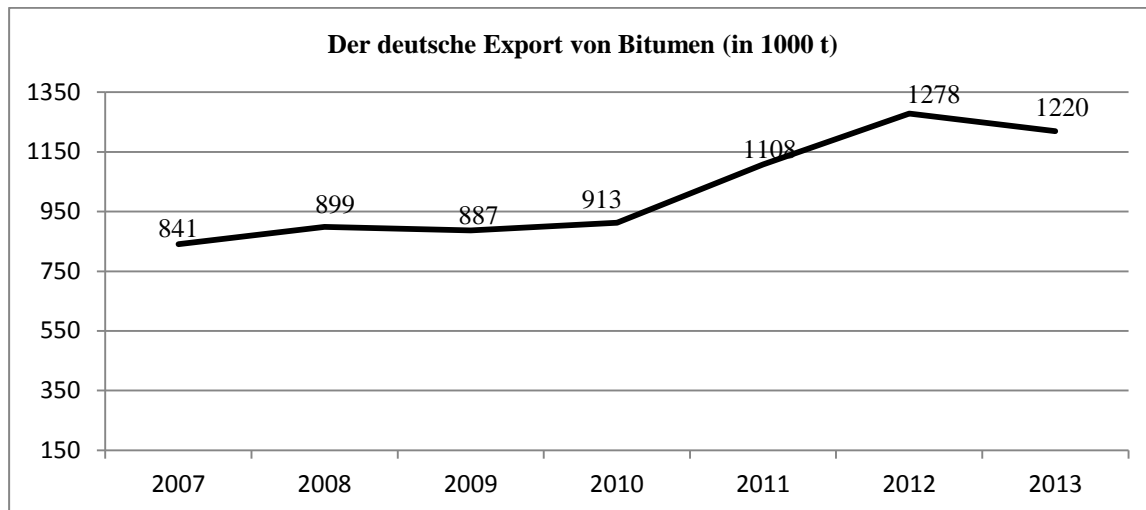


(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Die nach Deutschland importierte Menge an Bitumen ist im beschriebenen Zeitraum von ca. 390 Kilotonnen auf ca. 177 Kilotonnen gesunken. Das von Deutschland im Jahr 2013 importierte Bitumen stammt zu ca. 53% (ca. 93 Kilotonnen) aus Belgien und Luxemburg und zu jeweils ca. 16% aus Tschechien (ca. 29 Kilotonnen) und den Niederlanden (ca. 28 Kilotonnen). Insgesamt stammen ca. 94% der deutschen Bitumen-Importe (ca. 167 Kilotonnen) aus anderen EU-Staaten (Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Insgesamt wird damit der überwiegende Teil des in Deutschland verwendeten Bitumens im Inland hergestellt.

Das nachfolgende Schaubild zeigt den deutschen Export von Bitumen von 2007 bis 2013:



(Quelle: MWV, Jahresbericht 2013).

Daraus ergibt sich, dass der Export von Bitumen stark zugenommen hat, jedoch auch unter Berücksichtigung des gesunkenen Imports nicht den zurückgegangenen Binnenabsatz ausgleicht.

Wettbewerb

Wettbewerbsposition der Raffinerien

Laut einem im Jahr 2013 von Solomon mit weltweit 42 Raffinerien, die im Jahr 2012 mehr als die Hälfte der weltweiten Grundölkapazitäten repräsentierten, durchgeführten Benchmarking lagen die beiden deutschen Raffinerien des H&R AG-Konzerns im Jahr 2012 mit einer deutlich überdurchschnittlichen Netto-Cashflow-Marge im ersten Viertel der Studienteilnehmer, bei den Produktionskosten kamen die Raffinerien auf einen Platz im zweiten Viertel der Studienteilnehmer. Auch bei der Auslastung der Produktion lag der H&R AG-Konzern im vorderen Bereich. Der H&R AG-Konzern profitiert dabei von seiner im Vergleich zum Wettbewerb sehr hohen Flexibilität hinsichtlich der einsetzbaren Ausgangsprodukte, seiner hohen Energieeffizienz und seinem Fokus auf Spezialitäten und dem daraus resultierenden und im Vergleich zum Wettbewerb höheren Deckungsbeitrag. Ein weiterer Vorteil ist die im Vergleich zum Wettbewerb niedrige produktionsbedingte Stillstandszeit. Im Ergebnis schafft es der H&R AG-Konzern so, Nachteile, die sich aus eher hohen Betriebs- und Personalkosten sowie einen wenig erlösenden Nebenproduktanteil ergeben, auszugleichen (Quelle: Solomon).

Nach Einschätzung der Gesellschaft setzt sich der Konzentrationsprozess unter den Raffineriebetrieben fort. So plant der Wettbewerber Shell eine Konzentration seines internationalen Downstream-Geschäfts und strebt nach der Veräußerung einer Raffinerie in Hamburg-Harburg auch die Veräußerung der Downstream-Sparten in Dänemark und Australien an (Quelle: Shell, Information Memorandum). Kuwait Petroleum beabsichtigt zudem eine Raffinerie in Rotterdam zu verkaufen (Quelle: Reuters, 6. Oktober 2014), Shell hat angekündigt, am Raffineriestandort in Pernis die Schmierstoffraffination einzustellen (Quelle: DutchNews, April 2014) und Total beabsichtigt, am Raffineriestandort in Gonfreville die Schmierstoffraffination zu reduzieren oder zu schließen (Quelle: FuelsandLubes, November 2014).

Wettbewerbsposition nach Produkten

Der H&R AG-Konzern hat im Hinblick auf einige der von ihm angebotenen mineralölbasierten Spezialitäten in Europa und Asien nach eigener Einschätzung eine marktführende Stellung.

So verfügt er nach eigener Recherche über eine der größten Kapazitäten zur Produktion von Weißölen in Europa und sieht sich damit als einen führenden europäischen Anbieter von medizinischen und technischen Weißölen. Der H&R AG-Konzern ist zudem einer der bedeutendsten Hersteller von Paraffinen in Europa, so verfügte er nach einer im Jahr 2012 erstellten Studie über die zweitgrößte Paraffinproduktionskapazität in der Europäischen Union (Quelle: Kline & Co, Global Wax Industry). Auch derzeit ist der H&R AG-Konzern nach eigener Einschätzung einer der führenden Hersteller von Paraffinen in Europa.

Nach Einschätzung der Emittentin ist der H&R AG-Konzern zudem einer der führenden Anbieter von kennzeichnungsfreien Weichmachern in Europa und einer von weltweit fünf Anbietern. Weltweit zählt der H&R AG-Konzern eine Vielzahl von regionalen und internationalen Reifenherstellern zu seinen Kunden und sieht sich

aufgrund der an diese gelieferten Mengen als einen der führenden Hersteller von kennzeichnungsfreien Prozessölen. Besonders hervorzuheben ist diese Position des H&R AG-Konzerns im asiatischen Wachstumsmarkt. Dabei profitiert er insbesondere von den Freigaben weltweit agierender Kunden, die die H&R-Gruppe über Jahrzehnte in den relevanten Industrien erlangt hat.

Wesentliche Wettbewerber

Aufgrund der Vielzahl der von dem H&R AG-Konzern angebotenen Produkte sowie seiner internationalen Präsenz steht der H&R AG-Konzern weltweit mit einer hohen Anzahl von Marktteilnehmern im Wettbewerb. Dazu gehören sowohl international tätige Konzerne als auch lokale Anbieter. Zu den internationalen Konzernen gehören insbesondere die multinationalen Ölgesellschaften sowie international tätige Mineralölhersteller. Zu den lokalen Wettbewerbern zählen häufig lokale Raffineriebetreiber aber auch lokale Mineralölhandelsunternehmen.

Grundöle

Aufgrund seiner Produktion in Deutschland steht der H&R AG-Konzern bezüglich der Grundöle im Wesentlichen mit Raffineriebetreibern in Europa im Wettbewerb. Zu den Wettbewerbern gehören insbesondere Shell, Total, Repsol, Kuwait Petroleum, Rosneft, Lukoil, Lotos, MOL, Orlen.

Paraffine

In der Produktgruppe der Paraffine sind wesentliche Wettbewerber europaweit vor allem Sasol sowie die multinationalen Ölgesellschaften wie Shell, Total, Repsol, Kuwait Petroleum, Rosneft, Lukoil, Lotos, MOL, Orlen. Darüber hinaus gibt es in den Regionen, in die der H&R AG-Konzern seine Produkte verkauft, jeweils regionale Anbieter, mit denen der H&R AG-Konzern in Wettbewerb steht. Regelmäßig gibt es dabei mehrere Wettbewerber in einer Region.

Weißöle

Die wichtigsten weltweiten Wettbewerber des H&R AG-Konzerns bei Weißölen sind Exxon Mobil, PetroCanada und sowie Sonneborn. Regional steht der H&R AG-Konzern mit einigen lokalen Anbietern in Wettbewerb.

Prozessöle

Wichtigste Wettbewerber des H&R AG-Konzerns bei Prozessölen sind weltweit Repsol, Shell, Nynas, Orgkhim und Total. Darüber hinaus gibt es lokale Wettbewerber in den einzelnen Regionen.

Nebenprodukte

Aufgrund seiner Produktion in Deutschland steht der H&R AG-Konzern hinsichtlich der in der Produktion anfallenden Nebenprodukte im Wesentlichen mit allen Raffineriebetreibern in Europa im Wettbewerb. Dazu gehören insbesondere BP, Shell, Total, Repsol, Kuwait Petroleum, Rosneft, Lukoil, Lotos, MOL, Orlen.

Segment Kunststoffe

Das Segment Kunststoffe trug im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 5,3% (2013: 5,2%) zum Konzernumsatz bei.

Produkte

Im Segment Kunststoffe entwickelt und produziert der H&R AG-Konzern unter der Marke GAUDLITZ hochpräzise Kunststoffteile im Spritzgussverfahren und stellt die zu deren Produktion notwendigen Formen her. Darüber hinaus bietet der H&R AG-Konzern seinen Kunden die Verbindung der Kunststoffe mit weiteren Bauteilen zu Baugruppen. Dabei können auch ergänzende Bearbeitungstechniken, wie z.B. Ultraschallschweißen, Tampondrucken, Heißprägen oder Kleben zum Einsatz kommen. Die Produktpalette beinhaltet eine Vielzahl unterschiedlicher Präzisionsteile vorwiegend aus thermo- und zu einem geringfügigen Teil aus duroplastischen Rohstoffen. Thermoplaste sind unter Wärmeeinwirkung verformbar und ideal für die Fertigung anspruchsvoller Geometrien. Duroplast gewinnt aufgrund seiner Form- und Wärmebeständigkeit insbesondere an Bedeutung als Material für Bauteile in der Automobil- und Elektroindustrie. Der H&R AG-Konzern bietet rund 2.200 verschiedene Präzisionsteile an. Zu der Produktpalette gehören in erster Linie Produkte für die Automobilindustrie (Fensterheber, Sonnenverdeck etc.), die Elektroindustrie (Schalter, Aufbewahrungsboxen etc.), den Maschinenbau (Ventilgehäuse, Pumpen etc.), die Mess- und Regeltechnik (Ventilsteller, Teile für Präzisionswaagen etc.) sowie die Medizintechnik (Kunststoffteile für Blutzuckermessgeräte, Ventile für Dialysemaschinen etc.). Die Formen bestehen im Wesentlichen aus Stahl, Prototypen werden teilweise aus Aluminium hergestellt. Die Formen werden durch die Verfahren Erosion, Fräsen, Drehen, Bohren, Schleifen, Schweißen und abschließende Montage hergestellt. Der H&R AG-Konzern bietet seinen Kunden im Segment Kunststoffe ausschließlich Komplettlösungen.

gen an. Dabei werden die Kundenaufträge von der Produktentwicklung über den Formenbau und die Teileproduktion bis hin zur Baugruppen- und Systemmontage eigenständig ausgeführt.

Produktionsanlagen

Produktionsanlagen im Segment Kunststoffe

Die Produktion im Segment Kunststoffe erfolgt in Coburg, in Wuxi, China, sowie im Rahmen eines Joint Ventures in Dačice, Tschechische Republik.

Coburg

Die Produktionsanlage in Coburg umfasst eine Fläche von ca. 21.650 m². In der Produktionsanlage in Coburg werden ca. 100 Spritzgussmaschinen mit einem Pressdruck von 150 bis 6.500 kN eingesetzt. Dazu gehören auch drei Zwei-Komponenten Spritzgussmaschinen sowie acht Reinraum-Spritzgussmaschinen. Darüber hinaus befinden sich an dem Standort automatische Montagelinien. Zum 31. Dezember 2014 waren am Standort Coburg 347 Mitarbeiter beschäftigt. Am Standort in Coburg wird zum größten Teil für Kunden der Automobilzulieferindustrie gefertigt. Der Standort ist nach ISO TS 16949, 9001, 14001 und 13485 zertifiziert.

Wuxi

Die Produktionsanlage in Wuxi, China, umfasst eine Fläche von ca. 6.000 m². In der Produktionsanlage in Wuxi werden 25 Spritzgussmaschinen mit einem Pressdruck von 350 bis 3.000 kN eingesetzt. Darüber hinaus befinden sich an dem Standort automatische Montagelinien. Zum 31. Dezember 2014 waren am Standort Wuxi 151 Mitarbeiter beschäftigt. Am Standort in Wuxi wird fast ausschließlich für die Automobilzulieferindustrie gefertigt. Der Standort ist nach ISO TS 16949, 9001, 14001 und 13485 zertifiziert.

Dačice

Die Produktionsanlage in Dačice, Tschechische Republik, umfasst eine Fläche von ca. 2.000 m². In der Produktionsanlage in Dačice werden 23 Spritzgussmaschinen mit einem Pressdruck von 250 bis 2.250 kN eingesetzt. Zum 31. Dezember 2014 waren am Standort Dačice 92 Mitarbeiter beschäftigt. Am Standort in Dačice wird etwa zur Hälfte für die Automobilzulieferindustrie gefertigt, während die andere Hälfte für andere Industrien gefertigt. Der Standort ist nach ISO TS 16949, 9001 und 14001 zertifiziert.

Rohstoffe und Lieferanten

Im Segment Kunststoffe verwendet der H&R AG-Konzern mehr als 500 Rohstoffe sowie Vorprodukte für die Fertigung qualitativ hochwertiger präziser Teile mit unterschiedlichsten Anforderungen. Zu den wichtigsten von Lieferanten bezogenen Zukaufteilen und Einsatzstoffen gehören verschiedene Kunststoffgranulate.

Der H&R AG-Konzern bezog im Geschäftsjahr 2014 rund 5.000 Tonnen Kunststoffgranulate und von mehr als 110 Firmen Zukaufteile. Im Bereich Kunststoffgranulate bestehen langjährige Lieferantenbeziehungen zwischen dem H&R AG-Konzern und seinen Lieferanten. Die zwei Hauptlieferanten machten jeweils knapp über 40% des Gesamtlieferantenumsatzes in diesem Bereich des H&R AG-Konzerns im Segment Kunststoffe im Geschäftsjahr 2014 aus. Auch im Rahmen der Belieferung mit Zukaufteilen bestehen langjährige Lieferantenverträge.

Mehr als zwei Drittel der im Segment Kunststoffe im Geschäftsjahr 2014 eingesetzten Rohstoffe bezog der H&R AG-Konzern von aufgrund der Kundenanforderungen vorgegebenen Lieferanten. Insofern ist der H&R AG-Konzern bei der ganz überwiegenden Zahl von Produkten nicht frei in der Wahl der Lieferanten. Dies geht einher mit einer geschwächten Verhandlungsposition beim Einkauf.

Der H&R AG-Konzern bezieht im Segment Kunststoffe Energie und Wasser über langfristige Lieferverträge.

Kunden

Die Kunden des Segments Kunststoffe sind vor allem in der Automobilzuliefererindustrie, Medizintechnik und sonstigen Industrie tätig. Mit einem Anteil an den Umsätzen des Segments im Jahr 2014 von über zwei Dritteln entfällt hierbei der größte Teil auf die Automobilindustrie. Kunden aus sonstigen Industrien sind vor allem in der Elektro-, Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau tätig. Auf sie entfielen im Geschäftsjahr 2014 Umsätze in Höhe von rund einem Viertel des Gesamtumsatzes des Segments Kunststoffe.

Marketing und Vertrieb

Im Segment Kunststoffe erfolgt der Vertrieb durch Direktvertrieb am Stammsitz der GAUDLITZ GmbH in Coburg sowie an den Standorten in Wuxi (China) und in Dačice (Tschechische Republik). Mit den Hauptabnehmern (Brose, WABCO, Continental, Hammerstein, Sartorius, Gardner Denver.) hat der H&R AG-Konzern unbefristet laufende (Rahmen-)Lieferverträge abgeschlossen.

Zudem bestehen Entwicklungs- und Vertriebspartnerschaften in den USA (INTENSA Technologies LLC, Pontiac), Österreich (INTENSA Technische Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Groß-Siegharts) und der Tschechischen Republik (Precision Engineering s.r.o., Brno).

Markt

Der Kunststoffmarkt ist ein Wachstumsmarkt, in den letzten 30 Jahren ist die internationale Kunststoffproduktion um mehr als 500% gestiegen. Die gesamte weltweite Kunststoffproduktion wird für das Jahr 2013 mit 299 Mio. Tonnen (2012: 288 Mio. Tonnen) angegeben (Quelle: PlasticsEurope, 2014). Für das Jahr 2015 rechnet eine Schätzung aus dem Jahr 2013 mit einem Anstieg auf 330 Mio. Tonnen (GTaI, 2013/2014). Wichtigster weltweiter Markttreiber für Kunststoffe ist die Nachfrage nach verpackten Waren. Diese machten auf dem deutschen Markt im Jahr 2013 35,0% und im Jahr 2012 34,7% des Kunststoffverbrauchs aus. Zweitgrößtes Marktsegment für Kunststoffe sind Bauprodukte, die 2013 23,5% (2012: 23,4%) des Marktes ausmachten, danach folgen Automotive (2013: 10%, 2012: 9,9%), Elektrogeräte (2013: 6,0%, 2012: 6,2%) und Möbel (2013: 3,9%, 2012: 3,8%). Gemessen am Produktionswert hatten Kunststoffverpackungen im Jahr 2013 einen Anteil in Höhe von 42,5% am Verpackungsmarkt (Quellen: GTaI, 2013/2014; GTaI, 2015/2016).

Ein steigender Kunststoffverbrauch wird vor allem in Wachstumsregionen, speziell in Asien, erwartet. Während in Europa beispielsweise mehr als 50% aller Waren in Kunststoff verpackt sind, sind Kunststoffverpackungen in den Wachstumsregionen noch auf dem Vormarsch. Im Vergleich zum Pro-Kopf-Verbrauch in Westeuropa und den NAFTA-Staaten, der im Jahr 2013 gemäß einem Bericht aus demselben Jahr bei 100 kg (Schätzung für 2015: 140 kg) lag, war der asiatische Vergleichswert für das Jahr 2013 mit ca. 20 kg noch sehr niedrig (Quelle: Industry Overview, The Plastics Industry in Germany 2013/2014).

Die europäische Kunststoffindustrie hat im Jahr 2013 Umsätze in Höhe von ca. EUR 320 Mrd. erzielt (PlasticsEurope, 2014), der deutsche Anteil daran lag 2013 bei mehr als EUR 90 Mrd. (Quelle: Industry Overview, The Plastics Industry in Germany 2015/2016). Insgesamt wurden in Europa 2013 46 Mio. Tonnen nachgefragt; daran hatte Deutschland mit 25,4% den größten Anteil inne, gefolgt von Italien (14,3%) und Frankreich (9,7%) (Quelle: PlasticsEurope, 2014). Die europäische Kunststoffproduktion ist dabei von 2002 bis 2013 kaum gewachsen:

	2002	2007	2009	2011	2012	2013
	(in Mio. Tonnen)					
Europäische Kunststoffproduktion	56	65	55	58	57	57

(Quelle: PlasticsEurope, 2014).

In Deutschland werden jedes Jahr ca. 19,5 Mio. Tonnen Kunststoff (2013: 19,8 Mio. Tonnen) erzeugt, damit übernimmt Deutschland 7% der weltweiten Kunststoffproduktion. Beteiligt waren daran in Deutschland im Jahr 2013 insgesamt 240 Unternehmen, die einen Umsatz von insgesamt EUR 26,7 Mrd. erzielten. (Quellen: PlasticsEurope, 2014; GTaI, 2015/2016). Im Jahr 2013 stand 12 Mio. Tonnen exportierten Kunststoffprodukten ein Import von 8,5 Mio. Tonnen gegenüber (Quelle: GTaI, 2015/2016).

Wettbewerb

Der Markt für Kunststoffteile ist stark fragmentiert und umfasst allein in Deutschland mehrere hundert Wettbewerber. Der H&R AG-Konzern verfügt über keinen wesentlichen Marktanteil.

Investitionen

Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 hat der H&R AG-Konzern TEUR 36.692 investiert. Davon entfielen TEUR 35.284 auf Sachanlagen und TEUR 1.409 auf immaterielle Vermögenswerte. In den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales wurden im Geschäftsjahr 2012 insgesamt TEUR 32.587 investiert. Mit TEUR 30.813 floss ein wesentlicher Teil dieser Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen der Raffineriestandorte in Hamburg und Salzbergen. Die übrigen Investitionen in diesen Segmenten in Höhe von TEUR 1.774 verteilen sich auf die verschiedenen internationalen Standorte. Im Segment Kunststoffe wurden im Geschäftsjahr 2012 TEUR 3.263 investiert. Den wesentlichen Teil des Betrages investierte der H&R AG-Konzern in Maßnahmen am Standort Coburg. Kleinere Investitionen fielen für die ausländischen Aktivitäten an.

Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Investitionen des H&R AG-Konzerns TEUR 13.147, welche nahezu vollständig auf Sachanlagen entfielen.

In den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales investierte der H&R AG-Konzern im Geschäftsjahr 2013 insgesamt TEUR 12.516. Die Investitionen reduzierten sich damit um 61,6% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012. Es wurden keine größeren Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen vorgenommen, sondern lediglich kleinere Investitionen in die Paraffin- und Weißölhydrierung getätigt. Mit TEUR 11.983 floss ein wesentlicher Teil der genannten Summe in Ersatzinvestitionen an den Raffineriestandorten in Hamburg und Salzbergen. Die übrigen Investitionen in diesen Segmenten in Höhe von TEUR 533 verteilten sich auf die internationalen Standorte des H&R AG-Konzerns.

Die Investitionen des Segments Kunststoffe gingen ebenfalls deutlich von TEUR 3.263 im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 610 im Geschäftsjahr 2013 zurück. Den wesentlichen Teil des Betrages investierte der H&R AG-Konzern in Maßnahmen am Standort in China. Kleinere Investitionen fielen für den tschechischen Standort und den Hauptsitz in Coburg an.

Durch die Investitionen in die Raffinerien lag der Investitionsschwerpunkt mit 92,6% der Gesamtausgaben (2012: 92,0%) weiterhin in Deutschland.

Geschäftsjahr 2014

Die Investitionen des H&R AG-Konzerns betragen im Geschäftsjahr 2014 TEUR 23.706 und lagen damit deutlich über dem Vorjahresniveau (2013: TEUR 13.147). Diese entfielen nahezu vollständig auf Sachanlagen.

In den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales investierte der H&R AG-Konzern im Geschäftsjahr 2014 insgesamt TEUR 22.774. Die Investitionen erhöhten sich damit in Bezug auf diese beiden Segmente im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 82,0%. Nach einer insgesamt deutlich zurückgefahrenen Investitionstätigkeit an den deutschen Produktionsstandorten im letzten Jahr floss mit TEUR 18.147 wieder ein wesentlicher Teil der Investitionen in Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in die Raffinerien in Hamburg und Salzbergen. Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereiches von TEUR 4.627 verteilten sich auf die internationalen Standorte, einen wesentlichen Anteil daran hat die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Thailand ausgemacht.

Die Investitionen des Segments Kunststoffe stiegen leicht von TEUR 610 im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 802 im Geschäftsjahr 2014 an. Etwas weniger als die Hälfte des Betrages investierte der H&R AG-Konzern in Maßnahmen am Standort Coburg. Der Rest verteilt sich auf den tschechischen Standort und das Standort in China.

Durch die Investitionen in den Raffinerien lag der Investitionsschwerpunkt mit 76,3% der Gesamtausgaben (2013: 92,6%) weiterhin in Deutschland.

Laufende Investitionen

Die wesentlichen laufenden Investitionen sind Ersatzinvestitionen am Standort Hamburg, sowie der Beginn der Umsetzung des neuen Energiekonzeptes am Standort Salzbergen. Alle laufenden Investitionen werden aus der bestehenden Liquidität finanziert.

Geplante Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr plant der H&R AG-Konzern nach den moderaten Investitionen im Geschäftsjahr 2013 und 2014 höhere Investitionen für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den Produktionsanlagen. Auf das Segment ChemPharm Refining sollen dabei von den insgesamt budgetierten Investitionen von ca. TEUR 34.300 rund 85% entfallen. Für das Segment ChemPharm Sales Segment sind rund 7% geplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für das Segment Sonstige Aktivitäten sollen ebenfalls insgesamt bei rund 7% liegen. Zusammen mit weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Produktionsprozesse sollen die Investitionen des H&R AG-Konzerns oberhalb der Abschreibungen liegen.

Die geplanten Investitionen sollen aus der laufenden Liquidität finanziert werden. Eine eventuell mögliche Investition in eine Grundstücksgesellschaft im unteren einstelligen Millionenbereich wird voraussichtlich aus bestehenden Darlehenslinien fremdfinanziert werden.

Forschung und Entwicklung

Forschung- und Entwicklung sind für die Sicherung der Marktposition des H&R AG-Konzerns als einer der nach eigener Einschätzung technologisch führenden Hersteller von mineralölbasierten Spezialitäten von wesentlicher Bedeutung. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des H&R AG-Konzerns konzentrieren sich dabei auf Produktionstechnologien und anwendungsorientierte Produktentwicklungen.

Bei den Produktionstechnologien liegt ein Schwerpunkt der Aktivitäten auf der stetigen Erhöhung der Ausbeute an Hauptprodukten bzw. Reduzierung der Nebenprodukte mit dem Ziel der Erhöhung der Rohertragsmarge. Insbesondere die Entwicklung von naphthenischen Prozessölen aus der Umwandlung von kennzeichnungspflichtigen aromatischen Extrakten im industriellen Maßstab steht dabei derzeit im Vordergrund. Die H&R-Gruppe hat dazu eine Erfindung von Herrn Nils Hansen weltweit zum Patent angemeldet, das in wesentlichen Regionen bereits erteilt wurde. Die H&R-Gruppe hat dem H&R AG-Konzern die weltweite unentgeltliche Nutzung des Patents für zunächst fünf Jahre eingeräumt. Das dahingehende Produktionsverfahren hat der H&R AG-Konzern zusammen mit der H&R-Gruppe in Pilotanlagen bereits umfangreich getestet.

Die Produkte des H&R AG-Konzern sind regelmäßig Bestandteil von Endprodukten der Kunden und dienen als Einsatzstoffe für Produkte in einer Vielzahl von verschiedenen Industrien. Der H&R AG-Konzern sieht daher stets Potenzial für die Entwicklung neuer oder verbesserter Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind dabei die Vertriebsmitarbeiter und die H&R-Gruppe, die in engen Kontakt mit Kunden stehen.

Zur anwendungsorientierten Produktentwicklung stehen in sämtlichen Produktionsstandorten des H&R AG-Konzerns Qualitätssicherungs- und Anwendungsentwicklungslabore zur Verfügung. An den Raffineriestandorten verfügt der H&R AG-Konzern darüber hinaus über Forschungslabore. Der Fokus der Entwicklungsaktivitäten liegt auf den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher und Weißöle.

Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des H&R AG-Konzerns stellt die Zusammenarbeit mit den Universitäten in Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Rostock, Bangkok (Thailand) und Enschede (Niederlande) dar. Durch diese erhält der H&R AG-Konzern Zugang zur Forschungsinfrastruktur dieser Universitäten und kann frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern aus dem F&E-Bereich herstellen.

Die Bedeutung der Forschungsaktivitäten wird unterstrichen durch einen konstant hohen Aufwand des H&R AG-Konzerns im Bereich Forschung & Entwicklung. Der F&E-Aufwand im Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 betrug TEUR 1.909 (Geschäftsjahr 2013: TEUR 1.906).

Gewerbliche Schutzrechte

Patente, Know-how und Lizenzen

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat im Jahr 2010 ein Basispatent für synthetische Weichmacheröle für Polyurethanfüllungen angemeldet und die Anmeldung im Jahr 2011 fristgerecht auf nahezu alle europäischen Länder erstreckt.

Der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde des Weiteren im Jahr 2013 ein Patent für sauerstoffhaltige Verbindungen als Weichmacher für Kautschuk erteilt, welches neben Deutschland über Patentschutz in der Tschechischen Republik, Frankreich, Großbritannien, Italien und den Niederlanden verfügt. Zudem wurde das Patent im Jahr 2013 in den Vereinigten Staaten angemeldet.

Der H&R AG-Konzern verfügt im Segment Kunststoffe über die GAUDLITZ GmbH zum Datum des Prospekts über ein im Jahr 2012 erteiltes Patent für eine Probenaufnahmevorrichtung mit Patentschutz in Deutschland und ein im Jahr 2014 erteiltes Patent für eine Testvorrichtung für Flüssigkeiten des menschlichen und tierischen Körpers mit Patentschutz in Deutschland und weiteren europäischen Ländern. Zudem befinden sich drei weitere Erfindungen der GAUDLITZ GmbH im Patentprüfungsverfahren.

Darüber hinaus bestand und besteht eine Abhängigkeit des H&R AG-Konzerns von gewerblichen Schutzrechten der H&R-Gruppe. So hat der H&R AG-Konzern in der Vergangenheit die für ihn wesentlichen Patente unentgeltlich von der H&R-Gruppe zur Verfügung gestellt bekommen. Mit Vertrag vom 20. Februar 2015 haben die H&R AG, die H&R Ölwerke Schindler GmbH und die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH als Lizenznehmer nunmehr mit der Hansen & Rosenthal KG, der Klaus Dahleke K.G., der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., der H & R Wax Company Vertrieb GmbH und der H&R Refining GmbH als Lizenzgeber einen Patentreferenzvertrag sowie einen Markenlizenzvertrag abgeschlossen. Unter diesen Verträgen gewähren die Lizenzgeber den Lizenznehmern jeweils eine unentgeltliche, nicht-ausschließliche Lizenz an bestimmten Vertragsschutzrechten (Patente und Marken). Die Vertragsschutzrechte umfassen u.a. ein Verfahren zur Herstellung von naphthenischen Prozessölen und zur Herstellung von naphthenischen Prozessölen mit niedrigem Gehalt an polycyclischen Aromaten sowie die Wort-/Bildmarke „H&R“. Da den Lizenznehmern diese Lizenz nicht exklusiv gewährt wurde, sind die Lizenzgeber berechtigt, weitere Lizenzen auch Dritten außerhalb der H&R-Gruppe zu gewähren (vgl. Abschnitt „*Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Verträge über gewerbliche Schutzrechte*“).

Marken

Der H&R AG-Konzern verfügt über keine eigenen registrierten Markenrechte. Sämtliche Rechte an Wortmarken und Wort- und Bildmarken, einschließlich der Wortmarke „H&R“, sind für die H&R-Gruppe registriert und wurden durch diese in der Vergangenheit unentgeltlich zur weltweiten Nutzung zur Verfügung gestellt. Mit o.g. Markenlizenzvertrag vom 20. Februar 2015 (vgl. Abschnitt „– Patente, Know-how und Lizenzen“) wurde der Emittentin zur Kennzeichnung und sonstigen Verwendung im Zusammenhang mit sämtlichen vom H&R AG-Konzern angebotenen Waren, Dienstleistungen und sonstigen Leistungen und Erzeugnissen sowie als Teil des Firmennamens und sonstigen geschäftlichen Bezeichnungen eine unentgeltliche nicht-ausschließliche weltweite Lizenz in Bezug auf 27 bereits registrierte Marken (Wortmarken und Wort-Bildmarken) sowie alle zukünftigen Marken und Gebrauchsmuster einschließlich der Anmeldungen solcher Rechte, die ein Unternehmen der H&R-Gruppe während der Laufzeit des Markenlizenzvertrages erlangt, eingeräumt. Da dem H&R AG-Konzern diese Lizenz nicht exklusiv gewährt wurde, sind die Lizenzgeber berechtigt, weitere Lizenzen auch Dritten außerhalb der H&R-Gruppe zu gewähren (vgl. Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Verträge über gewerbliche Schutzrechte“).

Domainnamen

Der H&R AG-Konzern ist berechtigt, mehr als 50 Domainnamen zu nutzen. Die wesentlichen Domainnamen sind:

hur.com, hur-wasag.com, hur.de, hur-chempharm.com, hur-wasag.de, wasag.de, dussekcampbell.com, hur-ojs.com, hur-infotech.com, raffinerielauf.de, weissoel.de, dayangnb.com.cn, hur-gsp.com, hur-ojs.de, hur-chempharm.de, srs-oil.de, hur-infotech.de, hur-schindler.de, hur-esp.de, hr-ag.com und hur-it.com.

Mitarbeiter

Personalstand

Innerhalb des H&R AG-Konzerns waren zum 31. Dezember 2014 weltweit insgesamt 1553 Mitarbeiter beschäftigt. Seit dem 31. Dezember 2014 haben sich keine wesentlichen Veränderungen im Mitarbeiterbestand des H&R AG-Konzerns ergeben.

Nach Haupttätigkeitsbereichen stellte sich die Verteilung der Mitarbeiter des H&R AG-Konzerns zum jeweiligen Stichtag wie folgt dar:

Haupttätigkeitsbereich	Anzahl Mitarbeiter zum 31. Dezember		
	2014	2013	2012
Vertrieb	96	87	94
Verwaltung	360	302	335
Produktion	1.097	1.016	1029
Gesamt	<u>1.553</u>	<u>1.405</u>	<u>1.458</u>

Die regionale Aufteilung der Mitarbeiter des H&R AG-Konzerns zum jeweiligen Stichtag stellt sich wie folgt dar:

Region	Anzahl Mitarbeiter zum 31. Dezember		
	2014	2013	2012
Deutschland	990	981	1.046
Europa	151	155	156
Rest der Welt	412	269	256
Gesamt	<u>1.553</u>	<u>1.405</u>	<u>1.458</u>

Die Aufteilung der Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten stellte sich zum jeweiligen Stichtag wie folgt dar:

Segment	Anzahl Mitarbeiter zum 31. Dezember		
	2014	2013	2012
ChemPharm Refining	616	610	644
ChemPharm Sales	322	191	191
Kunststoffe	590	580	578
Sonstige Aktivitäten	25	24	45
Gesamt	<u>1.553</u>	<u>1.405</u>	<u>1.458</u>

Tarifbeziehungen

Für die Mitarbeiter einiger deutscher Gesellschaften des H&R AG-Konzerns wurden Tarifverträge wie folgt vereinbart:

Für die Mitarbeiter der Gesellschaften der H&R ChemPharm Gruppe wurden mit der IG Bergbau, Chemie, Energie mehrere Haustarifverträge vereinbart, die verschiedene Themen betreffen (Manteltarifvertrag, Entgelttarifvertrag, Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen etc.).

Auch für die H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde ein Haustarifvertrag mit der IG Bergbau, Chemie und Energie vereinbart. Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH erhalten aufgrund des Tarifvertrages „Rationalisierungsschutzabkommen“ vom 1. August 2002 im Falle von betriebsbedingten Kündigungen Abfindungen in Höhe von 60% der tariflichen Bruttomonatsvergütung pro Jahr der Betriebszugehörigkeit bei der H&R Ölwerke Schindler GmbH (oder einer Rechtsvorgängerin).

Für die Standorte Hamburg und Salzbergen wurde vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2015 die Geltung der 40-Stunden-Woche vereinbart. Ab dem 1. Januar 2016 gilt an beiden Standorten automatisch wieder die 38-Stunden-Woche.

Darüber hinaus wurde für beide Standorte vereinbart, dass die Wirksamkeit der Entgelterhöhungen des Flächentarifvertrages der IG Bergbau, Chemie und Energie in den Jahren 2014 und 2015 verschoben werden (die Entgelterhöhung 2014 tritt ab 1. Januar 2015 in Kraft; eine mögliche Entgelterhöhung in 2015 tritt mit einer Verzögerung von sechs Monaten in Kraft).

Zwischen der GAUDLITZ GmbH und der IG Metall wurde am 9. Januar 2014 ein Haustarifvertrag/Restrukturierungstarifvertrag bis zum 31. Dezember 2014 mit einer sechsmonatigen Nachwirkungsfrist geschlossen.

Pensionsverbindlichkeiten

Die betriebliche Altersvorsorge des H&R AG-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen leistet der H&R AG-Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der H&R AG-Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellte sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2014	+/- Vorjahr % ¹	2013	+/- Vorjahr % ¹	2012 ² (angepasst)
	IFRS (TEUR) (geprüft)				
Stand am 1.1.	63.566	1,3%	62.777	11,0%	56.547
Laufender Dienstzeitaufwand	716	-0,4%	719	9,9%	654
Zinsaufwendungen	2.297	-3,7%	2.386	-13,2%	2.749
Geleistete Zahlungen	-3.254	0,2%	-3.259	-6,3%	-3.067
Geleistete Arbeitgeberbeiträge zum Plan	-249	-	-249	-0,4%	-248
Neubewertungen	19.490	n/a	1.192	-80,6%	6.142
Davon Erträge aus Planvermögen	6	-62,5%	16	-36,0%	25
Davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	20.077	n/a	1.772	-73,0%	6.570
Davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-593	0,5%	-596	-31,6%	-453
Davon aufgrund von Änderungen demografischer Wandel	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.	82.566	29,9%	63.566	1,3%	62.777

¹ Ungeprüft.

Grundbesitz und Betriebsstätten

Der Grundbesitz des H&R AG-Konzerns beträgt rund 3.776.000 m². Hiervon sind rund 602.000 m² bebaut und rund 3.174.000 m² unbebaut. Rund 3.767.000 m² des Grundbesitzes des H&R AG-Konzerns befinden sich in seinem Eigentum. Für rund 9.000 m² verfügt der H&R AG-Konzern über Erbbaurechte. Darüber hinaus verfügt der H&R AG-Konzern in China über Landnutzungsrechte (sog. „land-use rights“) mit einer Fläche von insgesamt rund 150.000 m².

Die nachfolgende Übersicht gibt die Standorte, die Nutzungen, den bebauten und unbebauten Grundbesitz sowie die dinglichen Belastungen des Grundbesitzes des H&R AG-Konzerns zum 31. Dezember 2014 wieder:

Gesellschaft	Standort	Nutzung	bebauter Grundbesitz (in 1.000 m ²)	unbebauter Grundbesitz (in 1.000 m ²)	dingliche Be- lastungen
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen	Produktion/Verwaltung/Lager	340		keine
		Vorratsflächen		177	keine
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Neustadt	Produktion/Verwaltung/Lager	8		keine
H&R AG (Erbbaurecht)	Salzbergen	Produktion	9		keine
H&R Ölwerke Schindler	Hamburg	Produktion/Verwaltung/Lager	165		keine

Gesellschaft	Standort	Nutzung	bebauter Grundbesitz (in 1.000 m ²)	unbebauter Grundbesitz (in 1.000 m ²)	dingliche Belastungen
GAUDLITZ GmbH	Coburg	Produktion/Verwaltung/Lager	25		keine
Sythengrund Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Sythen	Produktion/Verwaltung/Lager	28		keine
		Wohngrundstücke	4		keine
		Vorratsflächen		1.417	keine
	Liebenburg	Sicherheitsabstandsflächen		1.433	keine
		Sicherheitsabstandsflächen ¹		30 ¹	keine
		Produktion/Verwaltung/Lager ¹	3 ¹		keine
		Sicherheitsabstandsflächen ¹		71 ¹	keine
H&R ANZ Pty Ltd.	Melbourne (Australien)	Produktion/Verwaltung/Lager	7	13	keine
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Chonburi (Thailand)	Produktion/Verwaltung/Lager	3		keine
		Produktion/Verwaltung/Lager	10		keine
		Vorratsflächen		3	keine
H&R China (Ningbo) Co. Ltd.	Ningbo (China)	Produktion/Verwaltung/Lager ²	20 ²		keine
H&R China (Daxie) Co. Ltd.	Ningbo (China)	Produktion/Verwaltung/Lager ²	27 ²		Hypothek (nach chinesischem Recht) i.H.v. TEUR 1.752
H&R China (Fushun) Co. Ltd.	Fushun (China)	Produktion/Verwaltung/Lager ²	78 ²		keine
		Vorratsflächen ²		26 ²	keine

¹ Die Flächen wurden in dem zum 31. Dezember 2014 endenden Geschäftsjahr veräußert. Die entsprechenden Erträge fielen jedoch nicht mehr in dem zum 31. Dezember 2014 endenden Geschäftsjahr an.

² Bei den angegebenen Flächen handelt es sich um dem chinesischen Recht unterliegende Landnutzungsrechte (sog. „land-use rights“).

Sachanlagen

Die Sachanlagen des H&R AG-Konzerns, die zum 31. Dezember 2014 mit TEUR 255.280 bilanziert wurden, bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus den technischen Anlagen und Maschinen (31. Dezember 2014: TEUR 177.491) an den Raffineriestandorten in Hamburg und Salzbergen sowie an den ausländischen Produktionsstandorten (vgl. Abschnitt „Produktionsanlagen“) Grundstücke sowie grundstücksgleiche Rechte (vor allem Landnutzungsrechte) und Bauten bestanden zum 31. Dezember 2014 in Höhe von TEUR 59.872 (vgl. Abschnitt „Geschäftstätigkeit-Grundbesitz und Betriebsstätten“). Darüber hinaus verfügte der H&R AG-Konzern zum 31. Dezember 2014 über Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung, die mit TEUR 4.235 bilanziert wurde. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau machten zum 31. Dezember 2014 insgesamt TEUR 13.682 aus.

Regulatorisches Umfeld

Der H&R AG-Konzern unterliegt in jedem Land, in dem er tätig ist, den dort jeweils anwendbaren Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf seinen Geschäftsbetrieb. Generell sind Tätigkeiten, die schädliche Einwirkungen auf die Umwelt haben können, wie die Produktion von Chemikalien, strengen regulatorischen Regelungen unterworfen. Hierzu gehören insbesondere Vorschriften über technische Sicherheit und zum Schutz der Umwelt, worunter vor allem Regelungen zum Immissionsschutz sowie des Abfall-, Wasser- und Bodenschutzrechts fallen, Vorschriften über die Anwendung, Registrierung und Kennzeichnung sowie den Umgang mit Chemikalien, Bauvorschriften, arbeitsrechtliche Vorschriften, Vorschriften zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit. Die Anwendung der jeweiligen Vorschriften hängt von den spezifischen Gegebenheiten der Standorte ab. So ist beispielsweise die Genehmigungsbedürftigkeit einer Anlage von vielen einzelnen Faktoren (unter anderem von der Lage, der Kapazität, der konkreten Ausgestaltung der Anlage und dem Vorhandensein von Nebenanlagen) abhängig.

Umweltschutzrechtliche Vorschriften entwickeln sich ständig fort und werden in der Regel anspruchsvoller. Beispielhaft sei an dieser Stelle die Umsetzung der europäischen Industrieemissionsrichtlinie (2010/75/EU) mit Regelungen zur Genehmigung, zum Betrieb, zur Überwachung und zur Stilllegung von Industrieanlagen in der Europäischen Union erwähnt.

Entsprechend dieser Vorgaben legt der H&R AG-Konzern hohe technische und sicherheitstechnische Standards bei Bau, Betrieb und Instandhaltung von Produktionsanlagen an. Gleichwohl sind Betriebsstörungen – auch aufgrund externer Einflüsse wie Naturkatastrophen – nicht auszuschließen. Sie können zu Explosionen, der Freisetzung von giftigen gesundheitsschädlichen Stoffen oder zu Unfällen führen, bei denen Menschen, Sachwerte und die Umwelt geschädigt werden. Solche Schadensereignisse können zivil- oder strafrechtliche Folgen, behördliche Sanierungs- und Beseitigungsverfügungen, Betriebseinstellungen sowie den zeitweisen oder dauerhaften Ausfall von Produktionsanlagen nach sich ziehen.

Aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Im Einzelnen sind für die in Deutschland gelegenen Standorte, insbesondere die Raffinieriestandorte in Hamburg und Salzbergen, insbesondere folgende rechtliche Rahmenbedingungen von besonderer Bedeutung:

Energiewirtschaftsrecht

Der Strompreis für gewerbliche Kunden in Deutschland besteht nicht nur aus den Stromherstellungskosten, sondern zu einem erheblichen Teil auch aus (an den Letztverbraucher weitergegebenen) Steuern und Abgaben (EEG-Umlage, Stromsteuer, Konzessionsabgabe, KWK-Umlage, Abschaltbare Lasten Umlage, und Offshore Haftungsumlage). Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich die Höhe dieser Abgaben in Zukunft verändert bzw. neue Strompreiskomponenten eingeführt werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der EEG-Umlage. Hierbei handelt es sich um eine Strompreiskomponente zur Refinanzierung der EEG-Kosten, in der Praxis tragen die Letztverbraucher faktisch die erhöhten Ökostromkosten.

Es gibt mehrere Ausnahmen von der EEG-Umlage:

Zunächst kann sie für energieintensive Unternehmen für einzelne Kalenderjahre/Abnahmestellen auf Antrag reduziert werden. So erteilte das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle z.B. entsprechende Reduzierungsbescheide für die Abnahmestelle H&R Ölwerke Schindler GmbH, Neuhöfer Brückenstraße 127 – 152, 21107 Hamburg. Die Reduzierung der EEG-Umlage für energieintensive Unternehmen war in der Vergangenheit immer wieder Gegenstand der politischen und rechtlichen Diskussion (sowohl dem Grunde, wie auch der Höhe nach). Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft die Reduzierung der EEG-Umlage nicht mehr unter den gleichen Voraussetzungen möglich ist wie aktuell, auch eine komplette Abschaffung der Reduzierung ist möglich (vgl. Abschnitt „Risikofaktoren-Es ist nicht sichergestellt, dass der H&R AG-Konzern die gegenwärtig in Anspruch genommenen Erleichterungen für energieintensive Betriebe in Form von wesentlichen Reduzierungen in Bezug auf die EEG-Umlage und Netznutzungsentgelte bzw. die Qualifizierung als Eigenversorger am Standort Salzbergen aufrechterhalten kann. Sollte dies nicht der Fall sein, würde dies zu einer erheblichen Erhöhung der Energiekosten für den H&R AG-Konzern führen und könnte überdies zu Nachzahlungen für vergangene Jahre führen“). Weiterhin muss die Reduzierung der EEG-Umlage auch europarechtskonform sein. Bislang hat die EU-Kommission die Reduzierung der EEG-Umlage grundsätzlich erlaubt. Auch insoweit sind in Zukunft Veränderungen denkbar. Dann kann es auch zu einer nachträglichen Aufhebung der Reduzierung kommen. Schließlich ist zu berücksichtigen, dass das Reduzierungsverfahren formell sehr streng ausgestaltet ist und insbesondere an strenge Fristen gebunden ist. Im Fall von Fehlern im Antragsverfahren besteht die Möglichkeit, dass die zuständige Behörde für das jeweilige Kalenderjahr keine Reduzierung der EEG-Umlage gewährt.

Ein weiterer Ausnahmetatbestand bezieht sich auf den sog. Eigenverbrauch. Danach ist selbst erzeugter und verbrauchter Strom u.U. von der EEG-Umlage befreit. Das Inkrafttreten des EEG 2014 hat gezeigt, dass Veränderungen der Eigenverbrauchsprivilegierung durchaus denkbar sind. Weitere derartige Veränderungen können in Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Ebenso kann es zu einer Veränderung der der Stromerzeugung zu Grunde liegenden Verträge kommen. Daraus können sich insbesondere Veränderungen für den Standort Salzbergen ergeben, wenn dieser nicht (mehr) die Anforderungen für die Reduzierung der EEG-Umlage aufgrund von Eigenverbrauch/Selbsterzeugung erfüllt.

Immissionsschutzrecht

Gemäß § 4 Abs. 1 Satz 1 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) bedürfen die Errichtung und der Betrieb von Anlagen, die aufgrund ihrer Beschaffenheit oder ihres Betriebes im besonderen Maße geeignet sind, schädliche Umwelteinwirkungen hervorzurufen oder die Allgemeinheit und die Nachbarschaft in anderer Weise zu gefährden, der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung. Die immissionsschutzrechtliche Genehmigung schließt gemäß § 13 BImSchG grundsätzlich andere die Anlage betreffende behördliche Entscheidungen ein (sog. Kon-

zentrationenwirkung). Ein wesentlicher Bewertungsmaßstab für Genehmigungen ist seit Oktober 2014 der Refinery-BREF (Beste Verfügbare Techniken-Schlussfolgerungen). In diesem Rahmen gelten die materiellen Anforderungen der anderen Gesetze (z.B. des Baugesetzbuchs und der jeweiligen Landesbauordnung) weiterhin unvermindert fort, es entfällt jedoch das separate Genehmigungserfordernis. Die immissionsschutzrechtliche Genehmigung umfasst vor allem die Baugenehmigung, baurechtliche Ausnahmen und Befreiungen, die Erlaubnis nach der Betriebssicherheitsverordnung sowie natur- und landschaftsschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen. Änderungen der Lage, der Beschaffenheit oder des Betriebes von genehmigungspflichtigen Anlagen führen grundsätzlich zu einer Anzeigepflicht (§ 15 BImSchG). § 16 BImSchG sieht eine Genehmigungspflicht für »wesentliche Änderungen« vor. Dies ist der Fall, wenn durch eine Änderung Auswirkungen hervorgerufen werden können, die für die Erfüllung der immissionsschutzrechtlichen Voraussetzungen als erheblich zu bewerten sind.

Im Hinblick auf die Betriebsorganisation sieht das Bundes-Immissionsschutzgesetz die Bestellung eines Immissionsschutzbeauftragten (§§ 53 ff. BImSchG) vor, mitunter auch eines Störfallbeauftragten (§§ 58a f. BImSchG, §§ 3-12 StörfallVO), falls Grund- oder erweiterte Pflichten zur Verhinderung von Störfällen zu besorgen sind.

Eine Nichtbeachtung einzuhaltender Auflagen und Vorschriften kann als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld geahndet, ggf. sogar als Straftat im Sinne §§ 324 ff. StGB verfolgt werden. Darüber hinaus kann die zuständige Behörde den Betrieb untersagen (§ 20 BImSchG) sowie unter bestimmten Voraussetzungen die Genehmigung widerrufen (§ 21 BImSchG).

Schließlich ist in Deutschland im Zuge der Umsetzung der Öffentlichkeitsbeteiligungsrichtlinie der EG (Richtlinie 2003/35/EG) das Öffentlichkeitsbeteiligungsgesetz verabschiedet worden, das am 15. Dezember 2006 in Kraft getreten ist. Es erweitert durch die Änderung einer Vielzahl von umweltrechtlichen Fachgesetzen in erheblichem Umfang die Möglichkeiten von Umweltverbänden, vor Gericht als Kläger in umweltrechtlichen Verfahren aufzutreten. Dies bedeutet für den H&R AG-Konzern, dass hierdurch unter anderem die Erweiterung von Produktionsstandorten in Deutschland oder, soweit erforderlich, die Verlängerung oder Modifikation von umweltrechtlichen Genehmigungen erschwert werden könnte.

Bodenschutzrecht / Umweltschadensrecht

Soweit das Bestehen einer schädlichen Bodenveränderung oder Altlast festgestellt wird, ist diese grundsätzlich zu sanieren (vgl. § 4 Abs. 3 Bundes-Bodenschutzgesetz, BBodSchG). Unter den Begriff der Sanierung fallen insbesondere die Sicherung und die Beseitigung (§ 2 Abs. 7 BBodSchG). Als Verantwortliche für die Sanierung kann sowohl der sog. Handlungsstörer, d. h. derjenige, der die Verunreinigung verursacht hat, als auch der so genannte Zustandsstörer, d.h. der aktuelle Eigentümer, aber auch der Inhaber der tatsächlichen Gewalt (z. B. Pächter oder sonstiger Nutzungsberechtigter), herangezogen werden (§ 4 Abs. 3 BBodSchG). Darüber hinaus kann auch der frühere Eigentümer zur Sanierung verpflichtet werden, wenn er sein Eigentum nach dem 1. März 1999 übertragen hat und die schädliche Bodenveränderung oder Altlast hierbei kannte oder kennen musste (§ 4 Abs. 6 BBodSchG). Nach § 1 S. 2, § 4 Abs. 3 S. 1 BBodSchG erstrecken sich die Sanierungspflichten des Verantwortlichen auch auf Gewässer- und damit auch Grundwasserverunreinigungen, soweit diese durch schädliche Bodenveränderungen oder Altlasten hervorgerufen wurden.

Vertragliche Regelungen hinsichtlich der Haftung für Umweltschäden wirken lediglich privatrechtlich und können einer Haftung nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften daher grundsätzlich nicht entgegengehalten werden.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch die Richtlinie der EG über Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (Richtlinie 2004/35/EG), die in Deutschland insbesondere durch das Gesetz über die Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (Umweltschadensgesetz, letzte Aktualisierung vom 23. Juli 2013) umgesetzt worden ist. Gemäß der Richtlinie sieht das Umweltschadensgesetz eine Ausdehnung der Haftung für Umweltschäden vor, um den Verlust der biologischen Vielfalt zu vermeiden und die Zerstörung natürlicher Lebensräume durch kontaminierte Flächen zu verhindern. Umweltschäden sind von den Unternehmen durch entsprechende Vorkehrungen primär zu vermeiden, im Schadensfall ist die Umwelt unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten zu sanieren. Das Umweltschadensgesetz statuiert in § 4 eine Informations-, in § 5 eine Gefahrenabwehr- und in § 6 eine Sanierungspflicht und regelt auch die Kostentragungspflicht des Verantwortlichen für die Verursachung eines Umweltschadens. Anknüpfungspunkt für die Verantwortlichkeit nach dem Umweltschadensgesetz ist die Ausübung bestimmter, in dem Gesetz näher beschriebener, beruflicher Tätigkeiten, wobei auch juristische Personen vom Anwendungsbereich des Gesetzes erfasst sind. Nach Ansicht des Bundesrates werden durch die Regelungen des Gesetzes keine wesentlichen Kosten für Unternehmen und Wirtschaft erwartet. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass im Einzelfall für den H&R AG-Konzern durch die Regelungen dieses Gesetzes zusätzliche Kosten im Bereich der Schadensvorsorge und ggf. der Schadensbeseitigung entstehen können.

Einen besonderen (zivilrechtlichen) Haftungstatbestand im Umweltrecht enthält schließlich das Umwelthaftungsgesetz. Danach ist der Inhaber von bestimmten, im Umwelthaftungsgesetz näher beschriebenen Anlagen im

Fall der Verletzung von Körper oder Gesundheit bzw. im Fall einer Sachbeschädigung zum Schadensersatz verpflichtet. Daneben gelten die allgemeinen zivilrechtlichen Haftungsregelungen auch im Bereich der Umwelthaftung.

Wasserrecht

Das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) enthält Genehmigungserfordernisse für die Benutzung von Gewässern, hierzu zählt auch das Einleiten von Stoffen in Gewässer. Darüber hinaus enthält das WHG auch besondere Regelungen und Anforderungen für den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen. Die in den Raffinerien des H&R AG-Konzerns gehandhabten Ölprodukte sind grundsätzlich als wassergefährdend eingestuft, obgleich viele verwendete Produkte bei Umgebungstemperatur stockende Fließeigenschaften aufweisen.

Abfallrecht

Der Betreiber einer nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz genehmigungsbedürftigen Anlage ist verpflichtet, die Anlage so zu betreiben, dass unvermeidbare und nicht verwertbare Abfälle ohne Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit beseitigt werden (§ 13 KrWG, Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen).

Die Entsorgung gefährlicher Abfälle unterliegt einer erweiterten behördlichen Überwachung und Nachweispflicht (§§ 47-55 KrWG). Die Verwaltung der Entsorgungsnachweise wurde 2010 digitalisiert. Im Hinblick auf die Betriebsorganisation sehen die gesetzlichen Regelungen die Bestellung von Betriebsbeauftragten für Abfall (§§ 59 ff. KrWG) und für Gefahrgutbeförderung (§ 3 des Gefahrgutbeförderungsgesetzes i.V.m. der GefahrgutbeauftragtenVO) vor.

Emissionshandel

Der Emissionshandel der Europäischen Union zur Reduzierung von Treibhausgasen startete am 1. Januar 2005. Grundlage des europäischen Emissionshandelssystems bildet das Kyoto-Protokoll von 1997, das am 16. Februar 2005 in Kraft trat. Mit der EG-Emissionshandelsrichtlinie (EHRL) wurde hierfür im Jahr 2003 die rechtliche Grundlage geschaffen. Das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) ist das Stammgesetz für die deutsche Umsetzung der EG-Emissionshandelsrichtlinie und begründet mit weiteren deutschen Rechtsvorschriften aus dem Jahre 2004 den Handel mit Emissionsberechtigungen (Zertifikaten) im europäischen System für Deutschland.

Kern des Emissionshandelssystems ist die Pflicht der Betreiber bestimmter Arten von Kraftwerken und Industrieanlagen, für die Kohlendioxid-Emissionen dieser Anlage nachträglich Emissions-Berechtigungen abzugeben, die diesen bei Einführung des Emissionshandelssystems zunächst kostenlos nach den Regelungen des Zuteilungsgesetzes 2007 (ZuG 2007) zugeteilt wurden. In der aktuellen III. Phase des Emissionshandels (2013 – 2020) werden die Zertifikate vermehrt versteigert. Der Anteil der versteigerten Zertifikate soll von 20% (2013) auf 60% (2020) steigen. Gemäß § 6 TEHG hat der Anlagenbetreiber bis zum 30. April eines Jahres eine Anzahl von Berechtigungen an die zuständige Behörde abzugeben, die den durch seine Tätigkeit im vorangegangenen Kalenderjahr verursachten Emissionen entspricht. Kommt der Anlagenbetreiber dieser Verpflichtung nicht nach, löst dies eine Zahlungspflicht von EUR 100 je Tonne Kohlendioxid aus, für die keine Emissions-Berechtigungen abgegeben wird. Kommt der Anlagenbetreiber aufgrund eines erhöhten Ausstoßes von Kohlendioxid mit den zugeteilten Berechtigungen nicht aus, ist er gezwungen, diese zusätzlich erforderlichen Berechtigungen auf dem Markt für Emissionsberechtigungen zu erwerben. Aktuell ist der Zertifikatspreis aufgrund eines Überangebots von Zertifikaten mit EUR 5/t CO₂ sehr niedrig.

Um den Emissionshandel EU-weit zu beleben, plant die EU-Kommission Maßnahmen, das CO₂-Preisniveau durch eine Verknappung der verfügbaren Zertifikate zu erhöhen. Dies kann zu erheblichen zusätzlichen finanziellen Belastungen führen.

Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Gemäß § 3 Abs. 1 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) ist der Arbeitgeber verpflichtet, die erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes unter Berücksichtigung der Umstände zu treffen, die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit beeinflussen. Er hat die Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und erforderlichenfalls sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Dabei hat er eine Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten anzustreben. Bei überwachungsbedürftigen Anlagen sind zudem insbesondere die Vorgaben der Betriebssicherheitsverordnung (**BetrSichV**) einzuhalten. Die Erfüllung der arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften unterliegt einer behördlichen Überwachung. Im Falle einer Nichteinhaltung dieser Vorschriften drohen ordnungsbehördliche Maßnahmen wie Ordnungswidrigkeitsverfahren oder Unterlassungsverfügungen.

Chemikalienrecht, REACH

In der EU ist am 1. Juni 2007 die REACH-Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 in Kraft getreten, die das Europäische Chemikalienrecht grundlegend verändert hat. REACH steht dabei für die Begriffe Registrierung, Evaluierung (Bewertung) und Autorisierung (Zulassung und Beschränkung) von chemischen Stoffen.

Das Hauptziel von REACH ist die Sicherstellung des Schutzes von Gesundheit und Umwelt im Umgang mit chemischen Stoffen. Für die Erreichung dieses Ziels wird dem Hersteller oder Importeur eines Stoffes eine besondere Verantwortung zugewiesen, in dem er die Risiken der von ihm in den Verkehr gebrachten Stoffe und deren Verwendungen über den ganzen Lebenszyklus bewerten muss. Die Ergebnisse der Bewertung auf Basis aller gesammelten Informationen sind im Stoffsicherheitsbericht zusammengefasst und Teil des sehr komplexen Registrierungsdossiers, welches als erster Schritt des REACH-Prozesses von jedem Hersteller und Importeur bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) einzureichen ist.

Der H&R AG-Konzern besitzt in Bezug auf REACH sowohl die Rolle eines Importeurs und Herstellers als auch diejenige eines nachgeschalteten Anwenders. Als Hersteller von chemischen Stoffen hat der H&R AG-Konzern bereits bis zum frühesten Registrierungsstermin, dem 1. Dezember 2010, für alle in seinen Raffinerien hergestellten Stoffe Registrierungsdossiers eingereicht. Für diese von dem H&R AG-Konzern registrierten Stoffe läuft zurzeit die Bewertungsphase (Evaluierung) durch ECHA und nationale Behörden.

Für Stoffe mit besonders besorgniserregenden Eigenschaften (sog. *Substances of Very High Concern*) besteht eine Zulassungspflicht gemäß REACH für ihre Verwendung, sobald diese in den Anhang XIV der REACH-Verordnung aufgenommen worden sind. In diese Kategorie fällt z. B. auch ein im Raffinationsprozess bei H&R in der Eigenschaft als nachgeschalteter Anwender benutztes Lösungsmittel (1,2 Dichlorethan (EDC)). Die Verwendung ohne entsprechende Zulassung ist nur noch bis zum 22. November 2017 erlaubt. Die befristete Zulassung der Verwendung dieses Stoffes durch den H&R AG-Konzern muss daher beantragt werden. Der Antrag muss bis zum 22. Mai 2016 gestellt werden. Er beinhaltet das Einreichen eines Autorisierungsdossiers, für dessen Erstellung der H&R AG-Konzern bereits frühzeitig einem Konsortium weiterer Verwender dieses Stoffes beigetreten ist. Innerhalb des H&R AG-Konzerns befasst sich ein Projektteam mit der Erstellung der notwendigen Unterlagen. Der aktuelle Projektablaufplan sieht vor, dass die Antragsunterlagen bis zum Februar 2016, und damit vor dem vorgegeben Datum für die Antragstellung, fertig gestellt sein sollen.

Der H&R AG-Konzern steht in engem Kontakt mit seinen Kunden und Lieferanten, um sich zu vergewissern, dass alle Akteure ihre Pflichten gemäß REACH umsetzen. Darüber hinaus beteiligt sich der H&R AG-Konzern aktiv an REACH-Foren und Europäischen Industrievereinigungen. Das Ziel des H&R AG-Konzerns ist die kontinuierliche Produktion und Lieferung seiner Produkte im Einklang mit den REACH Anforderungen

Zu erwartende Gesetzesänderungen

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für Unternehmen der chemischen Industrie und verwandten Branchen unterliegen einem ständigen Wandel und werden auf nationaler und internationaler Ebene, vor allem auch durch die Europäische Union, fortlaufend an den technischen Fortschritt und das gesteigerte Sicherheitsbedürfnis und Umweltbewusstsein der Bevölkerung angepasst. Solche Anpassungen und Verschärfungen bergen sowohl Chancen als auch Risiken mit Bezug auf die wettbewerbsbezogenen Produktionskosten und das Produktportfolio der des H&R AG-Konzerns.

Zudem ist es in Anbetracht der fortdauernden umwelt- und klimapolitischen Diskussionen möglich, dass die Schadstoffgrenzwerte für Einleitung von Stoffen in Gewässer und Emissionen in die Luft sowie für Lärm in Zukunft weiter verschärft werden. Des Weiteren wird gegenwärtig die Begrenzung und Verteuerung von Emissionen sowie die CO₂-Zertifikatspreise im Zusammenhang mit der Zuteilung und des Handels mit Emissionsrechten diskutiert. Ferner werden aufgrund der aktuellen Umsetzung der IED-Richtlinie in nationales Recht Regelwerke, wie die TA-Luft nach Kriterien der besten verfügbaren Technik aktualisiert. Des Weiteren steht die Ablösung der länderspezifischen VAwS (Anlagenverordnung wassergefährdende Stoffe) durch die Bundes-AwSV (Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen) Mitte 2015 an. Durch solche neue Regulierungen könnten sich Produktionskosten für die von dem H&R AG-Konzern hergestellten Produkte in Zukunft erhöhen und Investitionen in neue schadstoffreduzierende Technologien erforderlich werden.

Zukünftig soll die Öffentlichkeit bei Anzeige- und Genehmigungsverfahren detaillierter informiert werden (SEVESO-III Richtlinie).

Weitere Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Die internationale Schifffahrtsorganisation IMO plant, den maximal zulässigen Schwefelgehalt für Schiffskraftstoffe in Nord- und Ostsee mit Wirkung zum 1. Januar 2015 von 1,0% auf 0,1% zu reduzieren. Ab dem Januar 2020 sollen neue Richtwerte auch für den weltweiten Schiffsverkehr gelten, der Höchstwert soll auf 0,5% abge-

senkt werden. Die Umsetzung der Reduzierung des zulässigen Schwefelgehalts von Schiffsbetriebsstoffen wird die zukünftigen Vermarktungsmöglichkeiten für stark schwefelhaltige Rückstände erschweren.

Umweltsituation der Produktionsstandorte

Der H&R AG-Konzern verfolgt eine konsequente Umweltschutzpolitik mit einem hohen Standard. Die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie die Überwachung der Betreiberpflichten und der Pflichtendelegation stellt der H&R AG-Konzern durch einen systematischen Prozess sicher. Um Risiken im Zusammenhang mit dem Betrieb von Anlagen und der Durchführung von Tätigkeiten besser erkennen und ggf. notwendige Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergreifen zu können, werden bei Bedarf für einzelne Anlagen, Teilanlagen und/oder Tätigkeiten mit besonderem Sicherheits- und/oder Umweltrisiko spezielle Sicherheitsbetrachtungen durchgeführt. Die Managementsysteme an den wesentlichen Standorten sind unter mindestens einem der einschlägigen Zertifizierungssysteme, meist jedoch sowohl unter der ISO-Norm 9001, als auch unter der ISO-Norm 14001 zertifiziert, und die Betriebsstandorte werden durch interne und externe Gutachter regelmäßig überwacht.

Trotz dieses systematischen Umweltmanagements bringt die Herstellung der Produkte des H&R AG-Konzerns an den verschiedenen Produktionsstandorten umweltrechtliche Risiken mit sich. Die unterschiedlichen Herstellungs- und Produktionsprozesse haben dabei ein unterschiedliches Risikopotenzial. Im Wesentlichen sind derzeit folgende Risiken an den Produktionsstandorten des H&R AG-Konzerns in Erscheinung getreten:

Boden- und Grundwasserverunreinigungen

Nahezu alle Standorte des H&R AG-Konzerns werden seit Jahrzehnten, zum Teil seit Ende des 19. Jahrhunderts, industriell genutzt. Darunter sind auch Flächen, auf denen schon während des Ersten und Zweiten Weltkriegs chemische Produkte wie Sprengstoffe und Ölerzeugnisse hergestellt und gelagert wurden. Aus der Nutzungsgeschichte dieser Grundstücke und aus dem vergangenen und künftigen Betrieb der Produktions- und Lagerstätten können trotz Einhaltung der in dem Tätigkeitszeitraum jeweils geltenden Bestimmungen erhebliche Boden- und Grundwasserverunreinigungen resultieren, die nach den gegenwärtig geltenden gesetzlichen Regelungen zu einer von der konkreten Verursachung unabhängigen Haftung der Gesellschaft und damit zu erheblichen finanziellen Belastungen des H&R AG-Konzerns führen können. Insbesondere langfristig bestehende Boden- und Grundwasserverunreinigungen können dabei erhebliche finanzielle Risiken darstellen, weil nach dem jeweils geltenden Recht des Standorts nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Gesellschaft auch für die Beseitigung von Umweltschäden verantwortlich ist, die vor sehr langer Zeit, durch frühere Nutzer der Grundstücke oder durch allgemeine Risiken (wie zum Beispiel Kriegsereignisse), auch ohne Kenntnis der Gesellschaft, verursacht wurden. Nach derzeitiger Kenntnis der Gesellschaft können insbesondere aus folgenden bekannten, zum Teil potenziellen Boden- und Grundwasserverunreinigungen erhebliche finanzielle Belastungen der Gesellschaft resultieren:

Standort Haltern

Das im Eigentum der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH (nachfolgend auch „**SYTHENGRUND**“) stehende Grundstück in Haltern wurde während der beiden Weltkriege zur Rüstungsproduktion genutzt, wodurch das Areal teilweise mit Sprengstoff-typischen Verbindungen belastet ist, die auch im Grundwasser des umliegenden Bereichs erstmals im Jahr 1991 nachgewiesen wurden. Dieser Nachweis führte dazu, dass seitdem in einem großen Umfang Boden- und Grundwasseruntersuchungen auf dem Werksgelände selbst als auch im näheren und weiteren Umfeld dieses Geländes durchgeführt wurden. Die Untersuchungen sind zum Datum des Prospekts noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der Belastung des Grundwassers ist die Grundwasserentnahme aus Hausbrunnen in dem betroffenen Ortsteil im Jahr 2010 durch den Kreis Recklinghausen untersagt worden. Die sich aus einem sog. Grundwassermonitoring im Jahr 2012 sowie aus weiteren historischen Untersuchungen im Hinblick auf die Produktionsgeschichte auf diesem Grundstück ergebenden Erkenntnisse haben eine Erweiterung des Verbotsgiets für die Grundwassernutzung erforderlich gemacht, woraufhin der Kreis Recklinghausen mit einer Allgemeinverfügung die Erweiterung des Geltungsbereichs des Verbots der Grundwasserförderung und –nutzung zum 24. März 2013 anordnete.

Auf dem Gelände wurden im Auftrag und auf Kosten der SYTHENGRUND umfangreiche Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen durchgeführt, die vom Kreis Recklinghausen als Zustandsstörer in Anspruch genommen wurde. Die SYTHENGRUND hat sich für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2014 ohne Anerkennung einer Rechtspflicht dazu bereit erklärt, die Kosten für die bereits durchgeführten und veranlassten Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen zu übernehmen. Es besteht derzeit Rechtsunsicherheit hinsichtlich der Frage, ob und ggf. in welchem Umfang die SYTHENGRUND für weitere Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen in Anspruch genommen werden kann, oder ob der Kreis Recklinghausen als untere Bodenschutzbehörde diese Kosten zu tragen hat. Diesbezüglich finden derzeit Verhandlungen zwischen der SYTHENGRUND und dem Kreis Recklinghausen statt. Streitig ist insbesondere der Verkehrswert des Grundstücks, der die maßgebliche Grundlage für die Höhe einer eventuellen Sanierungsverantwortlichkeit der SYTHENGRUND als Grundstückseigentümerin im

Wege einer Inanspruchnahme als sog. Zustandsstörerin bildet. Im April 2014 wurde von der SYTHENGRUND ein Verkehrswertgutachten vorgelegt, jedoch ist der Kreis Recklinghausen der Auffassung, dass der im Verkehrswertgutachten ermittelte Verkehrswert erheblich unter dem tatsächlichen Wert des Grundstücks liege. Streitig ist zudem die Frage, ob der SYTHENGRUND ein Abschlag von der anhand des Verkehrswerts gebildeten Haftungsobergrenze, insbesondere aufgrund einer Opferposition der SYTHENGRUND infolge der Grundstückskontamination durch Rüstungsaltlasten, zu gewähren ist. Nachdem die SYTHENGRUND dem Kreis Recklinghausen Anfang 2015 mitteilte, die von ihr bislang ohne Anerkennung einer Rechtspflicht durchgeführten Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen ggf. am Ende des ersten Quartals 2015 einzustellen, sofern keine Einigung mit dem Kreis Recklinghausen über den Haftungsumfang der SYTHENGRUND im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Vertrags gelinge, hat der Kreis Recklinghausen der SYTHENGRUND mit Schreiben vom 3. Februar 2015 mitgeteilt, dass er beabsichtige, die SYTHENGRUND zu bestimmten Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den vorgenannten Altlasten zu verpflichten und zudem den Erlass einer entsprechenden Ordnungsverfügung angedroht. Es ist zum Datum des Prospekts nicht bezifferbar, welche Kostenfolge die Durchführung dieser Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen für die SYTHENGRUND hätte.

Es besteht die zudem Möglichkeit, dass aufgrund von weiteren Grundwasseruntersuchungen im Nahbereich des Grundstücks weitere Beobachtungs- oder Sanierungsaufgaben ergehen könnten, die zu Ergebnisbelastungen des H&R AG-Konzerns führen könnten. Aber auch andere Grundstücke im Eigentum des H&R AG-Konzerns, insbesondere solche der früheren Sprengstoffsparte, bergen das Risiko von Bodenverunreinigungen.

Standort Salzbergen

Für den Standort Salzbergen sind neben möglichen oberflächennahen Kriegsfolgelasten aufgrund von mehreren Gutachten in den 1970er und 1990er Jahren erhebliche Bodenverunreinigungen in verschiedenen Tankfeldern festgestellt worden, von denen, soweit sie nicht ohnehin bereits anlassbedingt beseitigt worden sind, allerdings keine akute Bedrohung ausgeht. Insbesondere die durch Kriegseinwirkungen seinerzeit freigesetzten Mineralölkohlenwasserstoffe sind nach Aussage der Gutachter ortsfest. Eine Kontamination des Grundwasserleiters ist nicht bekannt. Zudem besitzt die Gesellschaft aufgrund des dem Erwerb der Raffinerie im Jahr 1994 zugrunde liegenden Kaufvertrages einen teilweise beschränkten Freistellungsanspruch gegen den damaligen Verkäufer für den Fall, dass die Gesellschaft aufgrund von zum 24. März 1994 vorhandenen Kontaminationen zu Maßnahmen der Bodensanierung in Anspruch genommen wird.

Standort Hamburg

Auch das Gelände der von der H&R Ölwerke Schindler GmbH in Hamburg betriebenen Raffinerie, das zum Teil im Eigentum der H&R Ölwerke Schindler GmbH steht, zum Teil von der Freien und Hansestadt Hamburg angemietet ist, ist über viele Jahrzehnte industriell genutzt worden. An einigen Stellen sind lokale Bodenkontaminationen bekannt. Hier sind in Abstimmung mit den zuständigen Behörden lokale Sicherungsmaßnahmen ergriffen worden. Aktueller Sanierungsbedarf besteht nach Kenntnis der Gesellschaft nicht. Bei der Durchführung von Baumaßnahmen werden mögliche zusätzliche Kosten für erforderliche lokale Sanierungsmaßnahmen und/oder die Entsorgung von Bodenaushub im Rahmen der Investitionsansätze berücksichtigt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass bei solchen Umbau- oder Neubaumaßnahmen auf dem Gelände für dann erforderliche lokale Sanierungsmaßnahmen (beispielsweise eine teilweise Auskoffnung des Bodens) weitere, erhöhte Investitionskosten entstehen. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch vorhandene oder künftige Bodenkontaminationen in Zukunft, insbesondere bei einer Änderung der Nutzung des Grundstücks oder wegen sich weiter verschärfenden umweltrechtlichen Anforderungen und gegenüber der gegenwärtigen Praxis verschärften Sanierungsaufgaben, erhebliche Kosten für die Ermittlung und Beseitigung von Bodenverunreinigungen von der Gesellschaft getragen werden müssen. Zudem können durch die Lage des Grundstücks im Hamburger Hafen zukünftig Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Verhinderung von Gewässerverunreinigungen notwendig sein, die ebenfalls mit erheblichen Kosten verbunden sein können. H&R Ölwerke Schindler GmbH hat einen Förderantrag im Rahmen der Hamburger Fördermaßnahme „Privater Hochwasserschutz“ in 2014 eingereicht. Die Förderquote beträgt aktuell 50%, ein Beschluss wird in 2015 erwartet.

Im Rahmen des Verkaufs einer Teilfläche des Betriebsgrundstücks in Hamburg-Neuhof im Jahr 2007 hat die H&R Ölwerke Schindler GmbH als Verkäufer vertraglich gegenüber dem Käufer die Verantwortung für die durch den Raffineriebetrieb bedingten Kontaminationen übernommen. Der Käufer hat eine Teilsanierung für seine Marinezentrum-Bebauung durchgeführt.

Das Überflutungsrisiko ist im Risikomanagement („Unterbrechung der Produktion durch Überschwemmungsgefahr“) der Gesellschaft niedergelegt.

Standort Neustadt an der Weinstraße

Auf dem Gelände der Paul Fütterer GmbH in Neustadt an der Weinstraße hat ein Gutachten aus dem Jahr 2001 zahlreiche kleinräumige Kontaminationsverdachtsflächen und oberflächennahe Verunreinigungen aufgezeigt. Akuter Sanierungsbedarf ist der Gesellschaft nicht bekannt. Dessen ungeachtet ist jedoch zu berücksichtigen, dass die SRS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG als Käufer gegenüber dem früheren Grundstückseigentümer eine umfangreiche Haftung für Umweltschäden übernommen hat.

Die H&R Grundstücksverwaltungs GmbH tritt mittlerweile als Grundstückseigentümer auf. Das Gelände der Paul Fütterer GmbH wird seit 2007 nicht mehr als Produktionsgelände genutzt. Alle Abfülleinrichtungen, Tanke und Behälter sind seit Januar 2008 demontiert bzw. außer Betrieb gesetzt. Erdtanks sind verfüllt, gesichert und vom TÜV Rheinland begutachtet. Chemikalien sind entsorgt. Das Gelände steht seitdem zum Verkauf. Zur Absicherung des Gutachtens aus 2001 über den weiteren Betrieb bis 2007 erfolgte eine Aktualisierung des Gutachtens durch BGI Eco Tech AG, Bochum in 2008. Ein akuter Sanierungsbedarf besteht nicht.

Beendigung und Veränderungen von Nutzungen und Rückbauverpflichtungen

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass an allen Standorten der Gesellschaft, insbesondere bei der Beendigung oder signifikanten Veränderung der Nutzung von Produktionsstandorten, finanzielle Risiken bestehen, die aus zum jetzigen Zeitpunkt unbekanntem Umweltbelastungen entstehen können. Insbesondere bei einer Betriebsstilllegung oder einem Abriss von bestehenden Produktionsanlagen oder Gebäuden oder der Umnutzung von Flächen besteht die Gefahr, dass sich im Zuge der damit verbundenen Erdbewegungen und baulichen Maßnahmen Hinweise auf Kontaminationen ergeben, die Gegenstand von behördlichen Untersuchungs- und/oder Sanierungsanordnungen sein und folglich mit erheblichen Kosten verbunden sein können. Auch im Rahmen von Mietverträgen der Gesellschaft bestehen zum Teil Abbruch-, Rückbau-, Beseitigungs- oder Sanierungsverpflichtungen, aus denen ggf. erhebliche Kostenrisiken entstehen können, die nicht durch Erstattungsleistungen aus den Mietverträgen kompensiert werden. Dies gilt jedenfalls dann, wenn die Gesellschaft selbst die Veranlassung für die Beendigung der Verträge setzt. Da derzeit nicht absehbar ist, ob und in welchem Umfang solche Risiken bestehen, hat die Gesellschaft keine Rückstellungen gebildet.

Mögliche Haftung für Umweltschäden hinsichtlich der Produktionsstandorte des H&R AG-Konzerns

Nahezu alle Produktionsstandorte des H&R AG-Konzerns, insbesondere die Standorte der Raffinerien in Hamburg und Salzbergen, werden seit Jahrzehnten, zum Teil seit Ende des 19. Jahrhunderts, industriell genutzt. Darunter sind auch Flächen, auf denen schon während des Ersten und Zweiten Weltkriegs chemische Produkte wie Sprengstoffe und Ölzeugnisse hergestellt und gelagert wurden. Aus der Nutzungsgeschichte dieser Grundstücke und aus dem vergangenen und künftigen Betrieb der Raffinerien und sonstigen Produktions- und Lagerstätten können, wie insbesondere vorstehend in Bezug auf den Standort Haltern erläutert, erhebliche Boden- und Grundwasserverunreinigungen resultieren, die nach den gegenwärtig geltenden gesetzlichen Regelungen zu einer von der konkreten Verursachung (sog. Verhaltensstörer) unabhängigen Haftung des jeweiligen Grundstückseigentümers (sog. Zustandsstörer) und damit zu erheblichen finanziellen Belastungen des H&R AG-Konzerns führen können. Insbesondere langfristig bestehende Boden- und Grundwasserverunreinigungen können dabei erhebliche finanzielle Risiken darstellen, weil nach dem jeweils geltenden Recht des Standorts nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Gesellschaft auch für die Beseitigung von Umweltschäden verantwortlich ist, die vor sehr langer Zeit durch frühere Nutzer der Grundstücke oder durch allgemeine Risiken (wie zum Beispiel Kriegseignisse), auch ohne Kenntnis der Gesellschaft, verursacht wurden

Emissionen

Allgemein

An den Produktionsstandorten des H&R AG-Konzerns werden im Rahmen der industriellen Produktion der jeweils hergestellten chemischen Produkte vielfältige Stoffe emittiert. Hinsichtlich der Einhaltung der jeweiligen regulatorischen Rahmenbedingungen wie Genehmigungs-, Anzeige-, und Überwachungspflichten steht der H&R AG-Konzern in enger Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Behörden. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass es durch Unfälle, bewusste und unbewusste Einwirkungen Dritter oder menschliches Versagen zur Emission von umwelt- und/oder gesundheitsgefährdenden Stoffen kommt. Dadurch können trotz möglicherweise bestehender Versicherungen der Gesellschaft erhebliche Kosten für die Beseitigung solcher emittierter Stoffe oder für andere Maßnahmen der Schadensbekämpfung oder Schadenskompensation entstehen.

Emissionshandel

Für die jetzige Emissionshandelsperiode bis zum Ende des Jahres 2020 konnte an den Standorten der Gesellschaft der voraussichtliche Bedarf an Emissionsberechtigungen durch moderate Zukäufe gedeckt werden. Für die nächste Handelsperiode rechnet die Gesellschaft aufgrund von geplanten Produktionssteigerungen mit moderat ansteigendem Bedarf, der sich ggf. durch eigene technische Modifikationen und die Inbetriebnahme neuer Anlagen jedoch auch reduzieren kann. Gemäß einer konservativen Bedarfsschätzung wird für die H&R Ölwerke

Schindler GmbH erstmalig für das Jahr 2018 ein Zukauf erforderlich sein. Angesichts der derzeit stark gesunkenen Preise für Emissionsberechtigungen ist auch in Zukunft zu erwarten, dass es der Gesellschaft gelingen wird, etwa fehlende Emissionsberechtigungen durch Zukäufe zu vertretbaren Preisen zu erwerben, so dass davon ausgegangen werden kann, dass sich mögliche diesbezügliche zusätzliche Kosten im vertretbaren Rahmen halten werden.

Umgang mit und Lagerung von gefährlichen und wassergefährdenden Stoffen

Trotz Einhaltung der entsprechenden gesetzlichen Regelungen und der Gewährleistung eines hohen Sicherheitsstandards, dem sich der H&R AG-Konzern an all seinen Produktionsstandorten verpflichtet fühlt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es beim Betrieb der Produktionsanlagen zu technischen Störungen oder Unfällen kommt. Insbesondere im Raffineriebereich besteht die generelle Möglichkeit, dass Chemikalien oder andere Stoffe unabsichtlich freigesetzt werden, die die Gesundheit von Menschen oder Tieren oder die Umwelt erheblich beeinträchtigen können. Auf diese Weise können erhebliche Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeit der Produktionsanlagen und - trotz möglicherweise bestehender entsprechender Versicherungen - auch erhebliche finanzielle Risiken für die Gesellschaft entstehen.

Zur Erfüllung der Anforderungen nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (Anlagenverordnung - VAwS) existiert am Produktionsstandort in Salzbergen in Abstimmung mit der zuständigen Wasserbehörde ein Sanierungskonzept zum Weiterbetrieb von Flachbodentanks, das seit 2002 auf der Grundlage der Abstimmung mit der Behörde schrittweise für die einzelnen Tankfelder durchgeführt wird. Der Abschluss ist für das Jahr 2015 geplant. Diese Maßnahmen finanziert die Gesellschaft aus dem operativen Geschäft. Im Zuge des Kaufs der Raffinerie im Jahr 1994 hat die Gesellschaft zudem einen (teilweise beschränkten) Freistellungsanspruch gegen den damaligen Verkäufer für den Fall, dass die Gesellschaft zu Maßnahmen der Bodensanierung in Anspruch genommen wird.

Für den Standort Hamburg bestand bis Ende 2013 eine öffentlich rechtlicher Vereinbarung zur Umsetzung eines VAwS-Maßnahmenpaketes. Diese Maßnahmen wurden bis auf zwei Teilprojekte abgeschlossen. Im Januar 2014 wurde mit der Aufsichtsbehörde vereinbart, die schrittweise Sanierung der unterirdischen Siel- und Leitungsanlagen bis Ende 2015 zu vervollständigen. Zur flüssigkeitsdichten Bodenversiegelung der Mischhalle wurden neue Eignungstests vereinbart, da die zuerst favorisierte Beschichtung im Betriebsfeldtest keine ausreichende Abnutzungsfestigkeit aufgewiesen hat.

Wesentliche Verträge

Auftragsfertigungsvertrag Raffinerie Salzbergen

Die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH („CPS“, ein Unternehmen des H&R AG-Konzerns), hat mit der H&R Refining GmbH („HRR“, ein Unternehmen der H&R-Gruppe) unter Beitritt mehrerer Tochter- und Enkelgesellschaften der Emittentin (H&R Lube Blending GmbH („Lube Blending“), H&R Lube Trading GmbH („Lube Trading“), H&R Ölwerke Schindler GmbH („OWS“) sowie H&R ChemPharm GmbH) am 28. Juni 2013 einen Rahmenvertrag über die Auftragsfertigung („Rahmenvertrag“) am Raffineriestandort in Salzbergen geschlossen. Gegenstand des Rahmenvertrags ist die Umstellung der von der CPS betriebenen Raffinerie Salzbergen auf Lohnverarbeitung ab dem 1. Juli 2013 zunächst für eine zweijährige Pilotphase sowie die Festlegung der wesentlichen Parameter für die Lohnverarbeitung.

Auf Grundlage des Rahmenvertrags werden von der CPS und der HRR verbindliche Einzelaufträge zur Fertigung und/oder Lieferung der vereinbarten Produkte („Vertragsprodukte“) geschlossen, wobei primär HRR über die Raffinerie in Hamburg auch die zu verarbeitenden Rohstoffe (insbesondere Atres und VGO) einkauft und der CPS im Namen und für Rechnung der HRR zur Verarbeitung und Herstellung der Vertragsprodukte in den erforderlichen Mengen und entsprechend der vereinbarten Spezifikationen auf Grundlage eines gesonderten Rohstoffbeschaffungsvertrages zur Verfügung stellt. Die Rohstoffe verbleiben dabei im Eigentum der HRR bzw. gehen mit Aussonderung und (Direkt-)Versand an die CPS in das Eigentum der HRR über und werden von der CPS namens und für Rechnung der HRR verarbeitet. Die für die Herstellung der Vertragsprodukte weiter benötigten sonstigen Rohstoffe (Gruppe III Öle, Mitteldestillate, Additive, Leergebinde, VGO) werden von der CPS im Rahmen einer Einkaufskommission im eigenen Namen, aber für Rechnung der HRR auf Grundlage eines gesonderten Rohstoffbeschaffungsvertrages eingekauft. Die für die Herstellung der Vertragsprodukte benötigten Zusatz- und Hilfsstoffe (z.B. Dampf, Schmierfette) hat die CPS dagegen im eigenen Namen und für eigene Rechnung zu beschaffen. Des Weiteren sind im Rahmenvertrag regelmäßige Abstimmungen zwischen der CPS und HRR in Bezug auf den Betrieb der Raffinerie Salzbergen, insbesondere in Bezug auf Liefermengen, -qualitäten und Liefertermine, auf Grundlage einer für die Monate 3 bis 5 unverbindlichen, monatlich rollierenden Vorausplanung für jeweils 5 Monate vereinbart. Die CPS hat keinen Anspruch auf bestimmte Mindestverar-

beutungsmengen. Allerdings ist die CPS berechtigt, den Rahmenvertrag jederzeit mit einer Frist von 3 Monaten ohne Angabe von Gründen zu kündigen. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund ist unberührt. Die vereinbarte Verarbeitungslohnklausel berücksichtigt den Kostenersatz für die Beschaffung und Lagerung, die Produktion, den Absatz der Rohstoffe und der fertigen Produkte sowie darüber hinausgehenden Margenaufschläge in einer bestimmten Höhe. Der Verarbeitungslohn wird monatlich auf der Grundlage der verarbeiteten Mengen an Rohstoffen und Vertragserzeugnissen abgerechnet und zudem quartalsweise überprüft, um außergewöhnliche Kostenentwicklungen berücksichtigen und entsprechende Anpassungen vornehmen zu können.

Der Vertrieb der Vertragsprodukte gegenüber Abnehmern erfolgt durch die HRR im eigenen Namen und für eigene Rechnung auf Basis gesonderter Kundenverträge. Zu diesem Zweck hat die CPS ihren Kundenstamm der HRR zur Nutzung überlassen, wobei die diesbezügliche Vergütung bereits im Verarbeitungslohn im Rahmen der Auftragsvereinbarung abgegolten ist. Die Lieferung der Vertragsprodukte erfolgt jedoch durch die CPS an die jeweiligen Abnehmer der HRR. Die HRR ist zudem zur Abnahme und zum Vertrieb der bei der Herstellung der Vertragsprodukte anfallenden Neben- und Kuppelprodukte (wie z.B. Bitumen) verpflichtet. Darüber hinaus ist die HRR verpflichtet, grundsätzlich ihren gesamten Bedarf an Vertragsprodukten während der Laufzeit des Rahmenvertrags ausschließlich bei der CPS fertigen zu lassen. Diese Verpflichtung endet jedoch, sofern der Rahmenvertrag entsprechend verlängert wird, spätestens mit Ablauf des 30. Juni 2018. Demgegenüber ist die CPS jederzeit berechtigt, Vertragsprodukte sowie alle sonstigen Produkte mit Zustimmung der HRR auch für Dritte im Rahmen einer Auftragsfertigung zu fertigen, wobei die Zustimmung durch die HRR nur aus wichtigem Grund verweigert werden darf. Die Laufzeit des Rahmenvertrags ist bis zum Ablauf des 30. Juni 2015 befristet, anschließend verlängert er sich jeweils automatisch um ein weiteres Jahr, sofern er nicht zum Ablauf des 30. Juni 2015 oder seitens der CPS zum Ablauf der jeweiligen Verlängerungsperiode mit einer Frist von 3 Monaten gekündigt wird. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund ist unberührt. Insbesondere sofern eine der Vertragsparteien durch höhere Gewalt mehr als 14 Tage an der Erbringung der vertraglichen Leistungen gehindert ist, ist die jeweils andere Vertragspartei zur außerordentlichen Kündigung berechtigt.

Im Rahmen der Umstellung des Raffineriestandorts Salzbergen wurden zwischen mehreren Gesellschaften des H&R AG-Konzerns und der H&R-Gruppe verschiedene weitere Verträge geschlossen. Neben dem nachfolgend dargestellten „Kauf- und Übertragungsvertrag über bestimmte Einsatzstoffe, fertige und unfertige Mineralölerzeugnisse im Zuge der Umstellung des Raffineriestandorts Salzbergen auf Auftragsverarbeitung“ wurde zudem ein Lager- und Umschlagsvertrag, ein Rahmenvertrag über die Beschaffung von Rohstoffen, ein Rahmenvertrag über die Beschaffung von sonstigen Rohstoffen, eine Moratoriums- und Kundenlizenzierungsvereinbarung sowie ein Vertrag über eine schuldbefreiende Vertragsübernahme in Bezug auf einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen (vgl. Abschnitt *„Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahe stehenden Personen - Rechtsgeschäfte mit Herrn Nils Hansen und mit Unternehmen, die mit Herrn Nils Hansen verbunden, aber nicht Teil des H&R AG-Konzerns sind“*).

Kauf- und Übertragungsvertrag über bestimmte Einsatzstoffe, fertige und unfertige Mineralölerzeugnisse im Zuge der Umstellung des Raffineriestandorts Salzbergen auf Auftragsverarbeitung

Im Zuge der Umstellung des Raffineriebetriebs am Standort Salzbergen auf Auftragsverarbeitung haben die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH („CPS“, ein Unternehmen des H&R AG-Konzerns) und die H&R Refining GmbH („HRR“, ein Unternehmen der H&R-Gruppe) am 28. Juni 2013 einen Kauf- und Übertragungsvertrag betreffend bestimmte Rohstoffe, fertige und unfertige Mineralölerzeugnisse geschlossen. Mit dem Kauf- und Übertragungsvertrag hat die CPS an die HRR mit Wirkung zum 1. Juli 2013 sämtliche zum Vorratsvermögen der CPS gehörenden und im Rahmen einer Inventur ermittelten Einsatzstoffe (ohne Hilfs- und Betriebsstoffe), fertigen und unfertigen Erzeugnisse, Handelswaren sowie Verpackungen (insgesamt die „**Vorräte**“), mit Ausnahme solcher Vorräte, die seit dem 31. Mai 2013 veräußert oder sonst aus dem Vermögen der CPS ausgeschieden wurden und die nicht als Ersatz oder Ergänzung der Vorräte hergestellt oder erworben wurden, jedoch einschließlich Gewährleistungsansprüche und sonstiger Ansprüche gegen Dritte in Bezug auf die Vorräte (insgesamt die „**Kaufgegenstände**“) verkauft und sich zur entsprechenden Eigentumsübertragung verpflichtet. Der von der HRR an die CPS für die Kaufgegenstände zu zahlende Kaufpreis wurde in voller Höhe von EUR 72 Mio. im Geschäftsjahr 2013 als Umsatzerlös von der CPS erfasst.

Demgegenüber hat sich die HRR verpflichtet, im Wege der Vertragsübernahme mit schuldbefreiender Wirkung und mit Wirkung zum 1. Juli 2013 grundsätzlich alle Rechte und Verpflichtungen aus bestimmten Verträgen und Vertragsangeboten zu übernehmen. Weitergehende Verbindlichkeiten, insbesondere Steuerverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Altlasten, Vertragsverletzungen, Produktgewährleistungen sowie Produkthaftung, wurden nicht von der HRR übernommen. Im Falle eines gesetzlichen Übergangs derartiger Verbindlichkeiten auf die

HRR ist die CPS verpflichtet, die entsprechenden Ansprüche zu erfüllen und die HRR diesbezüglich freizustellen bzw. schadlos zu halten.

Vertriebs- und Kommissionsverträge im Segment ChemPharm Refining

Kommissionsvertrag für den Raffineriestandort Hamburg mit der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G.

Mit Datum vom 23. März 2006 schlossen die Emittentin, die H&R ChemPharm GmbH, die H&R Ölwerke Schindler GmbH („**OWS**“) sowie die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH („**CPS**“) (insgesamt die „**Kommittenten**“; Unternehmen des H&R AG-Konzerns) einen Kommissionsvertrag („**Kommissionsvertrag**“) mit der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G. (nachfolgend auch „**TUDAPETROL**“), einem Unternehmen der H&R-Gruppe. Gegenstand dieses Kommissionsvertrags ist die Erstreckung der Vertriebstätigkeit der TUDAPETROL auf bestimmte Mineralölerzeugnisse (die „**Vertragsprodukte**“) der OWS aus der Raffinerie Hamburg, wobei die TUDAPETROL diese Vertragsprodukte im eigenen Namen, aber für Rechnung der Emittentin verkauft. Die Vertriebstätigkeit der TUDAPETROL in Bezug auf die Vertragsprodukte hat dabei unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Vertriebsvertrags TUDAPETROL vom 3. Januar 2000 zu erfolgen. Die Kommissionsgebühr beträgt nach einer Ergänzungsvereinbarung vom 10. Mai 2011 einen einstelligen Prozentsatz des von TUDAPETROL dem jeweiligen Kunden berechneten Kaufpreises „lose ab Raffinerie“. Aufgrund der starken Volatilität der Herstellungskosten, insbesondere in Bezug auf die Einsatzstoffe Atres und VGO, wurden in den Jahren 2012 und 2013 Preisanpassungen im Rahmen einer pauschalierten Erhöhung der Produkt-Einzelpreise im Eigengeschäft der TUDAPETROL erforderlich. TUDAPETROL wurde darüber hinaus grundsätzlich die Leitung der weltweiten strategischen Verkaufsführung für die Auslandsvertriebsorganisation der Emittentin hinsichtlich aller Weichmacher und Weißöle übertragen. Die übertragenen Vertriebsaufgaben umfassen das Kundenmanagement, die Preispolitik, die Lieferkonditionen und -mengen sowie die Steuerung der Mengenflüsse aus den Raffineriebetrieben in Salzbergen und Hamburg unter Berücksichtigung der mit dem Aufsichtsrat der Emittentin abgestimmten strategischen Grundsatzentscheidungen des Vorstands der H&R AG.

Neben der Tätigkeit als Kommissionär hat die H&R-Gruppe auch ein Eigengeschäft, für welches die H&R-Gruppe auch durch den Raffineriestandort Hamburg beliefert wird. Zur Sicherung des Bestands des Kommissionsgeschäftes enthält der Kommissionsvertrag Regelungen hinsichtlich der Zuordnung von Neugeschäften aus der Produktionsstätte Hamburg. So sieht der Kommissionsvertrag vor, dass nur solche Neugeschäfte aus der Produktionsstätte Hamburg, die durch Handelsvertreter oder Mitarbeiter der H&R-Gruppe zustande gekommen sind, als Eigengeschäft der H&R-Gruppe gelten. „Neukunden“ in diesem Sinne sind jedoch ausschließlich solche Kunden, die nicht bereits den von BP betriebenen und von der Emittentin im Jahr 2004 übernommenen Spezialraffinerie-Aktivitäten zuzuordnen sind. Dabei gelten Kundenveränderungen durch gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen, Unternehmensübernahmen oder Teilverkäufe von Geschäftsaktivitäten sowie alle wirtschaftlich vergleichbaren Übertragungen als „Altkunden“, soweit die bestehenden Lieferbeziehungen auch nach der Veränderung in einem vergleichbaren Umfang und Inhalt beibehalten werden.

Der Kommissionsvertrag enthält des Weiteren detaillierte Regelungen zur Aufteilung und Zuordnung des Kundenstammes nach Vertragsbeendigung.

Im Falle der Vertragsauflösung durch eine außerordentliche Kündigung kann die kündigende Vertragspartei von der anderen Vertragspartei einen angemessenen Ausgleich für den Schaden verlangen, der durch die vorzeitige Vertragsbeendigung entstanden ist. Insbesondere kann neben oder anstelle eines Ausgleichs in Geld gegebenenfalls auch die endgültige Übertragung eines Teils oder des gesamten Kundenstammes verlangt werden. Im Falle der Vertragsbeendigung wird der von den Kommittenten kommissarisch auf TUDAPETROL übertragene Vertrieb ohne Anspruch auf Ausgleichszahlungen oder Entschädigungen auf die Kommittenten zurück übertragen. Dies gilt auch für solche Kunden, die aus diesem Kundenstamm, beispielsweise aufgrund von Beteiligungen dieser Kunden an anderen Unternehmen oder Aufspaltungen, zugewachsen sind.

Demgegenüber werden Kunden, die zum Zeitpunkt des Abschlusses des Kommissionsvertrags bereits von den Kommittenten bzw. deren Rechtsvorgängern als auch von TUDAPETROL betreut wurden, mengenmäßig abgegrenzt und zurück übertragen. Kunden, die nach Abschluss des Kommissionsvertrags geworben wurden und zu denen keine der Vertragsparteien zuvor in Geschäftsverbindung stand, verbleiben grundsätzlich ohne einen Ausgleichsanspruch der Kommittenten bei TUDAPETROL. Darüber hinaus sieht der Kommissionsvertrag Ausgleichszahlungen für den Fall vor, dass eine Rückübertragung von Kunden nicht möglich sein sollte.

Der Kommissionsvertrag ist für die Zeit bis zum 31. Dezember 2015 fest geschlossen und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden.

Vertriebs- und Belieferungsvertrag für den Raffineriestandort Salzbergen mit der TUDAPETROL Mineral- ölerzeugnisse Nils Hansen K.G.

Mit Datum vom 3. Januar 2000 schloss die im Jahr 2002 auf die Emittentin verschmolzene Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH für sich und für die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH sowie die H&R Lube Blending GmbH als Hersteller (gemeinsam „SRS“; Unternehmen des H&R AG-Konzerns) mit der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G. („TUDAPETROL“, ein Unternehmen der H&R-Gruppe), einen Vertriebs- und Belieferungsvertrag („**Vertriebsvertrag TUDAPETROL**“).

Auf Grundlage des Vertriebsvertrags TUDAPETROL obliegt TUDAPETROL grundsätzlich der alleinige nationale und internationale Vertrieb näher bestimmter Mineralölerzeugnisse („**Vertragserzeugnisse**“) der SRS, wobei TUDAPETROL die Vertragserzeugnisse in eigenem Namen und für eigene Rechnung erwirbt und verkauft. Die Belieferung mit Vertragserzeugnissen durch SRS soll zu Preisen erfolgen, die einem Marktvergleich standhalten. Zur Durchführung des Vertriebs hat die SRS der TUDAPETROL einen vertraglich festgelegten Kundstamm zur Nutzung überlassen. Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 18. November 2002 hat die H&R AG den der TUDAPETROL auf der Grundlage des Vertriebsvertrags TUDAPETROL zur Nutzung überlassenen Kundstamm für legierte (additivierte) Produkte an die H&R Lube Trading GmbH, eine Enkelgesellschaft der H&R AG, verkauft und übertragen.

Der Vertriebsvertrag TUDAPETROL erstreckt sich zudem automatisch auch auf solche Erzeugnisse, die SRS nach Abstimmung mit TUDAPETROL als Folge- oder Ergänzungserzeugnisse oder als Produktneuentwicklungen zu den bisherigen Vertragserzeugnissen in Produktion oder durch Hinzukauf in den Vertrieb aufnimmt. Demgegenüber unterfallen diejenigen Produkte der SRS, die unmittelbar für Drittkunden produziert oder an diese vertrieben werden, sowie Lohnverarbeitungs- und Dienstleistungsverträge der SRS, nicht dem Alleinvertrieb durch TUDAPETROL. Jedoch ist TUDAPETROL grundsätzlich dazu berechtigt, die Einbeziehung derartiger Produkte in den Kreis der Vertragserzeugnisse zu verlangen. TUDAPETROL und SRS haben sich im Vertriebsvertrag TUDAPETROL ferner gegenseitig dazu verpflichtet, das Produktionsprogramm, den Mengenfluss sowie den Zukauf in enger und laufender Abstimmung an die Vertriebsmöglichkeiten anzupassen. TUDAPETROL ist verpflichtet, in Zusammenarbeit mit dem Vertriebscontrolling der SRS die Vertriebsplanung unter Berücksichtigung einer Optimierung der zur Verfügung stehenden Erzeugnisse und Mengen aufzustellen. Die Verpflichtung zur Abnahme der in der Vertriebsplanung festgelegten Menge orientiert sich an der Abnahmemöglichkeit der Kunden von TUDAPETROL. Diesbezüglich hat TUDAPETROL eine regelmäßige dreimonatige Vertriebsplanung vorzulegen.

Um mögliche Nachteile von TUDAPETROL aus dem weitgehend exklusiven Bezug von Vertragserzeugnissen von SRS sowie der Beendigung sonstiger vertriebsvertraglicher Beziehungen zu Dritten zu kompensieren, ist SRS dazu verpflichtet, TUDAPETROL mit deren gesamten Bedarf an Vertragserzeugnissen zu marktgerechten Preisen zu beliefern, auch soweit dieser Bedarf nicht für von der SRS übertragene Kunden, sondern für Eigenkunden der TUDAPETROL bestimmt ist. Soweit eine Beschaffung im Rahmen erforderlicher Zukäufe durch SRS allerdings nicht zu marktgerechten Preisen erfolgen kann, besteht die Lieferverpflichtung nur, wenn TUDAPETROL sich vor der Beschaffung zum Ausgleich möglicher Verluste verpflichtet hat.

Als Vergütung für ihre Vertriebstätigkeit gewährt SRS der TUDAPETROL in Bezug auf die Vertragserzeugnisse einen einstelligen Rabatt auf die jeweiligen Endkundenpreise („**Vertriebsmarge**“). Die starke Volatilität der Herstellungskosten auf Seiten von SRS, insbesondere in Bezug auf die Einsatzstoffe Atres und VGO, in den Jahren 2012 und 2013 machte dabei Preisanpassungen im Rahmen einer pauschalierten Erhöhung der Produkt-Einzelpreise im Eigengeschäft der TUDAPETROL erforderlich. Mit der Vertriebsmarge sind alle mit der Vertriebstätigkeit der TUDAPETROL in Zusammenhang stehenden Kosten abgegolten. TUDAPETROL ist dazu berechtigt, eine Anhebung der Vertriebsmarge zu verlangen, wenn für die Vertriebstätigkeit in vergleichbaren Fällen ein höherer Rabatt eingeräumt wird oder aufgrund nachweislich höherer Kosten des Vertriebs die angestrebte Gewinnspanne von TUDAPETROL unterschritten wird. Für den Fall, dass TUDAPETROL die Vertragserzeugnisse aufgrund der Marktpreisentwicklung nicht kostendeckend vertreiben kann, ist TUDAPETROL in Einzelfällen berechtigt, eine Herabsetzung ihrer Bezugspreise zu verlangen. SRS ist dazu verpflichtet, derartige Sonderpreisanträge zu genehmigen, soweit nicht wirtschaftliche Gründe der Genehmigung entgegenstehen, wobei SRS diesbezüglich darlegungspflichtig ist.

SRS ist verpflichtet, hinsichtlich der Vertragserzeugnisse nicht in einen Wettbewerb zu TUDAPETROL zu treten und jegliche unmittelbare Belieferung bestehender oder neuer Kunden mit Vertragserzeugnissen nur nach vorheriger Zustimmung von TUDAPETROL vorzunehmen.

Der Vertrag wurde für die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen und verlängert sich jeweils um 5 Jahre, sofern er nicht mit einer Frist von einem Jahr zum Jahresende gekündigt wird. Er läuft demnach bis zum Jahresende 2020. Im Rahmen der Umstellung des Raffineriebetriebs Salzbergen auf Auftragsfertigung wurde, vorbehaltlich einer späteren anderweitigen Regelung, eine maximale Laufzeit des Vertriebsvertrags TUDAPETROL bis zum Ablauf

des 31. Dezember 2029 vereinbart. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund wurde im Vertriebsvertrag TUDAPETROL durch verschiedene Vereinbarungen eingeschränkt. Insbesondere stellt nach dem Vertrag weder die Änderung der unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsverhältnisse bei SRS oder TUDAPETROL noch ein Rechtsformwechsel einer der Vertragsparteien einen derartigen wichtigen Grund dar, solange die Gesellschafter der TUDAPETROL mittel- oder unmittelbar an SRS beteiligt sind. Demgegenüber ist im Falle von länger als drei Monate andauernder höherer Gewalt, deren Auswirkungen auf die jeweilige Vertragserfüllung durch zumutbare Bemühungen der Vertragsparteien nicht verhindert werden können, jede Partei dazu berechtigt, den Vertrag ohne Haftungsfolgen zu kündigen.

Im Falle der Vertragsauflösung durch eine berechtigte außerordentliche Kündigung kann die kündigende Vertragspartei von der anderen Vertragspartei einen angemessenen Ausgleich für den Schaden verlangen, der durch die vorzeitige Vertragsbeendigung entstanden ist. Insbesondere kann neben oder anstelle eines Ausgleichs in Geld gegebenenfalls auch die endgültige Übertragung eines Teils oder des gesamten Kundenstamms verlangt werden. Im Falle der Vertragsbeendigung wird der von TUDAPETROL betreute Kundenstamm im Übrigen wie folgt aufgeteilt: Der von SRS auf TUDAPETROL zur Durchführung des Vertriebs übertragene Kundenstamm ist (in Bezug auf sonstige (nicht-legierte) Produkte) auf SRS bzw. in Bezug auf legierte (additivierte) Produkte auf Lube Trading ohne Anspruch auf Ausgleichszahlungen oder Entschädigungen zurück zu übertragen. Dies gilt auch für solche Kunden, die aus diesem Kundenstamm, beispielsweise aufgrund von Beteiligungen dieser Kunden an anderen Unternehmen oder Aufspaltungen, zugewachsen sind. Demgegenüber verbleiben diejenigen Kunden, die bereits bei Abschluss des Vertriebsvertrags TUDAPETROL bzw. seiner vergleichbaren Vorgängerregelung in Geschäftsbeziehungen zu TUDAPETROL standen, ohne Ausgleichsanspruch zugunsten SRS oder Lube Trading der eigene Kundenstamm von TUDAPETROL. Dies gilt auch für solche Kunden, die aus diesem Kundenstamm, beispielsweise aufgrund von Beteiligungen dieser Kunden an anderen Unternehmen oder Aufspaltungen, zugewachsen sind. Kunden, die nach Abschluss des Vertriebsvertrags TUDAPETROL bzw. seiner vergleichbaren Vorgängerregelung geworben wurden und zu denen keine der Vertragsparteien zuvor in Geschäftsverbindung stand, verbleiben grundsätzlich bei TUDAPETROL, ohne einen Ausgleichsanspruch zu Gunsten von SRS oder Lube Trading.

Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Rahmenvertrags über die Auftragsfertigung am Raffineriestandort in Salzburg wurde vereinbart, den Vertriebsvertrag TUDAPETROL bis zur Beendigung des Auftragsfertigungsvertrages mit Wirkung zum 1. Juli 2013 ruhen zu lassen.

Vertriebs- und Belieferungsvertrag für den Raffineriestandort Salzburg mit der SRS Schmierstoff Vertrieb GmbH

Mit Datum vom 3. Januar 2000 schloss die im Jahr 2002 auf die Emittentin verschmolzene Schmierstoffraffinerie Salzburg GmbH für sich und für die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH sowie die H&R Lube Blending GmbH als Hersteller (gemeinsam „SRS“; Unternehmen des H&R AG-Konzerns) mit der SRS Schmierstoff Vertrieb GmbH einen Vertriebs- und Belieferungsvertrag, der der SRS bezogen auf näher definierte Erzeugnisse der Schmierstoffraffinerie in Salzburg (die „**Vertragserzeugnisse**“) ein Alleinvertriebsrecht einräumt (der „**Vertriebsvertrag SRS-SV**“). Für den Vertrieb der Vertragserzeugnisse, bei denen es sich im Wesentlichen um legierte Motoren- und Industrieöle handelt, hat SRS der SRS-SV einen bestimmten Kundenstamm zur Nutzung überlassen. Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 18. November 2002 hat die H&R AG den der SRS-SV auf der Grundlage des Vertriebsvertrags SRS-SV zur Nutzung überlassenen Kundenstamm für legierte (additivierte) Produkte sowie alle Rechte aus dieser Nutzungsüberlassung, sei es auf Erhaltung der Kundenbeziehung oder die Zuordnung neuer Kunden an die H&R Lube Trading GmbH, eine Enkelgesellschaft der H&R AG, verkauft und übertragen.

Der Vertriebsvertrag SRS-SV ist mit dem Vertriebsvertrag TUDAPETROL weitgehend inhaltsgleich, gilt jedoch nur für den nationalen Vertrieb der Vertragsprodukte. Bei einem Konflikt zwischen den Rechten aus dem Vertriebsvertrag SRS-SV und dem Vertriebsvertrag TUDAPETROL sind jedoch die Rechte von TUDAPETROL grundsätzlich vorrangig. Auch ist der Vertriebsvertrag SRS-SV gegenüber dem Vertriebsvertrag TUDAPETROL hinsichtlich der Erfüllung von Produktions- und Lieferverpflichtungen durch SRS nachrangig. Der Vertriebsvertrag SRS-SV sieht den Vertrieb der Vertragserzeugnisse im eigenen Namen sowie auf eigene Rechnung der SRS-SV vor. Die Vergütung für die Vertriebstätigkeit besteht in der Gewährung eines einstelligen Rabatts auf die Endkundenpreise der Vertragserzeugnisse. Der Vertriebsvertrag SRS-SV läuft gemäß Verlängerungsvereinbarung vom 29. November 2012 bis zum 31. Dezember 2027. Der Emittentin steht jedoch ein Sonderkündigungsrecht zum 31. Dezember 2017 sowie zum 31. Dezember 2022 mit einer Kündigungsfrist von einem Monat zu. Zudem wurde der Emittentin für den Fall der Veräußerung der SRS Vertrieb GmbH ein Vorkaufsrecht eingeräumt.

Vertriebs- und Belieferungsvertrag für den Raffineriestandort Salzburg mit der H&R Refining GmbH

Mit Datum vom 3. Januar 2000 schloss die im Jahr 2002 auf die Emittentin verschmolzene Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH für sich und für die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH sowie die H&R Lube Blending GmbH als Hersteller (gemeinsam „SRS“; Unternehmen des H&R AG-Konzerns) mit der H&R Refining GmbH („HRR“; ein Unternehmen der H&R-Gruppe) des Weiteren einen Vertriebs- und Belieferungsvertrag, der der HRR bezogen auf näher definierte Erzeugnisse der Schmierstoffraffinerie in Salzbergen (die „Vertragserzeugnisse“) ein Alleinvertriebsrecht einräumt (der „Vertriebsvertrag HRR“). In Bezug auf den Vertrieb der Vertragserzeugnisse, bei denen es sich im Wesentlichen um unlegierte Motoren- und Industrieöle handelt, hat SRS der HRR einen bestimmten Kundenstamm überlassen. Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 18. November 2002 hat die H&R AG den der HRR auf der Grundlage des Vertriebsvertrags HRR zur Nutzung überlassenen Kundenstamm für legierte (additivierte) Produkte an die H&R Lube Trading GmbH, eine Enkelgesellschaft der H&R AG, verkauft und übertragen.

Der Vertriebsvertrag HRR ist mit dem Vertriebsvertrag TUDAPETROL und dem Vertriebsvertrag SRS-SV weitgehend inhaltsgleich. Bei einem Konflikt zwischen den Rechten aus dem Vertriebsvertrag HRR und dem Vertriebsvertrag TUDAPETROL sind jedoch die Rechte von TUDAPETROL grundsätzlich vorrangig. Auch ist der Vertriebsvertrag HRR gegenüber dem Vertriebsvertrag TUDAPETROL in Bezug auf die Erfüllung von Produktions- und Lieferverpflichtungen durch SRS nachrangig. Der Vertriebsvertrag HRR sieht den Vertrieb der Vertragserzeugnisse im eigenen Namen sowie auf eigene Rechnung der HRR vor. Die Vergütung für die Vertriebstätigkeit besteht in der Gewährung eines einstelligen Rabatts auf die Endkundenpreise der Vertragserzeugnisse. Der Vertriebsvertrag HRR wurde auf eine Laufzeit von 15 Jahren bis zum 3. Januar 2015 abgeschlossen und verlängert sich um jeweils 5 Jahre, wenn er nicht mit einer Frist von einem Jahr zum Jahresende gekündigt wird. Derzeit läuft der Vertrag bis 2020.

Im Rahmen des Abschlusses des Rahmenvertrags über die Auftragsfertigung am Raffineriestandort in Salzbergen wurde vereinbart, den Vertriebsvertrag HRR mit Wirkung zum 1. Juli 2013 und bis zur Beendigung des Auftragsfertigerungsvertrages ruhen zu lassen.

Mehrheitliche Übernahme der Geschäftsaktivitäten der H&R-Gruppe in der Volksrepublik China und Hongkong

Zum Erwerb der bis dahin von der H&R-Gruppe betriebenen Geschäftsaktivitäten in der Volksrepublik China und Hongkong beschloss der Vorstand der Emittentin am 17. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Durchführung einer Sachkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre (die „Sachkapitalerhöhung“). Diesbezüglich brachte die H&R Internationale Beteiligung GmbH, ein Unternehmen der H&R-Gruppe, 51% ihre Anteile an der H&R China Holding GmbH, Hamburg, als Sacheinlage in die Emittentin gegen Ausgabe neuer Aktien ein. In der H&R China Holding GmbH hat die H&R-Gruppe ihre Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten für chemisch-pharmazeutische Produkte auf Mineralölbasis in der Volksrepublik China und Hongkong gebündelt.

Als Gegenleistung für die eingebrachte Beteiligung an der H&R China Holding GmbH gewährte die Emittentin der H&R Internationale Beteiligung GmbH Stück 5.847.042 neue nennwertlose Stückaktien. Die Eintragung der Sachkapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 25. September 2014.

Durch die Sachkapitalerhöhung wurde das Grundkapital der Emittentin unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2014 durch Ausgabe von 5.847.042 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien um EUR 14.947.725,52 auf EUR 91.572.769,63 erhöht.

Nach Durchführung der Transaktion hält die Emittentin nunmehr über ihre Enkelgesellschaft H&R International GmbH 51% der Anteile an der H&R China Holding GmbH. Die übrigen 49% werden weiterhin von der H&R Internationale Beteiligung GmbH gehalten. Durch die Sachkapitalerhöhung wurde nahezu das gesamte operative internationale Geschäft der H&R-Gruppe in China und Hongkong in der Emittentin gebündelt.

Verträge in Bezug auf gewerbliche Schutzrechte

Patentlizenzvertrag zwischen der Hansen & Rosenthal KG, der Klaus Dahleke K.G., der Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., der H & R Wax Company Vertrieb GmbH und der H&R Refining GmbH als Lizenzgeber und der H&R AG, der H&R Ölwerke Schindler GmbH und der H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH als Lizenznehmer

Unter dem Patentlizenzvertrag („**Patentlizenzvertrag**“) zwischen der Hansen & Rosenthal KG, der Klaus Dahleke K.G., der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., der H & R Wax Company Vertrieb GmbH und der H&R Refining GmbH als Lizenzgeber („**Lizenzgeber**“) vom 20. Februar 2015 gewähren die Lizenzgeber (jeweils Gesellschaften der H&R-Gruppe) der H&R AG, der H&R Ölwerke Schindler GmbH und der H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH (jeweils Gesellschaften des H&R AG-Konzerns) als Lizenznehmer („**Lizenznehmer**“) eine unentgeltliche nicht-ausschließliche Lizenz an Vertragsschutzrechten zur Herstellung, zum Gebrauch und zum Vertrieb sämtlicher von den Vertragsschutzrechten erfassten Verfahren und Erzeugnissen. Da den Lizenznehmern diese Lizenz nicht exklusiv gewährt wurde, sind die Lizenzgeber berechtigt, weitere Lizenzen auch Dritten außerhalb der H&R-Gruppe zu gewähren. Vertragsschutzrechte im Sinne des Patentlizenzvertrages sind zum einen Patente, deren Inhaber die Klaus Dahleke KG ist, die Anmeldungen solcher Rechte sowie alle zukünftigen Patente und Gebrauchsmuster einschließlich der Anmeldungen solcher Rechte, die ein Unternehmen des H&R-Gruppe während der Laufzeit dieses Patentlizenzvertrages erlangt. Der Patentlizenzvertrag endet mit dem Wegfall des letzten, am längsten laufenden Vertragsschutzrechts; eine vorzeitige ordentliche Kündigung ist ausgeschlossen.

Der Patentlizenzvertrag umfasst Patente (i) zu funktionalisierten Prozessölen und Verfahren zu ihrer Herstellung, (ii) zu funktionalisierten Weichmacherölen, Verfahren zu ihrer Herstellung und ihrer Verwendung in Gummimischungen, (iii) Verfahren zur Herstellung von naphthenischen Prozessölen und zur Herstellung von naphthenischen Prozessölen mit niedrigem Gehalt an polycyclischen Aromaten sowie (v) zur Verwendung von Prozessölen in Kautschukmischungen.

Übertragungen von Patenten und die Gewährung von Unterlizenzen erlaubt der Patentlizenzvertrag den Lizenznehmern nicht. Die Lizenzgeber sind verpflichtet, die Patente aufrechtzuerhalten, die Nutzung und die Veräußerung der Rechte seitens der Lizenzgeber sind hingegen zulässig. Vor einem Verzicht auf Vertragsschutzrechte müssen diese den Lizenznehmern unentgeltlich angeboten werden, wenn sie nicht zuvor veräußert worden sind. Werden die Lizenznehmer von Dritten auf Grund von Schutzrechtsverletzungen in Anspruch genommen, haben diese ihre Verteidigungskosten selbst zu tragen. Ansprüche der Lizenznehmer gegen die Lizenzgeber bestehen nur bei einem Verstoß gegen die genannten Gewährleistungen. Darüber hinaus haften die Lizenzgeber weder für Sach- und Rechtsmängel noch für den Erfolg von Schutzrechtsanmeldungen. Die Lizenznehmer haben die Lizenzgeber zudem von sämtlichen Produkthaftungsansprüchen und sonstigen Ansprüchen im Zusammenhang mit der Ausübung der Lizenz durch die Lizenznehmer freizustellen. Zur Verfolgung von Lizenzverletzungen sind die Lizenznehmer nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Lizenzgeber berechtigt. Jede Unterstützung eines Angriffs auf Vertragsschutzrechte durch Lizenznehmer berechtigt die Lizenzgeber zur außerordentlichen Kündigung.

Markenlizenzvertrag zwischen der Hansen & Rosenthal KG, der Klaus Dahleke K.G., der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., der H & R Wax Company Vertrieb GmbH und der H&R Refining GmbH als Lizenzgeber und der H&R AG als Lizenznehmerin

In einem Markenlizenzvertrag („**Markenlizenzvertrag**“) vom 20. Februar 2015 gewähren die Hansen & Rosenthal KG, die Klaus Dahleke K.G., die TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., die H & R WAX Company Vertrieb GmbH und die H&R Refining GmbH als Lizenzgeber („**Lizenzgeber**“) dem H&R AG-Konzern als Lizenznehmer („**Lizenznehmer**“) eine unentgeltliche nicht-ausschließliche weltweite Lizenz in Bezug auf Marken der Lizenzgeber zur Kennzeichnung und sonstigen Verwendung im Zusammenhang mit sämtlichen vom H&R AG-Konzern angebotenen Waren, Dienstleistungen und sonstigen Leistungen und Erzeugnissen sowie als Teil des Firmennamens und sonstigen geschäftlichen Bezeichnungen. Die Vertragsschutzrechte umfassen 27 bereits registrierte Marken (Wortmarken und Wort-Bildmarken) sowie alle zukünftigen Marken und Gebrauchsmuster einschließlich der Anmeldungen solcher Rechte, die ein Unternehmen der H&R-Gruppe während der Laufzeit dieses Markenlizenzvertrages erlangt. Da dem Lizenznehmer diese Lizenz nicht exklusiv gewährt wurde, sind die Lizenzgeber berechtigt, weitere Lizenzen auch Dritten außerhalb der H&R-Gruppe zu gewähren. Der Vertrag endet mit Wegfall des letzten, am längsten laufenden Vertragsschutzrechtes, jedoch für die Lizenznehmerin bereits vorzeitig dann, wenn zwischen der Lizenznehmerin auf Seiten des

H&R AG-Konzerns kein Vertriebsvertrag über Produkte eines Unternehmens der H&R-Gruppe mit einem Unternehmen der H&R-Gruppe mehr besteht.

Finanzierungsverträge

Konsortialkreditvertrag über EUR 50 Mio.

Mit Datum vom 28. Juni 2013 hat die Emittentin unter gesamtschuldnerischer Mithaftung weiterer konzernzugehöriger Unternehmen (H&R Ölwerke Schindler GmbH, H&R ChemPharm GmbH und H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH) einen Änderungs- und Neufassungsvertrag zu einem Konsortialkreditvertrag über insgesamt bis zu EUR 50 Mio. vom 21. Januar 2011 (zuletzt geändert am 21. November 2011) mit einem Bankenkonsortium bestehend aus der HSH Nordbank AG, der COMMERZBANK Aktiengesellschaft, der DZ Bank AG, der UniCredit Bank AG, der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, der Rheinland-Pfalz Bank, der SEB AG, der Bayerische Landesbank sowie der IKB Deutsche Industriebank AG (die „**Konsortialbanken**“), geschlossen. Die Konsortialbanken sind entsprechend ihrer jeweiligen Konsortialquoten von 7,50% bis zu 18,00% am Kreditbetrag beteiligt. Der Kredit wurde an die H&R Ölwerke Schindler GmbH weitergegeben und für die Finanzierung der Investitionskosten in eine Entasphaltierungsanlage auf dem Betriebsgelände der H&R Ölwerke Schindler GmbH in Hamburg verwendet. Der Kredit hat eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2020 und ist nach anfänglich zwei tilgungsfreien Jahren seit dem 30. März 2013 in vierteljährlichen Raten in Höhe von EUR 1,56 Mio., jeweils zum 30. März, 30. Juni, 30. September und 30. Dezember, zurückzuzahlen. Der Kredit wird zudem mit einem Festzinssatz von 3,50% p.a. verzinst, die Zinszahlungen sind am Ende eines jeden Quartals fällig. Die am 30. Dezember 2020 fällige Schlussrate beträgt ebenfalls EUR 1,56 Mio. Zum 31. Dezember 2014 belief sich die ausstehende Kreditsumme auf EUR 37,5 Mio. und blieb bis zum Stichtag 28. Februar 2015 unverändert.

Der Kreditvertrag begründet zudem zahlreiche weitere Verpflichtungen der Emittentin. So unterliegt die Emittentin gegenüber den Konsortialbanken verschiedenen Informations- und Berichtspflichten und ist zudem zur Einhaltung verschiedener Finanzkennzahlen (sog. Financial Covenants) verpflichtet, wonach der Verschuldungsgrad auf Konzernebene 3,00:1 nicht übersteigen darf und jederzeit eine wirtschaftliche Eigenmittelquote von 25% einzuhalten ist. Des Weiteren ist die Emittentin dazu verpflichtet, die bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit den an dem Konsortialkreditvertrag beteiligten Konzerntochtergesellschaften aufrechtzuerhalten, einen ausreichenden Versicherungsschutz in Bezug auf den Geschäftsbetrieb der Emittentin und ihrer Tochtergesellschaften sowie die ordnungsgemäße Erhaltung der finanzierten Entasphaltierungsanlage zu gewährleisten. Zudem darf die Emittentin außerhalb des H&R AG-Konzerns grundsätzlich nicht Gegenstand von Verschmelzungen, Spaltungen oder Fusionen sein. Darüber hinaus dürfen von der Emittentin weitere Finanzverbindlichkeiten nur ohne Mithaftung der gegenwärtigen und zukünftigen Konzerngesellschaften des H&R AG-Konzerns aufgenommen werden. Die Emittentin hat zudem Sorge dafür zu tragen, dass die gegenwärtigen und zukünftigen Konzerngesellschaften des H&R AG-Konzerns keine weiteren Finanzverbindlichkeiten aus Neukreditaufnahmen begründen, die eine Gesamthöhe von EUR 10 Mio. überschreiten. Ferner hat sich die Emittentin unter anderem dazu verpflichtet, grundsätzlich nicht über wesentliche Vermögenswerte (einschließlich Beteiligungen, Marken- und Patentrechte, sonstige gewerbliche Schutzrechte und Nutzungsrechte an gewerblichen Schutzrechten) zu verfügen und dafür Sorge zu tragen, dass auch die gegenwärtigen bzw. künftigen Konzerngesellschaften des H&R AG-Konzerns grundsätzlich nicht über wesentliche Vermögenswerte verfügen. Mit Ausnahme der jeweils selbständigen, unwiderruflichen und unbedingten Garantieverprechen der Konzerntochtergesellschaften H&R Ölwerke Schindler GmbH, H&R ChemPharm GmbH und H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH wurden keine weiteren Sicherheiten für den Kredit gestellt. Allerdings hat sich die Emittentin dazu verpflichtet, dass weder sie selbst noch ihre Tochtergesellschaften (i) anderen Gläubigern Sicherheiten unter Belastung gegenwärtig und zukünftig freier unbelasteter wesentlicher Vermögensgegenstände bestellen, (ii) noch Verpflichtungen eingehen, die eine Bestellung von Sicherheiten für Dritte zum Gegenstand haben. Hiervon ausgenommen sind insbesondere bereits zum Zeitpunkt des Abschlusses des Konsortialkreditvertrags bestehende Sicherheiten, Eigentumsvorbehaltsrechte und Anschlusszessionen, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs entstehen, sowie Sicherheiten, die zusammen einen Betrag in Höhe von EUR 15 Mio. zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Konsortialkreditvertrags übersteigen.

In verschiedenen Fällen sind die Konsortialbanken grundsätzlich zur Kündigung des Kredits berechtigt, insbesondere im Falle eines Verstoßes gegen die Bedienung der Finanzverbindlichkeiten aus dem Kreditvertrag (sofern der Verstoß nicht entsprechend den Vertragsbedingungen geheilt wird), der drohenden Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder einer Konzerngesellschaft des H&R AG-Konzerns oder der Stellung eines Antrags auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzgl. der Emittentin oder einer Konzerngesellschaft des H&R AG-Konzerns, des Abschlusses eines außergerichtlichen Vergleichs zur Abwendung eines Insolvenzverfahrens, der Nichteinhaltung einer der vereinbarten Financial Covenants, des Verstoßes gegen eine Bestimmung oder eine Vertragspflicht aus dem Konsortialkreditvertrag oder diesbezüglicher Sicherheiten-

verträge (sofern der Verstoß nicht entsprechend den Vertragsbedingungen geheilt wird), des Verzugs in Bezug auf andere Finanzverbindlichkeiten (*cross default*) in Höhe von mehr als EUR 10 Mio. der Emittentin oder einer Konzerngesellschaft von mehr als zehn Bankarbeitstagen sowie im Falle, dass eine natürliche oder juristische Person, die nicht zur H&R-Gruppe gehört, direkt oder indirekt über mindestens 50% der Stimmrechte in der Hauptversammlung der Emittentin verfügt, oder falls die H&R-Gruppe nicht länger direkt oder indirekt mehr als 35% der Aktien der Emittentin hält.

Konsortialkreditvertrag über EUR 60 Mio. mit Erhöhungsoption

Am 7. Februar 2014 haben die Emittentin als Kreditnehmerin, deren Konzerntochtergesellschaften H&R Chem-Pharm GmbH, H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH sowie die H&R Ölwerke Schindler GmbH als Garantinnen (die „**Garantinnen**“ und jeweils eine „**Garantin**“) sowie der Bayerische Landesbank, COM-MERZBANK Aktiengesellschaft, der DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank und der HSH Nordbank AG (die „**Kreditgeberinnen**“ und jeweils eine „**Kreditgeberin**“) in Bezug auf einen ursprünglich am 30. November 2011 geschlossenen und durch Änderungsvereinbarung vom 20. Dezember 2013 geänderten Rahmenkreditvertrag über EUR 90 Mio. einen Änderungs- und Neufassungsvertrag (der „**Rahmenkreditvertrag**“) geschlossen. Mit dem Rahmenkreditvertrag stellen die Kreditgeberinnen der Emittentin eine revolvingierende Darlehensfazilität (die „**Revolvierende Kreditfazilität**“) über insgesamt EUR 60 Mio. mit Erhöhungsoption zur Verfügung, die ausschließlich durch bilaterale Subfazilitäten in Anspruch genommen und ausschließlich für allgemeine Unternehmenszwecke einschließlich Investitionsausgaben verwendet werden darf (der „**Verwendungszweck**“). Die Erhöhungsoption um weitere bis zu EUR 30 Mio. wurde in Höhe von EUR 12,5 Mio. ausgeübt, der verbleibende Kreditrahmen in Höhe von EUR 17,5 Mio. wurde nicht in Anspruch genommen. Die bilateralen Subfazilitäten können in Form von Akkreditivkrediten, Avalkrediten, Barkrediten (einschließlich Kontokorrentkrediten), Diskontkrediten, Fremdwährungskrediten oder in jeder anderen Form der Kreditgewährung mit Ausnahme von Hedging-Geschäften gewährt werden und dürfen in ihrer Summe EUR 90 Mio. nicht überschreiten. Die Inanspruchnahme einzelner Kreditarten kann dabei eingeschränkt werden. Der Rahmenkreditvertrag legt bestimmte allgemeine Bedingungen für die Inanspruchnahme der Revolvierenden Kreditfazilität durch bilaterale Subfazilitäten fest, insbesondere in Bezug auf die jeweilige maximale Höhe, die Abruf- und Rückzahlungskonditionen sowie den 30. Juni 2016 als jeweiliges Endfälligkeitsdatum (das „**Endfälligkeitsdatum**“). Grundsätzlich gelten für die auf der Grundlage des Rahmenkreditvertrags abgeschlossenen Subfazilitäten die zwischen dem jeweiligen bilateralen Kreditgeber und der Emittentin vereinbarten Bedingungen. Insbesondere haben diese Bedingungen jedoch marktüblichen kaufmännischen Bedingungen, vor allem in Bezug auf Zinsen und Entgelte, zur Zeit des Abschlusses des jeweiligen bilateralen Kreditvertrags zu entsprechen, sofern der Rahmenkreditvertrag keine abweichende Regelung vorsieht. Diesbezüglich wurde für jede bilaterale Subfazilität, die als Barkredit in Anspruch genommen wird, ein jährlicher Zinssatz festgesetzt, der sich aus dem EURIBOR und einer Marge (die „**Marge**“) zusammensetzt, welche entsprechend dem Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA variabel ausgestaltet ist und zwischen 2,40% und 1,00% p.a. betragen kann. Zudem legt der Rahmenkreditvertrag für jede bilaterale Subfazilität, die als Aval oder Akkreditiv in Anspruch genommen wird, eine Avalprovision fest, welche entsprechend dem Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA variabel ausgestaltet ist und zwischen 1,45% und 0,75% p.a. betragen kann. Die Emittentin ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass die Summe aus der Gesamtkreditzusage unter dem Konsortialkreditvertrag und allen zum Datum der Änderung des Rahmenkreditvertrags am 7. Februar 2014 bestehenden bilateralen Avalkrediten stets mindestens EUR 90 Mio. beträgt oder dieser Wert bei Unterschreiten innerhalb von 45 Tagen wieder erreicht wird. Im Rahmenkreditvertrag sind zudem verschiedene Financial Covenants festgelegt, wonach der Verschuldungsgrad der Emittentin auf konsolidierter Basis zum 31. Dezember 2014 3,50:1, zum 31. März 2015 3,75:1 und ab dem 30. Juni 2015 3,50:1 nicht übersteigen durfte bzw. darf. Zudem ist von der Emittentin eine wirtschaftliche Eigenmittelquote von mindestens 25% zum Stichtag jedes Quartalsendes einzuhalten. Zu Gunsten der Kreditgeberinnen bestehen verschiedene Kündigungsrechte, insbesondere im Falle der Nichtzahlung eines fälligen Betrags unter der Revolvierenden Kreditfazilität oder einer bilateralen Subfazilität durch die Emittentin oder eine Garantin, der Nichteinhaltung der Financial Covenants, Vertragsverletzungen, insbesondere im Falle der Verwendung der Revolvierenden Kreditfazilität entgegen dem vereinbarten Verwendungszweck, und insbesondere Nichtzahlungen unter anderen Finanzverbindlichkeiten der Emittentin oder einer ihrer Tochtergesellschaften, eine drohende oder tatsächliche Insolvenz der Emittentin oder einer ihrer Tochtergesellschaften sowie eines Kontrollwechsels in Bezug auf eine Garantin. Die Kreditgeberinnen können den Konsortialkreditvertrag nach Ablauf einer Heilungsfrist unter anderem kündigen, sofern die Summe aus der Gesamtkreditzusage unter dem Konsortialkreditvertrag und den zum Datum der Änderung des Rahmenkreditvertrags am 7. Februar 2014 bestehenden bilateralen Avalkrediten EUR 90 Mio. unterschreitet und nicht innerhalb von 45 Tagen wieder erreicht wird. Die Emittentin hat in dem Rahmenkreditvertrag marktübliche Zusicherungen und Gewährleistungen übernommen. Danach sind die Emittentin und grundsätzlich auch ihre Tochtergesellschaften unter anderem verpflichtet, (i) die allgemein auf sie anwendbaren Gesetze und Umweltauflagen einzuhalten, (ii) sicherzustellen, dass die jeweiligen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Revolvierenden

Kreditfazilität zumindest mit allen sonstigen gegenwärtigen und zukünftigen unbesicherten und nicht nachrangigen Zahlungsverpflichtungen grundsätzlich gleichrangig sind, (iii) sofern nicht anderweitig im Rahmenkreditvertrag vorgesehen, keine Sicherungsrechte an Vermögensgegenständen zu bestellen oder fortbestehen zu lassen („Negativverpflichtung“), (iv) sofern nicht abweichend im Rahmenkreditvertrag geregelt (insbesondere im Hinblick auf bereits bestehende Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten unter der Revolvierenden Kreditfazilität sowie im Rahmen der Geschäftstätigkeit gewöhnlich eingegangene Finanzverbindlichkeiten bis zur EUR 10 Mio.), keine Finanzverbindlichkeiten einzugehen oder haben, (v) sofern nicht abweichend im Rahmenkreditvertrag geregelt (insbesondere im Hinblick auf eine Kreditgewährung an andere Gesellschaften des H&R AG-Konzerns sowie im Rahmen der Geschäftstätigkeit gewöhnlich gewährte Kredite bis zu EUR 10 Mio.), keine Kredite zu gewähren oder kreditähnliche Geschäfte vorzunehmen, (vi) sofern nicht abweichend im Rahmenkreditvertrag geregelt, keine Bürgschafts-, Garantie-, Freistellungs- oder vergleichbare Verpflichtungen zu haben oder einzugehen, (vii) sofern nicht abweichend im Rahmenkreditvertrag geregelt, keine Gesellschaften, Gesellschaftsanteile, Geschäftsbetriebe oder Joint Ventures einzugehen, (viii) keine Änderungen in Bezug auf bestehende Unternehmensverträge, insbesondere Ergebnisabführungsverträge, an denen Gesellschaften des H&R AG-Konzerns beteiligt sind, vorzunehmen und keine weiteren Unternehmensverträge einzugehen; (ix) den im Hinblick auf die jeweilige Geschäftstätigkeit üblichen Versicherungsschutz zu gewährleisten. Zudem bestehen verschiedene Informations- und Berichtspflichten. Jede Garantin hat jeder Kreditgeberin im Wege eines selbständigen Garantieverprechens unwiderruflich und unbedingte Zahlung aller Beträge garantiert, welche von der Emittentin oder einer Garantin im Rahmen der Revolvierenden Kreditfazilität geschuldet werden. Weitere Sicherheiten wurden nicht gestellt.

Bilaterale Subfazilität unter dem Rahmenkreditvertrag in Höhe von EUR 15 Mio. (Bayerische Landesbank)

Auf der Grundlage des Rahmenkreditvertrags ist der Emittentin am 24. April 2014 von der Bayerische Landesbank eine bilaterale Subfazilität in Form eines allgemeinen Kreditrahmens in Höhe von EUR 15 Mio. eingeräumt worden, welche auch von der H&R Ölwerke Schindler GmbH in Höhe von bis zu EUR 7 Mio. durch Terminkreditbeträge und in Höhe von bis zu EUR 15 Mio. durch Avale und Akkreditive in Anspruch genommen werden kann. Inanspruchnahmen als Terminkredit sind am Endfälligkeitsdatum zurückzuführen. Bei Inanspruchnahmen in Form von Avalen sowie in Form von Akkreditiven erfolgt die Rückführung bei Beendigung des Kredits durch Rückgabe oder durch Haftungsfreistellung der Bank. Die Zinssätze für Terminkredite werden im konkreten Einzelfall auf der Basis der von der Bayerische Landesbank festgestellten jeweiligen Sätze am Geld- und Kapitalmarkt zuzüglich der Marge gemäß dem Rahmenkreditvertrag berechnet, die Zinsen sind jeweils am Ende einer Zinsbindungsperiode fällig und zahlbar. Die Höhe des Provisionsatzes für In- und Auslandsavale und Akkreditive wird nach den Bestimmungen des Rahmenkreditvertrags bezogen auf den verbürgten Betrag bestimmt. Zum Stichtag 28. Februar 2015 ist die bilaterale Subfazilität nicht in Anspruch genommen.

Bilaterale Subfazilität unter dem Rahmenkreditvertrag in Höhe von EUR 15 Mio. (COMMERZBANK Aktiengesellschaft)

Auf der Grundlage des Rahmenkreditvertrags hat die Emittentin am 17. Februar 2014, geändert durch Nachtrag Nr. 1 vom 2. Juni 2014 sowie Nachtrag Nr. 2 vom 16. September 2014 einen Vertrag über eine bilaterale Subfazilität mit der COMMERZBANK Aktiengesellschaft geschlossen. Diese bilaterale Subfazilität kann von der Emittentin bis zu einem Betrag von EUR 10 Mio. als Kontokorrentkredit und Geldmarktkredit in EUR oder US-Dollar oder nach Vereinbarung auch in anderen Währungen sowie bis zu einem Betrag von EUR 15 Mio. für Avale und Importakkreditive in EUR oder US-Dollar oder nach Vereinbarung auch in anderen Währungen in Anspruch genommen werden. Sofern die bilaterale Subfazilität als Kontokorrentkredit in EUR in Anspruch genommen wird, ist die jeweilige Inanspruchnahme mit dem 3-Monats-EURIBOR zuzüglich 1,95% p.a. zu verzinsen. Sofern die bilaterale Subfazilität als Kontokorrentkredit in einer sonstigen Währung in Anspruch genommen wird, ist die jeweilige Inanspruchnahme auf Basis des LIBOR zuzüglich 1,95% p.a. zu verzinsen. Die Zinsen sind monatlich am Ende des jeweils letzten Bankarbeitstags eines jeden Monats fällig. Sofern die bilaterale Subfazilität als Aval in Anspruch genommen wird, beträgt die Avalprovision 1,25% p.a. auf den Nominalbetrag des Avals und ist entsprechend den Bestimmungen des Rahmenkreditvertrags anzupassen. Die Avalprovision ist vierteljährlich nachträglich jeweils am Ende eines jeden Quartals zur Zahlung fällig. Sofern sie nicht zu einem früheren Zeitpunkt gekündigt wird, verfügt die bilaterale Subfazilität über eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2016. Zum Stichtag 28. Februar 2015 bestand unter der bilateralen Subfazilität eine Garantie der COMMERZBANK AG in Höhe von EUR 10,5 Mio.

Bilaterale Subfazilität unter dem Rahmenkreditvertrag in Höhe von EUR 15 Mio. (DZ Bank AG)

Auf der Grundlage des Rahmenkreditvertrags ist der Emittentin gemeinsam mit der H&R Ölwerke Schindler GmbH am 18. Februar 2014 von der DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank eine bilaterale Subfazilität in Form eines Kreditrahmens in Höhe von EUR 15 Mio. eingeräumt worden, welcher bis zum 30. Juni 2016 durch Avalkredite, Kontokorrentkredite in EUR oder US-Dollar sowie Terminkredite in EUR in Anspruch

genommen werden kann. Sofern die bilaterale Subfazilität als Kontokorrentkredit in EUR in Anspruch genommen wird, ist die jeweilige Inanspruchnahme auf Basis des EONIA zuzüglich einer Marge entsprechend der Bestimmungen des Rahmenkreditvertrags jeweils quartalsweise nachträglich zu verzinsen. Sofern die bilaterale Subfazilität als Kontokorrentkredit in einer Fremdwährung in Anspruch genommen wird, ist die jeweilige Inanspruchnahme auf Basis des Overnight LIBOR zuzüglich einer Marge entsprechend der Bestimmungen des Rahmenkreditvertrags jeweils kalendermonatlich nachträglich zu verzinsen. Sofern die bilaterale Subfazilität als Terminkredit in EUR in Anspruch genommen wird, ist die Inanspruchnahme entsprechend den Bestimmungen des Rahmenkreditvertrags entsprechend der dort festgelegten Marge p.a. über dem für die jeweilige Zinsperiode ermittelten EURIBOR jeweils am Ende einer Zinsperiode zu verzinsen. Sofern die bilaterale Subfazilität als Avalkredit (Bürgschaften/Garantien) in Anspruch genommen wird, richtet sich die auf den jeweils ausstehenden Avalbetrag zu entrichtende Avalprovision nach den Bestimmungen des Rahmenkreditvertrags und ist quartalsweise nachträglich bzw. bei Ausbuchung zu zahlen. Sofern die bilaterale Subfazilität als Akkreditiv in Anspruch genommen wird, unterliegen die Konditionen einer gesonderten Vereinbarung. Zum Stichtag 28. Februar 2015 ist die bilaterale Subfazilität als Kontokorrentkredit in Höhe von EUR 2,1 Mio., als Bankbürgschaft in Höhe von EUR 2,0 Mio. sowie als Akkreditiv in Höhe von USD 1,8 Mio. in Anspruch genommen.

Bilaterale Subfazilität unter dem Rahmenkreditvertrag in Höhe von EUR 15 Mio. (HSH Nordbank AG)

Auf der Grundlage des Rahmenkreditvertrags ist der Emittentin am 7. Februar 2014 von der HSH Nordbank AG eine bilaterale Subfazilität in Form eines Rahmenkredits in Höhe von EUR 15 Mio. eingeräumt worden, welcher wahlweise als Kontokorrentkredit, gebundener Sollzinskredit, Avalkredit oder Akkreditive in Anspruch genommen werden kann. Der Rahmenkredit steht der Emittentin vorbehaltlich einer vorzeitigen Beendigung der Revolvierenden Kreditfazilität oder der diesbezüglichen bilateralen Subfazilitäten bis zum 30. Juni 2016 zur Verfügung. Die Bedingungen für Inanspruchnahmen unterliegen grundsätzlich einer gesonderten Vereinbarung sowie den Bedingungen des Rahmenkreditvertrags. Zum Stichtag 28. Februar 2015 ist die bilaterale Subfazilität nicht in Anspruch genommen.

Bilaterale Subfazilität unter dem Rahmenkreditvertrag in Höhe von EUR 12,5 Mio. (Rheinland-Pfalz Bank)

Mit Vertrag vom 18. Februar 2014 ist der Emittentin gemeinsam mit der H&R Ölwerke Schindler GmbH sowie der H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH (gemeinsam die „**Kreditnehmer**“) auf der Grundlage des Rahmenkreditvertrags von der Rheinland-Pfalz Bank ein Kreditrahmen über (der „**Kreditrahmen**“) bis zu EUR 12,5 Mio. eingeräumt worden. Der Kreditrahmen steht den Kreditnehmern vorbehaltlich einer Kündigung durch die Bank oder durch die Kreditnehmer oder einer sonstigen vorzeitigen Beendigung bis zum 30. Juni 2016 zur Verfügung. Der Kreditrahmen kann durch die Emittentin wahlweise in EUR als Kontokorrentkredit, Avalkredit, Geldmarktkredit (Barkredit) oder in Form von Akkreditiven und durch die H&R Ölwerke Schindler GmbH und die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH wahlweise als Kontokorrentkredit, Avalkredit oder in Form von Akkreditiven in Anspruch genommen werden. Die Rheinland-Pfalz Bank kann jedoch die Inanspruchnahme einzelner Kreditarten, insbesondere im Hinblick auf begrenzte Refinanzierungsmöglichkeiten, einschränken. Der Kreditrahmen kann des Weiteren auch in US-Dollar als Kontokorrentkredit, Avalkredit und für Akkreditive in Anspruch genommen werden. Sofern der Kreditrahmen als Kontokorrentkredit in EUR in Anspruch genommen wird, setzt sich der variable Zinssatz aus dem 3-Monats-EURIBOR zuzüglich der Marge entsprechend dem Rahmenkreditvertrag zusammen. Sofern der Kreditrahmen als Kontokorrentkredit in US-Dollar in Anspruch genommen wird, gilt ein variabler Sollzinssatz, welcher vor Inanspruchnahme einer gesonderten Vereinbarung unterliegt. Die Zinsbelastung erfolgt jeweils vierteljährlich nachträglich. Sofern der Kreditrahmen als Avalkredit in Anspruch genommen wird, richtet sich die Höhe der Avalprovision nach den Bestimmungen des Rahmenkreditvertrags und wird ebenfalls vierteljährlich nachträglich abgerechnet. Die Konditionen für Geldmarktkredite sowie für zu eröffnende Akkreditive unterliegen demgegenüber gesonderten Vereinbarungen. Zum Stichtag 28. Februar 2015 ist die bilaterale Subfazilität nicht in Anspruch genommen.

Kredit in Höhe von EUR 5 Mio.

Mit Datum vom 24. April 2006 wurde zwischen der H&R AG als Kreditnehmerin und der IKB Deutsche Industriebank AG als Kreditgeberin ein Kreditvertrag über EUR 5 Mio. abgeschlossen. Der Kredit ist mit 3,90% p.a. bei vierteljährlicher Zinszahlung zu verzinsen. Der Tilgungsplan sieht 18 halbjährlich fällige Tilgungsraten (17 Raten zu je EUR 277.778,00) vor, wobei die letzte Rate in Höhe von EUR 277.774,00 am 31. März 2016 fällig ist. Der Kredit dient der Finanzierung von Maschinen am Investitionsort Hamburg. Für das Darlehen wurden durch die H&R Ölwerke Schindler GmbH neu zu erwerbende Anlagen in Höhe von EUR 8,4 Mio. sicherungsübereignet. Zudem bestehen verschiedene Informationspflichten der Darlehensnehmerin sowie Prüfungs- und Besichtigungsrechte der Darlehensgeberin. Der Darlehensgeberin ist die Abtretung bzw. Übertragung des Kreditrisikos auf bestimmte Dritte gestattet. Zum 31. Dezember 2014 belief sich die ausstehende Kreditsumme auf EUR 0,8 Mio. und blieb bis zum Stichtag 28. Februar 2015 unverändert.

Darlehen über insgesamt EUR 20 Mio.

Mit Datum vom 5. Mai 2009, zuletzt geändert durch 4. Nachtragsvereinbarung vom 7. Februar 2014, wurden der Emittentin unter gesamtschuldnerischer Mithaftung von fünf weiteren konzernzugehörigen Unternehmen (H&R Ölwerke Schindler GmbH, H&R Lube Blending GmbH und H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, H&R International GmbH und H&R ChemPharm GmbH) zwei Darlehen in Höhe von jeweils EUR 10 Mio. durch die IKB Deutsche Industriebank als Darlehensgeberin gewährt. Diese werden mit 4,15% p.a. verzinst, die Zinsen sind vierteljährlich fällig. Der Tilgungsplan sieht 16 halbjährlich fällige Tilgungsraten zu je EUR 625.000,00 vor, wobei die letzten Raten am 30. Juni 2019 fällig werden. Die Darlehen dienen der Finanzierung von Baukosten an den Investitionsorten Hamburg bzw. Salzbergen und wurden an die H&R Ölwerke Schindler GmbH und H&R Lube Blending GmbH bzw. die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH weitergegeben. Für die Darlehen wurden unter Mithaftung der fünf weiteren konzernzugehörigen Unternehmen neu zu erwerbende Anlagen in Höhe von je EUR 15 Mio. sicherungsübereignet. In Bezug auf beide Darlehensverträge wurde mit 4. Nachtragsvereinbarung vom 7. Februar 2014 die Einhaltung einer Eigenmittelquote von mindestens 25% sowie ein Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA („**Verschuldungsgrad**“) von maximal 3,75:1 zum 31. März 2015 sowie ein Verschuldungsgrad von 3,50:1 am 30. Juni 2015 vereinbart. Ab dem 30. Juni 2015 darf der Verschuldungsgrad zu keiner Zeit mehr als 3,50:1 betragen. Es bestehen verschiedene Informationspflichten der Emittentin sowie Prüfungs- und Besichtigungsrechte der Darlehensgeberin. Ein außerordentliches Kündigungsrecht der Darlehensgeberin besteht insbesondere bei einem Verstoß gegen die genannten Financial Covenants oder die Informationspflichten, beim (drohenden) Eintritt einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögensverhältnisse der Darlehensnehmerin oder der Mitschuldnerinnen oder der Werthaltigkeit einer Sicherheit, einer unzumutbaren Fortsetzung des Vertrags bei Verzug mit einer Zahlungspflicht oder dem Eintritt eines Insolvenzfalles der Darlehensnehmerin oder einer Mitschuldnerin. Der Darlehensgeberin ist die Abtretung bzw. Übertragung des Kreditrisikos auf bestimmte Dritte gestattet. Zum 31. Dezember 2014 valutierten beide Darlehen insgesamt in Höhe von EUR 11,25 Mio. und blieben bis zum Stichtag 28. Februar 2015 unverändert.

Schuldscheindarlehen über insgesamt EUR 116 Mio.

Die Emittentin hat im November 2011 als Darlehensnehmerin zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung und für Refinanzierungsw Zwecke insgesamt fünf Schuldscheindarlehen über insgesamt EUR 150 Mio. aufgenommen, bezüglich derer die Bayerische Landesbank als erste Darlehensgeberin fungierte. Hiervon haben die Schuldscheindarlehen über EUR 45 Mio. bzw. EUR 21 Mio. eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum 30. November 2016, die zwei weiteren Schuldscheindarlehen über EUR 35 Mio. bzw. EUR 18 Mio. haben eine Laufzeit von sieben Jahren bis zum 30. November 2018. Ein mit 5% p.a. fest verzinstes Schuldscheindarlehen über EUR 31 Mio. wurde im Jahr 2013 vollständig zurückgeführt, zudem wurde im Jahr 2014 in Bezug auf das EUR 45 Mio. Schuldscheindarlehen ein Teilbetrag von EUR 3 Mio. vorzeitig zurückgeführt. Damit beliefen sich die Verbindlichkeiten der Emittentin unter sämtlichen ausstehenden Schuldscheindarlehen zum 31. Dezember 2014 auf EUR 116 Mio. und blieben bis zum Stichtag 28. Februar 2015 unverändert. Das Schuldscheindarlehen über nunmehr EUR 42 Mio. ist variabel mit dem 6-Monats-EURIBOR zuzüglich 1,60% p.a. zu verzinsen, demgegenüber ist das Schuldscheindarlehen über EUR 35 Mio. mit dem 6-Monats-EURIBOR zuzüglich 1,90% p.a. zu verzinsen. Die Zinsen dieser beiden variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen sind jeweils halbjährlich nachträglich am 30. Mai und 30. November eines jeden Jahrs zahlbar. Bezüglich des EUR 21 Mio. Schuldscheindarlehen besteht eine Festzinsvereinbarung über 3,64% p.a., bezüglich des EUR 18 Mio. Schuldscheindarlehen besteht demgegenüber eine Festzinsvereinbarung über 4,24% p.a. Die Zinsen dieser beiden festverzinslichen Schuldscheindarlehen sind jeweils nachträglich am 30. November eines jeden Jahrs zahlbar. In Bezug auf sämtliche vier Schuldscheindarlehen bestehen weitgehend inhaltsgleiche Financial Covenants und Kündigungsrechte. So erhöht sich hinsichtlich sämtlicher Schuldscheindarlehen der zu zahlende Zinssatz um 0,75 Prozentpunkte, sofern der Verschuldungsgrad (Verhältnis zwischen Nettoverschuldung (ausgenommen nachrangiger Finanzverbindlichkeiten) am letzten Kalendertag eines Geschäftsjahrs und EBITDA des jeweiligen Geschäftsjahrs) mindestens 3,0:1 beträgt. Darüber hinaus besteht im Fall eines Kontrollwechsels hinsichtlich sämtlicher Schuldscheindarlehen ein Kündigungsrecht seitens der jeweiligen Schuldscheindarlehensgeber. Des Weiteren besteht bezüglich sämtlicher Schuldscheindarlehen eine Negativverpflichtung, wonach die Emittentin grundsätzlich für die Laufzeit des jeweiligen Schuldscheindarlehens verpflichtet ist bzw. dafür Sorge zu tragen hat, dass weder die Emittentin noch eine ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften Grund- und Mobiliarpfandrechte oder andere dingliche Sicherheiten an ihren jeweiligen Vermögensgegenständen bestellt oder bestellen lässt, um Finanzverbindlichkeiten oder Garantien, Gewährleistungen oder Bürgschaften in Bezug auf Finanzverbindlichkeiten zu besichern, es sei denn, dass die Verbindlichkeiten der Emittentin aus dem jeweiligen Schuldscheindarlehensvertrag gleichzeitig in gleicher Weise und in gleichem Rang und anteilig besichert werden. Darüber hinaus bestehen weitere Vertragspflichten der Emittentin und ihrer Tochtergesellschaften, wonach diese unter anderem verpflichtet sind (i) grundsätzlich keine Umwandlungsmaßnahmen vorzunehmen oder Gegenstand einer Umwandlungsmaßnahme zu sein, (ii) grundsätzlich keine Veräußerungen zu tätigen, die 10% der Bilanzsumme des vorangegangenen Geschäftsjahrs und insgesamt 20% der jeweils höchsten Bilanzsumme der Emittentin während der Laufzeit

des jeweiligen Schuldscheindarlehens überschreiten, sofern keine diesbezüglich vereinbarte Ausnahmeregelung greift, (iii) insbesondere mit Ausnahme bereits bestehender Finanzverbindlichkeiten bis zur vollständigen Rückzahlung des jeweiligen Schuldscheindarlehens grundsätzlich keine Finanzverbindlichkeiten aufzunehmen, (iv) grundsätzlich keine Darlehen an Dritte auszureichen oder Garantien oder andere Haftungsübernahmen für Dritte zu übernehmen, (v) den jeweiligen Geschäftsbetrieb in Übereinstimmung mit allen jeweils relevanten gesetzlichen Vorschriften zu führen, (vi) keine wesentlich nachteilige Änderung der Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns herbeizuführen, (vii) die bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge grundsätzlich aufrechtzuerhalten sowie (viii) den im Hinblick auf die jeweilige Geschäftstätigkeit üblichen Versicherungsschutz zu gewährleisten. Grundsätzlich besteht zugunsten der Darlehensgeber unter anderem jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht im Falle der Nichtzahlung von Zinsen und Kapital am jeweiligen Fälligkeitstag, der Nichterfüllung einer sonstigen wesentlichen Verpflichtung aus dem jeweiligen Darlehensvertrag, der Nichtzahlung einer fälligen anderen Finanzverbindlichkeit der Emittentin oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften (sog. *cross default*), soweit die diese Finanzverbindlichkeit mindestens EUR 10 Mio. beträgt, der Zahlungsunfähigkeit der Emittentin oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften oder der Stellung eines Antrags auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Bezug auf eine dieser Gesellschaften sowie der Nichteinhaltung der vorstehend genannten Financial Covenants. Für die Schuldscheindarlehen sind keine Sicherheiten bestellt worden.

Kreditrahmen der H&R China (Ningbo) Ltd. in Höhe von CNY 47 Mio.

Die H&R China (Ningbo) Ltd. hat als Kreditnehmerin mit der Commerzbank AG Shanghai Branch als Kreditgeberin am 31. Oktober 2011 einen Kreditrahmenvertrag über CNY 47 Mio. geschlossen, unter dem die Kreditnehmerin Barkredite, Akkreditive und Zahlungsgarantien in Anspruch nehmen darf. Barkredite dürfen nur für die Finanzierung des Tagesgeschäfts inklusive des Einkaufs von Produkten und Dienstleistungen verwendet werden. Die einzelnen Kredite sind gestaffelt spätestens in Höhe von CNY 9 Mio. zum 21. März 2015, in Höhe von CNY 10 Mio. zum 24. April 2015 und in Höhe von CNY 28 Mio. zum 29. Mai 2015 zurückzuzahlen. Zum 31. Dezember 2014 war der Kreditrahmen für Barkredite in Höhe von CNY 47 Mio. (TEUR 6.237) in Anspruch genommen. Der Zinssatz für Barkredite liegt 5% über dem Basiszinssatz der Chinesischen Volksbank und darf dabei eine Schwelle von 1,2% über den Refinanzierungskosten der Kreditgeberin nicht unterschreiten. Der Zinssatz wird mit Ausnahme kürzerer Laufzeiten jeweils für 3 Monate festgelegt. Für Überziehungen ist ein Strafzins von 150%, für eine nicht erlaubte Mittelverwendung ein Strafzins von 200% vereinbart. Akkreditive und Zahlungsgarantien sind grundsätzlich mit 1,2% p.a. zu verzinsen. Der Kreditrahmenvertrag ist für die Kreditnehmerin mit verschiedenen Pflichten und Bedingungen verbunden, deren Nichteinhaltung die Kreditgeberin zur sofortigen Fälligkeit berechtigt. Neben üblichen Bedingungen wie Drittverzug, Gleichrangigkeit der Forderung sowie Zahlungsfähigkeit muss die Kreditnehmerin entweder direkt oder indirekt zu 100% Tochtergesellschaft der H&R Internationale Beteiligung GmbH bleiben. Als Garanten haben sich gegenüber der Kreditgeberin die Hansen & Rosenthal KG, die TUDAPETROL Mineralölzeugnisse Nils Hansen K.G. und die Klaus Dahleke K.G. jeweils selbständig zur Rückzahlung der gesamten Kreditsumme verpflichtet. Der Vertrag unterliegt chinesischem Recht, als Gerichtsstand für Streitigkeiten wurde der allgemeine Gerichtsstand der Kreditgeberin vereinbart.

Kreditrahmen der H&R China (Hong Kong) Co., Ltd. in Höhe von USD 4 Mio.

Die H&R China (Hong Kong) Co., Ltd. hat als Kreditnehmerin mit der Commerzbank AG, Hong Kong Branch als Kreditgeberin am 12. Januar 2012 einen unbefristeten Kreditrahmenvertrag über USD 4 Mio. geschlossen. Die Kreditnehmerin darf unter dem Vertrag in mehreren Währungen Barkredite, Akkreditive und Bankgarantien in Anspruch nehmen. Kurzzeitkredite sind für eine Dauer von einem, zwei, drei oder sechs Monaten möglich. Kurzfristige Kredite sind jährlich mit 2% über dem jeweils relevanten Basiszinssatz zu verzinsen, für Überziehungen gilt derselbe Zinssatz. Der Zinssatz darf von der Kreditgeberin regelmäßig angepasst werden. Für ein am 26. Januar 2015 um 6 Monate verlängertes Darlehen vom 24. Januar 2014 beträgt der Zinssatz für 6 Monate 2,48% mit Fälligkeit zum 29. Juli 2015. Die Kreditnehmerin hat sich im Vertrag insbesondere dazu verpflichtet, keine Übernahmen oder Verschmelzungen, die ihre Gesellschafterstruktur verändern, ohne vorherige Zustimmung der Kreditgeberin vorzunehmen und solche Maßnahmen auch nicht ohne Zustimmung zu erlauben. Zusätzlich darf die Kreditnehmerin ohne vorherige Zustimmung der Kreditgeberin keine Pfandrechte bestellen oder Rechte aus dem Vertrag an Dritte abtreten. Als Garanten haben sich gegenüber der Kreditgeberin die Hansen & Rosenthal KG, die TUDAPETROL Mineralölzeugnisse Nils Hansen K.G. und die Klaus Dahleke K.G. jeweils selbständig zur Rückzahlung der gesamten Kreditsumme verpflichtet. Der Vertrag unterliegt dem Recht von Hong Kong, für Streitigkeiten ist die Zuständigkeit dortiger Gerichte vereinbart.

Rahmenvertrag über den Kauf von Forderungen

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH („**OWS**“) und die H&R AG haben am 26. März 2013 mit der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (die „**Käuferin**“) einen Rahmenvertrag über den Kauf von Forderungen geschlossen. Der Rahmenvertrag betrifft Forderungen der OWS aus einem Kommissionsvertrag mit der H&R-Gruppe (vgl. Abschnitt „*Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Vertriebs- und Kommissionsverträge im Segment ChemPharm Refining – Kommissionsvertrag für den Raffineriestandort Hamburg mit der TUDAPET-ROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G.*“).

Mit dem Rahmenvertrag haben die Vertragsparteien die Modalitäten für den revolvingierenden Verkauf von Forderungen durch die OWS an die Käuferin festgelegt. Danach kann die OWS der Käuferin unter dem Kommissionsvertrag entstandene Forderungen durch Einzelforderungskaufvertrag zum Kauf anbieten, wobei der jeweilige Endschuldner nicht dem H&R AG-Konzern oder der H&R-Gruppe angehören darf und die Summe der verkauften Forderungen EUR 15 Mio. (das „**Programmlimit**“) nicht überschreiten darf. Die Käuferin erhält von der OWS zudem eine Bereitstellungsprovision, berechnet auf die positive Differenz zwischen dem Programmlimit und der Summe aller gekauften Forderungen.

Die jeweiligen Forderungen müssen festgelegten Kriterien entsprechen, eine Haftung für bonitätsbedingte Ausfälle hat die OWS nicht übernommen. Sofern jedoch Endschuldner Ansprüche wie Minderung, Aufrechnung oder Mängelrügen geltend machen, hat die Käuferin das Recht, den Forderungskauf gegenüber der OWS rückabzuwickeln, wobei der Rahmenvertrag Regelungen für die Rückabwicklung eines Forderungskaufs vorsieht.

Die Entscheidung, welche Forderungen der Käuferin zum Kauf angeboten werden, obliegt der OWS; sie ist insbesondere grundsätzlich nicht verpflichtet, Verkaufsangebote zu machen. Auch die Käuferin ist grundsätzlich nicht verpflichtet, Forderungen unter dem Rahmenvertrag anzukaufen.

Der Rahmenvertrag sieht des Weiteren ein außerordentliches Kündigungsrecht der Käuferin für den Fall eines Wechsels der Mehrheitsverhältnisse an der OWS vor.

Für alle der OWS aus dem Rahmenvertrag entstehenden Verpflichtungen hat die H&R AG die Mithaft übernommen. Mit Nachtragsvereinbarung vom 17. März 2015 wurde die Laufzeit des Rahmenvertrags bis zum 17. März 2016 vereinbart.

Rechtsstreitigkeiten

Staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der Emittentin noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die im Zeitraum der vergangenen zwölf letzten Monate bestanden bzw. abgeschlossen wurden, oder die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin und/oder des H&R AG-Konzerns auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben, bestehen und bestanden mit Ausnahme der nachstehend genannten Rechtsstreitigkeiten nicht.

Kartellverfahren

Im Jahr 2005 hat die EU-Kommission bei dem H&R AG-Konzern eine Nachprüfung wegen eines mutmaßlichen Kartells der Hersteller von Paraffinen in der Europäischen Union durchgeführt ((Art. 81 Abs. 1 EG-Vertrag) Verdacht eines Verstoßes gegen das Verbot von Vereinbarungen zwischen Unternehmen, Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, welche den Handel zwischen Mitgliedstaaten zu beeinträchtigen geeignet sind und eine Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs innerhalb des Gemeinsamen Marktes bezwecken oder bewirken). Im Mai 2007 hat die EU-Kommission förmlich ein Verfahren eingeleitet und den Unternehmen ihre Beschwerdepunkte mitgeteilt. Im Oktober 2008 wurde der H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, einer Tochtergesellschaft der Emittentin, von der EU-Kommission schließlich ein Bußgeldbescheid über EUR 22 Mio. wegen wettbewerbswidriger Verhaltensweisen im Paraffinbereich in den Jahren 1994-2005 zugestellt. Ende 2008 wurde gegen diesen Bescheid durch die Emittentin Klage eingereicht und beantragt, das Bußgeld zu reduzieren. Zudem wurden Rückstellungen in voller Höhe des Bußgeldbescheides gebildet, die das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 spürbar belasteten. Das Bußgeld wurde im Jahr 2009 bezahlt. Die Klage wurde schließlich Ende 2014 abgewiesen.

BaFin-Verfahren

Mit Schreiben vom 18. September 2014 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der Emittentin im Hinblick auf die Veröffentlichung ihres Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2014 mitgeteilt, dass es sich bei der wirtschaftlichen Entwicklung des zweiten Quartals 2014, wie es sich in den Ergebniskennzahlen (EBITDA, EBIT, Vorsteuergewinn und Periodenüberschuss) widerspiegelte, nach ihrer Ansicht um eine Insiderinformation gehandelt habe, die unverzüglich per Ad-hoc-Mitteilung gemäß § 15 Abs. 1 Satz 1 WpHG hätte veröffentlicht werden müssen, was jedoch nicht geschehen sei. Es sei lediglich eine Pressemitteilung im

Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts 2014 erfolgt. Der Emittentin wurde Gelegenheit zur Anhörung gegeben.

Mit Schreiben vom 6. Oktober 2014 nahm die Emittentin zu dem Anhörungsschreiben der BaFin Stellung und teilte mit, dass die wesentliche unternehmerische Kennzahl aus ihrer Sicht das EBITDA sei, welches nicht wesentlich von dem Wert des Vorjahresvergleichszeitraums abwich, sondern lediglich um 7% gestiegen sei. Auch das EBIT, welches wegen seiner geringeren Bedeutung für die Liquidität weniger relevant für die Unternehmenssteuerung sei, folge – trotz prozentualer Verbesserung – dem geringen absoluten Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums und es liege keine wesentliche Veränderung vor. Der Wert betrug EUR 3,3 Mio. nach EUR 1,2 Mio. im ersten Halbjahr 2013 (plus EUR 2,1 Mio.). Auf Ebene des EBT bzw. des Nachsteuerergebnisses betrug die Abweichung vom Vorjahresvergleichszeitraum jeweils EUR 0,6 Mio. und lag prozentual im Bereich von ca. 15% bis 18%. Die Gesellschaft wies zudem darauf hin, dass bei bedeutenden Veränderungen der wesentlichen Kennzahlen in der Vergangenheit stets eine Ad-hoc Mitteilung veröffentlicht worden sei und die Quartals- bzw. Halbjahreszahlen ansonsten stets als Pressemitteilung veröffentlicht wurden.

Mit Schreiben vom 30. Oktober 2014 teilte die BaFin der Emittentin mit, dass ihre Prüfung gleichwohl ergeben habe, dass es sich bei den Geschäftsergebnissen zum zweiten Quartal 2014 um Insiderinformationen gehandelt habe und dass die Emittentin verpflichtet gewesen sei, diese per Ad-hoc-Mitteilung zu veröffentlichen. Aus diesem Grund sei der Sachverhalt an das für die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten zuständige Referat abgegeben worden.

Der Emittentin ist seitdem kein weiteres Schreiben seitens der BaFin zugegangen.

Die Verhängung eines Bußgelds wegen einer unterlassenen ad-hoc Mitteilung setzt voraus, dass der Verstoß gegen § 15 Abs. 1 WpHG vorsätzlich oder leichtfertig erfolgte. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass beides vorliegend nicht gegeben war.

Versicherungsschutz

Die Emittentin hat für sich und ihre Tochtergesellschaften Versicherungen mit unterschiedlichen Haftungsausschlüssen und Höchstgrenzen bezüglich verschiedener, mit ihrer Geschäftstätigkeit verbundener Risiken abgeschlossen. Zu den Versicherungen gehören unter anderem eine Directors and Officers (D&O)-Versicherung, eine Haftpflichtversicherung, eine Allgefahrenversicherung für Sach- und Berufsunfähigkeit, eine Gruppen-Unfallversicherung sowie eine Kraftfahrzeugversicherung, die sie für sich und die aus ihrer Sicht relevanten Tochtergesellschaften abgeschlossen hat. Daneben bestehen diverse weitere Versicherungen der Tochtergesellschaften der Emittentin im In- und Ausland wie Transportversicherung, Elektronikversicherung, Gebäudeversicherung, Maschinenversicherung und Maschinen-Betriebsunterbrechungsversicherung.

Aus Sicht der Emittentin besteht ausreichender Versicherungsschutz, um die aus ihrer Sicht wesentlichen Risiken abzudecken. Die Emittentin kann jedoch nicht gewährleisten, dass ihr keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die nicht über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen. Sie kann außerdem nicht gewährleisten, dass sie auch in Zukunft in der Lage sein wird ausreichenden Versicherungsschutz unter angemessenen Bedingungen zu erhalten.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN

Gründung, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Emittentin

Die Emittentin ist eine nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland errichtete Aktiengesellschaft.

Die Emittentin wurde im Oktober 1943 unter der Firma WASAG-CHEMIE GmbH mit Sitz in Berlin gegründet. Aufgrund Gesellschafterbeschlusses vom 29. Februar 1944 wurde die Emittentin in eine Aktiengesellschaft unter der Firma WASAG-CHEMIE Aktiengesellschaft umgewandelt. Mit Eintragung im Handelsregister der Emittentin wurde die Firma der Emittentin am 3. April 2002 in H&R WASAG Aktiengesellschaft geändert. Mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Lingen (Ems) unter HRB 3494 am 12. Dezember 2002 wurde der Sitz der Emittentin nach Salzbergen verlegt. Nach Neuorganisation der Registerzuständigkeiten wurde die Emittentin am 31. Juli 2006 in das Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter HRB 100871 eingetragen. Mit Eintragung im Handelsregister der Emittentin beim Amtsgericht Osnabrück am 1. August 2011 wurde die Firma der Emittentin in H&R Aktiengesellschaft geändert.

Der kommerzielle Name der Emittentin lautet „H&R“.

Die Geschäftsadresse der Emittentin lautet Neuenkirchener Straße 8, 48499 Salzbergen.
Die Emittentin ist unter der Telefonnummer +49 (5976) 945-0 erreichbar.

Das Geschäftsjahr der Emittentin läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres. Die Dauer der Emittentin ist unbeschränkt.

Unternehmensgegenstand der Emittentin

Gemäß § 2 Absatz 1 der Satzung der Emittentin ist ihr Unternehmensgegenstand die Beteiligung an Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Betätigung auf dem Gebiet der Chemie und artverwandter Bereiche der Wissenschaft und Technik; Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von chemischen, chemisch-technischen und technischen Erzeugnissen aller Art, insbesondere von Sprengstoffen, Pulver, Treibmitteln, Zündmitteln, Erzeugnissen aus Kunststoff und allen dazu erforderlichen Rohstoffen und Vorprodukten sowie von technischen Geräten, die der Herstellung und Anwendung dieser Erzeugnisse dienen,
- b) Handel mit diesen Erzeugnissen,
- c) Erwerb, Pacht, Planung und Errichtung von Anlagen jeder Art für eigene und fremde Rechnung,
- d) Herstellung, Verarbeitung und Vertrieb von Mineralölerzeugnissen und artverwandten Erzeugnissen, Mineralöl ersetzenden nativen Stoffen, chemisch-pharmazeutischen oder kosmetischen Produkten sowie Mineralöl-, Vor- und Endprodukten, Betätigung in artverwandten Bereichen der Wissenschaft und Technik sowie der Bau und Betrieb technischer Anlagen,
- e) Aufsuchung, Gewinnung und Bearbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen.

Gemäß § 2 Absatz 2 der Satzung der Emittentin ist diese berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den vorstehend unter Buchstaben a) bis e) genannten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Gemäß § 2 Absatz 3 der Satzung der Emittentin ist diese zudem befugt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten sowie Unternehmen im In- und Ausland zu gründen, zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Dies schließt auch Börsengeschäfte auf eigene Rechnung ein.

Gruppenstruktur

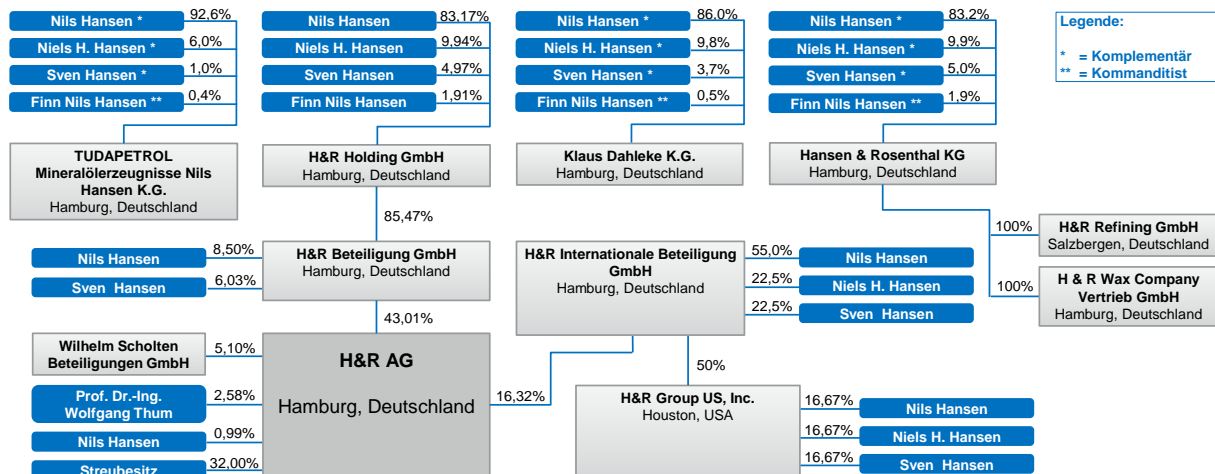
Die Emittentin ist die Obergesellschaft des H&R AG-Konzerns, der wiederum Teil der H&R-Gruppe (wie nachstehend definiert) ist. Herr Nils Hansen hält unmittelbar 0,99% der Aktien und Stimmrechte an der Emittentin. Mittelbar (über die H&R Beteiligung GmbH - eine Tochtergesellschaft der H&R Holding GmbH - und die H&R Internationale Beteiligung GmbH) hält Herr Nils Hansen insgesamt weitere ca. 59,33% der Aktien und Stimmrechte an der Emittentin. Über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen kann Herr Nils Hansen beherrschenden Einfluss über insgesamt ca. 60,32% der Aktien und Stimmrechte an der Emittentin ausüben und hat somit beherrschenden Einfluss auf die Emittentin.

Die H&R-Gruppe

Die H&R-Gruppe ist eine Gruppe von Unternehmen bestehend aus der Hansen & Rosenthal KG, Hamburg, der Klaus Dahleke K.G., Hamburg, der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., Hamburg, H&R Holding GmbH, Hamburg und der H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg sowie diesen nachgeordneten Gesellschaften, an denen Herr Nils Hansen jeweils die Mehrheit der Stimmrechte hält und die von ihm beherrscht werden und an denen weitere Mitglieder der Familie Hansen (einschließlich des Vorstandsvorsitzenden der Emittentin, Herrn Niels H. Hansen) Minderheitsanteile halten (die „H&R-Gruppe“).

Herr Niels H. Hansen ist Vorstandsvorsitzender der H&R AG, sein Vater, Herr Nils Hansen ist Mitglied des Aufsichtsrats der H&R AG (vgl. Abschnitt „Organe der Emittentin und Mitarbeiter – Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane“). Der Bruder von Herrn Niels H. Hansen, Herr Sven Hansen, ist in der Geschäftsleitung von Tochtergesellschaften der Emittentin tätig.

Die folgende Darstellung enthält einen Überblick über die Gruppenstruktur der H&R-Gruppe zum Datum des Prospekts:



Die Geschäftstätigkeit der H&R-Gruppe umfasst die Herstellung, Weiterverarbeitung und den Vertrieb von chemisch-pharmazeutischen Produkten auf Mineralölbasis.

Die Herstellung und die Weiterverarbeitung erfolgen in Raffinerien in Hamburg und Salzbergen sowie an ausländischen Standorten durch den H&R AG-Konzern.

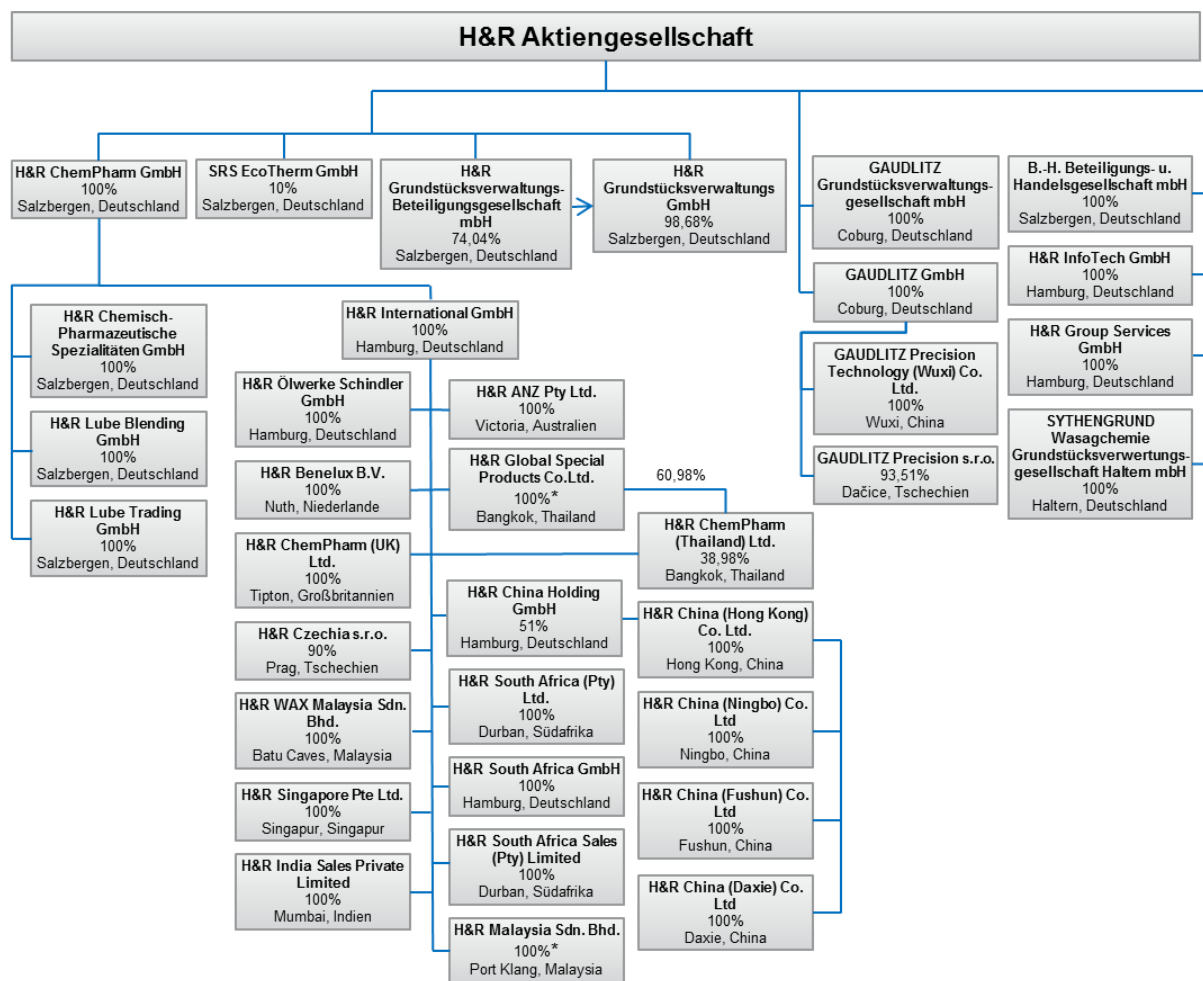
Die Gesellschaften der H&R-Gruppe sind exklusive Vertriebspartner des H&R AG-Konzerns für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten in den Regionen Deutschland und Kontinental-Europa. Der inländische Vertrieb erfolgt über die Gesellschaften Hansen & Rosenthal KG, Klaus Dahleke K.G., TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., H&R Refining GmbH und H & R Wax Company Vertrieb GmbH. Die H&R-Gruppe verantwortet darüber hinaus den Vertrieb mineralölbasierter Spezialitäten in den USA. Die Vertriebstätigkeit der H&R-Gruppe wird durch Vertriebs- und Belieferungsverträge bzw. Kommissionsverträge mit dem H&R AG-Konzern geregelt (vgl. hierzu den Abschnitt „Wesentliche Verträge – Vertriebsverträge im Segment ChemPharm Refining“).

Darüber hinaus ist die H&R Refining GmbH im Rahmen eines Auftragsfertigungsvertrags der wesentliche Auftraggeber der Raffinerie Salzbergen und damit zentrale Versorgungseinheit der Vertriebsgesellschaften der H&R-Gruppe (vgl. Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Auftragsfertigungsvertrag Raffinerie Salzbergen“).

Der H&R AG-Konzern

Die Emittentin ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Als Muttergesellschaft des H&R AG-Konzerns obliegt der Emittentin die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten. Die operativen Geschäfte werden von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Emittentin betrieben. Die Emittentin ist zudem für die Finanzierung des Konzerns sowie die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt zuständig. Für die Konzerntöchter werden durch die Emittentin zudem weitere zentrale Dienstleistungen erbracht, wodurch beim Konzern Synergieeffekte entstehen und die es den Tochtergesellschaften erlauben, sich ausschließlich auf das operative Geschäft zu konzentrieren.

Die folgende Darstellung enthält einen Überblick über die Gruppenstruktur der Emittentin zum Datum des Prospekts.



* Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile

Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten:

An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über die H&R International GmbH 49 % der Anteile, die übrigen 51 % werden durch Treuhänder für den H&R AG-Konzern verwaltet.

Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % der Anteile an der H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch die H&R International GmbH gehalten, deren Anteile mittelbar über die H&R ChemPharm GmbH zu 100 % von der H&R AG gehalten werden. Der verbleibende Anteil wird treuhänderisch für den H&R AG-Konzern verwaltet.

An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der H&R AG-Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den H&R AG-Konzern gehalten.

Sonstige Beteiligungen der H&R AG

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote der H&R AG in%
Gemeinschaftsunternehmen		
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	50
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	50
HRI IT-Service GmbH	Berlin, Deutschland	50
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	99
WAFa Kunststofftechnik GmbH & Co. Abwicklungs-KG, i.K.	Augsburg, Deutschland	100
WAFa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i. K.	Augsburg, Deutschland	100
Sonstige Beteiligungen		
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	10
Surgic Tools GmbH	Coburg, Deutschland	10
Betreiber-Gesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung	Essen, Deutschland	8

Wesentliche Tochtergesellschaften der Emittentin sind (auf Basis des Konzernabschlusses der Emittentin zum 31. Dezember 2014):

Name und Sitz des Unternehmens	Haupttätigkeit	gehaltener Anteil der Stimmrechte
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	Erbringung von Managementdienstleistungen für Service und Administration, insbesondere für Gesellschaften des Geschäftsbereichs chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, sowie die Verwaltung von Beteiligungen in diesem Bereich.	100% (unmittelbar)
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	Betrieb der Raffinerie in Salzbergen zur Herstellung chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten.	100% (mittelbar)
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	Betrieb der Raffinerie in Hamburg zur Herstellung chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten und der Betrieb einer Misch- und Abfüllanlage für Schmierstoffe sowie das Kommissionieren und Verladen legierter Produkte.	100% (mittelbar)
H&R International GmbH, Hamburg	Erbringung von Managementdienstleistungen für Service und Administration, insbesondere für Gesellschaften des Geschäftsbereichs chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, sowie die Verwaltung von in- und ausländischen Beteiligungen in diesem Bereich.	100% (mittelbar)
H&R China Holding GmbH, Hamburg	Unmittelbarer und mittelbarer Erwerb sowie die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen aller Art. Insbesondere Funktion als Holding-Gesellschaft in Bezug auf das China-Geschäft.	51% (mittelbar)
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok (Thailand)	Herstellung und Vertrieb von Wachsen und Ölen für die Wachs- und Reifenindustrie.	100% (mittelbar)

Wichtige Ereignisse in der Entwicklung der Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns

- 1860 Fabrikgründung in Salzbergen zur Gewinnung von Mineralöl und Paraffin und Spezialisierung auf die Herstellung von Leuchtpetroleum. In der Folge Erweiterung der Produktpalette durch Entwicklung von Schmierölen für Eisenbahnen und Dampfmaschinen und Entstehung der ersten Erdöl-Raffinerie Europas mit dem Schwerpunkt Schmieröle in Salzbergen (Raffinerie Salzbergen);
- 1919 Gründung der Hansen & Rosenthal KG und Spezialisierung auf den Kauf und Verkauf von Weißölen und Vaseline. In den Folgejahren Entwicklung zu einem Spezialisten für alle Sorten von Weißölen;
- 1920 Gründung der Ölwerke Julius Schindler (Raffinerie Hamburg) und Spezialisierung auf die Herstellung auf medizinische Weißöle;
- Beginn der Kooperation zwischen der Hansen & Rosenthal KG und der Ölwerke Julius Schindler (Raffinerie Hamburg);
- 1931 Übernahme der H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH (Raffinerie Salzbergen) durch die Wintershall AG
- 1943 Gründung der WASAG-CHEMIE GmbH mit Sitz in Berlin;
- 1944 Umwandlung der WASAG-CHEMIE GmbH in eine Aktiengesellschaft;
- 1951 Übernahme der Ölwerke Julius Schindler (Raffinerie Hamburg) durch BP. Die Raffinerie Hamburg stellte in der Folge aus den Rückständen, die bei der Diesel- und Benzinproduktion entstehen, Schmierstoffe her, konzentrierte sich dann jedoch auf spezielle Nischenprodukte wie Weichmacher für die Reifenherstellung;
- 1953 Verlegung des Unternehmenssitzes der WASAG-CHEMIE Aktiengesellschaft von Berlin nach Essen;
- 1973 Übernahme der Klaus Dahleke KG (Spezialist für die Gummi- und Reifenindustrie) durch die Hansen & Rosenthal KG;
- 1994 Übernahme der H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH (Raffinerie Salzbergen) durch den H&R AG-Konzern von der Wintershall AG; deutliche Kapazitätssteigerung in den Folgejahren;
- 2001-2002 Verschmelzung der Schmierstoff-Raffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-CHEMIE Aktiengesellschaft und Unterteilung der Geschäftstätigkeit in die Geschäftsbereiche Chemische Spezialitäten, Kunststoffe und Sprengstoffe;
- Umfirmierung der WASAG-CHEMIE Aktiengesellschaft in H&R WASAG Aktiengesellschaft;
- 2002 Verlegung des Unternehmenssitzes der H&R WASAG Aktiengesellschaft von Essen nach Salzbergen;
- Handelsaufnahme der Aktien der H&R WASAG AG im Amtlichen Markt der Börsen Frankfurt am Main, Düsseldorf, und Hamburg;
- 2004 Übernahme der ehemaligen Ölwerke Julius Schindler (Raffinerie Hamburg) sowie Teile der internationalen Geschäfte von BP mit Standorten in Südafrika, Thailand, Australien, den Niederlanden und Großbritannien durch die H&R WASAG Aktiengesellschaft;
- Die H&R WASAG Aktiengesellschaft beginnt im Geschäftsbereich Kunststoffe mit der Taiwan Green Point Enterprise Co., Ltd. ein Joint Venture in Wuxi, China;

- | | |
|------|---|
| 2005 | Die H&R WASAG Aktiengesellschaft erwirbt das australische Spezialitätengeschäft der ExxonMobil sowie im Bereich Explosivstoffe die Sprengstoffwerke Gnaschwitz GmbH; |
| 2007 | Veräußerung des Geschäftsbereichs Explosivstoffe durch die H&R WASAG Aktiengesellschaft und Fokussierung auf die Geschäftsbereiche Chemische Spezialitäten und Kunststoffe; |
| 2009 | Erweiterung der F&E-Aktivitäten durch Einrichtung eines neuen Forschungslabors am Raffineriestandort Hamburg; |
| 2010 | Investition in eine neue Propan-Entasphaltierungs-Verarbeitungseinheit zur Reduzierung/Prävention von Abfallprodukten; |
| 2011 | Umfirmierung der H&R WASAG Aktiengesellschaft in H&R Aktiengesellschaft; |
| 2014 | Übernahme der Mehrheit an der H&R China-Gruppe der H&R-Gruppe. Infolge der mehrheitlichen Übernahme der chinesischen Geschäftsaktivitäten Bündelung des nahezu gesamten operativen internationalen Geschäfts der H&R-Gruppe in der H&R Aktiengesellschaft. Die verbleibenden 49% werden weiterhin als Beteiligung der H&R-Gruppe geführt. |

Bekanntmachungen

Die Emittentin veröffentlicht ihre Bekanntmachungen im Bundesanzeiger. Börsenrechtliche Informationen (zum Beispiel Angaben zu zugelassenen Wertpapieren § 30e WpHG) sind zur Veröffentlichung Medien zuzuleiten, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass sie die Informationen in der gesamten Europäischen Union und den übrigen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum so rasch und zeitgleich wie möglich verbreiten.

Abschlussprüfer

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, New-York-Ring 13, 22297 Hamburg, mit Sitz in Frankfurt am Main („PwC“), hat die nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), erstellten Konzernabschlüsse der Emittentin für die zum 31. Dezember 2014, 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 endenden Geschäftsjahre nach § 317 HGB (Handelsgesetzbuch) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss der Emittentin für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 enthielt den folgenden Hinweis: „Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand des Konzerns durch Risiken bedroht ist, die im Lagebericht im Abschnitt „Finanzrisiken/Liquiditätsrisiken“ dargestellt sind. Dort wird ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der Umsetzung bestimmter Maßnahmen abhängig ist, die für die Einhaltung der in den Kreditverträgen festgelegten Finanzkennzahlen notwendig sind. Die Maßnahmen sind im Lagebericht im Abschnitt „Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit, zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung“ dargestellt.“

Der Jahresabschluss (HGB) der Emittentin für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr wurde ebenfalls durch PwC geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer Berlin.

Zahlstelle

Zahlstelle der Emittentin ist die Baader Bank Aktiengesellschaft, Weihenstephaner Str. 4, 85716 Unterschleißheim (die „Zahlstelle“).

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die folgende Tabelle gibt, basierend auf den Angaben, die der Emittentin von ihren Aktionären nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (*WpHG*) gemacht wurden, einen Überblick über die wesentliche Aktionärsstruktur der Emittentin. Die genannten Prozentzahlen geben dabei den Anteil der genannten Investoren zum Zeitpunkt und gemäß der letzten erhaltenen Meldung nach §§ 21ff. WpHG an, soweit nicht der Emittentin aktuellere Informationen bekannt sind.

Hauptaktionär der Emittentin ist Herr Nils Hansen, der unmittelbar und mittelbar (über die H&R Holding GmbH, die H&R Beteiligung GmbH und die H&R Internationale Beteiligung GmbH) insgesamt 60,32% der Aktien und Stimmrechte an der Emittentin hält und damit beherrschenden Einfluss auf diese hat. Die Emittentin hat einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. In dem Bericht für das Geschäftsjahr endend zum 31. Dezember 2014 kommt der Vorstand der Emittentin zu dem folgenden Ergebnis: *„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmenlagen im Berichtszeitraum nicht vor.“*

Es bestehen keine unterschiedlichen Stimmrechte für bestimmte Aktionäre. Es sind zudem keine Maßnahmen zur Verhinderung eines Missbrauchs aufgrund eines Beherrschungsverhältnisses vorhanden.

Name des Aktionärs	Anzahl der Aktien ¹	% des Grundkapitals ²
Gesamtes Grundkapital	35.820.154*	100%
H&R Beteiligung GmbH ³	15.405.213	43,01% ²
H&R Internationale Beteiligung GmbH ⁴	5.847.042	16,32% ²
Wilhelm Scholten (indirekt über Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH)	1.827.100	5,10% ²
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum	924.508	2,58% ²
Nils Hansen	354.279	0,99% ²
Streubesitz	11.462.012	32,00% ²

* Das satzungsmäßige Grundkapital der Emittentin beträgt zum Datum des Prospekts EUR 91.572.769,63. Es ist in 35.820.154 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) eingeteilt. Jede Stückaktie hat einen anteiligen Betrag am Grundkapital von rund EUR 2,56. Die Stück 35.820.154 ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

¹ Auf Grundlage der der Emittentin vorliegenden Meldungen gem. § 21 WpHG.

² Auf Grundlage der der Emittentin gem. § 21 WpHG gemeldeten Stimmrechte, berechnet auf das Grundkapital in Höhe von EUR 91.572.769,63.

³ 85,47% der Anteile an der H&R Beteiligung GmbH werden von der H&R Holding GmbH gehalten, an der Herr Nils Hansen zu 83,18% beteiligt ist. Weitere 8,50% der Anteile an der H&R Beteiligung GmbH werden von Herrn Nils Hansen unmittelbar gehalten.

⁴ 55,00% der Anteile an der H&R Internationale Beteiligung GmbH werden von Herrn Nils Hansen gehalten.

GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Die Emittentin unterliegt den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Zu den der Emittentin nahe stehenden Personen zählen einerseits die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, jeweils einschließlich deren naher Familienangehöriger, sowie andererseits diejenigen Unternehmen, auf die Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Emittentin bzw. deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können oder an denen sie einen wesentlichen Stimmrechtsanteil halten. Darüber hinaus zählen zu den nahe stehenden Personen diejenigen Unternehmen, mit denen die Emittentin einen Konzernverbund bildet oder an denen sie eine Beteiligung hält, die ihr eine maßgebliche Einflussnahme auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ermöglicht sowie die Hauptaktionäre der Emittentin einschließlich deren konzernverbundener Unternehmen.

Beherrschung der Emittentin durch Herrn Nils Hansen

Mehrheitsaktionär der Emittentin ist Herr Nils Hansen, der unmittelbar und mittelbar (über die H&R Holding GmbH, die H&R Beteiligung GmbH und die H&R Internationale Beteiligung GmbH) insgesamt 60,32% der Aktien und Stimmrechte an der Emittentin hält und damit mittelbar beherrschenden Einfluss auf diese ausübt.

Herr Nils Hansen beherrscht neben der Emittentin auch die H&R-Gruppe. Die H&R-Gruppe besteht aus folgenden Gesellschaften (jeweils mit Angabe der Beteiligungshöhe von Herrn Nils Hansen):

- Hansen & Rosenthal KG, Hamburg* (83,18%)
- Klaus Dahleke K.G., Hamburg* (83,18%)
- TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., Hamburg* (83,18%)
- H&R Holding GmbH, Hamburg* (83,18%)
- H&R Refining GmbH, Salzbergen (100% der Anteile werden von der Hansen & Rosenthal KG gehalten)
- H & R Wax Company Vertrieb GmbH, Hamburg (100% der Anteile werden von der Hansen & Rosenthal KG gehalten)
- H&R Beteiligung GmbH, Hamburg (85,47% der Anteile werden von der H&R Holding GmbH gehalten)
- H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg (55,00%)
- H&R China Holding GmbH (49,00% der Anteile werden von der H&R Internationale Beteiligung GmbH gehalten)
- H&R Group US, Inc., Houston/USA (50,00% der Anteile werden von der H&R Internationale Beteiligung GmbH und weitere 16,67% von Herrn Nils Hansen unmittelbar gehalten)

Die H&R Beteiligung GmbH hält unmittelbar 43,01% an der H&R AG.

Die Anteile an den mit „*“ gekennzeichneten Einzelgesellschaften der H&R-Gruppe werden jeweils zu 83,18% von Nils Hansen, zu 9,94% von Herrn Niels H. Hansen, zu 4,97% von Herrn Sven Hansen (in Bezug auf die Kommanditgesellschaften jeweils als Komplementäre) und zu 1,91% von Herrn Finn Nils Hansen (in Bezug auf die Kommanditgesellschaften jeweils als Kommanditisten) gehalten. Die Herren Niels H. und Sven Hansen sind Söhne von Herrn Nils Hansen, Herr Finn Nils Hansen ist sein Enkel.

Die Gruppenstruktur der H&R-Gruppe ist im Abschnitt „Allgemeine Informationen über die Emittentin - *Gruppenstruktur*“ dargestellt.

Die Geschäftstätigkeit der H&R-Gruppe umfasst ebenfalls die Herstellung, Weiterverarbeitung und den Vertrieb von chemisch-pharmazeutischen Produkten auf Mineralölbasis.

Personelle Verbindungen und Doppelfunktionen

Herr Niels H. Hansen ist Vorstandsvorsitzender der H&R AG und vertritt als Geschäftsführer verschiedene Tochtergesellschaften der Emittentin.

Herr Nils Hansen ist Mitglied des Aufsichtsrats der H&R AG (vgl. Abschnitt „*Organe der Emittentin und Mitarbeiter – Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane*“).

Der Bruder von Herrn Niels H. Hansen, Herr Sven Hansen, ist Geschäftsführer der H&R InfoTech GmbH mit Sitz in Hamburg. Die H&R InfoTech GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der H&R AG und erbringt für den H&R AG-Konzern sowie die Unternehmen der H&R-Gruppe IT-Dienstleistungen.

Bedeutung der H&R-Gruppe für die Geschäftstätigkeit der Emittentin

Der Vertrieb der Produkte des Segments ChemPharm Refining des H&R AG-Konzerns läuft nahezu vollständig über Unternehmen der H&R-Gruppe. Hierbei werden gegenwärtig zwei verschiedene Modelle genutzt. Am Standort Salzbergen werden seit dem 1. Juli 2013 von der H&R-Gruppe über den H&R AG-Konzern eingekaufte Einsatzstoffe dem H&R AG-Konzern zur Verfügung gestellt und dieser stellt die Produkte gegen ein kostendeckendes Fertigungsentgelt in Auftragsfertigung her. Für die Erbringung dieser Leistungen erhält der H&R AG-Konzern eine auf Basis „Cost Plus“ berechnete Vergütung. Die produzierten Mengen werden monatlich und mit einem zunächst auf Basis der Budgetzahlen berechneten Kostenaufschlag an die H&R-Gruppe abgerechnet. Quartalsweise bzw. jährlich findet dann ein Abgleich von Budget- zu Ist-Werten statt. Durch die Auftragsfertigung wird das Working Capital des H&R AG-Konzern geschont und das Risiko von Marktpreisschwankungen auf die H&R-Gruppe verlagert. Das Ergebnis des H&R AG-Konzerns am Standort Salzbergen wird dadurch deutlich weniger volatil und besser planbar.

Der Standort Hamburg hat zwar neben der H&R-Gruppe auch unmittelbare Kundenbeziehungen, die allerdings weitestgehend auf der Grundlage eines Kommissionsvertrages durch die H&R-Gruppe betreut werden. Die H&R-Gruppe ist damit in Bezug auf sämtliche am Standort Salzbergen in Auftragsfertigung hergestellten Produkte sowie in Bezug auf die Mehrzahl der am Standort Hamburg hergestellten Produkte des H&R AG-Konzerns unmittelbar der wichtigste Kunde des H&R AG-Konzerns.

Die Umsatzerlöse, die der H&R AG-Konzern mit Gesellschaften der H&R-Gruppe im Segment ChemPharm Refining erzielt, betragen in den vergangenen drei Geschäftsjahren EUR 553,7 Mio. in 2014, EUR 639,4 Mio. in 2013 und EUR 420,0 Mio. in 2012. Die relevanten Beziehungen zu den Endkunden bestehen in den betroffenen Produktgruppen größtenteils nur indirekt über die H&R-Gruppe. Aufgrund des bestehenden Alleinvertriebsrechts der H&R-Gruppe hinsichtlich der in Auftragsfertigung für die H&R-Gruppe hergestellten Produkte am Standort Salzbergen darf der H&R AG-Konzern zudem nur mit Zustimmung der H&R-Gruppe weitere Vertriebspartner in den Vertrieb der in Auftragsfertigung hergestellten Produkte einbeziehen. Dem H&R AG-Konzern ist es daher nur ausnahmsweise möglich, Geschäftsbeziehungen mit weiteren Vertriebsgesellschaften zu unterhalten.

Der H&R AG-Konzern nutzt zudem die Anwendungs- und Marktexpertise der H&R-Gruppe im Hinblick auf die Planung und Steuerung der Produktion im Segment ChemPharm Refining. Die langfristige Planungssicherheit der Produktions- und Auslastungssituation hängt unter anderem von einer interessengerechten Umsetzung der Auftragsfertigung in Salzbergen, einer Abstimmung der Absatzpotenziale der Produktionsstandorte Salzbergen und Hamburg sowie einer gezielten Vertriebssteuerung ab. Hierzu finden regelmäßig gemeinsame Treffen statt, in denen die sog. Fahrweise der Raffinerien erörtert wird, d.h. die konkrete Produktionsplanung und Planung der einzelnen Anlagen des Betriebs der Raffinerien.

Die Steuerung und Koordinierung des Vertriebs der Hauptprodukte erfolgt weltweit durch die H&R-Gruppe im Auftrag des H&R AG-Konzerns. Zur Erhöhung der Wertschöpfung auf Ebene des H&R AG-Konzerns übernimmt die H&R-Gruppe dabei unter Einbindung der Vertriebsmitarbeiter des H&R AG-Konzerns das globale Produktmanagement, die Marktanalyse und Markterschließung, die Ausarbeitung und Umsetzung der Vertriebsstrategie, die Budgetplanung für den Vertrieb sowie teilweise das Key-Account-Management für wesentliche Kunden und die Überwachung sowie Organisation des Key-Account-Managements an den regionalen Standorten des H&R AG-Konzerns. So wird zu Gunsten des H&R AG-Konzerns sichergestellt, dass über Jahrzehnte entwi-

ckelte Markterfahrung, Produkt-Know-how und Kundenerfahrung der H&R-Gruppe für den H&R AG-Konzern auch im Bereich des international ausgerichteten Segmentes ChemPharm Sales genutzt wird.

Rechtsgeschäfte mit Herrn Nils Hansen und mit Unternehmen, die mit Herrn Nils Hansen verbunden, aber nicht Teil des H&R AG-Konzerns sind

Mit Unternehmen der H&R-Gruppe wurden in dem von den historischen Finanzangaben für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2012, 2013 und 2014 abgedeckten Zeitraum bis zum Datum des Prospekts die folgenden Rechtsgeschäfte abgeschlossen.

Verträge im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung am Raffineriestandort Salzbergen

Die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH („CPS“), eine mittelbare Tochtergesellschaft der Emittentin, hat mit der H&R Refining GmbH („HRR“), einer Gesellschaft der H&R-Gruppe, unter Beitritt mehrerer direkter und mittelbarer Tochtergesellschaften der Emittentin (H&R Lube Blending GmbH („Lube Blending“), H&R Lube Trading („Lube Trading“) GmbH, H&R Ölwerke Schindler GmbH („OWS“) sowie H&R ChemPharm GmbH) am 28. Juni 2013 einen Rahmenvertrag über die Auftragsfertigung am Raffineriestandort in Salzbergen geschlossen (vgl. Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Auftragsfertigungsvertrag Raffinerie Salzbergen“).

Gegenstand des Rahmenvertrags ist die Umstellung der von der CPS betriebenen Raffinerie Salzbergen auf Lohnverarbeitung ab dem 1. Juli 2013 zunächst für eine zweijährige Pilotphase sowie die Festlegung der wesentlichen Parameter für die Lohnverarbeitung. Die Umstellung des Geschäftsmodells steht im Zusammenhang mit einer Optimierung der Working Capital Struktur der Gesellschaft. Durch die Bereitstellung der Rohstoffe zur Produktion durch die HRR wird entsprechend auch das Risiko von Marktpreisschwankungen (Volatilität) von der HRR übernommen, während das operative Ergebnis der CPS durch Bezahlung eines definierten Verarbeitungsentgeltes je Tonne zur Deckung der Betriebskosten auf Vollkostenbasis sowie zur Erzielung einer risikoadäquaten Verzinsung des investierten Kapitals deutlich entlastet wird.

Auf Grundlage des Rahmenvertrags werden von der CPS und der HRR verbindliche Einzelaufträge zur Fertigung und/oder Lieferung der vereinbarten Vertragsprodukte geschlossen, wobei primär HRR über die Raffinerie in Hamburg die zu verarbeitenden Rohstoffe (insbesondere Atres und VGO) einkauft und der CPS im Namen und für Rechnung der HRR zur Verarbeitung und Herstellung der Vertragsprodukte in den erforderlichen Mengen und entsprechend der vereinbarten Spezifikationen zur Verfügung stellt. Der Vertrieb der Vertragsprodukte gegenüber Abnehmern erfolgt durch HRR im eigenen Namen und für eigene Rechnung. Zu diesem Zweck hat CPS ihren Kundenstamm der HRR zur Nutzung überlassen, wobei die diesbezügliche Vergütung bereits im Verarbeitungslohn im Rahmen der Auftragsvereinbarung abgegolten ist. Die Lieferung der Vertragsprodukte erfolgt jedoch durch CPS an die jeweiligen Abnehmer der HRR. HRR ist zudem zur Abnahme und zum Vertrieb der bei der Herstellung der Vertragsprodukte anfallenden Neben- und Kuppelprodukte (wie z.B. Bitumen) verpflichtet. Darüber hinaus ist HRR verpflichtet, grundsätzlich ihren gesamten Bedarf an Vertragsprodukten während der Laufzeit des Rahmenvertrags ausschließlich bei CPS fertigen zu lassen. Diese Verpflichtung endet jedoch, sofern der Rahmenvertrag nicht entsprechend verlängert wird, spätestens mit Ablauf des 30. Juni 2018. Demgegenüber ist CPS jederzeit berechtigt, Vertragsprodukte sowie alle sonstigen Produkte mit Zustimmung der HRR auch für Dritte im Rahmen einer Auftragsfertigung zu fertigen, wobei die Zustimmung durch HRR nur aus wichtigem Grund verweigert werden darf. Die Laufzeit des Rahmenvertrags ist bis zum Ablauf des 30. Juni 2015 befristet, anschließend verlängert er sich jeweils automatisch um ein weiteres Jahr, sofern er nicht zum Ablauf des 30. Juni 2015 oder seitens der CPS zum Ablauf der jeweiligen Verlängerungsperiode mit einer Frist von 3 Monaten gekündigt wird.

Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Rahmenvertrages und der Umstellung auf das Auftragsfertigungsmodell wurden weitere Verträge abgeschlossen:

- Kauf- und Übertragungsvertrag zwischen CPS und HRR über bestimmte Einsatzstoffe, fertige und unfertige Mineralölerzeugnisse im Zuge der Umstellung des Raffineriestandorts Salzbergen auf Auftragsverarbeitung:

Mit dem Kauf- und Übertragungsvertrag hat CPS an HRR mit Wirkung zum 1. Juli 2013 sämtliche zum Vorratsvermögen der CPS gehörenden und im Rahmen einer Inventur ermittelten Einsatzstoffe (ohne Hilfs- und Betriebsstoffe), fertigen und unfertigen Erzeugnisse, Handelswaren sowie Verpackungen verkauft und sich zur entsprechenden Eigentumsübertragung verpflichtet. HRR hat sich verpflichtet, im

Wege der Vertragsübernahme mit schuldbefreiender Wirkung zum 1. Juli 2013 grundsätzlich alle Rechte und Verpflichtungen aus bestimmten Verträgen und Vertragsangeboten zu übernehmen. Als Kaufpreis wurden EUR 72 Mio. vereinbart (vgl. Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Verträge im Zusammenhang mit der Umstellung des Raffineriebetriebs Salzbergen auf Lohnverarbeitung – Kauf- und Übertragungsvertrag über bestimmte Einsatzstoffe, fertige und unfertige Mineralölzeugnisse im Zuge der Umstellung des Raffineriestandorts Salzbergen auf Auftragsverarbeitung“).

- Lager- und Umschlagsvertrag zwischen der CPS und der HRR vom 28. Juni 2013:

Gegenstand des Lager- und Umschlagsvertrags (der „**Lager- und Umschlagsvertrag**“) sind Vereinbarungen über im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung stehende Lager- und Umschlagsleistungen, welche von der CPS für die HRR zu erbringen sind. Die Leistungen umfassen alle im Rahmen der vertragsgemäßen Erfüllung des Rahmenvertrags über die Auftragsfertigung und der Beschaffungsverträge bzgl. der Einsatzstoffe vereinbarten notwendigen Lager- und Umschlagsleistungen im Lager der HRR, bei dem es sich um ein Steuerlager nach §§ 7 und 8 EnergieStG handelt. Bei dem Lagergut handelt es sich um Rohstoffe-, Halbfertig- und Fertigprodukte im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung. Eine separate Vergütung für die Leistungen unter diesem Lager- und Umschlagsvertrag erhält die CPS nicht, da diese mit der von der HRR geschuldeten Vergütung unter dem Auftragsfertigungsvertrag sowie den Beschaffungsverträgen bzgl. der Einsatzstoffe abgegolten ist.

- Rahmenvertrag über die Beschaffung von Rohstoffen zwischen der OWS, der CPS und der HRR vom 28. Juni 2013:

Gegenstand dieses Vertrags ist die Beschaffung und Lieferung von Einsatzstoffen (insbesondere Atres und VGO) sowie die Erbringung von damit im Zusammenhang stehenden Leistungen durch die OWS für die HRR. Die Art der Beschaffungsleistungen richtet sich nach den jeweils zu beschaffenden Rohstoffen. Während die Beschaffung von Atres im eigenen Namen und für eigene Rechnung der OWS erfolgt, die dieses anschließend an die HRR im Wege eines Einkaufsmodells verkauft und überträgt, erfolgt die Beschaffung von VGO im Wege eines Kommissionsmodells. Diesbezüglich erwirbt die OWS den Einsatzstoff VGO von den jeweiligen Lieferanten im eigenen Namen, jedoch für Rechnung der HRR als deren Kommissionsagent.

Unter diesem Rahmenvertrag über die Beschaffung von Einsatzstoffen sind von den Vertragsparteien auf Einzelfallbasis Aufträge zur Beschaffung und Lieferung der Einsatzstoffe („**Beschaffungsaufträge**“) abzuschließen. Die Mengen, Qualitäten und Liefertermine der zu beschaffenden und zu liefernden Einsatzstoffe sowie aller sonstigen Details werden regelmäßig in sog. Fahrweisensitzungen zwischen den Vertragsparteien abgestimmt.

Zur Erfüllung der Pflichten aus den Beschaffungsaufträgen hat die OWS mit den jeweiligen Lieferanten der Einsatzstoffe entsprechende Lieferverträge („**Lieferverträge**“) zu schließen. Für die Erbringung der unter den einzelnen Beschaffungsaufträgen geschuldeten Leistungen erhält die OWS von der HRR eine auf Kostenbasis berechnete Vergütung zuzüglich Aufwendungsersatz. Die HRR ist des Weiteren dazu verpflichtet, der OWS mit den im Rahmen ihres Eigenbedarfs für den Raffineriebetrieb in Hamburg benötigten Einsatzstoffen Atres und VGO zu beliefern. Der (Rück-)Kauf der durch die OWS im Rahmen des Einkaufs- bzw. Kommissionsmodells beschafften Einsatzstoffe von der HRR erfolgt zu demselben Preis und entsprechenden Konditionen.

Der Rahmenvertrag über die Beschaffung von Einsatzstoffen verfügt über eine Anfangslaufzeit von 2 Jahren und verlängert sich, vorbehaltlich einer Kündigung, automatisch um sukzessive Verlängerungsperioden von jeweils einem Jahr. Beide Vertragsparteien sind berechtigt, den Rahmenvertrag über die Beschaffung von Einsatzstoffen mit dreimonatiger Frist vorzeitig zu kündigen. Zudem besteht für beide Vertragsparteien insbesondere für den Fall, dass eine der Vertragsparteien länger als 14 Tage an der Erbringung der vertragsgegenständlichen Leistungen gehindert ist, für die jeweils andere Vertragspartei ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Sowohl die OWS als auch die HRR sind jeweils berechtigt, die vertragsgegenständlichen Leistungen auch bei Dritten zu beziehen bzw. diese für Dritte zu erbringen.

- Rahmenvertrag über die Beschaffung von sonstigen Rohstoffen zwischen der CPS und der HRR vom 28. Juni 2013:

Gegenstand dieses Vertrags ist die Beschaffung und Lieferung von sonstigen Einsatzstoffen (wie z.B. Gruppe III Öle, Additive, Leergebinde und Mitteldestillate) (die „Sonstigen Einsatzstoffe“) für die Auftragsfertigung in Salzbergen sowie die Erbringung von damit im Zusammenhang stehenden Leistungen durch die CPS für die HRR. Zwischen den Vertragsparteien wurde vereinbart, dass die CPS im Rahmen der Beschaffung der sonstigen Rohstoffe als Einkaufskommissionär für die HRR fungiert. Danach erwirbt die CPS die Sonstigen Einsatzstoffe von den jeweiligen Lieferanten im eigenen Namen, jedoch für Rechnung der HRR als deren Kommissionsagent.

Die Abwicklung der Beschaffungsaufträge sowie die Vergütung, Laufzeit und Kündigungsbedingungen des Vertrages entsprechen denjenigen des vorstehend beschriebenen Rahmenvertrages über die Beschaffung von Rohstoffen.

- Schuldbeitende Vertragsübernahme in Bezug auf einen Dienstleistungsvertrag zwischen der CPS, der Lube Blending und der HRR vom 28. Juni 2013.

Am 30. September 2011 haben CPS und Lube Blending einen Dienstleistungsvertrag („**Dienstleistungsvertrag**“) über operative und logistische Leistungen geschlossen. Vertragsgegenstand ist die Verpflichtung der Lube Blending, verschiedene Tätigkeiten durch eigenes Personal, insbesondere in Bezug auf die Verladung, das Mischen im Tankfeld, die Bedienung von Anlagen sowie den Empfang und die Lagerung von Einsatzstoffen, für die CPS zu erbringen. Hierfür wurde zugunsten der Lube Blending eine Vergütung vereinbart, welche sich aus den Personalkosten des von der Lube Blending eingesetzten Personals und den damit verbundenen Sachkosten zusammensetzt. Zudem wurde zugunsten der Lube Blending ein Haftungsausschluss für fahrlässig verursachte Schäden jedweder Art, die im Zusammenhang mit der Erbringung der Dienstleistungen entstehen, vereinbart.

Im Rahmen der Umstellung des Raffineriebetriebs Salzbergen auf Auftragsfertigung ging der Dienstleistungsvertrag im Wege einer schuldbeitenden Vertragsübernahme von der CPS auf die HRR über.

- Moratoriums- und Kundenlizenzierungsvereinbarung (betr. die Vertriebs- und Belieferungsverträge mit TUDAPETROL sowie mit HRR) zwischen CPS, Lube Blending, Lube Trading, H&R AG, HRR und TUDAPETROL vom 28. Juni 2013.

Gegenstand der Moratoriums- und Kundenlizenzierungsvereinbarung ist zum einen die Ruhendstellung des Vertriebsvertrags TUDAPETROL sowie des Vertriebsvertrags HRR für die Dauer des Auftragsfertigungsvertrags. Darüber hinaus hat die CPS ihren bereits gem. Vertriebsvertrag TUDAPETROL an TUDAPETROL überlassen sowie ihren bereits gem. Vertriebsvertrag HRR an die HRR überlassen. Parallel hierzu hat die Lube Trading ebenfalls ihren bereits gem. Vertriebsvertrag TUDAPETROL an die TUDAPETROL überlassen sowie ihren bereits gem. Vertriebsvertrag HRR an die HRR überlassen. Die jeweiligen Übertragungen der Kundenstämme erfolgten ohne gesonderte Vergütung, da diese bereits im Rahmen der Vereinbarung über die Auftragsfertigung abgegolten ist.

Vertriebsverträge zwischen dem H&R AG-Konzern und Gesellschaften der H&R-Gruppe

Zwischen mehreren Gesellschaften des H&R AG-Konzerns und der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., einem Unternehmen der H&R-Gruppe, bestanden Leistungsbeziehungen aufgrund eines Vertriebs- und Belieferungsvertrags vom 3. Januar 2000 in Bezug auf bestimmte Mineralölerzeugnisse (vgl. Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Vertriebs- und Kommissionsverträge im Segment ChemPharm Refining - Vertriebs- und Belieferungsvertrag mit der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G.“). Der Vertriebs- und Belieferungsvertrag ist mit Wirkung zum 1. Juli 2013 für die Dauer des Auftragsfertigungsvertrages ruhend gestellt.

Zwischen mehreren Gesellschaften des H&R AG-Konzerns und der H&R Refining GmbH, einem Unternehmen der H&R-Gruppe, bestanden Leistungsbeziehungen aufgrund eines Vertriebs- und Belieferungsvertrags in Bezug auf bestimmte Mineralölerzeugnisse (vgl. Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Vertriebs- und Kommissionsverträge im Segment ChemPharm Refining - Vertriebs- und Belieferungsvertrag mit der H&R Refining GmbH“). Der Vertriebs- und Belieferungsvertrag ist mit Wirkung zum 1. Juli 2013 für die Dauer des Auftragsfertigungsvertrages ruhend gestellt.

Kommissionsvertrag für den Raffineriestandort Hamburg mit der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G.

Mit Datum vom 23. März 2006 schlossen die Emittentin, die H&R ChemPharm GmbH, die H&R Ölwerke Schindler GmbH sowie die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH einen Kommissionsvertrag mit der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., einem Unternehmen der H&R-Gruppe. Gegenstand dieses Kommissionsvertrags ist die Erstreckung der Vertriebstätigkeit der TUDAPETROL auf bestimmte Mineralölerzeugnisse der H&R Ölwerke Schindler GmbH aus der Raffinerie Hamburg, wobei die TUDAPETROL diese Vertragsprodukte im eigenen Namen, aber für Rechnung der Emittentin verkauft. Die Vertriebstätigkeit der TUDAPETROL in Bezug auf die Vertragsprodukte hat dabei unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Vertriebsvertrags TUDAPETROL vom 3. Januar 2000 zu erfolgen.

Die Kommissionsgebühr beträgt nach einer Ergänzungsvereinbarung vom 10. Mai 2011 einen einstelligen Prozentsatz des von TUDAPETROL dem jeweiligen Kunden berechneten Kaufpreises „lose ab Raffinerie“.

Der TUDAPETROL wurde darüber hinaus grundsätzlich die Leitung der weltweiten strategischen Verkaufsführung für die Auslandsvertriebsorganisation der Emittentin hinsichtlich aller Weichmacher und Weißöle übertragen. Die übertragenen Vertriebsaufgaben umfassen das Kundenmanagement, die Preispolitik, die Lieferkonditionen und -mengen sowie die Steuerung der Mengenflüsse aus den Raffineriebetrieben in Salzbergen und Hamburg unter Berücksichtigung der mit dem Aufsichtsrat der Emittentin abgestimmten strategischen Grundsatzentscheidungen des Vorstands der H&R AG. Zur Sicherung des Bestands des Kommissionsgeschäftes enthält der Kommissionsvertrag Regelungen hinsichtlich der Zuordnung von Neugeschäften aus der Produktionsstätte Hamburg. Der Kommissionsvertrag ist für die Zeit bis zum 31. Dezember 2015 fest geschlossen und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden. Der Kommissionsvertrag enthält des Weiteren detaillierte Regelungen zur Aufteilung und Zuordnung des Kundenstammes nach Vertragsbeendigung. (vgl. Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Vertriebs- und Kommissionsverträge im Segment ChemPharm Refining - Kommissionsvertrag für den Raffineriestandort Hamburg mit der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G.“). Die Umsatzerlöse der H&R Ölwerke Schindler GmbH an den in 2012 im Rahmen des Kommissionsgeschäftes abgewickelten Belieferungen mit chemisch-pharmazeutischen Produkten an die H&R-Gruppe beliefen sich auf TEUR 155.266. Die von der H&R-Gruppe an die H&R Ölwerke Schindler GmbH in 2012 belastete Abwicklungs- oder Kommissionsgebühr betrug TEUR 2.234. Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Gebühren TEUR 1.935 und im Geschäftsjahr 2014 TEUR 1.569.

Alle im Zusammenhang mit dem Kommissionsgeschäft anfallenden Kosten werden entsprechend dem Kommissionsvertrag von der H&R-Gruppe direkt an die H&R Ölwerke Schindler GmbH belastet. Dies betrifft vor allem Frachtkosten, die kalkulatorisch im Abgabepreis der H&R Ölwerke Schindler GmbH enthalten sind und die im Rahmen eines nachgelagerten Spitzenausgleichs entsprechend der tatsächlich angefallenen Kosten zwischen den Parteien verrechnet werden. Hinzu kommen ggf. weitere, nicht unmittelbar mit dem Kommissionsgeschäft zusammen hängende Kosten (Frachtkosten, Vertreterprovisionen für Dritte, Bankgebühren, Hafentransport, Zoll etc.). Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Nebenkosten für das Kommissionsgeschäft TEUR 6.086. Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Nebenkosten TEUR 5.142 und im Geschäftsjahr 2014 TEUR 3.944.

Verträge in Bezug auf gewerbliche Schutzrechte

Die H&R AG, die H&R Ölwerke Schindler GmbH und die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH als Lizenznehmer haben am 20. Februar 2015 mit der Hansen & Rosenthal KG, der Klaus Dahleke K.G., der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G., der H & R Wax Company Vertrieb GmbH und der H&R Refining GmbH als Lizenzgeber einen Patentlizenzvertrag sowie einen Markenlizenzvertrag abgeschlossen. Unter diesen Verträgen gewähren die Lizenzgeber den Lizenznehmern jeweils eine unentgeltliche, nicht-ausschließliche Lizenz an bestimmten Vertragsschutzrechten (Patente und Marken). Die Vertragsschutzrechte umfassen u.a. ein Verfahren zur Herstellung von naphthenischen Prozessölen und zur Herstellung von naphthenischen Prozessölen mit niedrigem Gehalt an polycyclischen Aromaten sowie die Wort-/Bildmarke „H&R“ (vgl. Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge – Verträge über gewerbliche Schutzrechte“).

Aufteilung von Schadensersatzforderungen im Zusammenhang mit einer Kartellstrafe

Seit dem Jahr 2005 hatte die Europäische Kartellbehörde Untersuchungen bezüglich möglicher wettbewerbswidriger Absprachen im Paraffin-Markt in den Jahren 1994 bis 2005 durchgeführt. Mit Entscheidung vom 1. Oktober 2008 befand die Kommission verschiedene europäische Wachshersteller für schuldig, gegen Kartellbestimmungen verstoßen zu haben. Gegen Unternehmen der H&R-Gruppe und des H&R AG-Konzerns wurde ein Bußgeld von insgesamt EUR 36 Mio. festgesetzt. Von diesem Betrag entfielen EUR 22 Mio. gesamtschuldne-

risch auf die zum H&R AG-Konzern gehörende H&R ChemPharm GmbH. Nach einer eingehenden Untersuchung der Urteilsbegründung wurde im Dezember 2008 Klage gegen die Kommissionsentscheidung, sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach, eingereicht. Ungeachtet dessen wurde der Betrag von EUR 22 Mio. Anfang 2009 zunächst fristgerecht gezahlt.

Die H&R ChemPharm GmbH und die H & R Wax Company Vertrieb GmbH, eine Gesellschaft der H&R-Gruppe, wurden aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge von vor Gerichten in England und den Niederlanden anhängig gemachten Schadensersatzklagen von Kerzenherstellern gegen Beteiligte des Wachs-Kartells von drei beklagten Parteien in den Rechtsstreit einbezogen. Im Jahr 2013 sind sowohl in England als auch in den Niederlanden Vergleiche mit den Klägern ohne Anerkennung einer Rechtsschuld und ohne Präjudiz, um die Kosten einzugrenzen, abgeschlossen worden.

In diesem Zusammenhang wurde 2013 eine Summe von TEUR 972 von dem H&R AG-Konzern ausbezahlt. Die 2012 gebildete Rückstellung in Höhe von TEUR 491 wurde 2013 entsprechend in Anspruch genommen.

Verrechnung von Leistungen

Von Unternehmen der H&R-Gruppe, namentlich der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen K.G. und der Hansen & Rosenthal KG, werden laufend Fremdkosten für Consulting-Dienstleistungen, Personalkosten, Mietkosten für Büroräume und Werbekosten sowie weitere kleine Kostenerstattungen an die H&R AG belastet. Im Geschäftsjahr 2013 betragen die entsprechenden Belastungen in Summe TEUR 221.

Provisionszahlungen H & R Wax Company Vertrieb GmbH (Paraffingeschäft)

Zum 1. Juli 2004 hat die mit der Abwicklung des Paraffin-Geschäftes betraute H & R Wax Company Vertrieb GmbH einen mit der BASF bestehenden Händlervertrag gekündigt, da die BASF nach einer internen Umstrukturierung eine deutliche Erhöhung der bis zu diesem Zeitpunkt vereinbarten Vertreterprovision von 5% beanspruchte. H&R Wax Company Vertrieb GmbH entschied sich, die Großkunden Parcan, Paramelt und Honeywell fortan nicht mehr über BASF, sondern direkt zu beliefern. Die damit vertriebsseitig verbundene Kostensteigerung wurde Anfang 2007 durch Vereinbarung einer Vertriebsmarge in Höhe von 5,5% für die Kunden Honeywell, Parcan und Paramelt kompensiert. Die Marge kann jährlich angepasst werden. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der mit diesen Kunden über die CPS generierte Umsatz nahezu EUR 10 Mio. Die Abwicklung dieses Geschäftes mit der H&R-Gruppe erfolgte vertragskonform.

Einkäufe über die H&R-Gruppe

Die H&R-Gruppe bezieht große Mengen naphthenischen Grundöls von einem großen Mineralölkonzern. CPS bezog im Geschäftsjahr 2012 und in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2013 Teile dieses naphthenischen Grundöls über die H&R-Gruppe, um es zu medizinischen Weißölen zu verarbeiten. Für die Logistkdienstleistung wird ein geringer Dienstleistungssatz belastet. In 2012 wurden aufgrund dieser Einkaufsbeziehungen der H&R-Gruppe mit CPS TEUR 789 an den H&R AG-Konzern belastet.

H&R InfoTech GmbH – IT-Leistungen an die H&R-Gruppe

Die H&R-Gruppe und die H&R AG bedienen sich bei der Abwicklung ihres Geschäftsbetriebs zur Erzielung größtmöglicher Synergien einer gemeinsamen Hard- und Softwareplattform, die von der H&R InfoTech GmbH (Tochtergesellschaft der H&R AG) betreut und administriert wird. Zwischen der H&R InfoTech GmbH und der H&R-Gruppe besteht ein umfangreicher Dienstleistungsvertrag, der die einzelnen Leistungen, Verantwortungsbereiche und Dienstleistungsverrechnungssätze regelt.

Operativer Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Uwe Gomoll. Für strategische IT-Belange ist Herr Sven Hansen (Gesellschafter der H&R-Gruppe) verantwortliches und zusätzliches Geschäftsführungsmitglied. Der Vorstand der H&R AG ist durch Herrn Niels H. Hansen in der Geschäftsführung vertreten.

Der H&R-Gruppe wurden seitens der H&R InfoTech GmbH im Geschäftsjahr 2012 TEUR 1.553 Aufwendungen für IT-Dienstleistungen belastet. Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Belastungen TEUR 1.751 und im Geschäftsjahr 2014 TEUR 1.749.

Kundenzuordnung

Zur Sicherstellung einer korrekten und zutreffenden Kundenzuordnung (Abgrenzung zwischen H&R-Gruppe und H&R OWS) erstellte die Vertriebskoordination der H&R Ölwerke Schindler GmbH unter Leitung der Vertriebskoordination der H&R ChemPharm GmbH eine Kundenliste über alle aktiven Kundenbeziehungen der ersten acht Monate im Jahr 2004. Die generelle Trennung zwischen Kommissions-Geschäft und Tudapetrol-Eigengeschäft erfolgt über die Klassifizierung „KOM“ im Querverweis, der Artikelstammsätze, Verkaufsbezeichnungen und Kundenstammsätze miteinander verknüpft und definiert. Durch automatisch generierte Protokollnotizen wird jede Änderung im Querverweis von H&R ChemPharm nachvollzogen. Änderungen in der Zuordnung können nur von der Geschäftsleitung der H&R-Gruppe vorgenommen werden, die Protokollnotiz läuft automatisch bei der Vertriebskoordination auf.

Die H&R-Gruppe verpflichtet sich, die Absätze beider Raffinerien so zu steuern, dass größtmögliche marktorientierte Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden können. Zu diesem Zweck erfolgt die Planung und Steuerung über beide Raffinerien durch eine lineare Optimierungssoftware.

Erwerb der Mehrheit an der H&R China-Gruppe von der H&R-Gruppe im September 2014

Die Emittentin hat mit Einbringungs- und Übertragungsvertrag vom 17. September 2014 im Wege einer Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre 51% der Anteile an der H&R China Holding GmbH erworben, in der die chinesischen Weiterverarbeitungs- und Vertriebsaktivitäten der H&R-Gruppe in China und Hongkong gebündelt sind. Diese bestehen im Wesentlichen aus drei operativen Gesellschaften mit Sitz in Ningbo, Daxie und Fushun/China sowie einer Holding Gesellschaft mit Sitz in Hong Kong. Handelsbilanziell erfolgte die Einbringung des Geschäftsanteils bei der Emittentin mit einem Einbringungswert in Höhe von TEUR 41.514.

Der Vorstand der Emittentin hat im Hinblick auf die Einbringung am 17. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag unter teilweiser Ausnutzung des am 13. Mai 2014 von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitals in § 4 Abs. 4 der Satzung beschlossen, das satzungsmäßige Grundkapital der Emittentin von EUR 76.625.044,11, eingeteilt in 29.973.112 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils rund EUR 2,56 um EUR 14.947.725,52 auf EUR 91.572.769,63 durch Ausgabe von Stück 5.847.042 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2014 und einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils rund EUR 2,56 gegen Sacheinlage zu erhöhen. Zur Zeichnung wurde die H&R Internationale Beteiligung GmbH zugelassen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die Eintragung der Sachkapitalerhöhung im Handelsregister der Emittentin erfolgte am 25. September 2014.

Übersicht über die Lieferungen und Leistungen in den vergangenen drei Geschäftsjahren

Nachfolgend ist eine Übersicht der Lieferungen und Leistungen, die in den vergangenen drei Geschäftsjahren für nahestehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen wurden:

Transaktionen mit der H&R-Gruppe

	Transaktionen an H&R-Gruppe			Transaktionen von H&R-Gruppe		
	2014	2013	2012	2014	2013	2012
	In TEUR					
Belieferungen mit chemisch-pharmazeutischen Produkten	393.795	639.382	420.012	103.266	28.496	9.122
davon Salzbergen	-	227.290	251.012	-	-	-
davon Hamburg	375.123	395.633	155.266	-	-	-
Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.)	-	-	177	3.812	4.802	5.395
Kommissionsgebühren	799	528	699	1.569	1.935	2.234
Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten (z.B. EDV-Dienstleistungen und Personalkosten)	71.201	6.385	1.918	1.013	169	2.481

Zu den nachfolgenden Zeitpunkten bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten des H&R AG-Konzerns gegenüber der H&R-Gruppe

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der H&R-Gruppe

	Forderungen gegenüber H&R-Gruppe			Verbindlichkeiten gegenüber H&R-Gruppe		
	31. Dezember			31. Dezember		
	2014	2013	2012	2014	2013	2012
	In TEUR					
Lieferungen und Leistungen	16.004	25.956	14.701	14.831	3.517	631
Sonstige Leistungen	28.574	36.404	7.212	6.033	86	-
Gesamt	44.578	62.360	21.913	20.864	3.603	631

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft (TEUR 28.570; 2013: TEUR 36.398; 2012: TEUR 7.106), bei denen die H&R-Gruppe als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an die H&R AG weiterleitet.

Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für Gemeinschaftsunternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen

	Transaktionen an Gemeinschaftsunternehmen			Transaktionen von Gemeinschaftsunternehmen		
	2014	2013	2012	2014	2013	2012
	In TEUR					
Bezug von Wasserstoff und Dampf	-	-	-	1.840	1.566	1.684
Zinserträge	15	6	11	-	-	-
Mieterträge	41	41	41	-	-	-
Dienstleistungen	1.078	1.578	232	4.356	4.513	-
Gesamt	1.134	1.625	284	6.196	6.079	1.684

Zu den nachfolgenden Zeitpunkten bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten des H&R AG-Konzerns gegenüber Gemeinschaftsunternehmen:

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen

	Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen			Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen		
	31. Dezember			31. Dezember		
	2014	2013	2012	2014	2013	2012
	In TEUR					
Lieferungen und Leistungen	488	281	242	205	189	176
Sonstige Leistungen	375	535	252	-	-	-
Gesamt	863	816	494	205	189	176

Dividenden

Entsprechend der Dividendenpolitik der Emittentin (vgl. Abschnitt „*Dividendenpolitik, Ergebnis und Dividende je Aktie, Gewinnverwendung*“) wurde an die H&R Beteiligung GmbH für das Geschäftsjahr 2013 keine Dividende ausgezahlt (2012: TEUR 9.003). In 2014 erwartet die Emittentin ebenfalls keine Dividendenzahlung. Der Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns 2014 erfolgt durch die ordentliche Hauptversammlung 2015.

Management

Eine Übersicht der Vergütung und Beteiligungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates ist im Abschnitt „*Organe der Emittentin und Mitarbeiter – Vorstand*“ und „*Organe der Emittentin und Mitarbeiter - Aufsichtsrat*“ sowie in den Anhängen der geprüften Konzernjahresabschlüsse der Emittentin für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2014, 2013 und 2012, die im Abschnitt „*Finanzinformationen*“ enthalten sind, jeweils unter Erläuterung (42), aufgeführt.

Zwischen der H&R AG und der von Bernd Günther beherrschten Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft besteht ein Beratervertrag. Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die Honorare für die Beratertätigkeit auf TEUR 102. Bernd Günther war bis Mai 2012 Vorsitzender des Aufsichtsrates der H&R AG.

Darüber hinaus gab es in den letzten drei Geschäftsjahren keine weiteren Geschäfte, wie die Erbringung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen zwischen den Gesellschaften des H&R AG-Konzerns und den Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrates der Emittentin oder ihren nahen Familienmitgliedern.

ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER EMITTENTIN

Grundkapital und Aktien

Das satzungsmäßige Grundkapital der Emittentin beträgt zum Datum des Prospekts EUR 91.572.769,63. Es ist in 35.820.154 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) eingeteilt. Jede Stückaktie hat einen anteiligen Betrag am Grundkapital von rund EUR 2,56. Die Stück 35.820.154 ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt. Gemäß § 4 Abs. 3 Satz 2 der Satzung der Emittentin ist der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen.

Junge Aktien aus einer künftigen Kapitalerhöhung können mit Vorzügen bei der Gewinnverwendung versehen werden. Die Aktien der Emittentin sind in mehreren Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn hinterlegt wurden. Die aus der Sachkapitalerhöhung stammenden Neuen Aktien wurden in einer Globalurkunde verbrieft, die ebenfalls bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn hinterlegt wurde. Die Inhaber der Stückaktien der Emittentin haben Miteigentumsanteile an den jeweiligen Globalurkunden.

Entwicklung des Grundkapitals seit der Gründung

Die Rechtsvorgängerin der Emittentin, die WASAG-CHEMIE GmbH, wurde im Jahre 1943 mit einem Stammkapital von RM 25 Mio. gegründet. Nach Umwandlung der WASAG-CHEMIE GmbH in die Rechtsform der Aktiengesellschaft, Durchführung mehrerer Kapitalmaßnahmen und Umstellung des Grundkapitals der Emittentin auf Euro durch Beschluss der Hauptversammlung der Emittentin vom 23. August 2001, betrug das Grundkapital der Emittentin am 31. Dezember 2003 EUR 48.357.986,13 und war eingeteilt in 18.916.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Betrag am Grundkapital von rund EUR 2,56 je Stückaktie.

Am 18. Dezember 2006 hat der Vorstand der Emittentin mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag unter teilweiser Ausnutzung der am 24. Juli 2003 sowie am 29. August 2005 von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitals in § 4 Abs. 4 und § 4 Abs. 5 der Satzung beschlossen, das Grundkapital der Emittentin von EUR 48.357.986,13 um EUR 21.492.440,55 auf EUR 69.850.426,68 durch Ausgabe von 8.407.112 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals wurde am 20. Dezember 2006 im Handelsregister der Emittentin eingetragen.

Unter Ausnutzung des von der Hauptversammlung der Emittentin am 24. Juli 2003 beschlossenen bedingten Kapitals wurde das Grundkapital der Emittentin am 23. Januar 2008 gem. § 4 Abs. 8 der Satzung der Emittentin von EUR 69.850.426,68 um EUR 6.774.617,42 auf EUR 76.625.044,10 erhöht. Die Gesamtzahl der Aktien wurde hierdurch auf 29.973.112 erhöht, wovon 27.323.112 Stammaktien ohne Nennwert und 2.650.000 Vorzugsaktien ohne Nennwert sind. Die Eintragung im Handelsregister der Emittentin erfolgte am 4. April 2008.

Der Vorstand der Emittentin hat am 17. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag unter teilweiser Ausnutzung des am 13. Mai 2014 von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitals in § 4 Abs. 4 der Satzung beschlossen, das satzungsmäßige Grundkapital der Emittentin von EUR 76.625.044,11, eingeteilt in 29.973.112 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils rund EUR 2,56 um EUR 14.947.725,52 auf EUR 91.572.769,63 durch Ausgabe von Stück 5.847.042 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2014 und einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils rund EUR 2,56 gegen Sacheinlage zu erhöhen. Die Eintragung im Handelsregister der Emittentin erfolgte am 25. September 2014.

Allgemeine Bestimmungen zur Erhöhung des Grundkapitals

Nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden. Der Beschluss bedarf grundsätzlich einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals und der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sollen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden (§ 182 Abs. 1 S. 2 AktG) oder im Beschluss über die Erhöhung des Grundkapitals das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden (§ 186

Abs. 3 AktG), ist hierzu ebenfalls eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Außerdem kann die Hauptversammlung ein genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit der Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als fünf Jahren Aktien bis zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin kann die Hauptversammlung zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, ein bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des bedingten Kapitals darf 10% für den Fall, dass das bedingte Kapital zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffen wird, in den übrigen Fällen die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Nach dem Aktiengesetz steht jedem Aktionär grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu auszugebenden Aktien sowie etwaige von der Emittentin ausgegebene Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen zu. Bezugsrechte sind übertragbar und können in der Regel während eines festgelegten Zeitraums vor Ablauf der Bezugsfrist an einer deutschen Wertpapierbörse gehandelt werden. Die Hauptversammlung kann mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gleichzeitiger Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Der Bezugsrechtsausschluss ist grundsätzlich nur zulässig, wenn das Interesse der Emittentin am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung dieses Bezugsrechts überwiegt. Ohne eine solche besondere Rechtfertigung kann ein Ausschluss des Bezugsrechts bei Ausgabe neuer Aktien insbesondere dann zulässig sein, wenn die Emittentin das Kapital gegen Bareinlagen erhöht und der Betrag der Kapitalerhöhung 10% des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und gleichzeitig der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand hat der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht über den Grund für den teilweisen oder vollständigen Ausschluss des Bezugsrechts vorzulegen, in dem der vorgeschlagene Ausgabebetrag zu begründen ist.

Das Bezugsrecht dient dazu, dem Aktionär die Aufrechterhaltung seiner bisherigen prozentualen Beteiligung am Grundkapital zu ermöglichen und seine Stimmkraft zu erhalten („Verwässerungsschutz“). Wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen, so ist stets die Schranke des § 255 Abs. 2 AktG zu beachten, d.h. der festgesetzte Ausgabebetrag der neuen Aktien darf nicht „unangemessen niedrig“ sein. Die neuen Aktien dürfen nur zu einem Kurs ausgegeben werden, der den Verlust der mitgliedschaftlichen Vermögenssubstanz des vom Bezugsrecht ausgeschlossenen Aktionärs vollständig kompensiert. Dabei muss sich der Ausgabebetrag der neuen Aktien stets am wirklichen Wert der Aktiengesellschaft orientieren.

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2011

Die Hauptversammlung der Emittentin hat am 31. Mai 2011 die Schaffung eines genehmigten Kapitals beschlossen. Mit Eintragung des genehmigten Kapitals am 1. August 2011 in das Handelsregister der Emittentin ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Emittentin bis zum 30. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 1.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Emittentin und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2011**). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 5 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist neu zu fassen.

Genehmigtes Kapital 2014

Die Hauptversammlung der Emittentin hat am 13. Mai 2014 die Schaffung eines weiteren genehmigten Kapitals beschlossen. Mit Eintragung des genehmigten Kapitals am 27. Juni 2014 in das Handelsregister der Emittentin war der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Emittentin bis zum 12. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 37.312.522,05 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 14.595.390

neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2014**).

Nach teilweiser Ausschöpfung besteht das Genehmigte Kapital 2014 zum Datum des Prospekts noch in Höhe von EUR 22.364.796,53. Die teilweise Ausschöpfung des Genehmigten Kapitals 2014 sowie die entsprechende Satzungsänderung wurden am 25. September 2014 im Handelsregister eingetragen. Der Vorstand der Emittentin ist danach ermächtigt, das Grundkapital der Emittentin bis zum 12. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 22.364.796,53 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 8.748.348 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;
- c) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der auf die neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals den Betrag von insgesamt EUR 7.662.503,90 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens und zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss („Höchstbetrag“) bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Emittentin gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet;
- d) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Forderungen ausgegeben werden.

Von dem Höchstbetrag nach § 4 Abs. 4 lit. c) der Satzung ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die seit dem 13. Mai 2014 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können, die seit dem 13. Mai 2014 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Veräußerung von eigenen Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Ausgabe neuer Aktien gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2014

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2014 ist das Grundkapital der Emittentin um bis zu EUR 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2014**). Die Eintragung des bedingten Kapitals in das Handelsregister der Emittentin erfolgte am 27. Juni 2014.

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien zur Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder -pflichten der Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Emittentin vom 13. Mai 2014 unter Tagesordnungspunkt 4 von der Emittentin oder einem Konzernunternehmen begeben werden.

Der Ausgabebetrag der neuen Aktien entspricht dem nach Maßgabe dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Bezugs- bzw. Wandlungsrechten von diesen Rechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder aus einem anderen bedingten Kapital oder aus einem genehmigtem Kapital geschaffene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Absatz 1 und 6 der Satzung der Emittentin entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses

Die Hauptversammlung der Emittentin hat den Vorstand mit Beschluss vom 13. Mai 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Mai 2019 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (nachstehend gemeinsam „**Schuldverschreibungen**“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens zwanzig Jahren zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 2.933.745 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert der Emittentin mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 7.500.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen (nachstehend „**Anleihebedingungen**“) zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können gegen Bar- und/oder Sachleistung ausgegeben werden.

Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch in der gesetzlichen Währung eines OECD-Staates – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro- Gegenwert von max. EUR 65.000.000,00 – begeben werden. Sie können auch durch Gesellschaften mit Sitz im In- und Ausland begeben werden, an denen die H&R Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (nachstehend „**Konzernunternehmen**“). In diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die H&R Aktiengesellschaft die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der H&R Aktiengesellschaft zu gewähren sowie weitere für eine erfolgreiche Ausgabe erforderliche Erklärungen abzugeben sowie Handlungen vorzunehmen.

Die Anleihebedingungen können, auch wenn Schuldverschreibungen durch Konzernunternehmen begeben werden, auch eine Pflicht zur Wandlung oder Optionsausübung zum Ende der Laufzeit oder zu einem früheren Zeitpunkt vorsehen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Die Schuldverschreibungen können auch von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen (nachstehend „**Finanzinstitut**“) oder einem Konsortium solcher Kredit- bzw. Finanzinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen,

- sofern sie gegen bar ausgegeben werden und der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Dies gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der mit den Schuldverschreibungen verbundenen Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals der Emittentin im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung nicht überschreiten. Auf die 10% Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapital anzurechnen, der auf Aktien der H&R Aktiengesellschaft entfällt, die (i) unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung ausgegeben oder von der Emit-

tentin veräußert werden oder (ii) auf die Bezugsrechte aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen entfallen, die nach dem 13. Mai 2014 unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden;

- um Spitzenbeträge, die sich auf Grund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- soweit diese gegen Sachleistung, auch zum Zweck des Erwerbs von Forderungen gegen die Emittentin oder ein Konzernunternehmen, ausgegeben werden; und
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Optionsrechten oder -pflichten oder Gläubigern von Wandlungsrechten oder -pflichten, die von der Emittentin oder von Konzernunternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Rechte oder Pflichten zustände.

Die Summe der Aktien, die unter Schuldverschreibungen auszugeben sind, welche auf der Grundlage dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, darf unter Berücksichtigung sonstiger Aktien der Emittentin, die nach dem 13. Mai 2014 unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert bzw. ausgegeben werden bzw. aufgrund von nach dem 13. Mai 2014 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 7.500.000,00 nicht übersteigen.

Im Falle der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen erhalten die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen das Recht bzw., sofern eine Wandlungspflicht vorgesehen ist, übernehmen sie die Pflicht, ihre Wandelschuldverschreibungen, nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen, in Aktien der Emittentin umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrags einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Emittentin. Die Anleihebedingungen können auch vorsehen, dass sich das Umtauschverhältnis aus der Division des Ausgabebetrags durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Emittentin ergibt, sofern der Ausgabebetrag unter dem Nennbetrag liegt. Das Umtauschverhältnis kann in jedem Fall auf eine ganze Zahl auf- oder abgerundet werden. Im Übrigen kann vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden; ferner kann die Leistung einer baren Zuzahlung vorgesehen werden. In den Anleihebedingungen kann außerdem bestimmt werden, dass das Umtauschverhältnis variabel und der Wandlungspreis anhand künftiger Börsenkurse innerhalb einer bestimmten Bandbreite zu ermitteln ist. Werden Wandelschuldverschreibungen gegen Sachleistung ausgegeben, muss der Wert der jeweiligen Sachleistung dem Wandlungspreis, mindestens aber dem geringsten Ausgabebetrag, der jeweils zu gewährenden Aktien entsprechen.

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Optionsschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der H&R Aktiengesellschaft berechtigen. Für auf Euro lautende, durch die Emittentin begebene Optionsschuldverschreibungen können die Anleihebedingungen vorsehen, dass der nach Maßgabe dieser Ermächtigung festgelegte Optionspreis auch durch Übertragung von Teiloptionsschuldverschreibungen und gegebenenfalls eine bare Zuzahlung erfüllt werden kann. Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die je Teiloptionsschuldverschreibung zu beziehenden Aktien entfällt, darf den Nennbetrag dieser Teiloptionsschuldverschreibung nicht übersteigen. Soweit sich Bruchteile von Aktien ergeben, kann vorgesehen werden, dass diese Bruchteile nach Maßgabe der Anleihebedingungen, gegebenenfalls gegen Zuzahlung, zum Bezug ganzer Aktien aufaddiert werden.

Der jeweils festzusetzende Options- oder Wandlungspreis muss unbeschadet von § 9 Abs. 1 und § 199 AktG mindestens 80% des volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Emittentin im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Tag der Festsetzung der Konditionen der Schuldverschreibungen zwischen Handelsbeginn und dem Zeitpunkt der endgültigen Festlegung der Konditionen betragen.

Der Options- bzw. Wandlungspreis kann unbeschadet von § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Anleihebedingungen wertwährend angepasst werden, wenn die Emittentin bis zum Ablauf der Options- bzw. Wandlungsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder weitere Schuldverschreibungen begibt oder garantiert und den Inhabern schon bestehender Options- oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten hierbei kein Bezugsrecht eingeräumt wird. Die Anleihebedingungen können auch für andere Maßnahmen der Emittentin, die zu einer Verwässerung des

Wertes der Options- bzw. Wandlungsrechte oder -pflichten führen können, eine wertwahrende Anpassung des Options- bzw. Wandlungspreises vorsehen.

Die Anleihebedingungen können das Recht der Emittentin vorsehen, im Falle der Optionsausübung bzw. der Wandlung keine Aktien zu gewähren, sondern einen Geldbetrag zu zahlen. Die Anleihebedingungen können ferner der Emittentin das Recht einräumen, den Gläubigern von Schuldverschreibungen ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Emittentin zu gewähren. Die Erfüllung der Bezugs- bzw. Wandlungsrechte der Inhaber von Schuldverschreibungen bzw. die Erfüllung von Ansprüchen nach erfolgter Pflichtwandlung oder Pflichtoptionsausübung kann im Übrigen durch Hingabe von eigenen Aktien der Emittentin sowie durch Ausgabe von neuen Aktien aus einem bestehenden und/oder zu einem späteren Zeitpunkt zu beschließenden genehmigten Kapital oder einem zu einem späteren Zeitpunkt zu beschließenden bedingten Kapital und/oder einer ordentlichen Kapitalerhöhung erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die genaue Berechnung des exakten Options- oder Wandlungspreises sowie die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen sowie die Anleihebedingungen festzusetzen bzw. im Einvernehmen mit den Organen des die Schuldverschreibungen begebenden Konzernunternehmens festzulegen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Bezugs- bzw. Umtauschverhältnis, Begründung einer Wandlungs- bzw. Optionsausübungspflicht, Festlegung einer baren Zuzahlung, Ausgleich oder Zusammenlegung von Spitzen, Barzahlung statt Lieferung von Aktien, Lieferung existierender statt Ausgabe neuer Aktien sowie Options- bzw. Wandlungszeitraum.

Ausschluss von Minderheitsaktionären

Nach den Vorschriften der §§ 327a ff. AktG zum sogenannten „Squeeze-out“ kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft auf Verlangen eines Aktionärs, welchem 95% des Grundkapitals (der „**Hauptaktionär**“) gehören, die Übertragung der Aktien der übrigen Minderheitsaktionäre auf den Hauptaktionär gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen. Die Höhe der den Minderheitsaktionären zu gewährenden Barabfindung muss dabei „die Verhältnisse der Gesellschaft“ im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung berücksichtigen. Maßgeblich für die Abfindungshöhe ist der volle Wert des Unternehmens, der in der Regel im Wege der Ertragswertmethode festgestellt wird.

Nach den Vorschriften der §§ 319 ff. AktG über die sogenannte Eingliederung kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft die Eingliederung in eine andere Gesellschaft beschließen, wenn die künftige Hauptgesellschaft 95% der Aktien der einzugliedernden Gesellschaft hält. Die ausgeschiedenen Aktionäre der eingegliederten Gesellschaft haben Anspruch auf eine angemessene Abfindung, die grundsätzlich in eigenen Aktien der Hauptgesellschaft zu gewähren ist. Die Höhe der Abfindung ist dabei durch die sogenannte Verschmelzungswertrelation zwischen beiden Gesellschaften zu ermitteln, d.h. des Umtauschverhältnisses, das im Falle der Verschmelzung beider Gesellschaften als angemessen anzusehen wäre.

Melde- und Anzeigepflichten für Anteilsbesitz

Die Emittentin unterliegt als börsennotierte Gesellschaft den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes (**WpHG**). Das WpHG bestimmt, dass jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte an einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, der entsprechenden Gesellschaft und der BaFin unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der genannten Schwellenwerte sowie die Höhe seines Stimmrechtsanteils schriftlich mitzuteilen hat. Die Emittentin muss eine ihr nach diesen Vorschriften zugegangene Mitteilung unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von drei Handelstagen nach Zugang der Mitteilung, zur Veröffentlichung den Medien zuleiten, einschließlich solcher, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass sie die Information in der gesamten Europäischen Union und in den übrigen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum verbreiten. Die Emittentin hat die Veröffentlichung gleichzeitig der BaFin mitzuteilen sowie sie außerdem unverzüglich, jedoch nicht vor ihrer Veröffentlichung, dem Unternehmensregister zur Speicherung zu übermitteln.

Im Zusammenhang mit den eingangs beschriebenen Mitteilungspflichten enthält das WpHG verschiedene Regeln, die die Zurechnung von Stimmrechten zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Beispielsweise werden einem Unternehmen Aktien, die einem dritten Unternehmen gehören, zugerechnet, wenn das dritte Unternehmen Tochterunternehmen des anderen Unternehmens ist. Gleiches gilt für Aktien, die von einem Unternehmen für Rechnung eines anderen Unternehmens gehalten werden. Unterbleibt die Mitteilung oder wird eine falsche Mitteilung abgegeben, ist der Aktionär für die

Dauer des Verstoßes gegen die Meldepflicht von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich des Stimmrechts und des Rechts zum Bezug von Dividenden) ausgeschlossen. Unter bestimmten Voraussetzungen, insbesondere bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung der Mitteilungspflichten, kann sich der Ausschluss dieser Rechte um weitere sechs Monate verlängern. Außerdem kann bei vorsätzlicher oder leichtfertiger Nichteinhaltung der Mitteilungspflicht eine Geldbuße verhängt werden.

Mit Ausnahme der Schwelle von 3% gelten entsprechende Mitteilungspflichten gegenüber der Emittentin und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der vorgenannten Schwellenwerte beim Halten von sonstigen Finanzinstrumenten, die ihrem Inhaber das Recht verleihen, einseitig im Rahmen einer rechtlich bindenden Vereinbarung mit Stimmrechten verbundene und bereits ausgegebene Aktien der Emittentin zu erwerben.

Wer unmittelbar oder mittelbar weitere Finanzinstrumente oder sonstige Instrumente hält, die ihrem Inhaber oder einem Dritten ermöglichen, mit Stimmrechten verbundene und bereits ausgegebene Aktien eines Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland der Herkunftsstaat ist, zu erwerben, hat dies bei Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der Schwellen von 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% unverzüglich, spätestens innerhalb von vier Handelstagen, dem Emittenten und gleichzeitig der BaFin schriftlich oder per Telefax mitzuteilen. Solche weiteren Finanzinstrumente und sonstigen Instrumente werden mit den oben genannten unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten sowie Stimmrechten zusammen gerechnet.

Ab Erreichen oder Überschreiten der Beteiligungsschwelle von 10% oder einer höheren Schwelle für wesentliche Stimmrechtsbeteiligungen ist der nach §§ 21 und 22 WpHG Meldepflichtige gemäß § 27a WpHG verpflichtet, die mit dem Erwerb der Stimmrechte verfolgten Ziele und die Herkunft der Mittel für den Beteiligungserwerb offen zu legen. Diese gegenüber der Emittentin bestehende Mitteilungspflicht muss der Meldepflichtige innerhalb von 20 Handelstagen nach Erreichen oder Überschreiten der Schwelle erfüllen. Sollte es zu einer Änderung ursprünglich angegebener Ziele kommen, ist der Meldepflichtige innerhalb von 20 Handelstagen zur Aktualisierung seiner Angaben verpflichtet.

Das Gesetz enthält in § 27 Abs. 1 WpHG eine abschließende Aufzählung der anzugebenden Ziele. In der Mitteilung ist anzugeben, ob

- die Investition der Umsetzung strategischer Ziele oder der Erzielung von Handelsgewinnen dient,
- der Erwerber innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen beabsichtigt,
- er eine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen des Emittenten anstrebt,
- er eine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Emittentin, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendenpolitik anstrebt und ob
- die Mittel der Gesamtfinanzierung aus Fremd- oder Eigenmitteln stammen, wobei der Meldepflichtige nur den jeweiligen Anteil von Fremd- und Eigenmitteln an der Gesamtfinanzierung anzugeben hat.

Die Satzung der Emittentin kann eine Befreiung von dieser Mitteilungspflicht vorsehen. Die Hauptversammlung der Emittentin hat hiervon bislang keinen Gebrauch gemacht und in die Satzung keine Befreiung von dieser Mitteilungspflicht aufgenommen.

Unabhängig von einer konkreten Satzungsregelung ist der Bieter eines öffentlichen Angebotsverfahrens von dieser Mitteilungspflicht befreit, sofern der Schwellenwert auf Grund eines öffentlichen Angebots im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (**WpÜG**) erreicht oder überschritten wurde. Gleichfalls ausgenommen von der Mitteilungspflicht sind bestimmte Investoren unter gewissen, in § 27a Abs. 1 Satz 6 WpHG genannten, Voraussetzungen.

Die Emittentin hat schließlich die ihr mitgeteilten Informationen zu veröffentlichen. Ebenso muss die Emittentin veröffentlichen, wenn die Mitteilungspflicht nicht erfüllt wurde. Eine weitergehende Sanktionierung der Verletzung der Meldepflicht, insbesondere ein Stimmrechtsverlust, ist nicht gegeben.

Pflicht zur Abgabe eines Übernahmeangebots

Gemäß den Vorschriften des WpÜG ist jeder, dessen Stimmrechtsanteil 30% der stimmberechtigten Aktien der Emittentin erreicht oder übersteigt und der damit die Kontrolle im Sinne des WpÜG über die Emittentin erlangt, verpflichtet, diese Tatsache unter Angabe der Höhe seines Stimmrechtsanteils unverzüglich, spätestens innerhalb von sieben Kalendertagen, durch Bekanntgabe im Internet und mittels eines elektronisch betriebenen Informationsverbreitungssystems zu veröffentlichen und anschließend, sofern keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt wurde, ein an alle anderen Aktionäre der Emittentin gerichtetes öffentliches Pflichtangebot zu unterbreiten.

Vergleichbar zu den Regelungen des WpHG sieht auch das WpÜG eine Zurechnung von Stimmrechten im Hinblick auf die Kontrollerlangung vor.

Allgemeine und besondere Angaben über die Aktien

Stimmrecht

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Emittentin eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Es bestehen keine unterschiedlichen Stimmrechte für bestimmte Aktionäre.

Gewinnanteilberechtigung, sonstige Vermögensrechte

Die Aktien der Emittentin sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2014 und für sämtliche folgenden Geschäftsjahre ausgestattet. Über die Verwendung eines etwaigen Bilanzgewinns und damit über seine vollständige oder teilweise Ausschüttung an die Aktionäre beschließt die ordentliche Hauptversammlung, die einmal jährlich stattfindet. Vorstand und Aufsichtsrat haben einen Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten, an den die Hauptversammlung nicht gebunden ist. Einen Anspruch auf Dividendenzahlung hat der einzelne Aktionär nur im Fall eines entsprechenden Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung. Dividendenansprüche verjähren innerhalb von drei Jahren. Bei Vorlage von Gewinnanteilscheinen verjähren Dividendenansprüche zwei Jahre nach Ablauf der Frist für die Vorlegung des entsprechenden Gewinnanteilscheins; diese Frist beträgt vier Jahre und läuft ab dem Schluss des Jahres, in dem der Dividendenanspruch fällig geworden ist. Bei Erhebung der Verjährungseinrede verbleibt die Dividende bei der Emittentin. Nach Hinterlegung der die Aktien der Emittentin verbriefenden Globalurkunden bei der Clearstream Banking AG wird die Clearstream Banking AG zukünftig auf die Aktien entfallende Dividenden den jeweiligen Depotbanken automatisch gutschreiben. Die inländischen Depotbanken trifft eine entsprechende Verpflichtung gegenüber ihren Kunden. Aktionäre, deren Aktien bei ausländischen Depotbanken verwahrt sind, sollten sich bei diesen Depotbanken über das dort geltende Verfahren informieren.

Im Fall der Auflösung der Emittentin haben die Aktionäre gemäß § 271 AktG Anspruch auf den nach der Berichtigung der Verbindlichkeiten der Emittentin verbleibenden Liquidationsüberschuss.

Jede Aktie gewährt das Recht auf Zuteilung eines dem Anteil der Aktie am bisherigen Grundkapital entsprechenden Teils von im Zuge zukünftiger Kapitalerhöhungen ausgegebenen neuen Aktien (Bezugsrecht). Ein Bezugsrecht besteht nicht bei bedingten Kapitalerhöhungen; im Übrigen kann es in bestimmten Fällen durch Beschluss der Hauptversammlung und bei einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung auch durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Form und Verbriefung des bisherigen Grundkapitals sowie der Neuen Aktien

Das Grundkapital der Emittentin, einschließlich der Neuen Aktien, ist in mehreren Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt sind. Der Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbrieftung ihrer Aktien ist gemäß § 4 Abs. 3 Satz 2 der Satzung der Emittentin ausgeschlossen.

Die Neuen Aktien sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie alle anderen Aktien der Emittentin und vermitteln keine darüber hinausgehenden Rechte oder Vorteile.

Zulassung und Börsennotierung

Das derzeitige Grundkapital der Emittentin, eingeteilt in 35.820.154 auf den Inhaber lautende Stückaktien, ist mit Ausnahme der Neuen Aktien zum Börsenhandel im regulierten Markt mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie zum Börsenhandel im regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg zugelassen. Die Neuen Aktien sollen ebenfalls zum regulierten Markt mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie zum Börsenhandel im regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Hamburg zugelassen und in die laufende Notierung einbezogen werden.

Marktschutzvereinbarungen / Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up)

Die Neuen Aktien unterliegen keinen schuldrechtlichen Marktschutzvereinbarungen und keinem schuldrechtlichen Veräußerungsverbot.

International Securities Identification Number (ISIN)/Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)/Börsenkürzel

Die Wertpapierkennziffern der bereits zugelassenen Alten Aktien der Emittentin lauten:

International Securities Identification Number (ISIN):	DE0007757007
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN):	775700
Börsenkürzel:	2HR

Die Wertpapierkennziffern der Neuen Aktien der Emittentin lauten:

International Securities Identification Number (ISIN):	DE000A14KL23
Wertpapierkennnummer (WKN):	A14 KL2

Die Neuen Aktien werden unmittelbar vor ihrer Zulassung zum Börsenhandel in die ISIN der Alten Aktien der Emittentin umbucht.

Designated Sponsor

Die ODDO SEYDLER BANK AG, Schillerstraße 27-29, 60313 Frankfurt am Main („**ODDO SEYDLER**“), hat die Funktion des Designated Sponsors für die an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Emittentin übernommen. Nach dem Designated Sponsor-Vertrag mit der Emittentin wird ODDO SEYDLER während der täglichen Handelszeiten limitierte Kauf- und Verkaufsoffer für Aktien der Emittentin in das elektronische Handelssystem Xetra der Frankfurter Wertpapierbörse einstellen. Dadurch soll insbesondere eine höhere Liquidität des Handels in den Aktien erreicht werden.

ORGANE DER EMITTENTIN UND MITARBEITER

Überblick

Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

Organe der Emittentin sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Aufgabenfelder dieser Organe sind im Aktiengesetz, in der Satzung und in den Geschäftsordnungen des Vorstands und Aufsichtsrats geregelt.

Vorstand

Der Vorstand der Emittentin besteht gemäß § 5 Absatz 1 Satz 1 der Satzung der Emittentin aus mindestens zwei und höchstens sieben Personen. Gemäß § 5 Absatz 1 Satz 2 der Satzung der Emittentin ist die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder zulässig. Gemäß § 5 Absatz 2 der Satzung der Emittentin kann der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands und weitere Mitglieder des Vorstands zu stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Nach § 5 Absatz 3 der Satzung der Emittentin werden die Beschlüsse des Vorstands mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Ist ein Vorstandsvorsitzender ernannt, gibt dessen Stimme bei Stimmgleichheit den Ausschlag.

Für den Vorstand besteht eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung vom 20. August 2002. Die Geschäftsordnung des Vorstands legt, über § 5 Absatz 3 der Satzung der Emittentin hinausgehend, fest, dass die Beschlüsse des Vorstands einstimmig zu fassen sind. Darüber hinaus sieht die Geschäftsordnung des Vorstands unter anderem verschiedene Regelungen vor, die die Modalitäten der Sitzungen, die Beschlussfassung des Vorstands sowie weitere Aspekte der Vorstandsarbeit betreffen.

Der Vorstand der Emittentin führt als Leitungsorgan die Geschäfte, bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und setzt diese in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. Dabei ist er an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Geschäftsverlauf, Strategie und Risiken.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie § 13 der Satzung der Emittentin sehen bestimmte Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands vor, die einem Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats unterliegen. Gemäß § 6 Absatz 1 der Satzung der Emittentin wird die Emittentin durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten. Die Vorstandsmitglieder sind befugt, im Namen der Emittentin mit sich als Vertreter eines Dritten, nicht jedoch mit sich in eigenem Namen, Rechtsgeschäfte vorzunehmen. Gemäß § 6 Absatz 2 der Satzung der Emittentin kann die Vertretung der Emittentin jedoch auch mit den gesetzlichen Einschränkungen durch zwei Prokuristen erfolgen.

Mitglieder des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands der Emittentin sowie deren jeweilige Zuständigkeit sind in der folgenden Übersicht aufgeführt:

Name (Geburtsdatum)	Mitglied seit	Bestellt bis	Zuständigkeit
Niels H. Hansen (24. September 1965)	12. März 2001	31. Dezember 2017	Vorstandsvorsitzender, internationales Geschäft und Kommunikation
Detlev Wösten (8. September 1971)	1. August 2011	31. Dezember 2016	Produktion und Technik

Niels H. Hansen

Niels H. Hansen ist seit Januar 2012 Vorstandsvorsitzender der H&R AG. Seine Schwerpunkte liegen vor allem im internationalen Geschäft und in der Unternehmenskommunikation.

Herr Niels H. Hansen ist Bankkaufmann und Industriefachwirt und war im Jahr 1986 bei der Haltermann Inc. in Houston (USA), im Jahr 1987 bei der Commerzbank S.A. in Madrid (Spanien) und von 1988 bis 1989 bei der Commerzbank AG in Hamburg tätig. Seit 1990 ist der Urenkel des Gründers der H&R-Gruppe, deren wichtigste Gesellschaft die Emittentin ist, als aktives Mitglied der Geschäftsleitung in den operativen Gesellschaften der H&R-Gruppe tätig. So war Herr Hansen von 1990 bis 1999 in leitender Position bei der Hansen & Rosenthal KG, Hamburg, tätig. Von Beginn an begleitete er maßgeblich alle bedeutenden Transaktionen, wie zum Beispiel die Akquisition der Schmierstoffraffinerie Salzbergen in 1994 und der Wasag-Chemie AG in 2004, die später zur heutigen H&R AG wurde. 1996 führte er ein gruppenweit einheitliches System zur Ressourcenplanung ein („ERP-System“). Im Jahr 2001 wurde Herr Niels H. Hansen in den Vorstand der H&R AG berufen und verantwortete dort die Bereiche Vertrieb und Informatik. Zudem baut er seit 2004 federführend das internationale Geschäft auf. Derzeit ist Herr Hansen auch Mitglied des Board of Directors der European Wax Federation, Brüssel sowie Geschäftsführer der H&R Wax Company Vertrieb GmbH und der H&R Beteiligung GmbH.

Darüber hinaus ist beziehungsweise war Herr Hansen in den letzten fünf Jahren in keinem Unternehmen Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane bzw. Partner oder Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Hansen unmittelbar und mittelbar insgesamt Stück 21.606.534 Aktien der Emittentin.

Detlev Wösten

Seit August 2011 ist Detlev Wösten CPO (Chief Production Officer) und Mitglied des Vorstandes der H&R AG. Von August 2011 bis Dezember 2014 war er stellvertretender Vorstand. Er verantwortet die Bereiche Produktion und Technik. Seit 2001 ist der Diplomingenieur in dem H&R AG-Konzern, deren wichtigste Gesellschaft die Emittentin ist, tätig. Vor seiner Karriere bei dem H&R AG-Konzern sammelte er zahlreiche Erfahrungen im Anlagenbau bei der Lurgi AG und war unter anderem Geschäftsführer der unternehmenseigenen Raffinerie in Hamburg.

Neben der Mitgliedschaft im Vorstand der H&R AG hat Herr Wösten ein Aufsichtsratsmandat bei der Glasgard AG, Lollar.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Wösten unmittelbar und mittelbar insgesamt Stück 100 Aktien der Emittentin.

Während der letzten fünf Jahre gab es bei keinem Vorstandsmitglied der Emittentin etwaige Schuldsprüche in Bezug auf betrügerische Straftaten. Auch war kein Mitglied des Vorstandes in diesem Zeitraum im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Verwaltungs-, Geschäftsführungs- bzw. Aufsichtsorgan oder als Mitglied des oberen Managements von etwaigen Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen betroffen. Des Weiteren war auch keines der Vorstandsmitglieder von etwaigen öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen von Seiten der gesetzlichen Behörden oder der Regulierungsbehörden (einschließlich bestimmter Berufsverbände) betroffen. Schließlich ist kein Mitglied des Vorstandes jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgan eines Emittenten oder für die Tätigkeit im Management oder die Führung der Geschäfte eines Emittenten während der letzten fünf Jahre als untauglich angesehen worden.

Der Vorstand ist am Sitz der Emittentin unter der Adresse Neuenkirchener Straße 8, 48499 Salzbergen, erreichbar.

Dienstverträge

Niels H. Hansen

Der Dienstvertrag zwischen Herrn Niels H. Hansen und der Emittentin vom 16. April 2012 und Nachtrag vom 9. Dezember 2014 hat derzeit eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 und kann von Herrn Hansen mit einer Frist von sechs Monaten zum Quartalsende gekündigt werden. Im Falle einer erneuten Bestellung zum Vorstandsmitglied verlängert sich der Dienstvertrag jeweils um den Zeitraum, für den Herr Hansen erneut zum Vorstandsmitglied der Emittentin bestellt wird. Er sieht für den Fall der Beendigung keine Vergünstigungen vor.

Detlev Wösten

Der Dienstvertrag zwischen Herrn Detlev Wösten und der Emittentin vom 28. Juli 2011 und Nachträgen vom 10. Juli 2013 und 25. November 2014 hat derzeit eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016 und kann von Herrn Wösten mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende gekündigt werden. Nach dem 31. Dezember 2016 verlängert sich der Dienstvertrag jeweils um den Zeitraum, für den Herr Wösten erneut zum Vorstandsmitglied der Emittentin bestellt wird. Er sieht für den Fall der Beendigung keine Vergünstigungen vor.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Emittentin setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängige Komponente besteht aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogene Komponente aus einer variablen Vergütung und einem im Ermessen des Aufsichtsrates stehenden jährlichen Sonder- bzw. Anerkennungsbonus von maximal EUR 100.000,00 besteht.

Kriterien für die Bemessung der Vorstandsvergütung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Vorstandsmitglieder sowie deren individueller Leistung. Die Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands werden vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft und, falls erforderlich, angepasst. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vorstandsvergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt.

Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedene Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören im Wesentlichen Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiel, sowie die private Dienstwagenutzung. Zu den Nebenleistungen von Nils H. Hansen gehören auch Versicherungsprämien für eine private Todesfall- und Invaliditätsversicherung, die auch private Risiken abdeckt. Die Nebenleistungen von Herrn Detlev Wösten umfassen die Versicherungsprämien für eine Versicherung für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten.

Für Herrn Niels H. Hansen setzt sich die variable Vergütung je zur Hälfte aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sog. Ergebnis-Komponente) basierend auf dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 16 HGB bereinigten operativen Konzernergebnis (EBITDA) und einer zweiten Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sog. Nachhaltigkeits-Komponente) zusammen. Die variable Vergütung von Herrn Niels H. Hansen basiert auf einem Hürendensystem mit Zielkorridor, das sich an dem jährlichen operativen Ergebnis der H&R AG-Gruppe (EBITDA) und bestimmten langfristigen Zielen eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraumes bemisst. Die maximale jährliche Zieltantieme ist im Falle von Herrn Niels H. Hansen auf 100% des jeweiligen Jahresbruttogehalts beschränkt. Die Ergebnis-Komponente kann bis zu 50% der gesamten jährlichen Zieltantieme erreichen und ist abhängig vom Erreichen des im Geschäftsplan festgelegten EBITDA. Erreicht das EBITDA 110% oder mehr des Plans, so beläuft sich der Anspruch auf 100% der Ergebniskomponente (entsprechend 50% der jährlichen Zieltantieme). Der maximale Anspruch auf die Ergebnis-Komponente mindert sich linear um den Anteil, um den das EBITDA den Plan unterschreitet. Die Nachhaltigkeits-Komponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) über einen rollierenden 3-Jahres-Zeitraum vor. Die Rendite ermittelt sich als Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen). Bei Erreichen einer durchschnittlich jährlichen ROCE-Rendite von 20% oder mehr werden maximal 50% der jährlichen Zieltantieme ver-

gütet. Der maximale Anspruch auf die Nachhaltigkeits-Komponente reduziert sich anteilig bis zu einer ROCE-Rendite von 5% auf 0%.

Der Dienstvertrag von Nils H. Hansen sieht vor, im Falle von außergewöhnlichen Entwicklungen bei der Emittentin, die weder zum Zeitpunkt des Abschlusses des Dienstvertrags noch zum Zeitpunkt der jeweiligen Zielfestlegungen vorhersehbar waren und die ein Festhalten an der vereinbarten Höhe der variablen Vergütung oder an den festgelegten Zielen für die Emittentin unzumutbar erscheinen lassen, die vereinbarte Höhe der variablen Vergütung zu begrenzen. Dies kann auch durch eine angemessene Anpassung der bereits festgelegten Ziele für die variable Vergütung erfolgen.

Die variable Vergütung von Detlev Wösten bemisst sich an dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 16 HGB bereinigten, operativen Konzernergebnis (EBITDA), individuellen Zielvereinbarungen und bestimmten langfristigen Zielen. Die individuellen Ziele sind zwischen dem Aufsichtsrat und Herrn Wösten jeweils bis spätestens 31. März des Geschäftsjahres festzusetzen. Bezüge aus Mandaten in einem Aufsichtsrat oder ähnlichem Organ einer Kapital- oder Personengesellschaft, an der die Emittentin beteiligt ist, werden, soweit sie einen Jahresfreibetrag in Höhe von EUR 20.000,00 übersteigen, auf das Bruttojahreseinkommen von Detlev Wösten angerechnet.

Der ursprüngliche Dienstvertrag von Detlev Wösten war für die Dauer von zwei Jahren geschlossen worden und sah daher für die variable Vergütung keine mehrjährige Bemessungsgrundlage vor. Der Dienstvertrag wurde im November 2014 bis zum 31. Dezember 2016 verlängert, eine Anpassung der Vergütungsregelung wurde jedoch nicht vorgenommen, so dass es für die variable Vergütung keine mehrjährige Bemessungsgrundlage gibt, so dass negativen Entwicklungen keine Rechnung getragen wird.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das ausscheidende Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Absatz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags überschreiten. Die Emittentin ist dieser Empfehlung durch die Aufnahme sog. „Koppelungsklauseln“ in die Dienstverträge im rechtlich zulässigen Umfang gefolgt. Sie sehen vor, dass im Falle eines Widerrufs der Bestellung, der Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund oder bei einer sonstigen Beendigung der Organstellung durch die Emittentin auch die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des Amtes, spätestens jedoch zum Ende der vorgesehenen Bestellungszeit enden. Wertpapierbezogene Anreizmechanismen, wie Aktienoptionsprogramme, bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr 2014 gestaltete sich die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Emittentin wie folgt:

Vorstandsmitglied	Festvergütung	Nebenleistungen	Variable Vergütung	Gesamtvergütung
	(in Euro)			
Niels H. Hansen	356.747	251	92.750	449.748
Detlev Wösten	231.747	16.478	141.750	389.976

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Emittentin besteht gemäß § 8 Absatz 1 der Satzung aus neun Mitgliedern. Für den Aufsichtsrat besteht eine Geschäftsordnung vom 27. März 2012. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand.

Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, wie beispielsweise Zusammensetzung und Zuständigkeiten, regelt die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Emittentin. Die Vorschriften über die Vorbereitung von Sitzungen und die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats finden auf die Arbeit der Ausschüsse entsprechend Anwendung.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Geburtsdatum	Mitglied seit	Bestellt bis ¹	Mitgliedschaft in Verwaltungs- Geschäftsführungs oder Aufsichtsratsposition bzw. Partner während der letzten 5 Jahre
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	14. September 1964	6. September 2011	2016	Geschäftsführer der H&R Beteiligung GmbH Aufsichtsratsmandat bei der Hamburger Getreide-Lagerhaus Aktiengesellschaft
Roland Chmiel (stellvertretender Vorsitzender)	24. Oktober 1957	28. Oktober 2010	2015	Aufsichtsratsmandat bei der Togonal-Werk AG Partner der Kanzlei Weiss Walter Fischer-Zernin, Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Nils Hansen	7. Juni 1940	23. August 2001	2016	Aufsichtsratsmandat bei der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft Geschäftsführer bzw. Mitglied der Geschäftsführung der H&R Refining GmbH, H&R Wax Company Vertrieb GmbH, H&R Holding GmbH, H&R Beteiligung GmbH, H&R Internationale Beteiligung GmbH, H&R Group US Inc.
Anja Krusel	24. Mai 1967	31. Mai 2012	2016	Mitglied der Geschäftsführung der Microsoft Deutschland GmbH Geschäftsführerin der Philips Deutschland GmbH (bis 2010)
Dr. Hartmut Schütter	20. November 1944	23. Juli 2013	2017	-
Dr. Rolf Schwedhelm	22. Juni 1955	28. Oktober 2010	2015	Vorsitzender des Aufsichtsrats der DeutscheAnwaltAkademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH Partner der Kanzlei Streck Mack Schwedhelm Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
Reinhold Grothus	4. Oktober 1960	19. April 2012	2017	-
Harald Januszewski	11. April 1962	19. April 2012	2017	-
Rainer Metzner	19. April 1961	19. April 2012	2017	-

¹ Sofern im Zeitpunkt ihrer Wahl nicht anders angegeben, werden die Mitglieder des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung für einen Zeitraum bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, jedoch in keinem Fall für mehr als fünf Jahre, gewählt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet.

- **Dr. Joachim Girg:** Aufsichtsratsvorsitzender
(Dipl. Kaufmann, München)

Dr. Joachim Girg ist seit 2010 Geschäftsführer der H&R Beteiligung GmbH und seit September 2011 Mitglied des Aufsichtsrats der H&R AG. Am 31. Mai 2012 wurde er zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Von 1992 bis Anfang 2010 war der Diplom-Kaufmann bei verschiedenen Kreditinstituten in Frankfurt am Main und München tätig. Hierbei sammelte Dr. Girg als Projektleiter umfangreiche

Transaktionserfahrungen in Kapitalmarktgeschäften - zum Beispiel bei Börsengängen, Kapitalerhöhungen sowie im Bereich Merger & Acquisitions. Ebenso leitete er als Geschäftsführer die HVB Principal Equity GmbH in München. An deren Aufbau wirkte er von Anfang an maßgeblich mit. In Ergänzung hierzu verfügt Dr. Girg über umfangreiche Kenntnisse in nahezu allen Bereichen des Firmenkundengeschäfts.

Neben dem Vorsitz des Aufsichtsrats der H&R AG hat Herr Dr. Joachim Girg ein weiteres Aufsichtsratsmandat bei Hamburger Getreide-Lagerhaus Aktiengesellschaft, Hamburg.

Die laufende Mandatsperiode von Herrn Dr. Girg als Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Dr. Girg keine Aktien der Emittentin. Aktienoptionen bestanden nicht.

- **Roland Chmiel:** Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
(Dipl.-Kaufmann; Wirtschaftsprüfer, München)

Roland Chmiel ist als Wirtschaftsprüfer seit 2009 Partner der Kanzlei Weiss Walter Fischer-Zernin in München und seit 2011 Mitglied des Aufsichtsrates der H&R AG. Herr Chmiel verfügt über eine 25-jährige Erfahrung in der Wirtschaftsprüfung sowie in der steuerlichen, handelsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung mittelständischer Unternehmensgruppen. Zudem sammelte Herr Chmiel spezielle Erfahrungen in der Restrukturierungs- und Sanierungsberatung sowie der Unternehmensbewertung für betriebswirtschaftliche und steuerliche Zwecke.

Neben der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der H&R AG hat Herr Chmiel ein weiteres Aufsichtsratsmandat bei der Togonal-Werk AG, München.

Die laufende Mandatsperiode von Herrn Chmiel als Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Chmiel keine Aktien der Emittentin. Aktienoptionen bestanden nicht.

- **Nils Hansen:** Mitglied des Aufsichtsrats
(Kaufmann, Quickborn)

Nils Hansen leitet die H&R- Gruppe, an deren einzelne Gesellschaften er die Mehrheit der Stimmrechte hält und die von ihm beherrscht werden. Die H&R AG wiederum ist Teil der H&R-Gruppe. Dem Aufsichtsrat der H&R AG gehört Herr Hansen seit der Verschmelzung mit der Wasag Chemie AG in 2001 an. Herr Hansen führt das 1919 gegründete Handelsunternehmen Hansen & Rosenthal bereits in der dritten Generation und hat durch wesentliche Unternehmensschritte (Übernahme der Raffinerien in Salzbergen und Hamburg; Verschmelzung mit Wasag Chemie AG) das Familienunternehmen zu einem international agierenden Firmenverbund gemacht.

Neben der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der H&R AG nimmt Herr Hansen ein weiteres Aufsichtsratsmandat bei der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg, wahr.

Die laufende Mandatsperiode von Herrn Nils Hansen als Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Nils Hansen unmittelbar und mittelbar insgesamt Stück 21.606.534 Aktien der Emittentin. Aktienoptionen bestanden nicht.

- **Anja Krusel** Mitglied des Aufsichtsrats
(Dipl. Kauffrau, Hamburg)

Anja Krusel ist als Finanzchefin Mitglied der Geschäftsleitung der Microsoft Deutschland GmbH. Dem Aufsichtsrat der H&R AG gehört Frau Krusel seit 2012 an. Von 1995 bis 2010 war sie in verschiedenen Funktionen als Controllerin und Finanzchefin innerhalb des Philips-Konzerns im Einsatz. Anja Krusel

verfügt aufgrund ihrer vielfältigen Funktionen, die sie im Laufe ihres beruflichen Werdeganges ausgeübt hat, über breite Erfahrungen im Finanz-Management, im Verwalten komplexer internationaler Projekte und weiteren Bereichen.

Neben der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der H&R AG nimmt Frau Anja Krusel keine weiteren Aufsichtsratsmandate wahr.

Die laufende Mandatsperiode von Frau Anja Krusel als Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Frau Anja Krusel keine Aktien der Emittentin. Aktienoptionen bestanden nicht.

- **Dr. Hartmut Schütter** Mitglied des Aufsichtsrats
(Consulting Engineer, Schwedt/Oder)

Dr. Hartmut Schütter ist seit 2007 als freiberuflicher Berater für Mineralölgesellschaften, Katalysatorhersteller und Ingenieurunternehmen tätig. Dem Aufsichtsrat der H&R AG gehört Dr. Schütter seit 2013 an. Von 1996 bis 2006 war er als Manager Technical Services bei der PCK Raffinerie GmbH in Schwedt und ab 2003 auch als Prokurist tätig. Von 1969 bis 1995 war Dr. Schütter in verschiedenen Funktionen als Entwicklungsingenieur Werkentwicklung bei der Gesellschaft Petrochemisches Kombinat Schwedt (PCK) und später als Head Process Engineering und Automation und als Handlungsbevollmächtigter der PCK AG tätig.

Neben der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der H&R AG nimmt Herr Dr. Hartmut Schütter keine weiteren Aufsichtsratsmandate wahr.

Die laufende Mandatsperiode von Herrn Dr. Hartmut Schütter als Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Dr. Hartmut Schütter keine Aktien der Emittentin. Aktienoptionen bestanden nicht.

- **Dr. Rolf Schwedhelm** Mitglied des Aufsichtsrats
(Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Köln)

Dr. Rolf Schwedhelm ist als Rechtsanwalt seit 1989 Partner der Kanzlei Streck Mack Schwedhelm Rechtsanwälte Partnerschaft mbB in Köln und seit 2011 Mitglied des Aufsichtsrates der H&R AG. Seine langjährige Expertise liegt vor allem in der Beratung und Vertretung im Gesellschaftsrecht, Steuer- und Strafrecht.

Neben der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der H&R AG ist Herr Dr. Rolf Schwedhelm Vorsitzender des Aufsichtsrats der DeutscheAnwaltAkademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin.

Die laufende Mandatsperiode von Herrn Dr. Rolf Schwedhelm als Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Dr. Rolf Schwedhelm keine Aktien der Emittentin. Aktienoptionen bestanden nicht.

- **Reinhold Grothus** Mitglied des Aufsichtsrats
(Arbeitnehmersvertreter, Salzbergen)

Reinhold Grothus ist Chemikant und seit April 2002 Mitglied des Aufsichtsrates der H&R AG. Er verfügt über eine 30-jährige Berufserfahrung und ist seit 2002 Konzernbetriebsratsvorsitzender der H&R AG sowie Betriebsratsvorsitzender der H&R ChemPharm GmbH.

Neben der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der H&R AG nimmt Herr Reinhold Grothus keine weiteren Aufsichtsratsmandate wahr.

Die laufende Mandatsperiode von Herrn Reinhold Grothus als Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Reinhold Grothus insgesamt Stück 1.510 Aktien der Emittentin. Aktienoptionen bestanden nicht.

- **Harald Januszewski** Mitglied des Aufsichtsrats

(Arbeitnehmersvertreter, Coburg)

Harald Januszewski begann 1977 seine Ausbildung zum Kunststoff-Formengeber bei der GAUDLITZ GmbH und beendete sie 1980. Seit 1991 ist er Mitglied des Betriebsrates der GAUDLITZ GmbH und seit 2004 stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und Mitglied des Wirtschaftsausschusses der GAUDLITZ GmbH. Zudem ist Herr Januszewski seit 2008 Mitglied des Konzernbetriebsrates der H&R AG und seit 2012 Mitglied des Aufsichtsrates der H&R AG. Neben der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der H&R AG nimmt Herr Harald Januszewski keine weiteren Aufsichtsratsmandate wahr.

Die laufende Mandatsperiode von Herrn Harald Januszewski als Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Harald Januszewski insgesamt Stück 110 Aktien der Emittentin. Aktienoptionen bestanden nicht.

- **Rainer Metzner** Mitglied des Aufsichtsrats

(Arbeitnehmersvertreter, Coburg)

Rainer Metzner ist seit 2007 Vertriebsmanager im Bereich Medizintechnik bei der GAUDLITZ GmbH, einer Tochtergesellschaft der H&R AG. Dem Aufsichtsrat der H&R AG gehört er seit 2012 an. Herr Metzner begann seine berufliche Laufbahn als gelernter Werkzeugmacher und Konstrukteur für Spritzwerkzeuge ebenfalls bei der GAUDLITZ GmbH und verfügt über eine entsprechend große Erfahrung im Bereich der Herstellung hochpräziser Kunststoffteile.

Neben der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der H&R AG nimmt Herr Rainer Metzner keine weiteren Aufsichtsratsmandate wahr.

Die laufende Mandatsperiode von Herrn Rainer Metzner als Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Zum Datum dieses Prospektes hielt Herr Rainer Metzner insgesamt Stück 275 Aktien der Emittentin. Aktienoptionen bestanden nicht.

In den letzten fünf Jahren waren die Aufsichtsratsmitglieder mit Ausnahme der angegebenen Tätigkeiten in keinen weiteren Unternehmen Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane bzw. Partner oder Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Während der letzten fünf Jahre gab es bei keinem Aufsichtsratsmitglied der Emittentin etwaige Schuldsprüche in Bezug auf betrügerische Straftaten. Auch war kein Mitglied des Aufsichtsrats in diesem Zeitraum im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Verwaltungs-, Geschäftsführungs- bzw. Aufsichtsorgan oder als Mitglied des oberen Managements von etwaigen Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen betroffen. Des Weiteren war auch keines der Aufsichtsratsmitglieder von öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen von Seiten der gesetzlichen Behörden oder der Regulierungsbehörden (einschließlich bestimmter Berufsverbände) betroffen. Schließlich ist kein Mitglied des Aufsichtsrats jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgan eines Emittenten oder für die Tätigkeit im Management oder die Führung der Geschäfte eines Emittenten während der letzten fünf Jahre als untauglich angesehen worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind am Sitz der Emittentin unter der Adresse Neuenkirchener Straße 8, 48499 Salzbergen, erreichbar.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Emittentin wird in § 15 der Satzung der Emittentin geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der Emittentin erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von EUR 20.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine jährliche variable Vergütung auf Basis der anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelte Rendite (*Return on Capital Employed – RoCE*). Die Rendite berechnet sich als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) und dem zinstragenden Kapital, ermittelt als Summe aus Nettofinanzschulden, Eigenkapital und Pensionsrückstellungen. Voraussetzung für die Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite von 10%. Dafür werden EUR 10.000,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr gezahlt. Für jeden über 10% Mindestrendite hinausgehenden Prozentpunkt erhöht sich die variable Vergütung um EUR 1.500,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr. Die variable Vergütung ist auf insgesamt EUR 32.500,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr begrenzt.

Aufsichtsratsmitglieder, die - mit Ausnahme des Prüfungsausschusses - einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten je Ausschuss zusätzlich 1/8 der jährlichen Festvergütung. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der Emittentin wird mit 1/4 der jährlichen Festvergütung vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgehenden Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten ihre Vergütung zeitanteilig. Die auf die Vergütung zu zahlende Umsatzsteuer wird den Aufsichtsratsmitgliedern von der Gesellschaft erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats der Emittentin oder einer seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von EUR 200,00.

Im Geschäftsjahr 2014 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Emittentin die folgende Vergütung:

Aufsichtsratsmitglied	Festvergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Variable Vergütung	Gesamtvergütung
	(in Euro)			
Dr. Joachim Girg	60.000	20.000	-	80.000
Roland Chmiel	30.000	15.000	-	45.000
Nils Hansen	20.000	10.000	-	30.000
Dr. Rolf Schwedhelm	20.000	2.500	-	22.500
Anja Krusel	20.000	7.500	-	27.500
Dr. Hartmut Schütter	20.000	5.000	-	25.000
Reinhold Grothus	20.000	2.500	-	22.500
Harald Januszewski	20.000	-	-	20.000
Rainer Metzner	20.000	-	-	20.000

Oberes Management

- **Wolfgang Hartwig** Geschäftsführer H&R Group Services GmbH
(Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH), Hamburg)

Wolfgang Hartwig ist seit 2013 Geschäftsführer der H&R Group Services GmbH und Chief Financial Officer (Leiter Finanzen, CFO) der H&R AG. Seit 2012 ist er außerdem Geschäftsführer der Hamburger Wohnraum GmbH. Herr Hartwig hat langjährige Erfahrung im Bereich Management und Controlling und ist Gründer der Trionik Multisport GmbH, dessen Geschäftsführender Gesellschafter er von 2011 bis 2014 war. Von 2004 bis 2011 war Herr Hartwig zunächst als Leiter Controlling und später als Geschäftsführer und CFO der Minimax Viking GmbH, ein Unternehmen im Bereich des industriellen Brandschutzes, tätig. Zuvor war er zwei Jahre selbständiger Berater bei KPMG Corporate Finance. Nach seinem Abschluss in 1994 zum Dipl.-Wirtschaftsingenieur war Herr Hartwig im Bereich Controlling bei der Telefunken Gruppe und von 1996 bis 1999 als kaufmännischer Geschäftsführer der Vishay Telefunken Semiconductors GmbH beschäftigt.

Der Anstellungsvertrag von Herrn Hartwig hat eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2016.

Die Gesamtvergütung von Wolfgang Hartwig für das Geschäftsjahr 2014 betrug EUR 256.396,61, bestehend aus einer Festvergütung (EUR 186.252,00), Nebenleistungen (EUR 20.144,61) und einer variablen Vergütung (EUR 50.000,00).

Zum Datum dieses Prospektes hielt Wolfgang Hartwig keine Aktien der Emittentin.

In den letzten fünf Jahren war Wolfgang Hartwig mit Ausnahme der angegebenen Tätigkeiten in keinen weiteren Unternehmen Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane bzw. Partner oder Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Während der letzten fünf Jahre wurde Wolfgang Hartwig in Bezug auf betrügerische Straftaten nicht schuldig gesprochen. In diesem Zeitraum war er auch nicht im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Verwaltungs-, Geschäftsführungs- bzw. Aufsichtsorgan oder als Mitglied des oberen Managements von etwaigen Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen betroffen. Des Weiteren war er auch nicht von öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen von Seiten der gesetzlichen Behörden oder der Regulierungsbehörden (einschließlich bestimmter Berufsverbände) betroffen. Schließlich ist Herr Hartwig niemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgan eines Emittenten oder für die Tätigkeit im Management oder die Führung der Geschäfte eines Emittenten während der letzten fünf Jahre als untauglich angesehen worden.

Wolfgang Hartwig ist am Sitz der Emittentin unter der Adresse Neuenkirchener Straße 8, 48499 Salzbergen, erreichbar.

Vergünstigungen bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses

Es bestehen keine Dienstleistungsverträge, die zwischen den Mitgliedern der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane und dem Emittenten bzw. seinen Tochtergesellschaften geschlossen wurden und die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses Vergünstigungen vorsehen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Gemäß § 14 der Satzung der Emittentin ist der Aufsichtsrat befugt, aus seiner Mitte Ausschüsse zu bilden. Nach § 7 ff. der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vom 27. März 2012 bildet der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Präsidialausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Ausschuss für Kapitalmaßnahmen und einen Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie. Der Aufsichtsrat der Emittentin ist befugt, aus seiner Mitte weitere Ausschüsse zu bilden. Dabei können den Ausschüssen, soweit gesetzlich zulässig, auch Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats übertragen werden. Der Aufsichtsrat der Emittentin hat die folgenden Ausschüsse gebildet:

Prüfungsausschuss

Die Aufgaben des Prüfungsausschusses liegen vor allem darin den Rechnungslegungsprozess, das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem des Unternehmens zu überwachen und sich über die Prüfungser-

gebnisse sowie den Prüfungsplan der internen Revision unterrichten zu lassen. Des Weiteren gibt der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und berät im Rahmen der Erteilung des Prüfauftrags an den Abschlussprüfer für das jeweils nächste Geschäftsjahr. Für den Vorsitz dieses Ausschusses sind besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Folgende Personen sind derzeit Mitglieder des Prüfungsausschusses:

- Roland Chmiel, Vorsitzender
- Dr. Joachim Girg, Mitglied
- Anja Krusel, Mitglied

§ 107 Abs. 4 AktG verlangt, dass sofern der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss bildet, mindestens ein unabhängiges Mitglied über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 AktG). Nach Auffassung des Aufsichtsrats der Emittentin verfügt Herr Chmiel als Wirtschaftsprüfer über die für den Vorsitz dieses Ausschusses geforderten besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und darüber hinaus als unabhängiger Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG qualifiziert ist.

Präsidialausschuss

Der Präsidialausschuss ist für die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zuständig und sorgt für eine langfristige Nachfolgeplanung. Darüber hinaus unterbreitet der Präsidialausschuss dem Gesamtaufsichtsrat Beschlussvorschläge für die Vergütung des Vorstandes.

Folgende Personen sind derzeit Mitglieder des Präsidialausschusses:

- Dr. Joachim Girg, Vorsitzender
- Roland Chmiel, Mitglied
- Reinhold Grothus, Mitglied
- Nils Hansen, Mitglied

Ausschuss für Kapitalmaßnahmen

Folgende Personen sind derzeit Mitglieder des Ausschusses für Kapitalmaßnahmen und Investitionen:

- Dr. Joachim Girg, Vorsitzender
- Roland Chmiel, Mitglied
- Anja Krusel, Mitglied

Dieser Ausschuss wird zur Vorbereitung von Abstimmungen über Kapitalmaßnahmen im Aufsichtsrat eingesetzt.

Nominierungsausschuss

Folgende Personen sind derzeit Mitglieder des Nominierungsausschusses:

- Nils Hansen, Vorsitzender
- Dr. Joachim Girg, Mitglied
- Dr. Rolf Schwedhelm, Mitglied

Aufgabe des Nominierungsausschusses ist die Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten für Wahlvorschläge des Gesamtgremiums an die Hauptversammlung. Hierbei orientiert sich der Ausschuss neben rein fach-

bezogenen Themen auch am Grundsatz der Vielfalt und hat sich zum Ziel gesetzt, ein Fünftel der neu zu besetzenden Positionen im Aufsichtsrat mit Frauen zu besetzen.

Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie

Der Ausschuss für Raffinerietechnik besteht aus drei Personen und befasst sich mit der Beratung und Überwachung des Vorstandes bei der strategischen Weiterentwicklung der Raffineriestandorte des H&R AG-Konzerns.

Folgende Personen sind derzeit Mitglieder des Ausschuss für Raffinerietechnik:

- Dr. Hartmut Schütter, Vorsitzender
- Dr. Joachim Girg, Mitglied
- Nils Hansen, Mitglied

Beirat

Die Emittentin verfügt neben dem gesetzlichen Aufsichtsrat über einen beratenden Beirat, dem Experten angehören, die ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Raffinerietechnik einbringen. Dem Beirat gehören die folgenden Mitglieder an:

- Harald Baumgart (Geschäftsführer der KG Deutsche Gasrußwerke)
- Eckbert von Bohlen und Halbach (Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH)
- Sabine Dietrich (Vorstandsmitglied der BP Europa SE)
- Dr. Ing. Bernd Drouven (Aufsichtsratsvorsitzender des Northern Institute of Technology Management)
- Dr. Erwin Grandinger (Unternehmer)
- Dr. Bernd Pfaffenbach (Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie a.D.)
- Wilhelm Scholten (Geschäftsführer der Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH)
- Dr. Gertrud Rosa Traud (Chefvolkswirtin der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen)

Erklärung zu verwandtschaftlichen Beziehungen

Es bestehen mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Verwandtschaftsverhältnisse keine verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern von Vorstand, Aufsichtsrat und oberem Management der Emittentin: Das Aufsichtsratsmitglied Nils Hansen ist der Vater des Vorstandsvorsitzenden Niels H. Hansen.

Potentielle Interessenkonflikte

Es bestehen keine potentiellen Interessenkonflikte der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und der Mitglieder des oberen Managements der Emittentin zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Emittentin und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen, bis auf Interessenkonflikten, die dadurch entstehen können, dass der Vorstandsvorsitzende Herr Niels H. Hansen und das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Nils Hansen mittelbar Aktionäre der Emittentin sind.

Hauptversammlung

Einführung

Die Hauptversammlung ist das Organ der Emittentin, in dem die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen können. Die Hauptversammlung der Emittentin findet nach § 16 der Satzung der Emittentin am Sitz der Emittentin statt, soweit die einberufende Stelle keinen anderen Ort bestimmt.

Die ordentliche Hauptversammlung wird innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres abgehalten und wird vom Vorstand, vom Aufsichtsrat oder in den gesetzlich vorgesehenen Fällen durch andere Personen einberufen. Außerordentliche Hauptversammlungen können so oft einberufen werden, wie es im Interesse der Emittentin erforderlich scheint.

Beschlussfassung

Beschlüsse der Hauptversammlung werden, sofern nicht die Satzung oder gesetzliche Vorschriften etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Schreibt das Aktiengesetz außerdem zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt, soweit gesetzlich zulässig, die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften bedürfen insbesondere Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss, Kapitalherabsetzungen, die Auflösung, Umwandlung oder Verschmelzung der Gesellschaft, die Übertragung des Gesellschaftsvermögens und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 ff. AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmengleichheit gilt, ausgenommen bei Wahlen, ein Antrag als abgelehnt. Wird bei Wahlen im ersten Wahlgang die einfache Stimmenmehrheit nicht erreicht, so findet eine Stichwahl zwischen den beiden Personen statt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Bei gleicher Stimmenzahl im zweiten Wahlgang entscheidet das durch den Vorsitzenden der Hauptversammlung zu ziehende Los.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das Stimmrecht beginnt mit der vollständigen Leistung der Einlage. Das Stimmrecht kann auch durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Wenn weder ein Kreditinstitut noch eine Aktionärsvereinigung bevollmächtigt wird, ist die Vollmacht ebenso wie der Nachweis der Bevollmächtigung gegenüber der Gesellschaft in Textform (§ 126b BGB) zu erteilen bzw. zu widerrufen. Die Einzelheiten für die Erteilung dieser Vollmacht werden zusammen mit der Einberufung der Hauptversammlung in den Gesellschaftsblättern bekannt gemacht. Die Wahrnehmung der Vollmacht durch einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter ist ausgeschlossen, wenn ihr keine Einzelweisung zugrunde liegt.

Jeder Aktionär hat in der Hauptversammlung ein eigenes Rede- und Fragerecht, das verschiedenen Einschränkungen, insbesondere im Hinblick auf Geheimhaltungsinteressen der Gesellschaft und auf den ordnungsgemäßen und zügigen Ablauf der Hauptversammlung, unterliegt. Unter bestimmten Voraussetzungen, die im Aktiengesetz geregelt sind, sind Aktionäre und Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats berechtigt, durch Klage beim zuständigen Landgericht Beschlüsse der Hauptversammlung unter verschiedenen rechtlichen Gesichtspunkten anzufechten oder deren Nichtigkeit gerichtlich feststellen zu lassen.

Zuständigkeiten

Die Hauptversammlung beschließt in den im Gesetz und in der Satzung ausdrücklich bestimmten Fällen und damit u.a. über die Bestellung der Mitglieder des Aufsichtsrats, soweit sie nicht anderweitig in den Aufsichtsrat zu entsenden sind, über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, etwaige Satzungsänderungen, über Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und der Kapitalherabsetzung, die Bestellung von Prüfern zur Prüfung von Vorgängen bei der Geschäftsführung oder die Auflösung der Emittentin. Die Satzung der Emittentin sieht kein Entsenderecht vor.

Corporate Governance und Compliance

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der im Februar 2002 verabschiedete Deutsche Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung vom 24. Juni 2014 (der „**Kodex**“) beinhaltet Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Es besteht keine Pflicht, den Empfehlungen oder Anregungen des Kodex zu entsprechen. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jedoch, jährlich zu erklären, welchen Empfehlungen entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht (§ 161 AktG). Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Von den im Kodex enthaltenen Anregungen kann dagegen ohne Offenlegung abgewichen werden.

Am 20. Februar 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Emittentin in Bezug auf die Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 erklärt, dass den Empfehlungen des Kodex mit den folgenden Abweichungen entsprochen wurde und wird:

– Kodex-Ziffer 4.2.3 Abs. 2:

Die variable monetäre Vergütungskomponente des Vorstandsmitgliedes Detlev Wösten setzt sich zu gleichen Teilen aus dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 16 HGB bereinigten operativen Konzernergebnis (EBITDA) und persönlichen Zielen zusammen (sog. Ergebnis-Komponente) und beträgt ab dem Geschäftsjahr 2013 der Gesellschaft maximal 100% der jährlichen Festvergütung. Diese Form der variablen Vergütung wurde mit Rücksicht auf die zunächst bis Ende 2013 befristete Bestellung des Vorstandsmitgliedes Detlev Wösten gewählt.

Dieser Vertrag wurde im November 2014 erneut ohne eine Anpassung der Vergütungsregelung zunächst bis Ende 2016 verlängert. Da es somit zwar theoretisch eine mehrjährige Bemessungsgrundlage gibt, sich die Bemessung der variablen Vergütung aber für zwei weitere Jahre nicht daran ausrichtet, wird auch negativen Entwicklungen keine Rechnung getragen. Gleichwohl sind Vorstand und Aufsichtsrat davon überzeugt, mit dieser Form der variablen Vergütung keine der nachhaltigen Unternehmensentwicklung entgegenstehenden Fehlanreize zu setzen, da die variable Vergütungskomponente seit dem Geschäftsjahr 2013 maximal 100% der jährlichen Festvergütung beträgt. Im Falle einer weiteren Verlängerung der Vorstandsbestellung von Herrn Detlev Wösten über 2016 hinaus, wird der Aufsichtsrat erneut prüfen, ob eine Anpassung der variablen Vergütung an die dann geltenden Kodexempfehlungen erfolgen soll.

– Kodex-Ziffer 5.1.2 Abs. 2:

Weder die derzeit geltenden Vorstandsanstellungsverträge der beiden Vorstandsmitglieder der Emittentin noch die Geschäftsordnung für den Vorstand sehen eine generelle Altersgrenze für Vorstandsmitglieder der H&R AG vor. Vor dem Hintergrund der aktuellen Altersstruktur im Vorstand der Gesellschaft sahen Vorstand und Aufsichtsrat bislang keinen Anlass für eine solche Regelung, da eine formale Altersgrenze die Suche nach geeigneten Vorstandsmitgliedern unnötig erschweren kann. Der Aufsichtsrat beabsichtigt jedoch, bei künftig neu abzuschließenden Vorstandsanstellungsverträgen sowie etwaigen Änderungen bestehender Vorstandsanstellungsverträge eine generelle Altersgrenze von 65 Jahren zu vereinbaren.

– Kodex-Ziffer 5.4.6 Abs. 2:

Die jährliche variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 15 Abs. 1 der Satzung wird auf Basis der erzielten Rendite (Return on Capital Employed – ROCE) ermittelt, die sich anhand des geprüften und bestätigten Konzernabschlusses als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (E-BIT) und dem zinstragenden Kapital, ermittelt als Summe aus Nettofinanzschulden, Eigenkapital und Pensionsrückstellungen, berechnet. Diese geschäftsjahresbezogene variable Vergütungskomponente ist nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung im Sinne einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage ausgerichtet, wie sie § 87 Abs. 1, Sätze 2, 3 AktG für die Vorstandsvergütung vorsieht. Vorstand und Aufsichtsrat prüfen aktuell, ob der Hauptversammlung eine Anpassung der variablen Aufsichtsratsvergütung vor dem Hintergrund der neuen Kodexempfehlung vorgeschlagen werden soll.

Die Emittentin folgt den Empfehlungen des Kodex mit diesen Abweichungen auch zum Datum des Prospekts.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Um eine effektive Ausübung seiner Pflichten als verantwortungsvolles und transparentes Organ zu gewährleisten, hat der Vorstand verschiedene organisatorische Maßnahmen erarbeitet, die in einem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem zusammengefasst sind.

Innerhalb des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wurden aus Sicht der Emittentin geeignete Strukturen und Prozesse festgelegt und in den Rechnungslegungsprozess implementiert. Hierzu zählen verschiedene organisatorische Maßnahmen, die insbesondere die vollständige, richtige sowie zeitnahe Aufbereitung und Übermittlung der für die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts notwendigen Informationen gewährleisten sollen. Darüber hinaus enthält das interne Kontrollsystem der Emittentin Vorgaben zur inter-

nen Abstimmung, zur Funktionstrennung, zum Vieraugenprinzip sowie generelle Vorgaben in Bezug auf die Einhaltung von Richtlinien und Anweisungen.

Ziel des internen Kontrollsystems ist es, Risiken, die sich auf die Geschäftstätigkeit und die finanzielle Stabilität des H&R AG-Konzerns auswirken könnten, rechtzeitig erkennen und bewerten zu können. So werden insbesondere die generelle Marktentwicklung sowie die Wettbewerbsposition als auch Gesetzesänderungen und Änderungen der Rechnungslegungsstandards fortlaufend in Bezug auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des H&R AG-Konzerns analysiert.

Compliance im H&R AG-Konzern

Der H&R AG-Konzern verfügt über ein Integriertes-Management-System, in dem das Compliance-Management-System („CMS“) zur Identifizierung, Bewertung und Kommunikation von Risiken und Chancen eingebunden ist.

Die Führung und Kontrolle bei der Emittentin beruht einerseits auf der Satzung, den Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand, dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem jeweiligen nationalen Recht. Weitere über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende Unternehmensführungspraktiken sind Gegenstand des konzerninternen CMS.

Das CMS umfasst Kommunikationsmaßnahmen und Trainings durch Eigen- und Fremdschulungen bei allen Mitarbeitern, um diese mit der Bedeutung der ausnahmslosen Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und internen Richtlinien vertraut zu machen und so die Einhaltung aller anwendbaren Normen in allen Bereichen der Geschäftstätigkeit des H&R AG-Konzerns sicherzustellen.

Kern des CMS ist ein vom H&R AG-Konzern entwickelter Verhaltenskodex, der für sämtliche Gesellschaften des H&R AG-Konzerns gilt. In diesem Verhaltenskodex werden aus der Unternehmenspolitik der Emittentin abgeleitete verbindliche Verhaltensregeln abgeleitet, definiert und auf allen Mitarbeitererebenen zur Anwendung gebracht. Sämtliche Mitarbeiter des H&R AG-Konzerns werden laufend dafür sensibilisiert, dass sie sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit verhaltenskodexkonform zu verhalten haben. Dieses wird durch die Verfügbarkeit der zentralen Prinzipien und Werte des Verhaltenskodex in den wesentlichen Sprachen für die Mitarbeiter unterstützt. Eine Unterweisung zum Verhaltenskodex erfolgt jährlich und wird nachweislich mit einem Eintrag in einer Schulungsdatenbank oder in einem Unterweisungssystem dokumentiert. Darüber hinaus hat die Emittentin aus ihrer Unternehmenspolitik auch einen Verhaltenskodex für die Lieferanten des H&R AG-Konzerns abgeleitet. Mit diesem Verhaltenskodex im Umgang mit ihren Lieferanten vermittelt die Emittentin so auch extern ihre Prinzipien und Werte.

Je nach Aufgabenbereich werden beim H&R AG-Konzern darüber hinaus umfangreiche Schulungen zu Spezialthemen durchgeführt. Schwerpunkte bilden beim H&R AG-Konzern dabei die Themenkomplexe Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Kartellrecht. Mögliche Complianceverstöße werden systematisch vom H&R AG-Konzern verfolgt und konsequent sanktioniert. Die Einhaltung der Anforderungen des konzernweiten Verhaltenskodex und die Durchführungsquote der Unterweisungen ist zudem Gegenstand der Berichterstattungen an den Vorstand.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses unterliegt das CMS des H&R AG-Konzerns regelmäßigen Überprüfungen und, sofern erforderlich, entsprechenden Anpassungen.

BESTEUERUNG

Die folgenden Informationen sind grundsätzlicher Natur und stellen eine allgemeine Beschreibung der Grundsätze der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland dar, die im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten und der Veräußerung von Aktien nach deutschem Recht zum Datum dieses Prospektes relevant sein kann. Die folgenden Informationen erheben nicht den Anspruch, eine vollständige Beschreibung aller möglichen steuerlichen Erwägungen darzustellen, die für eine Investitionsentscheidung von Bedeutung sein können. Es können gewisse steuerliche Erwägungen nicht dargestellt sein, weil diese den allgemeinen Rechtsgrundsätzen entsprechen oder als Teil des Allgemeinwissens der Aktionäre vorausgesetzt werden. Diese Zusammenfassung bezieht sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland am Tage des Prospektes anwendbaren Rechtsvorschriften, und gilt vorbehaltlich künftiger Gesetzesänderungen, Gerichtsentscheidungen, Änderungen der Verwaltungspraxis und sonstiger Änderungen. Die folgenden Informationen stellen keine rechtliche oder steuerliche Beratung dar und sollten nicht als eine solche angesehen werden. Zukünftige Aktionäre sollten ihre Steuerberater und Rechtsanwälte zu Rate ziehen, um sich über besondere Rechtsfolgen Auskunft geben zu lassen, die aus der jeweils für sie persönlichen Situation und anwendbaren Rechtsordnung erwachsen können.

Besteuerung der Emittentin

Körperschaftsteuer

Die Emittentin ist eine deutsche Kapitalgesellschaft. Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen mit ihrem zu versteuernden Einkommen grundsätzlich der Körperschaftsteuer mit einem einheitlichen Satz von derzeit 15% zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt 15,825%). Dividenden oder andere Gewinnanteile, die die Emittentin von inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaften bezieht, bleiben bei der Ermittlung des Einkommens der Emittentin grundsätzlich außer Ansatz, wenn die Beteiligung zu Beginn des Kalenderjahres unmittelbar mindestens 10% des Grund- oder Stammkapitals betragen hat; ist ein Grund- oder Stammkapital nicht vorhanden, ist die Beteiligung an dem Vermögen, bei Genossenschaften die Beteiligung an der Summe der Geschäftsguthaben, maßgebend. Soweit Dividenden oder andere Gewinnanteile außer Ansatz bleiben, gelten 5% der jeweiligen Einnahmen pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und erhöhen damit das Einkommen der Emittentin. Gleiches gilt für Gewinne der Emittentin aus der Veräußerung von Anteilen an einer inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaft. Die 10% Mindestbeteiligung gilt jedoch nicht, insoweit bleiben die Veräußerungsgewinne insgesamt außer Ansatz, wobei auch hier 5% der jeweiligen Einnahmen pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben gelten und damit das Einkommen der Emittentin erhöhen. Verluste aus der Veräußerung solcher Anteile sind steuerlich nicht abzugsfähig.

Zinsaufwendungen sind in Höhe des Zinsertrags unbeschränkt abziehbar. Die Zinsschranke begrenzt jedoch den steuerlichen Abzug. Danach ist der steuerliche Abzug des Nettozinsaufwandes auf 30% des nach den steuerlichen Vorschriften ermittelten Gewinns vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (sog. steuerliches EBITDA) begrenzt. Die Zinsschranke ist jedoch nicht anzuwenden, sofern der Betrag der Zinsaufwendungen den Betrag der Zinserträge um weniger als EUR 3 Mio. übersteigt (sog. Freigrenze). Die Zinsschranke ist ferner nicht anzuwenden, wenn das Unternehmen nicht zu einem Konzern gehört und keine schädliche Gesellschafterfremdfinanzierung vorliegt. Gehört der Betrieb zu einem Konzern ist die Zinsschranke gleichwohl nicht anzuwenden, wenn die Eigenkapitalquote des Betriebs, der die Zinsaufwendungen abziehen möchte, die Konzerneigenkapitalquote nicht um mehr als zwei Prozentpunkte unterschreitet. Nichtabzugsfähige Beträge können grundsätzlich in Folgejahre vorgetragen werden.

Gewerbesteuer

Zusätzlich unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften mit dem in ihrem Betrieb bzw. ihren inländischen Betriebsstätten erzielten steuerpflichtigen Gewerbeertrag grundsätzlich der Gewerbesteuer. Zur Ermittlung der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlage wird der für körperschaftsteuerliche Zwecke ermittelte Gewinn um Hinzurechnungen und Kürzungen modifiziert. Bestimmte Finanzierungsaufwendungen sind gewerbesteuerlich danach nur eingeschränkt abziehbar. So werden beispielsweise Entgelte für Schulden zu 25%, Miet- und Pachtzinsen sowie Leasingraten für bestimmte Wirtschaftsgüter zu 5%, Leasingraten für unbewegliche Wirtschaftsgüter zu 12,5%, Lizenzgebühren zu 6,25% und bestimmte weitere Aufwendungen hinzugerechnet, wenn und soweit sämtliche dieser Aufwendungen den Betrag von insgesamt EUR 100.000 pro Jahr übersteigen.

Ferner können Grundstücksunternehmen auf Antrag unter engen Voraussetzungen den Gewerbeertrag um den Teil des Gewerbeertrags kürzen, der auf die Verwaltung und Nutzung des eigenen Grundbesitzes entfällt. Eine

Kürzung ist auch für Gewinne an in- oder ausländischen Personengesellschaften vorgesehen, bei denen die Kapitalgesellschaft als Mitunternehmer anzusehen ist.

Auch für Zwecke der Gewerbesteuer sind Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an einer anderen Kapitalgesellschaft grundsätzlich zu 95% von der Gewerbesteuer befreit. Für Dividenden gilt die 95%-ige Gewerbesteuerfreiheit nur dann, wenn die Emittentin an einer ausschüttenden deutschen Kapitalgesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums mindestens 15% bzw. an einer ausschüttenden nichtdeutschen EU-Kapitalgesellschaft im Sinne der Richtlinie Nr. 90/435/EWG über das gemeinsame Steuersystem der Mutter- und Tochtergesellschaften verschiedener Mitgliedsstaaten vom 23. Juli 1990 in der jeweils gültigen Fassung („**Mutter-Tochter Richtlinie**“) zu mindestens 10% beteiligt ist. Im Falle einer ausschüttenden ausländischen Nicht-EU Gesellschaft ist Voraussetzung der 95%igen Gewerbesteuerfreiheit der Dividenden u.a., dass die Emittentin an dieser ausländischen Kapitalgesellschaft seit Beginn des Erhebungszeitraums ununterbrochen zu mindestens 15% beteiligt ist. Ferner bestehen für Dividenden von ausschüttenden Nicht-EU Kapitalgesellschaften zusätzliche Voraussetzungen. Unter den Voraussetzungen eines Doppelbesteuerungsabkommens („**DBA**“) können ebenfalls Begünstigungen für Dividendenbezüge in Betracht kommen.

Die Höhe der Gewerbesteuer hängt davon ab, in welcher Gemeinde bzw. welchen Gemeinden die Emittentin Betriebsstätten unterhält. Die Steuermesszahl beträgt einheitlich 3,5%, auf die Steuermesszahl wendet die jeweilige Gemeinde den für ihre Gemeinde geltenden Hebesatz an. Der daraus resultierende Gewerbesteuersatz beträgt mindestens 7% und variiert im Übrigen je nach Hebesatz der Gemeinde, in der die Betriebsstätte unterhalten wird. Der nominale Gewerbesteuersatz beträgt derzeit zwischen 7% und rund 17,15%.

Verlustnutzung

Die Emittentin ist in der Nutzung ihrer Verluste beschränkt. Ein Verlustrücktrag ist nur für die Körperschaftsteuer und nur in den unmittelbar vorangegangenen Veranlagungszeitraum bis zu einem Betrag i.H.v. EUR 1,0 Mio. möglich. Ein Verlustvortrag ist zeitlich unbegrenzt sowohl für körperschaftsteuerliche als auch für gewerbesteuerliche Zwecke möglich. Allerdings sind Verlustvorträge in den folgenden Veranlagungszeiträumen lediglich bis zu einem Gesamtbetrag der Einkünfte bzw. Gewerbeertrag i.H.v. von höchstens EUR 1,0 Mio. unbeschränkt abziehbar. Soweit der Gesamtbetrag der Einkünfte bzw. Gewerbeertrag der Emittentin die Summe von EUR 1,0 Mio. übersteigt, ist der Abzug von Verlustvorträgen nur in Höhe von 60% des übersteigenden Betrags möglich (sogenannte „Mindestbesteuerung“). Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können grundsätzlich ohne zeitliche Beschränkung vorgetragen und in späteren Veranlagungszeiträumen im Rahmen der dargestellten Einschränkungen abgezogen werden.

Durch bestimmte mittelbare oder unmittelbare Übertragungen des gezeichneten Kapitals, der Mitgliedschaftsrechte, Beteiligungsrechte oder der Stimmrechte an der Emittentin oder durch vergleichbare Sachverhalte (so genannter schädlicher Beteiligungserwerb) können Verlustvorträge und ein Verlustrücktrag eingeschränkt oder ausgeschlossen werden. Auch bei bestimmten Umwandlungen (Verschmelzungen, Ausgliederungen, Spaltungen etc.) können Verlustvorträge wegfallen oder deren Nutzung beschränkt sein.

Besteuerung der Aktionäre

Einkommensteuer

Kapitalertragsteuer

Die Emittentin übernimmt nicht die Verantwortung für die Einbehaltung und Abführung der Kapitalertragsteuer. Seit dem 1. Januar 2012 ist der Kapitalertragssteuerabzug für Dividenden inländischer Aktiengesellschaften, deren Aktien sich in einer inländischen Sammelverwahrung i.S.d. § 5 DepotG oder in Sonderverwahrung gem. § 2 DepotG befinden, vom Gesetzgeber auf das die Dividende auszahlende (inländische) Kredit- bzw. Finanzdienstleistungsinstitut, das inländische Wertpapierhandelsunternehmen oder die inländische Wertpapierhandelsbank („**inländische Depotstelle**“) übertragen worden. Die inländische Depotstelle erhält zu diesem Zweck von der Emittentin den vollen Betrag der Dividende, nimmt für den Aktionär den Steuereinbehalt in Höhe von 25% und den auf die Kapitalertragsteuer erhobenen Solidaritätszuschlag i.H.v. 5,5% vor, führt ihn an das zuständige Finanzamt ab und zahlt den verbleibenden Nettobetrag an den Aktionär aus.

Auf Antrag werden ausländischen Körperschaften zwei Fünftel der einbehaltenen und abgeführten Kapitalertragsteuer auf Dividenden erstattet. Für Dividenden, die an eine in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne der Anlage 2 zum Einkommensteuergesetz (EStG) in Verbindung mit § 43b EStG

und der so genannten „Mutter-Tochter-Richtlinie“ (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990) ausgeschüttet werden oder an eine Kapitalgesellschaft, die in einem Staat, mit dem die Bundesrepublik Deutschland ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat, ansässig ist, kann bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen auf Antrag bei einer Gewinnausschüttung von der Einbehaltung der Kapitalertragsteuer ganz oder teilweise abgesehen werden.

Bei Aktionären, die in der Bundesrepublik Deutschland unbeschränkt steuerpflichtig sind, sowie bei Aktionären, die im Ausland ansässig sind und die ihre Aktien im Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder in einem Betriebsvermögen halten, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet und in Höhe eines etwaigen Überhanges erstattet. Für den Solidaritätszuschlag gilt entsprechendes.

Im Übrigen gilt für Ausschüttungen an im Ausland ansässige Aktionäre: Hat die Bundesrepublik Deutschland mit dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen und hält der Aktionär seine Aktien weder im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland noch in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, der im Sinne des anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens abhängig ist, kann sich der Kapitalertragssteuersatz nach Maßgabe des anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens reduzieren. Die Ermäßigung der Kapitalertragsteuer wird grundsätzlich in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlages und der unter Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Kapitalertragsteuer (in der Regel 15%) auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung erstattet wird. Formulare für das Erstattungsverfahren sind beim Bundeszentralamt für Steuern, An der Kuppe 1, 53225 Bonn, sowie den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich und können im Internet von der Website des Bundeszentralamts für Steuern unter www.bzst.bund.de heruntergeladen werden.

Besteuerung von in Deutschland ansässigen Aktionären, die ihre Aktien im Privatvermögen halten

Besteuerung der Dividenden

Bei in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen (in der Regel Personen, deren Wohnsitz oder deren gewöhnlicher Aufenthalt sich in Deutschland befindet), die ihre Aktien im Privatvermögen halten, gehören Dividenden zu den Einkünften aus Kapitalvermögen. Dividenden unterliegen grundsätzlich einer besonderen Besteuerung mit einem festen Einkommensteuersatz von 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% (insgesamt 26,375%, so genannte Abgeltungsteuer).

Aufwendungen in Zusammenhang mit den Dividenden können nicht als Werbungskosten steuerlich geltend gemacht werden; lediglich ein Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801 (EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten oder eingetragenen Lebenspartnerschaften) wird als Freibetrag gewährt. Die Einkommensteuer wird bei Dividenden durch die inländische Depotstelle im Wege des Kapitalertragssteuereinhalts von den steuerpflichtigen Erträgen abgezogen. Dabei hat der Kapitalertragssteuereinbehalt grundsätzlich abgeltende Wirkung. Das bedeutet, dass mit dem Steuerabzug die Einkommensteuerschuld des Aktionärs insoweit abgegolten ist und die Dividenden in der Jahressteuererklärung des Aktionärs nicht mehr erklärt werden müssen. Kapitaleinkünfte, die dem Kapitalertragssteuerabzug unterliegen haben, kann der Aktionär durch Antrag in der Einkommensteuererklärung trotzdem in das Veranlagungsverfahren überführen, um z.B. einen noch nicht genutzten Sparer-Pauschbetrag zu nutzen. In diesem Fall werden diese in die Veranlagung mit aufgenommenen Einkünfte mit dem Abgeltungssteuersatz von 25% (zuzüglich Solidaritätszuschlag) besteuert. Zusätzlich kann der Steuerpflichtige beantragen, dass die Dividenden nach den allgemeinen Regelungen mit dem progressiven Einkommensteuersatz (zuzüglich Solidaritätszuschlag) besteuert werden, wenn dies zu einer niedrigeren Einkommensteuer führt (sogenannte „Günstigerprüfung“). Auch in diesem Fall sind die Bruttoerträge abzüglich des Sparer-Pauschbetrages in Höhe von EUR 801 (EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten oder eingetragenen Lebenspartnerschaften) für die Besteuerung maßgeblich und ein Abzug der tatsächlichen Werbungskosten ist ausgeschlossen. Die einbehaltene Kapitalertragsteuer wird in diesem Fall auf die im Wege der Veranlagung erhobene Einkommensteuer angerechnet oder bei einem Überhang erstattet.

Die Kapitalertragsteuer entfaltet auf Antrag des Aktionärs auch dann keine abgeltende Wirkung, wenn der Aktionär im Veranlagungszeitraum der Antragstellung unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 25% am Grundkapital der Emittentin beteiligt ist oder wenn er zu mindestens einem Prozent beteiligt ist und beruflich für die Emittentin tätig ist. Die Dividenden unterliegen in diesem Fall in Höhe von 60% der Bruttodividende dem progressiven Einkommensteuertarif von bis zu 45% zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% hierauf (so genannt-

tes „Teileinkünfteverfahren“). Aufwendungen in Zusammenhang mit den Dividenden, z.B. Aufwendungen für die Fremdfinanzierung der Beteiligung, können in diesem Fall zu 60% geltend gemacht werden. Der Abzug des Sparer-Pauschbetrages ist in diesem Fall nicht möglich.

Sonderregelungen bestehen für Dividendenzahlungen aus dem steuerlichen Einlagekonto der Emittentin.

Für einen kirchensteuerpflichtigen Aktionär, der die Aktien im Privatvermögen hält, ist es seit dem 1. Januar 2015 nicht mehr erforderlich, einen Antrag auf Einbehalt von Kirchensteuer auf abgeltend besteuerte Kapitalerträge zu stellen. Der Einbehalt für und die Weiterleitung an die steuererhebende Religionsgemeinschaft erfolgt automatisch. „Automatisch“ bedeutet, dass die Mitglieder einer steuererhebenden Religionsgemeinschaft nichts weiter veranlassen müssen, um ihren kirchensteuerrechtlichen Pflichten im Zusammenhang mit der Abgeltungssteuer nachzukommen. Alle zum Steuerabzug vom Kapitalertrag verpflichteten Stellen fragen zur Vorbereitung des automatischen Abzugs der Kirchensteuer auf Abgeltungssteuer einmal jährlich beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) die Religionszugehörigkeit aller Aktionäre ab. Aktionäre, die ihren Wohnsitz im Inland haben, könnten potentiell Schuldner von Kapitalertragsteuer sein und damit auch potentiell Schuldner von Kirchensteuer auf Kapitalertragsteuer. Auf Basis der den Abzugsverpflichteten vom BZSt bereitgestellten Informationen wird dann die auf die Abgeltungssteuer entfallende Kirchensteuer einbehalten und an das Finanzamt abgeführt. Ist der Aktionär, für den der Abzugsverpflichtete beim BZSt anfragt, kein Mitglied einer steuererhebenden Religionsgemeinschaft oder hat er durch Eintragung eines Sperrvermerks beim BZSt beantragt, dass der automatisierte Datenabruf zu unterbleiben hat, dann wird das BZSt dem Anfragenden einen neutralen „Nullwert“ zurückmelden. In Folge eines Nullwertes ist ein einer Religionsgemeinschaft angehöriger Aktionär verpflichtet, die Kirchensteuer im Rahmen seiner Einkommensteuererklärung nachzuerklären.

Besteuerung der Veräußerungsgewinne

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien durch eine in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Person, welche die Aktien in ihrem Privatvermögen hält, unterliegen grundsätzlich ebenfalls und unabhängig von einer etwaigen Haltefrist als Einkünfte aus Kapitalvermögen dem 25%igen Abgeltungssteuersatz zzgl. eines Solidaritätszuschlags von 5,5% (insgesamt 26,375%), wenn die Aktien nach dem 31. Dezember 2008 angeschafft wurden. Etwaige Veräußerungskosten mindern den steuerpflichtigen Gewinn.

Verluste aus der Veräußerung der Aktien dürfen nur mit Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien, nicht aber mit anderen Einkünften aus Kapitalvermögen, etwa Dividenden, und auch nicht mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten verrechnet werden. Nicht ausgeglichene Verluste des laufenden Jahres können aber in künftige Jahre vorgetragen und dort mit Gewinnen aus Aktien verrechnet werden.

Werden die Aktien durch ein inländisches Kreditinstitut, ein inländisches Finanzdienstleistungsinstitut einschließlich der inländischen Niederlassung eines ausländischen Instituts, ein inländisches Wertpapierhandelsunternehmen oder eine inländische Wertpapierhandelsbank verwahrt, verwaltet oder wird durch diese die Veräußerung durchgeführt, so muss dieses Institut („inländische Depotstelle“) die Kapitalertragsteuer auf Veräußerungsgewinne mit dem Abgeltungssteuersatz von 25% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf einbehalten. Mit dem Einbehalt ist die Einkommensteuer auf die Kapitaleinkünfte grundsätzlich abgegolten.

Falls die Kapitalertragsteuer auf den Veräußerungsgewinn nicht durch die inländische Depotstelle einbehalten wurde, beispielsweise weil die Aktien im Depot einer ausländischen Bank verwahrt werden, so ist der Aktionär verpflichtet, den Veräußerungsgewinn in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben. Die Einkommensteuer auf den Veräußerungsgewinn wird dann im Rahmen der Veranlagung festgesetzt.

Wurden die Aktien seit ihrem Erwerb bei derselben inländischen Depotstelle verwahrt oder verwaltet, bemisst sich der Steuerabzug nach der Differenz zwischen dem Veräußerungsbetrag nach Abzug der Aufwendungen, die im unmittelbaren sachlichen Zusammenhang mit dem Veräußerungsgeschäft stehen und dem Entgelt für den Erwerb der Aktien. Unter bestimmten Voraussetzungen können vorherige Zahlungen aus dem steuerlichen Einlagekonto zu reduzierten Anschaffungskosten der Aktien im Privatvermögen führen und somit den steuerpflichtigen Veräußerungsgewinn erhöhen. Hat sich die inländische Depotstelle seit dem Erwerb der Aktien geändert und sind die Anschaffungskosten nicht nachgewiesen oder ist ein solcher Nachweis nicht zulässig, so beträgt die Bemessungsgrundlage für den Kapitalertragssteuerabzug 30% der Einnahmen aus der Veräußerung der Aktien.

Der Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801 (EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten und eingetragenen Lebenspartnerschaften) wird im Rahmen des Einhalts der Kapitalertragsteuer berücksichtigt, wenn der Aktionär der inländischen Depotstelle einen Freistellungsauftrag erteilt hat.

Haben Veräußerungsgewinne dem Kapitalertragssteuereinbehalt unterlegen, kann der Aktionär diese auf Antrag in das Veranlagungsverfahren überführen, um z.B. einen Verlustvortrag nutzen zu können. Die Einkommensteuer wird dann mit dem Abgeltungssteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag veranlagt und einbehaltene Abgeltungsteuer angerechnet.

Zusätzlich kann der Aktionär einen Antrag auf Günstigerprüfung stellen und damit die Veräußerungsgewinne dem allgemein tariflichen Steuersatz im Veranlagungsverfahren unterwerfen, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerlast führt (siehe hierzu auch die Ausführungen unter „*Besteuerung von in Deutschland ansässigen Aktionären, die ihre Aktien im Privatvermögen halten*“). Auch in diesem Fall sind die Bruttoerträge abzüglich des Sparer-Pauschbetrags in Höhe von EUR 801 (EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten und eingetragenen Lebenspartnerschaften) für die Besteuerung maßgeblich und ein Abzug der tatsächlichen Werbungskosten ist ausgeschlossen. Eine zunächst einbehaltene Kapitalertragsteuer wird im Rahmen der Veranlagung auf die tarifliche Einkommensteuer angerechnet bzw. bei einem Überhang erstattet. Weitere Einzelheiten sind zu beachten.

Abweichend hiervon unterliegen Gewinne aus der Veräußerung von Aktien zu 60% der Besteuerung mit dem individuellen, progressiven Einkommensteuersatz zzgl. Solidaritätszuschlag (Teileinkünfteverfahren), wenn die natürliche Person oder im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs ihr(e) Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorausgehenden fünf Jahre zu mindestens 1% unmittelbar oder mittelbar am Kapital der Emittentin beteiligt war(en). Verluste aus der Veräußerung der Aktien sowie wirtschaftlich mit der Veräußerung zusammenhängende Aufwendungen können dementsprechend ebenfalls nur zu 60% abgezogen werden. Darüber hinaus sind für den Verlustabzug ggf. weitere Voraussetzungen zu beachten. In diesem Fall unterliegt auch der Gewinn aus der Veräußerung eines Bezugsrechts dem Teileinkünfteverfahren.

Der Kapitalertragssteuerabzug durch die inländische Depotstelle wird auch im Fall einer derartigen Beteiligung vorgenommen, er hat aber keine abgeltende Wirkung. Der Aktionär ist daher verpflichtet, den Veräußerungsgewinn in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben. Die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag und ggfs. Kirchensteuer) wird bei der Veranlagung des Aktionärs auf die Steuerschuld angerechnet oder in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet.

Besteuerung von in Deutschland ansässigen Aktionären, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten

Besteuerung der Dividenden

Bei Aktien, die dem Betriebsvermögen eines Aktionärs zuzuordnen sind, hat die nach den oben dargestellten Grundsätzen einzubehaltende Kapitalertragsteuer keine Abgeltungswirkung. Vielmehr wird in diesen Fällen die einbehaltene Kapitalertragsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag auf die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag des Aktionärs angerechnet bzw. bei einem Überhang erstattet. Im Übrigen richtet sich die Besteuerung danach, ob der Aktionär eine Körperschaft, eine natürliche Person (Einzelunternehmer) oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist:

(A) Kapitalgesellschaft

Ist der Aktionär eine steuerlich im Inland ansässige Körperschaft, ist die Dividende grundsätzlich von der Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag befreit, wenn die Beteiligung zu Beginn des Kalenderjahres unmittelbar mindestens 10% des Grundkapitals betragen hat. Jedoch gelten 5% der Dividende als Ausgaben, die pauschal nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, und unterliegen somit im Ergebnis der Körperschaftsteuer zzgl. dem Solidaritätszuschlag hierauf. Tatsächlich anfallende Aufwendungen, die mit den Dividenden in unmittelbarem Zusammenhang stehen, sind - vorbehaltlich sonstiger Abzugsbeschränkungen - grundsätzlich voll abzugsfähig. Beträgt die Beteiligung zu Beginn des Kalenderjahres unmittelbar weniger als 10% des Grundkapitals, ist die Dividende voll körperschaftsteuerpflichtig.

Die Dividenden sind nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Aufwendungen ebenfalls von der Gewerbesteuer befreit, wenn die Körperschaft zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Emittentin beteiligt war („gewerbesteuerliches Schachtelprivileg“). In diesem Fall gilt die 95%ige Steuerbefreiung für Körperschaftsteuerzwecke entsprechend auch für die Gewerbesteuer. Beträgt die Beteiligung zu Beginn des Kalenderjahres unmittelbar weniger als 15% des Grundkapitals, ist die Dividende voll gewerbesteuerpflichtig.

(B) Einzelunternehmer

Ist der Aktionär ein steuerlich im Inland ansässiger Einzelunternehmer (natürliche Person) und hält er die Aktien in seinem Betriebsvermögen, werden lediglich 60% der Dividendenzahlungen der Einkommensteuer zzgl. Solidaritätszuschlag hierauf (Teileinkünfteverfahren) unterworfen. Entsprechend sind auch nur 60% der mit den Dividendeneinnahmen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben - vorbehaltlich sonstiger Abzugsbeschränkungen - steuerlich abzugsfähig. Zusätzlich unterliegen die Dividenden in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, der Aktionär war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Emittentin beteiligt (gewerbesteuerliches Schachtelprivileg). In letztgenannten Fall entfällt die auf die Dividenden bezogene Gewerbesteuer ganz. Damit zusammenhängende Betriebsausgaben mindern den Kürzungsbetrag und können so gewerbesteuerlich grundsätzlich nicht geltend gemacht werden. Etwaig anfallende Gewerbesteuer kann - abhängig von der Höhe des kommunalen Gewerbesteuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse - im Wege eines pauschalierten Verfahrens grundsätzlich vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet werden.

(C) Personengesellschaft

Ist der Aktionär eine gewerblich tätige oder gewerblich geprägte Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft), so wird die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nicht auf der Ebene der Personengesellschaft, sondern auf der Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben. Die Besteuerung eines jeden Gesellschafters hängt davon ab, ob der Gesellschafter eine Körperschaft oder eine natürliche Person ist. Ist der Gesellschafter eine Körperschaft, so ist die Dividende grundsätzlich im Ergebnis zu 95% steuerfrei (siehe oben unter (A)). Ist der Gesellschafter eine natürliche Person, so unterliegen 60% der Dividendenbezüge der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag hierauf (siehe oben unter (B)).

Bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs der Personengesellschaft unterliegen die Dividenden nach Abzug der mit den Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben in voller Höhe der Gewerbesteuer, wenn nicht die Personengesellschaft zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Emittentin beteiligt war (gewerbesteuerliches Schachtelprivileg). Greift das gewerbesteuerliche Schachtelprivileg, unterliegen die Dividenden insoweit nicht der Gewerbesteuer, als an der Personengesellschaft natürliche Personen beteiligt sind. Soweit an der Personengesellschaft Körperschaften beteiligt sind, unterliegen 5% der Dividenden als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben auf Ebene der Personengesellschaft der Gewerbesteuer. Für eine natürliche Person als Gesellschafter wird die von der Personengesellschaft gezahlte und auf deren Anteil entfallende Gewerbesteuer grundsätzlich - abhängig von der Höhe des kommunalen Hebesatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen - nach einem pauschalierten Anrechnungsverfahren vollständig oder teilweise auf deren persönliche Einkommensteuer angerechnet.

(D) Besonderheiten

Es gelten besondere Regeln für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds, die weiter unten beschrieben sind.

Ferner bestehen Sonderregelungen für Dividendenzahlungen aus dem steuerlichen Einlagekonto der Emittentin.

Für Kirchensteuerpflichtige gelten die oben dargestellten Grundsätze („Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Aktionäre, die ihre Aktien im Privatvermögen halten“) entsprechend, wobei zu berücksichtigen ist, dass bei betrieblich gehaltenen Beteiligungen der Kapitalertragssteuerabzug regelmäßig keine abgeltende Wirkung entfaltet und die Kirchensteuer entsprechend nach dem allgemeinen Steuertarif ermittelt wird.

Besteuerung der Veräußerungsgewinne

Werden im Betriebsvermögen gehaltene Aktien veräußert, richtet sich die Besteuerung etwaig erzielter Veräußerungsgewinne danach, ob der Aktionär eine Kapitalgesellschaft, eine natürliche Person (Einzelunternehmer) oder eine Personengesellschaft ist:

(A) Kapitalgesellschaft

Bei im Inland ansässigen Körperschaften sind Veräußerungsgewinne grundsätzlich von der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer befreit. 5% der Gewinne gelten jedoch pauschal als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag hie-

rauf sowie der Gewerbesteuer. Tatsächliche entstandene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit der Veräußerung von Anteilen stehen, können hingegen bei der Gewinnermittlung in voller Höhe abgezogen werden. Etwaige Wertminderungen der Aktien und Veräußerungsverluste bleiben steuerlich unberücksichtigt. „Veräußerungsgewinn“ ist dabei der Betrag, um den der Veräußerungspreis nach Abzug der Veräußerungskosten den Buchwert der veräußerten Aktien übersteigt.

(B) Einzelunternehmer

Sofern die Aktien von Einzelunternehmern gehalten werden, unterliegen die Gewinne aus der Veräußerung der Aktien zu 60% der Einkommensteuer zzgl. Solidaritätszuschlag hierauf. Es gilt dabei der persönliche, progressive Einkommensteuersatz. Betriebsausgaben, die mit den Veräußerungsgewinnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sowie Wertminderungen der Aktien und Veräußerungsverluste sind dementsprechend ebenfalls nur zu 60% abzugsfähig (Teileinkünfteverfahren). Sind die Aktien einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs des Aktionärs zuzuordnen, unterliegen die Veräußerungsgewinne zu 60% der Gewerbesteuer; Veräußerungsverluste mindern die gewerbesteuerliche Bemessungsgrundlage zu 60%. Die Gewerbesteuer ist im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens grundsätzlich auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs (ganz oder teilweise) anrechenbar.

(C) Personengesellschaft

Ist der Aktionär eine gewerblich tätige oder gewerblich geprägte Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft), so wird die Einkommen- oder Körperschaftsteuer nicht auf der Ebene der Personengesellschaft, sondern auf der Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben. Die Besteuerung richtet sich danach, ob der jeweilige Gesellschafter eine Körperschaft oder eine natürliche Person ist. Ist der Gesellschafter eine Körperschaft, ist der Veräußerungsgewinn beim Gesellschafter – wie oben dargestellt – grundsätzlich im Ergebnis zu 95% von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit. Ist der Gesellschafter eine natürliche Person, so unterliegt der Veräußerungsgewinn grundsätzlich zu 60% der Einkommensteuer zzgl. Solidaritätszuschlag. Entsprechend sind nur 60% der mit den Veräußerungsgewinnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben steuerlich abzugsfähig.

Zusätzlich unterliegen die Veräußerungsgewinne auf der Ebene der Personengesellschaft zu 60% der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5%, soweit Körperschaften beteiligt sind. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, sind nach den oben dargestellten Grundsätzen nicht oder nur beschränkt abziehbar. Die von der gewerblichen Personengesellschaft gezahlte Gewerbesteuer kann anteilig – abhängig von der Höhe des kommunalen Hebesatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen – grundsätzlich vollständig oder teilweise im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Gesellschafters angerechnet werden, wenn es sich bei diesem um eine natürliche Person handelt.

(D) Kapitalertragsteuer und Besonderheiten

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien unterliegen grundsätzlich keiner Kapitalertragsteuer, wenn die Aktien von einer unbeschränkt steuerpflichtigen (inländischen) Körperschaft veräußert wurden, wobei bestimmte Körperschaften ihren Status zuvor durch entsprechende Bescheinigung des Finanzamts nachweisen müssen. Darüber hinaus unterliegen Gewinne aus der Veräußerung von Aktien dann keiner Kapitalertragsteuer, wenn sie zu den Betriebseinnahmen eines inländischen Betriebes gehören und dies auf amtlichen Vordruck der inländischen Depotstelle gegenüber erklärt wurde.

Soweit Kapitalertragsteuer durch eine inländische Depotstelle einbehalten wurde, hat dies keine abgeltende Wirkung: Die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) wird auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet.

Es gelten besondere Regeln für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds, die weiter unten beschrieben sind.

Für Kirchensteuer gilt das oben zu „Besteuerung von in Deutschland ansässigen Aktionären, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten“ Gesagte entsprechend.

Besteuerung von im Ausland ansässigen Aktionären

Besteuerung der Dividenden

Bei ausländischen Aktionären (natürliche Personen und Körperschaften), die die Anteile nicht im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, gilt die deutsche Steuerschuld grundsätzlich mit der Einbehaltung der (ggf. nach einem DBA bzw. der Mutter-Tochter-Richtlinie ermäßigten) Kapitalertragsteuer als abgegolten. In den oben unter „Kapitalertragsteuer“ beschriebenen Fällen kann die Kapitalertragsteuer erstattet oder es kann von ihrer Erhebung Abstand genommen werden.

Für Aktionäre, die die Anteile über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, gilt das oben in Bezug auf in Deutschland ansässige Aktionäre Dargestellte entsprechend.

Besteuerung der Veräußerungsgewinne

Werden Aktien von einer im Ausland ansässigen, in Deutschland beschränkt steuerpflichtigen natürlichen Person veräußert, die (i) ihre Aktien im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, hält, oder die (ii) selbst oder deren Rechtsvorgänger im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs der Aktien zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Veräußerung der Aktien unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1% am Kapital der Emittentin beteiligt war, so unterliegen die erzielten Veräußerungsgewinne in Deutschland zu 60% der Einkommensteuer mit dem individuellen Steuersatz des Anteilseigners zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf. Zusätzlich unterliegen die Veräußerungsgewinne zu 60% der Gewerbesteuer, wenn die Aktien einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs der natürlichen Person zuzuordnen sind. Die Gewerbesteuer ist im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs ganz oder teilweise anrechenbar. Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen sehen für den Fall (ii) eine umfassende Befreiung von der deutschen Besteuerung vor.

Veräußerungsgewinne, die eine im Ausland ansässige, in Deutschland beschränkt steuerpflichtige Kapitalgesellschaft erzielt, sind grundsätzlich zu 95% von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. 5% der Gewinne gelten pauschal als nicht abzehbare Betriebsausgaben und unterliegen daher der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und ggfs. Gewerbesteuer. Für Aktien, die nicht im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung oder im Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter bestellt ist, gehalten werden, sehen die meisten Doppelbesteuerungsabkommen eine umfassende Befreiung von der deutschen Besteuerung vor.

Besondere Regelungen für die Besteuerung besonderer Aktionäre (Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds)

Soweit Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute Aktien halten oder veräußern, die nach § 1a des Gesetzes über das Kreditwesen dem Handelsbuch zuzurechnen sind, gelten weder für Dividenden noch für Veräußerungsgewinne die 40%ige Befreiung von der Einkommensteuer (so genanntes Teileinkünfteverfahren) bzw. die 95%ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und ggf. der Gewerbesteuer sowie die entsprechende Befreiung vom Solidaritätszuschlag, d. h. Dividendeneinnahmen und Veräußerungsgewinne unterliegen in vollem Umfang der Besteuerung. Gleiches gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Kreditwesengesetzes mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben werden. Dies gilt auch für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des Europäischen Wirtschaftsraums-Abkommens. Diese Grundsätze gelten auch für Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen, bei denen die Aktien den Kapitalanlagen zuzurechnen sind. Entsprechendes gilt für Pensionsfonds.

Dividenden sind in den vorgenannten Fällen allerdings von der Gewerbesteuer befreit, wenn der Aktionär zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Emittentin beteiligt war. Diese Befreiung gilt allerdings nicht für Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen bezüglich der Anteile, die den Kapitalanlagen zuzurechnen sind; auch für Pensionsfonds gilt die Befreiung nicht. Bestimmte Ausnahmen können ferner für Körperschaften gelten, die außerhalb Deutschlands in einem anderen EU-Mitgliedsstaat ansässig sind, wenn die EU-Mutter-Tochter-Richtlinie (EU-Richtlinie 90/435/EWG vom 23. Juli 1990 in der jeweils gültigen Fassung) auf sie anwendbar ist.

Erbschaft- und Schenkungssteuer

Der Teil der die jeweiligen Freibeträge überschreitenden Bereicherung durch den Erwerb von Aktien von Todes wegen oder durch Schenkung unter Lebenden wird grundsätzlich der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer unterworfen, wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes, der Schenker zur Zeit der Schenkungsausführung oder der Erwerber zur Zeit der Entstehung der Steuer seinen Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt, seine Geschäftsleitung oder seinen Sitz in Deutschland hat. Sonderregelungen finden Anwendung auf bestimmte außerhalb Deutschlands lebende deutsche Staatsangehörige und ehemalige deutsche Staatsangehörige.

Falls im konkreten Fall ein Doppelbesteuerungsabkommen zur Erbschaft- und Schenkungssteuer einschlägig sein sollte, kann dieses das deutsche Besteuerungsrecht einschränken.

Sonstige Steuern

Bei dem Erwerb, der Veräußerung oder anderen Formen der Übertragung von Aktien fallen grundsätzlich keine weiteren deutschen Steuern wie bspw. Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer oder ähnliche Steuern an. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

Die Veräußerung oder die Übertragung von Aktien unterliegt in Deutschland aktuell auch keiner Börsenumsatzsteuer. Allerdings haben sich mittlerweile elf Mitgliedsstaaten darauf verständigt, im Wege des Verfahrens der „Verstärkten Zusammenarbeit“ ein gemeinsames Finanztransaktionssteuersystem einzuführen. Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Kommission am 14. Februar 2013 einen Vorschlag für eine Richtlinie zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer veröffentlicht. Nach diesem Vorschlag dürfen teilnehmende Mitgliedsstaaten ab dem 1. Januar 2014 eine EU-Finanztransaktionssteuer auf alle Finanztransaktionen verlangen, bei denen (i) zumindest eine Partei der Transaktion in einem teilnehmenden Mitgliedsstaat ansässig ist und (ii) ein im Gebiet eines teilnehmenden Mitgliedsstaates ansässiges Finanzinstitut Partei der Transaktion ist und entweder auf eigene Rechnung oder die Rechnung einer anderen Person oder im Namen einer Partei der Transaktion handelt. Der Richtlinienvorschlag ist sehr weit gefasst und kann auch bei Transaktionen von Finanzinstituten in nicht teilnehmenden Staaten anfallen, wenn keine der Parteien in einem teilnehmenden Mitgliedsstaat als ansässig gilt, das betreffende Finanzinstrument aber durch eine in einem teilnehmenden Mitgliedsstaat ansässige Stelle ausgegeben wurde. In einem solchen Fall seien beide Parteien als in diesem teilnehmenden Mitgliedsstaat ansässig anzusehen. Die Erträge aus Wertpapieren können durch die Anwendung dieser Steuer beeinträchtigt werden, wenn die genannten Punkte zutreffen. Der Steuersatz soll zumindest 0,01% des Nennwerts bei Finanztransaktionen in Bezug auf Derivatkontrakte und zumindest 0,1% der Gegenleistung oder des Marktpreises bei allen anderen steuerpflichtigen Finanztransaktionen betragen und soll von den Finanzinstituten abgezogen werden. Bis zum heutigen Tage ist die Umsetzung jedoch noch nicht erfolgt und der Fortgang des Verfahrens zur Einführung eines gemeinsamen Finanztransaktionssteuersystems ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

GLOSSAR

Additive	Öl-lösliche Zusatzstoffe, die die physikalischen und chemischen Eigenschaften von z.B. Grundölen verändern. Beispiele sind Antioxidantien, Viskositätsindex-Verbesserer und Pourpoint-Erniedriger).
AG	Aktiengesellschaft.
Antioxidantien	Antioxidantien verhindern unerwünschte Reaktionen mit Sauerstoff, die einzelne Gebrauchseigenschaften von z.B. Schmierstoffen beeinträchtigen, und dienen so als Stabilisator des Ausgangsprodukts.
Asphaltene	Vorwiegend dunkle, unlösliche Erdölkomponenten; Bestandteil vieler Schweröle.
Asset deal	Unternehmenserwerb durch Übertragung der einzelnen Vermögensgegenstände.
Atmosphärischer Rückstand (ATRES)	Hochsiedenes Kohlen-Wasserstoffgemisch. Fällt als Rückstand bei der Destillation von Rohöl unter Normaldruckbedingungen (1,013 bar) an.
Audit	Prüfung, ob Prozesse bestimmte (Qualitäts-)Anforderungen oder Richtlinien erfüllen.
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.
Barrel	Maßeinheit für Flüssigkeiten; bezogen auf Erdölprodukte umfasst ein Barrel (engl. Fass) 159 Liter.
BCG	The Boston Consulting Group.
Benzol	Grundsubstanz für viele chemische Produkte (z.B. Polystyrol).
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch.
Blending	In der Herstellung von Schmierstoffen bezeichnet Blending das Mischen von Grundöl mit Additiven zu Auto- und Industrieschmierstoffen.
Brent	Bezeichnung für Erdöl, das in der Nordsee gefördert wird.
Brightstock	Hochviskoses (dickes und wenig fließfähiges) Grundöl zur Herstellung bestimmter Schmierstoffe (z.B. Schiffsmotorenöle).
Butandiol	Chemische Verbindung zur Herstellung von Polymeren, wie z.B. synthetischen Kautschuk.

Caprolactam	Basisprodukt für die Herstellung von Polyamid und damit wichtiger Rohstoff für die Kunststoffverarbeitung.
Cashflow / Netto Cashflow	Allgemein wird der Cash Flow als Messgröße, die den aus der Geschäftstätigkeit erzielten Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt verstanden. Der Cash Flow kann um die geplante Gewinnausschüttung bereinigt werden, woraus sich der Netto-Cash Flow ergibt.
Cefic	European Chemical Industry Council.
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe (auch: chemisch-pharmazeutische Spezialitäten)	Oberbegriff für Produkte und Ausgangsstoffe, die von der Chemieindustrie oder der pharmazeutischen Industrie genutzt werden.
CNY	Chinesischer Renminbi Yuan
CPS	H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH.
cSt	Zentistokes, Einheit zur Beschreibung der Viskosität eines Stoffes.
Deckungsbeitrag	Der Begriff steht für den Umsatz, abzüglich Material und abzüglich der variablen direkt zurechenbaren Kosten.
Derivate	Finanzinstrumente, deren Marktwert sich von anderen Basisinstrumenten (z. B. Zinssätze, Rohstoffe, Währungen) ableitet.
Designated Sponsor	Designated Sponsors sorgen im Xetra-Handel der Börse für eine Mindestliquidität der Aktien, indem sie fortlaufend oder auf Anfrage für die von ihnen betreuten Werte sofort handelbare Kauf- und Verkaufsangebote einstellen.
Dunkelöle	Unraffinierte Destillate oder Rückstandsöle mit einem hohen Anteil an dunklen Feststoffen, die z.B. für untergeordnete Schmierzwecke und Druckfarben eingesetzt werden.
Duroplastischer Rohstoff	Kunststoffe mit bestimmten physikalischen Eigenschaften. Lassen sich im Gegensatz zu Thermoplasten nicht unter erhöhter Temperatur wieder verflüssigen.
EBIT	Der Begriff (Earnings Before Interest and Taxes) steht für das Unternehmensergebnis vor Zinsen (Zinsertrag minus Zinsaufwand) und Steuern und ist eine häufig gebrauchte Zahl aus der Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens.
EBITDA	Das sog. EBITDA ist definiert als Betriebsergebnis (Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern) zuzüglich Abschreibungen oder Ertrag vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Diese Kennzahl ist ungeprüft. Potentielle Investoren sollten beachten, dass EBITDA keine einheitlich angewandte oder standardisierte Kennzahl ist, dass die Berechnung von Unternehmen zu Unternehmen wesentlich variieren kann und dass EBITDA für sich allein genommen keine Basis für

Vergleiche mit anderen Unternehmen darstellt.

Emission	Die Ausgabe und Platzierung neuer Wertpapiere (Aktien, Anleihen usw.) auf einem Kapitalmarkt durch einen öffentlichen Verkauf wird als Emission bezeichnet. Sie kann durch die Vermittlung einer Bank (Emissionsbank) oder auch als Eigenemission ohne Zuhilfenahme eines Intermediärs durchgeführt werden. Die Emission von Wertpapieren dient zumeist der Beschaffung von Kapital für das emittierende Unternehmen.
Emittentin	H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen
Entasphaltierung	Produktionsprozess zur Gewinnung von Bitumen aus einem Rückstand bei der Rohöldestillation.
EONIA	Euro OverNight Index Average; umsatzgewichteter, durchschnittlicher Zinssatz für unbesicherte Tagesgeldausleihungen am Interbankenmarkt im Euro-Währungsgebiet.
Ertragswertmethode	Unternehmenswert, der durch Kapitalisierung (Abzinsung) der erwarteten Zahlungsüberschüsse ermittelt wird.
ESiG	Einkommensteuergesetz.
EU	Europäische Union.
EUR	Euro.
EURIBOR	Die Euro Interbank Offered Rate (EURIBOR) ist der Zinssatz, zu dem europäische Banken untereinander Einlagen mit festgelegter Laufzeit innerhalb Europas anbieten.
Extrakte	Nebenprodukte der Spezialraffinerie-Produktion: Extrakte werden in der Gummi- und Kautschukindustrie (insb. in der Reifenproduktion) als Weichmacher eingesetzt.
Extraktionsanlage	Dient einer physikalischen Raffinationsmethode bei der Verarbeitung von Mineralöl unter Verwendung eines Lösungsmittels.
Fazilität	Ist die von der Bank ihrem Kunden eingeräumte Möglichkeit, innerhalb festgelegter Grenzen kurzfristig Kredite in Anspruch zu nehmen.
Feedstock	Ausgangsstoffe für die Produktion
Feindestillate	Kohlen- Wasserstoffgemische mit sehr engem Siedebereich; Entstehung durch Raffination und spezielle Destillation einer Mineralölfraction.
Feinfraktionen	Siehe Feindestillate.
Financial Covenants	In Kreditverträgen übernommene Verpflichtung des Darlehensnehmers gegenüber dem Darlehensgeber bestimmte Finanzkennzahlen

	einzuhalten.
Getriebeöle	Sorgen für die Bildung eines Schmierfilms innerhalb von mechanischen Getrieben, die z.B. in Kraftfahrzeugen und Maschinen eingebaut werden.
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Globalurkunde	Globalurkunde oder auch Sammelurkunde ist im Bankwesen die Bezeichnung für ein Wertpapier, in welchem einheitlich die Rechte mehrerer Aktionäre einer Aktienemission oder mehrerer Gläubiger einer Anleiheemission verbrieft sind.
Grundöle	Basisprodukte für die Herstellung von Schmierstoffen, werden in einzelne Gruppen (I-IV, mit Untergruppen) unterteilt.
Gruppe I Öle	Öle entsprechend der Definition des American Petroleum Institute (API) mit u.a. einem Schwefelgehalt von mehr als > 0,03%.
Gruppe II und Gruppe III Öle	Mit besonderen Raffinationsverfahren hergestellte Grundöle mit höherem Viskositätsindex als Gruppe I Öle; werden z.T. Gruppe I Ölen beigemischt, um deren Produkteigenschaften zu verbessern.
GTaI	Germany Trade and Invest, Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH, Berlin.
GTL	Gas-to-liquids, Verarbeitungsverfahren, mit dem aus Erdgas unter anderem Kraft- und Schmierstoffe hergestellt werden.
Hedging	Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung gegen Wechselkurs- und Rohstoffpreisschwankungen dienen.
HGB	Handelsgesetzbuch.
HRB	Handelsregister Teil B.
Hydrierverfahren	Chemisches Raffinationsverfahren unter Verwendung von Wasserstoff.
IAS	International Accounting Standards - frühere, zum Teil noch gültige Rechnungslegungsstandards, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) (bis 2000: International Accounting Standards Committee (IASC)).
Impairment of assets	Wertminderung von Vermögenswerten gemäß IAS 36.
ICIS	Ein Unternehmen, welches Markt- und Preisdaten für die chemische Industrie zur Verfügung stellt. ICIS steht für „Independent Chemical Information Service“.
ICIS SN 150	Von ICIS ermittelter Preisindex für Grundöl der Sorte SN 150.

ICIS-Index	Index, der die von ICIS ermittelte Preisentwicklung für bestimmte Ölsorten abbildet.
Intangible Assets	Immaterielle Vermögensgegenstände; Vermögensgegenstände, die körperlich nicht fassbar sind, z. B. Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Software.
Inhaberschuldverschreibung	Eine Inhaberschuldverschreibung ist eine Sonderform einer Schuldverschreibung, bei der der Inhaber auf der Urkunde nicht namentlich erwähnt wird. Derjenige, der die Schuldverschreibung besitzt gilt als Gläubiger. Im Gegensatz dazu stehen Recta- und Namensschuldverschreibungen, bei denen der Gläubiger namentlich auf der Urkunde festgehalten wird. Inhaberschuldverschreibungen sind im deutschen Schuldrecht in §§ 793 ff. BGB geregelt.
IFRS	International Financing Reporting Standards - internationale Rechnungslegungsvorschriften, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben wurden und wie sie in der EU anzuwenden sind.
Industrieöle	Öle, die zur Schmierung von Maschinen und Anlagen, insbesondere im Bereich der industriellen Fertigung, genutzt werden.
ISIN	International Securities Identification Number - Die ISIN dient der eindeutigen internationalen Identifikation von Wertpapieren. Sie besteht aus einem zweistelligen Ländercode (zum Beispiel DE für Deutschland), gefolgt von einer zehnstelligen numerischen Kennung.
Isoparaffine	Geruchsfreie und hochreine Kohlenwasserstoffe, dienen z.B. als industrielles Lösemittel.
IT	Informationstechnik; umfasst Informations- und Datenverarbeitung sowie für die dafür benötigte Hard- und Software.
Joint Venture	Kooperation mehrerer Unternehmen in Form einer zu diesem Zweck neu gegründeten Gesellschaft. Der Einfluss auf die Gesellschaft sowie die Risiken und Erträge werden in der Regel zwischen den Joint-Venture-Partnern aufgeteilt.
KG	Die Kommanditgesellschaft ist eine Personengesellschaft mit zwei oder mehreren natürlichen oder juristischen Personen, wobei eine Person (Komplementär) für Verbindlichkeiten der Gesellschaft unbeschränkt und die zweite Person (Kommanditist) nur auf seine Einlage beschränkt haftet.
Konzern	Zusammenfassung von rechtlich selbstständigen Unternehmen durch finanzielle Verflechtung (Beteiligung) zu einer wirtschaftlichen Einheit unter gemeinsamer Leitung.
Konsortium	Vereinigung mehrerer rechtlich und wirtschaftlich selbständig bleibender Unternehmen zu einem Geschäftszweck (z.B.: gemeinsame Durchführung einer Finanzierung durch ein Bankenkonsortium).

KStG	Körperschaftsteuergesetz.
Kunden	Kunden sind die jeweiligen Abnehmer eines Produkts, einer Ware oder einer Dienstleistung.
Kuppelprodukte	Produkte, die in einem Produktionsprozess zwangsläufig, d.h. aus naturgesetzlichen oder technischen Gründen, gemeinsam anfallen.
Leergebinde	Leere Behältnisse, z.B. leere Ölfässer.
LIBOR	London Interbank Offered Rate; Zinssatz aus dem Londoner Interbanken-Handel, der bei vielen Finanzgeschäften als Referenzzinssatz verwendet wird.
Lichtschutzwachs	Wachs, das einen UV-Blocker enthält und so den Einfluss von UV-Strahlen z.B. auf Gummi reduziert.
Lösemittel	Werden zum Trennen einzelner Stoffe eingesetzt.
Medizinische Weißöle	Schmier- und Lösungsmittel, die zur Anwendung in der Kosmetik, der Pharmazie und der Lebensmittelindustrie geeignet sind. Sind farb-, geruchs- und geschmacksfrei und für den Menschen unschädlich.
Mio.	Millionen
Mitteldestillate	Produkte, die bei der Raffination von Rohöl im „mittleren“ Siedebereich (150°C bis 390 °C) gewonnen werden, z.B. leichtes Heizöl und Dieselkraftstoff.
Motorenöle	Schmieröle für Motoren.
mt	Megatonne(n).
MWV	Mineralölwirtschaftsverband e.V.
NAFTA	Nordamerikanisches Freihandelsabkommen („North American Free Trade Agreement“), Mitglieder sind Kanada, die USA und Mexiko.
naphthenisch	Aus ringförmigen Kohlenwasserstoffmolekülen bestehend.
Nebenprodukte	Nebenerzeugnisse in einem Produktionsprozess, entstehen z.B. bei der Kuppelproduktion. Im H&R AG-Konzern umfasst dieser Sammelbegriff Produkte wie Extrakte, Bitumen und Schweres Heizöl.
Net Working Capital	Netto-Umlaufvermögen
OPEC	Organisation erdölexportierender Länder. Die OPEC-Mitgliedstaaten fördern etwa 40 Prozent der weltweiten Erdölproduktion und verfügen über drei Viertel der weltweiten Erdölreserven.

Overnight Libor	Der veröffentlichte LIBOR für die Laufzeit von einem Tag. Der Overnight LIBOR wird täglich, außer samstags und sonntags sowie an TARGET-Feiertagen, ermittelt und um 11:00 Uhr (GMT) veröffentlicht. Für Tage, an denen der Overnight LIBOR nicht veröffentlicht wird, gilt der Overnight LIBOR des Vortages.
OWS	H&R Ölwerke Schindler GmbH.
Paraffine	Produkte der Spezialraffinerie-Produktion: Paraffin ist mineralölbasiertes Wachs, das in einer Vielzahl von verschiedenen Industrien und Branchen zur Produktion der unterschiedlichsten Produkte eingesetzt wird.
Petrochemie	Herstellung von chemischen Produkten aus Erdöl und Erdgas.
Phase-in-Stoffe	Definiert die Priorität von Pflichten zur Registrierung gefährlicher Substanzen unter REACH (Chemikalienverordnung der EU).
Polycycloaromate	Aromatische Substanzgruppe, die (auch) bei der Verarbeitung von Rohöl anfällt.
Polystyrol	Erdölbasierter Kunststoff, der u.a. als Grundstoff für Styropor dient.
Pourpoint	Genormte Bezeichnung für die Temperatur, bei der ein bestimmtes Öl unter festgelegten Bedingungen gerade noch fließt. Öl bildet bei Abkühlung Kristalle, die es zum Stocken bringen (Kristallisation).
Pourpoint-Erniedriger	Additive, die das Stocken von Öl durch Kristallisation verhindern.
Prime Standard	Der Prime Standard ist, als Teilbereich des Regulierten Marktes mit weiteren Zulassungspflichten, neben dem General Standard das privatrechtlich organisierte, gesetzlich regulierte Börsensegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit den höchsten Transparenzstandards und gleichzeitig die Voraussetzung für eine Aufnahme in die Indizes DAX, MDAX, TecDAX und SDAX.
Propandeaasphaltierungsanlage	Ist ein Produktionsprozess unter Verwendung von Propan zur Gewinnung von Bitumen und entasphaltiertem Öl aus einem Rückstand der Mineralölverarbeitung.
Prozessöle	Mineralölprodukte verschiedener Art, die nicht primär zu Schmierzwecken, sondern in der chemischen Industrie verwendet werden.
Raffinerie	Produktionsanlage zur Aufarbeitung von Mineralöl unter Verwendung von chemischen- und physikalischen Verfahren.
Refining	Englisch für Raffination.
Rohertragsmarge	Finanzkennzahl; Differenz zwischen Umsatz und Waren- bzw. Materialeinsatz im Verhältnis zum Umsatz.

RM	Reichsmark.
Schmierstoffe	Werden zur Schmierung eingesetzt und dienen so vor allem der Verhinderung von Reibung zwischen beweglichen Teilen. Sie existieren in flüssiger, fester und Gas-Form.
Schuldverschreibung	Schuldverschreibung ist eine Schuldkunde, in der sich der Schuldner gegenüber dem Gläubiger zur Zahlung der Schuld und einer laufenden Verzinsung verpflichtet.
Schweres Heizöl	Schwefelhaltiges Heizöl.
Share deal	Übernahme einer Gesellschaft durch Erwerb von Geschäftsanteilen.
Solvate	Grundstoffe zur Herstellung von Schmierölen.
Spezialitäten	Oberbegriff für erdölbasierte Erzeugnisse mit speziellen Verwendungseigenschaften. Wird vom H&R AG-Konzern als Sammelbegriff für die Produktgruppen Medizinische Weißöle, Technische Weißöle, Paraffine, TDAE, Feinfraktionen, Isoparaffine, Vaseline und Dunkelöle genutzt. Die anderen vom H&R AG-Konzern verwendeten Sammelbegriffe sind Volumenprodukte, Schmierstoffe und Nebenprodukte.
Spritzgussverfahren	Technisches Verfahren zur Herstellung von Kunststoffteilen.
TDAE	Treated Destillated Aromatic Extract. Durch spezielle Behandlung einer Mineralölfraction gewonnenes Produkt (Weichmacher). Gilt als umweltfreundlich.
Technische Weißöle	Weißöle, die nicht den Anforderungen von Medizinischem Weißöl entsprechen und als Lösemittel, Politur und Produktzusatz in haushaltsnahen Bereichen und in der Kunststoffindustrie zum Einsatz kommen. Auch Waffenöle sind in der Regel Technische Weißöle.
TEUR	Tausend Euro.
Thermoplastischer Rohstoff	Kunststoff mit speziellen Eigenschaften. Lässt sich unter Temperaturerhöhung wieder verflüssigen und damit umformen.
Vakuumdestillation	Destillation, die bei erniedrigtem Druck durchgeführt wird, so dass sich die Siedetemperatur verringert und eine Trennung einzelner Endstoffe möglich ist
Vakuum-Gasöl (VGO)	Produkt aus der Verarbeitung von Mineralöl. Wird durch Destillation unterhalb des Normaldruckes (1,013 bar) hergestellt.
VCI	Verband der Chemischen Industrie e.V.
Viskosität	Maß für die Zähflüssigkeit eines Fluids.

Viskositätsindex-Verbesserer	Stabilisieren das Viskositäts-Temperatur-Verhalten von Ölen.
Viskositäts-Temperatur-Verhalten	Physikalische Charakterisierung der Fließeigenschaften von Ölen bei unterschiedlichen Temperaturen. Die Messgröße ist der Viskositätsindex, der das Viskositäts-Temperatur-Verhalten auf einer Skala von 0-100 beschreibt.
Volatilität	Schwankungsintensität eines Wertes. Die Volatilität findet als Risikomaß Anwendung.
Volumenprodukte	Beschreibt in großer Menge hergestellte Produkte. Für den H&R AG-Konzern stellen Grundöle Volumenprodukte dar.
VSI	Verband Schmierstoff-Industrie e.V.
Wachs	Siehe Paraffinwachs.
Wachsemlusionen	Paraffin-/Wassergemische zur besseren Verarbeitung in diversen Anwendungen (z.B. Aufsprühen in der Spanplattenherstellung als wasserabweisende Schutzschicht).
Weichmacher	Wirkstoffe zur Veränderung der elastischen Eigenschaften von Kunststoffen und/oder Kautschuk.
Weißöle	Produkte der Spezialraffinerie-Produktion: hochveredeltes und gereinigtes Paraffinöl, das insbesondere in der Kosmetik und der Polystyrol-Industrie eingesetzt wird. Werden in Technische und Medizinische Weißöle unterteilt.
Wertpapierkennnummer (WKN)	Die Wertpapierkennnummer (WKN) eine sechsstellige Ziffern- und Buchstabenkombination (National Securities Identifying Number) zur Identifizierung von Finanzinstrumenten.
Windfall Losses	Als Windfall Losses bezeichnet die Emittentin den Aufwand, den sie aufgrund von Marktpreisunterschieden verbucht, wenn der Marktpreis der bei der Hamburger Raffinerie eingelagerten Rohstoffe zum Zeitpunkt des Erwerbs deutlich über dem Marktpreis zum Zeitpunkt des Verkaufs der daraus hergestellten Produkte lag. Im Anhang zum Konzernjahresabschluss für die Geschäftsjahre 2012 bzw. 2013 definiert die Emittentin Windfall Losses noch als Verluste, die bei schnell steigenden Rohstoffkosten dadurch entstehen, dass diese nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden.
WpPG	Wertpapierprospektgesetz.
WpÜG	Wertpapiererwerbs- und-übernahmegesetz.
XETRA	Elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG.

FINANZINFORMATIONEN

	Seite
<i>Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 (IFRS)</i>	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014	F-2
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	F-3
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	F-5
Konzern- Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	F-6
Entwicklung des Konzern- Eigenkapitals zum 31. Dezember 2014	F-7
Konzern- Kapitalflussrechnung vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	F-9
Konzernanhang zum 31. Dezember 2014	F-10
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-62
 <i>Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2013 (IFRS)</i>	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013	F-63
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	F-64
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	F-66
Konzern- Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	F-67
Entwicklung des Konzern- Eigenkapitals zum 31. Dezember 2013	F-68
Konzern- Kapitalflussrechnung vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	F-70
Konzernanhang zum 31. Dezember 2013	F-71
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-126
 <i>Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2012 (IFRS)</i>	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012	F-127
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012	F-128
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	F-130
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	F-131
Entwicklung des Konzern- Eigenkapitals zum 31. Dezember 2012	F-132
Konzern- Kapitalflussrechnung vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	F-134
Konzernanhang zum 31. Dezember 2012	F-135
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-199
 <i>Jahresabschluss der H&R Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 (HGB)</i>	
Bilanz zum 31. Dezember 2014	F-200
Bilanz zum 31. Dezember 2014	F-201
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	F-202
Anhang zum 31. Dezember 2014	F-203
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-224
 <i>Auszüge aus dem Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012</i>	
Abschnitt " Finanzrisiken/ Liquiditätsrisiken"	F-225
Abschnitt " Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit, zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung"	F-226
Abschnitt " Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit, zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung"	F-227

**Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft zum
31. Dezember 2014 (IFRS)**

Konzernbilanz der H&R AG

zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

IN T€	Erläute- rungen	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	101.558	109.624
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	105.598	109.725
Ertragsteuererstattungsansprüche	(33)	1.701	414
Vorräte	(8)	134.202	116.205
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	2.176	1.797
Sonstige Vermögenswerte	(10)	8.630	3.681
Kurzfristige Vermögenswerte		353.865	341.446
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(11)	255.280	197.906
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	39.908	32.132
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	32.885	3.421
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	(13)	763	923
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	5.382	4.100
Sonstige Vermögenswerte	(10)	1.465	1.531
Aktive Latente Steuern	(33)	17.069	13.197
Langfristige Vermögenswerte		352.752	253.210
Summe Aktiva		706.617	594.656

PASSIVA

IN T€	Erläute- rungen	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	52.018	13.312
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	112.415	121.743
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(33)	2.230	3.313
Sonstige Rückstellungen	(16)	9.298	7.850
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	12.813	4.628
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	9.948	11.901
Kurzfristige Schulden		198.722	162.747
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	156.051	168.229
Pensionsrückstellungen	(19)	82.566	63.566
Sonstige Rückstellungen	(16)	4.270	4.548
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	4.712	5.533
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	79	101
Passive Latente Steuern	(33)	11.314	770
Langfristige Schulden		258.992	242.747
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(20)	91.573	76.625
Kapitalrücklage	(21)	43.329	18.599
Neubewertungsrücklagen	(22)	-2.532	-3.616
Gewinnrücklagen	(23)	73.773	102.833
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		2.958	-5.200
Eigenkapital der Aktionäre der H&R AG		209.101	189.241
Nicht beherrschende Anteile	(24)	39.802	-79
Eigenkapital		248.903	189.162
Summe Passiva		706.617	594.656

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R AG

1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

IN T€	Erläute- rungen	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013
Umsatzerlöse	(26)	1.058.622	1.214.396
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(8)	387	-56.514
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	18.742	22.254
Materialaufwand	(28)	-881.350	-981.283
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-843.402	-939.563
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-37.948	-41.720
Personalaufwand	(29)	-72.707	-71.386
a) Löhne und Gehälter		-61.680	-60.738
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-11.027	-10.648
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-25.639	-36.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	-92.350	-95.213
Betriebsergebnis		5.705	-4.480
Zinsergebnis	(31)	-13.811	-16.163
a) Zinserträge		512	309
b) Zinsaufwendungen		-14.323	-16.472
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	(13)	124	369
Sonstiges Finanzergebnis	(32)	151	3.425
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-7.831	-16.849
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(33)	-7.777	2.812
Konzernergebnis		-15.608	-14.037
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-206	-8
davon Konzernergebnis der Aktionäre der H&R AG		-15.402	-14.029
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(34)	-0,49	-0,47
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(34)	-0,49	-0,47

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R AG

1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

IN T€	Erläute- rungen	1.1. - 31.12.2014	1.1. - 31.12.2013
Konzernergebnis		-15.608	-14.037
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-206	-8
davon Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der H&R AG		-15.402	-14.029
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen		-18.732	-1.249
Latente Steuern		5.074	387
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen)		-13.658	-862
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten		-	37
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		950	966
Latente Steuern		-	-10
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Cashflow Hedges)	(37)	950	993
Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		82	-10
Latente Steuern		52	2
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	(37)	134	-8
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung		9.010	-10.181
Sonstiges Ergebnis		-3.564	-10.058
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		852	3
davon Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der H&R AG		-4.416	-10.061
Konzern-Gesamtergebnis		-19.172	-24.095
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		646	-5
davon Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der H&R AG		-19.818	-24.090

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R AG

zum 31. Dezember 2014

IN T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
31.12.2012	76.625	18.599	117.724
Dividenden			
Konzernergebnis			-14.029
Sonstiges Ergebnis			-862
Konzern-Gesamtergebnis			-14.891
31.12.2013	76.625	18.599	102.833
Kapitalerhöhung	14.948	24.730	
Dividenden			-
Konzernergebnis			-15.402
Sonstiges Ergebnis			-13.658
Konzern-Gesamtergebnis			-29.060
31.12.2014	91.573	43.329	73.773

Konzern-Gesamtergebnis						
Neubewertungsrücklage						
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Cashflow Hedges	Unterschiedsbetrag aus der Währungsum- rechnung	Aktionären der H&R AG zurechen- barer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile		Gesamt
139	-4.740	4.984	213.331	-48		213.283
				-26		-26
			-14.029	-8		-14.037
-8	993	-10.184	-10.061	3		-10.058
-8	993	-10.184	-24.090	-5		-24.095
131	-3.747	-5.200	189.241	-79		189.162
			39.678	39.235		78.913
			-	-		-
			-15.402	-206		-15.608
134	950	8.158	-4.416	852		-3.564
134	950	8.158	-19.818	646		-19.172
265	-2.797	2.958	209.101	39.802		248.903

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R AG

1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

IN T€		2014	2013
1.	Konzernergebnis	-15.608	-14.037
2.	Ertragsteuern	7.777	-2.812
3.	Zinsergebnis	13.811	16.163
4.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	25.639	36.734
5.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-2.489	-5.309
6.	+ Vereinnahmte Zinsen	512	291
7.	- Gezahlte Zinsen	-10.529	-11.914
8.	+/- Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	-7.090	1.915
9.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.846	-1.817
10.	+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-1.825	-1.202
11.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-4	63
12.	-/+ Veränderung Net Working Capital	2.196	82.206
13.	+/- Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-10.908	-11.339
14.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus Zeilen 1. bis 13.)	-364	88.942
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	201	108
16.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-19.189	-16.131
17.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-313	-146
18.	+ Einzahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	9.233	-
19.	- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-19	-
20.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus Zeilen 15. bis 19.)	-10.087	-16.169
21.	Free Cashflow (Summe aus Zeilen 14. und 20.)	-10.451	72.773
22.	- Gezahlte Dividende der H&R AG	-	-
23.	+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung bei nicht beherrschenden Gesellschaftern	4.974	-
24.	+ Erhaltene Dividende von Gemeinschaftsunternehmen	284	287
25.	- An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-	-26
26.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-26.307	-49.643
27.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	20.794	145
28.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus Zeilen 22. bis 27.)	-255	-49.237
29.	+/- Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zeilen 14,20,28)	-10.706	23.536
30.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	109.624	89.588
31.	+/- Veränderungen aufgrund Änderung Konsolidierungskreis	-	-
32.	+/- Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	2.640	-3.500
33.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	101.558	109.624

Konzernanhang H&R AG

zum 31. Dezember 2014

(1) Allgemeine Informationen

Die börsennotierte H&R AG mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die H&R AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Der Konzernabschluss der H&R AG wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Die H&R Holding GmbH, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, in den die H&R AG mittelbar über die H&R Beteiligung GmbH, Hamburg, einbezogen wird.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals der H&R AG gezeigt. Im Anhang werden einzelne, zusammengefasste Posten näher erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Dabei werden Vermögenswerte unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Schulden werden analog als kurzfristig klassifiziert. Pensionsrückstellungen sowie latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig behandelt.

Der Konzernabschluss 2014 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€). Rundungen können dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr der H&R AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERSTMALS ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN. Vom International Accounting Standards

Board (IASB) wurden Änderungen an folgenden Standards veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr 2014 erstmalig verpflichtend anzuwenden waren:

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB/EU- Verordnung	Übernahme durch EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
IAS 27	Änderung: Einzelabschlüsse (revised 2011)	1.1.2014	11.12.2012	keine
IAS 28	Änderung: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)	1.1.2014	11.12.2012	keine
IAS 32	Änderung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2014	13.12.2012	keine
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte	1.1.2014	19.12.2013	siehe Erläuterung
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen	1.1.2014	19.12.2013	keine
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2014	11.12.2012	siehe Erläuterung
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2014	11.12.2012	siehe Erläuterung
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2014	11.12.2012	siehe Erläuterung
	Transition Guidance: Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	1.1.2014	4.3.2013	keine
	Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 für Investmentgesellschaften	1.1.2014	20.11.2013	keine
	Transition Guidance: Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	1.1.2014	4.4.2013	keine

Im Mai 2013 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 36 (Impairment of assets) zu den Angabepflichten bei Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten. Das Endorsement durch die EU ist am 19. Dezember 2013 erfolgt. Die Änderung führte zu einer Korrektur der Angabepflichten gemäß IAS 36 hinsichtlich der Angabe des erzielbaren Betrages von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) im Falle von Wertminderungen oder Wertaufholungen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung war möglich und wurde durch die H&R AG umgesetzt. Dieses hat zur Folge, dass im Anhang nur der erzielbare Betrag der CGU angegeben wird, die von einer Wertminderung betroffen ist.

IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) führt Prinzipien zur Aufstellung und Darstellung von Konzernabschlüssen für Unternehmen ein, die ein oder mehrere andere Unternehmen beherrschen. Der Standard gibt ein einheitlich anzuwendendes Beherrschungskonzept vor, welches die Basis zur Abgrenzung des Vollkonsolidierungskreises

bildet. IFRS 10 ersetzt die entsprechenden Regelungen aus IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) und SIC-12 (Consolidation – Special Purpose Entities). Die Anwendung von IFRS 10 hat nicht zu einer Änderung des Konsolidierungskreises der H&R AG geführt.

IFRS 11 (Joint Arrangements) regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, durch die die gemeinschaftliche Kontrolle zusammen mit einem Dritten ausgeübt werden kann. Die gemeinschaftlichen Vereinbarungen lassen sich in gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterscheiden. Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten sind zukünftig die anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen entsprechend den Rechten und Pflichten des Einzelnen zu bilanzieren. Der Anteil an einem Gemeinschaftsunternehmen ist zukünftig durch einen Partner nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Die erstmalige Anwendung von IFRS 11 hat keinen Effekt auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der

H&R AG, da die Gemeinschaftsunternehmen bereits nach der Equity-Methode bilanziert werden und Joint Operations nicht vorhanden sind.

Die erstmalige Anwendung von IFRS 12 führt zu erweiterten Anhangangaben im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie zu gemeinsamen Vereinbarungen und strukturierten Unternehmen.

Die Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN. Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die folgenden Rechnungslegungsstandards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB/EU- Verordnung	Übernahme durch EU	Voraussichtliche wesentliche Auswirkungen auf H&R
IAS 19	Änderung zu IAS 19: Arbeitnehmerbeiträge	1.2.2015	17.12.2014	keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	frühestens 1.1.2018	erwartet in H2 2015	nicht absehbar
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	zurückgestellt	keine
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2017	erwartet in Q2 2015	in Prüfung
	Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften	1.1.2016	erwartet in Q4 2015	Keine
	Änderungen zu IAS 1	1.1.2016	erwartet in Q4 2015	keine
	Jährliches Verbesserungsprojekt für IFRS (2010–2012)	1.2.2015	17.12.2014	keine
	Jährliches Verbesserungsprojekt für IFRS (2011–2013)	1.1.2015	18.12.2014	keine
	Jährliches Verbesserungsprojekt für IFRS (2012–2014)	1.1.2016	erwartet in Q3 2015	keine
	Änderung zu IFRS 10 und IAS 28	1.1.2016	erwartet in Q4 2015	keine
	Änderung zu IAS 27 – Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss	1.1.2016	erwartet in Q3 2015	keine
	Änderung zu IAS 16 und IAS 41 – Produzierende Pflanzen	1.1.2016	erwartet in Q3 2015	keine
	Änderung zu IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2016	erwartet in Q3 2015	keine
	Änderung zu IFRS 11 – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	1.1.2016	erwartet in Q3 2015	keine
IFRIC 21	Abgabe	17.6.2014	13.06.2014	keine

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf dem Grundsatz der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wie derivative Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene oder zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

GRUNDSÄTZE DER KONSOLIDIERUNG. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewer-

tungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die H&R AG mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsmehrheit besitzt. Sie werden erstmalig zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die H&R AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente ertragsteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 (business combinations) entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt hat, sodass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwertes zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

ANTEILE AN AT-EQUITY-BEWERTETEN BETEILIGUNGEN. Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R AG mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Bei assoziierten Unternehmen liegt der Anteil der H&R AG zwischen 20 % und 50 %. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity-bewerteten Beteiligungen um die dem Anteil der H&R AG am Kapital dieser Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen erfasst. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Zum 31. Dezember 2014 wurden drei Gemeinschaftsunternehmen nach dieser Methode berücksichtigt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung in der Regel der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stich-

tagskurs bewertet, wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Das Eigenkapital wird mit Ausnahme von direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WECHSELKURSE WICHTIGER WÄHRUNGEN

	Stichtagskurs 31.12.2014	Stichtagskurs 31.12.2013	Durchschnittskurs 2014	Durchschnittskurs 2013
US-Dollar	1,2141	1,3791	1,3288	1,3282
Britische Pfund	0,77890	0,8337	0,80643	0,84925
Australische Dollar	1,4829	1,5423	1,4724	1,3770
Südafrikanische Rand	14,0353	14,566	14,4065	12,8308
Thailändische Baht	39,910	45,178	43,163	40,8233
Chinesische Yuan	7,5358	8,3491	8,1883	8,1655
Tschechische Kronen	27,735	27,427	27,536	25,987
Malaysische Ringgit	4,2473	4,5221	4,3472	4,1855

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

FINANZINSTRUMENTE. Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen. Sie umfassen auch die aus Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen. Nach IAS 39 werden Finanzinstrumente im Zeitpunkt des Zugangs in die Bewertungskategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (at fair value through profit and loss), Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) sowie sonstige Verbindlichkeiten (other liabilities) zugeordnet.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, gegebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel und Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten.

Der Ansatz und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Kriterien von IAS 39. Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Bilanz angesetzt, wenn die H&R AG ein vertragliches Recht auf den Erhalt von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten hat. Finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Wert zum Handelstag angesetzt, an dem sich der Konzern zum Kauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz kategorisiert. Ausleihungen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglich vereinbarten fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind. Diese

werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ausleihungen und Forderungen werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Liegen objektive und substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt ein Wertminderungstest. Hinweise auf eine Wertminderung sind u.a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners oder der Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie im Einzelnen ausdrücklich zugeordnet wurden oder keiner anderen Kategorie finanzieller Vermögenswerte zugeordnet werden konnten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden bis zum Abgang der Vermögenswerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, außer es handelt sich um ein Schuldinstrument und die Wertaufholung betrifft eine zuvor erfolgswirksam erfasste Wertminderung. Sofern ein Fair Value nicht ermittelbar ist, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen kurzfristige Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert, die nicht in eine Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) einbezogen sind.

Eine Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zum Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden. Vor dem Ausbuchen von Forderungen, die im Rahmen von Forderungsverkäufen rechtlich übertragen werden, prüft die H&R AG die Kriterien zur

Ausbuchung nach den anzuwendenden Vorschriften. Sofern die Kriterien nicht erfüllt werden, verbleiben die Forderungen in der Bilanz. Es kommt nicht zu einem vollständigen Abgang, wenn weder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken zurückbehalten noch übertragen wurden und die Verfügungsmacht über die Forderungen beim Übertragenden verblieben ist. In diesem Fall ist nur ein Teilabgang der Forderungen unter Berücksichtigung des verbleibenden continuing involvement zu erfassen. Das continuing involvement ist das Ausmaß, in dem der Übertragende noch den Wertänderungen der Forderungen ausgesetzt ist.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (19)) nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE. Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken, z. B. in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Soweit dies zweckmäßig ist, werden derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cashflow

Hedge) designiert. Sind derivative Finanzinstrumente nicht Bestandteil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung, werden diese gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) klassifiziert und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedge) bestimmt wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erfasst. Im vorliegenden Jahresabschluss bestanden keine Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden (Fair Value Hedges).

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die als Cashflow Hedge für eine Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt sind, wird im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

VORRÄTE. Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder der

Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d.h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern diese niedriger sind als der Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nicht abgewertet, sofern die Endprodukte mit Gewinn veräußert werden können. Dabei werden Nebenprodukte im Herstellungsprozess mit ihrem Fair Value bewertet und die übrigen Herstellungskosten auf die Hauptprodukte allokiert. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

SACHANLAGEN. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Von der Möglichkeit der Neubewertung von Sachanlagen gemäß IAS 16.31 wird kein Gebrauch gemacht.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten

der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert ausgewiesen und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten abgeschrieben. Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

VERMÖGENSWERTE

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Landnutzungsrechte	50 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

FREMDKAPITALKOSTEN. Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Im Geschäftsjahr 2014 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

LEASING. Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögens-

wertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Trägt der H&R-Konzern als Leasingnehmer im Rahmen von Leasingtransaktionen alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, werden diese als Finance Lease behandelt. In dem Fall aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer oder als Leasinggeber auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die gezahlten Leasingzahlungen als Aufwand und die erhaltenen Leasingzahlungen als Ertrag erfasst. Der von H&R AG verleaste Vermögenswert wird weiterhin in der Bilanz als Sachanlage erfasst.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE. Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung anlassbezogen durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufholung in Folgeperioden durch Zuschreibung erfolgt nicht.

Die jährlichen Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgen auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units). Die zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Die H&R AG sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie vereinzelt auch einzelne, rechtlich selbstständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an. Die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwertes und des erzielbaren Betrages für die Cash Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in use). Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. Ist der ermittelte Wertminderungsbedarf gleich oder höher als der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird in der Regel proportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurden die Cashflows analog zum Vorjahr mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p.a. extrapoliert. Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Kapazitätserweiternde Investitionen, für die noch keine Mittelabflüsse stattgefunden haben, wurden entsprechend den Regeln von IAS 36 nicht berücksichtigt. Das Preisniveau für Rohöl für die Planung wurde auf Basis von Markteinschätzungen von Finanzinsti-

tuten ermittelt und mit US\$ 60 pro Barrel (Brent) angenommen. Zudem wurde für alle fünf Planjahre von einem stabilen Marge für zahlreiche Endproduktpreise ausgegangen.

Für die Diskontierung der Cashflows werden die durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern betragen im Segment ChemPharm Refining 6,1 % (Vorjahr: 6,9 %) und im Segment ChemPharm Sales zwischen 6,3 % und 10,8 % (Vorjahr: zwischen 7,3 % und 11,2 %). Dies entspricht Vorsteuer-Zinssätzen von 8,5 % im Segment ChemPharm Refining (Vorjahr: 8,8 % und 8,9 %) bzw. 8,3 % bis 15,0 % im Segment Chem-Pharm Sales (Vorjahr: 9,4 % bis 14,9 %). Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE. Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre

Der H&R-Konzern hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden. Ausgaben, die in Verbindung mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH anfallen, werden unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung findet zu jedem Bilanzstichtag statt.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN. Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativen beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bilanzierung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN. Rechnungsabgrenzungsposten und

andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Die Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN. Die betriebliche Altersvorsorge des H&R-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Obligation, DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rententwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlichen künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Bedingungen wesentlich von den Schätzungen der versicherungsmathematischen Gutachten abweichen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam

berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Vorstandes und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19R vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN. Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrages dar, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19R nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z.B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70 ff. gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine ge-

rechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Raffinerien werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich zu erwerbenden Emissionsrechte mit den erwarteten Anschaffungskosten angesetzt.

ERTRAGSREALISIERUNG. Als Umsatzerlöse werden die Erträge aus Produktverkäufen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens und aus erbrachten Dienstleistungen ausgewiesen. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Darüber hinaus werden Umsatzerlöse aus Verkäufen realisiert, bei denen das rechtliche Eigentum auf den Kunden übertragen wurde, die Auslieferung auf Verlangen des Kunden jedoch zeitlich hinausgeschoben wird. Letztlich muss die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelbar sein und von der Einbringbarkeit der Forderung ausgegangen werden können. Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzsteuer sowie von Erlöspreisminde-rungen wie Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihrer Verursachung realisiert. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Den Gesellschaften des Konzerns zustehende Dividenden werden zum Zeitpunkt des Entstehens des Ausschüttungsanspruchs vereinnahmt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

ERTRAGSTEUERN. Die Ertragsteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Sachverhalten. Dann werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern für temporäre Differenzen und Verlustvorträge wird auf Basis des zukünftig zu versteuernden Einkommens innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren ermittelt. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden entweder für dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN. Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen
Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Annahmen und Schätzungen finden insbesondere bei der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen bei der Bewertung von Vorräten, der konzern einheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, der Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen Anwendung. Des Weiteren sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten sowie bei der Beurteilung eines Ansatzes von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge. Weitere Details zu den einzelnen Positionen sind im jeweiligen Abschnitt erläutert.

Die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, sowie die Ermittlung von erzielbaren Beträgen und von beizulegenden Zeitwerten sind ebenfalls mit Einschätzungen verbunden. Diese umfassen insbesondere die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen, der zutreffenden Abzinsungssätze, der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte.

Für Sensitivitätsanalysen wird im Allgemeinen eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe besonders auf langfristige Sicht möglich erscheint. Sensitivitätsanalysen wurden insbesondere bei den Wertminderungstests der Geschäfts- und Firmenwerte auf Ebene der Cash Generating Units sowie bei Finanzinstrumenten vorgenommen. Bei den Pensionsrückstellungen wird beim Zinssatz auf eine Sensitivität von 50 Basispunkten und beim Rententrend auf eine Sensitivität von 25 Basispunkten abgestellt.

Ebenfalls wesentliche Schätzgrößen stellen der Abzinsungsfaktor sowie die zugrunde gelegten Sterbetafeln bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Schätzungen von notwendigen Aufwendungen für die in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte dar. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (39) näher beschrieben wird. Details zu Sensitivitätsanalysen im Bereich der Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterung (19).

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

In den Konzernabschluss der H&R AG sind alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die von der H&R AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn die H&R AG die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen zu ziehen. Die H&R AG verfügt unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaften.

Der Konsolidierungskreis der H&R AG entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

VERÄNDERUNG DER ANZAHL KONSOLIDierter UNTERNEHMEN

H&R AG und konsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2013	16	13	29
Zugänge	1	4	5
Abgänge	-	-	-
31.12.2014	17	17	34

Mit Wirkung zum 25. September 2014 hat die Hansen & Rosenthal Gruppe 51 % der H&R China Holding GmbH als Sacheinlage im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Ausgabe von neuen Aktien in die H&R Aktiengesellschaft eingebracht. Aufgrund der Stimmrechtsmehrheit liegt Beherrschung durch die H&R AG vor, so dass sich die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften erhöhte. Dem Konsolidierungskreis hinzuge treten sind neben der H&R China Holding GmbH auch die H&R China (Ningbo) Co. Ltd., die H&R China (Daixi) Co. Ltd., die H&R China (Fushun) Co. Ltd. und die H&R China (Hongkong) Co. Ltd. Die H&R Aktiengesellschaft hat 51 % der Anteile und der Stimmrechte an der H&R China Holding GmbH erworben, welche die China-Aktivitäten der H&R Gruppe bündelt. Die H&R Aktiengesellschaft gewährte als Gegenleistung 5.847.042 neue Aktien bewertet mit € 40,1 Mio. Darüber hinaus übernimmt die H&R AG vom Verkäufer eine aus dem Erwerb resultierende Steuerverbindlichkeit in Höhe von € 3,1 Mio., so dass der Gesamtwert der Transaktion € 43,2 Mio. beträgt.

Die Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

BEIZULEGENDE ZEITWERTE ZUM ERWERBSZEIT- PUNKT

IN MIO. €	25.09.2014
Immaterielle Vermögenswerte	30,1
Sachanlagen	56,9
Vorräte	20,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15,3
Zahlungsmittel	9,2
Übrige Aktiva	2,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12,6
Finanzschulden	37,4
Übrige Passiva	14,8
Nettovermögen	70,0
Minderheitenanteile (49 %)	34,3
Erworbenes Nettovermögen	35,7
Gegenleistung für Erwerb der Anteile	43,2
Unterschiedsbetrag	7,5

Der sich ergebene positive Unterschiedsbetrag in Höhe von € 7,5 Mio. wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser ist steuerlich nicht abzugsfähig und stellt im Wesentlichen die erwarteten Vorteile aus Synergieeffekten, Potenzialen aus der Markterweiterung sowie Mitarbeiter-Know-how dar, die aus der Einbindung der H&R-China-Gruppe in die H&R Aktiengesellschaft erwartet werden.

Bei der Bewertung der Minderheitenanteile an den erworbenen Gesellschaften der H&R-China-

Gruppe macht die H&R Aktiengesellschaft von dem Wahlrecht nach IFRS 3.19 Gebrauch, die Minderheiten mit dem entsprechenden Anteil am Nettovermögen zu bewerten, der zu einem niedrigeren Ansatz führt.

Direkt mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten in Höhe von T€ 530 wurden in der Periode als Aufwand erfasst. Die erworbenen Forderungen enthalten keine wesentlichen Forderungen, die als uneinbringlich einzustufen sind. Wäre die H&R-China-Gruppe bereits zum 1. Januar 2014 erstkonsolidiert worden, wären die Umsatzerlöse um € 59,7 Mio. sowie das Konzernergebnis um € 3,7 Mio. höher ausgefallen.

Die H&R AG hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste zu entnehmen. Drei Gesellschaften wurden trotz Beherrschung durch die H&R AG nicht konsolidiert, da diese von untergeordneter Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der H&R AG sind.

Die folgenden Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen entsprechen den Anforderungen des § 313 HGB:

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segmente	Beteiligungsquote H&R AG in %
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
H&R Benelux b.v.	Nuth, Niederlande	b	100
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	100
H&R Czechia s.r.o.	Prag, Tschechien	b	90
H&R ANZ Pty Ltd.	Victoria, Australien	b	100
H&R Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	b	100
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100 ¹⁾
H&R Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang, Malaysia	b	100 ¹⁾
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	100
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segmente	Beteiligungsquote H&R AG in %
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	51
H&R China (Hongkong) Co., Ltd.	Hongkong	b	51
H&R China (Ningbo) Co., Ltd.	Ningbo, China	b	51
H&R China (Fushun) Co., Ltd.	Fushun, China	b	51
H&R China (Daxie) Co., Ltd.	Ningbo Daxie, China	b	51
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	98,68
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	74,04
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd.	Wuxi, China	c	100
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	93,51
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	100
H&R Group Services GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	100
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	100

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segmente	Beteiligungsquote H&R AG in %
Gemeinschaftsunternehmen			
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	50
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	50
HRI IT-Service GmbH	Berlin, Deutschland	d	50
Nicht konsolidierte Unternehmen			
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	99
Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i. K.	Augsburg, Deutschland		100
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i. K.	Augsburg, Deutschland		100
Sonstige Beteiligungen			
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland		10
Surgic Tools GmbH	Coburg, Deutschland		10
Betreiber-Gesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung	Essen, Deutschland		8

Segmente: a) ChemPharm Refining c) Kunststoffe
b) ChemPharm Sales d) Sonstige Aktivitäten

1) Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

IN T€	31.12.2014	31.12.2013
Kassenbestand	30	12
Bankguthaben	101.528	109.612
Gesamt	101.558	109.624

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	106.287	110.480
Wertminderungen	-689	-755
Gesamt	105.598	109.725

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben.

Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (42) angegeben.

Der H&R-Konzern verkauft im Rahmen sogenannter echter Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute. Die H&R AG kann frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. Sofern wesentliche Chancen und Risiken im Zusammenhang mit diesen Forderungen bei der H&R AG verbleiben, werden diese weiterhin in der Bilanz ausgewiesen. Das Risiko der verspäteten Zahlung ist das einzig bei der H&R AG verbleibende Risiko und darüber hinaus von untergeordneter Bedeutung. Zum 31. Dezember 2014 wurden Forderungen in Höhe von € 7,5 Mio. (Vorjahr: € 7,4 Mio.) übertragen, die zu einer vollständigen Ausbuchung aus der Bilanz führten.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

			Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
IN T€	Buchwert	Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2014	105.598	100.371	3.044	1.016	281	115	279	419
31.12.2013	109.725	101.229	5.639	1.445	459	353	570	30

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	2014	2013
Stand am 1.1.	755	691
Zuführung	211	238
Verbrauch	-329	-98
Auflösungen	-	-41
Währungsdifferenzen	52	-35
Stand am 31.12.	689	755

Die wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2014	26	144	6	2	17	522
31.12.2013	116	26	199	40	4	370

(8) Vorräte

IN T€	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.270	47.997
Unfertige Erzeugnisse	26.353	22.560
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	51.742	44.854
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.837	794
Gesamt	134.202	116.205

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschlüsse vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräuße-

rungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 12.575 (Vorjahr: T€ 6.595).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 2.044 (Vorjahr: T€ 2.059) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente ChemPharm Refining und Kunststoffe.

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2014		31.12.2013	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Ausleihungen und Forderungen	2.387	1.456	1.721	1.055
Forderung gegenüber BP	1.730	1.730	942	942
Sonstige Wertpapiere	1.238	1.075	1.290	993
Sonstige Beteiligungen	1.055	1.055	1.055	1.055
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.148	66	889	55
Gesamt	7.558	5.382	5.897	4.100

Die Ausleihungen und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber der SRS Ecotherm sowie ein Darlehen an ein Gemeinschaftsunternehmen.

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren,

jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen

und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalles zusammengefasst und gemäß IAS 1.32 in einem Saldo (T€ 1.730) ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2014	2013
Stand am 1.1.	9.868	10.050
Zinserträge	353	380
Neubewertungen der Erstattungsansprüche	2.361	144
Gezahlte Leistungen	-688	-706
Stand am 31.12.	11.894	9.868

Die Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen den Anteil an der SRS EcoTherm GmbH, Salzburg, mit einem Wert von T€ 1.050. Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten. Die H&R AG beabsichtigt nicht, diese Beteiligungen zu veräußern.

Unter den sonstigen Wertpapieren werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten sonstige kurzfristige Wertpapiere, welche sich zum Bilanzstichtag auf T€ 163 (Vorjahr: T€ 297) belaufen.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2014 T€ 6 (Vorjahr: T€ 7) einzelwertberichtet.

(10) Sonstige Vermögenswerte

IN T€	31.12.2014		31.12.2013	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rückdeckungsversicherungen	1.370	1.370	1.374	1.374
Forderung aus sonstigen Steuern	6.908	–	1.978	–
Rechnungsabgrenzungsposten	815	15	745	71
Übrige Vermögenswerte	1.002	80	1.115	86
Gesamt	10.095	1.465	5.212	1.531

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbei-

träge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte. Die sonstigen Steuern betreffen insbesondere Umsatzsteuerforderungen.

(11) Sachanlagen

ENTWICKLUNG 2014

IN T€	Grundstücke/ grundstücksglei- che Rechte/Bauten	Technische An- lagen/Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2014	48.510	352.771	19.054	7.718	428.053
Veränderung Konsolidierungskreis	37.825	17.011	760	1.286	56.882
Zugänge	73	11.219	887	11.192	23.371
Abgänge	-557	-672	-262	-1.057	-2.548
Währungsumrechnung	1.216	1.835	159	46	3.256
Umbuchungen	323	3.394	899	-5.500	-884
Stand am 31.12.2014	87.390	385.558	21.497	13.685	508.130
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2014	25.249	188.103	15.851	944	230.147
Planmäßige Abschreibungen	2.112	19.498	1.462	-	23.072
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	69	69
Abgänge	-	-655	-179	-1.010	-1.844
Währungsumrechnung	157	1.121	128	-	1.406
Stand am 31.12.2014	27.518	208.067	17.262	3	252.850
Buchwerte					
Stand am 31.12.2014	59.872	177.491	4.235	13.682	255.280
Stand am 31.12.2013	23.261	164.668	3.203	6.774	197.906

ENTWICKLUNG 2013

IN T€	Grundstücke/ grundstücksglei- che Rechte/Bauten	Technische An- lagen/Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2013	48.693	340.114	19.893	12.895	421.595
Zugänge	359	8.573	228	3.800	12.960
Abgänge	-32	-2.353	-998	-13	-3.396
Währungsumrechnung	-791	-2.089	-185	-41	-3.106
Umbuchungen	281	8.526	116	-8.923	-
Stand am 31.12.2013	48.510	352.771	19.054	7.718	428.053
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2013	23.759	162.375	15.402	942	202.478
Planmäßige Abschreibungen	1.730	20.233	1.543	2	23.508
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	9.000	-	-	9.000
Abgänge	-26	-2.249	-954	-	-3.229
Währungsumrechnung	-214	-1.256	-140	-	-1.610
Stand am 31.12.2013	25.249	188.103	15.851	944	230.147
Buchwerte					
Stand am 31.12.2013	23.261	164.668	3.203	6.774	197.906
Stand am 31.12.2012	24.934	177.739	4.491	11.953	219.117

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen. Ein Grundstück der Konzerntochter SYTHENGRUND verfügt über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen, welches geologischen Untersuchungen zufolge eine Mächtigkeit von ca. 13,5 Mio. t aufweist.

Die Zugänge zum Anlagevermögen im Jahr 2014 sind überwiegend auf die Raffineriestandorte in Salzbergen und Hamburg zurückzuführen. In Salzbergen wurden Investitionen in die Kapazitätserweiterung der hydrierenden Raffinierung vorgenommen. Am Standort Hamburg betreffen die Zugänge im Wesentlichen Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz. Darüber hinaus wurden an beiden Standorten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit geplanten Stillständen standen, aktiviert. Der H&R-Konzern hat verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie im-

materielle Vermögenswerte getroffen. Bei den Finanzierungsleasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023. Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzten Sachanlagen sind mit einem Buchwert von T€ 16.659 (Vorjahr: T€ 8.757) in den bilanzierten Sachanlagen enthalten. Davon entfallen auf technische Anlagen und Maschinen ein Buchwert von T€ 8.604 (Vorjahr: T€ 8.019) sowie auf Grundstücke und Gebäude ein Buchwert von T€ 8.055 (Vorjahr: T€ Null). Die Anschaffungskosten dieser Sachanlagen betragen zum Bilanzstichtag insgesamt T€ 28.365 (Vorjahr: T€ 18.786).

Aus den Finanzierungsleasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die variablen Leasingraten auf Grundlage des zuletzt gültigen Zinssatzes fortgeschrieben wurden:

IN T€	bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Mindestleasingraten	634	659	373	882	-	-
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	39	64	8	35	-	-
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	595	595	365	847	-	-

Der überwiegende Teil dieser Zahlungen steht in Zusammenhang mit einem Vertrag zur Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser, welcher die Kriterien des Finance Lease erfüllt.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem

um Grundstücke und Gebäude, Hardware, Pkw, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen für technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei Grundstücken und Bauten betragen die Laufzeiten mehr als fünf Jahre. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

IN T€	bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre		Gesamt	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke/Bauten	1.284	1.390	4.428	4.505	21.600	22.695	27.312	28.590
Technische Anlagen	1.792	1.499	1.471	2.173	–	–	3.263	3.672
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.696	1.807	1.904	3.077	–	–	3.600	4.844
Gesamt	4.772	4.696	7.803	9.755	21.600	22.695	34.175	37.146

(12) Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2014

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produktrechte	Patente/ Produktionstechnologie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2014	47.491	1.348	9.876	3.602	238	223	15.287	62.778
Währungsumrechnung	246	426	15	39	350	-107	830	1.076
Veränderung Konsolidierungskreis	–	16.832	–	–	13.277	–	30.109	30.109
Zugänge	7.530	17	111	69	–	138	335	7.865
Abgänge	–	–	–	-1	–	–	-108	-108
Umbuchung	–	–	19	884	–	-19	884	884
Stand am 31.12.2014	55.267	18.623	10.021	4.593	13.865	235	47.337	102.604
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2014	15.359	1.192	8.243	2.155	238	38	11.866	27.225
Währungsumrechnung	–	23	14	7	42	–	86	86
Planmäßige Abschreibungen	–	363	597	725	313	8	2.006	2.006
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	75	380	–	–	37	492	492
Abgänge	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2014	15.359	1.653	9.236	2.887	593	83	14.452	29.811
Buchwerte								
Stand am 31.12.2014	39.908	16.970	785	1.706	13.272	152	32.885	72.793
Stand am 31.12.2013	32.132	156	1.633	1.447	–	185	3.421	35.553

ENTWICKLUNG 2013

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente/ Urheberrechte	Anzahlungen/in Entwicklung	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2013	47.700	1.319	9.825	3.629	267	177	15.217	62.917
Währungsumrechnung	-209	-	-5	-58	-29	-	-92	301
Zugänge	-	54	56	31	-	46	187	187
Abgänge	-	-25	-	-	-	-	-25	-25
Stand am 31.12.2013	47.491	1.348	9.876	3.602	238	223	15.287	62.778
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2013	12.282	1.085	7.397	1.985	267	30	10.764	23.046
Währungsumrechnung	-	-	-4	-1	-29	-	-34	-34
Planmäßige Abschreibungen	-	120	850	171	-	8	1.149	1.149
Außerplanmäßige Abschreibungen	3.077	-	-	-	-	-	-	3.077
Abgänge	-	-13	-	-	-	-	-13	-13
Stand am 31.12.2013	15.359	1.192	8.243	2.155	238	38	11.866	27.225
Buchwerte								
Stand am 31.12.2013	32.132	156	1.633	1.447	-	185	3.421	35.553
Stand am 31.12.2012	35.418	234	2.428	1.644	-	147	4.453	39.871

Im Rahmen der Übernahme der chinesischen Aktivitäten von der Hansen & Rosenthal Gruppe gingen im Jahr 2014 immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 37.639 zu. Davon entfielen T€ 13.277 auf Technologien und Forschung und Entwicklung, T€ 16.832 auf erworbene Kunden-

beziehungen sowie T€ 7.530 auf einen Geschäfts- und Firmenwert. Dieser wurde der CGU H&R China im Segment Sales zugeordnet.

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	Zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU)	31.12.2014	31.12.2013
Berichtssegment			
ChemPharm Refining	CGU Salzbergen	16.738	16.738
ChemPharm Sales	CGU H&R China	7.720	-
ChemPharm Sales	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282
ChemPharm Sales	CGU Asien	414	388
ChemPharm Sales	CGU Australien	790	760
ChemPharm Sales	CGU Südafrika	13.964	13.964
Gesamt		39.908	32.132

Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der CGU zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen, was dazu führen kann, dass der erzielbare Betrag unter den jeweiligen Buchwert der CGU sinkt und somit ein Impairment auslöst. Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet

ist, wurden Minderungen der künftigen Cashflows von 10 %, eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten von 10 % sowie eine Minderung der Wachstumsrate um einen Prozentpunkt vorgenommen. Mit Ausnahme der CGU Südafrika ergäbe sich auf dieser Grundlage bei keiner CGU eine Wertminderung. Bei der CGU Südafrika würde bei einem Anstieg des Kapitalkostensatzes um 7,9 % oder einer Reduzierung der Cashflows um 7,9 % der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU entsprechen.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen. Des Weiteren wurden Ausgaben als immaterieller Vermögenswert aktiviert, die im Zusammenhang mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH angefallen sind. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2014 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen. Die außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 492 betreffen die zum Segment Kunststoffe gehörende CGU GAUDLITZ GmbH. Ursächlich für diese Wertminderung ist eine schwächere Erwartung hinsichtlich der zukünftig erwarteten Cash-Flow-Beiträge der CGU, so dass der erzielbare Betrag der CGU unter dem Buchwert liegt. Hierbei entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten einer theoretischen Veräußerung der CGU, welcher auf Basis der Multiplikatormethode ermittelt wurde.

(13) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Die ausgewiesenen Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen betreffen zum einen den 50%igen Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Westfalen Chemie GmbH & Co. KG sowie der dazugehörigen Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Westfalen Chemie betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen, von der die Raffinerie Salzbergen Wasserstoff für die eigene Produktion bezieht. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2012 das Gemeinschaftsunternehmen HRI IT-Service GmbH, Berlin, gegründet, an dem die H&R AG über die Tochtergesellschaft H&R InfoTech GmbH zu 50 % beteiligt ist.

Die in den H&R-Konzern einbezogenen Angaben zu at-equity-bewerteten Beteiligungen basieren auf den einheitlichen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsvorgaben. Das Geschäftsjahr der Gemeinschaftsunternehmen entspricht analog zum H&R-Konzern dem Kalenderjahr. Die folgende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen dieser gemäß IFRS 12 als unwesentlich einzustufenden Gemeinschaftsunternehmen:

IN TE	31.12.2014	31.12.2013
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	1.348	1.368
Kurzfristige Vermögenswerte	1.886	1.730
Schulden		
Langfristige Schulden	364	364
Kurzfristige Schulden	2.670	2.680
Nettovermögen	200	54
Erträge	11.296	11.196
Aufwendungen	-11.048	-10.458
Ergebnis nach Ertragsteuern	248	738
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	248	738

Der Anteil des H&R-Konzerns an diesen Werten beträgt 50 %, so dass sich die Buchwerte der at-equity-bewerteten Beteiligungen wie folgt veränderten:

IN TE	2014	2013
Buchwerte 1.1.	923	842
Anteiliges Ergebnis	124	369
Ausschüttung	-284	-288
Buchwerte 31.12.	763	923

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN TE	Buchwert 31.12.2014	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2016 bis 2018	ab 2019
Schuldscheindarlehen	116.000	-	116.000	-
Sonstige Kredite	92.069	52.018	33.801	6.250
Gesamt	208.069	52.018	149.801	6.250
davon besichert	13.002	-	-	-

IN TE	Buchwert 31.12.2013	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 2015 bis 2017	ab 2018
Schuldscheindarlehen	118.528	-	118.528	-
Sonstige Kredite	63.013	13.312	35.951	13.750
Gesamt	181.541	13.312	154.479	13.750
davon besichert	13.750	-	-	-

SCHULDSCHEINDARLEHEN. Die Schuldscheindarlehen bestehen aus jeweils zwei Tranchen mit einer Laufzeit von fünf bzw. sieben Jahren. Ein Teilbetrag von € 42,0 Mio. mit fünfjähriger Laufzeit sowie von € 35,0 Mio. mit siebenjähriger Laufzeit sind variabel mit dem 6-Monats-EURIBOR zuzüglich Kreditmarge zu verzinsen, währenddessen die übrigen Tranchen mit Festzinsvereinbarungen von 3,64 % bis 4,24 % abgeschlossen wurden. Die variabel verzinslichen Tranchen von insgesamt € 80,0 Mio. wurden durch ein Zinsswapgeschäft in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Die Konditionen und Kündigungsrechte sind von der Einhaltung bestimmter Bedingungen sowie finanzieller Kennzahlen wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) abhängig. Für den Fall eines Kontrollwechsels besteht ein Kündigungsrecht seitens der Schuldscheindarlehensgeber.

KONSORTIALKREDIT. Am 7. Februar 2014 wurde im Rahmen des im Dezember 2013 begonnenen Waiver- und Amendmentverfahrens der Konsortialkredit der H&R Aktiengesellschaft geändert und neu strukturiert. In diesem Zusammenhang wurde der bisherige Revolver-Konsortialkredit in Höhe von € 90 Mio. in eine bilaterale Revolver- und Akkreditivlinie in Höhe von € 72,5 Mio. mit Erhöhungsoption auf € 90 Mio. gewandelt. Die Erhöhungsoption galt bis zum 30. September 2014 und wurde von der H&R AG nicht in Anspruch genommen. Zum 31. Dezember 2014 wurden die Akkreditivlinien mit € 25,5 Mio. in Anspruch genommen.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von bestimmten Financial Covenants abhängig (Net

Debt/EBITDA). Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse. Der Konsortialkredit wurde im Geschäftsjahr 2014 nur geringfügig in Anspruch genommen.

SONSTIGE KREDITE. Die sonstigen Kredite sind mit festen Zinssätzen oder variabel verzinst in Abhängigkeit von EURIBOR abgeschlossen. Die Zinssätze der Kredite mit festen Zinssätzen liegen zwischen 3,50 % und 6,90 %.

FINANCIAL COVENANTS. Für die Schuldscheindarlehen und die Konsortialkredite sowie für bilaterale Darlehen sind Financial Covenants wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote vereinbart. Mit den Banken, mit denen ein quartalsbezogener Test des Verschuldungsgrades vertraglich vorgesehen ist, wurde vereinbart, den Financial Covenant „Verschuldungsgrad“ in den Konsortialkrediten und den bilateralen Darlehen auf 3,50 % sowie unterjährig für die Quartale bis zum 31. März 2015 auf 3,75 % anzupassen. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

BESICHERUNG. Für Darlehen aus dem KfW-Umweltprogramm über ursprünglich insgesamt € 20 Mio. wurden Sachanlagen in Höhe von € 15 Mio. sicherungsübereignet.

Für den Konsortialkreditvertrag sowie das Schuldscheindarlehen sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte zugunsten des Lieferanten besichert.

(16) Sonstige Rückstellungen

IN T€	Personal- rückstellungen	Umweltschutz	Kunden- und Lie- ferantenverkehr	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 31.12.2013	8.086	1.051	867	2.394	12.398
davon langfristig	3.497	1.051	0	-	4.548
Zugang Konsolidierungskreis	97	-	1.483	1.694	3.274
Aufzinsungen	143	-	0	-	143
Währungsdifferenzen	109	-	31	55	195
Verbrauch	-4.546	-	-345	-3.622	-8.513
Auflösung	-662	-326	-416	-99	-1.503
Zuführung	6.011	-	541	1.022	7.574
Stand am 31.12.2014	9.238	725	2.161	1.444	13.568
davon langfristig	3.545	725	-	-	4.270

Aus dem kurzfristigen Anteil der zum 31. Dezember 2014 bilanzierten Rückstellungen werden Mittelabflüsse im folgenden Jahr von insgesamt T€ 9.298 erwartet. Der verbleibende Betrag in Höhe von T€ 4.270 wird erst zu Mittelabflüssen ab dem Jahr 2016 führen.

(16.1) Personalarückstellungen

Die kurzfristigen Personalarückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalarückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

(16.2) Umweltschutz

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das von Dritten zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurden bereits in der Vergangenheit Kontaminationen des Erdreichs mit Schadstoffen identifiziert, die aus der Produktion von Munition (Granaten) unter Aufsicht des Militärs während der Weltkriege und aus der Delaborierung militärischer Sprengstoffe stammen. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die Entwicklung der Schadstoffkonzentration im Grund- und Oberflächenwasser wird in Abstimmung mit den Behörden regelmäßig gemessen und überwacht. Die Sprengstoffak-

tivitäten wurden im Jahr 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrages dem dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die SYTHENGRUND GmbH ließ diverse Untersuchungen über die Schadstoffsituation durchführen. Diese Untersuchungen ergaben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung einer Schadstofffahne, die sich außerhalb des Geländes befindet, nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Das geplante Sandabbauprojekt hat keinen Einfluss auf die Altlastensituation, da sich dadurch die Ausbreitungsrichtung der im Grundwasser befindlichen Schadstoffe nicht verändern würde.

(16.3) Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Reklamationen, Rabatte, Skonti und Preisnachlässe.

(16.4) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Entsorgung sowie sonstige Verpflichtungen.

(17) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2014		31.12.2013	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Leasingverbindlichkeiten	960	365	1.442	847
Verbindlichkeiten aus Darlehen	2.960	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten	6.653	4.345	6.815	4.676
Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	3.080	-	-	-
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.872	2	1.904	10
Gesamt	17.525	4.712	10.161	5.533

Die Leasingverbindlichkeiten resultieren aus Finanzierungsleasing-Verträgen. Weitere Informationen zum Finanzierungsleasing können der Erläuterung (11) entnommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben stammen aus der Übernahme von Steuer-

verbindlichkeiten, welche durch den Erwerb der chinesischen Aktivitäten entstanden sind.

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten resultieren aus Geschäften zur Begegnung von Zinsrisiken. Weitere Details zu den Derivaten finden sich unter der Erläuterung (37).

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2014		31.12.2013	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.131	-	11.577	-
Erhaltene Anzahlungen	3.288	-	-	-
Rechnungsabgrenzungsposten	2.775	79	123	101
Übrige Verbindlichkeiten	833	-	302	-
Gesamt	10.027	79	12.002	101

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

(19) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Diese Leistungszusagen entfallen ausschließlich auf in Deutschland basierte Gesellschaften. Sämtliche Pensionspläne der H&R Gruppe sind geschlossen bzw. eingefroren, sodass die H&R AG nur Risiken aus der Renten- und Gehaltsentwicklung sowie aus dem demografischen Wandel aufgrund bereits bestehender Zusagen ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung für die Pension eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes liegt kein Planvermögen vor, sodass eine Strategie zum Ausgleich von Risiken auf der Aktiv- und Passivseite aktuell nicht vorhanden ist.

Die H&R AG ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R AG im Jahr 2001 hervorgegangen. Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sogenannten Vertrags-

pensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der Chemie Sythen GmbH. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre sowie dem rentenfähigen Verdienst ab. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über. Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der Aral AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der Aral AG vom 15. Oktober 1985
- Aral AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben f des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979

- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40–46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der Aral Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung Raab Karcher vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die Ermittlung der Pensionshöhe in den vorstehenden Plänen erfolgt anhand der pensionsfähigen Dienstjahre sowie der pensionsfähigen Monatsbezüge unter Berücksichtigung von anrechenbaren Mindestdienstjahren.

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages (siehe auch Erläuterung (9)).

Der Verpflichtungsumfang der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde zum 31. Dezember 2014 für die einzelnen Personengruppen wie folgt berücksichtigt:

IN T€	31.12.2014	31.12.2013
Gruppe 1	44.956	31.908
Gruppe 3	11.894	9.868

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden. Für die-

sen Personenkreis der Gruppe 2 hat sich die H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 10.164 zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegen BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 11.894, die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.33 saldiert (siehe Erläuterung (9)). Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.730 wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2014	2013
Stand am 1.1.	64.376	63.332
Laufender Dienstzeitaufwand	716	719
Zinsaufwendungen	2.325	2.408
Neubewertungen	19.485	1.176
Davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	20.078	1.772
Davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-593	-596
Davon aufgrund von Änderung demografischer Annahmen	-	-
Geleistete Zahlungen	-3.254	-3.259
Stand am 31.12.	83.648	64.376

Das Planvermögen der H&R AG betrifft eine Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines Vorstandes, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde. Das Planvermögen ist nicht in einem aktiven Markt notiert. Aus diesem Planvermögen ergibt sich kein Risiko für die H&R AG. Die künftig erwarteten jährlichen Beiträge der H&R AG für diese Rückdeckungsversicherung belaufen sich auf T€ 249 und werden letztmalig 2016 fällig.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2014	2013
Stand am 1.1.	810	555
Zinserträge	28	22
Neubewertungen	-6	-16
Beiträge zum Plan	249	249
Stand am 31.12.	1.081	810

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2014	2013
Stand am 1.1.	63.566	62.777
Laufender Dienstzeit-aufwand	716	719
Zinsaufwendungen	2.297	2.386
Geleistete Zahlungen	-3.254	-3.259
Geleistete Arbeitgeberbeiträge zum Plan	-249	-249
Neubewertungen	19.490	1.192
Davon Erträge aus Planvermögen	6	16
Davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	20.077	1.772
Davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-593	-596
Davon aufgrund von Änderung demografischer Annahmen	-	-
Stand am 31.12.	82.566	63.566

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2014	31.12.2013
Zinssatz	2,0 %	3,7 %
Gehaltstrend	0,0 %-4,0 %	0,0 %-4,0 %
Rententrend	0,0 %-2,0 %	0,0 %-2,0 %
Pensionsalter	60/61/63/65	60/61/63/65

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005G. In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden. Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2014 gab es keine Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.820 (Vorjahr: T€ 3.814) erwartet. Die Duration der Leistungsverpflichtungen liegt bei durchschnittlich 15,9 Jahren.

Sofern sich die Parameter in der folgenden Tabelle wie angegeben ändern, folgt daraus eine Veränderung der Pensionsverpflichtung wie dargestellt.

SENSITIVITÄTEN PENSIONSVERPFLICHTUNG

	Veränderung Parameter in %		Veränderung Verpflichtung bei Anstieg Parameter in T€		Veränderung Verpflichtung bei Rückgang Parameter in T€	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Änderung Abzinsungssatz	0,50	0,50	-6.352	-4.519	6.932	5.044
Änderung künftige Gehaltssteigerungen	0,50	0,50	1.163	483	-	-
Änderung künftige Rentenanpassungen	0,25	0,25	1.633	1.439	-	-

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Annahme der Veränderung eines Parameters, während alle anderen Parameter konstant bleiben. Hierbei handelt es sich um einzelne Szenarien aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, sodass die tatsächliche Entwicklung der Verpflichtung unweigerlich von diesen abweichen wird. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass nur ein Parameter sich ändert, sondern tatsächlich ist ein Zusammenspiel von Parameteränderungen zu erwarten. Die Sensitivitäten wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie der Ansatz der Leistungsverpflichtungen in der Bilanz. Die Methoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Pensionspläne innerhalb der H&R Gruppe sind alle geschlossen, sodass keine neuen Mitarbeiter mehr aufgenommen werden. Aktive Mitarbeiter mit einem Pensionsanspruch gibt es nur in der H&R Ölwerke Schindler GmbH. Daher sind weder Effekte aus einem sinkenden Rentenniveau noch aus einer sinkenden Gehaltsentwicklung zu erwarten, weshalb auf eine entsprechende Sensitivitätsanalyse in diese Richtung gehend verzichtet wurde.

(20) Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr wurde das gezeichnete Kapital durch die Ausgabe von 5.847.042 Stammaktien um T€ 14.948 erhöht und belief sich zum Bilanzstichtag auf T€ 91.573, aufgeteilt in 35.820.154 Stammaktien (Vorjahr: 29.973.112 Stammaktien). Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

GENEHMIGTES KAPITAL. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. Mai 2016 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Mai 2019 um bis zu € 22,4 Mio. durch

einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden (genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Eintragung der letzten Änderung (Reduzierung des genehmigten Kapitals) ins Handelsregister erfolgte am 25. September 2014.

ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB EIGENER AKTIEN. Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 27. Mai 2010 bis zum 26. Mai 2015 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb zum Zweck des Handelns mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Börsentagen vor dem Erwerb der Aktien weder um 10 % unterschritten noch um 10 % überschritten haben. Die Gesellschaft hat sowohl im Jahr 2014 als auch im Vorjahr keine eigenen Aktien erworben.

(21) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Geschäftsjahr 2014 wurde durch die Ausgabe von Stammaktien die Kapitalrücklage um T€ 24.730 von T€ 18.599 auf T€ 43.329 erhöht.

(22) Neubewertungsrücklagen

Die Neubewertungsrücklagen enthalten Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von T€ 265 (Vorjahr: T€ 131) sowie Rücklagen aus Cashflow Hedges in Höhe von T€ -2.797 (Vorjahr: T€ -3.747). Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge nach Steuern entfallen mit T€ 950 (Vorjahr: T€ 993) auf die Rücklagen für Cashflow Hedges sowie auf Erträge in Höhe von T€ 134 (Vorjahr: Aufwendungen T€ 8) auf die Rücklagen für Marktbewertungen von Wertpapieren.

(23) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 73.773 (Vorjahr: T€ 102.833). Davon entfällt der überwiegende Anteil auf den Konzernbilanzgewinn, welcher sich auf T€ 95.048 (Vorjahr: T€ 110.450) beläuft.

Auf der Hauptversammlung vom 13. Mai 2014 wurde beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Jahresergebnis der H&R AG des Geschäftsjahres 2013 keine Dividende auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für den 19. Mai 2015 vor, für das Geschäftsjahr 2014 keine Dividende auszuschütten, da sich aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der H&R AG kein ausschüttungsfähiger Gewinn ergibt. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

(24) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital und entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2014	2013
Stand am 1.1.	-79	-48
Zugang Einbringung China-Aktivitäten	34.261	-
Zugang aus Kapitalerhöhung	4.974	-
Währungsdifferenzen	852	3
Dividenden	-	-26
Ergebnisanteile	-206	-8
Stand am 31.12.	39.802	-79

Der wesentliche Anteil der nicht beherrschenden Anteile entfällt auf die H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften. Der nicht beherrschende Anteil an dieser Gesellschaft beläuft sich auf 49 %. Da die H&R AG mit 51 % die Stimmrechtsmehrheit hält und dem keine einschränkenden Minderheitenrechte entgegenstehen, liegt eine Beherrschung der Gesellschaft durch die H&R AG vor. Dividenden wurden keine gezahlt. Die zusammengefassten Finanzinformationen der H&R China Holding GmbH stellen sich wie folgt dar:

IN T€	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	72.613
Langfristige Vermögenswerte	86.849
Kurzfristige Schulden	69.958
Langfristige Schulden	8.118
Nettovermögen	81.386
Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	39.879

IN T€	Okt.-Dez. 2014
Erträge	25.403
Aufwendungen	-25.796
Ergebnis	-393
Anteiliges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-192
Sonstiges Ergebnis	1.707
Anteiliges sonstiges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	836
Gesamtergebnis	1.314
Anteiliges Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	644
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.537
Anteiliger Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-2.223
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-75
Anteiliger Cashflow aus der Investitionstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-37
Free Cashflow	-4.612
Anteiliger Free Cashflow der nicht beherrschenden Anteile	-2.260
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	18.849
Anteiliger Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	9.236

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(25) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2014 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen über Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im Jahr 2014 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 1.909 (Vorjahr: T€ 1.906). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im zusammengefassten Lagebericht.

(26) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbrin-

gung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geografischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung [siehe Erläuterung (35)].

(27) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2014	2013
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	5.822	8.659
Erträge aus Dienstleistungen	5.366	5.235
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	2.986	2.877
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.503	2.457
Erträge aus Mieten und Pachten	1.115	818
Aktiviere Eigenleistungen	357	380
Erträge aus Provisionen	356	356
Übrige	1.237	1.472
Gesamt	18.742	22.254

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH.

(28) Materialaufwand

IN T€	2014	2013
Rohstoffe	700.758	810.247
Hilfs- und Betriebsstoffe	12.866	14.472
Handelswaren	129.778	114.844
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	843.402	939.563
Energiekosten	35.843	38.544
Andere Fremdleistungen	2.105	3.176
Aufwendungen für bezogene Leistungen	37.948	41.720
Gesamt	881.350	981.283

(29) Personalaufwand

IN T€	2014	2013
Löhne und Gehälter	61.680	60.738
Soziale Abgaben	9.672	9.383
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	853	783
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	454	453
Sonstige soziale Aufwendungen	48	29
Gesamt	72.707	71.386

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2014	2013
ChemPharm Refining	614	626
ChemPharm Sales	221	193
Kunststoffe	578	569
Sonstige	24	28
Gesamt	1.437	1.416

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2014	2013
Ausgangsfrachten, Versandungsanlagen und übrige Vertriebskosten	18.152	20.371
Fremdlieferungen und -leistungen	12.009	11.896
Fremdreparaturen und Wartung	12.976	11.056
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	6.430	8.734
Mieten und Pachten	8.031	8.015
EDV-Kosten	6.533	6.553
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	5.523	6.098
Sonstige Personalkosten	3.124	3.457
Provisionen	2.553	3.076
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	3.047	2.944
Weiterberechnung von Kosten	2.973	2.847
Leasing	2.097	2.276
Reisekosten	1.046	895
Abfallbeseitigung	534	599
Schwundmengen	400	388
Übrige	6.922	6.008
Gesamt	92.350	95.213

(31) Zinsergebnis

IN T€	2014	2013
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	267	267
Erträge aus Ausleihungen	20	13
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	225	29
Zinserträge gesamt	512	309
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	-5.859	-6.301
Zinsaufwand für Derivate	-3.936	-4.044
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-2.293	-2.385
Vorfälligkeitsentschädigung	-	-350
Kreditprovision	-296	-795
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.939	-2.597
Zinsaufwand gesamt	-14.323	-16.472
Zinsergebnis	-13.811	-16.163

Davon entfallen auf Finanzinstrumente gemäß der Bewertungskategorien nach IAS 39:

IN T€	2014	2013
Loans and Receivables (LaR)	463	297
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-5.381	-4.039
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	-6.059	-9.659

(32) Sonstiges Finanzergebnis

IN T€	2014	2013
Derivate	4	3.563
Übrige Finanzierungsaufwendungen	-1	-163
Übrige Finanzierungserträge	148	25
Gesamt	151	3.425

(33) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 12,98 % (Vorjahr: 12,74 %) ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 28,81 % (Vorjahr:

28,56 %). Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 17 % und 30 %. Die mit den Steuernachzahlungen verbundenen Nachzahlungszinsen wurden in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2014	2013
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-4.391	-4.274
Laufende Ertragsteuererstattungen	-	236
Summe laufende Steuern	-4.391	-4.038
Latente Steuern aus temporären Unterschieden	-3.551	753
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	165	6.097
Summe latente Steuern	-3.386	6.850
Gesamt	-7.777	2.812

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete die Organschaft der H&R AG einen Verlust, sodass auf daraus resultierende Verlustvorträge der Organschaft latente Steuern in Höhe von T€ 11.049. (Vorjahr: T€ 11.193) gebildet wurden. Darüber hinaus wurden bei Konzerngesellschaften, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr ein negatives Ergebnis gezeigt haben, aktive latente Steuern in Höhe von T€ 368 (Vorjahr: T€ 284) aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Auf Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 5.074 (Vorjahr: T€ 387) im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Beendigung der Sicherungsbeziehung von Derivaten führte zu Umbuchungen von latenten Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung, welches zu einer Reduzierung des Konzern-Gesamtergebnisses von

T€ 380 (Vorjahr: T€ 364) führte. Die Veränderung von zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten führte zur einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von T€ 52 (Vorjahr: T€ 2).

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 27.304 (Vorjahr: T€ 5.067) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 21.728 (Vorjahr: T€ 231), sowie abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von T€ 3.375 (Vorjahr: T€ 0), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die

Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf die Organschaft. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 5.964 (Vorjahr: T€ 4.113) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der H&R-Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf geplante Dividenden wurden aus Gründen der Wesentlichkeit keine latenten Steuern berücksichtigt. Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	-7.831	-16.849
Theoretischer Ertragsteueraufwand 28,81 % (Vorjahr: 28,56 %)	-2.256	-4.812
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-1.161	-1.005
Steuereffekte aus Vorjahren	2.216	2.109
Steuereffekte aus der Wertaufholung von latenten Steuern	59	63
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	900	697
Goodwill Impairment	-	-217
Steuerfreie Erträge	-292	-7
Ausländische Quellensteuer	240	275
Effekte aus Steuersatzänderungen	100	-
Nicht gebuchte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	6.929	-
Nutzung von Verlustvorträgen	-149	-
Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche	1.215	-
Sonstige Steuereffekte	-24	85
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	7.777	-2.812

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

IN T€	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	1.238	11.894	866	4.235
Sachanlagen	342	6.464	288	4.769
Finanzanlagen	570	1.403	461	497
Vorräte	250	837	154	60
Forderungen und andere Vermögenswerte	258	570	262	143
Pensionsrückstellungen	11.165	-	5.824	-
Sonstige Rückstellungen	356	86	830	72
Verbindlichkeiten	1.338	119	2.374	302
Steuerliche Verlustvorträge	11.611	-	11.446	-
Summe	27.128	21.373	22.505	10.078
davon langfristig	15.014	19.218	9.820	9.698
Saldierung	-10.059	-10.059	-9.308	-9.308
Gesamt	17.069	11.314	13.197	770

(34) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode. Durch die Erhöhung des Grundkapitals der H&R Aktiengesellschaft mit Wirkung zum 25. September 2014 entwickelte sich die Anzahl der durchschnittlich im jeweiligen Geschäftsjahr in Umlauf befindlichen Stammaktien wie folgt:

	2014	2013
Anzahl ausgegebener Aktien zum Periodenbeginn	29.973.112	29.973.112
Zusätzlich ausgegebene Aktien zum 25. September	5.847.042	–
Anzahl ausgegebener Aktien am Periodenende	35.820.154	29.973.112
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien	31.526.984	29.973.112

IN T€	2014	2013
Konzernergebnis der Aktionäre in T€	-15.402	-14.029
Stammaktien	31.526.984	29.973.112
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	-0,49	-0,47
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	-0,49	-0,47

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Basis-Ergebnis je Aktie, da die H&R Aktiengesellschaft keine potenziell verwässerten Stammaktien ausgegeben hat.

Sonstige Erläuterungen

(35) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktions-

prozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

Die H&R AG hat das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National in ChemPharm Refining umbenannt. In dem Segment ChemPharm Refining sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Schmierstoffraffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segmentes handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segmente Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International wurde in ChemPharm Sales umbenannt. Es umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten. Die neu in den Konsolidierungskreis eingetretenen chinesischen Gesellschaften werden folglich ebenfalls künftig dem Segment ChemPharm Sales zugeordnet.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R AG, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen und der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Segmenten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SEGMENTDATEN. Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R AG basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen. Die geografische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

IN T€	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe			
	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales	
	2014	2013	2014	2013
Außenumsätze	757.407	920.040	244.727	231.678
Konzernumsätze	11.306	20.984	-	-
Segmentumsatzerlöse	768.713	941.024	244.727	231.678
Abschreibungen	-19.593	-32.177	-2.963	-1.538
davon außerplanmäßige Abschreibungen	-69	-12.077	-	-
Zinserträge	11	33	288	263
Zinsaufwendungen	-10.521	-13.302	-1.683	-1.201
Ergebnis vor Ertragsteuern	-11.903	-24.830	16.072	14.004
EBIT	-1.394	-11.562	15.791	14.942
EBITDA	18.199	20.615	18.754	16.480
Vermögenswerte	329.560	353.500	228.005	84.758
Schulden	89.779	127.467	58.879	25.691
Investitionen	18.147	11.983	4.627	533
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	124	284	-	-
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	578	738	-	-

Die H&R AG erzielte mit einem Kunden im Segment ChemPharm Refining einen Umsatz in Höhe von € 553,7 Mio. (Vorjahr: € 639,4 Mio.). Die Außenumsätze im Segment ChemPharm Refining

enthalten Erlöse aus Dienstleistungen in Höhe von TEUR 67.130 (Vorjahr: TEUR: 32.705). Alle übrigen Umsätze resultieren aus der Lieferung von Produkten.

GEOGRAFISCHE INFORMATIONEN

IN T€	Langfristige Vermögenswerte		Außenumsätze	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Deutschland	200.668	204.221	695.827	836.768
Rest Europa	4.554	4.838	134.035	166.589
Rest Welt	122.851	24.400	228.760	211.039
Konzern	328.073	233.459	1.058.622	1.214.396

Kunststoffe		Überleitung				Gesamt	
Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/Überleitung			
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
56.488	62.678	-	-	-	-	1.058.622	1.214.396
-	-	-	-	-11.306	-20.984	-	-
56.488	62.678	-	-	-11.306	-20.984	1.058.622	1.214.396
-2.603	-2.215	-480	-804	-	-	-25.639	-36.734
-492	-	-	-	-	-	-561	-12.077
6	6	10.612	12.809	-10.405	-12.802	512	309
-1.526	-1.576	-10.994	-13.195	10.401	12.802	-14.323	-16.472
-5.647	-3.259	-6.267	-3.046	-86	282	-7.831	-16.849
-4.151	-1.552	-4.335	-6.221	-82	282	5.829	-4.111
-1.548	663	-3.855	-5.417	-82	282	31.468	32.623
37.936	37.964	27.344	27.510	83.772	90.924	706.617	594.656
10.243	8.561	8.921	14.816	289.892	228.959	457.714	405.494
802	610	130	21	-	-	23.706	13.147
-	-	-	85	-	-	124	369
-	-	185	185	-	-	763	923

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERNERGEBNIS

IN T€	2014	2013
Operatives Ergebnis der Segmente (EBITDA)	35.405	37.758
Überleitung	-3.937	-5.135
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R AG	31.468	32.623
Abschreibungen	-25.639	-36.734
Finanzergebnis	-13.660	-12.738
Ertragsteuern	-7.777	2.812
Konzernergebnis	-15.608	-14.037

(36) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände sowie Schecks.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten für das Finanzierungsleasing sowie Dividendenzahlungen.

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

Eine Überleitung zum Finanzmittelfonds ergänzt die Kapitalflussrechnung.

(37) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

(37.1) Allgemeine Informationen

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-

äquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Der H&R-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Details zum Risikomanagementsystem zum Umgang mit diesen Risiken sind in Erläuterung (46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen dargestellt.

(37.2) Informationen zu Derivaten

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsschwankungen aus dem operativen Geschäft sowie von Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Preissicherungsgeschäfte (Swaps).

Sofern ein Derivat Bestandteil einer Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge) nach IAS 39 ist, wird eine Fair-Value-Änderung dieser Derivate erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird jeweils unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Im Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts aus dem

sonstigen Ergebnis aus- und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingebucht. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestanden keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2014 bzw. zum 31. Dezember 2013 dargestellt.

FREISTEHENDE DERIVATE 2014

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2014 in T€
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2016	-2.186
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2018	-4.467
Devisentermingeschäft	T\$ 8.879	\$	bis 2015	6

FREISTEHENDE DERIVATE 2013

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2013 in T€
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2016	-2.338
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2018	-3.942
Zinsswap	T€ 10.000	€	bis 2014	-187
Zinsswap	T€ 5.000	€	bis 2014	-95
Zinsswap	T€ 5.000	€	bis 2014	-95
Devisentermingeschäft	T\$ 12.078	\$	bis 2014	-158

Alle folgenden Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt. Der bis zur Beendigung der Sicherungsbeziehung im Gesamtergebnis erfasste Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf T€ -3.916 und wird über die Restlaufzeit der Derivate kontinuierlich erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Aufwand aus der Umbuchung in das Periodenergebnis T€ 1.330 (Vorjahr: T€ 1.330). Analog hierzu wurden entsprechende anteilige latente Steuern in Höhe von T€ 380 (Vorjahr: T€ 363) als Steuerertrag erfasst.

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Nettoverlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 244 (Vorjahr: Nettogewinn von T€ 3.410). Eine Umbuchung aus dem Eigenkapital in den Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit ist nicht erfolgt.

Die Sicherungsinstrumente wurden auf Basis des 3-Monats-EURIBOR abgeschlossen, welcher am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bei 0,078 % notierte. Ein Anstieg des 3-Monats-EURIBOR um

durchschnittlich 50 Basispunkte hätte für den gesicherten Darlehensbestand einen positiven Ergebniseffekt in Höhe von T€ 1.220 (Vorjahr: T€ 1.624), wohingegen eine Verringerung des EURIBOR um 50 Basispunkte einen negativen Ergebniseffekt von T€ 1.220 (Vorjahr: T€ 1.624) hätte.

(37.3) Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der H&R-Konzern ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2014

IN T€	Buchwert	Cashflows 2015		Cashflows 2016	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112.415	-	112.415	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208.069	4.698	52.018	4.230	71.904
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	960	45	595	9	347
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	6.653	2.275	2.308	2.269	2.030
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.912	-	9.910	-	-

2014

IN T€	Cashflows 2017–2019		Cashflows 2020–2024		Cashflows 2025 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.928	77.897	178	6.250	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	18	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2.263	2.315	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	2	-	-

2013

IN T€	Buchwert	Cashflows 2014		Cashflows 2015	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121.743	-	121.743	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.541	5.211	13.312	4.867	9.455
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.442	64	595	19	470
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	6.815	2.644	2.138	2.275	1.604
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.904	2	1.895	1	4

2013

IN T€	Cashflows 2016–2018		Cashflows 2019–2023		Cashflows 2024 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.076	145.024	518	13.750	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	16	377	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	4.532	3.073	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	3	-	2	-	-

(37.4) Angaben zu Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art als auch den Charakter der Finanzinstrumente der H&R AG zu gewähren.

31.12.2014

IN T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwerte	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Bilanzansatz nach IAS 17	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	101.558	101.558				101.558
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	105.598	105.598				105.598
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen und Forderungen	LaR	3.068	3.068				3.068
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	FAHfT	163			163		
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.128	1.055	1.073			2.128
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	889	889				889
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	112.415	112.415				112.415
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	208.069	208.069				217.859
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		960				960	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	6.653			6.653		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	9.912	9.912				9.912
Loans and Receivables	LaR	211.113	211.113				
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.128	1.055	1.073			
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	163			163		
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	330.396	330.396				
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	6.653			6.653		

31.12.2013

IN T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwerte	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Bilanzansatz nach IAS 17	Nachrichtlich: beizulegen- der Zeitwert
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	109.624	109.624	-	-	-	109.624
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	109.725	109.725	-	-	-	109.725
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen und Forderungen	LaR	1.721	1.721	-	-	-	1.721
Sonstige kurzfristige Wert- papiere	FAHfT	297	-	-	297	-	
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.048	1.055	993	-	-	2.048
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	889	889	-	-	-	889
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	121.743	121.743	-	-	-	121.743
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	FLAC	181.541	181.541	-	-	-	189.656
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		1.442	-	-	-	1.442	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	6.815	-	-	6.815	-	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	719	719	-	-	-	719
Loans and Receivables	LaR	221.959	221.959	-	-	-	
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.048	1.055	993	-	-	
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	297	-	-	297	-	
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	304.003	304.003	-	-	-	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	6.815	-	-	6.815	-	

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, sodass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten abweichen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN. Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

IN T€	2014	2013
Loans and Receivables (LaR)	49	-17
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-30	3.280
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	155	136
Gesamt	174	3.399

Der ausgewiesene Nettogewinn in Höhe von T€ 174 enthält keine Zins- oder Dividenden-erträge.

(37.5) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Der bilanzierte Kurswert betrug T€ 1.073 (Vorjahr: T€ 991).

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische

Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der letzten Stufe drei ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R AG sind den zuvor beschriebenen Stufen nach Kategorien wie folgt zuzurechnen:

IN T€	31.12.2014			31.12.2013		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva						
Financial Assets Available for Sale	1.073	-	-	991	-	-
Financial Assets Held for Trading	163	-	-	297	-	-
Gesamt	1.236	-	-	1.288	-	-
Passiva						
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	6.653	-	-	6.815	-
Gesamt	-	6.653	-	-	6.815	-

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten der Stufe 2 handelt es sich um Zinsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2014.

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche zum Buchwert bilanziert wurden, zu den Stufen dar:

ZUORDNUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

IN T€	31.12.2014			31.12.2013		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		217.859		-	189.656	-
Gesamt		217.859		-	189.656	-

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Die zu erwartenden Zahlungsströme wurden

entsprechend diskontiert. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2014.

Saldierungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden nicht vorgenommen, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risiko-

variablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Nachfolgend werden die offenen Fremdwährungspositionen der bedeutendsten Fremdwährungen zum Bilanzstichtag dokumentiert.

31.12.2014

		TU\$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	11.724	3.555	74.863	14.151	940.517
Finanzielle Forderungen	+	6.619	1.260	217.874	5.404	228.620
davon währungsgesichert	-	8.879	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	2.357	243	204.460	5.831	279.097
davon währungsgesichert	+	-	-	-	1.556	-
Offene Fremdwährungsposition	=	7.107	4.572	88.277	15.280	890.040

31.12.2013

		TU\$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	3.529	2.124	30.480	5.849	810.880
Finanzielle Forderungen	+	12.058	1.532	160.173	5.374	220.552
davon währungsgesichert	-	9.209	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	2.001	931	129.710	1.987	333.411
Offene Fremdwährungsposition	=	4.377	2.725	60.943	9.236	698.021

Für das Währungsrisiko wird eine Sensitivitätsanalyse für den US-Dollar vorgenommen, welcher die wichtigste Fremdwährung im Konzern darstellt. Der US-Dollar notierte in Mengennotierung für einen Euro bei 1,21 US-Dollar per 31. Dezember 2014 bzw. bei 1,38 US-Dollar per 31. Dezember 2013. Ausgehend von einer realistischen Schwankungsbreite von +/- 10 % Veränderung des Wechselkurses zum Stichtag würden sich nachfolgende Auswirkungen als Gewinn (+) bzw. Verlust (-) ergeben:

IN TE	2014		2013	
	US\$ 1,09/€	US\$ 1,34/€	US\$ 1,24/€	US\$ 1,52/€
Auswirkungen (vor Steuern)	650	-532	353	-289

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche Darlehen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 wurden wie im Vorjahr alle variabel verzinslichen Darlehen mit Sicherungsinstrumenten gegen

mögliche Effekte aus Zinsänderungsrisiken abgesichert. Weitere Informationen hierzu finden sich unter Erläuterung 37.2.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (Zuführung).

Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst (Verbrauch). Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst (Auflösung).

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben.

Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

(38) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

IN T€	31.12.2014	31.12.2013
Sachanlagen	1.712	3.686
Immaterielle Vermögenswerte	-	141
Gesamt	1.712	3.827

(39) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Haftungsverhältnisse und sonstigen Eventualverbindlichkeiten:

IN T€	31.12.2014	31.12.2013
Ausstehende Haftungseinlagen	1.187	1.187
Mithaftung für Pensionen	61	72
Gesamt	1.248	1.259

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit sprengstofftypischen Verbindungen festgestellt. Die bisher durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung der Schadstofffahnen nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf die Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Die SYTHENGRUND haftet als Eigentümerin der Grundstücksflächen grundsätzlich als Zustandsstörerin für die Altlasten. Die Zustandshaftung ist nach der Rechtsprechung des Bundesverfas-

sungsgerichts grundsätzlich auf den Verkehrswert des Grundstücks im sanierten Zustand begrenzt (BVerfG NJW 2000, 2573/2576). Diese Haftungsobergrenze ist bei Vorliegen weiterer Umstände ggf. nach oben oder nach unten anzupassen. Eine Reduzierung der Haftungsobergrenze könnte sich hier aus dem Umstand ergeben, dass die schädlichen Bodenveränderungen wohl auf die Rüstungsproduktion während des Ersten und Zweiten Weltkriegs zurückgehen. Von der Behörde wäre in einem solchen Fall zu prüfen, ob nicht statt dem Grundstückseigentümer vorrangig die öffentliche Hand für die Altlast einzustehen hat.

Auf Basis der Einschätzung von Sachverständigen wurden insgesamt € 0,7 Mio. zurückgestellt. Wir gehen davon aus, dass der von uns zu tragende Teil der Sanierungskosten durch die bereits getätigten Aufwendungen und die gebildeten Rückstellungen ausreichend berücksichtigt ist. Es ist derzeit nicht absehbar, ob in Zukunft neue Verfahren entwickelt werden können, die eine Sanierung ermöglichen und dadurch weitere Aufwendungen notwendig machen würden. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überwachung durch den Vorstand. Ebenso werden mit dem Kreis Recklinghausen als Aufsichtsbehörde Verhandlungen geführt, um die Haftung für die aufgeführten Risiken final zu begrenzen.

Die Betriebsgelände sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrages. Da für den Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrages Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, welche den Verpflichtungsumfang reduzieren, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

Schadensersatzforderungen im Zusammenhang mit der Kartellstrafe: Seit dem Jahr 2005 hatte die Europäische Kartellbehörde Untersuchungen bezüglich möglicher wettbewerbswidriger Absprachen im Paraffin-Markt in den Jahren 1994 bis

2005 durchgeführt. Mit Entscheidung vom 1. Oktober 2008 befand die Kommission verschiedene europäische Wachshersteller für schuldig, gegen Kartellbestimmungen verstoßen zu haben. Gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R AG wurde ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. festgesetzt. Von diesem Betrag entfielen € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf die zum H&R-Konzern gehörende H&R ChemPharm GmbH. Nach einer eingehenden Untersuchung der Urteilsbegründung wurde im Dezember 2008 Klage gegen die Kommissionsentscheidung, sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach, eingereicht. Mit Bekanntgabe vom 12. Dezember 2014 durch das Gericht der Europäischen Kommission wurde diese Klage zurückgewiesen. Weitere Rechtsmittel werden zurzeit geprüft.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus

(41) Organe der H&R AG

VORSTAND

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Vorstandsvorsitzender Hamburg	–
Detlev Wösten Vorstand Raffinerien Buchholz	Mitglied des Aufsichtsrates der Glasgard AG, Lollar/Salzböden
Luis Rauch Vorstand Finanzen (bis 31.8.2013) Hamburg	–

AUFSICHTSRAT

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Hamburger Getreide-Lagerhaus Aktiengesellschaft, Hamburg
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togonal Werk AG, München
Nils Hansen Persönlich haftender Gesellschafter von Gesellschaften der H&R Gruppe, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Anja Krusel (ab 31.5.2012) CFO der Microsoft Deutschland GmbH, München	–
Dr. Hartmut Schütter (ab 31.5.2013) Consulting Engineer, Schwedt/Oder	–

der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN TE	31.12.2014	31.12.2013
Fällig innerhalb eines Jahres	8.363	8.164
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	10.939	11.401
Fällig > 5 Jahre	22.456	23.929
Gesamt	41.758	43.494

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Hamburg betreffen im Wesentlichen einen Wartungsvertrag gegenüber der XERVON GmbH, Köln, sowie einen langfristigen Pachtvertrag mit der Hamburg Port Authority, Hamburg.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Salzbergen Verträge über die Lieferung von Erdgas, Druckluft und Stickstoff sowie Wartungs- und Serviceverträge hinsichtlich des Prozessleitsystems.

AUFSICHTSRAT (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	–
Rainer Metzner Vertriebsmanager Medizin, Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg	–
Harald Januszewski GAUDLITZ GmbH, Coburg	–

(42) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Geschäfte mit nahestehenden Personen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für sonstige nahestehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

TRANSAKTIONEN MIT HANSEN & ROSENTHAL

IN T€	Transaktionen an Hansen & Rosenthal		Transaktionen von Hansen & Rosenthal	
	2014	2013	2014	2013
Belieferung mit chemisch-pharmazeutischen Produkten	393.795	639.382	103.266	28.496
davon Salzbergen	–	227.290	–	–
davon Hamburg	375.123	395.633	–	–
Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.)	–	–	3.812	4.802
Kommissionsgebühren	799	528	1.569	1.935
Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten (z. B. EDV-Dienstleistungen und Personalkosten)	71.201	6.385	1.013	169

Unter Hansen & Rosenthal (H&R) sind sämtliche Gesellschaften des Mehrheitsaktionärs Nils Hansen zusammengefasst, darunter die H&R Beteiligung GmbH als herrschendes Unternehmen. Im laufenden Jahr gab es keine Geschäftsvorfälle mit der H&R Beteiligung GmbH.

Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrages, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert. Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrages für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die Hansen & Rosenthal KG eine Kommissionsgebühr erhält. Darüber hinaus werden Leistungen für EDV-Services sowie Personalgestellungen durch Tochter-

gesellschaften der H&R Gruppe für die Hansen & Rosenthal Gruppe erbracht.

Die Hansen & Rosenthal Gruppe veräußerte mit Wirkung zum 25. September 2014 51 % ihres Anteils an der H&R China Holding GmbH an die H&R AG gegen Ausgabe neuer Aktien. Für weitere Details hierzu verweisen wir auf die Kapitel (5) und (24). Die Hansen & Rosenthal Gruppe hat bei einer Kapitalerhöhung in der H&R China Holding GmbH in Höhe von T€ 10.150 gemäß ihrem Anteil einen Betrag von T€ 4.954 als Bareinlage geleistet.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER HANSEN & ROSENTHAL

IN T€	Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal		Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Lieferungen und Leistungen	16.004	25.956	14.831	3.517
Sonstige Leistungen	28.574	36.404	6.033	86
Gesamt	44.578	62.360	20.864	3.603

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal in Höhe von T€ 7.482 wurden im Rahmen eines Factoringvertrages regresslos an Kreditinstitute veräußert.

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen vornehmlich Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft (T€ 28.570, Vorjahr: T€ 36.398),

bei denen Hansen & Rosenthal als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an die H&R AG weiterleitet.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für Gemeinschaftsunternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

TRANSAKTIONEN MIT GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

IN T€	Transaktionen an Gemeinschaftsunternehmen		Transaktionen von Gemeinschaftsunternehmen	
	2014	2013	2014	2013
Bezug von Wasserstoff und Dampf	–	–	1.840	1.566
Zinserträge	15	6	–	–
Mieterträge	41	41	–	–
Dienstleistungen	1.078	1.578	4.356	4.513
Gesamt	1.134	1.625	6.196	6.079

Zum 31. Dezember 2014 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

IN T€	Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	
	31.12.2014	31.12.13	31.12.2014	31.12.13
Lieferungen und Leistungen	488	281	205	189
Sonstige Leistungen	375	535	–	–
Gesamt	863	816	205	189

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 840 (Vorjahr: T€ 1.402). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 235 (Vorjahr: T€ 276). Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 208 (Vorjahr: T€ 233). Für frü-

here Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.412 (Vorjahr: T€ 3.289).

Die Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der H&R AG setzen sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNG DES VORSTANDES

IN €	Niels H. Hansen		Detlev Wösten		Luis Rauch		Gesamt	
	Vorstandsvorsitzender		Vorstand Raffinerietechnik		Finanzvorstand			
	Vorstandsvorsitzender seit 1. Januar 2012		Mitglied des Vorstandes seit 1. August 2011		Mitglied des Vorstandes 1. Januar 2012 bis 31. August 2013			
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Festvergütung*	356.747	284.702	231.747	194.077	–	294.933	588.494	773.712
Nebenleistungen**	251	251	16.478	14.741	–	337.770	16.729	352.762
Summe	356.998	284.953	248.225	208.818	–	632.703	605.223	1.126.474
Variable Vergütung***	92.750	74.375	141.750	126.500	–	75.000	234.500	275.875
Gesamtvergütung	449.748	359.328	389.976	335.318	–	707.703	839.723	1.402.349

* Gemäß Beschluss der Sitzung des Aufsichtsrates vom 22. August 2013 verzichtete der Vorstand auf 15 % seiner fixen Vergütung für die Monate August bis einschließlich Dezember 2013.

** Beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge; im Falle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Luis Rauch sind im Vorjahr Zahlungen aus der Abwicklungsvereinbarung in Höhe von 330.000 Euro enthalten.

***Die Vorstände haben für die Jahre 2013 und 2014 keine langfristige variable Vergütungskomponente erhalten.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 293 (Vorjahr: T€ 264).

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG¹⁾

IN €	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
	2014*	2013*	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	60.000	56.250	20.000	20.000	–	–	80.000
Roland Chmiel (stv. Vorsitzender)	30.000	28.125	15.000	15.000	–	–	45.000	43.125
Nils Hansen	20.000	18.750	10.000	10.000	–	–	30.000	28.750
Dr. Rolf Schwedhelm	20.000	18.750	2.500	2.500	–	–	22.500	21.250
Anja Krusel	20.000	18.750	7.500	7.500	–	–	27.500	26.250
Dr. Hartmut Schütter (ab 23.07.2013)	20.000	7.572	5.000	1.555	–	–	25.000	9.127
Reinhold Grothus	20.000	18.750	2.500	2.500	–	–	22.500	21.250
Harald Januszewski	20.000	18.750	–	–	–	–	20.000	18.750
Rainer Metzner	20.000	18.750	–	–	–	–	20.000	18.750
Summe Aufsichtsrat	230.000	204.447	62.500	59.055	–	–	292.500	263.502

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt T€ 177 (Vorjahr: T€ 174). Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf den Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die H&R AG hat im Oktober 2012 einen Beirat eingerichtet, welcher dem Vorstand beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirates fielen

2014 Aufwendungen in Höhe von T€ 120 an (Vorjahr: T€ 90). Die im Rahmen von Beraterverträgen an Mitglieder der Organe der H&R AG gezahlten Honorare beliefen sich im Jahr 2014 auf T€ 107 (Vorjahr: T€ 105). Zum 31. Dezember 2014 bestanden gegenüber Organmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 321 (Vorjahr: T€: 297).

(43) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governan-

ce Kodex ist am 20. Februar 2015 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

(44) Für den Konzernabschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasster Aufwand

Für erbrachte Dienstleistungen der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

IN T€	31.12.2014	31.12.13
Abschlussprüfungen	496	407
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	130	43
Steuerberatungsleistungen	8	-
Sonstige Leistungen	12	-
Gesamt	646	450

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen die Vergütung für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Abschlüsse der H&R AG und ihrer Tochterunternehmen.

(45) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Prüfungs- und Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH

(46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierungstransaktionen des H&R-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen verschiedenen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, den Risiken aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkurschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R AG, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch den Vorstand.

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert.

Der Vorstand definiert das Eigenkapital des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt, sicherzustellen,

dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R AG strebt dabei eine Kapitalkostenstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen in Bezug auf unsere Kapitalstruktur sind die Nettoverschuldung (Net Debt) und das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital

beschreibt. Diese Kennzahlen unterliegen einer laufenden Überwachung durch den Vorstand.

Die Schuldscheindarlehen, die Konsortialkredite sowie die bilateralen Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf die Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen.

KAPITALSTRUKTUR

IN MIO. €	2014	2013	2012	2011	2010
Nettoverschuldung/EBITDA	3,41	2,24	2,97	2,15	1,08
Eigenkapitalquote in %	35,2	31,8	34,2	38,0	42,5
Net Gearing in %	45,8	42,2	73,4	79,4	49,2

LIQUIDITÄTSRISIKEN. Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R-Konzern insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus sowie nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es zu einem Bruch dieser Financial Covenants kommen und könnten diese nicht angepasst werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R AG begegnet diesem Risiko mit einem umfangreichen und nach Ansicht des Vorstandes nachhaltigen Maßnahmenkatalog zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung. Er umfasst etwa die Ausdehnung des Factorings, ein die Margen der AG entlastendes, angepasstes Provisionsmodell mit unseren Vertriebspartnern, die Umstellung des Standortes Salzbergen auf ein Lohnverarbeitungsmodell und eine optimierte Finanzierungsstruktur.

abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzmarktkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

ROHSTOFFPREISRISIKO. Der H&R-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Durch die Veränderung von Rohstoffpreisen können im Ergebnis „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ auftreten, welche sich i. d. R. über einen längeren Zeitraum ausgleichen. Darüber hinaus ist die H&R AG Preisänderungsrisiken für die Beschaffung des Rohstoffes Gas ausgesetzt.

AUSFALLRISIKEN. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkreder-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte

WÄHRUNGSRIKIRO. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u.a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

ZINSRISIKIRO. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand. Weitere Informationen zu diesen Finanzinstrumenten befinden sich unter Erläuterung (37).

(48) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die H&R AG hat zum 1. Januar 2015 zwei Teilgrundstücke aus dem Bestand der SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH veräußert. Für die Flächen, die ehemals im Zusammenhang mit der Sprengstoffproduktion genutzt wurden, erzielte die Gesellschaft einen Ertrag von T€ 295.

(49) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 27. Februar 2015 durch den Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 27. Februar 2015

Der Vorstand



Niels H. Hansen
Vorsitzender
des Vorstandes



Detlev Wösten
Mitglied
des Vorstandes

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 27. Februar 2015

Der Vorstand



Niels H. Hansen
Vorsitzender
des Vorstandes



Detlev Wösten
Mitglied
des Vorstandes

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014. Der Konzernlagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niklas Wilke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

**Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft zum
31. Dezember 2013 (IFRS)**

Konzernbilanz der H&R AG

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

IN TE	Erläute- rungen	31.12.2013	31.12.2012*	1.1.2012
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	109.624	89.588	53.097
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	109.725	69.952	118.634
Ertragsteuererstattungsansprüche	(33)	414	4.078	89
Vorräte	(8)	116.205	180.596	198.257
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	1.797	1.199	1.867
Sonstige Vermögenswerte	(10)	3.681	5.690	3.416
Kurzfristige Vermögenswerte		341.446	351.103	375.360
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	(11)	197.906	219.117	206.867
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	32.132	35.418	35.410
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	3.421	4.453	4.263
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	(13)	923	842	777
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	4.100	4.581	4.857
Sonstige Vermögenswerte	(10)	1.531	1.531	1.527
Aktive Latente Steuern	(33)	13.197	6.064	7.551
Langfristige Vermögenswerte		253.210	272.006	261.252
Summe Aktiva		594.656	623.109	636.612

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R. Details siehe Anhang.

PASSIVA

IN T€	Erläuterungen	31.12.2013	31.12.2012*	1.1.2012
Kurzfristige Schulden				
	(14)	13.312	69.598	12.510
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	121.743	61.667	51.848
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(33)	3.313	2.738	1.937
Sonstige Rückstellungen	(16)	7.850	8.789	13.121
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	4.628	45.488	5.642
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	11.901	8.242	13.424
Kurzfristige Schulden		162.747	196.522	98.482
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	168.229	133.653	191.096
Pensionsrückstellungen	(19)	63.566	62.777	56.547
Sonstige Rückstellungen	(16)	4.548	7.243	7.151
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	5.533	9.040	37.581
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	101	123	132
Passive Latente Steuern	(33)	770	468	8.884
Langfristige Schulden		242.747	213.304	301.391
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(20)	76.625	76.625	76.625
Kapitalrücklage	(21)	18.599	18.599	18.599
Neubewertungsrücklagen	(22)	-3.616	-4.601	-3.751
Gewinnrücklagen	(23)	102.833	117.724	140.162
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		-5.200	4.984	5.150
Eigenkapital der Aktionäre der H&R AG		189.241	213.331	236.785
Nicht beherrschende Anteile	(24)	-79	-48	-46
Eigenkapital		189.162	213.283	236.739
Summe Passiva		594.656	623.109	636.612

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R. Details siehe Anhang.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R AG

1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

IN T€	Erläute- rungen	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012*
Umsatzerlöse	(26)	1.214.396	1.228.945
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(8)	-56.514	-6.383
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	22.254	19.669
Materialaufwand	(28)	-981.283	-1.017.360
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-939.563	-977.257
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-41.720	-40.103
Personalaufwand	(29)	-71.386	-72.869
a) Löhne und Gehälter		-60.738	-61.796
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-10.648	-11.073
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-36.734	-23.869
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	-95.213	-102.923
Betriebsergebnis		-4.480	25.210
Zinsergebnis	(31)	-16.163	-22.287
a) Zinserträge		309	414
b) Zinsaufwendungen		-16.472	-22.701
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	(13)	369	287
Sonstiges Finanzergebnis	(32)	3.425	-1.598
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-16.849	1.612
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(33)	2.812	-1.233
Konzernergebnis		-14.037	379
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-8	-78
davon Konzernergebnis der Aktionäre der H&R AG		-14.029	457
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(34)	-0,47	0,02
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(34)	-0,47	0,02

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R. Details siehe Anhang.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R AG

1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

IN T€	Erläute- rungen	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012*
Konzernergebnis		-14.037	379
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen		-1.249	-6.711
Ertragsteuern		387	1.900
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen)		-862	-4.811
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten		37	-1.929
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		966	470
Ertragsteuern		-10	540
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Cashflow Hedges)	(37)	993	-919
Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-10	96
Ertragsteuern		2	-27
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	(37)	-8	69
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung		-10.181	-166
Summe der im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge		-10.058	-5.827
Konzern-Gesamtergebnis		-24.095	-5.448
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-5	-78
davon Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der H&R AG		-24.090	-5.370

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R. Details siehe Anhang.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R AG

zum 31. Dezember 2013

IN T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
31.12.2011	76.625	18.599	144.564
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19R	-	-	-4.402
Stand 31.12.2011 nach Anpassung	76.625	18.599	140.162
Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften	-	-	-100
Dividenden	-	-	-17.984
Konzernergebnis*	-	-	457
Sonstiges Ergebnis*	-	-	-4.811
Konzern-Gesamtergebnis*	-	-	-4.354
31.12.2012*	76.625	18.599	117.724
Dividenden	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	-14.029
Sonstiges Ergebnis	-	-	-862
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	-14.891
31.12.2013	76.625	18.599	102.833

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R. Details siehe Anhang.

Konzern-Gesamtergebnis						
Neubewertungsrücklage						
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Cashflow Hedges	Unterschiedsbetrag aus der Währungsum- rechnung	Aktionären der H&R AG zurechenbarer An- teil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile		Gesamt
70	-3.821	5.150	241.187	-46		241.141
-	-	-	-4.402	-		-4.402
70	-3.821	5.150	236.785	-46		236.739
-	-	-	-100	100		-
-	-	-	-17.984	-24		-18.008
-	-	-	457	-78		379
69	-919	-166	-5.827	0		-5.827
69	-919	-166	-5.370	-78		-5.448
139	-4.740	4.984	213.331	-48		213.283
-	-	-	-	-26		-26
-	-	-	-14.029	-8		-14.037
-8	993	-10.184	-10.061	3		-10.058
-8	993	-10.184	-24.090	-5		-24.095
131	-3.747	-5.200	189.241	-79		189.162

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R AG

1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

IN T€		2013	2012*
1.	Konzernergebnis	-14.037	379
2.	Ertragsteuern	-2.812	1.233
3.	Zinsergebnis	16.163	22.287
4.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	36.734	23.868
5.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-5.309	-1.423
6.	+ Vereinnahmte Zinsen	291	414
7.	- Gezahlte Zinsen	-11.914	-12.564
8.	+/- Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	1.915	-9.285
9.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.817	-3.757
10.	+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-1.202	-4.625
11.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	63	281
12.	-/+ Veränderung Net Working Capital	82.206	76.698
13.	+/- Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-11.339	-8.846
14.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus Zeilen 1. bis 13.)	88.942	84.660
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	108	90
16.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-16.131	-32.416
17.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-146	-1.406
18.	+ Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten	-	100
19.	- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-	-100
20.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus Zeilen 15. bis 19.)	-16.169	-33.732
21.	Free Cashflow (Summe aus Zeilen 14. und 20.)	72.773	50.928
22.	- Gezahlte Dividende der H&R AG	-	-17.984
23.	+ Erhaltene Dividende von Gemeinschaftsunternehmen	287	322
24.	- An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-26	-24
25.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-49.643	-6.158
26.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	145	8.571
27.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus Zeilen 22. bis 26.)	-49.237	-15.273
28.	+/- Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeilen 14., 20., 27.)	23.536	35.655
29.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	89.588	53.097
30.	+/- Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	-3.500	836
31.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	109.624	89.588

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R. Details siehe Anhang.

Konzernanhang H&R AG

zum 31. Dezember 2013

(1) Allgemeine Informationen

Die börsennotierte H&R AG mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die H&R AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Der Konzernabschluss der H&R AG wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Die H&R Holding GmbH, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, in den die H&R AG mittelbar über die H&R Beteiligung GmbH, Hamburg, einbezogen wird.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals der H&R AG gezeigt. Im Anhang werden einzelne, zusammengefasste Posten näher erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Dabei werden Vermögenswerte unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Schulden werden analog als kurzfristig klassifiziert. Pensionsrückstellungen sowie latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig behandelt.

Der Konzernabschluss 2013 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€). Rundungen können dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr der H&R AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERSTMALS ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN. Vom International Accounting Standards

Board (IASB) wurden Änderungen an folgenden Standards veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr 2013 erstmalig verpflichtend anzuwenden waren:

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendungspflicht gemäß IASB/EU- Verordnung	Übernahme durch EU	wesentliche Auswirkungen auf H&R
IAS 1	Änderung: Darstellung des Abschlusses	1.7.2012	5.6.2012	siehe Erläuterung
IAS 12	Änderung: Ertragsteuern und latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	1.1.2013	11.12.2012	keine
IAS 19	Änderung: Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013	5.6.2012	siehe Erläuterung
IFRS 1	Änderung: erstmalige Anwendung der IFRS: schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für Erstanwender	1.1.2013	11.12.2012	keine
IFRS 1	Änderung: erstmalige Anwendung der IFRS: Darlehen der öffentlichen Hand	1.1.2013	4.3.2013	keine
IFRS 7	Änderung: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2013	13.12.2012	keine
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	1.1.2013	11.12.2012	siehe Erläuterung
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	1.1.2013	11.12.2012	keine
	Jährliches Verbesserungsprojekt zu IFRS 2009-2011	1.1.2013	27.3.2013	keine

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1 zur Darstellung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Posten innerhalb des Gesamtergebnisses („Other comprehensive income“). Diese sind künftig dahingehend zu unterscheiden, ob sie zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern sind oder nicht. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden und führen zu einer angepassten Darstellung der Gesamtergebnisrechnung der H&R AG.

Ebenfalls im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 19R (Employee Benefits), welche für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, erstmalig anzuwenden sind. Die Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung war zulässig, wurde von der H&R AG jedoch nicht in Anspruch genommen. Der Standard ist rückwirkend anzuwenden.

Die Änderungen des IASB zu IAS 19R führen zur Abschaffung der bislang von der H&R AG angewendeten Korridormethode, sodass künftig Effekte aus Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen sofort erfolgsneutral im sonstigen

Ergebnis zu erfassen sind ohne späteres Recycling in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zudem wird der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen auf Basis einer Nettoverbindlichkeit ermittelt. Da diese dem Saldo aus Pensionsverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens entspricht, sind daher auch die ergebniswirksam zu erfassenden Erträge aus dem Planvermögen mit dem gleichen Zinssatz wie die Pensionsverpflichtungen zu ermitteln. Im Falle von zukünftigen Planänderungen wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam erfasst. Weitere wesentliche Änderung des IAS 19R ist die künftige Behandlung von Aufstockungsbeträgen in Altersteilzeitprogrammen. Diese sind nicht mehr als Leistungen aus Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu behandeln, sondern werden über den Zeitraum der Erdienung angesammelt. Diese Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die H&R AG. Schließlich erfordern die Änderungen zu IAS 19R veränderte und auch ausgeweitete Angabepflichten, welche der Erläuterung 19 Pensionsrückstellungen entnommen werden können.

Die folgenden Tabellen stellen die Auswirkungen aus den geänderten Rechnungslegungsgrundsätzen

zen auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012 sowie auf die dargestellten Vorjahreszeiträume dar:

KONZERNBILANZ

IN T€	1.1.2012			31.12.2012		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.144	-287	4.857	5.840	-1.259	4.581
Aktive latente Steuern	5.812	1.739	7.551	2.455	3.609	6.064
Summe langfristige Vermögenswerte	259.800	1.452	261.252	269.656	2.350	272.006
Summe Aktiva	635.160	1.452	636.612	620.759	2.350	623.109
Pensionsrückstellungen	50.693	5.854	56.547	51.289	11.488	62.777
Summe langfristige Verbindlichkeiten	295.537	5.854	301.391	201.816	11.488	213.304
Gewinnrücklagen	144.564	-4.402	140.162	126.862	-9.138	117.724
Summe Eigenkapital	241.141	-4.402	236.739	222.421	-9.138	213.283
Summe Passiva	635.160	1.452	636.612	620.759	2.350	623.109

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

IN T€	1.1.-31.12.2012		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Personalaufwand	-72.974	105	-72.869
Betriebsergebnis	25.105	105	25.210
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.507	105	1.612
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.203	-30	-1.233
Konzernergebnis	304	75	379
Konzernergebnis der Aktionäre der H&R AG	382	75	457
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	0,01	0,01	0,02
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	0,01	0,01	0,02

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN T€	1.1.-31.12.2012		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Konzernergebnis	304	75	379
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-6.711	-6.711
Ertragsteuern	-	1.900	1.900
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages	-	-4.811	-4.811
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	-1.016	-4.811	-5.827
Konzern-Gesamtergebnis	-712	-4.736	-5.448

Hätte das Unternehmen IAS 19R nicht angewendet, wäre das Eigenkapital per 31.12.2013 um T€ 10.000 höher bewertet und das Gesamtergebnis würde sich unter Berücksichtigung von laten-

ten Steuern um T€ 862 erhöhen. Die Pensionsrückstellungen würden bei Nichtanwendung von IAS 19R um T€ 12.680 und die aktiven latenten Steuern um T€ 3.996 niedriger ausgewiesen wer-

den. Zudem wären die sonstigen finanziellen Vermögenswerte um T€ 1.316 höher in der Bilanz berücksichtigt worden.

Das IASB veröffentlichte im Mai 2011 den neuen Standard IFRS 13 (Fair Value Measurement), welcher eine einheitliche Definition sowie Ermittlungsgrundsätze des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value) beinhaltet. Darin wird der Fair Value als Preis definiert, der beim Verkauf eines Vermögenswertes zu erzielen oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. IFRS 13 ist erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die erstmalige Anwendung erfolgt prospektiv. Die Anwendung von IFRS 13 führt zu einer veränderten Ermittlung der Fair Values der Derivate der H&R AG, da nunmehr insbesondere das eigene Kreditrisiko

verpflichtend bei der Ermittlung des Fair Values zu berücksichtigen ist. Diese Veränderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R AG.

Die Anwendung der übrigen neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN. Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die folgenden Rechnungslegungsstandards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendungspflicht gemäß IASB/EU- Verordnung	Übernahme durch EU	Voraussichtliche wesentliche Auswirkungen auf H&R
IAS 19	Änderung zu IAS 19: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014	erwartet in Q4 2014	keine
IAS 27	Änderung: Einzelabschlüsse	1.1.2014	11.12.2012	keine
IAS 28	Änderung: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2014	11.12.2012	keine
IAS 32	Änderung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2014	13.12.2012	keine
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte	1.1.2014	19.12.2013	keine
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen	1.1.2014	19.12.2013	keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	frühestens 1.1.2017	zurückgestellt	nicht absehbar
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2014	11.12.2012	siehe Erläuterung
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2014	11.12.2012	siehe Erläuterung
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2014	11.12.2012	keine
	Transition Guidance: Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	1.1.2014	4.3.2013	nicht absehbar
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	erwartet in Q1 2015	keine
	Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 für Investmentgesellschaften	1.1.2014	20.11.2013	keine
	Transition Guidance: Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	1.1.2014	4.4.2013	keine
	Jährliches Verbesserungsprojekt für IFRS (2010-2012)	1.7.2014	erwartet in Q4 2014	keine
	Jährliches Verbesserungsprojekt für IFRS (2011-2013)	1.7.2014	erwartet in Q4 2014	keine
IFRIC 21	Abgaben	1.1.2014	erwartet in Q2 2014	keine

Im Mai 2013 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 36 (Impairment of assets) zu den Angabepflichten bei Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten. Das Endorsement durch die EU ist am 19. Dezember 2013 erfolgt. Die Änderung führte zu einer Korrektur der Angabepflichten gemäß IAS 36 hinsichtlich der Angabe des erzielbaren Betrages von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) im Falle von Wertminderungen oder Wertaufholungen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung war möglich und wurde durch die H&R AG umgesetzt. Dieses hat zur Folge, dass im Anhang nur der erzielbare Betrag der CGU angegeben wird, die von einer Wertminderung betroffen ist. Die Nichtanwendung hätte die Angabe sämtlicher erzielbarer Beträge aller CGUs mit bedeutendem Geschäfts- oder Firmenwert erfordert. Darüber hinaus wurde kein Standard vorzeitig angewendet.

IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) führt Prinzipien zur Aufstellung und Darstellung von Konzernabschlüssen für Unternehmen ein, die ein oder mehrere andere Unternehmen beherrschen. Der Standard gibt ein einheitlich anzuwendendes Beherrschungskonzept vor, welches die Basis zur Abgrenzung des Vollkonsolidierungskreises bildet. IFRS 10 ersetzt die entsprechenden Regelungen aus IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) und SIC-12 (Consolidation – Special Purpose Entities). Die Anwendung von IFRS 10 wird nicht zu einer Änderung des Konsolidierungskreises der H&R AG führen.

IFRS 11 (Joint Arrangements) regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, durch die die gemeinschaftliche Kontrolle zusammen mit einem Dritten ausgeübt werden kann. Die gemeinschaftlichen Vereinbarungen lassen sich in gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterscheiden. Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten sind zukünftig die anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen entsprechend den Rechten und Pflichten des Einzelnen zu bilanzieren. Der Anteil an einem Gemeinschaftsunternehmen ist zukünftig durch einen Partner nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Die erstmalige Anwendung von

IFRS 11 hat keinen Effekt auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R AG, da die Gemeinschaftsunternehmen bereits nach der Equity-Methode bilanziert werden und Joint Operations nicht getroffen sind.

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf dem Grundsatz der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wie derivative Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene oder zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

GRUNDSÄTZE DER KONSOLIDIERUNG. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die H&R AG mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsmehrheit besitzt. Sie werden erstmalig zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die H&R AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheidet die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente ertragsteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 (business combinations) entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt hat, sodass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte,

Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwertes zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

ANTEILE AN AT-EQUITY-BEWERTETEN BETEILIGUNGEN. Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R AG mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Bei assoziierten Unternehmen liegt der Anteil der H&R AG zwischen 20 % und

50 %. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity-bewerteten Beteiligungen um die dem Anteil der H&R AG am Kapital dieser Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen erfasst. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Zum 31. Dezember 2013 wurden drei Gemeinschaftsunternehmen nach dieser Methode berücksichtigt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung in der Regel der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet, wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme von direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WECHSELKURSE WICHTIGER WÄHRUNGEN

	Stichtagskurs 31.12.2013	Stichtagskurs 31.12.2012	Durchschnittskurs 2013	Durchschnittskurs 2012
US-Dollar	1,3791	1,3194	1,3282	1,2856
Britische Pfund	0,8337	0,8161	0,84925	0,8111
Australische Dollar	1,5423	1,2712	1,3770	1,2413
Südafrikanische Rand	14,566	11,1727	12,8308	10,5546
Thailändische Baht	45,178	40,347	40,8233	39,944
Chinesische Yuan	8,3491	8,2207	8,1655	8,1094
Tschechische Kronen	27,427	25,151	25,987	25,146
Malaysische Ringgit	4,5221	4,0347	4,1855	3,9689

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet

FINANZINSTRUMENTE. Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen werden. Sie umfassen auch die aus Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen. Nach IAS 39 werden Finanzinstrumente im Zeitpunkt des Zugangs in die Bewertungskategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (at fair value through profit and loss), Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) sowie sonstige Verbindlichkeiten (other liabilities) zugeordnet.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, gegebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel und Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten.

Der Ansatz und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Kriterien von IAS 39. Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Bilanz angesetzt, wenn die H&R AG ein vertragliches Recht auf den Erhalt von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten hat. Finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Wert zum Handelstag angesetzt, an dem sich der Konzern zum Kauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz als Ausleihungen und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Ausleihungen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zu Beginn zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen kurzfristige Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert, die nicht in eine Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) einbezogen sind.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglich vereinbarten fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind. Diese werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ausleihungen und Forderungen werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effek-

tivzinsmethode bewertet. Liegen objektive und substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt ein Wertminderungstest. Hinweise auf eine Wertminderung sind u.a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners oder der Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie im Einzelnen ausdrücklich zugeordnet wurden oder keiner anderen Kategorie finanzieller Vermögenswerte zugeordnet werden konnten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden bis zum Abgang der Vermögenswerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, außer es handelt sich um ein Schuldinstrument und die Wertaufholung betrifft eine zuvor erfolgswirksam erfasste Wertminderung. Sofern ein Fair Value nicht ermittelbar ist, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zum Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden. Vor dem Ausbuchen von Forderungen, die im Rahmen von Forderungsverkäufen rechtlich übertragen werden, prüft die H&R AG die Kriterien zur Ausbuchung nach den anzuwendenden Vorschriften. Sofern die Kriterien nicht erfüllt werden, verbleiben die Forderungen in der Bilanz. Es kommt nicht zu einem vollständigen Abgang, wenn weder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken zurückbehalten noch übertragen wurden und die Verfügungsmacht über die Forderungen beim Übertragenden verblieben ist. In diesem Fall ist nur ein Teilabgang der Forderungen unter Berücksichtigung des verbleibenden continuing involvement zu erfassen. Das continuing involvement ist das Ausmaß, in dem der Übertragende noch den Wertänderungen der Forderungen ausgesetzt ist.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (19)) nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE. Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken, z.B. in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Soweit dies zweckmäßig ist, werden derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cashflow Hedge) designiert. Sind derivative Finanzinstrumente nicht Bestandteil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung, werden diese gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) klassifiziert und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedge) bestimmt wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden

Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erfasst. Im vorliegenden Jahresabschluss bestanden keine Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden (Fair Value Hedges).

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die als Cashflow Hedge für eine Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt sind, wird im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

VORRÄTE. Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- und Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d.h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechen-

baren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

SACHANLAGEN. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Von der Möglichkeit der Neubewertung von Sachanlagen gemäß IAS 16.31 wird kein Gebrauch gemacht.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert ausgewiesen und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die ver-

wendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

VERMÖGENSWERTE

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

FREMDKAPITALKOSTEN. Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

LEASING. Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Trägt der H&R-Konzern als Leasingnehmer im Rahmen von Leasingtransaktionen alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, werden diese als Finance Lease behandelt. In dem Fall aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE. Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung erfolgt entsprechend IAS 36 nicht.

Die Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgen auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units). Die zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Die H&R AG sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie einzeln auch einzelne, rechtlich selbständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an. Die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwertes und des erzielbaren Betrages für die Cash

Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. Ist der ermittelte Wertminderungsbedarf gleich oder höher als der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird in der Regel proportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet. Die Planung umfasst einen Zeithorizont von fünf Jahren. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurde der Cashflow mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p.a. extrapoliert. Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Das Preisniveau für Rohöl für die Planung wurde auf Basis von Markteinschätzungen von Finanzinstituten ermittelt und mit US\$ 110 pro Barrel (Brent) angenommen. Zudem wurde für alle fünf Planjahre von einem stabilen Preisdelta für zahlreiche Endproduktpreise ausgegangen.

Für die Diskontierung der Cashflows werden die durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern betragen im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National 6,9 % (Vorjahr: 6,4 %) und im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International zwischen 7,3 % und 11,2 % (Vorjahr: zwischen 6,1 % und 10,3 %). Dies entspricht Vorsteuer-Zinssätzen zwischen 9,3 % und 9,4 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National (Vorjahr: 8,8 % und 8,9%) bzw. 9,4 % bis 14,9 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International (Vorjahr: 7,8 % bis 14,2 %). Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich

Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE. Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE	
	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre

Der H&R-Konzern hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden. Ausgaben, die in Verbindung mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH anfallen, werden unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung findet zu jedem Bilanzstichtag statt.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN. Aufwendungen für Forschung werden in der Perio-

de, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, negative beizulegende Zeitwerte von Derivaten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem Entstehen grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN. Rechnungsabgrenzungsposten und andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Die Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN. Die betriebliche Altersvorsorge des H&R-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Obligation, DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rentenentwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlichen künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Bedingungen wesentlich von den Schätzungen abweichen, die aufgrund der versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt worden sind.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Vorstandes und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der

in IAS 19R vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN. Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrages dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19R nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z.B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70 ff. gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Raffinerien werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugewiesenen Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich zu erwerbenden

Emissionsrechte mit den erwarteten Anschaffungskosten angesetzt.

ERTRAGSREALISIERUNG. Als Umsatzerlöse werden die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens resultierenden Produktverkäufe und erbrachten Leistungen ausgewiesen.

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Darüber hinaus werden Umsatzerlöse aus Verkäufen realisiert, bei denen das rechtliche Eigentum auf den Kunden übertragen wurde, die Auslieferung auf Verlangen des Kunden jedoch zeitlich hinausgeschoben wird. Letztlich muss die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelbar sein und von der Einbringbarkeit der Forderung ausgegangen werden können. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

ERTRAGSTEUERN. Die Ertragsteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen in Zusammenhang mit erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Sachverhalten. Dann werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral erfasst.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvor-

träge verwendet werden können. Dieses erfolgt über unternehmensindividuelle Prognosen zur Ertragsituation der betreffenden Konzerngesellschaft. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Für den vorliegenden Konzernabschluss wurde für die Berechnung der latenten Steuern in den Gesellschaften und der Konsolidierungsbuchungen ein Steuersatz von 28,56 % (Vorjahr: 28,31 %) zugrunde gelegt.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden entweder für dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN. Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Annahmen und Schätzungen finden insbesondere bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen bei der Bewertung von Vorräten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, der Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen Anwendung.

Die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, sowie die Ermittlung von erzielbaren Beträgen und von beizulegenden Zeitwerten sind ebenfalls mit Einschätzungen verbunden. Diese umfassen insbesondere die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen, der zutreffenden Abzinsungssätze, der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte.

Für Sensitivitätsanalysen wird im Allgemeinen eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe besonders auf langfristige Sicht möglich erscheint. Sensitivitätsanalysen wurden insbesondere bei den Wertminderungstests der Geschäfts- und Firmenwerte auf Ebene der Cash Generating Units sowie bei Finanzinstrumenten vorgenommen. Bei Pensionsrückstellungen wird hingegen auf eine Sensitivität von 50 Basispunkten abgestellt.

Ebenfalls wesentliche Schätzgrößen stellen der Abzinsungsfaktor sowie die zugrunde gelegten Sterbetafeln bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Schätzungen von notwendigen Aufwendungen für die in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte dar. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses auf-

grund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (39) näher beschrieben wird. Details zu Sensitivitätsanalysen im Bereich der Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterung (19).

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

In den Konzernabschluss der H&R AG sind alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die von der H&R AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn die H&R AG die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen zu ziehen. Die H&R AG verfügt unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaften.

Der Konsolidierungskreis der H&R AG entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

VERÄNDERUNG DER ANZAHL KONSOLIDierter UNTERNEHMEN

H&R AG und konsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2012	16	12	28
Zugänge	–	1	1
Abgänge	–	–	–
Veränderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
31.12.2013	16	13	29

Erstmalig wurde die neu gegründete H&R Singapore Ltd. in den Konzernabschluss mit einbezogen.

Die H&R AG hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste zu entnehmen. Drei Gesellschaften wurden trotz Beherrschung durch die H&R AG nicht konsolidiert, da diese von untergeordneter Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der H&R AG sind.

Die folgenden Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen entsprechen den Anforderungen des § 313 HGB:

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Beteiligungsquote H&R AG in %
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
H&R Benelux b.v.	Nuth, Niederlande	b	100
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	100
H&R Czechia s.r.o.	Prag, Tschechien	b	90
H&R ANZ Pty Ltd.	Victoria, Australien	b	100
H&R Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	b	100
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100 ¹⁾
H&R Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang, Malaysia	b	100 ¹⁾
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	100
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	98,68
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	74,04
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd.	Wuxi, China	c	100
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	93,51
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	100
H&R Group Services GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	100
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	100

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Beteiligungsquote H&R AG in %
Gemeinschaftsunternehmen			
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	50
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	50
HRI IT-Service GmbH	Berlin, Deutschland	d	50
Nicht konsolidierte Unternehmen			
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	99
WAFKA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i. K.	Augsburg, Deutschland		100
WAFKA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i. K.	Augsburg, Deutschland		100
Sonstige Beteiligungen			
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland		10
Surgic Tools GmbH	Coburg, Deutschland		10
Betreiber-Gesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung	Essen, Deutschland		8

Sparten: a) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National c) Präzisionskunststoffe
b) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International d) Sonstige Aktivitäten

1) Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co. Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

IN T€	31.12.2013	31.12.2012
Kassenbestand	12	171
Bankguthaben	109.612	89.417
Gesamt	109.624	89.588

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	110.480	70.643
Wertminderungen	-755	-691
Gesamt	109.725	69.952

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben.

Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (42) angegeben.

Der H&R-Konzern verkauft im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute. Die H&R AG kann frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. Sofern wesentliche Chancen und Risiken im Zusammenhang mit diesen Forderungen bei der H&R AG verbleiben, werden diese weiterhin in der Bilanz ausgewiesen. Das Risiko der verspäteten Zahlung ist das einzig bei der H&R AG verbleibende Risiko und darüber hinaus von untergeordneter Bedeutung. Zum 31. Dezember 2013 wurden Forderungen in Höhe von € 7,4 Mio. (Vorjahr: € 27,2 Mio.) übertragen, die zu einer Ausbuchung aus der Bilanz führten. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 betrug der Buchwert des anhaltenden Engagements T€ 14. Der Buchwert der korrespondierenden Verbindlichkeit belief sich auf T€ 8.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Buchwert	Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig						
		Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2013	109.725	101.229	5.639	1.445	459	353	570	30
31.12.2012	69.952	58.120	6.586	977	346	703	830	185

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	2013	2012
Stand am 1.1.	691	751
Zuführung	238	257
Verbrauch	-98	-268
Auflösungen	-41	-61
Währungsdifferenzen	-35	12
Stand am 31.12.	755	691

Die wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2013	116	26	199	40	4	370
31.12.2012	2.591	27	–	12	16	250

(8) Vorräte

IN T€	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	47.997	51.410
Unfertige Erzeugnisse	22.560	49.860
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	44.854	77.214
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	794	2.112
Gesamt	116.205	180.596

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschlüsse vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Die Veränderung der fertigen Erzeugnisse und Handelswaren sowie der unfertigen Erzeugnisse resultierten im Wesentlichen aus einer Reduktion der Bestände im Rahmen der Umstellung des Standortes Salzbergen auf Auftragsfertigung. Daraus resultiert im Wesentlichen die Bestandsverminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von T€ 56.514 (Vorjahr: Bestandsverminderung T€ 6.383).

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 6.595 (Vorjahr: T€ 12.138).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 2.059 (Vorjahr: T€ 1.590) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National und Kunststoffe.

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2013		31.12.2012*	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Ausleihungen	1.721	1.055	2.081	1.357
Forderung gegenüber BP	942	942	1.163	1.163
Sonstige Wertpapiere	1.290	993	1.254	1.003
Sonstige Beteiligungen	1.055	1.055	1.055	1.055
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	889	55	227	3
Gesamt	5.897	4.100	5.780	4.581

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R.

Die Ausleihungen und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber der

SRS Ecotherm sowie ein Darlehen an ein Gemeinschaftsunternehmen.

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäftes im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalles zusammengefasst und gemäß IAS 1.32 in einem Saldo (T€ 942) ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2013	2012
Stand am 1.1.	10.050	9.758
Zinserträge	380	461
Neubewertungen der Erstattungsansprüche	144	348
Gezahlte Leistungen	-706	-517
Stand am 31.12.	9.868	10.050

Die Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen den Anteil an der SRS EcoTherm GmbH, Salzburg, mit einem Wert von T€ 1.050. Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten. Die H&R AG beabsichtigt nicht, diese Beteiligungen zu veräußern.

Unter den sonstigen Wertpapieren werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten sonstige kurzfristige Wertpapiere, welche sich zum Stichtag auf T€ 297 (Vorjahr: T€ 252) belaufen.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2013 T€ 7 (Vorjahr: T€ 7) einzelwertberichtet.

(10) Sonstige Vermögenswerte

IN T€	31.12.2013		31.12.2012	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rückdeckungsversicherungen	1.374	1.374	1.411	1.411
Forderung aus sonstigen Steuern	1.978	-	3.654	-
Rechnungsabgrenzungsposten	745	71	785	-
Sonstige Vermögenswerte	1.115	86	1.371	120
Gesamt	5.212	1.531	7.221	1.531

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr

im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

(11) Sachanlagen

ENTWICKLUNG 2013

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische An- lagen/Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2013	48.693	340.114	19.893	12.895	421.595
Zugänge	359	8.573	228	3.800	12.960
Abgänge	-32	-2.353	-998	-13	-3.396
Währungsumrechnung	-791	-2.089	-185	-41	-3.106
Umbuchungen	281	8.526	116	-8.923	-
Stand am 31.12.2013	48.510	352.771	19.054	7.718	428.053
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2013	23.759	162.375	15.402	942	202.478
Planmäßige Abschreibungen	1.730	20.233	1.543	2	23.508
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	9.000	-	-	9.000
Abgänge	-26	-2.249	-954	-	-3.229
Währungsumrechnung	-214	-1.256	-140	-	-1.610
Stand am 31.12.2013	25.249	188.103	15.851	944	230.147
Buchwerte					
Stand am 31.12.2013	23.261	164.668	3.203	6.774	197.906
Stand am 31.12.2012	24.934	177.739	4.491	11.953	219.117

ENTWICKLUNG 2012

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische An- lagen/Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2012	47.600	311.901	18.849	9.637	387.987
Währungsumrechnung	6	-125	1	-6	-124
Zugänge	1.043	23.834	1.229	9.178	35.284
Abgänge	-	-1.126	-308	-63	-1.497
Umbuchungen	44	5.630	122	-5.851	-55
Stand am 31.12.2012	48.693	340.114	19.893	12.895	421.595
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2012	21.825	144.306	14.047	942	181.120
Währungsumrechnung	-9	-88	-5	-	-102
Zugänge	1.943	18.979	1.664	-	22.586
Abgänge	-	-822	-304	-	-1.126
Stand am 31.12.2012	23.759	162.375	15.402	942	202.478
Buchwerte					
Stand am 31.12.2012	24.934	177.739	4.491	11.953	219.117
Stand am 31.12.2011	25.775	167.595	4.802	8.695	206.867

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen. Ein Grundstück der Konzerntochter SYTHENGRUND verfügt über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen, welches geologischen

Untersuchungen zufolge eine Mächtigkeit von ca. 13,5 Mio. t aufweist.

Die Zugänge zum Anlagevermögen im Jahr 2013 sind überwiegend auf die Raffineriestandorte in Salzbergen und Hamburg zurückzuführen. In Salzbergen wurden Investitionen in die Kapazi-

täterweiterung der hydrierenden Raffinierung vorgenommen. Am Standort Hamburg betreffen die Zugänge im Wesentlichen Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz. Darüber hinaus wurden an beiden Standorten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit geplanten Stillständen standen, aktiviert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 9,0 Mio., welche aufgrund der rückläufigen Ergebnisentwicklung in der CGU H&R Ölwerke Schindler im Rahmen eines Impairmenttests zum 30. September 2013 ermittelt wurden. Bei der CGU handelt es sich um die Raffinerie am Standort Hamburg, welche dem Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National angehört. Die Wertminderungen sind in der Position Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle

Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Der H&R-Konzern hat verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte getroffen. Bei den Finanzierungsleasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023. Die Summe der geleasteten Vermögenswerte, die dem H&R-Konzern entsprechend IAS 17 wirtschaftlich zuzurechnen und somit im Sachanlagevermögen und unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2013				2012			
	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten								
Stand am 1.1.	14.991	–	3.696	18.687	14.446	26	3.696	18.168
Zugänge	106	–	–	106	572	–	–	572
Abgänge	-7	–	–	-7	-27	-26	–	-53
Stand 31.12.	15.090	–	3.696	18.786	14.991	–	3.696	18.687
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.	6.234	–	3.696	9.930	5.424	3	3.512	8.939
Zugänge	843	–	–	843	816	–	184	1.000
Abgänge	-7	–	–	-7	-6	-3	–	-9
Stand am 31.12.	7.070	–	3.696	10.766	6.234	–	3.696	9.930
Buchwerte								
Stand am 31.12.	8.020	–	–	8.021	8.757	–	–	8.757
Stand am 1.1.	8.757	–	–	8.757	9.022	23	184	9.229

Aus den Finanzierungsleasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die variablen Leasingraten auf Grundlage des zuletzt gültigen Zinssatzes fortgeschrieben wurden:

IN T€	bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Mindestleasingraten	659	685	882	1.400	-	-
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	64	90	35	83	-	-
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	595	595	847	1.317	-	-

Der überwiegende Teil dieser Zahlungen steht in Zusammenhang mit einem Vertrag zur Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser, welcher die Kriterien des Finance Lease erfüllt.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw.

Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um Grundstücke und Gebäude, Hardware, Pkw, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

IN T€	bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre		Gesamt	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Grundstücke/Bauten	1.390	1.180	4.505	4.493	22.695	23.779	28.590	29.452
Technische Anlagen	1.499	993	2.173	1.804	-	-	3.672	2.797
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.807	2.388	3.077	6.080	-	-	4.844	8.468
Gesamt	4.696	4.561	9.755	12.377	22.695	23.779	37.146	40.717

(12) Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2013

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente/ Urheberrechte	Anzahlungen/in Entwicklung	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2013	47.700	1.319	9.825	3.629	267	177	15.217	62.917
Währungsumrechnung	-209	-	-5	-58	-29	-	-92	301
Zugänge	-	54	56	31	-	46	187	187
Abgänge	-	-25	-	-	-	-	-25	-25
Stand am 31.12.2013	47.491	1.348	9.876	3.602	238	223	15.287	62.778
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2013	12.282	1.085	7.397	1.985	267	30	10.764	23.046
Währungsumrechnung	-	-	-4	-1	-29	-	-34	-34
Planmäßige Abschreibungen 2013	-	120	850	171	-	8	1.149	1.149
Außerplanmäßige Abschreibungen 2013	3.077	-	-	-	-	-	-	3.077
Abgänge	-	-13	-	-	-	-	-13	-13
Stand am 31.12.2013	15.359	1.192	8.243	2.155	238	38	11.866	27.225
Buchwerte								
Stand am 31.12.2013	32.132	156	1.633	1.447	-	185	3.421	35.553
Stand am 31.12.2012	35.418	234	2.428	1.644	-	147	4.453	39.871

ENTWICKLUNG 2012

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente/ Urheberrechte	Anzahlungen/in Entwicklung	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2012	47.692	1.143	8.488	3.605	262	371	13.869	61.561
Währungsumrechnung	8	-	-	9	5	-	12	22
Zugänge	-	176	1.218	15	-	-	1.411	1.409
Abgänge	-	-	-130	-	-	-	-130	-130
Umbuchungen	-	-	249	-	-	-194	55	55
Stand am 31.12.2012	47.700	1.319	9.825	3.629	267	177	15.217	62.917
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2012	12.282	1.007	6.502	1.813	262	22	9.606	21.888
Währungsumrechnung	-	-	-	-	5	-	5	5
Zugänge	-	78	1.025	172	-	8	1.283	1.283
Abgänge	-	-	-130	-	-	-	-130	-130
Stand am 31.12.2012	12.282	1.085	7.397	1.985	267	30	10.764	23.046
Buchwerte								
Stand am 31.12.2012	35.418	234	2.428	1.644	-	147	4.453	39.871
Stand am 31.12.2011	35.410	136	1.986	1.792	-	349	4.263	39.673

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€			
Berichtssegment	Zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU)	31.12.2013	31.12.2012
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	CGU Salzbergen	16.738	16.738
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	CGU H&R Ölwerke Schindler GmbH	-	3.077
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU Asien	388	435
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU Australien	760	922
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU Südafrika	13.964	13.964
Gesamt		32.132	35.418

Aufgrund der rückläufigen Ergebnisentwicklung wurde im Rahmen eines Impairment-Tests zum Stichtag 30. September 2013 ein Wertminderungsbedarf bei der CGU H&R Ölwerke Schindler von insgesamt T€ 12.077 festgestellt. Davon entfallen auf die Geschäfts- und Firmenwerte außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 3.077. Diese sind in der Position Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der erzielbare Betrag der CGU H&R Ölwerke Schindler GmbH betrug zum Stichtag der Wertminderung € 175,1 Mio.

Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der CGU zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen. Dies kann dazu führen, dass der erzielbare Betrag unter den jeweiligen Buchwert der CGU sinkt und somit ein Impairment angezeigt wird. Vor diesem Hintergrund wurden sämtliche Goodwill tragenden CGUs im Hinblick auf den Diskontierungszinssatz sowie die Wachstumsrate sensitiviert. Bei allen CGUs führte eine Anpassung des Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate um 1 %-Punkt nicht dazu, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert sinkt.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen. Des Weiteren wurden Ausgaben als immaterieller Vermögenswert aktiviert, die im Zusammenhang

mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH angefallen sind. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2013 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen.

(13) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Die ausgewiesenen Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen betreffen zum einen den 50 %-igen Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Westfalen Chemie GmbH & Co. KG sowie der dazugehörigen Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Westfalen betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen, von der die Raffinerie Salzbergen Wasserstoff für die eigene Produktion bezieht. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2012 das Gemeinschaftsunternehmen HRI IT-Service GmbH, Berlin, gegründet, an dem die H&R AG über die Tochtergesellschaft H&R InfoTech GmbH zu 50 % beteiligt ist.

Die folgenden Werte repräsentieren den 50 %-Anteil des Konzerns an den Gemeinschaftsunternehmen:

IN T€	31.12.2013	31.12.2012
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	684	48
Kurzfristige Vermögenswerte	865	227
Schulden		
Langfristige Schulden	182	-
Kurzfristige Schulden	1.340	449
Nettovermögen	27	-174
Erträge	5.598	1.185
Aufwendungen	-5.229	-898
Ergebnis nach Ertragsteuern	369	287

Die Buchwerte der at-equity-bewerteten Beteiligungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

IN T€	2013	2012
Buchwerte 1.1.	842	777
Zugang HRI IT-Service GmbH	-	100
Anteiliges Ergebnis	369	287
Ausschüttung	-288	-322
Buchwerte 31.12.	923	842

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2013	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2015 bis 2018	ab 2019
Schuldscheindarlehen	118.528	-	118.528	-
Sonstige Kredite	63.013	13.312	35.951	13.750
Gesamt	181.541	13.312	154.479	13.750
davon besichert	13.750			

IN T€	Buchwert 31.12.2013	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 2014 bis 2017	ab 2018
Schuldscheindarlehen	118.198	-	65.198	53.000
Sonstige Kredite	85.053	69.598	11.705	3.750
Gesamt	203.251	69.598	76.903	56.750
davon besichert	15.000			

SCHULDSCHEINDARLEHEN. Die Gesellschaft hat Schuldscheindarlehen aufgenommen, die jeweils zwei Tranchen mit einer Laufzeit von fünf bzw. sieben sowie eine mit zehn Jahren beinhalten. Ein Teilbetrag von € 45,0 Mio. mit fünfjähriger Laufzeit sowie von € 35,0 Mio. mit siebenjähriger Laufzeit sind variabel mit dem 6-Monats-EURIBOR zuzüglich Kreditmarge zu verzinsen, währenddessen die übrigen Tranchen mit Festzinsvereinbarungen von 3,64 % bis 5 % abgeschlossen wurden. Die variabel verzinslichen Tranchen von insgesamt € 80,0 Mio. wurden durch ein Zinswapgeschäft in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Die Konditionen und Kündigungsrechte sind von der Einhaltung bestimmter Bedingungen sowie finanzieller Kennzahlen wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) abhängig. Für den Fall eines Kontrollwechsels besteht ein Kündigungsrecht seitens der Schuldscheindarlehensgeber.

Die unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene 10-Jahres-Tranche über € 31,0 Mio. wurde im laufenden Jahr vorzeitig abgelöst. Die daraus resultierende Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von insgesamt T€ 2.336 wurde im Zinsaufwand erfasst, davon T€ 1.986 im Vorjahresergebnis.

KONSORTIALKREDIT. Die H&R AG hat 2011 mit Banken einen Konsortialkredit in Höhe von € 150,0 Mio. mit einer Laufzeit von fünf Jahren vereinbart. Dieser kann als revolvingende Kreditfazilität durch die Aufnahme von Darlehen unter Beachtung von verschiedenen Vorgaben in Anspruch genommen werden. Im Rahmen der Umstellung auf die Auftragsfertigung am Standort Salzbergen wurde mit den Banken eine Reduzierung des Volumens auf € 90,0 Mio. vereinbart. Die Gesellschaft hat eine Erhöhungsoption um € 30,0 Mio. für die Gesamtfazilität. Für den Fall eines Kontrollwechsels besteht ein Kündigungsrecht seitens der Kreditgeber.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von bestimmten Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA). Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse. Der Konsortialkredit wurde im Geschäftsjahr 2013 nur geringfügig in Anspruch genommen.

SONSTIGE KREDITE. Die sonstigen Kredite sind mit festen Zinssätzen oder variabel verzinst in Abhängigkeit von EURIBOR und Libor abgeschlossen. Der Zinssatz der Kredite mit festen Zinssätzen beträgt 3,50 %.

(16) Sonstige Rückstellungen

IN TE	Personal- rückstellungen	Umweltschutz	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1.1.2012	9.409	2.973	3.650	16.032
davon langfristig	4.269	1.922	1.052	7.243
Aufzinsungen	52	-	-	52
Währungsdifferenzen	-203	-	-3	-206
Verbrauch	-4.517	-866	-1.684	-7.067
Auflösung	-737	-1.056	-292	-2.085
Zuführung	4.082	-	1.590	5.672
Stand am 31.12.2013	8.086	1.051	3.261	12.398
davon langfristig	3.497	1.051	-	4.548

FINANCIAL COVENANTS. Für die Schuldscheindarlehen und die Konsortialkredite sowie für bilaterale Darlehen sind Financial Covenants wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote vereinbart. Aufgrund unseres rückläufigen Ergebnisses im Jahresverlauf wurde mit den Banken, mit denen ein quartalsbezogener Test des Verschuldungsgrades vertraglich vorgesehen ist, Übereinstimmung darüber erzielt, den Financial Covenant „Verschuldungsgrad“ in den Konsortialkrediten und den bilateralen Darlehen auf 3,5 sowie unterjährig für die Quartale bis zum 31. März 2015 auf 3,75 anzupassen. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

WÄHRUNG. Der überwiegende Anteil dieser Darlehen ist in Euro abgeschlossen.

BESICHERUNG. Für Darlehen aus dem KfW-Umweltprogramm über ursprünglich insgesamt € 20 Mio. wurden Sachanlagen in Höhe von € 15 Mio. sicherungsübereignet.

Für den Konsortialkreditvertrag sowie das Schuldscheindarlehen sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

Aus dem kurzfristigen Anteil der zum 31. Dezember 2013 bilanzierten Rückstellungen werden Mittelabflüsse im folgenden Jahr von insgesamt T€ 7.850 erwartet. Der verbleibende Betrag in Höhe von T€ 4.548 wird erst zu Mittelabflüssen ab dem Jahr 2015 führen.

(16.1) Personalrückstellungen

Die kurzfristigen Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

(16.2) Umweltschutz

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das von Dritten zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurden bereits in der Vergangenheit Kontaminationen des Erdreichs mit Schadstoffen identifiziert, die aus der Produktion von Munition (Granaten) unter Aufsicht des Militärs während der Weltkriege und aus der Delaborierung militärischer Sprengstoffe stammen. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die Entwicklung der Schadstoffkonzentration im Grund- und Oberflächenwasser wird in Abstimmung mit den Behörden regelmäßig gemessen und überwacht. Die Sprengstoff-

aktivitäten wurden im Jahr 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrags dem dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die SYTHENGRUND GmbH ließ diverse Untersuchungen über die Schadstoffsituation durchführen. Diese Untersuchungen ergaben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung einer Schadstofffahne, die sich außerhalb des Geländes befindet, nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Das geplante Sandabbauprojekt hat keinen Einfluss auf die Altlastensituation, da sich dadurch die Ausbreitungsrichtung der im Grundwasser befindlichen Schadstoffe nicht verändern würde. Die zu erwartenden Aufwendungen für die Durchführung der notwendigen Aktivitäten werden von externen Gutachtern auf € 1,1 Mio. geschätzt und daher im Jahresabschluss entsprechend berücksichtigt.

(16.3) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen, Preisnachlässe und Rabatte sowie für Entsorgung.

(17) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2013		31.12.2012	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Schuldscheindarlehen	–	–	32.986	–
Leasingverbindlichkeiten	1.442	847	1.912	1.317
Erhaltene Anzahlungen	1.185	–	9.079	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	6.815	4.676	10.103	7.640
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	719	10	448	83
Gesamt	10.161	5.533	54.528	9.040

Die unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene 10-Jahres-Tranche der Schuldscheindarlehen über € 31,0 Mio. wurde im laufenden Jahr vorzeitig abgelöst. Die daraus re-

sultierende Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von insgesamt T€ 2.336 wurde im Zinsaufwand erfasst, davon T€ 1.986 bereits im Vorjahr. Die Leasingverbindlichkeiten resultieren aus Finan-

zierungsleasing-Verträgen. Weitere Informationen zum Finanzierungsleasing können der Erläuterung (11) entnommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten resultieren aus Geschäften zur Begegnung von Zinsrisiken. Weitere Details zu den Derivaten finden sich unter der Erläuterung (37).

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

IN TE	31.12.2013		31.12.2012	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern	11.577	–	7.358	–
Rechnungsabgrenzungsposten	123	101	210	123
Sonstige Verbindlichkeiten	302	–	797	–
Gesamt	12.002	101	8.365	123

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

(19) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Diese Leistungszusagen entfallen ausschließlich auf in Deutschland basierte Gesellschaften. Sämt-

liche Pensionspläne der H&R Gruppe sind geschlossen bzw. eingefroren, sodass die H&R AG nur Risiken aus der Renten- und Gehaltsentwicklung sowie aus dem demografischen Wandel aufgrund bereits bestehender Zusagen ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung für die Pension eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes liegt kein Planvermögen vor, sodass eine Strategie zum Ausgleich von Risiken auf der Aktiv- und Passivseite aktuell nicht vorhanden ist.

Die H&R AG ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R AG im Jahr 2001 hervorgegangen. Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung

vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche einzeln auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbeurteilungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche einzeln auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der Chemie Sythen GmbH. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre sowie dem rentenfähigen Verdienst ab. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über. Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u.a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der Aral AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der Aral AG vom 15. Oktober 1985
- Aral AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben f des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40-46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der Aral Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung Raab Karcher vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die Ermittlung der Pensionshöhe in den vorstehenden Plänen erfolgt anhand der pensionsfähigen Dienstjahre sowie der pensionsfähigen Monatsbezüge unter Berücksichtigung von anrechenbaren Mindestdienstjahren.

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages [siehe auch Erläuterung (9)].

Der Verpflichtungsumfang der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde zum 31. Dezember 2013 für die einzelnen Personengruppen wie folgt berücksichtigt:

IN T€	31.12.2013	31.12.2012
Gruppe 1	31.908	30.167
Gruppe 3	9.868	10.050

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden. Für diesen Personenkreis der Gruppe 2 hat sich die H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 8.926 zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegen BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 9.868, die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäftes entstanden sind, gemäß IAS 1.33 saldiert (siehe Erläuterung (9)). Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 942 wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2013	2012
Stand am 1.1.	63.332	56.862
Laufender Dienstzeitaufwand	719	654
Zinsaufwendungen	2.408	2.766
Neubewertungen	1.176	6.117
Davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	1.772	6.570
Davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-596	-453
Davon aufgrund von Änderung demografischer Annahmen	-	-
Geleistete Zahlungen	-3.259	-3.067
Stand am 31.12.	64.376	63.332

Das Planvermögen der H&R AG betrifft eine Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusätze eines Vorstandes, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde. Das Planvermögen ist nicht in einem aktiven Markt notiert. Aus diesem Planvermögen ergibt sich kein Risiko für die H&R AG. Die künftig erwarteten jährlichen Beiträge der H&R AG für diese Rückdeckungsversicherung belaufen sich auf T€ 249 und werden letztmalig 2016 fällig.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2013	2012
Stand am 1.1.	555	315
Zinserträge	22	17
Neubewertungen	-16	-25
Beiträge zum Plan	249	248
Stand am 31.12.	810	555

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2013	2012
Stand am 1.1.	62.777	56.547
Laufender Dienstzeitaufwand	719	654
Zinsaufwendungen	2.386	2.749
Geleistete Zahlungen	-3.259	-3.067
Geleistete Arbeitgeberbeiträge zum Plan	-249	-248
Neubewertungen	1.192	6.142
Davon Erträge aus Planvermögen	16	25
Davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	1.772	6.570
Davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-596	-453
Davon aufgrund von Änderung demografischer Annahmen	-	-
Stand am 31.12.	63.566	62.777

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2013	31.12.2012
Zinssatz	3,7 %	3,9 %
Gehaltstrend	0,0 %/ 0,6 %/ 4,0 %	0,0 %/ 0,6 %/ 4,0 %
Rententrend	0,0 %/ 0,75 %/ 1 %/ 2 %	0,0 %/ 0,75 %/ 2,0 %
Pensionsalter	60/61/63/65	60/61/63/65

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005g. In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden. Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.814 (Vorjahr: T€ 2.701) erwartet. Die Duration der Leistungsverpflichtungen liegt bei durchschnittlich 14,1 Jahren.

Sofern sich die Parameter in der folgenden Tabelle wie angegeben ändern, folgt daraus eine Veränderung der Pensionsverpflichtung wie dargestellt.

VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSVERPFLICHTUNG

	Veränderung in %	Anstieg in T€	Rückgang in T€
Abzinsungssatz zum 31.12.	0,50	-4.519	5.044
Künftige Gehaltssteigerungen	0,50	483	-
Künftige Rentenanpassungen	0,25	1.439	-

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Annahme der Veränderung eines Parameters, während alle anderen Parameter konstant bleiben. Hierbei handelt es sich um einzelne Szenarien aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, sodass die tatsächliche Entwicklung der Verpflichtung unweigerlich von diesen abweichen wird. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass nur ein Parameter sich ändert, sondern tatsächlich ist ein Zusammenspiel von Parameteränderungen zu erwarten. Die Sensitivitäten wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie der Ansatz der Leistungsverpflichtungen in der Bilanz. Die Methoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Pensionspläne innerhalb der H&R Gruppe sind alle geschlossen, sodass keine neuen Mitarbeiter mehr aufgenommen werden. Aktive Mitarbeiter mit einem Pensionsanspruch gibt es nur in der H&R Ölwerke Schindler GmbH. Daher sind weder Effekte aus einem sinkenden Rentenniveau noch aus einer sinkenden Gehaltsentwicklung zu erwarten, weshalb auf eine entsprechende Sensitivitätsanalyse in diese Richtung verzichtet wurde.

(20) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der H&R AG war zum Bilanzstichtag voll eingezahlt und setzt sich wie folgt zusammen:

	T€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	76.625	29.973.112	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2011	1.000	391.166	30.05.2016
Genehmigtes Kapital 2012	37.313	14.595.390	30.05.2017

GENEHMIGTES KAPITAL. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. Mai 2016 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2017 um bis zu € 37 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden (genehmigtes Kapital 2012). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Eintragung der letzten Änderung (Beschränkung auf die Ausgabe von Stammaktien) ins Handelsregister erfolgte am 10. August 2012.

ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB EIGENER AKTIEN. Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 27. Mai 2010 bis zum 26. Mai 2015 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb zum Zweck des Handelns mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Gegenwert für

den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Börsentagen vor dem Erwerb der Aktien weder um 10 % unterschritten noch um 10 % überschritten haben. Die Gesellschaft hat sowohl im Jahr 2013 als auch im Vorjahr keine eigenen Aktien erworben.

(21) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Geschäftsjahr 2013 wurde wie im Vorjahr keine Kapitalmaßnahme durchgeführt, sodass der Wert der Kapitalrücklage unverändert T€ 18.599 beträgt.

(22) Neubewertungsrücklagen

Die Neubewertungsrücklagen enthalten Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von T€ 131 (Vorjahr: T€ 139) sowie Rücklagen aus Cashflow Hedges in Höhe von T€ -3.747 (Vorjahr: T€ -4.740). Die erfolgsneutral erfassten Erträge nach Steuern entfallen mit T€ 993 (Vorjahr: T€ 919) auf die Rücklagen für Cashflow Hedges sowie auf Aufwendungen in Höhe von T€ 8 (Vorjahr: Ertrag T€ 69) auf die Rücklagen für Marktbewertungen von Wertpapieren.

(23) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 102.833 (Vorjahr: T€ 117.724). Davon entfällt der überwiegende Anteil auf den Konzernbilanzgewinn, welcher sich auf T€ 110.450 (Vorjahr: T€ 124.479) beläuft.

Auf der Hauptversammlung vom 23. Juli 2013 wurde beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Jahresergebnis der H&R AG des Geschäftsjahres 2012 keine Dividende auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für den 13. Mai 2014 vor, für das Geschäftsjahr 2013 keine Dividende auszuschütten, da sich aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der H&R AG kein ausschüttungsfähiger Gewinn ergibt. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

(24) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital.

IN T€	2013	2012
Stand am 1.1.	-48	-46
Anteil an Kapitalerhöhung	-	100
Währungsdifferenzen	3	0
Dividenden	-26	-24
Ergebnisanteile	-8	-78
Stand am 31.12.	-79	-48

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(25) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2013 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im Jahr 2013 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 1.906 (Vorjahr: T€ 2.072). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im zusammengefassten Lagebericht.

(26) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geografischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung [siehe Erläuterung (35)].

(27) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2013	2012
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	8.659	7.621
Erträge aus Dienstleistungen	5.235	2.749
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	2.877	3.084
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.457	1.307
Erträge aus Mieten und Pachten	818	488
Aktivierete Eigenleistungen	380	552
Erträge aus Provisionen	356	543
Übrige	1.472	3.325
Gesamt	22.254	19.669

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH.

(28) Materialaufwand

IN T€	2013	2012
Rohstoffe	810.247	874.041
Hilfs- und Betriebsstoffe	14.472	16.779
Handelswaren	114.844	86.437
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	939.563	977.257
Energiekosten	38.544	38.239
Andere Fremdleistungen	3.176	1.864
Aufwendungen für bezogene Leistungen	41.720	40.103
Gesamt	981.283	1.017.360

(29) Personalaufwand

IN T€	2013	2012*
Löhne und Gehälter	60.738	61.796
Soziale Abgaben	9.383	9.758
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	783	799
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	453	484
Sonstige soziale Aufwendungen	29	32
Gesamt	71.386	72.869

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R.

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2013	2012
ChemPharm National	626	642
ChemPharm International	193	196
Kunststoffe	569	560
Sonstige	28	43
Gesamt	1.416	1.441

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2013	2012
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	20.371	21.324
Fremdlieferungen und -leistungen	11.896	16.952
Fremdreparaturen und Wartung	11.056	11.857
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	8.734	8.946
Mieten und Pachten	8.015	8.281
EDV-Kosten	6.553	3.069
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	6.098	7.363
Sonstige Personalkosten	3.457	4.054
Provisionen	3.076	3.547
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	2.944	3.428
Weiterberechnung von Kosten	2.847	2.982
Leasing	2.276	2.291
Reisekosten	895	1.424
Abfallbeseitigung	599	805
Schwundmengen	388	745
Übrige	6.008	5.855
Gesamt	95.213	102.923

(31) Zinsergebnis

IN T€	2013	2012
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	267	369
Erträge aus Ausleihungen	13	28
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	17
Zinserträge gesamt	309	414
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	-6.301	-10.450
Zinsaufwand für Derivate	-2.714	-2.992
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-2.385	-2.766
Vorfälligkeitsentschädigung	-350	-1.986
Kreditprovision	-795	-970
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.927	-3.537
Zinsaufwand gesamt	-16.472	-22.701
Zinsergebnis	-16.163	-22.287

Davon entfallen auf Finanzinstrumente gemäß der Bewertungskategorien nach IAS 39:

IN T€	2013	2012
Loans and Receivables (LaR)	297	409
Financial Instruments Held for Trading (FAHFT und FLHFT)	-4.039	-2.988
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	-9.659	-16.490

(32) Sonstiges Finanzergebnis

IN T€	2013	2012
Derivate	3.563	-1.562
Übrige Finanzierungsaufwendungen	-163	-55
Übrige Finanzierungserträge	25	19
Gesamt	3.425	-1.598

(33) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 12,74 % (Vorjahr: 12,49 %) ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 28,56 % (Vorjahr: 28,31 %). Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 17 % und 30 %. Die mit den Steuernachzahlungen verbundenen Nachzahlungszinsen wurden in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2013	2012*
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-4.274	-6.239
Laufende Ertragsteuererstattungen	236	313
Summe laufende Steuern	-4.038	-5.926
Latente Steuern aus temporären Unterschieden	753	-493
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	6.097	5.186
Summe latente Steuern	6.850	4.693
Gesamt	2.812	-1.233

*Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete die Organschaft der H&R AG einen Verlust, sodass auf daraus resultierende Verlustvorträge der Organschaft latente Steuern in Höhe von T€ 11.193 (Vorjahr: T€ 5.074) gebildet wurden. Darüber hinaus wurden bei Konzerngesellschaften, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr ein negatives Ergebnis gezeigt haben, aktive latente Steuern in Höhe von T€ 284 aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Auf Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 387 (Vorjahr: T€ 1.900) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Veränderung von latenten Steuern aufgrund der Bewertung von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (Cashflow Hedges) führte zu einer Reduzierung des sonstigen Ergebnisses von T€ 10 (Vorjahr: Erhöhung um T€ 540). Die Beendigung der Sicherungsbeziehung von Derivaten führte zu Umbuchungen von latenten Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung, welches zu einer Reduzierung des Konzern-Gesamtergebnisses von T€ 364 (Vorjahr: T€ 185) führte. Die Veränderung von zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten führte zur einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral

erfassten latenten Steuern in Höhe von T€ 2 (Vorjahr: T€ -27).

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 5.067 (Vorjahr: T€ 5.920) und gewerbsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 231 (Vorjahr: T€ 93), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 88.118 (Vorjahr: T€ 123.367) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der H&R-Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf geplante Dividenden wurden aus Gründen der Wesentlichkeit keine latenten Steuern berücksichtigt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2013	2012*
Ergebnis vor Ertragsteuern	-16.849	1.612
Theoretischer Ertragsteueraufwand 28,56 % (Vorjahr: 28,31 %)	-4.812	456
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-1.005	-502
Steuereffekte aus Vorjahren	2.109	1.136
Steuereffekte aus der Wertaufholung von latenten Steuern	63	-432
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	697	851
Goodwill Impairment	-217	-
Steuerfreie Erträge	-7	-894
Ausländische Quellensteuer	275	123
Sonstige Steuereffekte	85	495
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-gewinn- und -Verlustrechnung	-2.812	1.233

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

IN T€	31.12.2013		31.12.2012*	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	866	4.235	1.318	3.995
Sachanlagen	288	4.769	259	7.374
Finanzanlagen	461	497	812	281
Vorräte	154	60	708	304
Forderungen und andere Vermögenswerte	262	143	280	626
Pensionsrückstellungen	5.824	-	5.531	3
Sonstige Rückstellungen	830	72	649	66
Verbindlichkeiten	2.374	302	2.876	290
Steuerliche Verlustvorträge	11.446	-	6.102	-
Summe	22.505	10.078	18.535	12.939
davon langfristig	9.820	9.698	11.344	12.363
Saldierung	-9.308	-9.308	-12.471	-12.471
Gesamt	13.197	770	6.064	468

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R.

(34) Ergebnis je Aktie

IN T€	2013	2012*
Konzernergebnis der Aktionäre in T€	-14.029	457
Stammaktien	29.973.112	29.973.112
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	-0,47	0,02
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	-0,47	0,02

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R

Potenziell verwässernde Effekte könnten sich aus dem unter Erläuterung (20) dargestellten genehmigten Kapital ergeben.

Sonstige Erläuterungen

(35) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

Im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Schmierstoffraffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segmentes handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International umfasst die ausländischen

Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R AG, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen und der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SEGMENTDATEN. Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R AG basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen.

Die geografische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen

sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

IN T€	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe			
	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National		Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	
	2013	2012	2013	2012
Außenumsätze	920.040	919.184	231.678	254.137
Konzernumsätze	20.984	33.041	-	-
Segmentumsatzerlöse	941.024	952.225	231.678	254.137
Abschreibungen	-32.177	-19.012	-1.538	-1.783
davon außerplanmäßige Abschreibungen	-12.077	-	-	-
Zinserträge	33	32	263	306
Zinsaufwendungen	-13.302	-14.425	-1.201	-1.358
Ergebnis vor Ertragsteuern*	-24.830	-280	14.004	16.421
EBIT*	-11.562	14.112	14.942	17.473
EBITDA*	20.615	33.124	16.480	19.256
Vermögenswerte*	353.500	395.124	84.758	87.225
Schulden*	127.467	75.794	25.691	19.622
Investitionen	11.983	30.813	533	1.774
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	284	287	-	-
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	738	742	-	-

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R.

Die H&R AG erzielte mit einem Kunden im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Na-

tional einen Umsatz in Höhe von € 639,4 Mio. (Vorjahr: € 420,0 Mio.).

GEOGRAFISCHE INFORMATIONEN

IN T€	Langfristige Vermögenswerte		Außenumsätze	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Deutschland	204.221	223.221	836.768	819.968
Rest Europa	4.838	8.462	166.589	177.517
Rest Welt	24.400	27.305	211.039	231.460
Konzern	233.459	258.988	1.214.396	1.228.945

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERNERGEBNIS

IN T€	2013	2012*
Operatives Ergebnis der Segmente (EBITDA)	37.758	51.532
Überleitung	-5.135	-2.166
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R AG	32.623	49.366
Abschreibungen	-36.734	-23.869
Finanzergebnis	-12.738	-23.885
Ertragsteuern	2.812	-1.233
Konzernergebnis	-14.037	379

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R.

Kunststoffe		Überleitung					
Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/Überleitung		Gesamt	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
62.678	55.624	-	-	-	-	1.214.396	1.228.945
-	-	-	-	-20.984	-33.041	-	-
62.678	55.624	-	-	-20.984	-33.041	1.214.396	1.228.945
-2.215	-2.129	-804	-945	-	-	-36.734	-23.869
-	-	-	-	-	-	-12.077	-
6	14	12.809	13.990	-12.802	-13.928	309	414
-1.576	-1.387	-13.195	-19.459	12.802	13.928	-16.472	-22.701
-3.259	-4.366	-3.046	-11.192	282	1.029	-16.849	1.612
-1.552	-2.977	-6.221	-4.140	282	1.029	-4.111	25.497
663	-848	-5.417	-3.195	282	1.029	32.623	49.366
37.964	38.543	27.510	15.433	90.924	86.784	594.656	623.109
8.561	8.708	14.816	39.855	228.959	265.847	405.494	409.826
610	3.263	21	842	-	-	13.147	36.692
-	-	85	-	-	-	369	287
-	-	185	100	-	-	923	842

(36) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände sowie Schecks.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten für das Finanzierungsleasing sowie Dividendenzahlungen.

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweisswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

Eine Überleitung zum Finanzmittelfonds ergänzt die Kapitalflussrechnung.

(37) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

(37.1) Allgemeine Informationen

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Der H&R-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Details zum Risikomanagementsystem zum Umgang mit diesen Risiken sind in

Erläuterung (46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen dargestellt.

(37.2) Informationen zu Derivaten

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsschwankungen aus dem operativen Geschäft sowie von Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Preissicherungsgeschäfte (Swaps).

Sofern ein Derivat Bestandteil einer Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge) nach IAS 39 ist, wird eine Fair-Value-Änderung dieser Derivate erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird jeweils unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Im Realisationszeitpunkt des Grundgeschäftes wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäftes aus dem sonstigen Ergebnis aus- und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingebucht.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen. Im Vorjahr sind Sicherungszusammenhänge für zuvor als Cashflow Hedges behandelte Zinsswaps entfallen, da die Kriterien der Effektivitätstest nicht eingehalten wurden.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2013 bzw. zum 31. Dezember 2012 dargestellt.

FREISTEHENDE DERIVATE 2013

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2013 in T€
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2016	-2.338
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2018	-3.942
Zinsswap	T€ 10.000	€	bis 2014	-187
Zinsswap	T€ 5.000	€	bis 2014	-95
Zinsswap	T€ 5.000	€	bis 2014	-95
Devisentermingeschäft	T\$ 12.078	\$	bis 2014	-158

FREISTEHENDE DERIVATE 2012

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2012 in T€
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2016	-4.008
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2018	-5.213
Devisentermingeschäft	TMYR 2.500	MYR	bis 2013	-36
Zinsswap	T€ 10.000	€	bis 2014	-419
Zinsswap	T€ 5.000	€	bis 2014	-214
Zinsswap	T€ 5.000	€	bis 2014	-213

Während des Geschäftsjahres 2012 sind die Sicherungszusammenhänge der als Cashflow Hedge berücksichtigten Zinsswaps entfallen, da die Kriterien der Effektivitätstests nicht mehr eingehalten wurden. Bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Effektivität wurden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate im Gesamtergebnis erfasst. Die hieraus berücksichtigten negativen Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der als Cashflow Hedge designierten Derivate verminderten das Gesamtergebnis im Geschäftsjahr 2012 um T€ 1.929. Die auf diese Effekte gebildeten latenten Steuern erhöhten das Gesamtergebnis des Vorjahres um T€ 540.

Alle folgenden Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt. Der bis zur Beendigung der Sicherungsbeziehung im Gesamtergebnis erfasste Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf T€ 5.245 und wird über die Restlaufzeit der Derivate kontinuierlich erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Aufwand aus der Umbuchung in das Periodenergebnis T€ 1.330 (Vorjahr: T€ 656). Analog hierzu wurden entsprechende anteilige latente Steuern in Höhe von T€ 363 (Vorjahr: T€ 186) als Steuerertrag erfasst.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Nettogewinn aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 3.410 (Vorjahr: Nettoverlust von T€ 1.432). Eine Umbuchung aus dem Eigenkapital in den Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit ist nicht erfolgt.

Die Sicherungsinstrumente wurden auf Basis des 3-Monats-EURIBOR abgeschlossen, welcher am Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bei 0,287% notierte. Ein Anstieg des 3-Monats-EURIBOR um durchschnittlich 50 Basispunkte hätte für den gesicherten Darlehensbestand einen positiven Ergebniseffekt in Höhe von T€ 1.624 (Vorjahr: T€ 2.029), wohingegen eine Verringerung des EURIBOR um 50 Basispunkte einen negativen Ergebniseffekt von T€ 1.624 (Vorjahr: T€ 2.029) hätte.

(37.3) Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der H&R-Konzern ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2013

IN T€	Buchwert	Cashflows 2014		Cashflows 2015	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121.743	-	121.743	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.541	5.211	13.312	4.867	9.455
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.442	64	595	19	470
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	6.815	2.644	2.138	2.275	1.604
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.904	2	1.895	1	4

2013

IN T€	Cashflows 2016-2018		Cashflows 2019-2023		Cashflows 2024 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.076	145.024	518	13.750	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	16	377	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	4.532	3.073	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	3	-	2	-	-

2012

IN T€	Buchwert	Cashflows 2013		Cashflows 2014	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.667	-	61.667	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	203.251	11.521	69.598	3.778	2.924
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.912	68	595	48	470
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	10.103	-	2.463	-	2.668
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	42.513	1.557	42.430	5	30

2012

IN T€	Cashflows 2015-2017		Cashflows 2018-2022		Cashflows 2023 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.829	74.088	1.576	56.641	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	35	847	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	4.462	-	510	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3	51	-	2	-	-

(37.4) Angaben zu Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren,

ren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe

der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art als auch den Charakter der Finanzinstrumente der H&R AG zu gewähren.

31.12.2013

IN T€	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwerte	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Bilanzansatz nach IAS 17	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgs-neutral	Fair Value erfolgswirksam		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	109.624	109.624	-	-	-	109.624
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	109.725	109.725	-	-	-	109.725
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen und Forderungen	LaR	1.721	1.721	-	-	-	1.721
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	FAHfT	297	-	-	297	-	-
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.048	1.055	993	-	-	2.048
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	889	889	-	-	-	889
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	121.743	121.743	-	-	-	121.743
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	181.541	181.541	-	-	-	189.656
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		1.442	-	-	-	1.442	-
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	6.815	-	-	6.815	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	719	719	-	-	-	719
Loans and Receivables							
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.048	1.055	993	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	297	-	-	297	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs							
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	6.815	-	-	6.815	-	-

31.12.2012

IN T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwerte	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Bilanzansatz nach IAS 17	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	89.588	89.588	-	-	-	89.588
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	LaR	69.952	69.952	-	-	-	69.652
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen und Forderungen	LaR	2.081	2.081	-	-	-	2.081
Sonstige kurzfristige Wert- papiere	FAHFT	252	-	-	252	-	
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.058	1.055	1.003	-	-	2.058
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	227	227	-	-	-	227
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	FLAC	61.667	61.667	-	-	-	61.667
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	FLAC	203.251	203.251	-	-	-	210.990
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Schuldscheindarlehen	FLAC	32.986	32.986	-	-	-	33.900
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		1.912	-	-	-	1.912	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHFT	10.103	-	-	10.103	-	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	448	448	-	-	-	448
Loans and Receivables	LaR	161.848	161.848	-	-	-	
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.058	1.055	1.003	-	-	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	252	-	-	252	-	
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	298.352	298.352	-	-	-	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	10.103	-	-	10.103	-	

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, sodass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten abweichen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Ver-

mögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN. Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

IN T€	2013	2012
Loans and Receivables (LaR)	-17	-346
Financial Instruments Held for Trading (FAHFT und FLHFT)	3.280	-3.618
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	136	-22
Gesamt	3.399	-3.986

Der ausgewiesene Nettogewinn in Höhe von T€ 3.399 enthält keine Zins- oder Dividendenerträge.

(37.5) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden.

Der bilanzierte Kurswert betrug T€ 991 (Vorjahr: T€ 1.001).

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der letzten Stufe drei ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R AG sind den zuvor beschriebenen Stufen wie folgt zuzurechnen:

IN T€	31.12.2013			31.12.2012		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva						
Financial Assets Available for Sale	991	-	-	1.002	-	-
Financial Assets Held for Trading	297	-	-	252	-	-
Gesamt	1.288	-	-	1.254	-	-
Passiva						
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	6.815	-	-	10.103	-
Gesamt	-	6.815	-	-	10.103	-

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten der Stufe 2 handelt es sich um Zinsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2013.

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche zum Buchwert bilanziert wurden, zu den Stufen dar:

ZUORDNUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

IN T€	31.12.2013			31.12.2012		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	189.656	-	-	210.990	-
Schuldschein-darlehen	-	-	-	-	33.900	-
Gesamt	-	189.656	-	-	244.890	-

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Die zu erwartenden Zahlungsströme wurden entsprechend diskontiert. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2013.

Saldierungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden nicht vorgenommen, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Nachfolgend werden die offenen Fremdwährungspositionen der bedeutendsten Fremdwährungen zum Bilanzstichtag dokumentiert.

31.12.2013

		TU\$\$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	3.529	2.124	30.480	5.849	810.880
Finanzielle Forderungen	+	12.058	1.532	160.173	5.374	220.552
davon währungsgesichert	-	9.209	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	2.001	931	129.710	1.987	333.411
Offene Fremdwährungsposition	=	4.377	2.725	60.943	9.236	698.021

31.12.2012

		TU\$\$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	7.211	539	39.095	3.690	400.695
Finanzielle Forderungen	+	10.258	1.409	124.382	5.504	71.803
davon währungsgesichert	-	6.931	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	5.022	421	108.847	1.126	154.962
Offene Fremdwährungsposition	=	5.516	1.527	54.630	8.068	317.536

Für das Währungsrisiko wird eine Sensitivitätsanalyse für den US-Dollar vorgenommen, welcher die wichtigste Fremdwährung im Konzern darstellt. Der US-Dollar notierte in Mengennotierung für einen Euro bei 1,38 US-Dollar per 31. Dezember 2013 bzw. bei 1,32 US-Dollar per 31. Dezember 2011. Ausgehend von einer realistischen Schwankungsbreite von +/- 10 % Veränderung des Wechselkurses zum Stichtag würden sich nachfolgende Auswirkungen als Gewinn (+) bzw. Verlust (-) ergeben:

IN T€	2013		2012	
	US\$ 1,24/€	US\$ 1,52/€	US\$ 1,20/€	US\$ 1,45/€
Auswirkungen (vor Steuern)	353	-289	465	-380

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche Darlehen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 wurden wie im Vorjahr alle variabel verzinslichen Darlehen mit Sicherungsinstrumenten gegen mögliche Effekte aus Zinsänderungsrisiken abgesichert. Weitere Informationen hierzu finden sich unter Erläuterung 37.2.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (Zuführung).

Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst (Verbrauch). Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst (Auflösung).

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

(38) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

IN T€	31.12.2013	31.12.2012
Sachanlagen	3.686	6.022
Immaterielle Vermögenswerte	141	37
Gesamt	3.827	6.059

(39) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Haftungsverhältnisse und sonstigen Eventualverbindlichkeiten:

IN T€	31.12.2013	31.12.2012
Ausstehende Haftungseinlagen	1.187	1.187
Mithaftung für Pensionen	72	81
Gesamt	1.259	1.268

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit sprengstofftypischen Verbindungen festgestellt. Die bisher durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine

Sanierung der Schadstoffbahnen nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf die Überwachung und Sicherung der Schadstoffbahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Auf Basis der Einschätzung von Sachverständigen wurden für die notwendigen Aktivitäten und deren Kosten insgesamt € 1,1 Mio. zurückgestellt. Es ist derzeit nicht absehbar, ob in Zukunft neue Verfahren entwickelt werden können, die eine Sanierung ermöglichen und dadurch weitere Aufwendungen notwendig machen würden. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überwachung durch den Vorstand. Ebenso werden mit dem Kreis Recklinghausen als Aufsichtsbehörde Verhandlungen geführt, um die Haftung für die aufgeführten Risiken auf den Verkehrswert des Grundstückes zu begrenzen.

Die Betriebsgelände sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbaupflichtungen bei Beendigung des Mietvertrags. Da für den Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrags Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbaupflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

Schadensersatzforderungen im Zusammenhang mit der Kartellstrafe: Seit dem Jahr 2005 hatte die Europäische Kartellbehörde Untersuchungen bezüglich möglicher wettbewerbswidriger Absprachen im Paraffin-Markt in den Jahren 1994 bis 2005 durchgeführt. Mit Entscheidung vom 1. Oktober 2008 befand die Kommission verschiedene europäische Wachshersteller für schuldig, gegen Kartellbestimmungen verstoßen zu haben. Gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R AG wurde ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. festgesetzt. Von diesem Betrag entfielen € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf die zum H&R-Konzern gehörende H&R ChemPharm GmbH. Nach einer eingehenden Untersuchung der Urteilsbegründung wurde im Dezember 2008 Klage gegen die Kommissionsentschei-

derung, sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach, eingereicht. Ungeachtet dessen wurde der Betrag von € 22 Mio. Anfang 2009 zunächst fristgerecht gezahlt.

Die H&R ChemPharm GmbH wurde aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge von vor Gerichten in England und den Niederlanden anhängig gemachten Schadensersatzklagen von Kerzenherstellern gegen Beteiligte des Wachs-Kartells von drei beklagten Parteien in den Rechtsstreit einbezogen. In der Zwischenzeit sind sowohl in England als auch in den Niederlanden Vergleiche mit den Klägern ohne Anerkennung einer Rechtsschuld und ohne Präjudiz, um die Kosten einzugrenzen, abgeschlossen worden.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN TE	31.12.2013	31.12.2012
Fällig innerhalb eines Jahres	8.164	13.042
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	11.401	14.664
Fällig > 5 Jahre	23.929	24.669
Gesamt	43.494	52.375

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Hamburg betreffen im Wesentlichen einen Wartungsvertrag gegenüber der XERVON GmbH, Köln, sowie einen langfristigen Pachtvertrag mit der Hamburg Port Authority, Hamburg.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Salzbergen Verträge über die Lieferung von Erdgas, Druckluft und Stickstoff sowie Wartungs- und Serviceverträge hinsichtlich des Prozessleitsystems.

(41) Organe der H&R AG

VORSTAND

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Vorstandsvorsitzender Hamburg	
Luis Rauch Vorstand Finanzen (bis 31.08.2013) Hamburg	
Detlev Wösten Stellvertretender Vorstand Raffinerien Buchholz	

AUFSICHTSRAT

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Hamburger Getreide-Lagerhaus Aktiengesellschaft, Hamburg
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togonal Werk AG, München
Nils Hansen Persönlich haftender Gesellschafter von Gesellschaften der H&R-Gruppe, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Anja Krusel (ab 31.05.2012) CFO der Microsoft Deutschland GmbH, München	
Dr. Hartmut Schütter (ab 31.05.2013) Consulting Engineer, Schwedt/Oder	

AUFSICHTSRAT (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	
Rainer Metzner Vertriebsmanager Medizin, Betriebsrats- vorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg	
Harald Januszewski GAUDLITZ GmbH, Coburg	

(42) Angaben über Beziehungen zu
nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Geschäfte mit nahestehenden Personen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für sonstige nahestehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

TRANSAKTIONEN MIT HANSEN & ROSENTHAL

IN T€	Transaktionen an Hansen & Rosenthal		Transaktionen von Hansen & Rosenthal	
	2013	2012	2013	2012
Belieferung mit chemisch-pharmazeutischen Produkten	639.382	420.012	28.496	9.122
davon Salzbergen	227.290	251.012	–	–
davon Hamburg	395.633	155.266	–	–
Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.)	–	177	4.802	5.395
Kommissionsgebühren	528	699	1.935	2.234
Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten (z. B. EDV-Dienstleistungen und Personalkosten)	6.385	1.918	169	2.481

Unter Hansen & Rosenthal (H&R) sind sämtliche Gesellschaften des Mehrheitsaktionärs Nils Hansen zusammengefasst, darunter die H&R Beteiligung GmbH als herrschendes Unternehmen. Im laufenden Jahr gab es keine Geschäftsvorfälle mit der H&R Beteiligung GmbH. Im Vorjahr wurde an die H&R Beteiligung eine Dividende in Höhe von T€ 9.003 gezahlt.

Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrags, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte

einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert. Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrags für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die Hansen & Rosenthal KG eine Kommissionsgebühr erhält. Darüber hinaus werden Leistungen für EDV-Services sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R Gruppe für die Hansen & Rosenthal Gruppe erbracht.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER HANSEN & ROSENTHAL

IN T€	Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal		Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Lieferungen und Leistungen	25.956	14.701	3.517	631
Sonstige Leistungen	36.404	7.212	86	–
Gesamt	62.360	21.913	3.603	631

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal in Höhe von T€ 7.416 wurden im Rahmen eines Factoringvertrags regresslos an Kreditinstitute veräußert.

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen vornehmlich Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft (T€ 36.398, Vorjahr: T€ 7.106), bei denen Hansen & Rosenthal als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an die H&R AG weiterleitet.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für Gemeinschaftsunternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

TRANSAKTIONEN MIT GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

IN T€	Transaktionen an Gemeinschaftsunternehmen		Transaktionen von Gemeinschaftsunternehmen	
	2013	2012	2013	2012
Bezug von Wasserstoff und Dampf	–	–	1.566	1.684
Zinserträge	6	11	–	–
Mieterträge	41	41	–	–
Dienstleistungen	1.578	232	4.513	–
Gesamt	1.625	284	6.079	1.684

Zum 31. Dezember 2013 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

IN T€	Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Lieferungen und Leistungen	281	242	189	176
Sonstige Leistungen	535	252	–	–
Gesamt	816	494	189	176

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 1.402 (Vorjahr: T€ 1.179). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 276 (Vorjahr: T€ 182). Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 233 (Vorjahr:

T€ 242). Für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.289 (Vorjahr: T€ 3.291).

Die Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der H&R AG setzen sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNG DES VORSTANDES

IN €	Niels H. Hansen		Luis Rauch		Detlev Wösten		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Festvergütung*	284.702	356.586	294.933	407.106	194.077	206.586	773.712	970.278
Nebenleistungen**	251	251	337.770	11.112	14.741	14.468	352.762	25.831
Summe	284.953	356.837	632.703	418.218	208.818	221.054	1.126.474	996.109
Variable Vergütung***	74.375	80.762	75.000	57.688	126.500	43.601	275.875	182.051
Gesamtvergütung	359.328	437.599	707.703	475.906	335.318	264.655	1.402.349	1.178.160

* Gemäß Beschluss der Sitzung des Aufsichtsrates vom 22. August 2013 verzichtete der Vorstand auf 15 % seiner fixen Vergütung für die Monate August bis einschließlich Dezember 2013.

** Beinhaltet u.a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge; im Falle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Luis Rauch sind Zahlungen aus der Abwicklungsvereinbarung in Höhe von 330.000 Euro enthalten.

*** Die Vorstände haben für die Jahre 2012 und 2013 keine langfristige variable Vergütungskomponente erhalten.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 264 (Vorjahr: T€ 285).

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG ¹⁾

IN €	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
	2013*	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	56.250	47.541	20.000	11.107	–	–	76.250	58.648
Roland Chmiel (stv. Vorsitzender)	28.125	21.639	15.000	12.910	–	–	43.125	34.549
Nils Hansen	18.750	20.000	10.000	13.811	–	–	28.750	33.811
Dr. Rolf Schwedhelm	18.750	20.000	2.500	3.770	–	–	21.250	23.770
Anja Krusel	18.750	11.694	7.500	3.689	–	–	26.250	15.383
Dr. Hartmut Schütter (ab 23.07.2013)	7.572	–	1.555	–	–	–	9.127	–
Reinhold Grothus	18.750	20.000	2.500	1.230	–	–	21.250	21.230
Harald Januszewski	18.750	11.694	–	–	–	–	18.750	11.694
Rainer Metzner	18.750	20.000	–	–	–	–	18.750	20.000
Ehemalige Mitglieder								
Bernd Günther ¹⁾ (bis 31.05.2012)	–	24.918	–	7.268	–	–	–	32.186
Volker Woyke (ab 31.05.2012 bis 31.10.2012)	–	20.847	–	4.980	–	–	–	25.827
Holger Hoff (bis 31.05.2012)	–	8.306	–	–	–	–	–	8.306
Summe Aufsichtsrat	204.447	226.639	59.055	58.765	–	–	263.502	285.404

¹⁾ Vorsitzender bis 31.5.2012.

* Gemäß Beschluss der Sitzung des Aufsichtsrates vom 22. August 2013 verzichtete der Vorstand auf 15 % seiner fixen Vergütung für die Monate August bis einschließlich Dezember 2013.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte belaufen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt T€ 174 (Vorjahr: T€ 259). Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf den Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die H&R AG hat im Oktober 2012 einen Beirat eingerichtet, welcher dem Vorstand beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirates fielen 2013 Aufwendungen in Höhe von T€ 90 an (Vorjahr: T€ 15). Die im Rahmen von Beraterverträgen an Mitglieder der Organe der H&R AG gezahlten Honorare beliefen sich im Jahr 2013 auf T€ 105 (Vorjahr: T€ 60). Zum 31. Dezember 2013 bestanden gegenüber Organmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 297 (Vorjahr: T€: 417).

(43) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance

Kodex ist im Dezember 2013 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

(44) Für den Konzernabschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasster Aufwand

Für erbrachte Dienstleistungen der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

IN T€	31.12.2013	31.12.2012
Abschlussprüfungen	407	338
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	–	–
Steuerberatungsleistungen	–	3
Sonstige Leistungen	43	130
Gesamt	450	471

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen die Vergütung für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Abschlüsse der H&R AG und ihrer Tochterunternehmen.

(45) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Prüfungs- und Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH

(46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierungs-transaktionen des H&R-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen verschiedenen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, den Risiken aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u.a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R AG, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen.

In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch den Vorstand.

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert.

Der Vorstand definiert das Eigenkapital des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt, sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R AG strebt dabei eine Kapitalkostenstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen in Bezug auf unsere Kapitalstruktur sind die Nettoverschuldung (Net Debt) und das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital beschreibt. Diese Kennzahlen unterliegen einer laufenden Überwachung durch den Vorstand.

Die Schuldscheindarlehen, die Konsortialkredite sowie die bilateralen Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf die Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen.

KAPITALSTRUKTUR*

IN MIO. €	2013	2012	2011	2010	2009
Nettoverschuldung/EBITDA	2,24	2,97	2,15	1,08	1,79
Eigenkapitalquote in %	31,8	34,2	38,0	42,5	39,3
Net Gearing in %	42,2	73,4	79,4	49,2	64,7

* Vorjahreswerte angepasst gemäß IAS 19R

LIQUIDITÄTSRISIKEN. Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R-Konzern insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus sowie nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Zum 31. Dezember 2013 wurde eine Anhebung des Verschuldungsgrades in den Konsortialkrediten von 3,0 auf 3,5 und damit eine Harmonisierung mit den Schuldscheindarlehen erreicht. Zudem haben wir rein vorsorglich, obgleich zum Ende des 1. Quartals 2013 keine Verfehlung der Finanzierungsbedingungen erwartet wurde, einen Waiver mit den Banken vereinbart. Zum 30. Juni 2013 und zum 30. September 2013 wurde eine Erhöhung des Verschuldungsgrades vereinbart. Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2013 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es zu einem Bruch dieser Financial Covenants kommen und könnten diese nicht angepasst werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R AG begegnet diesem Risiko mit einem umfangreichen und nach Ansicht des Vorstandes nachhaltigen Maßnahmenkatalog zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung. Er umfasst etwa die Ausdehnung des Factorings, ein die Margen der AG entlastendes, angepasstes Provisionsmodell mit unseren Vertriebspartnern, die Umstellung des Standortes Salzbergen auf ein Lohnverarbeitungsmodell und eine optimierte Finanzierungsstruktur.

AUSFALLRISIKEN. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkreder-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

ROHSTOFFPREISRISIKO. Der H&R-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumpgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Während des Anstiegs von Rohstoffpreisen ist im Ergebnis mit „Windfall Losses“ und bei Sinken von Rohstoffpreisen mit „Windfall Profits“ zu rechnen, die sich über längere Zeiträume i.d.R. ausgleichen. Darüber hinaus ist die H&R AG Preisänderungsrisiken für die Beschaffung des Rohstoffes Gas ausgesetzt, welchen im Geschäftsjahr 2011 durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften begegnet wurde.

WÄHRUNGSRISIKO. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u.a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbeson-

dere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

ZINSRISIKO. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand. Weitere Informationen zu diesen Finanzinstrumenten befinden sich unter Erläuterung (37).

(48) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 7. Februar 2014 wurde im Rahmen des im Dezember 2013 begonnenen Waiver- und Amendment-Verfahrens der Konsortialkredit der H&R AG geändert und neu strukturiert. In diesem Zusammenhang wurde der bisherige Revolver-Konsortialkredit in Höhe von € 90 Mio. in eine bilaterale Revolver- und Akkreditivlinie in Höhe von € 72 Mio. mit Erhöhungsoption auf € 90 Mio. gewandelt. Es sind keine Vorgänge nach dem Bilanzstichtag eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des H&R-Konzerns zu erwarten ist.

(49) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 11. März 2014 durch den Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 11. März 2014

Der Vorstand



Niels H. Hansen
Vorsitzender
des Vorstandes



Detlev Wösten
Stellvertretendes Mitglied
des Vorstandes

(50) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 11. März 2014

Der Vorstand



Niels H. Hansen
Vorsitzender
des Vorstandes



Detlev Wösten
Stellvertretendes Mitglied
des Vorstandes

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2013. Der Konzernlagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 11. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niklas Wilke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

**Konzernabschluss der H&R Aktiengesellschaft zum
31. Dezember 2012 (IFRS)**

Konzernbilanz der H&R AG

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

IN T€	Erläuterungen	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	89.588	53.097
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	69.952	118.634
Ertragsteuererstattungsansprüche	(33)	4.078	89
Vorräte	(8)	180.596	198.257
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	1.199	1.867
Sonstige Vermögenswerte	(10)	5.690	3.416
Kurzfristige Vermögenswerte		351.103	375.360
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(11)	219.117	206.867
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	35.418	35.410
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	4.453	4.263
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	(13)	842	777
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	5.840	5.144
Sonstige Vermögenswerte	(10)	1.531	1.527
Aktive Latente Steuern	(33)	2.455	5.812
Langfristige Vermögenswerte		269.656	259.800
Summe Aktiva		620.759	635.160

PASSIVA

IN T€	Erläuterungen	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	69.598	12.510
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	61.667	51.848
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(33)	2.738	1.937
Sonstige Rückstellungen	(16)	8.789	13.121
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	45.488	5.642
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	8.242	13.424
Kurzfristige Schulden		196.522	98.482
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	133.653	191.096
Pensionsrückstellungen	(19)	51.289	50.693
Sonstige Rückstellungen	(16)	7.243	7.151
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	9.040	37.581
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	123	132
Passive Latente Steuern	(33)	468	8.884
Langfristige Schulden		201.816	295.537
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(20)	76.625	76.625
Kapitalrücklage	(21)	18.599	18.599
Neubewertungsrücklagen	(22)	-4.601	-3.751
Gewinnrücklagen inkl. Konzern-Jahresüberschuss	(23)	126.862	144.564
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		4.984	5.150
Eigenkapital der Aktionäre der H&R AG		222.469	241.187
Nicht beherrschende Anteile	(24)	-48	-46
Eigenkapital		222.421	241.141
Summe Passiva		620.759	635.160

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der H&R AG

1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

IN T€	Erläuterungen	1.01. – 31.12.2012	1.01. – 31.12.2011
Umsatzerlöse	(26)	1.228.945	1.209.534
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(8)	-6.383	29.002
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	19.669	21.039
Materialaufwand	(28)	-1.017.360	-987.322
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-977.257	-950.153
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-40.103	-37.169
Personalaufwand	(29)	-72.974	-76.224
a) Löhne und Gehälter		-61.796	-64.850
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-11.178	-11.374
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-23.869	-21.022
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	-102.923	-107.177
Betriebsergebnis		25.105	67.830
Zinsergebnis	(31)	-22.287	-12.254
a) Zinserträge		414	797
b) Zinsaufwendungen		-22.701	-13.051
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	(13)	287	289
Sonstiges Finanzergebnis	(32)	-1.598	-1.415
Ergebnis vor Steuern (EBT)		1.507	54.450
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(33)	-1.203	-15.975
Konzern-Jahresüberschuss		304	38.475
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-78	-71
davon Konzern-Jahresüberschuss der Aktionäre der H&R AG		382	38.546
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(34)	0,01	1,29
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(34)	0,01	1,29

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R AG

1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

IN T€	Erläuterungen	1.01. – 31.12.2012	1.01. – 31.12.2011
Konzern-Jahresüberschuss		304	38.475
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten		-1.929	-4.863
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		470	343
Ertragsteuern		540	1.376
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cashflow Hedges)	(37)	-919	-3.144
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		96	0
Ertragsteuern		-27	0
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	(37)	69	0
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung		-166	-1.167
Summe der im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge		-1.016	-4.311
Konzern-Gesamtergebnis		-712	34.164
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-78	-71
davon Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der H&R AG		-634	34.235

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der H&R AG

zum 31. Dezember 2012

2012

IN T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Konzern-Gesamtergebnis			Aktionären der H&R AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
				Neubewertungsrücklage	Cashflow Hedges	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung			
Stand am 1.01.2012	76.625	18.599	144.564	70	-3.821	5.150	241.187	-46	241.141
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften	-	-	-100	-	-	-	-100	100	-
Dividenden	-	-	-17.984	-	-	-	-17.984	-24	-18.008
Erwerb nicht beherrschender Anteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	382	-	-	-	382	-78	304
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	69	-919	-166	-1.016	0	-1.016
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	382	69	-919	-166	-634	-78	-712
Stand am 31.12.2012	76.625	18.599	126.862	139	-4.740	4.984	222.469	-48	222.421

2011

IN T€	Konzern-Gesamtergebnis								Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Neubewertungsrücklage		Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Aktionären der H&R AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	
Marktbeurteilung finanzieller Vermögenswerte				Cashflow Hedges					
Stand am 1.01.2011	76.625	18.599	125.501	70	-677	6.317	226.435	3	226.438
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	42	42
Dividenden	-	-	-19.483	-	-	-	-19.483	-20	-19.503
Erwerb nicht beherrschender Anteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	38.546	-	-	-	38.546	-71	38.475
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	0	-3.144	-1.167	-4.311	0	-4.311
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	38.546	0	-3.144	-1.167	34.235	-71	34.164
Stand am 31.12.2011	76.625	18.599	144.564	70	-3.821	5.150	241.187	-46	241.141

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R AG

1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

IN T€		1.01. – 31.12.2012	1.01. – 31.12.2011
1.	Konzern-Jahresüberschuss	304	38.475
2.	Ertragsteuern	1.203	15.975
3.	Zinsergebnis	22.287	12.254
4.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	23.869	21.022
5.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-2.246	-1.981
6.	+ Vereinnahmte Zinsen	414	797
7.	- Gezahlte Zinsen	-12.564	-11.415
8.	+/- Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	-7.385	-22.167
9.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.757	-40
10.	+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-4.625	-5.644
11.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	281	461
12.	-/+ Veränderung Net Working Capital	76.698	-61.638
13.	+/- Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-9.819	2.090
14.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 13.)	84.660	-11.811
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	90	174
16.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-32.416	-41.682
17.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.406	-1.584
18.	+ Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten	100	750
19.	- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-100	-
20.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 15. bis 19.)	-33.732	-42.342
21.	Free Cashflow (Summe aus Zeile 14 und 20)	50.928	-54.153
22.	- Gezahlte Dividende der H&R AG	-17.984	-19.483
23.	+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung bei nicht beherrschenden Anteilen	-	42
24.	+ Erhaltene Dividende von Gemeinschaftsunternehmen	322	-
25.	- An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-24	-20
26.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-6.158	-201.075
27.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	8.571	311.795
28.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 22. bis 27.)	-15.273	91.259
29.	+/- Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeile 14, 20, 28)	35.655	37.106
30.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	53.097	16.151
31.	+/- Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	836	-160
32.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	89.588	53.097
	Kurzfristige liquide Mittel	89.588	53.097
	Kontokorrentkredit	-	-
	Finanzmittelfonds	89.588	53.097

Konzernanhang

zum 31. Dezember 2012 (IFRS)

(1) Grundlegende Informationen

Die börsennotierte H&R AG mit Sitz in 48499 Salzbirgen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die H&R AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Die H&R Holding GmbH, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, in den die H&R AG mittelbar über die H&R Beteiligung GmbH, Hamburg einbezogen wird.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der H&R AG wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Soweit vom International Accounting Standards Board (IASB) überarbeitete oder neu verabschiedete Standards oder Interpretationen erst für nach dem 1. Januar 2012 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, wurden sie nicht vorzeitig freiwillig angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wie derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung.

Der Konzernabschluss 2012 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (t€).

Das Geschäftsjahr der H&R AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

(2) Konsolidierung und Bewertung von Beteiligungen

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der H&R AG sind alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die von der H&R AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn die H&R AG die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen zu ziehen. Die H&R AG verfügt unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaften.

Die H&R AG hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste in der Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf denselben Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 15 (Vorjahr: 15) inländischen und 12 (Vorjahr: 12) ausländischen Tochterunternehmen.

Konsolidierungsmethoden

Erstmalig einbezogene Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die H&R AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.4 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt hat, so dass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, soweit sie nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Solche Positionen werden nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und bewertet.

Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als immaterieller Vermögenswert unter dem Posten Geschäfts- und Firmenwert in der Bilanz ausgewiesen. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein das anteilige Eigenkapital von nicht beherrschenden Gesellschaftern übersteigender Kaufpreis für hinzuerworbene Anteile wird daher als Eigenkapitalreduzierung erfasst.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten dieser Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Veränderungen der Rücklagen sind anteilig in den Konzernrücklagen zu erfassen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Zum 31. Dezember 2012 wurden drei Gesellschaften nach dieser Methode berücksichtigt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode zunächst mit den Anschaffungskosten und dann in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das Unternehmen Zahlungen geleistet.

Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Sonstige Beteiligungen

Sonstige Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn ein beizulegender Zeitwert nicht ermittelbar ist.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der H&R AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in die Berichtswährung erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung dieser Transaktionen sowie aus der Bewertung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden erfolgswirksam erfasst, außer sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges zu erfassen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

FREMDWÄHRUNG PRO € 1

	Stichtagskurs 31.12.2012	Stichtagskurs 31.12.2011	Durchschnittskurs 2012	Durchschnittskurs 2011
us-Dollar	1,3194	1,2939	1,2856	1,3917
Britische Pfund	0,8161	0,8353	0,8111	0,8678
Australische Dollar	1,2712	1,2723	1,2413	1,3482
Südafrikanische Rand	11,1727	10,483	10,5546	10,093
Thailändische Baht	40,347	40,991	39,944	42,425
Chinesische Yuan	8,2207	8,1588	8,1094	8,9961
Tschechische Kronen	25,151	25,787	25,146	24,589
Malaysische Ringgit	4,0347	4,1055	3,9689	4,2553

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gliederung der Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt entsprechend IAS 1 gemäß der Fristigkeit. Dabei werden Vermögenswerte unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Schulden werden analog als kurzfristig klassifiziert.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Ab- oder Zufluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen werden. Sie umfassen auch die aus originären Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen.

Nach IAS 39 werden Finanzinstrumente in die Bewertungskategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (at fair value through profit and loss), Kredite und Forderungen (loans and receivables), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) sowie sonstige Verbindlichkeiten (other liabilities) unterteilt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Wert zum Handelstag angesetzt, an dem sich der Konzern zum Kauf des Vermögenswertes verpflichtet. Originäre finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz als Kredite und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zu Beginn zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglich vereinbarten fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind. Diese werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Kredite und Forderungen werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie im Einzelnen ausdrücklich zugeordnet wurden oder keiner anderen Kategorie finanzieller Vermögenswerte zugeordnet werden konnten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden bis zum Abgang der Vermögenswerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, außer es handelt sich um ein Schuldinstrument und die Wertaufholung betrifft eine zuvor erfolgswirksam erfasste Wertminderung. Sofern ein Fair Value nicht ermittelbar ist, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zum Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden. Vor dem Ausbuchen von Forderungen, die im Rahmen von Forderungsverkäufen rechtlich übertragen werden, prüft die H&R AG die Kriterien zur Ausbuchung nach den anzuwendenden Vorschriften. Sofern die Kriterien nicht erfüllt werden, verbleiben die Forderungen in der Bilanz. Es kommt nicht zu einem vollständigen Abgang, wenn weder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken zurückbehalten noch übertragen wurden und die Verfügungsmacht über die Forderungen beim Übertragenden verblieben ist. In diesem Fall ist nur ein Teilabgang der Forderungen unter Berücksichtigung des verbleibenden continuing in-

volvment zu erfassen. Das continuing involvement ist das Ausmaß, in dem der Übertragende noch den Wertänderungen der Forderungen ausgesetzt ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Tag des Vertragsabschlusses bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Soweit dies zweckmäßig ist, werden derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cashflow Hedge) designiert. Sind derivative Finanzinstrumente nicht Bestandteil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung, werden diese gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) klassifiziert.

Bei Abschluss der Transaktion dokumentiert der Konzern die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel des Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme der Grundgeschäfte hocheffektiv kompensieren.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) bestimmt wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erfasst. Im vorliegenden Jahresabschluss bestanden keine Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden (Fair Value Hedge).

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Cashflow Hedge für eine Absicherung von Zahlungsströmen

bestimmt sind, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) erfüllen, werden direkt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- und Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswerts, d.h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand zu üblichen Bedingungen sofort veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbestandteile handeln.

Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder einer nicht fortgeführten Aktivität und werden als „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden – solange die entsprechende Qualifikation gilt – nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert.

Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft wird gemäß IFRS 5.32c als aufgegebener Geschäftsbereich qualifiziert und ihre Vermögenswerte aktivisch und ihre Schulden passivisch separat ausgewiesen.

Soweit ein ursprünglich ohne Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen später veräußert werden soll, wird nach den allgemeinen Kriterien von IFRS 5 beurteilt, ob es als aufgegebener Geschäftsbereich qualifiziert werden kann.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Von der Möglichkeit der Neubewertung von Sachanlagen gemäß IAS 16.31 wird kein Gebrauch gemacht.

Anschaffungskosten beinhalten den Kaufpreis sowie die Aufwendungen, die zur geplanten Inbetriebnahme notwendig sind.

Aufwendungen für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode auf Basis von im Konzern einheitlich angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen.

Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Geschäfts- oder Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (CGU).

Mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Fremdkapitalkosten

Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Fremdkapitalkosten, die sich direkt auf den Bau, Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes beziehen, werden bei Projektbeginn nach dem 1. Januar 2009 gemäß der Regelung in IAS 23.27 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Es bestehen Leasingvereinbarungen für bestimmte Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte (Leasingobjekte). Leasingverträge, bei denen die Konzerngesellschaft die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert.

In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter dem Finanzierungsleasing gehaltene Anlagevermögen wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte, die vor dem 31. März 2004 entstanden sind, werden entsprechend IFRS 3.79 (Version aus 2004) angesetzt, d. h., es gelten die vorhandenen Restbuchwerte zum 31. Dezember 2004 als Anschaffungskosten. Nach dem 31. März 2004 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Sämtliche immaterielle Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE	
	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 Wertminderungen und IAS 38 immaterielle Vermögenswerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft und nicht planmäßig abgeschrieben. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchgeführt [vgl. hierzu die Ausführungen unter Erläuterung (12)]. Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung

von Geschäfts- oder Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung erfolgt entsprechend IAS 36 nicht.

Der H&R-Konzern hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden. Der Konzern hat sich in SWAP-Geschäften zur Lieferung von Emissionsberechtigungen (EUA – „European Union Allowances“) im Austausch gegen die zertifizierten Emissionsreduktionseinheiten (CER – „Certified Emissions Reductions“) verpflichtet.

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Ausgaben, die in Verbindung mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH anfallen, werden unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden bei ihrem Entstehen grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden bei erstmaligem Ansatz in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten passiviert.

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet.

Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z. B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70 ff. gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung

geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Raffinerien werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich zu erwerbenden Emissionsrechte mit den erwarteten Anschaffungskosten angesetzt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des H&R-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Rückstellungen für Pensionen werden für leistungsorientierte Versorgungssysteme gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen in Anwendung der Korridormethode bilanziert. Planvermögen, welches die Voraussetzungen zur Verrechnung mit den Pensionsrückstellungen erfüllt, wird mit dem beizulegenden Zeitwert in Abzug gebracht. Jeder Vermögenswert, der durch diese Berechnungsweise entsteht, wird auf die nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und dem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand zuzüglich des Barwertes von verfügbaren Erstattungen und Vermögen bei den künftigen Beiträgen zum Plan begrenzt. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, zum Beginn des Geschäftsjahres 10 % der Pensionsverpflichtungen oder des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10 %-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung wird in den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Plänen leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Darüber hinaus werden Umsatzerlöse aus Verkäufen realisiert, bei denen das rechtliche Eigentum auf den Kunden übertragen wurde, die Auslieferung auf Verlangen des Kunden jedoch zeitlich hinausgeschoben wird. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Zuwendungen und Zuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt (IAS 20.24) und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die laufenden Steuerpositionen als auch latente Steuern.

Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten die laufenden Steuern für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre und aus Betriebsprüfungsergebnissen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Die Bilanzierung erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode.

Latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf alle steuerbaren temporären Differenzen werden aktiviert, sofern die erwartete Steuerersparnis als zukünftig realisierbar eingeschätzt werden kann. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert. Latente Steuerschulden, die aus dem erstmaligen Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwert resultieren, werden nicht angesetzt. Ebenfalls werden latente Steuerschulden und Steueransprüche nicht angesetzt, die aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und wenn dadurch weder das Periodenergebnis vor Ertragsteuern noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Für den vorliegenden Konzernabschluss wurde für die Berechnung der latenten Steuern in den Gesellschaften und der Konsolidierungsbuchungen ein Steuersatz von 28,31 % (Vorjahr: 28,31 %) zugrunde gelegt. Sie gelten nach IAS 1.70 grundsätzlich als langfristig.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Ertragsteueraufwand

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, außer sie stehen im direkten Zusammenhang mit Posten, die im Eigenkapital erfasst wurden, da dann die Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen sind.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend genannten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind bei der Beurteilung der Finanzberichterstattung und der Auswirkung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen bei der Bewertung von Vorräten, die konzernerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, sowie die Ermittlung von erzielbaren Beträgen und von beizulegenden Zeitwerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden. Diese umfassen insbesondere die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen, der zutreffenden Abzinsungssätze, der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte.

Für Sensitivitätsanalysen wird im Allgemeinen eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe besonders auf langfristige Sicht möglich erscheint. Sensitivitätsanalysen wurden insbesondere bei den Wertminderungstests der Geschäfts- und Firmenwerte auf Ebene der Cash Generating Units sowie bei Finanzinstrumenten vorgenommen.

Ebenfalls wesentliche Schätzgrößen stellen der Abzinsungsfaktor sowie die zugrunde gelegten Sterbetafeln bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Schätzungen von notwendigen Aufwendungen für die in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte dar. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (39) näher beschrieben wird.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung in der Konzernbilanz ausgewiesener Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

(5) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden Änderungen an folgenden Standards veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren:

– Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die erweiterten Angabepflichten betreffen insbesondere Transaktionen mit vollständiger Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte, bei denen Rechte und Pflichten bei dem übertragenden Unternehmen verbleiben bzw. mit der Übertragung neu hinzukommen (Continuing Involvement). Die im Berichtsjahr erstmalig anzuwendende Änderung wurde von der H&R AG entsprechend angewendet.

Von den vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlichten Interpretationen war keine im laufenden Geschäftsjahr erstmalig anzuwenden.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die folgenden Rechnungslegungsstandards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden. Sie wurden von der H&R Gruppe nicht vorzeitig angewendet.

Standard/ Interpre- tation	Titel	Anwen- dungspflicht gemäß IASB/ EU-Verordnung	Übernahme durch EU	Voraussichtliche wesentliche Auswirkungen auf H&R
IAS 1	Änderung: Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	1.07.2012	5.06.2012	keine
IAS 12	Änderung: Ertragsteuern	1.01.2013	11.12.2012	keine
IAS 19	Änderung: Leistungen an Arbeitnehmer	1.01.2013	5.06.2012	siehe Erläuterung
IAS 27	Änderung: Einzelabschlüsse	1.01.2014	11.12.2012	keine
IAS 28	Änderung: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.01.2014	11.12.2012	keine
IAS 32	Änderung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.01.2014	13.12.2012	keine
IFRS 1	Änderung: erstmalige Anwendung der IFRS – schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für Erstanwender	1.01.2013	11.12.2012	keine
IFRS 1	Änderung: erstmalige Anwendung der IFRS: Darlehen der öffentlichen Hand	1.01.2013	4.03.2013	keine
IFRS 7	Änderung: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.01.2013	13.12.2012	keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.01.2015	zurückgestellt	nicht absehbar
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.01.2014	11.12.2012	nicht absehbar
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.01.2014	11.12.2012	keine
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.01.2014	11.12.2012	keine
IFRS 13	Transition Guidance: Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	1.01.2014	4.03.2013	nicht absehbar
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	1.01.2013	11.12.2012	nicht absehbar
IFRS 13	Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 für Investmentgesellschaften	1.01.2014	erwartet in Q3.2013	keine
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	1.01.2013	11.12.2012	keine
IFRIC 20	Jährliches Verbesserungsprojekt zu IFRS 2009-2001	1.01.2013	27.03.2013	keine

Folgende veröffentlichte Standards und Interpretationen haben wesentliche Auswirkungen auf die H&R AG

IAS 19 Änderungen: Leistungen an Arbeitnehmer

Die im Juni 2011 veröffentlichte Änderung des IASB zu IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer führte zur Abschaffung der Korridormethode, so dass künftig versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Zudem wird der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen auf Basis einer Nettoverbindlichkeit ermittelt. Da diese dem Saldo aus Pensionsverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens entspricht, sind daher auch die ergebniswirksam zu erfassenden Erträge aus dem Planvermögen mit dem gleichen Zinssatz wie die Pensionsverpflichtungen zu ermitteln. Im Falle von zukünftigen Planänderungen wird der

nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R AG stellen sich wie folgt dar:

Diese Änderungen führen zur Erhöhung der bilanziellen Pensionsrückstellungen um die bisher nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von etwa € 11,5 Mio. Diese retrospektiv zu berücksichtigende Anpassung vermindert das Eigenkapital entsprechend.

Weitere Auswirkungen ergeben sich bei der Ermittlung und dem Ausweis des Zinsergebnisses auf die Nettoverbindlichkeit/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Vergütungsplänen. Des Weiteren werden zusätzliche Anhangangaben zu Merkmalen und Risiken aus solchen leistungsorientierten Plänen erforderlich.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestand	171	137
Schecks	-	-
Bankguthaben	89.417	52.960
Gesamt	89.588	53.097

Fremdwährungsguthaben sind mit dem jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	70.643	119.385
Wertminderungen	-691	-751
Gesamt	69.952	118.634

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben.

Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (42) angegeben.

Der H&R-Konzern verkauft im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute. Sofern wesentliche Chancen und Risiken im Zusammenhang mit diesen Forderungen bei der H&R AG verbleiben, werden diese weiterhin in der Bilanz ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2012 wurden Forderungen in Höhe von € 27,2 Mio. übertragen, die zu einer Ausbuchung aus der Bilanz führten. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Forderungen verkauft. Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern in einigen Fällen Rechte und Pflichten zurück, wozu vor allem das Währungsrisiko aus in Fremdwährung übertragenen Forderungen zählt. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 betrug der Buchwert des anhaltenden Engagements T€ 238. Der Buchwert der korrespondierenden Verbindlichkeit belief sich auf T€ 216.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Buchwert	Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig						
		Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2012	69.952	58.120	6.586	977	346	703	830	185
31.12.2011	118.634	108.685	6.202	994	348	486	631	17

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

IN T€	2012	2011
Stand am 1.01.	751	863
Zuführung	257	311
Verbrauch	-268	-75
Auflösungen	-61	-356
Währungsdifferenzen	12	8
Stand am 31.12.	691	751

Die wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2012	2.591	27	–	12	16	250
31.12.2011	1.818	66	33	66	4	35

(8) Vorräte

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	51.410	61.082
Unfertige Erzeugnisse	49.860	48.055
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	77.214	87.110
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	2.112	2.010
Gesamt	180.596	198.257

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschlüsse vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Die Veränderung der fertigen Erzeugnisse und Handelswaren sowie der unfertigen Erzeugnisse resultieren im Wesentlichen aus einer Reduktion der Bestände. Daraus resultiert ebenfalls die Bestandsverminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von T€ 6.383 (Vorjahr: Bestandserhöhung T€ 29.002).

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 12.138 (Vorjahr: T€ 12.386).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 1.590 (Vorjahr: T€ 1.844) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National und Kunststoffe.

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Ausleihungen	420	170	748	298
Forderung gegenüber BP	2.422	2.422	2.003	1.633
Forderung gegenüber srs EcoTherm GmbH	1.661	1.187	1.391	1.247
Sonstige Wertpapiere	1.254	1.003	1.152	907
Sonstige Beteiligungen	1.055	1.055	1.055	1.055
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	227	3	662	4
Gesamt	7.039	5.840	7.011	5.144

AUSLEIHUNGEN

Die Ausleihungen beinhalten im Wesentlichen ein Darlehen über T€ 250 an ein Gemeinschaftsunternehmen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

FORDERUNG GEGENÜBER BP

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalles zusammengefasst und gemäß IAS 1.32 in einem Saldo (T€ 2.422) ausgewiesen.

IN T€	2012	2011
Stand am 1.01.	9.758	10.174
Erwartete Erträge	461	471
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	348	-350
Gezahlte Leistungen	-517	-537
Stand am 31.12.	10.050	9.758

Der Ermittlung der erwarteten Erträge lag ein Zinssatz von 3,9 % (Vorjahr: 4,9 %) zu Grunde.

Die erwarteten Erträge stehen folgenden realisierten Werten gegenüber:

IN T€	2012	2011
Erwartete Erträge	461	471
Realisierte Erträge	809	121
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-348	350

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für die Erstattungsansprüche betragen im Jahr 2012 T€ 347 (2011: T€ -350, 2010: T€ 857, 2009: T€ -24, 2008: T€ 120).

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen den Anteil an der srs EcoTherm GmbH, Salzbergen, mit einem Wert von T€ 1.050.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten.

SONSTIGE WERTPAPIERE

Unter den sonstigen Wertpapieren werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Des Weiteren beinhaltet dieser Posten die Wertpapiere des Umlaufvermögens, welche sich zum Stichtag auf T€ 252 (Vorjahr: T€ 245) belaufen.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2012 T€ 7 (Vorjahr: T€ 7) einzelwertberichtet.

(10) Sonstige Vermögenswerte

IN T€	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rückdeckungsversicherungen	1.411	1.411	1.382	1.382
Forderung aus sonstigen Steuern	3.654	-	1.892	-
Rechnungsabgrenzungsposten	785	-	696	8
Sonstige Vermögenswerte	1.371	120	973	137
Gesamt	7.221	1.531	4.943	1.527

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

(11) Sachanlagen

ENTWICKLUNG 2012

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.01.2012	47.600	311.901	18.849	9.637	387.987
Währungsschwankung	6	-125	1	-6	-124
Zugänge	1.043	23.834	1.229	9.178	35.284
Abgänge	-	-1.126	-308	-63	-1.497
Umbuchungen	44	5.630	122	-5.851	-55
Stand am 31.12.2012	48.693	340.114	19.893	12.895	421.595
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.01.2012	21.825	144.306	14.047	942	181.120
Währungsschwankung	-9	-88	-5	-	-102
Zugänge	1.943	18.979	1.664	-	22.586
Abgänge	-	-822	-304	-	-1.126
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2012	23.759	162.375	15.402	942	202.478
Buchwerte					
Stand am 31.12.2012	24.934	177.739	4.491	11.953	219.117
Stand am 31.12.2011	25.775	167.595	4.802	8.695	206.867

ENTWICKLUNG 2011

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.01.2011	46.610	260.272	17.397	26.005	350.284
Währungsschwankung	57	40	-4	-102	-9
Zugänge	577	30.698	1.528	6.744	39.547
Abgänge	-2	-1.334	-258	-51	-1.645
Umbuchungen	358	22.225	186	-22.959	-190
Stand am 31.12.2011	47.600	311.901	18.849	9.637	387.987
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.01.2011	19.878	128.959	12.713	942	162.492
Währungsschwankung	-10	161	7	-	158
Zugänge	1.957	15.947	1.576	-	19.480
Abgänge	-	-761	-249	-	-1.010
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2011	21.825	144.306	14.047	942	181.120
Buchwerte					
Stand am 31.12.2011	25.775	167.595	4.802	8.695	206.867
Stand am 31.12.2010	26.732	131.313	4.684	25.063	187.792

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen.

Ein Grundstück der Konzerntochter SYTHENGRUND verfügt über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen, welches geologischen Untersuchungen zufolge eine Mächtigkeit von ca. 13,5 MIO. t aufweist. Der Abbau dieses Vorkommens, das überwiegend in der Glas- und in der Stahlindustrie Verwendung finden wird, kann unter Beteiligung des Konzerns nach Vorliegen einer abbaurechtlichen Genehmigung neu aufgenommen werden. Die Genehmigung des Ende 2006 beim zuständigen Bergamt eingereichten Rahmenbetriebsplanes hatte sich durch behördliche Vorgaben und Einwendungen von Anliegern unerwartet stark verzögert, wurde aber im Jahr 2009 erteilt. Nach Eingang der weiteren notwendigen Genehmigungen werden die alternativen Nutzungsmöglichkeiten erörtert und Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern wieder aufgenommen.

Die Zugänge im Jahr 2012 sind überwiegend auf die Raffineriestandorte in Salzbergen und Hamburg zurückzuführen. In Salzbergen wurden Investitionen in die Filtergasreinigung im Bereich der Entparaffinierung sowie in neue Tankkapazitäten vorgenommen. Am Standort Hamburg betreffen die Zugänge im Wesentlichen die Investitionen in ein Kältesystem

im Bereich der Entparaffinierung. Darüber hinaus wurden an beiden Standorten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit geplanten Stillständen standen, aktiviert. Der überwiegende Anteil der Zugänge der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betrifft Investitionen in die Kapazitätserweiterung der hydrierenden Raffinierung am Standort Salzbergen sowie einen neuen Kratzkühler für die Entparaffinierung in der Hamburger Raffinerie. Der größte Teil der Umbuchungen ist auf Investitionen in Tankanlagen zurückzuführen, welche in technische Anlagen umgliedert wurden.

LEASING

Der H&R-Konzern hat verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte getroffen. Bei den Finanzierungsleasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023. Die Summe der geleasteten Vermögenswerte, die dem H&R-Konzern entsprechend IAS 17 wirtschaftlich zuzurechnen und somit im Sachanlagevermögen und unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2012				2011			
	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten								
Stand 1.01.	14.446	26	3.696	18.168	13.614	–	3.696	17.310
Zugänge	572	–	–	572	969	26	–	995
Abgänge	–27	–26	–	–53	–137	–	–	–137
Stand 31.12.	14.991	–	3.696	18.687	14.446	26	3.696	18.168
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.01.	5.424	3	3.512	8.939	4.670	–	2.773	7.443
Zugänge	816	–	184	1.000	878	3	739	1.620
Abgänge	–6	–3	–	–9	–124	–	–	–124
Stand am 31.12.	6.234	–	3.696	9.930	5.424	3	3.512	8.939
Buchwerte								
Stand am 31.12.	8.757	–	–	8.757	9.022	23	184	9.229
Stand 1.01.	9.022	23	184	9.229	8.944	–	923	9.867

Aus den Finanzierungsleasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die variablen Leasingraten auf Grundlage des zuletzt gültigen Zinssatzes fortgeschrieben wurden:

IN T€	Bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Mindestleasingraten	685	533	1.400	1.869	–	–
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	90	88	83	154	–	–
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	595	445	1.317	1.715	–	–

Der überwiegende Teil dieser Zahlungen steht in Zusammenhang mit dem Vertrag zur Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser, welcher die Kriterien des Finance Lease erfüllt.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegen-

stand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um Grundstücke und Gebäude, Hardware, PKW, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

IN T€	Bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre		Gesamt	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Grundstücke/ Bauten	1.180	1.470	4.493	4.854	23.779	24.618	29.452	30.942
Technische Anlagen	993	1.257	1.804	2.082	–	–	2.797	3.339
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.388	1.643	6.080	3.420	–	9	8.468	5.072
Gesamt	4.561	4.370	12.377	10.356	23.779	24.627	40.717	39.353

(12) Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2012

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte						Summe	Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente/ Urheberrechte	Anzahlungen/ in Entwicklung		
Anschaftungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.01.2012	47.692	1.143	8.488	3.605	262	371	13.869	61.561
Währungsschwankung	8	-	-	9	5	-	12	22
Zugänge	-	176	1.218	15	-	-	1.411	1.409
Abgänge	-	-	-130	-	-	-	-130	-130
Umbuchungen	-	-	249	-	-	-194	55	55
Stand am 31.12.2012	47.700	1.319	9.825	3.629	267	177	15.217	62.917
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.01.2012	12.282	1.007	6.502	1.813	262	22	9.606	21.888
Währungsschwankung	-	-	-	-	5	-	5	5
Zugänge	-	78	1.025	172	-	8	1.283	1.283
Abgänge	-	-	-130	-	-	-	-130	-130
Stand am 31.12.2012	12.282	1.085	7.397	1.985	267	30	10.764	23.046
Buchwerte								
Stand am 31.12.2012	35.418	234	2.428	1.644	-	147	4.453	39.871
Stand am 31.12.2011	35.410	136	1.986	1.792	-	349	4.263	39.673

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2011

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte						Summe	Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente/ Urheberrechte	Anzahlungen/ in Entwicklung		
Anschaftungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.01.2011	47.664	1.005	7.287	3.324	263	211	12.090	59.754
Währungsschwankung	28	-	6	2	-1	-	7	35
Zugänge	-	138	977	256	-	211	1.582	1.582
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	218	23	-	-51	190	190
Stand am 31.12.2011	47.692	1.143	8.488	3.605	262	371	13.869	61.561
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.01.2011	12.282	955	5.182	1.639	263	15	8.054	20.336
Währungsschwankung	-	-	6	5	-1	-	10	10
Zugänge	-	52	1.314	169	-	7	1.542	1.542
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2011	12.282	1.007	6.502	1.813	262	22	9.606	21.888
Buchwerte								
Stand am 31.12.2011	35.410	136	1.986	1.792	-	349	4.263	39.673
Stand am 31.12.2010	35.382	50	2.105	1.685	-	196	4.036	39.418

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€		31.12.2012	31.12.2011
Berichtssegment	Zahlungsmittelgenerierende Einheit		
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	CGU Salzbergen	16.738	16.738
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	CGU H&R Ölwerke Schindler GmbH	3.077	3.077
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU Asien	435	428
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU Australien	922	921
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	CGU Südafrika	13.964	13.964
Gesamt		35.418	35.410

Durch Währungseinflüsse ergab sich eine Erhöhung der Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte um T€ 8.

Der jährliche Wertminderungstest für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung erfolgt auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units).

Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwerts und des erzielbaren Betrags für die Cash Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet. Die Planung umfasst einen Zeithorizont von fünf Jahren. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurde der Cashflow mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p. a. extrapoliert.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen.

Das Preisniveau für Rohöl für die Planung wurde auf Basis von Markteinschätzungen von Finanzinstituten ermittelt und mit US\$ 110 pro Barrel (Brent) angenommen. Zudem wurde für alle fünf Planjahre von einem stabilen Preisdelta für zahlreiche Endproduktpreise ausgegangen.

Für die Diskontierung der Cashflows werden die durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern betragen im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National 6,4 % (Vorjahr: 5,8 %) und im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International zwischen 6,1 % und 10,3 % (Vorjahr: zwischen 5,7 % und 9,9 %). Dies entspricht Vorsteuer-Zinssätzen zwischen 8,8 % und 8,9 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National (Vorjahr: 7,7 %) bzw. 7,8 % bis 14,2 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International (Vorjahr: 7,6 % bis 13,5 %). Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

Da der erzielbare Betrag stets über dem Buchwert lag, gab es bei keiner der Cash Generating Units eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der CGU zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen. Bereits geringfügige Änderungen der Bewertungsannahmen (WACC vor Steuern, Wachstumsrate, Marge je Tonne Hauptprodukt) können bei den CGU „Ölwerke Schindler“ und „Australien“ dazu führen, dass der erzielbare Betrag unter den jeweiligen Buchwert der CGU sinkt und somit ein Impairment angezeigt wird.

Der untenstehenden Tabelle sind die entsprechenden Sensitivitäten der oben genannten Bewertungsannahmen zu entnehmen. Eine Änderung der Bewertungsparameter – wie angegeben – führt dazu, dass eine Wertminderung der einzelnen CGU gerade noch vermieden werden kann. D.h. eine Änderung der Bewertungsparameter über die dargestellten Schwellenwerte hinaus würden c.p. zu einem Impairment der einzelnen CGU führen.

	CGU Ölwerke Schindler	CGU Australien
WACC vor Steuern	+0,21 Prozentpunkte	+1,09 Prozentpunkte
Wachstumsrate	-0,28 Prozentpunkte	keine Auswirkung
Marge Hauptprodukte	-0,69 €/t	-4,07 €/t
EBIT (Auswirkung der veränderten Hauptproduktmargen)	€ -0,3 Mio.	€ -0,1 Mio.

Die übrigen CGU sind im Hinblick auf die getesteten Sensitivitäten bezüglich Diskontierungszinssatz und Wachstumsrate nicht betroffen.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen. Des Weiteren wurden Ausgaben als immaterieller Vermögenswert aktiviert, die im Zusammenhang mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH angefallen sind.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2012 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen sowie die Einführung einer neuer ERP-Software im Geschäftsbereich Kunststoffe am Standort Coburg.

(13) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Die ausgewiesenen Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen betreffen zum einen den 50 %-igen Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Westfalen Chemie GmbH & Co. KG sowie der dazugehörigen Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Westfalen betreibt eine Wasserstoffherzeugung- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen, von der die Raffinerie Salzbergen Wasserstoff für die eigene Produktion bezieht. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2012 das Gemeinschaftsunternehmen HRI IT-Service GmbH, Berlin, gegründet, an dem die H&R AG über die Tochtergesellschaft H&R InfoTech GmbH zu 50 % beteiligt ist.

Die folgenden Werte repräsentieren den 50 %-Anteil des Konzerns an den Gemeinschaftsunternehmen:

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	48	58
Kurzfristige Vermögenswerte	227	228
Schulden		
Langfristige Schulden	-	-
Kurzfristige Schulden	449	572
Nettovermögen	-174	-286
Erträge	1.185	1.100
Aufwendungen	-898	-811
Ergebnis nach Ertragsteuern	287	289

Die Buchwerte der at-equity-bewerteten Beteiligungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Buchwerte 1.01.	777	488
Zugang HRI IT-Service GmbH	100	-
Anteiliges Ergebnis	287	289
Ausschüttung	-322	-
Buchwerte 31.12.	842	777

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2012	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2014 bis 2017	ab 2018
Schuldscheindarlehen	118.198	–	65.198	53.000
Sonstige Kredite	85.053	69.598	11.705	3.750
Gesamt	203.251	69.598	76.903	56.750
davon besichert	15.000			

IN T€	Buchwert 31.12.2011	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2013 bis 2016	ab 2017
Schuldscheindarlehen	117.371	–	64.714	52.657
Sonstige Kredite	86.235	12.510	42.542	31.183
Gesamt	203.606	12.510	107.256	83.840
davon besichert	15.183			

SCHULDSCHEINDARLEHEN

Die Gesellschaft hat Schuldscheindarlehen aufgenommen, die jeweils zwei Tranchen mit einer Laufzeit von fünf bzw. sieben sowie einer mit zehn Jahren beinhalten. Ein Teilbetrag von € 45,0 MIO. mit fünfjähriger Laufzeit sowie von € 35,0 MIO. mit siebenjähriger Laufzeit sind variabel mit dem 6-Monats-EURIBOR zuzüglich Kreditmarge zu verzinsen, währenddessen die übrigen Tranchen mit Festzinsvereinbarungen von 3,64 % bis 5 % abgeschlossen wurden. Die variabel verzinslichen Tranchen von insgesamt € 80,0 MIO. wurden durch ein Zinsswapgeschäft in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Die Konditionen und Kündigungsrechte sind von der Einhaltung bestimmter Bedingungen sowie finanzieller Kennzahlen wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) abhängig. Für den Fall eines Kontrollwechsels besteht ein Kündigungsrecht seitens der Schuldscheindarlehensgeber. Ein Teilbetrag von € 33,0 MIO. wird unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen, da dieser nicht von Kreditinstituten, sondern von sonstigen institutionellen Anlegern aufgenommen wurde.

KONSORTIALKREDIT

Der im Rahmen der Neustrukturierung der Finanzierung neu abgeschlossene Konsortialkredit von € 150,0 MIO. wurde für eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen und kann als revolvingende Kreditfazilität durch die Aufnahme von Darlehen unter Beachtung von verschiedenen Vorgaben in Anspruch genommen werden. Die Gesellschaft hat eine Erhöhungsoption um € 30,0 MIO. für die Gesamtfazilität. Für den Fall eines Kontrollwechsels besteht ein Kündigungsrecht seitens der Kreditgeber.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt.

Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von bestimmten Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA). Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse.

Der Konsortialkredit wurde im Geschäftsjahr 2012 nur geringfügig in Anspruch genommen. Zum Bilanzstichtag wurde der Konsortialkredit nicht in Anspruch genommen.

SONSTIGE KREDITE

Die sonstigen Kredite sind mit festen Zinssätzen oder variabel verzinst in Abhängigkeit von EURIBOR und LIBOR abgeschlossen. Die Zinssätze der Kredite mit festen Zinssätzen lagen zwischen 3,50 % und 5,77 % p. a.

FINANCIAL COVENANTS

Für die Schuldscheindarlehen und die Konsortialkredite sowie für bilaterale Darlehen sind Financial Covenants wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote vereinbart. Aufgrund unseres rückläufigen Ergebnisses im Jahresverlauf wurde mit den Banken, mit denen ein quartalsbezogener Test des Verschuldungsgrades vertraglich vorgesehen ist, ein Verzicht (Waiver) auf diesen Test zum 30. Juni und 30. September 2012 vereinbart. Zum 31. Dezember 2012 wurde eine Anhebung des Verschuldungsgrades in den Konsortialkrediten von 3,0 auf 3,5 und damit eine Harmonisierung mit den Schuldscheindarlehen erreicht.

Für die 10-Jahres-Tranche der Schuldscheindarlehen über € 31,0 MIO. ist zusätzlich als dritter Financial Covenant der Zinsdeckungsgrad vereinbart. Diese Finanzkennzahl ist wie auch die anderen beiden Covenants in den Schuldscheindarlehen jährlich zum 31. Dezember auf Basis des testierten Konzernabschlusses zu testen. Da zum Stichtag 31. Dezember 2012 formal eine Verletzung des Zinsdeckungsgrades vorlag, ist im Jahresabschluss des Jahres 2012 die langfristige 10-Jahres-Tranche als kurzfristig auszuweisen.

Da die Bestimmungen der Konsortialkredite und der KfW-Umweldarlehen über nominal € 50,0 MIO. eine Bezugnahme auf die 10-Jahres-Tranche haben, sind wegen der formalen Verletzung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 auch die langfristigen Anteile dieser Kredite in Höhe von € 43,5 MIO. als kurzfristig auszuweisen, da wir am 31. Dezember 2012 nicht über das uneingeschränkte Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag verfügten. Dieser Zustand war zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Jahresabschlusses behoben.

Aufgrund des erwarteten Ergebnisrückgangs haben wir die Investoren der 10-Jahres-Tranche um Zustimmung zum einmaligen Verzicht auf die Überprüfung des Zinsdeckungsgrades gebeten oder alternativ dessen vorzeitigen Rückkauf angeboten. Ein Investor mit einem Anteil von € 10 MIO. hat dem einmaligen Verzicht nach dem Bilanzstichtag zugestimmt, während die Investoren der restlichen € 21 MIO. aus Anlagerichtlinien-Gesichtspunkten einen Rückkauf bevorzugten. Die Rücknahme der Schuldscheintranchen erfolgte überwiegend Anfang März 2013. Die daraus resultierende Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von € 1.986 wurde im Zinsaufwand erfasst.

Für ein unter den sonstigen Krediten ausgewiesenes kurzfristiges Darlehen in Höhe von € 3,8 MIO. ist ein Financial Covenant vereinbart, der einen Mindestunternehmenswert des kreditnehmenden Tochterunternehmens der H&R AG vorsieht. Da dieser unterschritten wurde, liegt ein Bruch dieses Financial Covenants vor. Des Weiteren nehmen diese Darlehensvereinbarungen Bezug auf die Financial Covenants der H&R AG, so dass aufgrund deren Nichterfüllung eine formale Verletzung des Kreditvertrages des Tochterunternehmens zum Bilanzstichtag vorliegt. Bilanzielle Auswirkungen hieraus ergeben sich keine, da es sich um ein kurzfristiges Darlehen handelt. Eine Kündigung durch die Bank ist bislang nicht erfolgt.

WÄHRUNG

Der überwiegende Anteil dieser Darlehen ist in Euro abgeschlossen.

BESICHERUNG

Ein innerhalb des Geschäftsbereiches Kunststoffe abgeschlossenes Darlehen war im Vorjahr durch Grundschulden besichert. Die Grundschuld betrug € 2,6 MIO. und der Buchwert der von der Grundschuld betroffenen Vermögenswerte belief sich per 31. Dezember 2011 auf € 2,3 MIO. Dieses Darlehen wurde 2012 getilgt, so dass auch die Besicherung nicht mehr erforderlich war.

Für Darlehen aus dem KfW-Umweltprogramm über ursprünglich insgesamt € 20 MIO. wurden Sachanlagen in Höhe von € 15 MIO. sicherungsübereignet.

Für den Konsortialkreditvertrag sowie das Schuldscheindarlehen sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Sonstige Rückstellungen

IN T€	Personalsrückstellungen	Umweltschutz	Rückstellungen für Restrukturierung	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1.01.2012	14.061	3.132	30	3.049	20.272
davon langfristig	4.091	2.008	–	1.052	7.151
Aufzinsungen	19	48	–	–	67
Währungsdifferenzen	15	–	–	4	19
Verbrauch	–9.200	–207	–20	–2.059	–11.486
Auflösung	–904	–	–10	–273	–1.187
Zuführung	5.418	–	–	2.929	8.347
Stand am 31.12.2012	9.409	2.973	–	3.650	16.032
davon langfristig	4.269	1.922	–	1.052	7.243

Aus dem kurzfristigen Anteil der zum 31. Dezember 2012 bilanzierten Rückstellungen werden Mittelabflüsse im folgenden Jahr von insgesamt € 8.789 erwartet. Der verbleibende Betrag in Höhe von € 7.243 wird erst zu Mittelabflüssen ab dem Jahr 2014 führen.

(16.1) Personalsrückstellungen

Die kurzfristigen Personalsrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalsrückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

(16.2) Umweltschutz

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das von Dritten zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurden bereits in der Vergangenheit Kontaminationen des Erdreichs mit Schadstoffen identifiziert, die aus der Produktion von Munition (Granaten) unter Aufsicht des Militärs während der Weltkriege und aus der Delaborierung militärischer

Sprengstoffe stammen. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die Entwicklung der Schadstoffkonzentration im Grund- und Oberflächenwasser wird in Abstimmung mit den Behörden regelmäßig gemessen und überwacht. Die Sprengstoffaktivitäten wurden im Jahr 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrages dem dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die SYTHENGRUND ließ diverse Untersuchungen über die Schadstoffsituation durchführen. Diese Untersuchungen ergaben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung einer Schadstofffahne, die sich außerhalb des Geländes befindet, nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Das geplante Sandabbauprojekt hat keinen Einfluss auf die Altlastensituation, da sich dadurch die Ausbreitungsrichtung der im Grundwasser befindlichen Schadstoffe nicht verändern würde.

Die zu erwartenden Aufwendungen für die Durchführung der notwendigen Aktivitäten werden von externen Gutachtern auf € 1,1 Mio. geschätzt und daher im Jahresabschluss entsprechend berücksichtigt.

Der verbleibende Betrag resultiert aus Rückstellungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS).

(16.3) Rückstellungen für Restrukturierung

Die Geschäftsführung der GAUDLITZ GmbH, in der die Kunststoffaktivitäten der H&R Gruppe zusammengefasst

sind, hatte im 1. Quartal 2010 mit dem Betriebsrat einen Interessenausgleich und Sozialplan vereinbart, der insbesondere Abfindungszahlungen und die Kosten der Einschaltung einer Transfergesellschaft beinhaltet. Diese wurde am 30. April 2011 aufgelöst. Letzte Zahlungen aus der Restrukturierung sind im Jahr 2012 erfolgt.

(16.4) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen, Preisnachlässe und Rabatte sowie für Entsorgung.

(17) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Schuldscheindarlehen	32.986	–	31.000	31.000
Leasingverbindlichkeiten	1.912	1.317	2.160	1.715
Erhaltene Anzahlungen	9.079	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	10.103	7.640	7.922	4.839
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	448	83	2.081	27
Gesamt	54.528	9.040	43.223	37.581

Die Leasingverbindlichkeiten resultieren aus Finanzierungsleasing-Verträgen. Weitere Informationen zum Finanzierungsleasing können der Erläuterung (11) entnommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten resultieren aus Geschäften zur Begegnung von Zinsrisiken. Weitere Details zu den Derivaten finden sich unter der Erläuterung (37).

Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen sind wegen der Nichterfüllung der Financial Covenants als kurzfristig auszuweisen. Weitere Details hierzu finden sich unter Erläuterung (14).

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern	7.358	–	12.464	–
Rechnungsabgrenzungsposten	210	123	171	132
Sonstige Verbindlichkeiten	797	–	921	–
Gesamt	8.365	123	13.556	132

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

(19) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Pensionsrückstellungen nach Gesellschaften:

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	30.213	28.759
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, Haltern	5.774	6.090
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	4.078	4.344
GAUDLITZ GmbH, Coburg	4.370	4.446
H&R AG, Salzbergen	3.721	4.175
Übrige Gesellschaften	3.133	2.879
Gesamt	51.289	50.693

Die H&R AG ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (srs GmbH) auf die H&R AG im Jahr 2001 hervorgegangen.

Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die srs GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom

7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der CHEMIE Sythen GmbH. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über.

Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der ARAL AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der ARAL AG vom 15. Oktober 1985
- ARAL AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben F des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40–46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der ARAL Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung RAAB KARCHER vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Rückstellungen wurden zum 31. Dezember 2012 für die einzelnen Personengruppen wie folgt gebildet:

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Gruppe 1	20.163	19.001
Gruppe 3	10.050	9.758

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages.

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden.

Für den Personenkreis der Gruppe 2 hat sich H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 7.620 zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegen BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 10.050, die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.33 saldiert [siehe Erläuterung (9)]. Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 2.422 wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 als leistungsorientiertes Altersvorsorgesystem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-

Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei, soweit sie einkommensabhängig sind, anhand versicherungsmathematischer Methoden unter Berücksichtigung etwaiger künftiger Gehaltssteigerungen und anderer Leistungsanpassungen berechnet.

Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken. Dabei entstehende versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nach der 10 %-Korridor-Regel behandelt. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10 %-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Die Veränderung der Pensionsrückstellungen kann wie folgt zusammengefasst werden:

IN T€	2012	2011
Stand am 1.01.	50.693	49.938
Zuführung	3.175	3.591
Auflösung/Verbrauch	-3.067	-2.958
Neutraler Zugang	1.043	437
Verrechnetes Planvermögen	-555	-315
Stand am 31.12.	51.289	50.693
davon nicht durch einen Fonds finanziert	51.289	50.693

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 2.701 (Vorjahr: T€ 3.301) erwartet.

Die Überleitung der bilanziellen Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert	63.332	56.862	56.458	49.995	50.438
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-11.488	-6.348	-6.505	-1.129	-2.192
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	494	-15	-22	-29
Verrechnetes Planvermögen	-555	-315	-	-	-
Rückstellung	51.289	50.693	49.938	48.844	48.217

Der Barwert der bilanziellen Rückstellung ist in Höhe von $\text{t€ } 62.777$ nicht durch Vermögen gedeckt.

Das verrechnete Planvermögen betrifft die Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines Vorstandes, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2012	2011
Stand am 1.01.	315	-
Tatsächliche Erträge	-8	-
Arbeitgeberbeiträge	248	315
Stand am 31.12.	555	315

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Laufender Dienstzeitaufwand	654	769
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	7	508
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	209	147
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	2.766	2.638
Erwarteter Ertrag aus Rückerstattungsrechten	-461	-471
Zuführung (Summe)	3.175	3.591

Der Dienstzeitaufwand sowie die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne werden als Personalaufwand ausgewiesen, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird als Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2012	31.12.2011
Zinssatz	3,9%	4,9%
Gehaltstrend	0,0 %/ 0,6 %/ 4,0 %	0,0 %/ 0,6 %/ 4,0 %
Rententrend	0,0 %/ 0,75 %/ 2,0 %	0,0 %/ 2,0 %
Pensionsalter	60/61/ 63/65	60/61/ 63/65
Fluktuationswahrscheinlichkeit	5,0 %/ 0,0 %	5,0 %/ 0,0 %

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Verfahren zur Rechnungszinsableitung modifiziert. Dabei fand im Wesentlichen eine Erweiterung des Datenportfolios statt (insb. Einbezug von Anleihen, die mind. von einer Rating-Agentur mit AA geratet wurden, sowie Berücksichtigung von risikoadjustierten Informationen aus A-Anleihen). Bei Anwendung der Vorjahresdatenbasis hätte sich ein um rd. 40 Basispunkte niedrigerer Rechnungszins und damit eine um rd. € 2,7 MIO. höhere DBO ergeben.

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005G.

In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden.

Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Der Barwert der Verpflichtung entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2012	2011
Barwert der Verpflichtung am 1.01.	56.862	56.458
Laufender Dienstzeitaufwand	654	769
Zugänge/Abgänge von Arbeitnehmern	-	-
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	2.766	2.639
Laufende Rentenzahlungen	-3.067	-2.958
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	6.116	-46
Barwert der Verpflichtung am 31.12.	63.331	56.862

Im Berichtsjahr und im Vorjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes der Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ -453 (2011: T€ 846, 2010: T€ 283, 2009: T€ -601, 2008: T€ -605).

(20) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der H&R AG war zum Bilanzstichtag voll eingezahlt und setzt sich wie folgt zusammen:

	T€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	76.625	29.973.112	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2011	1.000	391.166	30.05.2016
Genehmigtes Kapital 2012	37.313	14.595.390	30.05.2017

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. Mai 2016 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2011). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2017 um bis zu € 37 MIO. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden (genehmigtes Kapital 2012). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Eintragung der letzten Änderung (Beschränkung auf die Ausgabe von Stammaktien) ins Handelsregister erfolgte am 10. August 2012.

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34 MIO. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden (genehmigtes Kapital 2007). Von dieser Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr 2012 kein Gebrauch gemacht.

ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB EIGENER AKTIEN

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 27. Mai 2010 bis zum 26. Mai 2015 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb zum Zweck des Handelns mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Börsentagen vor dem Erwerb der Aktien weder um 10 % unterschritten noch um 10 % überschritten haben.

Die Gesellschaft hat sowohl im Jahr 2012 als auch im Vorjahr keine eigenen Aktien erworben.

(21) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Geschäftsjahr 2012 wurde wie im Vorjahr keine Kapitalmaßnahme durchgeführt, so dass der Wert der Kapitalrücklage unverändert € 18.599 beträgt.

(22) Neubewertungsrücklagen

Die Neubewertungsrücklagen enthalten Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von € 139 (Vorjahr: € 70) sowie Rücklagen aus Cashflow Hedges in Höhe von € -4.740 (Vorjahr: € -3.821). Die erfolgsneutral erfassten Aufwendungen nach Steuern entfallen mit € 919 (Vorjahr: € 3.144) auf die Rücklagen für Cashflow Hedges sowie auf Erträge in Höhe von € 69 (Vorjahr: € 0) auf die Rücklagen für Marktbewertungen von Wertpapieren.

(23) Gewinnrücklagen inkl. Konzern-Jahresüberschuss

Die Gewinnrücklagen inkl. Konzern-Jahresüberschuss betragen zum Bilanzstichtag € 126.862 (Vorjahr: € 144.564). Davon entfällt der überwiegende Anteil auf den Konzernbilanzgewinn, welcher sich auf € 124.479 (Vorjahr: € 142.081) beläuft.

Auf der Hauptversammlung vom 31. Mai 2012 wurde als Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von € 0,60 je Stammaktie beschlossen. Hieraus resultierte für insgesamt 29.973.112 dividendenberechtigte Stückaktien eine Ausschüttung in Höhe von € 17.984.

(24) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital.

IN T€	2012	2011
Stand am 1.01.	-46	3
Anteil an Kapitalerhöhung	100	42
Erwerb Minderheitenanteile	-	-
Währungsdifferenzen	0	0
Dividenden	-24	-20
Ergebnisanteile	-78	-71
Stand am 31.12.	-48	-46

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(25) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrieren sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2012 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im Jahr 2012 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf € 2.072 (Vorjahr: € 2.117). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im zusammengefassten Lagebericht.

(26) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlöschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geographischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung [siehe Erläuterung (35)].

(27) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2012	2011
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	7.621	10.007
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	3.084	2.533
Erträge aus Dienstleistungen	2.749	2.766
Aktivierete Eigenleistungen	552	706
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.307	1.676
Erträge aus Mieten und Pachten	488	520
Erträge aus Provisionen	543	516
Übrige	3.325	2.315
Gesamt	19.669	21.039

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS Eco-Therm GmbH.

(28) Materialaufwand

IN T€	2012	2011
Rohstoffe	874.041	862.066
Hilfs- und Betriebsstoffe	16.779	18.775
Handelswaren	86.437	69.312
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	977.257	950.153
Energiekosten	38.239	36.247
Andere Fremdleistungen	1.864	922
Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.103	37.169
Gesamt	1.017.360	987.322

(29) Personalaufwand

IN T€	2012	2011
Löhne und Gehälter	61.796	64.850
Soziale Abgaben	9.758	9.473
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	904	991
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	484	834
Sonstige soziale Aufwendungen	32	76
Gesamt	72.974	76.224

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2012	2011
ChemPharm National	642	640
ChemPharm International	196	216
Kunststoffe	560	518
Sonstige	43	43
Gesamt	1.441	1.417

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2012	2011
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	21.324	21.591
Fremdlieferungen und -leistungen	16.952	16.465
Fremdreparaturen und Wartung	11.857	15.074
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	8.946	10.433
Mieten und Pachten	8.281	7.576
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	7.363	3.274
Sonstige Personalkosten	4.054	4.872
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	3.428	5.580
Provisionen	3.547	4.427
Weiterberechnung von Kosten	2.982	2.455
EDV-Kosten	3.069	2.528
Leasing	2.291	2.436
Reisekosten	1.424	1.562
Abfallbeseitigung	805	1.335
Schwundmengen	745	712
Übrige	5.855	6.858
Gesamt	102.923	107.177

(31) Zinsergebnis

IN T€	2012	2011
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	369	310
Erträge aus Ausleihungen	28	76
Erträge aus der Aufzinsung unverzinslicher langfristiger Ausleihungen	–	370
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	41
Zinserträge gesamt	414	797
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	–10.450	–5.556
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	–2.766	–2.639
Vorfälligkeitsentschädigung	–1.986	–
Kreditprovision	–970	–
Zinsaufwand für Derivate	–2.992	–2.830
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–3.537	–2.026
Zinsaufwand gesamt	–22.701	–13.051
Zinsergebnis	–22.287	–12.254

Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien nach IAS 39:

IN T€	2012	2011
Loans and Receivables (LaR)	409	423
Held-to-Maturity Investments (HtM)	–	–
Financial Assets Available for Sale (AfS)	–	–
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	–2.988	–2.827
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	–16.490	–6.918

(32) Sonstiges Finanzergebnis

IN T€	2012	2011
Derivate	–1.562	–1.403
Übrige Finanzierungsaufwendungen	–55	–39
Übrige Finanzierungserträge	19	27
Gesamt	–1.598	–1.415

(33) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2012	2011
Ertragsteueraufwand für das laufende Jahr	4.593	17.296
Ertragsteueraufwand für Vorjahre	1.136	45
Latente Steuern	-4.526	1.276
Gesamt	1.203	15.975

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 12,48 % ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 28,31 % (Vorjahr: 28,31 %).

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 12,5 % und 30 %.

Die mit den Steuernachzahlungen verbundenen Nachzahlungszinsen wurden in den Zinsaufwendungen berücksichtigt.

Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Es wurden trotz Verlusten bei Konzerngesellschaften im aktuellen Berichtsjahr aktive latente Steuern in Höhe von T€ 1.095 aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahr-

lichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die Organschaft der H&R AG einen Verlust, so dass auf daraus resultierende Verlustvorträge der Organschaft latente Steuern in Höhe von T€ 5.074 gebildet wurden.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 5.920 (Vorjahr: T€ 5.248) und gewerbsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 93 (Vorjahr: T€ 93), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 3.539 (Vorjahr: T€ 3.172) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der H&R-Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf geplante Dividenden wurden aus Gründen der Wesentlichkeit keine latenten Steuern berücksichtigt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt überleitet werden:

IN T€	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.507	54.450
Theoretischer Ertragsteueraufwand 28,31 % (Vorjahr: 28,31 %)	426	15.414
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-502	104
Steuereffekte aus Vorjahren	1.136	45
Steuereffekte aus der Wertaufholung von latenten Steuern	-432	-
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	851	1.092
Steuerfreie Erträge	-894	-664
Sonstige Steuereffekte	618	-16
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	1.203	15.975

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

IN T€	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	1.318	3.995	1.857	3.636
Sachanlagen	259	7.374	441	6.215
Finanzanlagen	456	281	53	49
Vorräte	708	304	1.230	582
Forderungen und andere Vermögenswerte	280	626	307	674
Pensionsrückstellungen	2.278	3	922	1
Sonstige Rückstellungen	649	66	1.788	68
Verbindlichkeiten	2.876	290	2.264	748
Steuerliche Verlustvorträge	6.102	-	39	-
Summe	14.926	12.939	8.901	11.973
davon langfristig	7.735	12.363	6.810	10.582
Saldierung	-12.471	-12.471	-3.089	-3.089
Gesamt	2.455	468	5.812	8.884

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ermittelt sich wie folgt:

IN T€	Steuerforderungen	Steuerverbindlichkeiten
Stand am 1.01.2012	5.812	8.884
Auflösung/Zuführung	-3.870	-8.396
Neutrale Belastung des Eigenkapitals	513	-
Währungsumrechnung	-	-20
Stand am 31.12.2012	2.455	468

(34) Ergebnis je Aktie

IN T€	2012	2011
Konzernüberschuss der Aktionäre in T€	382	38.546
Stammaktien	29.973.112	29.973.112
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	0,01	1,29
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	0,01	1,29

Potenziell verwässernde Effekte könnten sich aus dem unter Erläuterung (20) dargestellten bedingten Kapital sowie genehmigten Kapital ergeben. Das gesamte Ergebnis je Aktie betrifft den fortgeführten Geschäftsbereich.

Sonstige Erläuterungen

(35) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

Im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Schmierstoffraffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segments handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohöl-basierte Spezialitäten.

Das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohöl-basierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R AG, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen und der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SEGMENTDATEN

Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R AG basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen.

Die geographische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

IN T€	Chemisch- Pharmazeutische Rohstoffe National		Chemisch- Pharmazeutische Rohstoffe International	
	2012	2011	2012	2011
Außenumsätze	919.184	907.323	254.137	249.583
Konzernumsätze	33.041	35.852	–	40
Segmentumsatzerlöse	952.225	943.175	254.137	249.623
Abschreibungen	–19.012	–15.934	–1.783	–1.749
davon außerplanmäßig	–	–	–	–
Zinserträge	32	135	306	688
Zinsaufwendungen	–14.425	–9.304	–1.358	–1.835
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	287	289	–	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	–385	46.152	16.421	16.140
EBIT	14.007	55.321	17.473	17.287
EBITDA	33.019	71.255	19.256	19.036
Vermögenswerte	393.061	442.518	87.225	94.757
Schulden	75.794	60.906	19.622	24.940
Investitionen	30.813	37.910	1.774	1.349
Beteiligungen an at-equity-bewerteten Unternehmen	742	777	–	–

Die H&R AG erzielte mit einem Kunden im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National einen Umsatz in Höhe von € 420,0 MIO. (Vorjahr: € 388,3 MIO.).

GEOGRAPHISCHE INFORMATIONEN

IN T€	Langfristige Vermögenswerte		Außenumsätze	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Deutschland	223.221	210.865	819.968	795.366
Rest Europa	8.462	8.470	177.517	209.571
Rest Welt	27.305	27.205	231.460	204.597
Konzern	258.988	246.540	1.228.945	1.209.534

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERN-JAHRESÜBERSCHUSS

IN T€	2012	2011
Operatives Ergebnis der Segmente (EBITDA)	48.232	88.793
Überleitung/Konsolidierung	1.029	348
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R AG	49.261	89.141
Abschreibungen	–23.869	–21.022
Finanzergebnis	–23.885	–13.669
Ertragsteuern	–1.203	–15.975
Konzern-Jahresüberschuss	304	38.475

Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/ Überleitung		Gesamt	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
55.624	52.628	-	-	-	-	1.228.945	1.209.534
-	-	-	-	-33.041	-35.892	-	-
55.624	52.628	-	-	-33.041	-35.892	1.228.945	1.209.534
-2.129	-1.990	-945	-1.349	-	-	-23.869	-21.022
-	-	-	-	-	-	-	-
14	14	13.990	8.414	-13.928	-8.454	414	797
-1.387	-859	-19.459	-9.508	13.928	8.455	-22.701	-13.051
-	-	-	-	-	-	287	289
-4.366	-469	-11.192	-7.722	1.029	349	1.507	54.450
-2.977	349	-4.140	-5.186	1.029	348	25.392	68.119
-848	2.339	-3.195	-3.837	1.029	348	49.261	89.141
38.466	35.253	15.223	13.191	86.784	49.440	620.759	635.160
8.708	8.022	39.855	45.663	254.359	254.488	398.338	394.019
3.263	1.418	842	452	-	-	36.692	41.129
-	-	100	-	-	-	842	777

(36) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände, Schecks sowie die Kontokorrentverbindlichkeiten.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten für das Finanzierungsleasing sowie Dividendenzahlungen.

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

Eine Überleitung zum Finanzmittelfonds ergänzt die Kapitalflussrechnung.

(37) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Der bilanzierte Kurswert betrug T€ 1.001 (Vorjahr: T€ 905).

Der HGR-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsschwankungen aus dem operativen Geschäft sowie von Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Preissicherungsgeschäfte (Swaps).

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert. Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten.

Die Bilanzierung dieser Derivate erfolgt bei Vertragsabschluss. Sie werden in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Unabhängig von ihrem Zweck werden derivative Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Berechnung basiert auf Bankmitteilungen über den beizulegenden Zeitwert der Derivate zum Bilanzstichtag.

Soweit das Derivat der wirksamen Absicherung dient, wird eine Fair-Value-Änderung dieser Derivate erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird jeweils unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Im Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts aus dem sonstigen Ergebnis aus- und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingebucht.

Cashflow Hedges bestanden im Geschäftsjahr zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Zinsänderungsrisiken.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2012 bzw. zum 31. Dezember 2011 dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame bilanzielle Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Fair-Value-Hedge, Cashflow Hedge oder Net-Investment-Hedge) eingebunden sind oder als freistehende Derivate behandelt werden.

2012

	Bezugsbetrag nominal		Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2012 in T€
Freistehende Derivate					
Zinsswap	T€	40.000	€	bis 2016	-4.008
Zinsswap	T€	40.000	€	bis 2018	-5.213
Devisentermingeschäft	TMYR	2.500	MYR	bis 2013	-36
Zinsswap	T€	10.000	€	bis 2014	-419
Zinsswap	T€	5.000	€	bis 2014	-214
Zinsswap	T€	5.000	€	bis 2014	-213

	Bezugsbetrag nominal		Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2011 in T€
Freistehende Derivate					
Gaspreisswap	kWh	150 Mio.	€	bis 2012	-591
Gaspreisswap	kWh	150 Mio.	€	bis 2012	-591
Devisentermingeschäft	TMYR	2.500	MYR	bis 2013	-19
Zinsswap	T€	10.000	€	bis 2014	-433
Zinsswap	T€	5.000	€	bis 2014	-219
Zinsswap	T€	5.000	€	bis 2014	-222
Cashflow Hedges					
Zinsswap	TUS\$	233	US\$	bis 2012	-5
Zinsswap	T€	40.000	€	bis 2016	-2.865
Zinsswap	T€	40.000	€	bis 2018	-2.979

Während des Geschäftsjahres 2012 sind die Sicherungszusammenhänge der als Cashflow Hedge berücksichtigten Zinsswaps entfallen, da die Kriterien der Effektivitätstests nicht mehr eingehalten wurden. Bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Effektivität wurden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate im Gesamtergebnis erfasst. Die hieraus berücksichtigten negativen Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der als Cashflow Hedge designierten Derivate verminderten das Gesamtergebnis im Geschäftsjahr 2012 um T€ 1.929 (Vorjahr: T€ 4.863). Die auf diese Effekte gebildeten latenten Steuern erhöhten das Gesamtergebnis um T€ 540 (Vorjahr: T€ 1.376).

Alle folgenden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt. Der bis zur Beendigung der Sicherungsbeziehung im Gesamtergebnis erfasste Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf T€ 6.575 und wird über die Restlaufzeit der Derivate kontinuierlich erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Aufwand aus der Umbuchung in

das Periodenergebnis T€ 656 (Vorjahr: T€ 478). Analog hierzu wurden entsprechende anteilige latente Steuern in Höhe von T€ 186 (Vorjahr: T€ 135) als Steuerertrag erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Nettoverlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 1.432 (Vorjahr: T€ 2.075). Der in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte ineffektive Teil von Cashflow Hedges betrug T€ -279 (Vorjahr: T€ -530). Eine Umbuchung aus dem Eigenkapital in den Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit ist nicht erfolgt.

FÄLLIGKEITSANALYSE

Das Liquiditätsrisiko, welchem der H&R-Konzern ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2012

IN T€	Buchwert	Cashflows 2013		Cashflows 2014	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.667	–	61.667	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	203.251	11.521	69.598	3.778	2.924
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.912	68	595	48	470
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	10.103	–	2.463	–	2.668
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	42.513	1.557	42.430	5	30

2012

IN T€	Cashflows 2015–2017		Cashflows 2018–2022		Cashflows 2023 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.829	74.088	1.576	56.641	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	35	847	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	4.462	–	510	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3	51	–	2	–	–

2011

IN T€	Buchwert	Cashflows 2012		Cashflows 2013	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.848	–	51.848	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	203.606	7.833	12.510	7.283	14.804
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.160	3	445	2	458
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2.451	–	1.744	–	450
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	5.471	–	1.339	–	1.502
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.141	1.550	2.114	1.551	12

2011

IN T€	Cashflows 2014–2016		Cashflows 2017–2021		Cashflows 2022 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.830	92.229	6.554	84.063	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2	1.257	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	257	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	2.530	–	100	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.651	13	7.621	31.002	–	–

**NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGS-
KATEGORIEN**

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

IN T€	2012	2011
Loans and Receivables (LaR)	-346	214
Held-to-Maturity Investments (HtM)	-	-
Financial Assets Available for Sale (AfS)	-	-
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-3.618	-3.054
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	-22	-399
Gesamt	-3.986	-3.239

Der ausgewiesene Nettoverlust in Höhe von T€ 3.986 enthält keine Zins- oder Dividendenerträge.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Nachfolgend werden die offenen Fremdwährungspositionen der bedeutendsten Fremdwährungen zum Bilanzstichtag dokumentiert.

31.12.2012

		TUS\$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	7.211	539	39.095	3.690	400.695
Finanzielle Forderungen	+	10.258	1.409	124.382	5.504	71.803
davon währungsgesichert	-	10.427	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	5.022	421	108.847	1.126	154.962
Offene Fremdwährungsposition	=	2.020	1.527	54.630	8.068	317.536

31.12.2011

		TUS\$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	11.083	359	32.276	2.382	297.976
Finanzielle Forderungen	+	23.286	2.356	136.224	4.449	208.925
davon währungsgesichert	-	9.986	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	11.142	2.527	61.575	990	217.741
Offene Fremdwährungsposition	=	13.241	188	106.925	5.841	289.160

Für das Währungsrisiko wird eine Sensitivitätsanalyse für den US-Dollar vorgenommen, welcher die wichtigste Fremdwährung im Konzern darstellt. Der US-Dollar notierte in Mengennotierung für einen Euro bei 1,32 US-Dollar per 31. Dezember 2012 bzw. bei 1,29 US-Dollar per 31. Dezember 2011. Ausgehend von einer realistischen Schwankungsbreite von +/- 10 % Veränderung des Wechselkurses zum Stichtag würden sich nachfolgende Auswirkungen als Gewinn (+) bzw. Verlust (-) ergeben:

IN T€	2012		2011	
	US\$ 1,20/€	US\$ 1,45/€	US\$ 1,18/€	US\$ 1,44/€
Auswirkungen (vor Steuern)	170	-139	1.023	-1.023

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche Darlehen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 wurden wie im Vorjahr alle variabel verzinslichen Darlehen mit Sicherungsinstrumenten gegen mögliche Effekte aus Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Die Sicherungsinstrumente wurden auf Basis des 3-Monats-EURIBOR abgeschlossen, welcher am Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bei 0,187 % notierte. Ein Anstieg des 3-Monats-EURIBOR um 100 Basispunkte hätte für den gesicherten Darlehensbestand einen positiven Ergebniseffekt in Höhe von T€ 2.844 (Vorjahr: T€ 1.553), wohingegen eine Verringerung des EURIBOR um 100 Basispunkte einen negativen Ergebniseffekt von T€ 2.844 (Vorjahr: T€ 1.553) hätte.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierter Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (Zuführung).

Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst (Verbrauch). Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst (Auflösung).

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art als auch den Charakter der Finanzinstrumente der H&R AG zu gewähren.

31.12.2012

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Bilanzansatz nach IAS 17	
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	LaR	89.588	89.588	-	-	-	89.588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	69.952	69.952	-	-	-	69.652
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	252	-	-	252	-	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	-	-	-	-	-	
Derivate mit Sicherungsbeziehung		-	-	-	-	-	
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.057	-	2.057	-	-	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2.308	2.308	-	-	-	2.308
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	61.667	61.667	-	-	-	61.667
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	203.251	203.251	-	-	-	210.990
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		1.912	-	-	-	1.912	
Derivate mit Sicherungsbeziehung		-	-	-	-	-	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	10.103	-	-	10.103	-	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	42.513	42.513	-	-	-	43.427
Loans and Receivables	LaR	161.848	161.848	-	-	-	
Held-to-Maturity Investments	HtM	-	-	-	-	-	
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.057	-	2.057	-	-	
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	252	-	-	252	-	
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	307.431	307.431	-	-	-	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	10.103	-	-	10.103	-	

31.12.2011

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Bilanzansatz nach IAS 17	
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	53.097	53.097	-	-	-	53.097
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	118.634	118.634	-	-	-	118.634
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	245	-	-	245	-	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	-	-	-	-	-	
Derivate mit Sicherungsbeziehung		-	-	-	-	-	
Financial Assets Available for Sale	AfS	906	-	906	-	-	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	5.860	5.860	-	-	-	5.860
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	51.848	51.848	-	-	-	51.848
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	203.606	203.606	-	-	-	207.859
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		2.160	-	-	-	2.160	
Derivate mit Sicherungsbeziehung		5.471	-	5.471	-	-	
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	2.451	-	-	2.451	-	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	33.141	33.141	-	-	-	34.490
Loans and Receivables	LaR	177.591	177.591	-	-	-	
Held-to-Maturity Investments	HtM	-	-	-	-	-	
Financial Assets Available for Sale	AfS	906	-	906	-	-	
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	245	-	-	245	-	
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	288.595	288.595	-	-	-	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	2.451	-	-	2.451	-	

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der letzten Stufe drei ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R AG sind den zuvor beschriebenen Stufen wie folgt zuzurechnen:

IN T€	31.12.2012		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva			
Financial Assets Available for Sale	1.002	-	-
Financial Assets Held for Trading	252	-	-
Gesamt	1.254	-	-
Passiva			
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	10.103	-
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	-	-	-
Gesamt	-	10.103	-

IN T€	31.12.2011		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva			
Financial Assets Available for Sale	906	-	-
Financial Assets Held for Trading	245	-	-
Gesamt	1.151	-	-
Passiva			
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	-	5.471	-
Gesamt	-	5.471	-

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Ver-

bindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, so dass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten abweichen.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

(38) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Sachanlagen	6.022	7.714
Immaterielle Vermögenswerte	37	80
Gesamt	6.059	7.794

(39) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Haftungsverhältnisse und sonstigen Eventualverbindlichkeiten:

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Ausstehende Haftungseinlagen	1.187	1.187
Mithaftung für Pensionen	81	110
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	-	2
Gesamt	1.268	1.299

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit sprengstofftypischen Verbindungen festgestellt. Die bisher durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass mit dem aktuellen Stand

der Technik eine Sanierung der Schadstoffanlagen nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf die Überwachung und Sicherung der Schadstoffanlagen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Auf Basis der Einschätzung von Sachverständigen wurden für die notwendigen Aktivitäten und deren Kosten insgesamt € 1,1 Mio. zurückgestellt. Es ist derzeit nicht absehbar, ob in Zukunft neue Verfahren entwickelt werden können, die eine Sanierung ermöglichen und dadurch weitere Aufwendungen notwendig machen würden. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überwachung durch den Vorstand. Ebenso werden mit dem Kreis Recklinghausen als Aufsichtsbehörde Verhandlungen geführt, um die Haftung für die aufgeführten Risiken auf den Verkehrswert des Grundstückes zu begrenzen. Ein Verkehrswertgutachten wurde in Auftrag gegeben.

Die Betriebsgelände sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrages. Da für den Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrages Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

Schadensersatzforderungen im Zusammenhang mit der Kartellstrafe: Seit dem Jahr 2005 hatte die Europäische Kartellbehörde Untersuchungen bezüglich möglicher wettbewerbswidriger Absprachen im Paraffin-Markt in den Jahren 1994 bis 2005 durchgeführt. Mit Entscheidung vom 1. Oktober 2008 befand die Kommission verschiedene europäische WachsHersteller für schuldig, gegen Kartellbestimmungen verstoßen zu haben. Gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R AG wurde ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. festgesetzt. Von diesem Betrag entfielen € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf die zum H&R-Konzern gehörende H&R ChemPharm GmbH. Nach einer eingehenden Untersuchung der Urteilsbegründung wurde im Dezember 2008 Klage gegen die Kommissionsentscheidung, sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach, eingereicht. Ungeachtet dessen wurde der Betrag von € 22 Mio. Anfang 2009 zunächst fristgerecht gezahlt.

Aufgrund des Urteils besteht die Möglichkeit, dass Kunden der H&R ChemPharm GmbH Schadensersatzansprüche geltend machen. Die H&R ChemPharm GmbH wurde aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge von vor Gerichten in England und den Niederlanden anhängig gemachten Schadensersatzklagen von Kerzenherstellern gegen Beteiligte des Wachs-Kartells von drei beklagten Parteien in den Rechtsstreit einbezogen. Die Höhe der geltend gemachten Schäden und deren rechtliche Grundlage sind derzeit noch nicht hinreichend nachvollziehbar. Der Vorstand rechnet vor dem Hintergrund der substantiierten Einwendungen, die im Rechtsmittelverfahren gegen den Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 1. Oktober 2008 geltend gemacht werden, gegenwärtig nicht mit einer signifikanten Inanspruchnahme. Der Vorstand beobachtet die weitere Entwicklung der gerichtlichen Auseinandersetzungen sehr genau und bedient sich dabei der Erfahrungen und Einschätzungen fachkundiger ortsansässiger Anwälte.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2012	31.12.2011
Fällig innerhalb eines Jahres	13.042	15.804
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	14.664	11.522
Fällig > 5 Jahre	24.669	25.235
Gesamt	52.375	52.561

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Hamburg betreffen im Wesentlichen einen Wartungsvertrag gegenüber der BIS Industrieservice Nord GmbH, Hamburg, sowie einen langfristigen Pachtvertrag mit der Hamburg Port Authority, Hamburg.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Salzbergen Verträge über die Lieferung von Erdgas, Druckluft und Stickstoff sowie Wartungs- und Serviceverträge hinsichtlich des Prozessleitsystems.

(41) Organe der H&R AG

VORSTAND

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Vorstandsvorsitzender (seit 1.01.2012) Hamburg	Beirat der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen (bis 12.01.2012)
Luis Rauch Vorstand Finanzen (seit 1.01.2012) Hamburg	
Detlev Wösten Stellvertretender Vorstand Raffinerien (seit 1.08.2011) Buchholz	

AUFSICHTSRAT

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Bernd Günther Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 31.05.2012) Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich Vorsitzender des Aufsichtsrates der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg Vorsitzender des Aufsichtsrates der MATERNUS-Kliniken AG, Berlin Mitglied des Aufsichtsrates der Real AG, Kelkheim (bis Oktober 2012) Mitglied des Aufsichtsrates der Patrio Plus AG, Hamburg Mitglied des Aufsichtsrates der wcm Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt am Main
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 31.05.2012) Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	Beirat der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen (bis 12.01.2012)
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender (ab 1.11.2012) Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togonal Werk AG, München
Nils Hansen Persönlich haftender Gesellschafter von Gesellschaften der H&R-Gruppe, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg Beirat der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen (bis 12.01.2012)
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesell- schaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Volker Woyke Stellvertretender Vorsitzender (vom 31.05.2012 bis 31.10.2012 (†)) Diplom-Ingenieur, Hamburg	
Anja Krusel (ab 31.05.2012) cfo der Microsoft Deutschland GmbH, München	

AUFSICHTSRAT (ARBEITNEHMERVERTRETER)

Reinhold Grothus

Betriebsratsvorsitzender
H&R ChemPharm GmbH,
Salzbergen

Rainer Metzner

Vertriebsmanager Medizin,
Betriebsratsvorsitzender
GAUDLITZ GmbH, Coburg

Harald Januszewski

(ab 31.05.2012)
GAUDLITZ GmbH, Coburg

Holger Hoff

(bis 31.05.2012)
Betriebsratsvorsitzender
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg

(42) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Geschäfte mit nahestehenden Personen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für sonstige nahestehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Transaktionen an Hansen & Rosenthal		Transaktionen von Hansen & Rosenthal	
	2012	2011	2012	2011
Belieferung mit chemisch-pharmazeutischen Produkten	420.012	388.349	9.122	9.093
davon Salzbergen	251.012	254.333	-	-
davon Hamburg	155.266	122.119	-	-
Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.)	177	170	5.395	7.122
Kommissionsgebühren	699	621	2.234	2.796
Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten (z. B. EDV-Dienstleistungen und Personalkosten)	1.918	1.612	2.481	873

Unter Hansen & Rosenthal (H&R) sind sämtliche Gesellschaften des Mehrheitsaktionärs Nils Hansen zusammengefasst, darunter die H&R Beteiligung GmbH als herrschendes Unternehmen. Der einzige Geschäftsvorfall mit der H&R Beteiligung GmbH bestand in der Zahlung der Dividende durch die H&R AG in Höhe von T€ 9.003 (Vorjahr: T€ 9.753).

Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrages, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann

unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert.

Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrages für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die Hansen & Rosenthal KG eine Kommissionsgebühr erhält.

Darüber hinaus werden Leistungen für EDV-Services sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R Gruppe für die Hansen & Rosenthal Gruppe erbracht.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

IN T€	Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal		Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Lieferungen und Leistungen	14.701	28.894	631	929
Sonstige Leistungen	7.212	5.575	-	23
Gesamt	21.913	34.469	631	952

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal werden im Rahmen des Factoringvertrages regresslos an Kreditinstitute veräußert, so dass der ausgewiesene Betrag kurzfristig nach dem Bilanzstichtag übertragen wurde.

missionsgeschäft (T€ 7.106, Vorjahr: T€ 5.564), bei denen Hansen & Rosenthal als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an die H&R AG weiterleitet.

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen vornehmlich Forderungen aus dem Kom-

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für Gemeinschaftsunternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

LEISTUNGEN

IN T€	Transaktionen an Gemeinschaftsunternehmen		Transaktionen von Gemeinschaftsunternehmen	
	2012	2011	2012	2011
Bezug von Wasserstoff und Dampf	-	-	1.684	1.539
Zinserträge	11	20	-	-
Mieterträge	41	41	-	-
Dienstleistungen	232	228	-	-
Gesamt	284	289	1.684	1.539

Zum 31. Dezember 2012 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

IN T€	Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Lieferungen und Leistungen	242	180	176	156
Sonstige Leistungen	252	455	-	-
Gesamt	494	635	176	156

Folgende Leistungen wurden für Organmitglieder erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

Im Rahmen eines Beratervertrages mit der Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m. b. H. beliefen sich die 2012 gezahlten Honorare und die Abrechnung von Fremdkosten auf T€ 60 (Vorjahr: T€ 84).

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 1.179 (Vorjahr: T€ 2.043). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 182 (Vorjahr: T€ 813). Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 242 (Vorjahr: T€ 273). Für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beträgt der Soll-

Wert der Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.291 (Vorjahr: T€ 3.223).

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 285 (Vorjahr: T€ 366).

Die Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der H&R AG setzen sich wie folgt zusammen:

VORSTANDSVERGÜTUNG

	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
	2012 IN €	2011 IN €	2012 ¹⁾ IN €	2011 IN €	2012 IN €	2011 IN €
Niels H. Hansen	356.837	296.000	80.763	–	437.600	296.000
Luis Rauch	418.218	–	57.688	–	475.906	–
Detlev Wösten (seit 1.08.2011)	221.054	83.771	43.601	62.500	264.655	146.271
Gert Wendroth (bis 31.12.2011)	–	475.739	–	400.000	–	875.739
Andreas Keil (bis 31.12.2011)	–	374.897	–	350.000	–	724.897
Gesamt	996.109	1.230.407	182.052	812.500	1.178.161	2.042.907

¹⁾ Die Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2012 haben auf ihnen zustehende variable Vergütungsbestandteile in Höhe von € 82.782 (darin enthalten ist die gesamte Nachhaltigkeits-Komponente in Höhe von € 79.500) verzichtet.

Der bisherige Vorstandsvorsitzende Gert Wendroth und der Finanzvorstand Andreas Keil haben dem Aufsichtsrat im September 2011 mitgeteilt, dass sie für eine Vertragsverlängerung nicht zur Verfügung stehen. Im Rahmen der im Dezember 2011 getroffenen Nachfolgeregelung haben beide ihre Ämter als Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie die weiteren Ämter in Konzerngesellschaften mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 niedergelegt. Herr Keil war noch bis zum 31. März 2012 für die Gesellschaft tätig. Beide wurden für die letzten sechs Monate ihrer verbleibenden Vertragslaufzeit von der Arbeitsleistung freigestellt.

Herrn Wendroth wurde bei Eintritt in den Vorstand eine sofort nicht verfallende Versorgungszusage gewährt, die für den Fall seines Ausscheidens vor Erreichung der Altersgrenze von 65 Jahren eine vorzeitige monatliche Altersrente ab dem 60. Lebensjahr von € 9.400 und eine Altersrente von € 5.050 monatlich sowie Witwen- und Waisenversorgung vorsieht. Diese Pensionsverpflichtung wurde durch eine Rückdeckungsversicherung abgesichert. Das Garantiekapital dieser Zusage beträgt zum Bilanzstichtag T€ 1.833.

In Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandsverträge wurden folgende Leistungen gewährt:

IN T€	Gert Wendroth	Andreas Keil
Tantieme Geschäftsjahr 2011	400	350
Vergütung für Freistellungszeitraum in 2012	225	175
Tantieme Geschäftsjahr 2012	163	225
Gesamt	788	750

Die Tantieme 2011 wurde im Dezember 2011 entsprechend der Vereinbarung ausgezahlt.

Sämtliche Urlaubsansprüche sind im Rahmen der getroffenen Regelungen abgegolten.

In Bezug auf die für die Pensionszusage von Herrn Wendroth abgeschlossene Rückdeckungsversicherung wurde im Rahmen der Vertragsbeendigung

vereinbart, dass zur Erzielung eines Deckungskapitals für die garantierte Altersrente von € 5.050 sowie erwarteter Steigerungen gemäß Lebenshaltungsindex in den Jahren 2012 bis 2016 erhöhte Beiträge

in Höhe von T€ 238 p. a. von der Gesellschaft an die Rückdeckungsversicherung entrichtet werden. Die Rückdeckungsversicherung wurde an Herrn Wendroth und seine Ehefrau sowie seine Kinder verpfändet.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG¹⁾

	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
	2012 IN €	2011 IN €	2012 IN €	2011 IN €	2012 IN €	2011 IN €	2012 IN €	2011 IN €
Bernd Günther ²⁾ (Vorsitzender)	24.918	60.000	7.268	17.500	–	17.800	32.186	95.300
Dr. Joachim Girg ³⁾ (Vorsitzender)	47.541	8.082	11.107	740	–	5.706	58.648	14.528
Roland Chmiel ⁴⁾	21.639	24.137	12.910	12.500	–	17.800	34.549	54.437
Nils Hansen	20.000	20.000	13.811	15.740	–	17.800	33.811	53.540
Dr. Rolf Schwedhelm	20.000	24.192	3.770	5.000	–	17.800	23.770	46.992
Volker Woyke ⁵⁾	20.847	6.411	4.980	1.479	–	5.706	25.827	13.596
Anja Krusel (ab 31.05.2012)	11.694	–	3.689	–	–	–	15.383	–
Reinhold Grothus	20.000	20.000	1.230	–	–	17.800	21.230	37.800
Holger Hoff (bis 31.05.2012)	8.306	6.411	–	–	–	5.706	8.306	12.117
Harald Januszewski (ab 31.05.2012)	11.694	–	–	–	–	–	11.694	–
Rainer Metzner	20.000	20.000	–	–	–	17.800	20.000	37.800
Summe Aufsichtsrat	226.639	189.233	58.765	52.959	–	123.918	285.404	366.110

¹⁾ Angaben ohne Sitzungsgelder.

²⁾ Vorsitzender bis 31.05.2012.

³⁾ Stellvertretender Vorsitzender bis zum 31.05.2012; Vorsitzender ab 31.05.2012.

⁴⁾ Stellvertretender Vorsitzender ab 1.11.2012.

⁵⁾ Stellvertretender Vorsitzender vom 31.05.2012 bis 31.10.2012 (†).

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte belaufen sich im Geschäftsjahr 2012 auf insgesamt T€ 259 (Vorjahr: T€ 197). Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf den Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die H&R AG hat mit Wirkung vom 1. Oktober 2012 einen Beirat eingerichtet, welcher dem Vorstand beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirats fielen in 2012 Aufwendungen in Höhe von T€ 15 an.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

LEISTUNGEN

IN T€	Forderungen gegenüber Organmitgliedern		Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Vorstandstantiemen	-	-	-	-
Sonstige Leistungen	-	2	417	392
Gesamt	-	2	417	392

(43) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2012 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

(44) Für den Konzernabschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasster Aufwand

Für erbrachte Dienstleistungen der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

IN T€	2012	2011
Abschlussprüfungen	338	338
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	-	13
Steuerberatungsleistungen	3	5
Sonstige Leistungen	130	-
Gesamt	471	356

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen die Vergütung für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Abschlüsse der H&R AG und ihrer Tochterunternehmen. Die Sonstigen Leistungen beinhalten überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

(45) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Prüfungs- und Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH

(46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierungstransaktionen des H&R-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen verschiedenen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, den Risiken aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R AG, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch den Vorstand.

Der Vorstand definiert das Eigenkapital des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt, sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R AG strebt dabei eine Kapitalkostenstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen in Bezug auf unsere Kapitalstruktur sind die Nettoverschuldung (net debt) und das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital beschreibt. Diese Kennzahlen unterliegen einer laufenden Überwachung durch den Vorstand.

Die Schuldscheindarlehen, die Konsortialkredite sowie die bilateralen Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf die Eigenmittelausstattung, den Zinsdeckungsgrad und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Der Financial Covenant Zinsdeckungsgrad für die 10-Jahres-Tranche der Schuldscheindarlehen wurde zum Bilanzstichtag nicht eingehalten. Weitere Informationen hierzu finden sich in der Erläuterung (14) „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“.

KAPITALSTRUKTUR

IN MIO. €	2012	2011	2010	2009	2008
Nettoverschuldung/ EBITDA	3,17	2,15	1,08	1,79	2,00
Eigenkapitalquote in %	35,8	38,0	42,5	39,3	38,2
Net Gearing in %	70,4	79,4	49,2	64,7	62,0

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R-Konzern insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus sowie nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Unsere Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum hat zum 30. Juni 2012 die Zielgröße des Verschuldungsgrades verfehlt. Nach Gesprächen mit den Konsortialbanken wurden entsprechende Vertragsanpassungen (Waiver) vereinbart, mit denen eine Verletzung der Financial Covenants per 30. Juni 2012 und per 30. September 2012 ausgeschlossen und der Verzicht auf die Kündigung des Kreditvertrages zugesagt wurde. Zum 31. Dezember 2012 wurde eine Anhebung des Verschuldungsgrades in den Konsortialkrediten von 3,0 auf 3,5 und damit eine Harmonisierung mit den Schuldscheindarlehen erreicht. Zudem haben wir rein vorsorglich, obgleich zum Ende des ersten

Quartals 2013 keine Verfehlung der Finanzierungsbedingungen erwartet wird, einen Waiver mit den Banken vereinbart. Für das zweite Quartal und zum 30. September 2013 wurde eine Erhöhung des Verschuldungsgrades vereinbart. Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2013 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es zu einem Bruch dieser Financial Covenants kommen und könnten diese nicht angepasst werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R AG begegnet diesem Risiko mit einem umfangreichen und nach Ansicht des Vorstandes nachhaltigen Maßnahmenkatalog zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung. Sie umfassen etwa die Ausdehnung des Factorings, ein die Margen der AG entlastendes, angepasstes Provisionsmodell mit unseren Vertriebspartnern, die Umstellung des Standortes Salzbergen auf ein Lohnverarbeitungsmodell und eine optimierte Finanzierungsstruktur.

AUSFALLRISIKEN

Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkredere-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

ROHSTOFFPREISRISIKO

Der H&R-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die

in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Während des Anstiegs von Rohstoffpreisen ist im Ergebnis mit „Windfall Losses“ und bei Sinken von Rohstoffpreisen mit „Windfall Profits“ zu rechnen, die sich über längere Zeiträume i. d. R. ausgleichen. Darüber hinaus ist die H&R AG Preisänderungsrisiken für die Beschaffung des Rohstoffes Gas ausgesetzt, welchen im Geschäftsjahr 2011 durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften begegnet wurde.

WÄHRUNGSRISIKO

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkurschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von us-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

ZINSRISIKO

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand. Weitere Informationen zu diesen Finanzinstrumenten befinden sich unter Erläuterung (37).

(47) Anteilsliste

	Sparte	Eigenkapital in t€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in t€
Vollkonsolidierte Beteiligungsunternehmen				
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	a	26.013	100	EAV ²⁾
H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen	a	1.927	100	EAV ²⁾
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	a	53.636	100	EAV ²⁾
H&R LubeTrading GmbH, Salzbergen	a	473	100	EAV ²⁾
H&R International GmbH, Hamburg	b	25	100	EAV ²⁾
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	a	22.986	100	EAV ²⁾
H&R InfoTech GmbH, Hamburg	d	25	100	EAV ²⁾
H&R Benelux b.v., Nuth, Niederlande	b	4.207	100	-107
H&R ChemPharm (UK) Ltd., Tipton, Großbritannien	b	10.139	100	1.221
H&R Czechia s.r.o., Prag, Tschechien	b	270	90	272
H&R ANZ Pty Ltd., Victoria, Australien	b	14.485	100	1.482
H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand	b	80	100 ¹⁾	757
H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia	b	5.204	100 ¹⁾	644
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	b	31.304	100	7.860
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Batu Caves, Malaysia	b	628	100	-371
H&R South Africa (Pty) Limited, Durban, Südafrika	b	10.067	100	1.776
H&R South Africa GmbH, Hamburg	b	14.025	100	EAV ²⁾
H&R South Africa Sales (Pty) Limited, Durban, Südafrika	b	2.496	100	348
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen	a	7.931	98,68	327
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungs- gesellschaft mbH, Salzbergen	a	-113	74,04	-26
GAUDLITZ GmbH, Coburg	c	4.583	100	EAV ²⁾
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi, China	c	2.383	100	85
GAUDLITZ Precision s.r.o., Dačice, Tschechien	c	-809	93,51	-1.511
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs- Beteiligungsgesellschaft mbH, Coburg	c	14	100	-10
WANO Entertainment GmbH, Liebenburg	d	4.838	100	10
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücks- verwertungsges. Haltern mbH, Haltern	d	3.833	100	EAV ²⁾
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Salzbergen	d	4.236	100	-20

Sparten:

- a) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National
- b) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International
- c) Präzisionskunststoffe
- d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co. Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

²⁾ EAV = Ergebnisabführungsvertrag.

³⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31. Dezember 2012 vor.

	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in T€
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen				
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG, Salzbergen	a	1	50	524
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	63	50	0
HRI IT-Service GmbH, Berlin	d	100	50	0
Nicht konsolidierte Unternehmen				
Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K.		³⁾	100	³⁾
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i. K.		³⁾	100	³⁾
Beteiligungen				
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen		11.070	10	3.797
Surgic Tools GmbH, Coburg		³⁾	10	³⁾
Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung, Essen		³⁾	8	³⁾
Sparten:				
a) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National				
b) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International				
c) Präzisionskunststoffe				
d) Sonstige Aktivitäten				
¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co. Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.				
²⁾ EAV = Ergebnisabführungsvertrag.				
³⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31. Dezember 2012 vor.				

(48) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aufgrund der Geschäftsentwicklung des vergangenen Jahres hat das Unternehmen seine Geschäftspolitik aktualisiert. Als Vorgänge nach dem Bilanzstichtag, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des H&R-Konzerns zu erwarten ist, sind daher insbesondere die im Risiko- und Prognosebericht ab der Seite 98 dargestellten Sachverhalte (Beantragung der Waiver) und Maßnahmen zum Working Capital Management (Factoring, Vorrats- und Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) zu werten.

(49) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 23. April 2013 durch den Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 23. April 2013

Der Vorstand



N. H. Hansen L. Rauch D. Wösten

(50) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 23. April 2013

Der Vorstand



N. H. Hansen L. Rauch D. Wösten

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2012. Der Konzernlagebericht ist – mit Ausnahme der im Bestätigungsvermerk genannten Abschnitte - weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand des Konzerns durch Risiken bedroht ist, die im Lagebericht im Abschnitt "Finanzrisiken/Liquiditätsrisiken" dargestellt sind. Dort wird ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der Umsetzung bestimmter Maßnahmen abhängig ist, die für die Einhaltung der in den Kreditverträgen festgelegten Finanzkennzahlen notwendig sind. Die Maßnahmen sind im Lagebericht im Abschnitt "Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit, zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung" dargestellt.

Hamburg, den 25. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niklas Wilke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss der H&R Aktiengesellschaft zum
31. Dezember 2014 (HGB)**

H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen Bilanz zum 31. Dezember 2014

A k t i v a	Stand am 31.12.2014 €	Stand am 31.12.2013 T€	€	T€	Stand am 31.12.2014 €	Stand am 31.12.2013 T€	P a s s i v a
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,35	0			-91.098.263,04	-42.450	
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.172,70	106	9.216,55		2.315.530,00	2.646	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				115	0,00	1.165	
III. Finanzanlagen					8.240.168,91	9.157	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	119.687.776,36	76.714					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52.311.552,37	57.617					
3. Beteiligungen	1.050.000,00	1.050					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100.000,00	137					
B. Umlaufvermögen							
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	104.242.183,04	116.448			165.840.245,54	178.422	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.553.867,60	374			253.473,90	196	
davon aus Steuern: € 3.165.276,78 (Vorjahr: T€ 0)					43.661.138,32	38.140	
II. Wertpapiere					3.155.934,54	6.991	
Sonstige Wertpapiere	162.503,11	297					
III. Guthaben bei Kreditinstituten							
Guthaben bei Kreditinstituten	26.206.070,82	78.711					
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
Rechnungsabgrenzungsposten	136.164.624,57	195.830					
	430.126,26	519					
	309.843.469,16	331.982					
	173.149.328,73	135.518					
	173.248.718,33	135.633					
	107.796.050,64	116.822					
	116.448	374					
	116.822	116.822					
	212.910.792,30	223.749					
	309.843.469,16	331.982					
	86.376.977,95	95.265					
	10.555.698,91	12.968					
	178.422	196					
	38.140	6.991					
	6.991	6.991					
	223.749	223.749					
	309.843.469,16	331.982					
	309.843.469,16	331.982					

H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014 €	2013 T€
1. Umsatzerlöse	1.078.965,50	1.399
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.743.233,40	3.949
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.457.307,13	-2.253
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-200.992,27	-206
- davon für Altersversorgung: € 83.165,15 (Vorjahr: T€ 61) -	-1.658.299,40	
4. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-19.797,81	-21
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-20.000.000,00	0
	-20.019.797,81	
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.012.034,88	-7.349
6. Erträge aus Beteiligungen	123.000,00	0
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	708.219,33	271
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-25.713.649,85	-18.734
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.284,38	7
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.664.905,92	12.873
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 10.446.567,31 (Vorjahr: T€ 12.847) -		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.461.608,66	-12.984
- davon an verbundene Unternehmen: € 27.903,15 (Vorjahr: T€ 32) -		
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-48.541.782,07	-23.048
13. Außerordentliche Aufwendungen	-52.574,00	-53
14. Außerordentliches Ergebnis	-52.574,00	
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-52.451,79	45
16. Sonstige Steuern	-987,66	-1
17. Jahresfehlbetrag	-48.647.795,52	-23.057
18. Verlustvortrag	-42.450.467,52	-19.393
19. Bilanzverlust	-91.098.263,04	-42.450

H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

1. Allgemeine Angaben

Die H&R AG ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wird nach den handels- und aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im November 2014 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com und im Geschäftsbericht 2014 veröffentlicht.

Die H&R AG stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB zum Bundesanzeiger zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

Die H&R Holding GmbH, Hamburg stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, in den der IFRS Konzernabschluss der H&R AG einbezogen wird. Dieser wird gemäß § 325 HGB zum Bundesanzeiger zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird außerplanmäßig abgeschrieben.

2.2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Das Wahlrecht zur Bildung eines Sammelpostens für geringwertige Wirtschaftsgüter wird nicht mehr angewendet.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 3–10 Jahre.

2.3. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dauernden Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Sofern der Grund für eine in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

2.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen in fremder Währung und einer Restlaufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

2.5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Entstehungskurs bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

2.6. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

2.7. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method/ PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet. Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleisteten Dienstzeiten verdient worden ist.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der künftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet.

Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Rechnungszinssatz p.a.	4,54 %
Anwartschaftstrend p.a.	0,00 %
BBG-Trend p.a.	0,00 %
Rententrend p.a.	1,75% / 2,00 %
Fluktuation p.a.	0,00 %

Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1.1.2010 beträgt € 788.614,00 und wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von € 52.574,00 im außerordentlichen Aufwand berücksichtigt. Die Unterdeckung beträgt zum Stichtag € 525.744,00.

2.8. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und beim Vorliegen einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten mit dem fristenkongruenten Siebenjahreszinssatz der deutschen Bundesbank abgezinst.

2.9. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.10. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf Fremdwährung lautenden Konten bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten bis zu einem Jahr werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung mit dem Anschaffungskurs und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

2.11. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und steuerlichen Verlustvorträgen und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich umkehren. Zur Ermittlung der latenten Steuern wurden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich umkehren werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 28,81 %.

Der H&R AG als Organträger einer ertragsteuerlichen Organschaft werden die Differenzen der einzelnen Organgesellschaften für die voraussichtliche Laufzeit der Organschaft zugerechnet.

Aus den temporären Unterschieden zwischen Handel- und Steuerbilanz ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden.

Die Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Bewertung von Rückstellungen.

3. Anteilsliste

Beteiligungsunternehmen						
Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote H&R AG in %	Ergebnis in T€	
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	26.013	100	EAV ²⁾	
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	1.927	100	EAV ²⁾	
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	53.636	100	EAV ²⁾	
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	473	100	EAV ²⁾	
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	25	100	EAV ²⁾	
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	22.986	100	EAV ²⁾	
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	25	100	EAV ²⁾	
H&R Benelux B.V.,	Nuth, Niederlande	b	4.060	100	180	
H&R Czechia s.r.o.,	Prag, Tschechien	b	155	90	31	
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	10.327	100	1.212	
H&R ANZ Pty Ltd	Victoria, Australien	b	10.794	100	-285	
H&R Singapore PTE. Ltd.	Singapur, Singapur	b	-72	100	-15	
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	82	100 ¹⁾	1.406	
H&R Malaysia Sdn. Bhd	Port Klang, Malaysia	b	5.728	100 ¹⁾	476	
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	44.729	100	8.514	
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	728	100	236	
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	9.056	100	754	
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	14.025	100	EAV ²⁾	
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	2.435	100	258	
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	5.865	99	0	
H&R ChinaHolding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	30.216	51	-1	
H&R China (Daxie) Co. Ltd.	Daxie, China	b	4.052	51	-233	

H&R China (Fushun) Co. Ltd.	Fushun, China	b	6.485	51	-2.154
H&R China (Hong Kong) Co. Ltd.	Hong Kong, China	b	20.091	51	2.250
H&R China (Ningbo) Co. Ltd.	Ningbo, China	b	39.988	51	6.064
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	8.768	98,68	427
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	-171	74,04	-29
Gaudlitz GmbH	Coburg, Deutschland	c	4.502	100	EAV ²⁾
Gaudlitz Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd	Wuxi, China	c	2.183	100	-508
Gaudlitz Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	23	93,51	-139
Gaudlitz Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	-85	100	-75
H&R Group Services GmbH	Hamburg, Deutschland	d	41	100	148
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	3.833	100	EAV ²⁾
B.–H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	281	100	-25

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote H&R AG in %	Ergebnis in T€
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	0	50	203
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	61	50	0
HRI IT-Service GmbH	Berlin, Deutschland	d	230	50	27

Nicht konsolidierte Unternehmen

Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i.K.	Augsburg, Deutschland		3)	100	3)
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i.K.	Augsburg, Deutschland		3)	100	3)

Beteiligungen

SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland		14.648	10	2.349
Surgic Tools GmbH	Coburg, Deutschland		3)	10	3)
Betreiber-Gesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung	Essen, Deutschland		3)	8	3)

Sparten:

- a) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe / ChamPharm Refining (vormals "National")
- b) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe / ChemPharm Sales (vormals "International")
- c) Kunststoffe
- d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51% werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98% an der H&R GSP Co. Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98% werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100% im Besitz der H&R AG liegen. Die restlichen 0,04% werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30% beteiligt. Die restlichen 70% werden durch Treuhänder

für den Konzern gehalten.

²⁾ EAV = Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31. Dezember 2014 vor.

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im Anlagenspiegel dargestellt.

H & R Aktiengesellschaft, Salzbergen											
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2014											
	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte				
	Stand am 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2014	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2013			
	€	€	€	€	€	€	€	€			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.135,64	0,00	0,00	28.135,64	0,00	0,00	28.135,29	0,35			
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.216,55	0,00	0,00	9.216,55	0,00	0,00	0,00	9.216,55			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	258.446,20	4.370,95	0,00	262.817,15	19.797,81	0,00	172.644,45	105.599,56			
	267.662,75	4.370,95	0,00	272.033,70	19.797,81	0,00	172.644,45	114.816,11			
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	122.141.371,79	42.973.772,31	0,00	165.115.144,10	45.427.367,74	0,00	45.427.367,74	119.687.776,36			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	57.616.945,69	3.444.606,68	8.750.000,00	52.311.552,37	0,00	0,00	0,00	52.311.552,37			
3. Beteiligungen	1.050.000,00	0,00	0,00	1.050.000,00	0,00	0,00	0,00	1.050.000,00			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	137.500,00	0,00	37.500,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00			
	180.945.817,48	46.418.378,99	8.787.500,00	218.576.696,47	45.427.367,74	0,00	45.427.367,74	173.149.328,73			
Summe Anlagevermögen	181.241.615,87	46.422.749,94	8.787.500,00	218.876.865,81	45.608.349,67	19.797,81	45.628.147,48	173.248.718,33			
								135.633.266,20			

4.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen betreffen im Wesentlichen weitergeleitete Darlehen an Konzerngesellschaften für Investitionen im Sachanlagenvermögen. Für Darlehen in einer aktuellen Höhe von T€ 48.946 bestehen feste Tilgungsvereinbarungen mit einer Laufzeit bis 30.12.2020; ansonsten sind individuelle Tilgungen vorgesehen.

4.3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften (T€ 104.242). Mit T€ 708 sind Ergebnisabführungen und mit T€ 354 Lieferungen und Leistungen enthalten. Auf eine kurzfristige Forderung gegenüber der Gaudlitz GmbH, Coburg wurde eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 20.000 vorgenommen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 1.300 Forderungen aus Ertragssteuer-Erstattungen sowie T€ 200 Zinsen auf Steuererstattungen aufgrund von Folgewirkungen für die Jahre 2010 ff. aus der abgeschlossenen BP und der hierzu abgegebenen geänderten Steuererklärungen, T€ 1.665 (Vorjahr T€ 0) Forderung aus Umsatzsteuer und T€ 250 (Vorjahr: T€ 250) kurzfristige Darlehen enthalten.

4.4. Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen Aktien.

4.5. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagiobeträge in Höhe von T€ 381 (Vorjahr: T€ 481) gem. § 250 Abs. 3 HGB ausgewiesen. Die Auflösung der Disagiobeträge wird über die voraussichtliche Laufzeit der zugehörigen Kredite verteilt.

4.6. Eigenkapital

Vorliegende Mitteilungen nach §§ 21, 22, 41 WpHG:

	Datum Mitteilung	Überschrittene Schwellen	Unterschrittene Schwellen	Datum Über-/ Unterschreitung	Gesamt	Zuzurechnen
Nils Hansen, Quickborn	26.09.2014				60,29%	60,29%
Nils Hansen, Quickborn	17.12.2010	50%		17.12.2010	50,06%	50,06%
Nils Hansen, Quickborn	08.04.2002	5, 10, 25, 30%		Bestand 01.04.02	39,37%	34,95%
H&R Holding GmbH, Hamburg	26.09.2014		50%	25.09.2014	41,89%	41,89%
H&R Holding GmbH, Hamburg	17.12.2010	50%		17.12.2010	50,06%	50,06%
H&R Holding GmbH, Hamburg	13.05.2009	5, 10, 25, 30%		05.11.2008	42,34%	42,34%
H&R Internationale Beteiligung GmbH,						

Hamburg	26.09.2014	5, 10%		25.09.2014	16,32%	16,32%
Hansen & Rosenthal KG, Hamburg	13.05.2009		5, 10, 25, 30%	29.12.2008	0%	0%
H&R Wax Company Vertrieb GmbH, Hamburg	13.05.2009		5, 10, 25, 30%	5.11.2008	0%	0%
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	26.09.2014		50%	25.09.2014	41,89%	41,89%
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	17.12.2010	50%		17.12.2010	50,06%	50,06%
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	8.04.2002	5, 10, 25, 30%		Bestand 1.4.02	34,95%	18,50%
Wilhelm Scholten, Münster	26.09.2014		5%	25.09.2014	5,10%	
Wilhelm Scholten, Münster	17.03.2003	5%		25.02.2003	6,65%	6,65%
Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH, Frankfurt	17.03.2003	5%		25.02.2003	6,65%	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	26.09.2014			25.09.2014	2,58%	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	2.02.2009		5%	28.01.2009	4,13%	4,13%

Laut Stimmrechtsmitteilung der der Familie Hansen zuzurechnenden H&R Holding GmbH überschritt der Stimmrechtsanteil ihrer Tochtergesellschaft H&R Beteiligung GmbH am 17. Dezember 2010 die 50% Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 unterschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen, am 25. September 2014 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 41,89 %. Laut einer informellen Meldung vom 11. Dezember 2014 erhöhte sich der Anteil der H&R Beteiligung GmbH um weitere 1,11 %. Laut einer weiteren Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 überschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Internationale Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen ebenfalls zuzurechnen, am 25. September 2014 die 15 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 16,32 %. Laut einer informellen Mitteilung betrug der Herr Hansen zuzurechnende Besitzanteil am 31. Dezember 2014 60,29 %. Hiervon werden Herrn Hansen als privat gehaltene Stimmrechtsanteile 0,96 % zugerechnet.

Laut einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65% der Stimmrechte. Nach der Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008 ergab sich hieraus ein rechnerischer Anteil von 6,08%. Mit der Erhöhung des Grundkapitals infolge der Ausübung des Genehmigten Kapitals verwässerte sich der Stimmrechtsanteil von Herrn Wilhelm Scholten am 25. September 2014 auf 5,10%. Laut informeller Mitteilung blieb dieser Anteil zum 31. Dezember 2014 unverändert.

Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 26. September 2014 verfügte Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum am 25. September 2014 über 2,58% der Stimmrechte der H&R AG. Nach einer informellen Mitteilung entsprach dies auch seinem Stimmrechtsanteil zum Jahresende 2014.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital Stammaktien	91.572.769,63	35.820.154	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2012 ¹⁾	37.364.198,40	14.595.390	30.05.2017
Sachkapitalerhöhung 2014	<u>14.947.725,52</u>	5.847.042	
Stand per 31.12.2014	22.395.770,88	8.748.348	30.05.2016
- Genehmigtes Kapital 2011 ²⁾	1.000.000,00	391.166	

1) gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert

2) gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert

4.6.1. Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen eine Sachkapitalerhöhung durchzuführen. Die am Anfang der Berichtsperiode bestehende Anzahl von 29.973.112 Stück erhöhte sich um 5.847.042 Stück auf nunmehr 35.820.154 Stück Stammaktien. Der Anteilswert einer Stammaktie am Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag € 2,41.

4.6.2. Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 22.364.796,53 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 8.748.348 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein- oder mehrmalig abzuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;

c) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der auf die neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals den Betrag von insgesamt € 7.662.503,90 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens und zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss („Höchstbetrag“) bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet;

d) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Forderungen ausgegeben werden und der auf die neu auszugebenden Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals den Betrag von € 15.325.007,80 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens und zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet.

Von dem Höchstbetrag nach § 4 Abs. (4) lit. c) der Satzung ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die seit dem 31. Mai 2012 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können, die seit dem 31. Mai 2012 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Veräußerung von eigenen Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Ausgabe neuer Aktien gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Von diesen Ermächtigungen hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2014 dergestalt Gebrauch gemacht, dass er am 17. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen hat, eine Sachkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre durchzuführen. Hierzu hat die Hansen & Rosenthal Gruppe, Hamburg, ihre China-Aktivitäten, die in der H&R China Holding GmbH, Hamburg, gebündelt waren, zu 51% als Sacheinlage in die H&R AG gegen Ausgabe neuer Aktien eingebracht. Die H&R AG verpflichtete sich, als Gegenleistung für die einzubringende Beteiligung der Hansen & Rosenthal Gruppe 5.847.042 neue

Aktien zu gewähren. Die Eintragung der Sachkapitalerhöhung in das Handelsregister ist am 25. September 2014 erfolgt. Die neu ausgegebenen 5.847.042 Aktien sind jedoch bis zu ihrer Zulassung noch nicht über die Börse handelbar. Durch die Sachkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital wurde das Grundkapital der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals durch Ausgabe von 5.847.042 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien um EUR 14.947.725,52 auf EUR 91.572.769,63 erhöht.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. Mai 2016 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihnen verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

4.6.3. Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 26. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R AG-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Erwerb der Aktien nicht mehr als 10 % über oder unterschreiten.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 keine eigenen Aktien erworben.

4.6.4. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 56.037 (Vorjahr: T€ 31.225) setzt sich wie folgt zusammen:

Ein Betrag in Höhe von T€ 15.190 stammt aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-CHEMIE AG im Jahr 2001. Dieser umfasst das Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 21.972 (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abzüglich Entnahmen in Höhe von T€ 6.782.

Ein Betrag in Höhe von T€ 3.729 aus der zum 18. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung wurde am 16. Januar 2007 vollständig geleistet und daher im Geschäftsjahr 2007 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die am 17. Dezember 2007 getroffene Vereinbarung über die Ausgabe von Vorzugsaktien hat die Kapitalrücklage um weitere T€ 12.306 erhöht.

Ein Betrag in Höhe von T€ 24.812 steht im Zusammenhang mit der Einbringung der Anteile an der H&R China Holding zum 26.09.2014 gegen Sachkapitalerhöhung.

4.6.5. Bilanzverlust

Der Bilanzverlust in Höhe von T€ 91.098 setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>T€</u>
Verlustvortrag zum 1. Januar 2014	42.450
Jahresfehlbetrag	48.648
Bilanzverlust 2014	91.098

4.7. Rückstellungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 3.923 bei einer Unterdeckung von T€ 526, die über die nächsten 10 Jahre ratierlich zugeführt wird (siehe auch Textziffer 5.7). Diese wurden mit Deckungsvermögen (T€ 1.081) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde folgende zweckexklusive, verpfändete und insolvenzgeschützte Vereinbarung klassifiziert: eine verpfändete Rückdeckungsversicherung.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen mit T€ 23 und die Zinszuführungen mit T€ 28 sind im Ausweis Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der saldierten Rückdeckungsversicherungsansprüche entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten (Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung) gemäß versicherungsmathematischer Gutachten bzw. den Mitteilungen der Versicherer.

Die Steuerrückstellungen aus dem Vorjahr betreffend Gewerbe- und Körperschaftsteuer aufgrund einer Betriebsprüfung wurden mit T€ 1.070, Gewerbesteuer 2008 mit T€ 59 und pauschale Lohnsteuer mit T€ 36 vollständig verbraucht.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Drohverluste aus Derivaten mit T€ 6.731 (Vorjahr: T€ 6.935), ausstehende Rechnungen mit T€ 579 (Vorjahr: T€ 226), Aufsichtsratsvergütung mit T€ 314 (Vorjahr: T€ 284), Jahresabschlusskosten mit T€ 70 (Vorjahr: T€ 60) Zinsen auf Steuern aufgrund einer Betriebsprüfung T€ 0 (Vorjahr: T€ 547), Umsatzsteuer aufgrund einer Betriebsprüfung mit T€ 0 (Vorjahr: T€ 480).

4.8. Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jah- ren	Gesamtbetrag
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten				
Gegenüber Kreditinsti- tuten	9.562	150.028	6.250	165.840
Vorjahr T€	(9.839)	(154.833)	(13.750)	(178.422)
Aus Lieferungen und Leistungen	253	0	0	253
Vorjahr T€	(196)	(0)	(0)	(196)
Gegenüber verbundenen Unternehmen	43.661	0	0	43.661
Vorjahr T€	(38.140)	(0)	(0)	(38.140)
Sonstige Verbindlichkei- ten	3.156	0	0	3.156
Vorjahr T€	(6.991)	(0)	(0)	(6.991)
Summe	56.632	150.028	6.250	212.910
Summe Vorjahr T€	(55.166)	(154.833)	(13.750)	(223.749)

Von den vorgenannten Verbindlichkeiten waren weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Beträge durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften (T€ 29.463). In Höhe von T€ 25.714 sind Ergebnisübernahmen enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten T€ 3.155 Verbindlichkeiten aus Steuern (Vorjahr: T€ 6.989).

4.9. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Mithaftung für Pensionen	2.646	2.976
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	7.699	7.799
Bürgschaften gegenüber Dritten	<u>23.518</u>	<u>54.665</u>

33.863

65.440

Außerdem hat sich die H&R AG mit Patronatserklärungen vom 26. April 2013 zugunsten der Tochterunternehmen H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH und H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber XERVON GmbH, Köln, verpflichtet, die Gesellschaften finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aufgrund der aktuellen Bonität der Primärverpflichteten wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen gerechnet.

Weitere Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 7 HGB bestehen nicht.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.079 (Vorjahr: T€ 1.399) betreffen Dienstleistungen an Konzernunternehmen.

5.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 771, Vorjahr: T€ 1.850), Auflösung von Rückstellungen für Drohverluste aus Derivaten (T€ 377, Vorjahr: T€ 469), Kursgewinne (T€ 520, Vorjahr: T€ 51), Erträge aus der Zuschreibung und dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens (T€ 4, Vorjahr: T€ 45) sowie Erträge aus der Auflösung von sonst. Rückstellungen (T€ 51, Vorjahr: T€ 29).

5.3. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten

Ausgewiesen wird die Wertberichtigung auf eine kurzfristige Forderung gegenüber der Gaudlitz GmbH, Coburg in Höhe von T€ 20.000 (Vorjahr: T€ 0).

5.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung in Höhe von insgesamt T€ 2.467 (Vorjahr: T€ 2.911), weiterberechnete Kosten (T€ 413, Vorjahr: T€ 1.491), Zuführungen zur Rückstellung Drohverluste aus Derivaten (T€ 173, Vorjahr: T€ 622), Versicherungsprämien (T€ 420, Vorjahr: T€ 430), sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (T€ 75, Vorjahr: T€ 253).

5.5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in 2014 stammen von der H&R Info-Tech GmbH (T€ 708).

5.6. Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen die H&R ChemPharm GmbH (T€ 18.558) Gaudlitz GmbH (T€ 5.685) und die SYTHENGRUND Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH (T€ 1.471).

5.7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 197 (Vorjahr: 197) T€, aus der Zahlung von Vorfälligkeitsentschädigung T€ 0 (Vorjahr: T€ 350) und aus der Zuführung von Rückstellungen für Zinsen auf Steuern aus einer Betriebsprüfung T€ 0 (Vorjahr: 263).

5.8. Außerordentliche Aufwendungen

Ausgewiesen wird die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit T€ 53. Dies entspricht 1/15 des Unterschiedsbetrages aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1.1.2010.

5.9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ausgewiesen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer aus Vorjahren in Höhe von T€ 9 und Aufwendungen für Kapitalertragsteuer und ausländische Quellensteuer in Höhe von T€ 43. Das Steuerergebnis entfällt in voller Höhe auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die BilMoG Anpassungen erfolgen steuerneutral.

6. Sonstige Angaben

6.1. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Zinsänderungsrisiken sowie Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungskursschwankungen ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Zinsswaps bzw. Devisenterminkontrakte), die soweit die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden als Bewertungseinheiten abgebildet werden.

Am 31.12.2014 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Nominal EUR	Art	Währung	Laufzeit	Marktbewertung EUR
40.000.000,00	Zinsswap	EUR	30.11.2011 – 30.11.2018	-4.519.789,99
40.000.000,00	Zinsswap	EUR	30.11.2011 – 30.11.2016	-2.210.869,98

Für die Zinsswaps bestehen in Höhe der Marktbewertung zum Stichtag Drohverlustrückstellungen in Höhe von T€ 6.731 (Vorjahr: T€ 6.935).

Für die variabel verzinslichen Tranchen der in 2011 begebenen Schuldscheindarlehen wurden Zinsswaps mit Laufzeiten bis 2016 und 2018 abgeschlossen.

Die zum Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv durchgeführte Prüfung zur Effektivität der Sicherungsbeziehungen führte zu einem negativen Ergebnis. Die Voraussetzungen für die Bewertungseinheiten für die Zinsswaps sind nicht erfüllt. Somit werden die Marktwerte imparitätisch in Höhe der Drohverlustrückstellung bewertet.

6.2. Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 11 (Vorjahr: 11) Arbeitnehmer.

6.3. Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in keinen Aufsichts- und / oder Beiräten anderer Gesellschaften vertreten.

6.4. Aufsichtsrat

Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten	
Dr. Joachim Girk Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Hamburger Getreidelagerhaus AG, Hamburg
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender - Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togonal AG, München
Nils Hansen Persönlich haftender Gesellschafter von Gesellschaften der H&R-Gruppe, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrates der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg

Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der -Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Anja Krusel CFO der Microsoft Deutschland GmbH, München	
Dr. Hartmut Schütter Consulting Engineer, Schwedt/Oder	
Aufsichtsrat (Arbeitnehmervertreter)	
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	
Rainer Metzner Vertriebsmanager Medizin, Betriebsratsvorsitzender Gaudlitz GmbH, Coburg	
Harald Januszewski Gaudlitz GmbH, Coburg	

6.5. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands, Kredite, Haftungsverhältnisse

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 840 (Vorjahr T€ 695). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 235 (Vorjahr T€ 201).

Die Vergütung verteilt sich auf die Vorstandsmitglieder wie folgt:

VERGÜTUNG DES VORSTANDES										
Gewährte Zuwendun- gen	Niels H. Hansen				Detlev Wösten				Luis Rauch***	
	Vorstandsvorsitzender				Vorstand Raffinerietechnik				Finanzvorstand	
	Vorstandsvorsitzender seit 1. Januar 2012				Mitglied des Vorstandes seit 1. August 2011				Mitglied des Vorstandes 1. Januar 2012 bis 31. August 2013	
IN €	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014
Fest- vergütung*	284.702*	356.747	356.747	356.747	194.077*	231.747	231.747	231.747	294.933*	–
Nebenlei- stungen**	251	251	251	251	14.741	16.478	16.478	16.478	337.770	–
Summe	284.953	356.998	356.998	356.998	208.818	248.226	248.226	248.226	632.703	–
Einjährige variable Vergütung	74.375	92.750	–	356.747	126.500	141.750	–	231.747	75.000	–
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Planbe- zeichnung (Planlauf- zeit)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	359.328	449.748	356.998	713.745	335.318	389.976	248.226	479.973	707.703	–
Versor- gungsauf- wand	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtver- gütung	359.328	449.748	356.998	713.745	335.318	389.976	248.226	479.973	707.703	–

* Gemäß Beschluss der Sitzung des Aufsichtsrates vom 22. August 2013 verzichtete der Vorstand auf 15 % seiner fixen Vergütung für die Monate August bis einschließlich Dezember 2013.

** beinhaltet u.a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge; im Falle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Luis Rauch sind Zahlungen aus der Abwicklungsvereinbarung in Höhe von 330.000 Euro enthalten.

*** Wegen des unterjährigen Ausscheidens des Vorstandsmitglieds Luis Rauch im Jahr 2013 sind die gewährten und zugeflossenen Beträge für 2013 identisch.

VERGÜTUNG DES VORSTANDES						
Zufluss	Niels H. Hansen		Detlev Wösten		Luis Rauch***	
	Vorstandsvorsitzender		Stellvertretender Vorstand Raffinerietechnik		Finanzvorstand	
	Vorstandsvorsitzender seit 1. Januar 2012		Mitglied des Vorstandes seit 1. August 2011		Mitglied des Vorstandes 1. Januar 2012 bis 31. August 2013	
IN €	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	284.702*	356.747	194.077*	231.747	294.933*	–
Nebenleistungen**	251	251	14.741	16.478	337.770	–
Summe	284.953	356.998	208.818	248.226	632.703	–
Einjährige variable Vergütung	80.763	74.375	43.601	126.500	75.000	–
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	–	–	–	–
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	365.716	431.373	252.419	374.726	707.703	–
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung	365.716	431.373	252.419	374.726	707.703	–

Die zum Bilanzstichtag gebildeten Pensionsverpflichtungen für zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands betragen T€ 908 (Vorjahr T€ 820). Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von T€ 208 (Vorjahr T€ 233); die für diesen Personenkreis gebildeten Pensionsrückstellungen beliefen sich am 31. Dezember 2014 auf T€ 1.748 (Vorjahr T€ 2.033).

Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung mit erstmaliger Wirkung für das Geschäftsjahr 2010 angepasst. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Festvergütung von € 20.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung auf Basis der anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelten Rendite (Return on Capital Employed – RoCE). Die Rendite berechnet sich als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) und dem zinstragenden Kapital, ermittelt als Summe aus Nettofinanzschulden, Eigenkapital und Pensionsrückstellungen.

Voraussetzung für die Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite von 10%. Dafür werden € 10.000 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr gezahlt. Für jeden über 10% Mindestrendite hinausgehenden Prozentpunkt erhöht sich die variable Vergütung um € 1.500 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr. Die variable Vergütung ist auf insgesamt € 32.500 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr begrenzt.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrates angehören, erhalten je Ausschuss zusätzlich 1/8 der jährlichen Festvergütung, jeweilige Vorsitzende in einem Ausschuss erhalten jeweils das Doppelte dieser Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200,00.

Für das Geschäftsjahr 2014 beträgt die Aufsichtsratsvergütung T€ 293 (Vorjahr T€ 264), davon entfallen T€ 230 (Vorjahr: T€ 204) auf den fixen Anteil, T€ 63 (Vorjahr: T€ 59) auf Ausschusstätigkeiten.

Die Vergütungsanteile verteilen sich auf die Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

AUFSICHTSRATVERGÜTUNG								
IN €	Fixe Vergütung*		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	60.000	56.250	20.000	20.000	–	–	80.000	76.250
Roland Chmiel	30.000	28.125	15.000	15.000	–	–	45.000	43.125
Anja Krusel	20.000	18.750	7.500	7.500	–	–	27.500	26.250
Dr. Rolf Schwedhelm	20.000	18.750	2.500	2.500	–	–	22.500	21.250
Nils Hansen	20.000	18.750	10.000	10.000	–	–	30.000	28.750
Dr. Hartmut Schütter (ab dem 23.7.2013)	20.000	7.572	5.000	1.555	–	–	25.000	9.127
Reinhold Grothus	20.000	18.750	2.500	2.500	–	–	22.500	21.250
Harald Januszewski	20.000	18.750	–	–	–	–	20.000	21.250
Rainer Metzner	20.000	18.750	–	–	–	–	20.000	18.750
Summe Aufsichtsrat	230.000	204.447	62.500	59.055	–	–	292.500	263.502

* Gemäß Beschluss der Sitzung des Aufsichtsrates vom 22. August 2013 verzichtete der Aufsichtsrat auf 15 % seiner fixen Vergütung für die Monate August bis einschließlich Dezember 2013.

6.6. Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für den Abschlussprüfer

	2014	2013
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Abschlussprüfung	270	242
Sonstige Leistungen	12	43
Sonstige Bestätigungsleistungen	<u>130</u>	<u>0</u>
	<u>412</u>	<u>285</u>

6.7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R AG weist einen Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2014 von € 48.647.795,52 aus. Vorstand und Aufsichtsrat der H&R AG schlagen der Hauptversammlung vor, aufgrund des rückläufigen Ergebnisses keine Dividende auszuschütten.

Salzbergen, 27. Februar 2015

Der Vorstand

Niels H. Hansen

Detlev Wösten

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der H&R Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014. Der Lagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niklas Wilke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

**Auszüge aus dem Konzernlagebericht der H&R
Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1.
Januar bis 31. Dezember 2012**

Auszug aus dem Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Nachfolgend wird der Abschnitt "Finanzrisiken/Liquiditätsrisiken" aus dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der H&R Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wiedergegeben, auf den in dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 der H&R Aktiengesellschaft (IFRS) Bezug genommen wird. Der zusammengefasste Lagebericht ist im Übrigen weder in diesem Wertpapierprospekt abgedruckt noch durch Verweis einbezogen.

"Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine hohe Korrelation zum Rohölpreis auf. Entsprechend starken Schwankungen sind die Preise für unsere Rohstoffe unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte, da wir Rohstoffpreisänderungen nur mit einem gewissen zeitlichen Verzug zum Teil an unsere Kunden weitergeben. Als Konsequenz weiten sich die Bilanzpositionen „Vorräte“ und „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ bei steigenden Rohölnotierungen aus.

Um den mit diesem Szenario einhergehenden höheren Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredites von insgesamt bis zu € 150,0 MIO. als Risikopuffer vorgesehen. Im Zeitraum zwischen Mitte Mai 2012 und Ende September 2012 haben wir den Konsortialkredit mit einem durchschnittlichen Volumen von € 20,0 MIO. in Anspruch genommen. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus.

Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrages berechtigt.

Unsere Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum hat dazu geführt, dass die Zielgröße des Verschuldungsgrades zum 30. Juni 2012 verfehlt wurde. Nach Gesprächen mit den Konsortialbanken wurden Vertragsanpassungen (Waiver) bezüglich der Aussetzung des Verschuldungsgrades per 30. Juni 2012 und per 30. September 2012 vereinbart und der Verzicht auf die Kündigung des Kreditvertrages zugesagt.

Ebenfalls wurde der Covenant für den Konsortialkredit bis zum 31. Dezember 2014, im Übrigen für die Restlaufzeiten der Darlehen, angepasst, um den Freiraum zu erhöhen. Hinsichtlich der Zielgröße des Zinsdeckungsgrades der 10-Jahres-Tranche des Schuldscheindarlehen hingegen konnte ein Waiver erst zu Mitte Januar 2013 und nur für eine Teiltranche von € 10,0 MIO. vereinbart werden. Für einen weiteren Teilbetrag in Höhe von € 21,0 MIO. wurde die vorzeitige Rückzahlung in 2013 vereinbart. Die Rückzahlung wurde aus vorhandener Liquidität beziehungsweise Ziehung der bestehenden Kreditlinien vorgenommen. In diesem Zusammenhang sind Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von € 2,0 MIO. gezahlt worden. Zudem haben wir rein vorsorglich, obgleich zum Ende des ersten Quartals 2013 keine Verfehlung der Finanzierungsbedingungen erwartet wird, einen Waiver vereinbart. Für das zweite Quartal und zum 30. September 2013 wurde eine Erhöhung des Verschuldungsgrades vereinbart. Da auch der Konsortialkredit sowie ein KfW-Umweltdarlehen über nominal € 50,0 MIO. auf die Bestimmungen der 10-Jahres-Tranche Bezug nehmen, sind wegen der formalen Verletzung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 auch diese Kredite als kurzfristig ausgewiesen.

Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2013 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es zu einem erneuten Bruch dieser Covenants kommen und könnten diese nicht angepasst werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Wir begegnen diesem Risiko mit einem umfangreichen und nach Ansicht des Vorstands nachhaltigen Maßnahmenkatalog zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung. Sie umfassen etwa die Ausdehnung des Factorings, ein die Margen der AG entlastendes, angepasstes Provisionsmodell mit unseren Vertriebspartnern, die Umstellung des Standortes Salzbergen auf ein Lohnverarbeitungsmodell und eine optimierte Finanzierungsstruktur."

Auszug aus dem Konzernlagebericht der H&R Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Nachfolgend wird der Abschnitt "Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit, zur Reduzierung der Verschuldung und zur Ertragsverbesserung" aus dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der H&R Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wiedergegeben, auf den in dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 der H&R Aktiengesellschaft (IFRS) Bezug genommen wird. Der zusammengefasste Lagebericht ist im Übrigen weder in diesem Wertpapierprospekt abgedruckt noch durch Verweis einbezogen.

"Die Instrumente des Factoring und der Forfaitierung wurden im ersten Quartal des Jahres 2013 erneut in erhöhtem Umfang erfolgreich genutzt. Für die Gesellschaft bedeutet dieser regresslose Verkauf der Forderungen eine wesentliche Reduzierung des Risikos, indem Forderungen in Liquidität überführt werden.

Im vergangenen Jahr gerieten die Margen der H&R AG insbesondere durch volatile Rohstoffkosten und niedrige Grundölnotierungen kontinuierlich unter Druck. Eine grundsätzliche Neuverhandlung bestehender Vertriebsvereinbarungen ist entsprechend vorgesehen. Gleichzeitig konnten bereits erste Preis- und Provisionsanpassungen geschlossen werden.

Die Optimierung des Rohstoffbestandes durch eine konsequente Orientierung der Lagermengen an den avisierten Absatzmengen bzw. Abrufmengen wurde bereits zum Jahresende eingesetzt und hat massiv das Working Capital der H&R AG entlastet. Korrespondierend zur Reduzierung der fremdfinanzierten Vorräte wird durch diese Maßnahme auch der Konsortialkreditvertrag nur noch reduziert in Anspruch genommen.

Für den Standort Salzbergen wird eine Umstellung auf die Lohnverarbeitung hochwertiger Spezialitäten derzeit final rechtlich abgestimmt. Eine entsprechende Absichtserklärung aller Beteiligten ist unterzeichnet. Anschließend ist eine 18 bis 24 Monate andauernde Testphase geplant. In der Konsequenz dieser Umstellung werden die Rohstoffe vom Auftraggeber zur Produktion beigestellt. Dieser übernimmt entsprechend auch das Risiko der Marktpreisschwankungen (Volatilität), während das operative Ergebnis der H&R AG durch Bezahlung eines definierten Verarbeitungsentgeltes je Tonne zur Deckung der Betriebskosten auf Vollkostenbasis sowie zur Erzielung einer risikoadäquaten Verzinsung des investierten Kapitals deutlich entlastet wird.

Die Finanzierungsstruktur wird gegebenenfalls auf die verringerten Forderungen bzw. den Working Capital – Bedarf angepasst werden.

Mit der Implementierung dieser Maßnahmen reduziert die H&R AG wesentliche Risiko- und Belastungsfaktoren des letzten Jahres, insbesondere das Risiko einer fortgesetzten Verletzung der Covenants. Gleichzeitig präsentiert sich das Unternehmen nach Auffassung des Vorstandes deutlich stabiler für die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen und den gestiegenen Wettbewerbsdruck, als dies ohne die Implementierung der genannten Maßnahmen der Fall gewesen wäre."

GEWINNPROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Gewinnprognose

Die hier dargestellte Gewinnprognose bezieht sich auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (EBITDA) des H&R AG-Konzerns. Da die Gewinnprognose auf Basis von Annahmen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen inklusive der Einschätzungen in Bezug auf Chancen und Risiken erstellt worden ist, ist sie mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten ist es möglich, dass das tatsächliche EBITDA des H&R AG-Konzerns deutlich von dem prognostizierten EBITDA des H&R AG-Konzerns abweicht.

Die hier erörterte EBITDA Prognose für den H&R AG-Konzern spiegelt keine Aussage über Tatsachen wider und sollte von potentiellen Anlegern nicht als solche ausgelegt werden. Vielmehr stellt sie Aussagen über Erwartungen der H&R AG sowie in die Zukunft gerichtete Prognosen dar. Auch wenn diese Annahmen zum derzeitigen Zeitpunkt angemessen sind, können sie sich als fehlerhaft oder unzutreffend erweisen und dazu führen, dass das tatsächliche EBITDA für das Geschäftsjahr 2015 des H&R AG-Konzerns deutlich von dem prognostizierten EBITDA für den H&R AG-Konzern abweicht. Potentielle Anleger sollten daher nicht in unangemessenem Umfang auf diese Prognose vertrauen.

Der Vorstand der H&R AG bestätigt, dass die hier vorgenommene Gewinnprognose angemessen ist, auf Basis der dargestellten Annahmen sowie in Übereinstimmung mit den seitens der H&R AG für den Konzernabschluss 2014 verwendeten IFRS Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aufgestellt wurde.

Die H&R AG berechnet das EBITDA wie folgt:

<i>Konzernergebnis</i>
<i>+/- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>
<i>+/- Zinsergebnis</i>
<i>+/- Sonstiges Finanzergebnis</i>
<i>+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>
<hr/>
<i>= EBITDA</i>

Obwohl EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße darstellt und nicht als Ergebnis vor Steuern, Cashflow von operativen Aktivitäten oder einer anderen in den IFRS definierten Ergebnisgröße interpretiert werden sollte, betrachtet der Vorstand das EBITDA als wesentlichsten und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R AG-Konzern relevante Ergebnisgröße, welche es ermöglicht den Ertrag darzustellen, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des H&R AG-Konzerns decken muss. Dies ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell des H&R AG-Konzerns von wesentlicher Bedeutung.

Die Art und Weise, in welcher die Gesellschaft das EBITDA berechnet, ist möglicherweise nicht konsistent mit der Berechnung einer EBITDA oder ähnlich benannten Größe durch andere Gesellschaften. Vor diesem Hintergrund ist das EBITDA wie vom H&R AG-Konzern berechnet unter Umständen nicht vergleichbar mit einer EBITDA oder ähnlich benannten Größe einer anderen Gesellschaft.

EBITDA Prognose des H&R AG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2015

Der Vorstand der H&R AG erwartet für den H&R AG-Konzern nach aktuellem Kenntnisstand für das Geschäftsjahr 2015 ein Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) von EUR 45 Mio. bis EUR 65 Mio.

Erläuterungen zur Gewinnprognose

Grundlagen

Die Gewinnprognose für das Geschäftsjahr 2015 wurde basierend auf den Grundsätzen des IDW-Rechnungslegungshinweises „Erstellung von Gewinnprognosen und –schätzungen nach den besonderen Anforderungen der Prospektverordnung (IDW RH HFA 2.003)“ erstellt.

Obwohl das EBITDA keine in den IFRS definierte Größe ist, wurden der EBITDA-Prognose für das Geschäftsjahr 2015 die Rechnungslegungsgrundsätze der International Financial Reporting Standards und die diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standard Boards zugrunde gelegt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind („IFRS“). Bezüglich der Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf die entsprechende Darstellung im Konzernabschluss der H&R AG für das Geschäftsjahr 2014 verwiesen.

Die Gewinnprognose für das Geschäftsjahr 2015 wird von einer Reihe von Faktoren beeinflusst und basiert auf bestimmten Annahmen, die nachfolgend aufgeführt sind:

Faktoren und Annahmen

Die vorliegende Gewinnprognose basiert weitestgehend auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2014. Verbesserungspotentiale werden primär durch die Optimierung der drei Wertschöpfungsstufen Einkauf, Produktion und Vertrieb am Hamburger Standort des Segments ChemPharm Refining und die ganzjährige Einbindung der H&R China-Gruppe im Segment ChemPharm Sales erwartet. Im Bereich Kunststoffe wird durch die im Geschäftsjahr 2014 begonnene Restrukturierung im Prognosezeitraum wieder ein leicht positives Ergebnis geplant. Mit Ausnahme der Geschäftsaktivitäten in Thailand sieht das Management der Gesellschaft in den übrigen Bereichen der ChemPharm Refining sowie ChemPharm Sales stabile bzw. leicht wachsende Ergebnisse.

Begrenzt beeinflussbare Faktoren

Faktor: Kurzfristige Stabilität der Einkaufs- und Verkaufspreise im Segment ChemPharm Refining

Der Gewinnprognose liegt die Annahme zugrunde, dass die Einkaufspreise für Rohstoffe (insb. Brent Öl) vom Einkauf über den Verarbeitungsprozess von ca. 8 Wochen hinweg bis zum Verkauf stabil sind und es zu keinen wesentlichen Schwankungen kommt.

Faktor: Kuppelproduktion im Segment ChemPharm Refining

Der Gewinnprognose liegt die Annahme zugrunde, dass es im Vergleich zum Vorjahr zu einer deutlichen Verbesserung des Verhältnisses zwischen Haupt- und Nebenprodukten kommen wird. Eine Reduzierung des Anteils der Nebenprodukte würde zu einer verbesserten Gesamtmarge führen, da lediglich die Hauptprodukte gewinnbringend sind. Zu diesem Zweck wird der Einkauf der Rohware bewusst gesteuert, d.h. effektivere Einsatzstoffe, aus denen ein höherer Anteil von Hauptprodukten gewonnen werden kann, sollen noch zielgenauer identifiziert und bewertet werden. Zudem soll der Produktionsprozess optimiert und die Vermarktung der entstehenden Nebenprodukte zur Erreichung stärkerer Margen forciert werden.

Faktor: Auftragsfertigungsmodell der Raffinerie Salzbergen

Der Vertrag zur Auftragsfertigung wurde auf der Basis der Konditionen des vergangenen Geschäftsjahres verlängert. Damit wird das Ergebnis in Salzbergen auf Vorjahresniveau erwartet.

Faktor: Produktionsausfälle aufgrund technischer Probleme im Segment ChemPharm Refining

Die Gesellschaft geht für Zwecke der Gewinnprognose davon aus, dass es über die berücksichtigten Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen hinaus keine Stillstände der Produktionsanlagen geben wird.

Faktor: Energie- und weitere Kosten im Segment ChemPharm Refining

Personalkosten fließen mit einer erwarteten Lohnerhöhung von 3,7% in die Prognose mit ein. Energie- und weitere Kosten sind annahmegemäß auf Vorjahresniveau geplant.

Faktor: EBITDA Erwartungen im Segment ChemPharm Sales

Für das Segment ChemPharm Sales wird angenommen, dass die Fixkosten auf ähnlich geringem Niveau wie in den Vorjahren verbleiben und Veränderungen der Rohstoffpreise mit kurzer Verzögerung an den Markt weitergegeben werden können.

In Bezug auf einzelne Regionen mit einem wesentlichen Beitrag zum EBITDA des H&R AG-Konzerns wird angenommen, dass nach Einbringung der chinesischen Geschäftsaktivitäten weiterhin wachsender Absatz mit leicht positiven Auswirkungen auf das EBITDA in dieser Region erzielt werden kann. Die gleichzeitige Zunahme der Personal- und Abschreibungskosten durch die Inbetriebnahme von 2 neuen Produktionsstätten in Daxie und Fushun ist dabei berücksichtigt.

Für Südafrika wird erwartet, dass die Rückgewinnung der durch Zulieferungsprobleme in 2013 verlorenen Absatzmengen in 2014 nachhaltig war und zu stabilen Ergebnissen im Vergleich zum Vorjahr beitragen wird.

Nach dem verzögerten Beginn eines größeren Auftrags im vergangenen Jahr wird das Ergebnis in Großbritannien gemäß den Erwartungen des Managements ein leicht verbessertes EBITDA im Vergleich zum Vorjahr liefern können.

Eine Ausnahme bildet Thailand mit einem im Vergleich zum Vorjahr prognostizierten schwächeren Ergebnis, welches im Wesentlichen aus für die Gewinnprognose angenommenen geringeren Rohertragsmargen resultiert.

Faktor: Einbringung der chinesischen Geschäftsaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2015 werden erstmals 12 Monate der Aktivitäten in China in den H&R AG-Konzern einbezogen im Vergleich zu 3 Monaten in 2014. Dieser Faktor ist entsprechend in der Prognose berücksichtigt worden.

Faktor: Restrukturierung des Segmentes Kunststoffe

Das Management der Gesellschaft hat im vergangenen Geschäftsjahr umfangreiche Maßnahmen zur Restrukturierung des Segmentes Kunststoffe eingeleitet. Es wird angenommen, dass diese bereits im Prognosezeitraum zu einer stärkeren Auslastung im Vergleich zum Vorjahr und durch ein weiterhin konsequentes Kostenmanagement zu einem leicht positiven EBITDA führen werden.

Faktor: Kostenstruktur im Segment Sonstige Aktivitäten

Die Kosten im Segment Sonstige Aktivitäten für das Geschäftsjahr 2015 werden sich gemäß den Erwartungen leicht über dem Niveau des Vorjahres bewegen, da zusätzliche Kosten für die Weiterentwicklung sowie mögliche Reorganisationen innerhalb der Gruppe vorsorglich enthalten sind.

Faktor: Versorgungsengpass (Energieversorgung, Materialzulieferung)

Im Rahmen des Risikomanagements wurden Maßnahmen zur Vermeidung von Versorgungsengpässen eingeleitet, so dass in die Gewinnprognose keine diesbezüglichen Auswirkungen eingearbeitet wurden.

Faktor: Produkthaftung

Im Rahmen des Risikomanagements wurden Maßnahmen zur Vermeidung von Produkthaftungsrisiken eingeleitet, so dass in die Gewinnprognose keine diesbezüglichen Auswirkungen eingeflossen sind.

Nicht beeinflussbare Faktoren

Im Folgenden werden die Faktoren dargelegt, die sich einer Einflussnahme durch die H&R AG entziehen, die aber das EBITDA direkt oder indirekt beeinflussen können:

Faktor: Rohstoffpreise für das Segment ChemPharm Refining

Die Gesellschaft geht für Zwecke der Gewinnprognose davon aus, dass der Rohstoffpreis leicht steigen wird im Vergleich zum Ende des Vorjahres (ca. USD 50,00 je Barrel) und rechnet mit einem Durchschnittspreis von USD 60,00 je Barrel der Nordseesorte Brent für das Planjahr 2015. Die Preisnotierungen dieses Rohstoffs werden aufgrund der hohen Korrelation zu den im chemisch-pharmazeutischen Segment eingesetzten Rohstoffen vom Management als Leitnotierung gewertet.

Ein negativer Ergebniseffekt aus den fallenden Rohstoffnotierungen in der Vorratsbewertung wurde bereits im vergangenen Geschäftsjahr realisiert. Im Falle weiter sinkender Rohölpreise würde dieser Effekt erneut auftreten und wurde als Risiko in der Prognose berücksichtigt.

Die geplante Gewinnspanne „Spread“ zwischen Ein- und Verkaufspreisen entwickelt sich für die unterschiedlichen Rohstoffe in Abhängigkeit von den Notierungen für das Nordseeöl der Sorte Brent weitestgehend einheitlich. Hier werden niedrigere Durchschnittswerte innerhalb der Planungsperiode für die Hauptprodukte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 sowie dem langjährigen Durchschnitt angenommen.

Über die verschiedenen Nebenprodukte ist in die Planung im Vergleich zum Vorjahr ein um EUR 10,00 je Tonne schwächerer Durchschnittswert für den Spread eingerechnet worden.

Faktor: Produktionsausfälle aufgrund höherer Gewalt

Die Gesellschaft geht für Zwecke der Gewinnprognose davon aus, dass keine wesentlichen, unvorhergesehenen Ereignisse eintreten werden, die den Betrieb der Konzerngesellschaften nachhaltig einschränken könnten. Hierzu gehören höhere Gewalt (Brände, Hochwasser, Erdbeben, Unwetter o.ä.), außergewöhnliche gesamtwirtschaftliche Ereignisse oder Krieg.

Faktor: Gesetzgeberische oder andere regulatorische Maßnahmen

Die Gesellschaft geht für Zwecke der Gewinnprognose davon aus, dass keine zusätzlichen Restriktionen bzw. Verbote (Kosten im Rahmen Emissionshandel, Reach, o.ä.), Investitionsförderungen oder unvorhergesehene Lohnsteigerungen eintreten werden.

Faktor: Währungskurse

Die Gesellschaft geht für Zwecke der Gewinnprognose davon aus, dass es zu keinen maßgeblich den Gewinn beeinflussenden Veränderungen der Währungskurse kommen wird und verwendet in etwa die Durchschnittskurse des Vorjahres 2014. Abweichend dazu wurde für die in Euro planenden Einheiten ein Kurs von unter EUR 1,20 für den US-Dollar zugrunde gelegt.

Hinsichtlich der übrigen der Gewinnprognose zugrunde liegenden Faktoren, die nicht wesentlich im Sinne des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH HFS 2.003 sind, geht die Gesellschaft von einer mit dem Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2014 vergleichbaren Entwicklung aus.

Sonstige Erläuterungen

Diese Gewinnprognose enthält keine nicht wiederkehrenden oder außergewöhnlichen Ergebnisse im Sinne der IDW-Rechnungslegungshinweise (IDW RH HFS 2.003).

Der Budgetprozess zur Ermittlung des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2015 wurde konzernweit von allen Gesellschaften auf Basis der vorgenannten Annahmen durchgeführt, aus dem die für Zwecke der geplanten Kapitalerhöhung im Prospekt anzugebende Gewinnprognose abgeleitet wurde.

Da sich die Gewinnprognose auf einen noch nicht abgeschlossenen Zeitraum bezieht und auf der Grundlage von Annahmen über künftige ungewisse Ereignisse und Handlungen erstellt wird, ist sie naturgemäß mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten ist es möglich, dass der tatsächliche Gewinn des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 wesentlich vom prognostizierten Gewinn abweicht.

Diese Gewinnprognose wurde am 24. März 2015 erstellt.

Bescheinigung

An die H&R Aktiengesellschaft, Salzbergen

Wir haben geprüft, ob die von der H&R AG für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 erstellte Gewinnprognose auf den in den Erläuterungen zur Gewinnprognose dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden ist und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Die Gewinnprognose umfasst den prognostizierten Gewinn vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinsergebnis, sonstiges Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 sowie Erläuterungen zur Gewinnprognose.

Die Erstellung der Gewinnprognose einschließlich der in den Erläuterungen zur Gewinnprognose dargestellten Faktoren und Annahmen liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der H&R AG.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die Gewinnprognose auf den in den Erläuterungen zur Gewinnprognose dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden ist und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Prüfung der von der Gesellschaft identifizierten und der Gewinnprognose zugrunde gelegten Annahmen sowie die Prüfung der in den Erläuterungen enthaltenen historischen Finanzinformationen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) herausgegebenen IDW Prüfungshinweises: Prüfung von Gewinnprognosen und -schätzungen i.S.v. IDW RH HFA 2.003 und Bestätigung zu Gewinnschätzungen auf Basis vorläufiger Zahlen (IDW PH 9.960.3) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehler bei der Erstellung der Gewinnprognose auf den in den Erläuterungen zur Gewinnprognose dargestellten Grundlagen sowie bei der Erstellung dieser Grundlagen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Da sich die Gewinnprognose auf einen noch nicht abgeschlossenen Zeitraum bezieht und auf der Grundlage von Annahmen über künftige ungewisse Ereignisse und Handlungen erstellt wird, ist sie naturgemäß mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten ist es möglich, dass der tatsächliche Gewinn der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 wesentlich vom prognostizierten Gewinn abweicht.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist die Gewinnprognose auf den in den Erläuterungen zur Gewinnprognose dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt. Diese Grundlagen stehen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des H&R AG-Konzerns.

Düsseldorf, den 24. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niklas Wilke
Wirtschaftsprüfer

Nadja Picard
Wirtschaftsprüferin

JÜNGSTER GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN

Für den H&R AG-Konzern verlief das Geschäftsjahr 2014 insgesamt zweigeteilt. Noch bis kurz vor Ende des Geschäftsjahres 2014 lag der H&R AG-Konzern auf einem guten Weg, die selbstgesetzten Ergebnisziele zu erreichen und möglicherweise sogar zu übertreffen.

Dabei sah er sich mit den globalen Themen wie die geopolitische Lage, mit der Ukraine als Krisenherd, die Auswirkungen der Sanktionen gegen Russland, die Gefahr steigender Energiepreise und die Diskussion um ein Anhalten der Krise in der Eurozone konfrontiert. Hinzu kamen branchenbezogene Themen: Die Marktbedingungen für Schmierstoffraffinerien zwangen manchen Betreiber in Westeuropa zu einem Kapazitätsabbau, was jedoch nicht automatisch und unmittelbar zu einer Ertragsverbesserung auf Seiten der verbleibenden Spezialitätenraffinerien - auch nicht bei dem H&R AG-Konzern führte. Zum Teil konkurrierten Erzeuger aus Osteuropa um die verbliebenen Marktanteile und erhöhten damit den Wettbewerbsdruck deutlich.

Der H&R AG-Konzern hat bereits im Geschäftsjahr 2013 die Entscheidung getroffen, nicht allein auf eine Erholung der Weltkonjunktur und der Branchenparameter, sondern auf seine eigenen Kräfte zu setzen. Dem Rohstoff- und Energiemanagement kam dabei eine besondere Bedeutung zu, als es darum ging, im Frühjahr 2014 einem Preiskampf bei den Nebenprodukten entgegen zu wirken: Durch den Einsatz teurerer, aber gleichzeitig auch hochwertigerer Rohstoffe und eine geänderte Fahrweise der Raffinerie in Hamburg konnte der H&R AG-Konzern das Verteilungsverhältnis zwischen Haupt- und Nebenprodukten nachhaltig positiv beeinflussen. Vor allem im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2014 hat sich dies trotz geringerer Umsätze positiv auf die Ergebnisse ausgewirkt. Gleichzeitig gaben der insgesamt günstigere Rohstoffeinkauf und eine seit Jahresmitte 2014 spürbare Erholung der ICIS-Notierungen für Grundöle den Ergebnissen des H&R AG-Konzern positive Impulse.

Der Rohölpreis unterlag in der Vergangenheit und unterliegt voraussichtlich auch zukünftig erheblichen Schwankungen. Aktuell markiert der Rohölpreis auf einem niedrigem Niveau im Vergleich zu den letzten Jahren und es ist nicht auszuschließen, dass der Rohölpreis noch weiter sinkt. Die Preise und die Verfügbarkeit von Rohöl sind nicht vorhersehbar und schwanken in Abhängigkeit von einer Vielzahl wirtschaftlicher und geopolitischer Faktoren, auf die der H&R AG-Konzern keinen Einfluss hat. Hierzu gehören das weltweite Angebot von und die weltweite Nachfrage nach Rohöl, die politische Stabilität im Nahen Osten und in anderen wichtigen Erdöl produzierenden Ländern wie etwa Russland, die wirtschaftliche Entwicklung in Schwellenländern (insbesondere China und Indien), alternative Energiegewinnung aus unkonventionellen Öllagerstätten (Fracking), Produktionsstörungen, Maßnahmen seitens der OPEC-Länder und anderer Erdölproduzenten, Krieg und Unruhen in Erdöl produzierenden Ländern und Regionen, Terrorismus, Embargos, regionale Produktionsstrukturen und Umwelthanliegen.

Der rapide Verfall des Rohölpreises zum Jahresende 2014 hatte daher auch erhebliche Auswirkungen auf das operative Ergebnis des H&R AG-Konzerns: Der H&R AG-Konzern kauft im Rahmen seines Raffinerieprozesses Rohstoffe ein, die erst über einen mehrere Wochen dauernden Produktionsdurchlauf verwertet werden. Somit waren als Folge des schnellen Preisverfalls hohe, noch nicht verarbeitete Bestände zu deutlich teureren als den aktuellen Marktpreisen eingekauft worden. Die Herstellungskosten für die Haupt- und Nebenprodukte sind ebenfalls wesentlich rohstoffgetrieben. Damit lagen, gleichfalls als Folge der Dauer des Produktionsdurchlaufes, Produkte in den Lagern, die tagesaktuell zu niedrigeren Rohstoffpreisen hätten erzeugt werden können als zum Zeitpunkt der Fertigungsplanung. Aufgrund der allein im 4. Quartal 2014 von rund EUR 90 je Barrel (Brent) auf unter EUR 60 je Barrel (Brent) stark gesunkenen Rohölpreise und der hierdurch bedingten relativen Erhöhung der Materialaufwendungen musste die Emittentin am 16. Dezember 2014 ihre ursprüngliche Prognose für das operative Ergebnis (EBITDA) 2014 des H&R AG-Konzerns reduzieren.

Insgesamt belastete dieser als „Windfall Losses“ bezeichnete Ergebniseffekt trotz guter Absatzzahlen und auskömmlicher Margen bei den bereits verkauften Produkten das operative Ergebnis im 4. Quartal 2014 mit rund EUR 13,3 Mio. In Summe erreichte der Konzern für das Geschäftsjahr 2014 mit EUR 31,5 Mio. ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Umsatzerlöse lagen bei EUR 1,06 Mrd.; dabei erzielte der H&R AG-Konzern einen Konzernjahresfehlbetrag nach Minderheiten, der mit EUR 15,4 Mio. das Vorjahr verfehlte.

Mit dem Erwerb der H&R China-Gruppe realisierte der H&R AG-Konzern dennoch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich ein Sonderprojekt, mit dem das Geschäftsmodell des H&R AG-Konzerns durch die Erweiterung des international ausgerichteten Segments ChemPharm Sales nachhaltig gestärkt werden soll.

Nach einer zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung der ersten neun Monate 2014 belastete das Schlussquartal aufgrund des starken Rohölpreisverfalles die Gesamtjahresperformance. Im vierten Quartal 2014 erreichte der H&R AG-Konzern verglichen mit dem Vorjahreszeitraum deutlich niedrigere Umsätze von EUR 252,3 Mio (Q4/2013: EUR 273,3 Mio.), die damit insgesamt dem Jahrestrend rückläufiger Umsatzerlöse entsprachen. Die geschilderten

Effekte aus dem Rohölpreisverfall konnten auch durch eine insgesamt zufriedenstellende Margensituation nicht kompensiert werden. Insgesamt erreichte die H&R AG im vierten Quartal ein EBITDA von EUR 6,3 Mio. (2013: EUR 9,3 Mio.)

Der Jahresbeginn 2015 entwickelte sich grundsätzlich im Rahmen der Erwartungen des Vorstands. Insbesondere fand der rapide Verfall des Rohölpreises ein Ende. Die für den H&R AG-Konzern maßgebliche Notierung des Rohöls der Sorte Brent erholte sich im Vergleich zu ihrem Tiefststand von USD 46,40 am Jahresende 2014 deutlich auf ca. USD 60,00 im März 2015. Insofern kam es in den Monaten Januar und Februar noch zu "Windfall Losses", die sich allerdings im März nivellierten. Aufgrund des insgesamt deutlich niedrigeren Ölpreisniveaus wird aber der Konzernumsatz im ersten Quartal 2015 voraussichtlich unter dem Konzernumsatz des Vergleichszeitraums des Vorjahres liegen.

Insgesamt lag das operative Ergebnis (EBITDA) zu Jahresbeginn vollauf im Rahmen der Erwartungen, die der Vorstand an den Geschäftsverlauf gestellt hatte. Gleichzeitig floss der H&R AG ein einmaliger Sonderertrag in Höhe von TEUR 295 aus dem Verkauf zweier Teilgrundstücke aus dem Bestand der SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH zu.

Seit dem 31. Dezember 2014 hat der H&R AG-Konzern im geplanten Umfang Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich nicht auf die Netto-Finanzverschuldung auswirken, in Höhe von EUR 25,5 Mio., die zum 31. Dezember 2014 durch Akkreditive in Höhe von EUR 33,5 Mio. abgesichert waren, durch Eigenliquidität abgelöst und teilweise durch neue Akkreditive ersetzt. Die Netto-Finanzverschuldung des H&R AG-Konzerns hat sich aufgrund der dadurch reduzierten Eigenliquidität zum Datum des Prospekts zusammen mit planmäßigen Erhöhungen des Netto-Umlaufvermögens um mehr als EUR 20 Mio. gegenüber dem 31. Dezember 2014 erhöht.

Der Vorstand der Emittentin geht davon aus, dass sich der H&R AG-Konzern auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres positiv entwickeln wird:

Die Umstellung der Raffinerie Salzbergen auf die Auftragsfertigung und der daraus resultierende geringere Kapitalbedarf hat den Spielraum und die Flexibilität für ein effizientes Rohstoffmanagement gegeben. Sollte sich zudem der Ölpreis dauerhaft stabilisieren, so eliminiert dies weiteren Bewertungskorrekturbedarf auf der Bestandsseite.

Darüber hinaus ist der H&R AG-Konzern in der regionalen wie auch in der operativen Aufstellung deutlich schlagkräftiger geworden, was sich zukünftig positiv auswirken sollte. Die hinzu gewonnenen Standorte in Ningbo, Daixi, Fushun und Hongkong stärken die Positionierung des H&R AG-Konzerns im international wachsenden Spezialitätengeschäft und liefern erstmalig für das gesamte Geschäftsjahr Umsatz- und Ergebnisbeiträge.

Zudem soll das weitere Optimierungspotenzial analysiert werden mit dem Ziel zusätzliche Synergien für die gesamte H&R-Gruppe zu generieren.

Für den weiteren Jahreslauf rechnet die Gesellschaft mit einer Erholung der konjunkturellen Rahmenbedingungen und erwartet insbesondere aus der Region Asien deutliche Impulse für die Gesamtergebnisentwicklung 2015. Auch der Verband der Chemischen Industrie (VCI) blickt verhalten zuversichtlich in die Zukunft und sieht eine im Vergleich zu 2014 um 1,5 % höhere Gesamtproduktion (Quelle: VCI, Jahrespressekonferenz 2014). Die Emittentin sieht zukünftig eine Verknappung der Produktionskapazitäten für Spezialitäten. Rund ein Fünftel der heutigen Kapazitäten könnten ganz vom Markt gehen oder deutlich reduziert werden. Aufgrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen wurde diese grundsätzlich positive Entwicklung bislang noch durch den Rückgang der Nachfrageseite überkompensiert.

Für die Umsatzerwartung 2015 geht die Emittentin weiterhin von einem geringeren Rohölpreis als Umsatzfaktor aus, erwartet jedoch vor allem durch eine höhere Absatzmenge im Segment ChemPharm Sales durch die Einbringung der H&R China-Gruppe deutliche Impulse für den Konzernumsatz. In Summe erwartet die Emittentin für das Geschäftsjahr 2015 einen Konzernumsatz auf Vorjahresniveau. Sie nimmt an, dass der Anteil des Segments ChemPharm Refining dabei ca. 60% ausmachen wird, während auf das Segment ChemPharm Sales ca. 34% entfallen sollten. Das Segment Kunststoffe sollte im Geschäftsjahr 2015 ca. 6 % zum Konzernumsatz beitragen.

Im Hinblick auf die Ergebnisentwicklung rechnet die Emittentin für das Geschäftsjahr 2015 mit einem operativen Konzernergebnis (EBITDA) zwischen EUR 45,0 Mio. und EUR 65,0 Mio., wobei auf die Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining ca. 56% entfallen sollten, während das Segment ChemPharm Sales ca. 42% und das Segment Kunststoffe ca. 2% zum operativen Ergebnis (EBITDA) des H&R AG-Konzerns beitragen sollte.

Hamburg, 24. März 2015

H&R Aktiengesellschaft

gez. Niels H. Hansen
(Vorstand)

gez. Detlef Wösten
(Vorstand)

Unterschleißheim, 24. März 2015

Baader Bank Aktiengesellschaft

gez. ppa. Christian Bacherl
(Co-Head Corporates & Markets)

gez. i.V. Thomas Geppelt
(Head of Capital Markets)

Frankfurt am Main, 24. März 2015

COMMERZBANK Aktiengesellschaft

gez. Claudia Ebert
(Director)

gez. Jörg-Alexander Seidel
(Director)